Schlesische Zeitung.

Verlag von Wilh. Gottl. Korn. 171. Jahrgang.

Nr. 123. Bezugspreis für das Vierteljahr in Breslau an der Geschäftsstelle Schweidnitzerstr. 47 und bei den Niederlagen 5 Mk., frei ins Haus 6 Mk., bei den deutschen Postanstalten 6 Mk. Monatsbezug in Breslau 1 Mk. 70 Pf. oder 2 Mk. 10 Pf., bei der Post 2 Mk. Wochenbezug an der Geschäftsstelle 40 Pf., bei den Austrägern 50 Pf.

Breslau. Sonntag, den 18. Februar.

Einrückungsgebühr für die 6gespaltene Zeile oder deren Raum: 40 Pf. (Mittag- u. Abendausgabe 45 Pf.), bei Anzeigen aus Schlesien u. Posen 30 (oder 35 Pf.) Zeilenpr. f. Stellenangebote 20 Pf. Wohnungsanzeigen u. Stellengesuche 15 Pf. Fernspr. der Geschäftsst. 1944, d. Red. 540, 5723. Telegr.-Adr.: „Schlesischeztg". Sprechst. d. Red. 10–12 Uhr.

1912.

Deutschland und England.

Der Wettstreit zwischen England und Deutschland hat die Weltpolitik der letzten Jahre beherrscht. König Eduards Regierung war von ihm erfüllt, und die Erben seiner Politik suchten auszuführen, was jenem zu vollenden nicht beschieden war. Aber sie waren ihrem Meister nicht ebenbürtig. Es fehlte ihnen, wie es scheint, die weise Ökonomie der politischen Intrige. So führten sie England an den Rand eines Krieges mit Deutschland und mußten nun auf einmal gewahr werden, daß sie eine Gefahr heraufbeschworen hatten, deren Folgen auch für ihr eigenes Land unabsehbar waren, daß sie ein Unternehmen angefangen hatten, bei dem Risiko und möglicher Gewinn in keinem Verhältnis zu einander standen.

Der englische Ministerpräsident Asquith hat zwar kurzer Hand alle Behauptungen, daß England im vorigen Jahre wiederholt im Begriffe gewesen sei, über Deutschland herzufallen, in das Reich der Fabel verwiesen. Man muß seinen vor aller Welt vorgetragenen Worten wohl glauben, wenn man sie wörtlich auffaßt. Aber, daß England und Frankreich in Erwägungen über ein gemeinsames kriegerisches Vorgehen gegen Deutschland eingetreten und darin schon sehr weit gediehen waren, daran ist ein Zweifel nicht gut möglich. Warum diese Erwägungen nicht zum Ziele führten, ist noch nicht genügend aufgehellt. Ob Frankreich im letzten Augenblicke nicht wagte, mit Deutschland anzubinden, ob England den Transport seiner Hilfstruppen nach dem Kontinent nicht glaubte ausführen zu können, mag heute dahingestellt bleiben. Wahrscheinlich ist, daß das kriegerische Experiment den Engländern ohnehin zweifelhaft war und daß sie nur unter dem Drucke ihrer Abmachungen mit Frankreich zur Unterstützung bereit, aber nicht unzufrieden waren, als dieses sich mit Deutschland verglich. Und die Erfahrungen dieses ereignisreichen Sommers 1911 haben dann England den Wunsch nahegelegt, nicht wieder in eine ähnliche Zwickmühle zu geraten, sondern sich lieber mit Deutschland zu vertragen.

Winston Churchill hat in seiner großen Rede, die er am 9. d. M. in Glasgow gehalten hat, mit Recht gesagt: „Wenn wir auch Deutschlands Flotte vernichten, so sind wir noch lange nicht an das Herz Deutschlands herangekommen." Sehr wahr! Und wir können seine Worte noch ergänzen. Die Vernichtung der deutschen Flotte würde von Deutschland mit der schonungslosen Niederwerfung Frankreichs beantwortet werden. Frankreichs Reichtum würde den materiellen Schaden, den Deutschland zur See und in seinen Kolonien erleiden würde, doppelt und dreifach oder noch höher zu bezahlen haben. Ein Sieg der englischen Flotte über die deutsche würde Deutschland zeitweilig seiner maritimen Macht berauben, der Sieg Deutschlands über Frankreich würde unter solchen Umständen der vollständige Ruin Frankreichs sein.

Das sind Wahrheiten, deren furchtbarer Ernst den beteiligten Mächten im Laufe der letzten Monate wohl immer mehr zum Bewußtsein gekommen sein mag und die das stets praktisch denkende England zu einer Änderung seiner deutschen Politik Anlaß gegeben haben. Es liegt ja nahe, das alte Wort zu zitieren: Timeo Danaos et dona ferentes! Aber so liegt die Sache doch wohl nicht. Die Engländer wollen uns keine Geschenke bringen, in dieser Beziehung können wir unbesorgt sein. Die Engländer verschenken auch nie etwas, das ihnen gehört, höchstens das, was andere besitzen. Und wir können, wenn wir in die Verhandlungen mit England getreten sind, das auch nicht ihnen zuliebe getan haben, sondern nur in unserem eigenen Interesse.

Unser selbstisches Interesse, unser nationaler Egoismus kann und darf allein Richtschnur unserer Politik sein. Das versteht sich. Aber ist es unser Interesse, mit England auf gespanntem Fuße zu leben oder mit ihm uns zu verständigen? Auch die Antwort darauf versteht sich von selbst. Unser Welthandel, unser Export, unser ganzes überseeisches Unternehmertum ist auf ein faires, loyal-freundschaftliches Verhältnis zu England angewiesen. Unsere Kaufleute und Industriellen in überseeischen Ländern wissen das Entgegenkommen der englischen Kolonialbehörden zu schätzen, so wie englische Unternehmer stets den liberalen Geist, der in unseren Kolonien herrscht, anerkennen. In französischen Kolonien muß die Freiheit der wirtschaftlichen Betätigung tausendfach verbrieft und besiegelt werden, in englischen und deutschen Kolonien versteht sie sich von selbst. Ist das ein Grund für Feindschaft oder nicht vielmehr für Verständigung auch auf politischem Boden?

Wir können uns auch darauf berufen, daß wir Deutsche stets so gedacht haben. Aber Englands feindselige und hinterhaltige Politik hat unsere Freundschaft zum Schweigen gebracht, ja im vergangenen Jahre in Erbitterung und Empörung verwandelt. Nun bietet uns England die Hand zum Frieden. Wir können daraus das lernen, daß ein stolzes, selbstbewußtes, zum Dreinschlagen, wenn es not tut, bereites Deutschland mehr von England erreicht, als ein stets zu Liebenswürdigkeiten aufgelegtes, stets bewunderndes, nach Freundschaft allzu deutlich verlangendes Deutschland. Es ist ein nicht hoch genug zu veranschlagendes Verdienst unserer heutigen auswärtigen Politik, im Verkehr mit England den rechten Ton gefunden zu haben, den dieses nun mit einem verständnisvollen Echo beantwortet. Einzelne Entgleisungen, Überbleibsel aus der hinter uns liegenden Zeit, wie die Bemerkung von der „Luxus"-Flotte Deutschlands brauchen wir nicht tragisch zu nehmen, sie beweisen nur, wie schwer den Engländern das Umlernen wird. Das eine aber scheinen sie doch bereits verstanden zu haben, daß in allen Unterhaltungen, die noch bevorstehen, das Wort Abrüstung vermieden werden muß. So wenig wie England selbst jemals sich eine solche Fessel anlegen ließe, kann Deutschland sie sich gefallen lassen. Aber man mag sich drüben von der Wahrheit überzeugen, daß unsere Flotte, gleichviel wie groß die Zahl ihrer Schiffe sein möge, nicht zu Angriffszwecken bestimmt ist, sondern nur den nötigen Rückhalt gewähren soll, der uns allein vor den Wechselfällen der Weltpolitik sichern kann. Diese Überzeugung wird Englaud auch gestatten, worauf es besonderes Gewicht legen dürfte, die riesige Anhäufung seiner Flotte in den Gewässern der Nordsee zu vermindern und ihre maritimen Positionen in andern Teilen des Weltmeers wieder zu verstärken. Amerikas Entwicklung und die Ereignisse in Ostasien stellen England vor Anforderungen, denen es sich kaum noch entziehen kann. Und eine friedliche Rückendeckung in deutschen Meeren wird ihm dabei sehr nützlich sein.

Welche Fragen zunächst erledigt werden sollen, ist noch nicht bekannt. Es hat keinen Zweck, sich den Kopf zu zerbrechen, ob die Bagdadbahn oder die Kongofrage oder etwas anderes behandelt worden sind. Man kann ruhig annehmen, daß in den eingehenden freundschaftlichen, aber unverbindlichen Besprechungen alle diese Fragen und was sonst noch zwischen England und Deutschland vorliegt, besprochen worden sind — unter Ausschaltung der Abrüstungsideen und selbstverständlich auch der Spionagefälle, die ein Berliner Blatt seltsamerweise als Programmpunkt der deutsch-englischen Verständigung bezeichnet hatte. Jetzt wird die Angelegenheit in das Fahrwasser der diplomatischen Verhandlung hinübergleiten; aber auch in diesem Stadium wird es manchmal nützlich sein, durch inoffizielle Zwischenbesprechungen dem Gange der Ereignisse etwas nachzuhelfen. Bei diesem Geschäfte müssen wir seitens der Engländer unbedingtes fair play fordern, und die Zeiten sind danach angetan, daß ein solches möglich ist. Wenn die beiderseitigen Erwartungen sich erfüllen, dann wird eine Tat von weltgeschichtlicher Bedeutung geglückt sein, die der Weltpolitik unserer Tage die Richtung geben wird.

Ein England, das uns droht und anfeindet, wird in uns seinen stärksten Gegner finden, ein England, das Verständnis für unsere Anschauungen und Bedürfnisse zeigt und sich mit uns auf dieser Basis einigen will, wird einen zuverlässigen Freund an uns finden, der ihm genau so weit entgegenkommt wie England uns.

Vom Tage.

— Die Mitteilung von der **Konstituierung des Reichstagspräsidiums** ist dem „Berliner Tageblatt" zufolge dem **Kaiser** Freitag nachmittag übermittelt worden. Eine Antwort vom Kaiser oder eine Einladung zu einem Besuch ist bis jetzt nicht erfolgt.

§§ Im **Reichstage** ergriffen am Sonnabend bei Weiterberatung des Etats u. a. die Staatssekretäre von Kiderlen-Waechter, Solf und Wermuth das Wort. Herr von Kiderlen-Waechter erklärte die Behauptung, er hätte die Absicht ausgesprochen, ein Stück Marokko für Deutschland in Besitz zu nehmen, als Märchen. Der Kolonialstaatssekretär verteidigte seinen Erlaß bezüglich des Verbots der Eheschließungen von Weißen und Farbigen in Samoa, und der Schatzsekretär verwahrte sich seinerseits noch dagegen, daß die Erbschaftssteuer für immer und ewig als tiefer Schatten über unserem politischen Leben weiter liegen bleiben solle.

th. Die Sachverständigenkommission zur Schaffung einer **deutschen Einheitskurzschrift,** die bereits im vorigen Jahre tagen sollte, wird endlich am 11. und 12. März zusammentreten. An dieser Konferenz werden 23 Sachverständige teilnehmen. Wir verlautet besteht keine große Aussicht auf eine Vereinigung der bestehenden Systeme, und die Konferenz wird wahrscheinlich zu keiner Einigung führen. — Die preußische Unterrichtsverwaltung trägt sich mit dem Plane, die Kurzschrift als wahlfreies Fach in den höheren Schulen einzuführen; sie hat mit dieser Einführung bis jetzt gewartet, weil sie annahm, daß sich der Gedanke einer Einheitsstenographie in absehbarer Zeit verwirklichen lassen würde. Wenn diese Hoffnung sich zerschlägt, dürfte in Preußen das System Stolze-Schrey in den höheren Schulen eingeführt werden.

— Die **dänische Partei Nordschleswigs** hat im Westen des Kreises Hadersleben ein Areal zur Parzellierung und Besiedelung mit dänischen Knechten und sonstigen bisher unselbständigen Leuten angekauft, nachdem im letzten Sommer dänische Parteiführer durch **Studienreisen nach Posen sich von der Art und von den Erfolgen der polnischen Parzellierungstätigkeit** überzeugt haben. Dieser neue Vorstoß des Dänentums ist, wie der „Rhein.-Westf. Ztg." geschrieben wird, um so ernster zu nehmen, als der deutsche Besitzstand gegenüber dem dänischen schon seit einer Reihe von Jahren erheblich zurückgeht. Allein im Jahre 1910 umfaßte dieser Rückgang in den vier nordschleswigschen Kreisen Grund und Boden im Werte von annähernd einer Million Mark. Die neue Parzellierungs- und Besiedelungstätigkeit der Dänen wurde vor wenigen Tagen auf der Generalversammlung des nordschleswigschen Kreditvereins (Nordslesvigsk Kreditforening) bekannt gemacht, der dänischen Grundbesitzern an erster Stelle den billigen deutschen Landschaftskredit vermittelt und seinerseits die letzten Hypotheken — im Jahre 1911 allein im Kreise Hadersleben 965 000 Mk. — gleichfalls zu sehr billigem Zinsfuß hergibt.

Aus der nationalliberalen Partei.

* Die innere Lage der nationalliberalen Fraktion zeigt fast täglich ein anderes Bild. Bei der Hauptwahl des Reichstagspräsidiums am 9. d. M. trat die auf Bassermanns Einfluß zurückzuführende Linksschwenkung der Fraktion grell zutage. Die Ersatzwahl für Spahn und Paasche am 14. d. M. schien hoffen zu lassen, daß der besonnenere rechte Flügel in energischem Anlaufe die Führung erringen und behaupten werde. Am 16. d. M. kam aber die Meldung von der Wahl Bassermanns zum Vorsitzenden der Fraktion mit der anscheinend authentischen Hinzufügung, daß „auf eine aus der Mitte der nationalliberalen Reichstagsfraktion gegebene Anregung mit allseitiger freudiger Zustimmung dem bewährten Führer das einmütige, unerschütterte Vertrauen und Einverständnis ausgesprochen worden sei". Wie jedoch heute gemeldet wird, hat dieser Teil der parteioffiziösen Mitteilung die „allergrößte Überraschung bei Mitgliedern der nationalliberalen Reichstagsfraktion hervorgerufen, die doch unbedingt an einer solchen einmütigen Vertrauenskundgebung hätten beteiligt oder von der Absicht, dem Fraktionsführer das Vertrauen der geschlossenen Fraktion zu votieren, hätten unterrichtet sein müssen." Die „Post" will erfahren haben, daß verschiedenen nationalliberalen Reichstagsabgeordneten, die bereits im alten Reichstage gesessen haben, von einer Fraktionssitzung, in der Herrn Bassermann das Vertrauen der gesamten Fraktion ausgesprochen worden ist, erst durch die Mitteilung des offiziellen Parteiblattes etwas bekannt geworden sei.

Bestätigt sich diese Nachricht, so zeigt sich die nationalliberale Fraktion wieder im vollsten Wirrwarr, ärger und vielleicht folgenschwerer als je zuvor. Und wie in der Fraktion die Gegensätze ohne Ausgleich aufeinander stoßen, so ist es in der Partei im Lande. Überall regt sich der kräftige Widerspruch gegen die Linksschwenkung und der lebhafte Wille, daß in die alterprobten Geleise der besonnenen Mittelpartei eingelenkt werde. Wir haben zahlreiche solcher herzhafter Kundgebungen mitgeteilt und ihre Zahl ist noch immer nicht erschöpft. In der nationalliberalen Leipziger Wählerschaft des Abg. Dr. Junck wird die sozialistenfreundliche Stellungnahme der Reichstagsfraktion getadelt und mit lebhaftem Bedauern darauf hingewiesen, daß der „Vorwärts" dem Abg. Junck bei der Stimmabgabe für Bebel eine gewisse Führerrolle zugeschoben habe. Ebenso haben die Lüdenscheider, Münchener und Wanzlebener Nationalliberalen protestiert und der Essener „Nationale Verein" spricht in seinem Organ von der „unverantwortlichen Handlungsweise" der Abgeordneten, die dem Ansehen der Partei großen Schaden zugefügt habe: „So darf es nicht weitergehen!" heißt es am Schlusse.

Die Jungliberalen wollen sich aber nicht ohne Gegenwehr überstimmen lassen und bestürmen ihrerseits die Fraktion mit Resolutionen, in denen sie zum Festhalten am Linkskurse ermuntern. Auch hierfür haben wir schon eine Reihe von Beispielen aufgezählt. Soeben erhalten wir Kenntnis von einer Kundgebung des „Vereins der nationalliberalen Jugend" in Breslau, der in seiner Mitgliederversammlung vom 16. Februar unter Vorsitz des Rechtsanwalts Dr. Friedensburg einstimmig folgende Resolution gefaßt und der nationalliberalen Reichstagsfraktion zu Händen des Abg. Bassermann übermittelt hat:

„Der Verein der nationalliberalen Jugend in Breslau bittet die Reichstagsfraktion, den seit dem Jahre 1909 bis zu den Reichstagswahlen mit Erfolg innegehaltenen Kurs auch weiter zu verfolgen, also den Anschluß nach links beizubehalten. Wir halten es für gerecht, der Sozialdemokratie als der stärksten Fraktion des Reichstages einen Sitz im Präsidium zu gewähren. Wir vertrauen nach wie vor der bewährten Führung Bassermanns. Endlich bitten wir, vor der endgültigen Präsidentenwahl den Zentralvorstand der Partei einzuberufen."

Man sieht, die Gegensätze in der nationalliberalen Partei und ihrer Fraktion bestehen in voller Schärfe weiter. Eine Brücke über die Kluft zu schlagen, erscheint kaum möglich. Auch wer außerhalb des Kampfplatzes steht, kann die Betrübnis verstehen, mit welcher die Altnationalliberalen von der Gefahr einer unheilbaren Schädigung der Partei sprechen.

Dafür, daß sich zum Schaden der Spott geselle, sorgt die sozialdemokratische Presse, also derselben Partei, denen die Jungliberalen den Präsidentenstuhl ausliefern wollten und den Sitz des Ersten Vizepräsidenten ausgeliefert haben. Von den vielen Ausbrüchen giftigen Hohns sei der giftigste aus einem Artikel der „Leipziger Volkszeitung" zitiert:

„Die nationalliberale Partei ist am Rande des Grabes angekommen. Der Mißduft des verwesenden liberalen Leichnams erfüllt die Luft bis zum Himmel. Ist es nicht eine Arbeit, die eigentlich zur Aufgabe des politischen Abfuhrwesens gehört, wenn man für möglichst schleunige Beseitigung dieses Kadavers

sorgt! So vollzieht sich an der nationalliberalen Partei ein hartes, aber gerechtes Geschick; sie wird just in dem gleichen Augenblick von ihrer eigenen Schande zermalmt, wo sie wieder einmal die Welt mit der Kunde von ihrer „Wiedergeburt“ erfreut hatte .... Und siehe da: es zeigte sich, daß sie zuviel gesiegt hatten, die Braven, daß sie total unfähig sind, positive Politik im Sinne ihres eigenen Programms zu machen! „Haltet mich fest, sonst passiert etwas!“ So hört man zuweilen bei Schlägereien einen ganz besonders Wütigen rufen, der mit Messer und Schlagring gegen den Gegner losgeht. Und auch in der Schlägerei des Wahlkampfes konnte man den Nationalliberalen, der mit voller Wut gegen die „Schwarzblauen“ losging, heimlich rufen hören: Haltet mich fest, sonst passiert etwas! Man hat ihn nicht festgehalten, man hat ihn „siegen“ lassen: und nun ist wirklich etwas passiert: — — Die politischen Konsequenzen werden sich in absehbarer Zeit zeigen. Der „schwarzblaue Block“ wird neu erstehen, auch im Präsidium des Reichstags, verstärkt durch die nationalliberale Partei. Diese Spottgeburt ohne Feuer wird in Zukunft nur noch fungieren in der heldenhaften Rolle des Kanonenfutters für Junker und Pfaffen“.

Ob die Nationalliberalen daraus etwas lernen? Die Jungliberalen schwerlich.

Bürgerliche Solidarität.

Eine große Anzahl pommerscher Landwirte veröffentlicht folgenden Aufruf:

Die Unterzeichneten beabsichtigen einen Verband zu dem Zwecke zu gründen, nur vor solchen Unternehmern Bauarbeiten ausführen zu lassen, die sich verpflichten, keine sozialdemokratisch organisierten Maurer, Zimmerleute und Handlanger auf ihren Bauten zu beschäftigen. Wir bitten alle Landwirte, welche, wie wir, der Ansicht sind, daß es die höchste Zeit ist, dem sozialdemokratischen Übermut und Terrorismus entgegenzuwirken und zu verhindern, daß das sozialdemokratische Gift in die ländliche Arbeiterbevölkerung eindringt, sich zu einer strammen Organisation der Bauherren zu vereinigen, auch zum Schutze der noch außerhalb der sozialdemokratischen Verbände stehenden Maurer, Zimmerleute usw. Die Bereitwilligkeit zum Beitritt zu solcher Organisation bitten wir an den mitunterzeichneten Landschaftsrat von Hertzberg-Lottin zu richten.

Der hier angebahnte Versuch, den Arbeitgebern des Baugewerbes den Rücken zu stärken gegenüber dem Terrorismus der sozialdemokratischen Gewerkschaften, ist sehr beachtenswert. Daß es bei dauerndem festen Zusammenhalten der bürgerlichen Kreise möglich ist, den sozialdemokratischen Machtgelüsten erfolgreich entgegenzutreten, ist zweifellos.

Über die Futtermißernte des Jahres 1911.

Herr Professor Dr. F. W. Semmler, Ordinarius an der Technischen Hochschule in Breslau, schreibt uns:

„Das landwirtschaftliche Barometer“ betitelt Herr Dr. Otto Ehlers, Mitglied des Abgeordnetenhauses, einen Artikel in der Morgenausgabe des „Berliner Tageblattes“ vom Mittwoch den 31. Januar 1912. In diesem Artikel kommt Herr Ehlers zu dem Resultat, daß es der Landwirtschaft im Jahre 1911, im großen und ganzen genommen, nicht schlecht ergangen sei und rechnet an den Erträgen des Weizens, des Roggens, der Gerste, des Hafers, der Kartoffeln und der Rüben aus, daß die Erträge des Getreides jene des Jahres 1910 übertreffen und ein Ausfall in den Kartoffeln nicht vorhanden sei, und daß der Ausfall in den Zuckerrüben ein finanzielles Minderergebnis von nur etwa 140 Millionen Mark betrage. Mit den Erträgen der Heu- und Futtermittelernte wird Herr Ehlers bald fertig, indem er schreibt: „Vieh notierte — von Schweinen abgesehen — sehr hoch, doch wurde die Rentabilität der Viehzucht durch den Ausfall der Heu- und Futtermittelernte sowie durch die Seuchen beeinträchtigt.“ Nachdem Herr Ehlers in der üblichen Weise zum Beginn des Artikels von dem unberechtigten Notschrei der Agrarier gesprochen hat, schreibt er folgendermaßen: „Aber man hegt dort die Erwartung (in der Industrie usw.), daß die Agrarier in Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse die übliche Leichenbittermiene nicht mehr aufsetzen und aufhören werden, von der Not der Landwirtschaft zu predigen.“

Herr Ehlers bewegt sich, genau wie sein Gesinnungsgenosse, Herr Professor Lujo Brentano, in demselben Fahrwasser: Die heutige Landwirtschaft werde im allgemeinen als mit Unrecht klagend dargestellt, indem sie die Not weit übertreibe. Die Beweisführung geschieht, indem einfach Tatsachen weggelassen werden, die unbequem sind. Eine derartige Beweisführung darf aber niemals unwidersprochen bleiben, und unter allen Umständen muß gegen ein derartiges Vorgehen Front gemacht werden. Herr Ehlers muß die Leser des „Berliner Tageblattes“ enorm niedrig einschätzen, wenn er glaubt, mit seinen wenigen Zahlen, die er anführt, die Futternot des letzten Jahres aus der Welt zu schaffen, wenn er einfach die Erträgnisse der Wiesen und der angebauten Futterpflanzen mit wenigen Worten abtut.

Betrachten wir einmal in Folgendem kurz die Erträgnisse der Wiesen, so greifen wir wohl nicht fehl, wenn wir den Ausfall des Heues im vergangenen Jahre im Durchschnitt zu 60 Prozent annehmen, so daß die deutschen Landwirte etwa 350 Millionen Zentner Heu weniger geerntet haben. Rechnen wir den Zentner Heu zu 3 Mark, so kommt eine Milliarde und 50 Millionen heraus. Nicht anders steht es mit den Mindererträgnissen an den Zuckerrüben, bei denen Herr Ehlers nur 140 Millionen herausrechnet, indem er den Zentner Rüben mit nur 1 Mk. annimmt. Hierbei übergeht er aber ganz das fast vollständige Fehlen der Rübenblätter und das vollständige Fehlen der Schnitzel für die, wie er angibt, weniger geernteten 9 Millionen Tonnen Zuckerrüben. Man geht wohl nicht fehl, wenn man den Minderertrag der Rübenblätter zu etwa 5 Millionen Tonnen annimmt, also zu etwa 100 Millionen Zentner. Rübenblätter und Schnitzel ergeben demnach auch einen Mindertrag, der an die Hunderte von Millionen geht.

Und wie sieht es mit dem Stroh aus, das im Jahre 1911 weniger geerntet ist? Wie sah es mit dem „Gemenge“ auf den Feldern aus, das als Futter gebaut wurde? Wie traurig war die Mißernte in Klee, Lupinen, Seradella usw.!

Daß die deutschen Landwirte für alle diese Ausfälle Ersatz durch Zukauf von Futtermitteln aller Art schaffen müssen, liegt auf der Hand. Nicht ohne Grund sind die Preise aller Futtermittel, die als Ersatz für das weniger geerntete Heu, Stroh usw. dienen, enorm gestiegen.

Diese wenigen Beispiele, die mit der größten Leichtigkeit vermehrt werden können, mögen genügen, um zu zeigen, wie die Beweisführung von der fortschrittlichen Volkspartei gehandhabt wird, wenn es sich darum handelt, gegen die deutschen Landwirte vorzugehen. Der Refrain dieser ganzen Beweisführung gipfelt darin: „Mit Unrecht klagen die deutschen Landwirte“, „Weg mit den Zöllen auf Getreide, Futtermittel und Vieh“. Unverständlich ist es mir, wie bei einer derartigen Beweisführung, deren Fehler offensichtlich zu Tage treten, sich noch Landwirte finden können, die da annehmen, daß die fortschrittliche Volkspartei und ihre Mitglieder ein warmes Herz für die Landwirte haben.

Der Schaden, den die deutsche Landwirtschaft im Jahre 1911 durch die Maul- und Klauenseuche erlitten hat, läßt sich in Zahlen enorm schwer ausdrücken: Die direkten Verluste der Ställe, in denen die Maul- und Klauenseuche gewütet hat, waren schon groß; die indirekten Verluste, die diese Ställe an Mindererträgen in Milch, an Nachkrankheiten usw. mindestens ein Jahr lang erleiden, sind noch viel größer. Ich kann nur ausrufen: „Mögen die deutschen Landwirte vor einem trüben Jahre der Futternot und der Viehkrankheiten, wie das Jahr 1911 es war, ein zweites Mal bewahrt bleiben!“ Zurückgewiesen werden müssen aber mit aller Energie Beweisführungen aus dem Lager der freisinnigen Partei, die das tatsächliche Material vernachlässigen, derartige Beweisführungen können nie von Freunden der deutschen Landwirtschaft stammen. Jeder deutsche Landwirt habe ein offenes Auge gegenüber einer derartigen Beweisführung und weise sie mit aller Macht zurück. Schon die nächste Zukunft wird zeigen, wo im Reichstage die wahren Freunde der Landwirtschaft und des ganzen Volkes sitzen; genau derselben Beweisführung wie in landwirtschaftlichen Dingen begegnen wir aber auch auf allen anderen Gebieten.

Aus dem Reichstage.

— Die Nationalliberalen haben eine Reihe von Anträgen im Reichstage eingebracht, in denen folgende Forderungen erhoben werden: Vorlegung eines Gesetzentwurfs betreffend die Unfallfürsorge bei Arbeiten, welche freiwillig zur Rettung von Personen und zur Bergung von Gegenständen vorgenommen werden. — Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. — Ausbau des Beamtenrechts, Neuregelung der Gehaltsordnung und Ortsklasseneinteilung, Erhöhung des Ruhegehalts der Altpensionäre. — Zweckmäßige Organisation der Reichsämter. — Schaffung eines Reichsverwaltungsgerichts. — Änderung der Reichsverfassung in der Richtung, daß die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers für die gesamte Regierungstätigkeit des Kaisers vor einem Staatsgerichtshofe ausdrücklich festgestellt wird. — Änderung der Geschäftsordnung des Reichstages in bezug auf Besprechung von Interpellationen und Zulassung sogenannter kurzer Anfragen tatsächlicher Art über Angelegenheiten der inneren und auswärtigen Politik. — Änderung der Bestimmungen für die Reichstagswahlen zugunsten eines einheitlichen Termins für die Stichwahlen und Sicherung der geheimen Wahl. Ferner anderweite Wahlkreiseinteilung und Prüfung der Legitimation der gewählten Abgeordneten durch einen Gerichtshof. — Einheitlichkeit der Zulassung und der Vorbereitung zum auswärtigen Dienste des Reiches. — Schaffung eines Reichseinigungsamtes für Streitigkeiten über das Arbeitsverhältnis. — Regelung des Erfinderrechts der Angestellten; des Rechts der Konkurrenzklausel; Schaffung eines einheitlichen Privatbeamtenrechts. — Heranziehung der Industrie zu den Kosten der Lehrlingsausbildung im Handwerk, Fürsorge bei Vergebung von Lieferungen für das Handwerk, Aufhebung des § 100q der Reichsgewerbeordnung. — Einrichtung eines Rechnungshofes des Deutschen Reichs. — Dem „Deutschen Handwerkblatt“ eine größere Förderung als bisher zuzuwenden. — Regelung der Dienst- und Ruhezeit des deutschen Eisenbahnpersonals. — Bekämpfung der Tuberkulose. — Herabsetzung der Eisenbahntarife für deutsche Seefische, beschleunigte Beförderung der deutschen Seefische. — Vorlegung eines Gesetzentwurfs, wonach das Submissionswesen geregelt wird.

* Die Nationalliberalen wollen den Versuch machen, die mit rund 2000 Stimmen Mehrheit erfolgte Wahl des konservativen Führers von Heydebrand durch einen umfangreichen Protest umzustoßen. Ein solcher Versuch war vorauszusehen; daß ihm ein Erfolg beschieden sein wird, kann trotz der volltönenden Sicherheit, mit der die Protestbehauptungen aufgestellt, vorläufig nicht angenommen werden.

— Der in Sieg-Waldbröl gewählte Zentrumsabgeordnete Landgerichtsrat Dr. Becker hat auf sein Mandat zugunsten des in Köln unterlegenen Justizrats Trimborn verzichtet. Er hat der Zentrumswählerschaft des Kreises diesen Entschluß in einem Schreiben mitgeteilt, in dem es heißt: „Ich habe geglaubt, im Interesse der Partei mein Mandat Herrn Kollegen Trimborn nach Verlust seines Mandats in Köln ungesäumt zur Verfügung stellen zu sollen, da seine Anwesenheit als Vorsitzender der Rheinischen Zentrumspartei und als Sozialpolitiker im Reichstage dringend wünschenswert ist. Ich bitte alle Stimmen bei der bevorstehenden Wahl auf Justizrat Trimborn zu vereinen.“

Aus dem Abgeordnetenhause.

— Die Gemeindekommission beriet in der heutigen Sitzung über den Entwurf eines Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Wege. Der Entwurf ist bereits im vorigen Jahre beraten, aber nicht abgeschlossen worden. Die Kommission verhandelte in der Hauptsache über diejenigen Punkte, in denen das Herrenhaus damals an dem Gesetzentwurf Änderungen vorge-

Berliner Brief.

17. Februar.

Es ist überraschend, wie wenig Zeit der Teil der Berliner, der im Jahr mindestens drei Mal gewohnheitsgemäß die Koffer zu packen pflegt, um mehr oder weniger weit zu reisen, für die Sehenswürdigkeiten seiner eigenen Stadt übrig hat. Ihm sind die Galerien von Rom, Florenz und Paris vertraute Dinge, aber es können Jahre vergehen, und es bedarf kräftiger Reklame und einer ganz besonderen Sensation, ehe sie sich dazu entschließen, den Berliner Museen einen Besuch abzustatten. Es mag wie Übertreibung klingen, ist aber nichtsdestoweniger wahr, daß es unter denen, die sich zu dem sogenannten „Tout-Berlin“ rechnen, Hunderte giebt, die noch nie einen Fuß ins Märkische Museum gesetzt haben. Stiefkind in dieser Beziehung ist besonders das Zeughaus und dessen herrliche Ruhmeshalle. Es ist terra cognita fast nur für die Fremden und für den kleinen Mann, der es am Sonntag mit Vorliebe besucht. Veränderungen und Bereicherungen der so unendlich reichhaltigen Sammlungen desselben bleiben daher auch beinahe unbemerkt. So ist beispielsweise die neueste Vervollkommnung des schönen Raums, der die großen Bilder aus der Brandenburgisch-Preußischen Kriegsgeschichte, die Statuen der Herrscher und die bronzenen Kolossalbüsten der Heerführer und berühmten Generale enthält, fast völlig unbeachtet geblieben, obwohl sie ein historisches Dokument ersten Ranges ist. Bekanntlich wird die weite, die volle Breite des Zeughauses einnehmende Halle durch Säulen getragen, deren Flächen mit dunkelrotem Marmor belegt sind. In diese sind, nach sorgfältigen Forschungen der kriegsgeschichtlichen Abteilung des Großen Generalstabes zusammengestellt, in goldenen Lettern die Namen derjenigen Generale und Führer tapferer brandenburgischer Truppenteile eingegraben, die auf dem Schlachtfelde den Heldentod starben. Die Aufzeichnungen, die bei jedem Namen den Schlachtort und das Datum der betreffenden Aktion geben, umfassen die gesamte Kriegsgeschichte unseres Heeres. Sie beginnen 1639, also noch zur Zeit des Kurfürsten George Wilhelm, des Vaters des Großen Kurfürsten und schließen mit 1870 ab. Im Anschluß an eine Widmungstafel findet man auf 35 Tafeln 279 Namen verzeichnet. Neben zwei Feldmarschällen, Schwerin und Keith, sind von dieser Zahl 60 Generale und 217 Stabsoffiziere. Es war gerade in den Tagen, die den Gedenkfeiern für den großen König gewidmet waren, interessant, aus den Ehrentafeln festzustellen, welche Verluste an höhere Offizieren seine „Campagnen“ gekostet haben. Während der elf Feldzüge der drei Schlesischen Kriege sind fast die Hälfte, 136, der auf den Gedenktafeln genannten Helden gefallen. Unter ihnen sind neben den beiden oben schon genannten Feldmarschällen, 40 Generale, 94 Stabsoffiziere. Die abnorme Höhe der Verluste an Generalen erklärt sich aus der damaligen Kampfweise, und dadurch, daß die höheren Führer sich häufig persönlich an der Spitze der vorwärts stürmenden Truppen befanden, die sie in das auf kürzeste Entfernungen abgegebene Feuer hineinführten. So fiel Schwerin bei Prag an der Spitze seines eigenen Regiments; ja selbst der König ging persönlich mit der Fahne des Regiments Bülow bei Zorndorf der vordringenden russischen Infanterie entgegen. Die bedeutendsten Zahlen an gefallenen hohen Offizieren, 16, weist das blutige Prag, 6. Mai 1757, auf; 12 fielen bei Kunersdorf. Die gleiche Zahl kostete in neuerer Zeit der Ruhmestag von Vionville. Nur ein General, aber es ist Scharnhorst, fällt während des Feldzuges 1812—15. Auffallend ist die Zahl der während des Feldzuges 1813 gefallenen Kommandeure der Landwehrregimenter. Auf 19 Regimentskommandeure sind es ihrer 12, acht von ihnen führten schlesische Landwehrregimenter. Neben den Hekatomben der Friedericianischen Periode erscheinen, besonders wenn man die Massenheere der neueren Kriege in Rechnung zieht, die Verlustziffern in diesen fast unerheblich. Im Kriege 1866 fällt ein einziger General und nur zwei Obersten. Der Krieg 1870/71 kostet 5 Generäle und 32 Kommandeure von Infanterie- und Kavallerieregimentern. Auf den Tafeln sind drei Prinzen aus dem Hohenzollernhause verzeichnet. Prinz Louis Ferdinand fällt bei Saalfeld, zwei Sprossen des Zweiges Brandenburg-Schwedt bleiben bei Mollwitz bezw. Prag 1744. Das Haus Braunschweig verlor zwei seiner Prinzen, Albrecht und Franz, bei Soor bezw. Hochkirch. Von den alten, in der Armee nie aussterbenden Soldatenfamilien ist der Name Schwerin fünf Mal, der Name Goltz vier Mal auf diesen Ehrentafeln vertreten, die den Raum, den sie zieren, im wahren Sinne des Worts, zu einer Ruhmeshalle stempeln, und an denen Zahllose vorüber gehen, ohne sie zu beachten.

Ein Treffpunkt für alle Kreise der Berliner Gesellschaft ist in dieser Woche das nach fast zweijähriger Bauzeit vollendete, von dem Regierungsbaumeister Wollenberg gebaute neue Kunst-Auktionshaus von Rudolf Lepke. Die Häuser des Teils der Potsdamer Straße, der westlich des Kanals liegt, haben mit wenigen Ausnahmen noch ganz den baulichen Charakter der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts und deshalb fällt das neue Bauwerk mit seiner ernstwirkenden, vornehmen Fassade als eine Besonderheit auf. Das Charakteristische der Front, hinter der man, wenn man die Inschrift nicht liest, ein Schauspielhaus vermutet, sind die sechs kräftig vorspringenden kannelierten, römischen Halbsäulen, die das erste Geschoß stützen, dessen breiten flach-bogigen Fenstern dunkel angelassene Bronzebalustraden vorgelegt sind. Ihr Entwurf stammt vom Professor Schmarje; die zwischen den Fenstern befindlichen allegorischen Figuren sind ein Werk des Professors Kaufmann. Das Material der Fassadenverkleidung ist hellgrauer Muschelkalk. Eine mit hellem Marmor bekleidete Durchfahrt führt zum Innenhof, den ein halbkreisförmiger an der Westseite ausspringender Brunnen ziert. Drei Portale führen in das Hintergebäude, das im Erdgeschoß und im zweiten und dritten Stock die Auktionslokale enthält, während im ersten die Bureauräume und das Sitzungszimmer liegen. Man betritt zunächst das mit Majolikareliefs geschmückte Vestibül, aus dessen Marmorfußboden sich marmorne, jonische Säulen erheben, die die Decke tragen. An der Westseite steigt die Treppe zu den oberen Geschossen, in denen im zweiten und dritten Stock in der Dekoration dem Vestibül ähnliche Vorsäle den großen Verkaufsräumen vorgelagert sind. Persische Teppiche und Bronzemöbel im Empirestil machen diese Vorräume zu einem ungemein behaglichen Aufenthalt. Der Parterresaal ist als Antiquitätensaal gedacht, die Wandbekleidung besteht aus pompejanisch rotem Stoff; von dem Raum ist durch eine vergoldete Balustrade abgetrennt und um drei Stufen erhöht ein Anbau mit Abendlichtwirkung angefügt. Das zweite Stockwerk enthält den an beiden Enden durch Marmorsäulen geschmückten Saal für Möbel. Der stimmungsvollste Raum ist der im dritten Stock liegende Oberlichtsaal, der als Gemäldesaal vorgesehen ist. Die beiden Kurzseiten schließen mit dreibogigen Emporen ab; an der Nordseite steigt eine Treppe auf, die in einen atelierartigen Raum führt. Die Wandbekleidungen aller drei Säle sind mit einem hellbunten, umlaufenden Marmorbelag, der einen halben Meter vom Parkett aufsteigt, abgesetzt. Das Ganze, das wie luxuriös ausgestattete Festräume, aber absolut nicht wie ein Auktionslokal ausschaut, dürfte kaum irgendwo seinesgleichen haben. Augenblicklich sind die sämtlichen Säle, selbst der im obersten Geschoß liegende Atelierraum, für die Ausstellung der berühmten Weberschen Sammlung aus Hamburg, die unter den Hammer kommt, in Anspruch genommen. Sie muten wie ein Bilder-Museum an, in dem als einziges skulpturelles Werk der berühmte Soltykoffsche Altar in Holzschnitzerei auffällt. Das Werk ist wunderbar erhalten. Die zum größten Teil sehr wertvollen Gemälde umfassen eine große Zahl der bedeutendsten Meister der deutschen, italienischen und niederländischen alten Malerei. Am zahlreichsten sind die Niederlande vertreten. Unter ihnen ist der Kopf eines Jünglings von Rembrandt eine der schönsten Perlen der Sammlung. Als besondere Seltenheit können zwei Gemälde alter Sieneser Meister Sodoma und Beccafermi gelten. Sind doch die Bilder dieser beiden Maler äußerst selten in nicht italienischen Galerien vertreten, ja selbst in nicht in Siena befindlichen italienischen Museen sind sie sehr wenig zu finden. Siena hält ja mit eifersüchtiger Heimatsliebe seine Großen und ihre Werke bei sich fest. Die am 20. bis 22. Februar angesetzte Versteigerung der Sammlung wird ein bedeutendes Ereignis auf dem Berliner Kunstmarkte sein.

Wem mit Kontrasten gedient ist, der scheue nicht den kurzen Weg von dem Lepkeschen Hause nach der Potsdamer Straße Nr. 38/39. Dort ist augenblicklich eine Ausstellung der „Juryfreien“ veranstaltet worden. Da der Vorstand der „Juryfreien Kunstschau“ absolut keinen Maßstab an den Wert der Skizzen, Studien usw. legt, der die Aufnahme für die Ausstellung beschränken könnte, so zeigt dieselbe auch Leistungen der allerverschiedensten Art. Man erkennt ehrliches Wollen, manches Gereifte und Fertige, aber auch eine betrübend anmutende Ruhelosigkeit, viel krankhaftes Suchen nach ungewöhnlicher Wirkung. Das schlimmste ist, daß eine große Anzahl der zum Teil noch sehr jungen Künstler nicht die Eigendisziplin hatten, Arbeiten in ihrem Studio zu behalten, deren Unfertigkeiten so kraß in die Augen springen, daß sie als Kritik höchstens verständnisloses Kopfschütteln hervorrufen können. Und leider sind solche Naturen unter den Ausstellenden so viele, daß man geneigt ist, sein Urteil über das Ganze gerade durch deren Leistungen beeinflussen zu lassen und die Ausstellung unbefriedigt verläßt. Es ist eben ein heikles Ding um die schrankenlose Freiheit und das durch kein reiferes Urteil gehemmte „sich ausleben“ auch in künstlerischer Beziehung.

Bei Schulte fesselt augenblicklich eine Anzahl Büsten die allgemeine Aufmerksamkeit, deren Ursprung das Atelier des Grafen

nommen hatte. Besondere Meinungsverschiedenheiten herrschten über die Frage vor, ob man der vom Herrenhause beschlossenen Streichung des § 3, welcher die Observanzen beseitigen wollte, zustimmen sollte oder nicht. Desgleichen wurde die Frage erörtert, ob und inwieweit es ratsam sei, den Städten und Landgemeinden freie Hand in der Belastung der Anlieger mit der Straßen-Reinigungspflicht zu lassen. Die nächste Sitzung findet voraussichtlich Anfang übernächster Woche statt.

Zum Kampf gegen die „Bachemiten."

Außer den in deutscher Sprache erscheinenden Organen der Gegner Kölns gibt es eine Reihe fremdsprachiger Blätter, insbesondere in Italien, welche sich die Bekämpfung des sog. „Bachemismus" zur Aufgabe gemacht haben und durch ihre Artikel den kirchlichen Zentralbehörden in einer diesen geläufigen Sprache die „Kölner Gefahr" immer vor Augen zu halten suchen. Bis jetzt widmeten sich dieser Aufgabe in Italien: Die „Unità cattolica" in Florenz, die „Riscossa" in Breganze, die „Correspondance de Rome", die „Italia Reale-Corriere Nazionale" in Turin, „Liberta" und „Croce" in Neapel, sowie die „Liguria del Populo" in Genua.

Ganz besonders sind es, so schreibt die „Deutsche Vereinigungs-Korrespondenz", die ersten drei, die den Kampf gegen den „Interkonfessionalismus", die christlichen Gewerkschaften und die „Kölner Richtung" mit großer Schärfe führen und sich dabei der lebhaftesten Unterstützung der römischen Kurie erfreuen. Nicht weniger als 18 päpstliche Breven sind z. B. der Leitung der „Unità" als Zeichen besonderer Anerkennung zugegangen. Auch die „Riscossa", die unter der Leitung des Erzpriesters Andreas Scotton erscheint, hat eine Reihe von bedeutsamen Auszeichnungen des Papstes erhalten. Der Direktor der „Italia Reale-Corriere Nazionale", Advokat Scala, hatte beim Papste am 30. Dezember v. J. eine Audienz. Er erzählt darüber in seinem Blatte folgendes:

„Hat meine Unterstützung Ihnen geholfen?" fragte der Heilige Vater. — „Die Wahrheit schafft sich Bahn", antwortete ich. „Die bestimmten klaren Intentionen Euerer Heiligkeit können nicht länger mehr ignoriert werden. Immerhin aber verbleiben einige bei ihrer bisherigen Ablehnung und sagen, daß die Weisungen, welche vom Heiligen Vater ergehen, sie nichts angingen. Besonders verbreiten die modernisierenden Zeitungen die Meinung, solche Schriftstücke, die sie nicht direkt benennen, könnten sie auch nicht betreffen." — „Aber, was soll das heißen", rief der Heilige Vater aus, „sollen denn die öffentlichen Erlasse der höchsten Autorität nicht mehr auch für diese Zeitungen gelten? Soll denn vielleicht die höchste Autorität jedem einzelnen ins Ohr sagen, was sie will, und was sie nicht will?" Nach weiteren Mitteilungen erneuerte sodann der Heilige Vater in der liebevollsten Weise die Ermutigungen für die „Italia Reale" und alle ihre Mitarbeiter und Förderer und gab aus ganzem Herzen seinen Segen.

Auch die „Liguria del Popolo" erfreut sich zu wiederholten Malen der besonderen Auszeichnung des Papstes in persönlichen Handschreiben, zuletzt noch im Dezember v. J.

Nun hat sich diesen Kämpfern ein neuer beigesellt in der „Sentinella Antimodernista", periodico mensile. Informazioni e note moderniste e antimoderniste internazionali. Tipografia Arcivescovile, Firenze. Dieser „Antimodernistische Wachtposten" wird, wie die Schriftleitung versichert, auf wiederholtes Drängen ihrer Freunde aus Italien, Frankreich und Deutschland seit dem 1. Januar 1912 in Florenz herausgegeben und in der erzbischöflichen Druckerei hergestellt. Sein Zweck ist „in allem ohne Übertreibung oder Abschwächung die Anweisungen des Papstes zu befolgen, ohne Kritik aus pflichtgetreuester Disziplin". Die Zeitschrift warnt die Italiener vor der durch Prof. Martin Spahn proklamierten „Entklerikalisierung der Wohlfahrtsvereine".

Auch einige französische Blätter führen den Kampf gegen die „Kölner Richtung" in einer solchen Weise, daß die „Kölnische Volksztg." sie „schamloser Perfidie" zieh und ihnen den Rat gab, doch erst einmal im eigenen Lande für Besserung der kirchlichen Zustände zu sorgen, ehe sie es wagten, „deutsche Männer, die in schwerer Zeit für die Freiheit und Rechtsstellung der Kirche und die berechtigten Interessen des katholischen Volksteiles eintraten, mit so frechen Verleumdungen, die geradezu auf böswilliger Unwahrhaftigkeit aufgebaut sind, systematisch zu überschütten".

Der neue deutsche Armeelastzug.

* Die deutsche Heeresverwaltung fördert seit dem Jahre 1908 die Einbürgerung eines als kriegsbrauchbar bewährten Typs von Lastkraftwagen mit einem Anhängewagen (Armeelastzug) durch Gewährung von Beihilfen in Gestalt von Geldprämien, wofür in jedem Jahr etwa eine Million Mark bereitgestellt ist. Gegenwärtig werden rund 500 Armeelastzüge subventioniert, von denen nahezu die Hälfte im Besitze von Großbrauereien ist, der Rest auf Mühlen, Bau- und Transportgesellschaften und landwirtschaftliche Betriebe entfällt. Das Verfahren hat sich gut bewährt; in wenigen Jahren werden für den Ernstbedarfsfall 1000 kriegsbrauchbare Armeelastzüge verfügbar sein. Von dem derzeitigen Typ wird eine Nutzlast von wenigstens sechs Tonnen gleich 120 Zentner (davon vier Tonnen auf dem Motorwagen, zwei auf dem Anhängewagen) gefordert. Neun solcher Züge transportieren den eintägigen Verpflegungsbedarf eines kriegsstarken Armeekorps, zu dessen Fortschaffung andernfalls eine ganze, aus 60 zweispännigen Planwagen bestehende Fuhrparkkolonne erforderlich wäre. 1000 Armeelastzüge vermögen die Verpflegung, Munition und sonstigen Bedürfnisse von 30 Armeekorps mit einer im Vergleiche zum Pferdetransport sehr gesteigerten Geschwindigkeit nachzuführen und machen hierdurch die Heeresleitung unabhängiger von Verpflegungs- usw. Schwierigkeiten, ein Gesichtspunkt, der bei den heutigen Massenheeren außerordentlich ins Gewicht fällt.

Wenn nun auch der bisherige Typ des Armeelastzuges technisch und wirtschaftlich entsprochen hat, wird trotzdem für die nächste, am 1. April 1913 beginnende Subventionierungsperiode eine Änderung des Typs eintreten. Die beiden wichtigsten Neuerungen werden sein geringerer Hinterachsdruck und kleinere Spurweite, beides militärisch erwünscht im Hinblick auf einen Kriegsschauplatz mit weniger guten Straßen. Unverändert bleiben die Mindestnutzlast, die Stärke des Motors (35 PS), die Stundengeschwindigkeit (3 bis 13 Kilometer je nach Gelände und Zustand der Straße, in vier Abstufungen), die geforderte Tagesleistung von 60 bis 100 Kilometer und der Aktionsradius von 250 Kilometer. Im Sommer d. J. wird mit Armeelastzügen des neuen Typs eine ausgedehnte Versuchsfahrt durchgeführt werden.

Verschiedene Mitteilungen.

— Die Verhetzung und Verbitterung des Wahlkampfes zeitigt auch nach seinem Schlusse noch allerlei unschöne und bedauerliche Folgen. So wurde in der jüngsten Versammlung des konservativen Kreisvereins Wehlau in Ostpreußen mitgeteilt, daß der Sieg der konservativen Partei im Wahlkreise **Labiau-Wehlau** eine große Anzahl von Mitgliedern des **Flottenvereins**, insbesondere sehr viele Beamte, veranlaßt habe, aus dem Flottenverein auszutreten, nur weil der neue konservative Reichstagsabgeordnete, Oberst von Massow (Parnehmen), Ehrenvorsitzender der Ortsgruppe Wehlau des Flottenvereins ist. Aus der Versammlung heraus wurde unter lebhafter Mißbilligung eines solchen Verhaltens die Aufforderung an die Konservativen gerichtet, als Antwort darauf so zahlreich wie möglich in den Flottenverein einzutreten. Der „Ostpreuß. Ztg." zufolge ist diese Anregung auf fruchtbaren Boden gefallen.

— Die Wahl des früheren Pfarrers **Jatho** zum Presbyter der evangelischen Gemeinde Köln war, wie seinerzeit erwähnt, vom Kölner Kreissynodalvorstand aus folgenden Gründen nicht bestätigt worden: Der Synodalvorstand hat nach Jathos Äußerungen vor dem Spruchkollegium nicht die Zuversicht, daß Jatho an dem Aufbau der Gemeinde im Geiste der Einleitung zur Kirchenordnung mitarbeiten werde. Weiterhin sei die gesamte Tätigkeit, die Jatho entfalte, nicht eine Unterstützung der pfarramtlichen Tätigkeit, vielmehr arbeite er der geordneten Wirksamkeit des Pfarramtes in der Gemeinde entgegen. — Jatho hatte Beschwerde über diese Begründung an das Konsistorium gerichtet. Das Konsistorium hat aber, wie jetzt aus Köln berichtet wird, die Beschwerde Jathos zurückgewiesen.

— Die Zahl der **Fahnenflüchtigen in der demokratischen Vereinigung** nimmt zu. Nach der „Rh.-Westf. Ztg." ist nunmehr auch der frühere Parteisekretär der demokratischen Vereinigung für Westdeutschland Dr. Simon Nestriepke zur sozialdemokratischen Partei übergetreten.

* **Uncle Sam als solider Geschäftsmann.** Die Reichskasse ist in diesen Tagen zu einer unerwarteten Einnahme von 118 Mark gekommen, und zwar verdankt sie diesen Posten der peinlich genauen Buchführung des amerikanischen Marinedepartements. — Vor sechs Monaten lief der zur Australischen Station gehörige kleine Kreuzer „Condor" die Insel Guam an, um Kohlen einzunehmen. Das Eiland ist im Besitze der Vereinigten Staaten, die dort u. a. die Kohlenlieferung an Schiffe in eigener Regie haben. Das vom Kommandanten des „Condor", Korvettenkapitän Bene, angekaufte Quantum des Schifflebenselixiers war so gut gewogen und reichlich bemessen, daß unser Kreuzer nicht alles in seinen Bunkern unterbringen konnte, sondern einen Teil der schon bezahlten Kohle an der Landungsbrücke zurücklassen mußte. Während der letzten Woche erschien nun der amerikanische Marineattaché Kapitän z. S. Niblack im Reichsmarineamt und überbrachte eine Abrechnung, wonach dem „Condor" an nichtüberholter Kohle ein Guthaben von 28 Dollar 10 Cts. zustand, die der amerikanische Offizier mit 118 Mk. sogleich in bar auszahlte.

Nachdem die **elektrische Zugförderung** auf der Teilstrecke Dessau—Bitterfeld im Januar 1911 aufgenommen worden war, ist mit den Arbeiten und Lieferungen für die Gesamtstrecke Magdeburg—Bitterfeld—Leipzig—Halle begonnen worden. Ebenso ist der weitere Ausbau des Kraftwerks Muldenstein, das den Strom für den Betrieb der elektrischen Lokomotiven liefert, im Gange. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß die ganze Strecke etwa im Oktober 1913 in Betrieb genommen werden kann.

Dem Straßburger Münsterverein ist zur **Wiederherstellung des Straßburger Münsters** eine in zehn Serien zu veranstaltende Geldlotterie mit einem Reinertrage von 2 500 000 Mk. und einem Spielkapitale von 7 500 000 Mk. genehmigt worden. Der Vertrieb der Lose ist auch in der preußischen Monarchie zugelassen worden. Die Ziehung der ersten Serie findet Ende April 1912 statt.

— Unter der Spitzmarke **„Das Bankett der elsaß-lothringischen Studenten"** läßt sich die „Metzer Ztg." aus Straßburg, 14. Februar, schreiben: Heute abend fand im Saale Heitz am Alt-St. Peter-Platz das Wurstbankett der elsaß-lothringischen Studenten statt. Die Beteiligung war außergewöhnlich groß. Um 12 Uhr abends zogen die Bankettteilnehmer nach dem Kleberplatz, um ihren Monôme auszuführen. Schon bereits vorher hatten sich etliche Passanten in der Nähe des Denkmals, wo auch drei Schutzleute Posto gefaßt hatten, aufgestellt. Ein langer Zug bewegte sich um das Kleber-Denkmal; entblößten Hauptes schritten die jungen und die alten Semester pflichtgemäß um das Denkmal des Nationalheros. Es waren ihrer über 130. Kein Wort wurde gesprochen. Lautlos wandte sich die Schar nach der „Taverne", wo die Feier den gewohnten Ausklang hatte. Unter den Teilnehmern des Monôme befanden sich vor allem Personen, die bereits der akademischen Luft entrückt sind und ihre sichere Position haben. Die Jungen, die für ihre Zukunft fürchteten, schienen der Veranstaltung fern geblieben zu sein. Ein Zwischenfall hat sich auf dem Kleberplatz nicht ereignet. — Also wieder eine antideutsche Kundgebung. In der „Taverne" haben sich s. Zt. die wüsten Ausschreitungen gegen Deutsche abgespielt.

Hans Albrecht Harrach, Sohnes des Grafen Ferdinand Harrach, ist. Dieser feiert am 27. Februar seinen 80 jährigen Geburtstag. Graf Hans Albrecht ist vermählt mit Gräfin Helene von Arco-Zinneberg, deren Vater Herr auf Schönberg bei Pöcking in Nieder-Bayern ist. Die Büsten, die Graf Harrach d. J. ausstellt, beweisen, daß die künstlerische Begabung des Vaters fraglos auf den Sohn übergegangen ist. Seine Begabung für die Darstellung des Charakteristischen der ihm als Vorwurf dienenden Personen ist ungewöhnlich groß. Seine Köpfe zeigen eine geradezu überraschende Ähnlichkeit, wenigstens, wenn ich nach den beiden Büsten schließen darf, deren Originale mir persönlich bekannt sind. Es sind dies die Büsten des Vaters und des Grafen Maltzan-Militsch. Die letztere speziell ist fraglos als ein Meisterwerk ersten Ranges auf dem Gebiet der Porträtbüste anzusprechen. Ein bei Schulte zum erstenmal ausstellender Bildnismaler ist Herr von Szankowski; er stellt ein lebensgroßes Olbild einer Fürstin Variatinski-Jurjewski und eine Sammlung leicht angetönter in Kohle gezeichneter lebensgroßer Köpfe aus, die auf den ersten Blick die Erinnerung an Lenbachsche angetönte Zeichnungen wachrufen.

Aus der Kollektion sind am gelungensten das Bild einer jungen Gräfin Larisch und demnächst das der Kronprinzessin von Rumänien mit ihrer jüngsten Tochter. Ernst Heues stellt Aquarelle von der zweiten Expedition nach Inner-Afrika des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg aus, die sowohl landschaftlich als in Bezug auf Volkstypen sehr charakteristisch sind. Von hohem Interesse für Jäger wird das Aquarell eines von einem Eingeborenen geschossenen Okapi sein, einer Wildart, von der fast noch nie ein Stück durch einen Europäer erlegt worden ist. Auch das von Ernst Heues aquarellierte ist nicht eigene Jagdbeute. Die ausgestellten landschaftlichen Aquarelle zeigen die Natur der Steppen um den Tschadsee und die zu diesem abströmenden Wasserläufe.

Im Lauf der nächsten Woche wird im Obergeschoß der National-Galerie voraussichtlich für längere Zeit eine Sammlung von Bildern zu sehen sein, die als Leihgabe der Gronooldschen Sammlung der Galerie zur Verfügung gestellt worden sind. Die ausgestellten Künstler sind die aus der Zentenaraussstellung bekannten Maler Jursen, Rhoden und Wasmann, deren Schaffen in den Beginn des verflossenen Jahrhunderts fällt und die bis vor gar nicht langer Zeit vom Publikum so gut wie vergessen waren.

Einen außergewöhnlich interessanten Vortrag hielt, wie in der Schlesischen Zeitung bereits gemeldet wurde, am letzten Montag der Vorsitzende der deutschen Burgenvereinigung Professor Bodo Ebhard in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers über italienische Wehrbauten. Das Material des Vortrages entnahm der Redner den Studienreisen, die er in kaiserlichem Auftrage auf italienischem Boden gemacht hatte. Er beschritt damit ein Gebiet, welches außerhalb des ihm eigenen, des deutschen Haus- und Schloßbaues liegt. Vortrag und bildliche Darstellungen zeigten, daß der Vortragende abseits der großen, viel betretenen Fremdenstraße seine Studien gemacht hatte. Er entwickelte zunächst das allmähliche Werden des toskanischen Burgenstils und zeigte dann, wie über diese Gattung von Bauten im Laufe der Jahrhunderte durch die kriegerischen Ereignisse und durch naturgemäßen Verfall eine so gründliche Zerstörung gekommen sei, daß relativ nur wenige Reste noch als Zeugnisse für die hohe Entwickelung des Stils vorhanden wären, und diese hauptsächlich in Städten. Der Vortrag gab dann weiter Auskunft über die Abweichungen, die in den verschiedenen Teilen Italiens sich im Charakter der Burganlagen finden und führte damit die Hörer in die weit abseits liegenden Gebirgsgegenden östlich Roms. Er wies ferner nach, wie ausländische Einflüsse sich bei Errichtung der Burgen geltend gemacht hatten, seien es gotische oder normannische. Eine besondere Erwähnung ließ er den sehr merkwürdigen Burganlagen der Küstenorte zuteil werden, die sich zum Teil wie z. B. in Orbetello, Civita vecchia usw. noch bis heut fast unangetastet erhalten haben. Auch Torre d'Asturra, das Unglücksschloß wurde erwähnt, dessen Schutz sich Konradin anvertraut hatte, und in dem er durch Verrat mit Friedrich von Baden gefangen genommen wurde. Das im Rahmen eines Vortrages kaum zu bewältigende Gebiet wurde so geschickt gruppiert, daß das Bild der Entwickelung dieser Kunstbauten dem Zuhörer klar und übersichtlich gegeben wurde, wozu die vortrefflichen Aufnahmen und Zeichnungen in Lichtbildform wesentlich beitrugen. Zu dem Vortrag war auch der italienische Gesandte Conte Pansa erschienen, mit dem sich Se. Majestät der Kaiser nach Schluß des Vortrages sehr lebhaft unterhielt.

Seit langer Zeit befindet sich der Potsdamer Platz endlich im Zustande der Gerüstlosigkeit, da der an den Potsdamer Bahnhof anstoßende Gebäudekomplex endlich fertig dasteht. Eine mächtige Kuppel krönt den neuen Rundbau, der den echt deutschen Namen Piccadilly an der Stirnseite trägt, und um einem längst gefühlten Bedürfnis abzuhelfen ein Riesencafé und last but not least ein neues Lichtspieltheater enthält, das, was als Unitum in einem Kinematographen zu verzeichnen ist, sogar eine Fürstenloge besitzt, wobei der Preis der Eröffnungsvorstellung die Kleinigkeit von 4 Mark pro Platz kostete. Die mit einem ganz besonderen Aufwand von Lärmtrommeln in Szene gesetzte Neugründung bietet übrigens sonst absolut nichts anderes als jeder halbwegs mit guten Films versehene „Kientopp" in irgend einer Seitenstraße. Der Platz aber ist jetzt von Hotels, Cafés und Restaurants absolut eingeschlossen, nur ein winziger Zigarrenladen und eine Apotheke haben sich in dieser Nachbarschaft erhalten können. Fast beleidigend für feineres Empfinden wirkt es aber, daß an dieser bis tief in die Nacht vom brausendsten und lärmendsten Leben erfüllten Stelle immer noch keine Anstalten getroffen werden, die Reste des alten Dorotheenstädtischen Kirchhofes, der sich an das Bahnhofsgebäude lehnt und mit einem Bretterzaun umschlossen ist, endlich zu beseitigen. Der Zufall will es, daß auf diesem Rest des einst vor dem Tor liegenden Gottesackers einer der preußischen Diplomaten begraben liegt, der lange Zeit das preußische Ministerium des Äußern leitete, nachdem er vorher dänischer Gesandter am preußischen Hofe war, Graf Christian Günther Bernstorff. Neben ihm liegt seine Schwiegermutter, die Gräfin Dernath begraben, während seine Gemahlin, ihre letzte Ruhestätte weit im Süden auf dem hoch gelegenen Kirchhofe von Nizza gefunden hat. Man ist heutzutage so häufig an unrichtiger Stelle überfeinfühlig, warum läßt die Verwaltung von Berlin einen Zustand nicht aufhören, der so häßlich und geschmacklos ist?

Dr. W. v. H.

Stadttheater.

Mignon.

Am Freitag gastierte Fräulein Frieda Weber vom Stadttheater in Bern in der Titelpartie der sich hier besonderer Beliebtheit erfreuenden Oper „Mignon" von A. Thomas auf Engagement. Da wir zurzeit in Frau Kemp eine vorzügliche Mignon besitzen und Fräulein Encke, die bisherige jugendlich Dramatische, uns voraussichtlich erhalten bleibt, ist nicht recht ersichtlich, wen die genannte Sängerin ersetzen soll. Dringend nötig haben wir eine erste Soubrette, da Fräulein Wolter uns mit Ablauf der Saison verläßt, um am Kölner Stadttheater ihre Tätigkeit fortzusetzen. Hervorragende Eigenschaften, die zur Sicherung für später eintretende Vakanzen auffordern könnten, besitzt Fräulein Weber nicht. Ihre Stimme, ein dramatisches Sopränchen, hat wenig Tragkraft und es fehlt ihr an klanglichem Reiz. Weder die vorzugsweise in tiefer Tonlage gehaltene „Romanze" noch das Schwalbenduett, in dem der schwere dicke Bariton des Herrn Beeg (Lothario) mit dem dünnen schmächtigen Sopran des Gastes sich klanglich recht wenig vertrugen, vermochten tieferes Interesse zu erregen. In dem sonst sehr wirkungsvollen großen Rezitativ der Parkszene klang die Höhe schrill und von einer Entfaltung, einem Weiterspinnen des Tones, zu dem die Kadenzen Gelegenheit gaben, war nichts zu bemerken. In dem Duett des dritten Aktes fiel die gleichgültige, konventionelle Art, die dem Ausruf „o unaussprechlich süßes Glück" zuteil wurde, besonders auf. Wenn Fräulein Weber trotzdem Beifall erhielt, so galt er vorwiegend ihrem sinngemäßen Spiel und ihrem sympathischen Äußeren: jugendliche schlanke Figur und große dunkle Mignonaugen. Als Wilhelm Meister sahen und hörten wir zum erstenmal Herrn Baum. Er besitzt ein schönes Stimmenmaterial, aber seine Manier, die höheren Töne zu tief anzusetzen und dann erst zur richtigen Tonhöhe zu schleifen, kann man nicht loben. Sehr verbesserungsbedürftig ist auch die Aussprache beim Singen, aber sie ist golden im Vergleich zu seiner Art, den Dialog zu behandeln. Hier versteht man kaum ein Wort, was man aber hört, wirkt direkt abstoßend. Dagegen ist das Spiel des Herrn Baum gewandt und der Situation entsprechend. Die übrige Besetzung war dieselbe wie in der ersten dieswinterlichen Mignon-Aufführung. Frau Mac Grew hat ihre stimmliche Indisposition offenbar noch nicht überwunden, sonst wäre es unerklärlich, daß ein Hauptstück der Oper, das Finale des zweiten Aktes „Titania ist herabgestiegen" ausfiel. Die allgemeine Heiserkeits-Misére scheint sich auch in erheblichem Umfange auf die Chormitglieder zu erstrecken. Die meisten Chöre, soweit sie nicht überhaupt gestrichen waren, wurden nur markiert. Dagegen begrüßten wir im Orchester, das von Herrn Kapellmeister Ohnesorg geleitet wurde, nach langer Zeit wieder einmal ein künstlerischen Anforderungen entsprechendes Harfenspiel. Die Mehrzahl der Opern muß sich ohne ein solches behelfen. Höchst mangelhaft war die Übereinstimmung der gestrigen Aufführung mit dem Textbuch. Einerseits zahlreiche Einschiebsel, darunter am wichtigsten das Rezitativ Wilhelms mit dem Violincell-Solo vor dem Duett des dritten Aktes, andrerseits große Striche, ja wahre Amputionen, die z. B. von dem Finale des dritten Aktes nur wenige Takte übrig ließen.

Ernst Flügel.

J. Glücksmann & Co.

Gegründet 1854 **Ohlauerstrasse 71/73.** **Gegründet 1854**

Für die Frühjahrs-Mode

bringen wir die massgebendsten Neuheiten:

Jackenkleider-Stoffe in vielen praktischen Farben, hellen und dunklen Dessins	Meter **2**50, **3** M., **3**50, **4** M., **4**50 bis **6** M.
Uni Popeline u. Wollbatist in allen modernen Farben	Meter **1**50, **1**80, **2** M., **2**50, **3** M., **4** M.
Voile und Eolienne in grossem Farben-Sortiment	Meter **2**50, **3** M., **3**50, **4** M., **4**50.
Blusen-Stoffe in Streifen und Karos	Meter **90** Pf., **1** M., **1**20, **1**35, **1**50 bis **3** M.
Bordüren-Stoffe für Blusen	Meter **1**25, **1**50, **1**75, **2** M. bis **3**50.

Aparte Frühjahrs-Neuheiten:

Chice Jackenkleider
Engl. Mäntel
Seiden-Kleider Lingerie-Kleider
Blusen

Herm. Halverscheidt

Garten-Strasse 67. (1

Kgl. Ital. Hoflieferante

ED. SEILER

Pianofortefabrik G. m. b. H. Liegnitz.
Filialen: Breslau, Berlin, Dresden, London.
Gegr. 1849.

Grossh. hess. Hofl.

Ideal-Flügel
Pianinos
46000 gefertigt.



Harmoniums
Mannborg, Lindholm, Hörügel.
Kunstspiel-Pianos
Popper „Estrella".
30 Auszeichnungen.
Kgl. Preuß. Staatsmedaille. [x

Stimmungen. — Reparaturen. — Vermietungen.

Fabriklager Breslau: Gartenstrasse 52, I. Etage.

Engl. Jacken-Kleider

neueste Modelle — beste Verarbeitung [8

Engl. Costume *von 110 Mk. an*

Mäntel
Neue Modelle

Taffet Costume *von 150 Mk. an*

Promenaden- u. Diner-Toiletten

Eigene erstklassige Ateliers

Eduard Kreutzberger, *Ring 35.*

Wichtig für Damen!

Besonders günstige Gelegenheit bietet sich den geehrten Damen beim Einkauf von [9

Stickereien

u. Festons. Ich versende an Private Madapolam-Stickerei a. Doppelstoff Mtr. 10 Pfg. f. Beinkleid. u. Nachtjacken Mtr. 15 u. 20 Pfg., Rocksticker. Mtr. 30 u. 40 Pfg., bunte Stickereien Mtr. 15 u. 20 Pfg., Wäschebändchen große Auswahl 10 Mtr. 20 Pfg., Hemdenpassen (Handarbeit) Stück 1,10 Mk., Klöppelecken (Handklöppel.) 60 Pfg., Kisseneinsätze „Schlafe wohl" „Träume süß", 20 Pfg., Klöppelspitzen Mtr. 20 Pfg. Muster vers. umgehend und franko das

Stickerei-Versand-Haus
A. Seider,
Danzig 321.

Diskret parfumiert

und mit einem hohen Gehalt von Pflanzeneiweiß ist die bekannte **Upper-Ten-Seife** für den ständigen Bedarf besonders geeignet. Sie verschafft eine reine, zarte Haut, beseitigt Pickel, Finnen, Mitesser usw. Erhältl. zu M. —.50 u. 1,— p. St. in der Parfümerie v. S. G. **Schwartz**, Ohlauerstr. 4,
- Parfümerie v. **Josef Lieber**, Albrechtsstr. 9,
- **Markthallen-Drogerie**, Alte Sandstr. 7.
- **Drogerie an der Universität**, Schmiedebrücke 34,
- **Drogerie zum goldnen Adler**, Blücherstr. 27,
- Parfümerie **Piver u. Co.**, Ohlauerstr. 81,
- Parfümerie **Wilhelm Ermler**, Schweidnitzerstr. 21,
- Drogerie **A. Zimmermann**, Harrasgasse 3,
- Drogerie **E. Stoermers Nchf.**, Ohlauerstr. 64/65,
- **Grünen-Drogerie**, Kaiser-Wilhelmstr. 11,
- Drogerie **Walter Brohm**, Klosterstr. 3,
- Drogerie **Alfred Schufftan**, Neue Schweidnitzerstr. 17,
- **Flora-Drogerie**, Tauentzienstr. 50,
- **Hohenzollern-Drogerie**, Kaiser-Wilhelmstr. 72,
- **Kleinburg-Drogerie**, Kaiser-Wilhelmstr. 167,
- **Kloster-Drogerie**, Klosterstr. 11,
- Drogerie **Oscar Mohr**, Kupferschmiedestr. 25,
- Drogerie **J. Matthias**, Telegraphenstr. 8,
- Drogerie **Fr. Brückner**, Klosterstraße 49,
- **Drogerie zum Landeshause** Gartenstr. 25. [3

Zum Verkauf: 6]

Altertüml. Servanten (Mahag.- u. Kirschholz), gr. geschn. Eichentruhe, Sekretär (Birke), altertüml. Tassen, Tell., Gläs., Miniatur., Uhr., Silhouett. Gemälde rc. Gräbsch., Dorfst. 20a, Kont.

Spezial-Möbel-Ausstellung

I. Geschäft: **Schuhbrücke No. 27** II. Geschäft: **Kupferschmiedestr. 8**

Konkurrenzloses Angebot von hocheleganten Wohnungs-Einrichtungen, bestehend aus
Schlaf-, Wohn-, Speise-, Herrenzimmer, Salon und Küche
von 1200, 1600, 1800—2500 Mk.
Langjährige Garantie!

Central-Möbel-Kaufhaus
Tel. 2804 **Paul Petzold,** Tel. 2804
Lieferant der Beamten- und Lehrer-Vereine. (9

An Qualität unvergleichbar ist das Original aller Bremer Börsenfedern!



Seit länger als 40 Jahren weltberühmt als beste Schreibfeder.
Nur echt mit dem Namen Roeder
auf jeder Feder und dem ges. gesch. Kennworte auf der Schachtel: „Jedem das Seine"
Man hüte sich vor Nachahmungen!
BERLIN S. 42

Jeder Mißbrauch der Benennung Vermouth di Torino wird strafrechtlich verfolgt



Der Grund, weshalb überall

CINZANO

bevorzugt wird, befindet sich in jeder Flasche. Alter, feiner Asti-Wein mit Zusatz von gesundheitsfördernden Kräutern ergibt dieses perfekte magen- und nervenstärkende Getränk: Vermouth-Wein

CINZANO

Der echte Original-Torino.

Es folgen Bogen 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11 und 12.

Preßstimmen.

Wie sich die **Reichspartei** zur **Präsidentenwahl** gestellt hat, legt die „Freikonservative Korrespondenz" wie folgt dar:

Die Reichspartei hatte ursprünglich das Bestreben, um eine arbeitsfähige positive Mehrheit zu bilden, Nationalliberale, Zentrum und Rechte im Präsidium zu vereinigen, wobei sie es diesen drei Gruppen überließ, sich über die Verteilung der Posten untereinander zu einigen. Nachdem aber die Nationalliberalen erklären ließen, daß sie eine Kombination mit der Rechten oder wie es jetzt einschränkend heißt, eine Kombination nicht mitmachen wollten, bei der der alte schwarzblaue Block überwiegend vertreten wäre — eine Kundgebung, die sich in Wirklichkeit nur gegen die Rechte richtete, da dem Zentrum seiner Stärke nach ein Präsidentenposten doch nicht versagt werden konnte — so hat die Reichspartei für die Kandidaten gestimmt, die die Rechte und das Zentrum vorschlugen. Denn es stand für sie fest, daß, wenn ein Präsidium mit einem Sozialdemokraten gewählt werden sollte, für sie weder die Beteiligung daran, noch auch nur die Stimmenabgabe dafür in Frage käme. Infolgedessen hat sie für die Herren Spahn und Dietrich gestimmt und nachher weiße Zettel abgegeben, als Herr Scheidemann gewählt war, der sich in besonders schwerer Weise gegen das Hohenzollernhaus von derselben Tribüne aus vergangen hatte, auf der er jetzt die Ordnung und den Ton des Hauses wahren soll.

*

Daß **der deutsche Liberalismus** sich immer gleich bleibt, nichts lernt und nichts vergißt, das zeigt auch folgendes Bild, das der **Kulturhistoriker** W. H. Riehl von dem 1848er Liberalismus **macht**. Riehl, der ebenso wenig preußischer Konservativer wie bayrischer Ultramontaner war, schrieb vor etwa fünfzig Jahren in seiner „Bürgerlichen Gesellschaft":

Der bürgerliche Liberalismus wollte Fürsten — aber nicht von Gottes Gnaden. Konstitutionelle Monarchie, aber doch zugleich eine demokratische — „auf breitester demokratischer Grundlage". Einen König, der herrscht, aber nicht regiert. Der freisinnige Bürger war froh, daß es nebenbei noch Fürsten gab; er erschrack aber, als der König von Preußen beim Kölner Dombaufest laut sagte, es gebe noch Fürsten. Er wollte eine Kammer, die den Minister in die Tasche stecken könne, aber darum doch nicht selbst regiere. Eine Republik in Frankreich, damit die deutschen Fürsten Respekt vor dem Konstitutionalismus behalten möchten. Deutsche Grundrechte — aber mit Ausnahmen. Religionsfreiheit, aber keine Jesuiten, Klöster und freie Gemeinden. Volksbewegung, Volksforderungen, Sieg des Volkes — aber keine Revolution. Bürgerwehr, aber keine allgemeine Volksbewaffnung. Bürgerliche Ministerien; als dieselben geschaffen waren, wurden sie von dem bürgerlichen Liberalismus im Stich gelassen. Der Philister tat dies aus Neid, aber viele gute Bürger aus kritischer Gewissenhaftigkeit. Beamte und Soldaten sollte es geben, aber keinen Beamten- und Soldatenstand. Man wollte, wie der beliebte Kunstausdruck lautete, gleich weit entfernt bleiben „von der Anarchie wie von der Reaktion". Dadurch verfiel man zuerst der Anarchie und nachher der Reaktion.

*

Unter der Spitzmarke „Rien à faire" entnimmt die „Straßburger Post" einem Berichte des „Nouvelliste" über die Bildung **der elsaß-lothringischen Gruppe im Reichstag** folgende Einzelheiten:

Herr Wetterlé hatte zuerst an ein Bündnis mit den Polen gedacht, um die Vertretung in den Kommissionen zu erhalten. Aber 18 Polen und 9 Elsaß-Lothringer, das sind zusammen nur 27, und nur auf je 15 Abgeordnete kommt ein Kommissionsvertreter; es reichte also nicht zu zwei Kommissionsvertretern für die beiden Gruppen, und man mußte wie einst der verlorene Sohn zum Zentrum zurückkehren. Herrn Wetterlés Rechnung ist also fehlgegangen. Man wird sich erinnern, daß Herr Wetterlé schon zu den Zeiten des seligen Nationalbundes dessen Begründung mit der Berechnung zu rechtfertigen suchte, im neuen Reichstag würden die kleinen Gruppen den Ausschlag geben. Jetzt verrät Herr Wetterlé, wie das damals gemeint war. Eine Koalation der Polen und der elsaß-lothringischen Nationalisten und Klerikalen sollte die Rolle des Wiegemännleins auf der Schaukel übernehmen, das sich bald nach der einen, bald nach der anderen Seite hinüberhängt und dadurch bald rechts, bald links die Schaukel steigen läßt. Und der Plan war ganz verwünscht gescheit. Er litt nur an dem einen Fehler, daß Colmar und Straßburg-Land nicht Herrn Wetterlés gute Freunde und Gesinnungsgenossen Dr. Haegy und Dr. Jäger in den Reichstag schickten, daß auch in Metz Herr Lasolgne nicht in den Reichstag kam, sondern in allen drei Kreisen Sozialdemokraten gewählt wurden. Daher zählt Herrn Wetterlés beabsichtigte Koalition nun nicht 30, sondern 27 Köpfe, und er mußte nun in seinem Artikel den elegischen Satz schreiben: „Do co o té-la il n'y avait dono rien à faire." Schade! Nun mußte Herr Wetterlé, ein zweiter stolzer Sigambrer, zum Zentrum gehen, das er gestern noch so laut verabscheut und von dem er gesagt hate: „Nous sommes roulés!" und mußte Buße tun. Ob es ihm schwer fiel?

*

„Wie sieht die **neue liberale Jugendpflege** aus?", fragt die Kreuzzeitung und antwortet dann:

Recht befremdlich wirkt ein Bericht, der uns über ein kirchlich-liberales Jugendfest von einem Teilnehmer zugeht. Nachdem der liberale Charlottenburger Prediger Rhode den Jünglingsvereinen den Vorwurf gemacht hatte, daß sie die Jugend „mit allzu großer Frömmigkeit überfütterten", daß dort „keine lustigen und fröhlichen Weisen gesungen würden, sondern „nur Choräle und einmal Deutschland, Deutschland über alles", Andachten über Andachten usw. — nach alledem darf man einigermaßen gespannt sein, wie es nun die Liberalen anfangen werden. Der liberale Jugendverein „Jakobus", der zur Berliner Jakobigemeinde gehört, hatte kürzlich seinen Gesellschaftabend im „Deutschen Hof" in der Luckauerstraße. Prediger Dr. Hachmeister hielt eine Begrüßungsansprache; die Gesangsvorträge einer Oratoriensängerin waren gut; aber die Lieder zur Laute, die ein Herr vortrug, müssen wirklich „gediegen "gewesen sein. Man versichert uns, daß man dergleichen im allgemeinen nur in einem Varieté zu hören bekomme, daß man sie in einem Jugendverein bisher noch nicht getroffen habe. Dazu gehörte u. a. die „Vogelhochzeit" und das Lied vom Manne auf dem Baume und dem Liebespaar darunter, das in Varietékreisen sehr bekannt sein soll. Besagte Stücke habe der Vortragende mit allen den Komikern eigenen Gebärden und Tänzen begleitet. Es ist arg, daß man der kaum schulentlassenen Jugend dergleichen bietet. Sicherlich kann aber Prediger Dr. Hachmeister über den Fall Auskunft geben. Vielleicht teilt er etwas von dem Inhalt des Gesprächs des Liebespaares unter dem Baume mit, um einmal zu zeigen, wie man sich die liberale Jugendpflege denkt. Der liberale Jugendtanz zog sich bis gegen 3 Uhr morgens hin.

Der italienisch-türkische Krieg.

Vom Kriegsschauplatze.

Über den Kampf, in den dieser Tage die Italiener durch die vereinigten Streitkräfte der Türken und Araber bei Derna verwickelt worden sind, bringt jetzt der „Messagero" einen Bericht, der weit ungünstiger lautet, als der offiziöse italienische Telegraph ihn geschildert hatte. In dem genannten Blatte heißt es:

Das Feuer des Feindes war äußerst hartnäckig. Die Araber und die Türken schritten trotz des italienischen Feuers in geschlossenen Reihen vor. Eine alpine Kompagnie machte sodann einen Bajonettangriff, worauf der Feind zurückwich. Als die Italiener sich wieder in ihre Verschanzungen zurückgezogen hatten, erneute der Feind seinen Angriff noch ungestümer so daß sich die Araber und die Türken in Stachelzäune verwickelten. Drei andere alpine Kompagnien vollführten nun abermals einen Bajonettangriff. Während dieser Aktion attackierte eine andere große Feindesmasse mit aller Wucht die rechte italienische Flanke. Hier wurde der Feind von zwei Feldbatterien beschossen. Die Kämpfe dauerten von den frühen Morgenstunden bis gegen 5 Uhr abends. Am Morgen des nächsten Tages fand man bei dem Stachelzaun ungefähr achtzig tote Feinde, die mit Handgranaten bewaffnet waren; auch mehrere Schwerverletzte hatte man geborgen. Man glaubt, daß der Feind etwa dreihundert Tote und tausend Verwundete zählt. Der Feind war gegen siebentausend Mann stark.

Offenbar ist auch dieser Bericht noch sehr „zahm", denn er erwähnt die Schwierigkeiten der italienischen Verteidiger und ihre Verluste gar nicht. Es wird interessant sein, auch die Gegenpartei über den zweifellos sehr ernsten Kampf zu hören.

Italienische Aufwiegelungsversuche in Südarabien.

* In Ermangelung anderer Möglichkeiten, auf die Türkei dahin einzuwirken, daß sie sich zum Friedensschlusse verstehe, sind die Italiener jetzt daran, Südarabien von neuem gegen die türkische Herrschaft aufzuwiegeln, und sie scheinen dabei auch schon einige Erfolge zu verzeichnen zu haben. Wie seinerzeit berichtet worden ist, hatten angesichts des italienischen Angriffs auf Tripolis die Häuptlinge der aufständischen südarabischen Provinzen Assyr und Jemen Said Idris und Imam Jahia, mit der türkischen Regierung Frieden geschlossen und sich sogar zur Unterstützung der Türkei im Kampfe gegen die Italiener erboten. Inzwischen ist es den Italienern offenbar durch Bestechung gelungen, Said Idris auf ihre Seite zu ziehen, der nun einen Feldzug gegen den der Türkei treu gebliebenen Imam Jahia, unternommen hat. Die Italiener haben ihm, zu diesem Zwecke, wie Jahia selbst meldete, 5 Mitrailleusen, 7 Kanonen, 4000 Gewehre und 50 Kisten Munition geschickt; doch haben mehrere khalifentreue Scheichs von Assyr die Annahme der Munition abgelehnt. Außerdem steht Said Idris im Begriff, die von den Türken aufgegebenen Farsan-Inseln an der Küste von Assyr zu okkupieren. Aus einer neuesten Depesche scheint hervorzugehen, daß auch einzelne Untergebene des Imam Jahia von den Italienern gegen diesen aufgewiegelt worden sind. Die Meldung lautet:

Rom, 17. Februar. Nach einer Depesche der „Agenzia Stefani" aus Kairo ist aus Aden dorthin ein Gerücht gelangt, nach welchem zwischen den Imans Jahia und Dohiant ernste Zwistigkeiten ausgebrochen seien, die zu verschiedenen Zusammenstößen zwischen beiden und zu einer Niederlage Jahias geführt hätten. Gerüchtweise verlautet, daß unter den Anhängern Jahias große Unzufriedenheit herrsche, weil Jahia mit den Türken Frieden geschlossen habe.

Aus dem letzten Satze ist die Tendenz der Nachricht des offiziösen italienischen Telegraphen deutlich erkennbar. Indessen dürften die Italiener die Wirkung der neuen Unruhen in Südarabien auf die Pforte doch sehr überschätzen.

Verschiedene Nachrichten.

— In letzter Zeit sind zahlreiche **türkische Freiwillige** von der Insel Kreta, angeblich etwa 200, über Ägypten ins Lager Enver Beys gelangt. Sie hatten sich als Kaffeehändler ausgegeben und als solche Pässe von der ägyptischen Regierung bekommen. Nach einer Meldung des „Corriere della Sera" aus Kairo hat nun die italienische Regierung die ägyptische ersucht, bei der Ausstellung von Pässen große Vorsicht zu üben und auf die Kreter wachsamer zu sein, weshalb auch in den letzten Tagen bereits die Landung eines neuen Trupps von 30 Leuten verhindert wurde.

— Unter der Überschrift: **„Deutsche Gratulationsbriefe an Enver Bey"** erzählen italienische Blätter: Vor wenigen Tagen langten in Derna vier Briefe aus Deutschland an, die an Enver Bey gerichtet waren. Sie wurden dem italienischen Kommando übergeben, das sie öffnete und feststellte, daß sie von deutschen

Gesellschaftsabend zum Besten der Blindenfürsorge.

Von dem schönen Gedanken geleitet, daß gerade die Blinden, diese Ärmsten der Armen, in außergewöhnlichem Maße der Hilfe und Unterstützung bedürfen, ist man in der Breslauer Gesellschaft seit Jahren darauf bedacht, die Wohltätigkeitsfeste zum Besten der Blindenfürsorge besonders großzügig und glanzvoll zu gestalten. Seit Wochen schon sind fleißige Damenhände rege gewesen, um die Vorbereitungen zu dem Abend zu treffen, die junge Welt hat für die künstlerischen Darbietungen Proben auf Proben abgehalten, an der Zurüstung der leiblichen Genüsse wurde emsig geschafft, und daß diese Bemühungen auch von vollstem Erfolg gekrönt waren, das lehrte der ungemeine stimmungsvolle Verlauf des Festes am Freitag abend. Wenn auch der große Saal des Konzerthauses nicht nach einer bestimmten einheitlichen Idee ausgeschmückt worden war, wie etwa beim Bühnenball durch die Rosendekoration, so schuf doch die wirkungsvolle Verteilung von Lorbeer- und Buchsbäumen, von Girlanden und Draperien ein prächtiges Gesamtbild. Das große Podium hatte man in eine Bühne verwandelt, vor der das Orchester Platz nahm (Kapelle der 5ier unter Kapellmeister Sobanski), im kleinen Orchesterpodium an der Westseite des Saales war die Blumenzentrale etabliert, und ganz entzückend präsentierten sich die Interieurs in den Nischen an der gegenüberliegenden Wand. Hier lud in der Ecke links vom Haupteingang ein türkisches Zelt zum Verweilen ein, zwischen schwellenden Diwans mit kostbaren Teppichen und kleinen Tischchen bewegten sich seidenumhüllte Türkinnen, die Mokka und Zigaretten reichten, und ein kleiner Mohr in gelbem Kleidchen, in der Art des Mohren aus dem „Rosenkavalier", saß mitten unter den Herren und Damen und blickte mit großen verwunderten Augen auf das lebhafte Treiben im Saale. Auch andere Verkaufsstellen, so jene für Konditorwaren und Liköre, waren durch die jeweiligen Patronessen sehr geschmackvoll und vornehm eingerichtet worden. Von 6 Uhr ab begann sich der Saal zu füllen. Während die Herren durchweg im Frack und Waffenrock erschienen waren, herrschte bei den Kostümen der Damen mehr Abwechselung und Buntheit und neben glänzenden Gesellschaftstoiletten durfte man auch eine Reihe hübscher Maskenkostüme bewundern. Da hatten zunächst zahlreiche junge Damen die so kleidsame Gretchentracht angelegt — sechs Paare davon tanzten später eine reizende „Hans Sachs"-Kostüm-Quadrille — dann sah man zierliche Japanerinnen, dunkeläugige Pußtatöchter, niedliche Holländerinnen, Bauernmädchen, Schwäbinnen, Zöfchen usw. Besondere Aufmerksamkeit erregte ein prachtvolles echtes chinesisches Kostüm, das von seiner schönen Trägerin mit vollendeter Grazie getragen wurde. Die für die Damen ausgegebene Parole: tête parée war eifrig befolgt worden, man konnte zahlreiche kunstvolle und phantastische Frisuren bemerken. Fast alle Damen trugen Blumen im Haar, oft in wunderhübscher Anordnung, andere hatten große Papier-„Schmetterlinge" auf dem Haupt und auch die so reizvollen weißen Rokkokoperücken fehlten nicht.

Gleich mit Beginn des Promenadenkonzerts, womit das Fest eingeleitet wurde, machten sich auch die jungen Damen, die als Verkäuferinnen verschiedenster Waren für einen möglichst hohen Ertrag des Abends zu sorgen hatten, an ihre oft eine gewisse Entsagung fordernde Arbeit. Sekt, Bier, Bowle, Zigarren, Zigaretten, Blumen, Näschereien, Liköre werden mit mehr oder weniger sanftem Zwang den Herrn angeboten und natürlich gerne gegen möglichst große Münzen entgegengenommen. Durch das Auf und Ab der unermüdlichen graziösen Verkäuferinnen kommt so die richtige Bewegung in das Publikum, Scherzworte fliegen hin und her, man wetteifert in Aufmerksamkeiten für die fleißigen Damen, und bald stellt sich jene angeregte Stimmung ein, die ein untrügliches Zeichen für das Gelingen des Festes ist. Etwas nach 7½ Uhr, nachdem die Stuhlreihen dicht gefüllt waren, begann das Konzert, an dem die Damen Gräfin Charlotte Rittberg, Fräulein Helene Neddermann, Fräul. Charlotte Bucher, sowie die Herren Valentin Ludwig und Paul Guttmann mitwirkten, während Rechtsanwalt Dr. Decke die Klavierbegleitung übernommen hatte. Die anmutige junge Gräfin Rittberg sang recht tapfer drei Lieder von Schubert, Fräulein Neddermann u. a. solche von Brahms und Mozart und das temperamentvolle Fräulein Bucher offenbarte im Vortrag einiger französischer Chansons ein vielversprechendes Talent und eine wohlgeschulte Stimme. Herr Ludwig fand mit Kompositionen von Hentschel, Liszt und Rückauf vielen Beifall, desgleichen Herr Guttmann mit dem Frühlingslied aus der „Walküre" und der (italienisch gesungenen) Arie „Ach, wie so trügerisch . . .". Mit bewährtem Geschick führte Herr Dr. Decke die Begleitung am Flügel aus.

Nach dem Konzert war die Souperpause angesetzt, und jetzt hatten die Damen an den verschiedenen Büfetts ordentlich zu tun, um dem ganzen Ansturm standzuhalten. Im Kammermusiksaal, dessen Garderobe in ein Büfett für kalte Küche umgewandelt war, speiste man an kleinen Tischen, wo sich bald recht gemütliche Zirkel zusammenfanden. Nachdem der erste Hunger und Durst gestillt war, füllte sich wiederum der große Saal, und man harrte der Hauptsensation des Abends, des unter dem Titel „Das Volkslied" arrangierten Zyklus' von lebenden Bildern. Herrn Otto Gerlachs oft erprobte Kunst im Gruppieren und Einstudieren solcher Tableaus verbürgte auch diesmal einen wirklich künstlerischen Genuß. Vor jedem einzelnen Bilde sprach Gräfin Rittberg einen erklärenden und verbindenden Text (nach Versen von von Mosenthal), während hinter der Szene Musik und Gesang ertönte, bald Solis, bald Quartette und Chöre, und zwar stets die Weise eben des Volksliedes, das das gezeigte lebende Bild illustrieren sollte. Den Anfang machte ein provenzalischer Minnehof: Die Minnekönigin, umgeben von ihrem galanten Hofstaat, krönt den vor ihr ins Knie gesunkenen Troubadour mit dem Dichterlorbeer. Aus dieser frühmittelalterlichen Zeit gings dann im Fluge nach Deutschland ins 17. Jahrhundert, die traute Weise vom „Ännchen von Tharau" erklingt und am lorbeerumsponnenen Fenster lehnt Ännchen selber und blickt verträumt ins Weite. Eine neapolitanische Improvisation bildete das dritte Bild. Der Golf von Neapel zeigt sich mit dem Vesuv, italienische Burschen und Mädchen vergnügen sich an Gesang und Tanz, über das Meer her ertönt es: „Sul mare lucida . . . ." Vom Mittelmeer an den Rhein! Der Lurleifelsen steigt auf, auf ihm thront die blonde Loreley, und ihr zu Füßen treibt der Kahn mit dem wie geblendet nach oben blickenden Fischer. Dies Bild bot technisch einige Schwierigkeiten und die Darstellerin der Loreley schien sich auf ihrem Felsen einen Augenblick etwas unsicher zu fühlen. Sie fürchtete vielleicht, die Wellen könnten statt des Fischers und Kahnes sie selber verschlingen, harrte aber trotzdem in ihrer „gefährlichen" Lage mutvoll aus. „Wohlauf noch getrunken . ." erschallt es aus kräftigen Männerkehlen, und es erscheint eine Gruppe wandernder Burschen. Ein anderes Wanderlied folgt: „Muß i denn, muß i denn zum Städtele naus . ." (Von Trommeln und Pfeifen begleitet.) Am Stadttor steht ein Soldat mit seinem Mädel und nimmt Abschied. Die reizende Gruppe löste stürmischen Beifall aus, als nach einem zweiten Aufziehen des Vorhangs das Mädchen ihrem Liebsten in die Arme sank und ihrem Trennungsschmerz noch zärtlicheren Ausdruck verlieh. In die Alpen führte das anschließende Bild. Zither und Guitarre stimmen das Lied an „Zillerthal, du bist mei Freud", Burschen und Dirndln machen sich zu einer Fahrt über den blauen See auf. Dann eine reizende Überraschung: Eine Frühlingslandschaft mit blühenden Obstbäumen, darunter eine Schar in lichte, wallende Gewänder gehüllter, ganz junger Mädchen, zum Reigen vereinigt — „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus . . ." Wieder ein anderes Bild. Wir schreiben 1870, vor dem Breslauer Rathaus drängt sich die Menge und lauscht der Kriegsbotschaft, von allen Lippen klingt es gewaltig und mitfortreißend: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall." Das letzte Bild schließlich brachte eine symbolische Darstellung des Volksliedes, die Genien der Musik spielen zu Füßen eines schlichten Landmädchens auf ihren Instrumenten. Wie schon nach jedem einzelnen Bilde, so setzte natürlich auch am Schluß des Ganzen lebhaftester Beifall ein. Mit den über hundert Darstellern, deren Namen hier des beschränkten Raumes wegen leider nicht angeführt werden können, dürfen sich in ihn verdientermaßen Herr Gerlach und die umsichtige Leiterin dieser Vorführung, Frau Baurat Schmidt teilen.

Schnell wurden jetzt von den Saaldienern die Stühle entfernt und der Platz für den Tanz frei gemacht. Walzer und Quadrillen wechselten miteinander ab, unermüdlich drehten sich die Paare, und wer nicht selber das Tanzbein schwang, konnte seine Freude am Anblick des bewegten Bildes haben, den nunmehr der Saal bot, und das noch lebhafter und bunter dadurch geworden war, daß die Darsteller der lebenden Bilder in ihren verschiedenartigen Kostümen sich unter die Tanzenden gemischt hatten. Bis zu den ersten Morgenstunden dauerte dann der Ball an, der von fröhlichster Stimmung beherrscht war. Wenn so das ganze Fest seinen traditionellen, vornehmen und heiteren Stil wiederum gewahrt hat, so liegt das Verdienst hieran bei den aufopferungsvollen Damen des Komitees, vor allem bei Frau Philippi, Frau Sanitätsrat Croce und bei den Komiteevorsitzenden Herrn von Wallenberg und Pastor Bedeke, denen wirklich der herzlichste Dank gebührt. Möge er in einem reichen Erträgnis für die Blinden seinen schönsten Ausdruck gefunden haben!

A. D.

Neue Bücher und Broschüren.

Die Armee, die schulentlassene Jugend und der Staat. Von Dr. von Vogl, k. b. Generalstabsarzt z. D. München, J. F. Lehmanns Verlag. Pr. 1,20 M. Enthält Abhandlungen über „Die nachträgliche Entlassung aus der Armee wegen „Dienstunbrauchbarkeit"" — „Freiwillige oder verbindliche Betätigung der körperlichen Übungen" — „Kundgebung Sr. Kgl. Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold über Kräftigung der studierenden Jugend an Mittelschulen."

Die Gicht und ihre Therapie mit besonderer Berücksichtigung der Diätetik. Von Professor Dr. A. Schittenhelm, Erlangen und Privatdozent Dr. F. Schmid, Breslau. Halle a. S., Carl Marhold. Pr. 1,80 M.

Die steinerne Geisha. Japanischer Roman aus der Gegenwart von Myrra Tunas. Zürich, Internationaler Verlag für Literatur, Musik und Theater vorm Franz Ketua. Pr. 4,50 M.

Offizieren herrührten, die den Führer der türkischen Armee in der Cyrenaika zu seinen bisherigen Erfolgen und insbesondere zu dem heldenhaften Widerstand der arabisch-türkischen Truppen beglückwünschten. Das italienische Militärkommando folgte einer ritterlichen Regung und gab einem Fliegeroffizier den Befehl, mit seinem Aeroplan die Richtung gegen das türkische Lager zu nehmen und die Briefe dort fallen zu lassen, was dann auch geschah.

— Der „Messaggero" meldet: Nächstdem geht neues Kriegsmaterial nach Tripolis ab, und zwar 60 000 Schrapnells, 20 000 Haubitzgeschosse und 20 000 Handbomben. Für die Eisenbahn Tripolis—Ain-Sara werden 25 gepanzerte, mit Schnellfeuerkanonen ausgestattete Bahnwagen vorbereitet. Die „Tribuna" erklärt, aus Frankreich würden neuartige, je für mehrere Personen tragfähige Flugzeuge erwartet.

Der parlamentarische Kampf in Ungarn.

—n. **Budapest**, 16. Februar. Nach langen, aber vergeblichen Friedensverhandlungen, durch welche die Regierung ihre fast unerschöpfliche Geduld und Friedensliebe bewiesen hat, ist gestern im Abgeordnetenhause das erlösende Wort gefallen. Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry hat in einer bedeutungsvollen Rede dargelegt, welche von den auf die Wehrreform bezüglichen Wünschen und Forderungen der Opposition erfüllbar sind und welche nicht. Er hatte in Wien einerseits mit dem Träger der Krone und der Heeresverwaltung, andererseits mit der österreichischen Regierung darüber sehr eingehend beraten. Das Ergebnis war, wie vorauszusehen, sehr mager; aber daran trägt nur der Umstand die Schuld, daß eben sachliche und politische Unmöglichkeiten verlangt wurden. Was gewährt werden konnte, betraf reine Lappalien: Milderung von Ausdrücken, die sich auf das Verhältnis des ungarischen Landwehrministers zum gemeinsamen Kriegsminister beziehen, Organisation der Aushebungskommissionen, Ausmerzung eines staatsrechtlich mißverständlichen Ausdrucks, der aber, wie sich herausstellte, schon in den Ausgleichsgesetzen von 1867 vorkommt, und dergleichen. Dagegen hält die Krone mit aller Entschiedenheit daran fest, daß in die Gesetze keine Bestimmung hineingebracht werde, die auch nur die geringste Einschränkung ihres vollen Verfügungsrechtes über die Armee, also auch über deren Reserve und Ersatzreserve, bedeuten würde. Daher muß sich die Opposition in dieser Hinsicht damit begnügen, daß das verfassungsmäßige Rekrutenbewilligungsrecht des ungarischen Reichstages gewahrt bleibt, kann es aber der Krone nicht verwehren, im Falle der Versagung des jährlichen Kontingents durch den Reichstag sich einstweilen mit dem Reservisten zu behelfen. Ebenso wurde auch der Wunsch zurückgewiesen, daß der deutschen Armeedienstsprache in der Vorlage über den Militärstrafprozeß nicht Erwähnung geschehe. Hier konnte die österreichische Regierung, die angesichts der notwendigen inhaltlichen Identität der Wehrvorlagen in Österreich und in Ungarn auch mit hineinzureden hat, mit Rücksicht auf die Begehrlichkeit der Slawen in Österreich nicht darauf verzichten, daß die Dienstsprache erwähnt werde. Was den Wunsch des radikalen Teiles der Opposition anbelangt, es möge zuerst die Wahlreform — und zwar auf stark demokratischer Grundlage — erledigt und die Wehrreform erst von dem neuorganisierten „Volkshaus" geschaffen werden, so wurde er rundweg zurückgewiesen. Die Wehrreform ist äußerst dringlich, ihre Entwürfe sind schon längst fertig und liegen vor, während die epochale Wahlreform vor Aufarbeitung des letzten Volkszählungsergebnisses unmöglich in Angriff genommen werden kann.

Diese in ernster und kräftiger Sprache verkündete Ablehnung aller irgendwie belangreichen Forderungen der Opposition bedeutet natürlich die Kriegserklärung der Regierung, richtiger ihre Bereitschaft, den von der Opposition schon lange begonnenen Kampf mit aller Energie aufzunehmen. Am Montag werden sich die Führer der oppositionellen Fraktionen äußern, jedenfalls im Sinne ihrer vollen Unbefriedigtheit, und dann geht der Kampf gegen die sofort einsetzende Obstruktion los. Es ist wieder mehr Grund zu einer optimistischen Auffassung der Chancen dieses Endkampfes. Die Regierungspartei ist entschlossen, die Stimmung des Landes entschieden gegen die Obstruktion gerichtet, und der letzteren fehlt jetzt unbedingt der Rückhalt, den sie noch im Sommer an der Unzufriedenheit des Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand mit der Wehrvorlage hatte oder zu haben glaubte. Graf Khuen steht in Wien unbedingt fest, und man wird ihm eher jede entscheidende Vollmacht geben, als daß man ihn fallen läßt. Unter solchen Auspizien wird es die Regierung zum Zwecke der Bändigung der Obstruktion voraussichtlich wagen dürfen, im äußersten Notfall selbst an das abergläubisch gehütete Idol der Haus- und Geschäftsordnung Hand anzulegen.

Die norwegische Ministerkrisis.

M. **Christiania**, 15. Februar. Anläßlich des Rücktritts der fünf Rechtenmitglieder des Ministeriums Konow fand am Mittwoch im Storthing eine neue Debatte über die Krisis statt, die jedoch keine Klarheit über die Lage brachte. Sie trug vielmehr nur noch weiter dazu bei, die Gegensätze zwischen den bisher zusammenwirkenden Konservativen und Liberalen zu verschärfen. Ministerchef Konow nahm der Rechten gegenüber wieder einen durchaus ablehnenden Standpunkt ein, und verglich das Vorgehen der Rechten mit dem Auftreten des Jakobinerklubs. Auch der Leiter der Liberalen, Storthingspräsident Halvorsen, griff die Rechte an, und fand es als völlig unbegründet, daß der Ministerchef wegen seiner Äußerung in der Sprachenfrage zurücktreten sollte. Dagegen erklärte der Rechtenführer Bratlie kurz und bündig, daß Ministerchef Konow das Vertrauen der Mehrheit der Regierungsparteien verloren habe, und abgehen müsse. Seitens der sieben Liberalen, die im Gegensatz zu der übrigen Partei Stellung gegen Konow genommen haben, wurde ebenfalls die Erklärung abgegeben, daß Konows Verbleiben ein Hindernis für die Fortsetzung des Zusammenarbeitens bilde. Die radikale Linke und die Sozialdemokraten hielten sich vollständig neutral.

Konow zeigte also nicht die mindeste Neigung zum Rücktritt, im Gegenteil war er und seine Partei recht kampflustig. Da jedoch Konows liberale Anhänger im Storthing bloß noch 18 Mann zählen, gegenüber den 38 Konservativen, ist schwer ersichtlich, in welcher Weise die Ergänzung des Ministeriums von statten gehen soll. So lange Konow im Ministerium sitzt, werden für dieses natürlich keine Konservativen zu haben sein. (Inzwischen sind auch die liberalen Minister und mit ihnen Konow selbst zurückgetreten. — Red.)

Hollands neue Militärorganisation.

□ **Haag**, 16. Februar. Dieser Tage hat die Königin Wilhelmine das vom konservativen Ministerium Heemskerk eingebrachte Militärgesetz sanktioniert, und die Regierung hat rasch alle Vorbereitungen getroffen, damit die neue Militärorganisation noch im laufenden Jahre in Kraft treten kann. Ministerpräsident Heemskerk und noch mehr Kriegsminister Colyn versprechen sich sehr viel von ihr. Aber in den maßgebenden militärischen Kreisen gibt man sich dieser optimistischen Hoffnungen nicht hin und kritisiert vor allem die Bestimmung, daß die gesamte aktive Dienstzeit im besten Falle bloß 8½ Monate dauern soll. Der Generalstab hegt die ernste Befürchtung, daß diese Zeit zur erfolgreichen militärischen Ausbildung des Soldaten nicht ausreichen wird, und diese Befürchtung wird auch von Laien geteilt, wie aus den Debatten der Ersten Kammer hervorgeht. Der Konservative Thoost gab dort seinem Erstaunen Ausdruck, daß die Regierung die aktive Dienstzeit nicht mindestens auf ein Jahr festgesetzt hat, und derselben Meinung waren verschiedene andere Oberhausmitglieder. Aber die Regierung versteifte sich auf die Verkürzung der Militärdienstzeit, und um das ganze Gesetz nicht zu Falle zu bringen, gab das Oberhaus schließlich nach. Eine Abänderung konnte das Oberhaus übrigens schon aus verfassungsrechtlichen Gründen nicht vornehmen. Denn nach der niederländischen Verfassung besitzt das Oberhaus nur das Recht, die von der Zweiten Kammer übernommenen Gesetzentwürfe in Pausch und Bogen anzunehmen oder abzulehnen. Es befand sich also der Militärorganisation gegenüber in einer Zwangslage.

Anläßlich des Inkrafttretens der neuen Militärverfassung fragt man sich wieder einmal, was aus dem Regierungsentwurfe über die niederländische Küstenverteidigung, d. h. also aus der bekannten Vlissinger Frage geworden ist. Genau vor Jahresfrist stand sie im Vordergrunde der politischen Diskussion, und man erinnert sich, daß die Haager Regierung damals infolge der mehr oder minder indiskreten Einmischung Englands und Frankreichs die Angelegenheit von der parlamentarischen Tagesordnung absetzte. Nach der Regierungserklärung, welche in öffentlicher Kammersitzung abgegeben wurde, handelte es sich dabei nicht um die Preisgabe des Projektes, sondern nur um einen Aufschub aus Opportunitätsgründen, und der Kriegsminister versicherte wiederholt, die Regierung wolle nur vorerst die geplante Militärreform durchbringen, um dann wieder mit desto größerem Eifer die Küstenbefestigungsfrage aufzugreifen. Nunmehr mag man neugierig sein, ob und wann die Regierung die Vlissinger Befestigungsfrage ihrem Versprechen gemäß wieder auf das Tapet bringen wird. Die Anzeichen sprechen nicht gerade dafür. Denn vor Jahresfrist hieß es, daß der parlamentarische Ausschuß, dem der Entwurf zugewiesen war, in der Zwischenzeit alle einschlägigen Fragen erledigen sollte, damit die Regierung kein weiteres Hindernis zur raschen Durchbringung der Angelegenheit mehr fände. In Wirklichkeit hat sich aber der Ausschuß mit der Sachegar nicht mehr beschäftigt, und es ist sicher, daß darüber zwischen dem Ausschusse und der Regierung ein stillschweigendes Abkommen bestand. So erscheint denn das Vlissinger Befestigungsprojekt seiner Verwirklichung noch immer recht fern zu sein.

Französisch-spanische Verhandlungen.

O. M. Aus Paris wird uns gemeldet: Die Wiederaufnahme der französisch-spanischen Verhandlungen über Marokko ist durch Mitteilungen erfolgt, die der französische Botschafter Geoffray über die von ihm aus Paris mitgebrachten neuen Instruktionen dem spanischen Staatsminister Garcia Prieto in Gegenwart des englischen Botschafters Bunsen gemacht hat. Die neuen Weisungen tragen allerdings gewissen Forderungen Spaniens Rechnung, sind aber in ihren wichtigen Richtlinien durch dieselben Grundsätze bestimmt wie die früheren Instruktionen. Was das Verwaltungssystem in der spanischen Zone betrifft, verspricht man sich in Paris, daß die in dieser Hinsicht von der französischen Regierung eingeräumten Zugeständnisse das Einvernehmen sehr erleichtern werden. In bezug auf die dornige Frage der Kontrolle des Zollwesens und des marokkanischen Dienstes in den Häfen, die in den Bereich der spanischen Zone gehören, stimmt die französische Regierung der Einsetzung einer französisch-spanischen Kommission zu, welche diese Angelegenheit prüfen und die Ergebnisse dieser Untersuchung in einem Bericht zusammenfassen soll, bis zu dessen Erstattung die endgültige Lösung der Frage verschoben werden müßte.

Wenn das Madrider Kabinett sich entschließt, diesen den verhandelnden Parteien von der englischen Botschaft nahegelegten Vermittelungsvorschlag anzunehmen, wäre eine raschere Annäherung dieser Auseinandersetzung an ihr definitives Ziel zu erwarten.

Schutzzollsystem und Marokkanisches Protektorat.

▽ **Paris**, 16. Februar. Zehn Jahre hat es gedauert, ehe es den französischen Kolonialpolitikern gelungen ist, ihren Marokkotraum zu verwirklichen. Nun haben sie endlich das Protektorat. Kaum ist das Ziel erreicht, so gibt es schon Veranlassung zu Beunruhigungen.

Bis jetzt hat man nur von einem Marokko gesprochen, das das Absatzgebiet für die Produkte und das Kapital des Mutterlandes sein sollte; jetzt beginnt man, auch den Export von Marokko in den engeren Kreis der Betrachtungen zu ziehen.

Der weinbauende Süden Frankreichs fühlt sich bedroht. Freilich, augenblicklich kann man von einem marokkanischen Weinbau nicht sprechen. Doch die Kolonisten schicken sich schon an, die Rebe in der neuen Kolonie zu verbreiten. In der Schawija am Atlantischen Ozean, im Udschda an der algerischen Grenze hat

---

Gräfin Gabi's Unverstand.

Roman von Gertrud von Stokmans. [41

Gabi lächelte kokett. „Wirklich? — Mir scheint, Herr Graf, damit eilt es nicht so sehr. In nächster Zeit können Sie Hellborn ja doch nicht verlassen."

„Weshalb denn nicht, wenn ich fragen darf?"

„Weil Sie, wie Sie mir selbst erzählten, Anfang nächster Woche einige Herren erwarten, die nur Ihretwegen kommen, und mehrere Tage hierbleiben wollen. Außerdem plant Ihre Frau Mutter ein großes Gartenfest, das zugleich ein Rokokokostümfest werden soll, und bei den Vorbereitungen kann sie Ihre Hilfe gewiß nicht entbehren."

„Das stimmt" meinte er, „aber gerade dieses Festes wegen muß ich Ende der nächsten Woche nach Berlin und in spätestens acht Tagen trete ich bei Ihnen an. Bis dahin wird mir die Zeit allerdings lang genug werden."

Sie lachte spöttisch. „Gut, daß Sie dann diese Besorgungen als Vorwand haben, Graf Tressenstein. Sonst würde man sich doch wundern, wenn Sie einem armen Tippfräulein so ohne weiteres nachreisten. Mein guter Ruf würde sicher darunter leiden."

„Wer denselben anzutasten wagte, bekäme es mit mir zu tun" sagte er, erregt vor ihr stehen bleibend. „Glauben Sie mir, Fräulein Schacht, meine Absichten sind die allerreinsten und besten, und meine Familie weiß das auch. Mein Schicksal liegt vollkommen in Ihrer Hand, und Ihnen ist es vorbehalten, mich zum glücklichsten oder unglücklichsten Menschen zu machen."

Gabi schüttelte ernsthaft den Kopf. „Mit nichten Herr Graf. Eine solche Verantwortung lehne ich von vornherein ab. Sie ist mir viel zu groß."

Er erblaßte. „Wie meinen Sie das, Fräulein Schacht?"

„Nun", sagte sie zögernd, „Sie sind ein verwöhnter, vornehmer, feinfühlender Mensch und mir scheint, ein solcher Mensch kann auf die Dauer nur glücklich werden, wenn sein Leben sich innerhalb der gegebenen Verhältnisse harmonisch entwickelt. Ein Fräulein Schacht, das dem Mittelstande angehört, und sich ihr Brot durch die Schreibmaschine verdient, steht außerhalb der Ansprüche, zu denen Sie berechtigt und erzogen sind. Es würde einen nie verstummenden Mißklang in Ihr Leben bringen, wenn Sie mich heirateten, und was Ihnen jetzt als heißbegehrtes Glück erscheint, könnten Sie später als verhängnisvolle Torheit bereuen."

Er hob in lebhafter Abwehr die Hand.

„Nein", sagte er feurig, „das würde ich nun und nimmer mehr. Sie gehören ja, ich möchte sagen, Gott sei dank, durch Geburt und Verhältnisse nicht unseren exklusiven Kreisen an, aber mit Ihren tadellosen Manieren, Ihrer vorzüglichen Bildung und Ihrem sicheren Taktgefühl passen Sie ganz vortrefflich hinein, und ich liebe und verehre Sie wie keine andere Frau auf Erden. Als meine Gattin würden Sie mir in des Wortes schönster und edelster Bedeutung immer ebenbürtig sein, und meine Interessen im weitesten Umfange mit mir teilen."

Gabi schlug die Augen nieder und schwieg eine Weile. Dann sagte sie zögernd: „Es ist also Ihr Ernst, Sie wollen mich, das arme Tippfräulein, wirklich und wahrhaftig heiraten, Herr Graf?"

„Ja", sagte er lebhaft, „das will ich, mein geliebtes Mädchen, und damit erfüllt sich der schönste Traum meines Lebens, an dessen Verwirklichungsmöglichkeit ich bereits zu zweifeln begann. Was mir seit Jahren als Ideal vorgeschwebt hat, vermag ich nun endlich durch die Praxis zu beweisen. Ich zeige meinen Standesgenossen, wo der Hebel zur geistigen und leiblichen Regeneration eines alten Geschlechts anzusetzen ist, und sichere mir zugleich mein eigenstes persönliches Glück. Ich muß selbst sagen: auf eine so vollkommene Ergänzung und Verschmelzung von Theorie und Wirklichkeit habe ich nie zu hoffen gewagt. Ihre Persönlichkeit paßt ganz wunderbar in den gegebenen Rahmen hinein, und dabei zeigt sie doch ein neues, eigenartiges Bild von erfrischendem Reiz."

Lebhafte Bewunderung strahlte ihr aus seinen Augen entgegen und nun nahm er auch noch ihre Hände, küßte sie inbrünstig und blickte sie dabei bittend an. Das machte sie, wider Erwarten, befangen, und auf den Stuhl deutend, der auf der anderen Seite des Tisches stand, sagte sie: „Setzen Sie sich lieber wieder, Herr Graf, es ist besser. Wir müssen in Ruhe mit einander reden. Ich gebe zu, Sie sind ein lieber Mensch, aber Sie sind auch ein Schwärmer und, in aller Unschuld, ein Egoist. Sie sprechen immer nur von sich, Ihren Gefühlen, und Absichten. Was ich dabei empfinde, beunruhigt Sie nicht. Ihrer Werbung haftet unwillkürlich ein gutes Teil Herablassung an, und Sie denken natürlich, die kleine Tippmamsell wird mit beiden Händen zugreifen und beseligt sein, Frau Gräfin zu werden."

„Nein", sagte er ernst, „Sie irren. Ich weiß, Sie kennen ganz genau Ihren eigenen Wert, und was andere locken würde, blendet Sie nicht. Indessen, mir scheint, ganz einseitig sind meine Gefühle nicht. Freundschaft und Sympathie bringen Sie mir in reichem Maße entgegen, und mit der Zeit, wenn Sie mich näher kennen lernen, kann daraus noch etwas anderes und besseres werden."

„Vielleicht", meinte sie, „vielleicht auch nicht. Jedenfalls muß ich mir die Sache, fern von Ihnen, einmal gründlich überlegen, und auch Sie, Herr Graf, bedürfen einer längeren Bedenkzeit. Ehe Sie sich unter so ungewöhnlichen Umständen eventuell für das Leben binden, müssen Sie Ihrer eigenen Gefühle sicher sein. Wer weiß, vielleicht ist Ihre Liebe gar nicht so stark, wie Sie glauben, vielleicht würde sie die Feuerprobe nicht bestehen."

Er schüttelte den Kopf. „Das sind Ausflüchte, Fräulein Schacht. Ich, für meine Person, brauche keine Bedenkzeit, und meine Neigung für Sie wird sich in jeder Lebenslage als unerschütterlich bewähren. So laut und deutlich wie bei Ihnen, sprach mein Herz noch nie."

Gabi sah ihren Verehrer forschend an. „Man sagt aber, Ihr Herz gehöre im Grunde schon längst einer anderen. Nur ihre Prinzipien ständen zwischen Ihnen und der Jugendfreundin."

Er wurde rot und sprang wieder auf, dann sagte er schnell: „Also das haben Sie auch gehört. Es stimmt und stimmt auch wieder nicht. Meine kleine Margitta und ich, wir haben uns lieb wie — nun, wie nahe Verwandte und gute Freunde, möglicherweise auch noch etwas mehr, aber eine Erfüllung dieser Liebe war von Anfang an völlig ausgeschlossen, und verblaßte wie der Mond vor der Sonne, als Sie, die leibhaftige Erfüllung meiner Sehnsucht, in mein Leben traten."

„Und was sagen Ihre Eltern zu Ihrem Plan?" fragte Gabi. „Haben Sie Ihre Einwilligung, Herr Graf?"

„Noch nicht" war die Antwort, „aber das tut nichts. Sie ist in diesem Falle, wenn auch erwünscht, so doch nicht entscheidend. Ich bin mein eigener Herr und habe mein eigenes, großes Vermögen. Mit der Zeit werden meine Verwandten sich mit meiner Wahl schon aussöhnen und einsehen, daß Sie, Fräulein Schacht, eine Ausnahme sind, eine unter Tausenden, und Sie nachträglich willkommen heißen."

„Das genügt mir aber nicht", meinte Gabi kühl. „Nie und nimmer würde ich einen Mann heiraten, dessen Familie mich nur duldet. Heute früh kam die Frau Gräfin zu uns ins Archiv, und der Blick, mit dem sie mich musterte, war so kritisch und geringschätzig, daß er mich direkt verletzte. Auch die Baronin Trossach beehrt mich mit ihrer allerhöchsten Ungnade, wenn sie zufällig mit mir zusammentrifft. Wäre ich eine vornehme, junge Dame, ich hätte mehr Glück bei den beiden Damen."

„Aber nicht bei mir" meinte Graf Dietrich eifrig. „Im Gegenteil, Sie hätten dann nicht die geringste Anziehungskraft auf mich ausgeübt."

Ein spitzbübisches Lächeln huschte über Gabis Gesicht. „Ja" meinte sie, „wenn wir uns unter dieser Voraussetzung von Anfang an begegnet wären, glaube ich das wohl, aber welchen Eindruck würde es auf Sie machen, wenn ich mich jetzt plötzlich als Ihre Standesgenossin, ein Baronesse von X Y Z entpuppte? Wenn Sie mich, das heißt, meine eigenste Persönlichkeit wirklich lieben, müßte Ihre Neigung auch diesen Wechsel glücklich überstehen." —

Er sah unsicher und beunruhigt aus. „Ich bitte Sie" sagte er „weshalb eine so unmögliche und peinliche Situation in Erwägung ziehen? Die Wartezeit die Sie mir auferlegen, ist schlimm genug, aber es soll alles geschehen, wie Sie wünschen. Solange Sie noch hier sind, bleibt alles beim alten, sobald ich jedoch hier abkömmlich bin, folge ich Ihnen nach Berlin und hole mir Ihr Jawort."

„Pardon, meine Antwort", verbesserte Gabi schnell. „Wie sie ausfällt, bleibt abzuwarten. Erst wenn ich wieder in meiner eigenen Häuslichkeit, in der gewohnten Umgebung bin, kann ich über mein Schicksal entscheiden. Bis dahin müssen Sie sich gedulden, Herr Graf."

(Fortsetzung folgt.)

man bereits damit begonnen. Genügend Grund für die Winzer und Weinbergbesitzer des südlichen Frankreichs, sich zu beunruhigen. Das ist eine Wiederholung der Polemiken, die sich erhoben, als der General Gallieni, Gouverneur von Madagaskar, seine Kolonisten anspornte, die Reben auf der großen Insel zu ziehen.

Diesmal scheint die Protestbewegung viel ernster und viel intensiver zu sein. Der allgemeine Winzerverein hat der Regierung seine Beunruhigung mitgeteilt und sie um ihre Stellungnahme zu der Sachlage befragt. Als Antwort hat der Präsident des Winzervereins von der Regierung folgendes Schreiben erhalten:

„Ich bitte Sie, Ihrem Verein mitzuteilen, daß die Frage der Einfuhr von marokkanischem Wein, deren Wichtigkeit die Regierung nicht verkennt, zur Stunde nicht mit Erfolg geprüft werden kann, da Marokko noch weder der Qualität noch der Quantität nach zur Ausfuhr geeigneten Wein produziert."

Die Abordnung des Winzervereins ist mit der Antwort sehr unzufrieden. Sie kapituliert aber nicht. Die Gesetzesschmiede werden zur Hilfe herbeigeholt. Sechs Deputierte der südlichen Provinzen haben einen Gesetzesvorschlag eingebracht, daß der marokkanische Wein in keinem Falle dieselben Vorzüge eingeräumt bekommt wie der algerische Wein. Die marokkanischen Weine sollen als Produkte des Auslandes betrachtet und mit einer Steuer von 12 Franks pro Hektoliter belegt werden. Und dazu das Protektorat?

Der indische Nationalkongreß und die indische Regierung.

WK. **Kalkutta,** 15. Januar. Dem indischen Nationalkongreß, der in den letzten Wochen getagt hat, kommt eine besondere Bedeutung zu, weil die Delegierten durchweg Eingeborene von hoher Bildung und größtem Ansehen in ihrer Heimat sind. Diesmal wurde aber die Bedeutung des Kongresses noch dadurch erhöht, daß er sich der Zeit und dem Inhalte der Beratungen nach eng an die Kaiserkrönung und die dabei bekannt gegebenen wichtigen Entschließungen der Regierung anschloß. Die diesmalige Tagung des Kongresses zeichnete sich vor früheren sehr vorteilhaft durch maßvolle Zurückhaltung und loyale Tendenz aus.

Die direkte Ursache für diese Besserung ist vor allem in der Aufhebung der vor sechs Jahren von Lord Curzon veranlaßten Teilung Bengalens zu suchen. Diese Maßnahme, die vom König selbst in Delhi verkündet wurde, rief bei den Hindus allgemeine Freude hervor; der Kongreß, dessen Mitglieder zum größten Teil Hindus sind, stand deshalb auch ganz unter dem Eindruck dieses Ereignisses. Über die Tragweite der beiden anderen bedeutungsvollen Verfügungen, nämlich der Verschiebung des Sitzes der Regierung nach Delhi und der Wiederteilung der Provinz Bengalen auf neuer Grundlage, war man sich noch nicht klar geworden, und diese beiden Fragen wurden infolgedessen nur gestreift. Die Resolutionen, die eine allgemeine Reduzierung der Ausgaben, zu gleicher Zeit aber die Einführung eines allgemeinen obligatorischen, freien Elementarschulunterrichts verlangen, zeigen, daß die Delegierten sich diese Maßnahme etwas billiger vorstellen, als sie tatsächlich sein würde, denn die Kosten einer solchen werden auf etwa 400 Millionen Mark pro Jahr geschätzt.

Von dem sonst so ruhigen Tone der Verhandlungen stach der heftige Angriff des Präsidenten auf das englische Beamtum in Indien, den Indian Civil Service, sehr ab. Er sagte u. a.:

„Die Ursache fast unseres ganzen Unglücks, die beseitigt werden muß, wenn sie nicht in der Zukunft schweres Unheil bringen soll, ist das stete Anwachsen eines doktrinären Geistes in dem Beamtentum und dessen Mangel an Sympathie für die neugeborenen Hoffnungen und Ideale des indischen Volkes. In demselben Maße, wie allmählich ein neues Indien emporgestiegen ist, ist auch dieser volksfeindliche Geist gewachsen, und so entstand die jetzt herrschende kritische Lage; auf der einen Seite die gebildeten Klassen, sich ihrer politischen Rechte bewußt, aber gefesselt durch die Ketten und Klammern eines Systems, das vielleicht für frühere Zeiten gut genug war, jetzt aber veraltet ist; auf der anderen Seite das Beamtentum mit seinen besonderen Interessen, seinen tyrannisierenden Gewohnheiten; ein Beamtentum, das sich gegen alle Neuerungen sträubt, wie jede geschlossene Gemeinschaft, die von dem Volke durch die Exklusivität ihrer Rasse geschieden ist und sich unter dem Schutz einer Regierung weiß, die ihnen seit langem Macht und Reichtum in einer Ausdehnung zugestanden hat, die mit den liberalen Idealen der heutigen Zeit nicht mehr in Einklang steht."

Im Anschluß an diese Anklage, die der Regierung zu denken geben sollte, verlangte der Redner, daß in Zukunft die höheren Beamtenstellen mehr als bisher von Eingeborenen besetzt werden sollten. Ob und wieweit die Regierung einem solchen Verlangen nachkommen wird, läßt sich nicht voraussagen; jedenfalls beweist der Umstand, daß ein Gerücht schon den Sir Krishna Gupta als den ersten Gouverneur der neuen Provinz Bengalen nannte, ein Gerücht, das sich allerdings nicht bewahrheitet hat, wie hoch die Erwartungen der Bengalis in dieser Hinsicht gespannt sind.

Verschiedene Nachrichten aus dem Auslande.

— Die Nachricht von der angeblich bevorstehenden **Weltreise** des mutmaßlichen Thronerben **Erzherzogs Karl Franz Josef** von Österreich wird von österreichisch-offiziöser Seite als gänzlich unbegründet bezeichnet.

n. ö. über die **Opferwilligkeit ungarischer Deutscher** wird aus Kronstadt berichtet: In Kronstadt (Siebenbürgen) soll ein neues deutsches Gymnasium gebaut werden, wozu unter den dortigen 10 000 Deutschen eine Sammlung eingeleitet worden ist. In einigen Tagen schon kam die stattliche Summe von 124 000 Kronen zusammen, darunter waren Gaben von 10 000 und 20 000 Kronen.

— Zu der bereits erwähnten **Verstaatlichung der Uranerzgruben von Joachimsthal** in Böhmen, wird noch berichtet, daß der österreichische Fiskus 256 Kuxe der beiden Gewerkschaften „Sächsischer Edelleutstollen" und „Hilfe Gotteszeche" angekauft hat. Dadurch ist der Staat in den Besitz der Uranerzgruben gekommen, und wird seinen Besitz, falls notwendig, noch vervollständigen, um in den Alleinbesitz der gesamten Uranerzgruben, und damit eines Monopols für die Gewinnung von Radium zu gelangen. Da in Joachimsthal die größten Mengen des Erzes gewonnen werden, ist das Monopol nahezu ein Weltmonopol.

— Wie aus Rom mitgeteilt wird, hat **Papst Pius X.** neuerdings allen Priestern, wes Grades sie auch sein mögen, untersagt, eine Gesellschaft aufzusuchen, in der sich **dekolletierte** Damen befänden. Dieses päpstliche Edikt ist dem beim Vatikan beglaubigten diplomatischen Korps und auch der sogenannten „schwarzen Aristokratie", die zum Vatikan gegen den Quirinal hält, mitgeteilt worden.

O. M. Nach einer uns aus Rom zugehenden Meldung verlautet in katholisch-kirchlichen Kreisen, daß der **Vatikan** beabsichtigte bei der **russischen Regierung** gegen die Verurteilung des Bischofs-Koadjutors von Warschau, Msgr. **Ruszkiewicz,** zu einer Haft von sechzehn Monaten Einsprache zu erheben. Die Verurteilung des Msgr. Ruszkiewicz ist bekanntlich erfolgt, weil er die Annullierung einer mariawitischen Ehe, die nach den kanonischen Bestimmungen nichtig war, ausgesprochen hat.

— Die vor einigen Monaten erfolgte Bewerbung der **deutschen Gruppe Lenz** um die Konzession für den Bau und Betrieb einer **Eisenbahn von Galata nach Kavak,** an der rumelischen Küste des Bosperus bis zur Einfahrt am Schwarzen Meer, hat, wie man uns aus Konstantinopel berichtet, Erfolg gehabt. Der türkische Staatsrat hat sich bereits zugunsten der Bewerbung geäußert, und die Entscheidung des türkischen Ministerrates in diesem Sinne steht bevor. Da die Regierung keine Verpflichtung übernimmt, durch welche der Staatsschatz herangezogen würde, bedarf die Konzessionserteilung keiner parlamentarischen Genehmigung. Die Dauer der Konzession ist mit 75 Jahren bemessen.

(D. R.-A.) **Berlin,** 16. Februar. [Amtliches.] Seine Majestät der König haben dem Unterstaatssekr. im Auswärt. Amt, Wirkl. Geh. Legationsrat Zimmermann den **Roten Adlerorden 2. Kl. m. Eichenlaub u. Schw. a. Ringe,** dem Landrat Frhrn. von Kottwitz zu Sprottau den **Roten Adler Orden 4. Kl.,** dem Generalltn. z. D. Frhrn. von der Goltz, bish. Komm. d. 30. Div. den **Kronenorden 1. Kl.,** dem o. Prof. i. d. phil. Fakultät der Univ. Göttingen, Geh. Reg.-Rat Dr. Stimming, dem Landschaftsrat, Rittergutsbesitzer von Borck auf Dombrowko, Kr. Mogilno und dem Oberzahlmeister a. D., Rechnungsrat Rückert zu Rastatt den **Kronenorden 3. Kl.,** dem Herzogl. Leibarzt Dr. Schneider, den Herzogl. Kammerräten Wianke und Friedewald, dem Bürgermeister Scholz, sämtl. zu Primkenau, Kr. Sprottau, dem Tierarzt Prasse zu Liegnitz, bish. in Kuhnern, Kr. Striegau, und dem Turnlehrer am Wilhelms-Gymnasium in Berlin Rossow den **Kronenorden 4. Kl.,** dem Gemeindevorsteher Glaubitz zu Klopschen, Kr. Glogau, dem fr. Gemeindevorsteher, Bauerngutsbesitzer Nitschke zu Kleingläsersdorf, Kr. Sprottau das **Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens,** dem Gemeindevorsteher, Landwirt Rimane zu Bestwin, Kr. Krotoschin, dem Wirtschaftsinspektor Zippel zu Georgenhof, Kr. Schroda, dem Bureauassistenten Müller, dem Hüttenformer Kahl, dem Forstarbeiter Knappe, sämtl. zu Primkenau, Kr. Sprottau das **Allgemeine Ehrenzeichen** sowie dem Buchhalter Szymanski zu Culmsee, Kr. Thorn und dem Färbereiarbeiter Böckmann zu Herbede, Kr. Hagen die **Rettungsmedaille a. Bande** verliehen,

ferner den nachbenannten Offizieren die Erlaubnis zur Anleg. der ihnen verliehenen **nichtpreußischen Orden** ert. u. zw.: des Bayerischen Militärverdienstordens 4. Kl. m. d. Kr. dem Major Grafen Berghe von Trips, Komm. d. Drag.-R. 15; des Ritterkreuzes 2. Kl. m. Eichenl. des Badischen Ordens v. Zähringer Löwen dem Hauptm. Osiander Feldart.-R. 70; des Ritterkreuzes 2. Kl. dess. Ordens dem Garnisonverwaltungsoberinsp. Oppermann b. d. Garnisonverwaltung in Hanau; des Ritterkreuzes 1. Kl. d. Hessischen Verdienstordens dem Maj. Schmitz b. Stabe d. Inf.-Regts. 170; des Großkreuzes der Mecklenburgischen Greifenordens dem Generalleutn. z. D. Jaegerschmid in Karlsruhe i. B., zul. Generalmaj. u. Komm. d. 13 Feldartill.-Brig.; des Komturkreuzes 2. Kl. d. Braunschweig. Ordens Heinrichs des Löwen dem Maj. z. D. von Wahl in Charlottenburg; der 4. Kl. dess. Ordens dem Obermilitärintendanturselkr., Rechnungsrat Steinmetz b. d. Intendantur d. X. Armeek.; des Ritterkreuzes 2. Kl. d. Sachsen-Ernestinischen Hausordens dem Garnisonverwaltungsinsp. u. Kontrollführer Schlevoigt b. d. Garnisonverwaltung in Meiningen; des Ritterzeichens 2. Kl. d. Anhalt. Hausordens Albrechts des Bären: dem Oberleutn. von Lautz i. Hus.-R. 3; des Ehrenkreuzes 1. Kl. d. Lippischen Hausordens dem Generalleutn. von Wachs, Direktor d. Zentraldepartem. i. Kriegsminist.; des Ehrenkreuzes 2. Kl. m. Eichenl. dess. Ordens dem Wirkl. Geh. Kriegsrat (m. d. Range eines Rates 1. Kl.) Lehmann, vortragendem Rat i. Kriegsminist.; des Ehrenkreuzes 2. Kl. dess. Ordens dem Oberstleutn. Scheüch, Abteil.-Chef i. Kriegsminist.; ferner: des Ritterkreuzes 1. Kl. d. Schwedischen Schwertordens dem Maj. Frhrn. Reichlin von Melbegg, Lehrer a. Militärreitinst. i. Hannover,

ferner den Baurat Klinkert, Vorstand d. Meliorationsamts in Minden, z. **Reg.- u. Baurat** ern.,

ferner die von der **Akademie d. Wissenschaften zu Berlin** vollzogenen Wahlen d. o. Professoren an der Universität Berlin, Geh. Justizrat Dr. Emil Seckel und Geh. Reg.-Rats Dr. de Groot zu o. Mitgliedern d. phil.-hist. Klasse bestätigt.

Die Königl. Akademie d. Wissenschaften hat den Prof. a. d. Univ. Pavia Camillo Golgi und den Prof. a. d. Univ. Göttingen Dr. Wiechert zu korrespondierenden Mitgl. ihrer physik.-math. Klasse gewählt.

Dem zum **Kreistierarzt** ern. Tierarzt Dr. Guthke ist die 2. Kreistierarztstelle zu Bromberg verl. Kreistierarzt Ukley zu Schildberg ist in die Kreistierarztstelle zu Flatow versetzt.

Seine Majestät der Kaiser haben den Gerichtsassessor Schönbrod in Saargemünd zum **Amtsrichter** in Elsaß-Lothringen ern.

(J.-M.-Bl.) **Berlin,** 16. Februar. **Landgerichte und Amtsgerichte.** Landgerichtsrat, Geh. Justizrat Biensfeldt in Königsberg i. Pr., Amtsgerichtsrat von Fumetti in Lüneburg und Amtsrichter Scherschmidt in Pr.-Stargard sind gestorben. Dem Landgerichtsrat, Geh. Justizrat Kauffmann in Danzig, den Amtsgerichtsräten Seligsohn bei dem Amtsger. Berlin-Mitte und Hirsch in Drossen ist die nachgesuchte Dienstentl. m. Pens. ert. Landgerichtsrat Wechselmann in Memel als Amtsgerichtsrat nach Königsberg i. Pr., die Amtsrichter Dr. Bovensiepen in Löbau Westpr. als Landrichter nach Kiel, Dr. Herrmann in Zabrze als Landrichter nach Danzig. Zu Landrichtern sind ernannt: die Gerichtsassessoren von Kamptz in Duisburg, Dr. Dannenbaum in Guben, Sperlich in Beuthen OS., Laaser in Memel, von Meding in Allenstein, Dr. Georg Müller in Prenzlau, Dr. Ernst Stephan in Cottbus. — Zu Amtsrichtern sind ernannt: die Gerichtsassessoren Dr. Theodor Beckmann in Bochum, Dr. Keck in Rauschenberg, Benn in Solingen, Gröpler in Lübben, Baluschek in Lebach, Biesing in Neumagen, Adamscheck in Oppeln, Walther Meyer in Lüchow, Keiper in Schwedt a. O., Hofmeister in Woldenberg, Friedrich Hoeck in Neustadt i. Holstein, Walter Ernst in Gumbinnen, Dr. Fritz Meister in Duisburg, Dr. Leitzmann in Cüstrin, Wilhelm Starke in Groß-Wartenberg. — **Staatsanwaltschaft.** Staatsanw. Lowien in Gnesen ist gestorben. Gerichtsassessor Bogens ist zum Staatsanwalt in Braunsberg ern. — **Rechtsanwälte und Notare.** Zu Notaren sind ernannt: die Rechtsanwälte: Hermighausen in Winsen a. d. L., von Berswordt-Wallrabe in Hachenburg. In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: die Rechtsanwälte Max Kamps b. d. Landger. Düsseldorf, Stryck b. d. Amtsger. Wiesbaden, Schoettler b. d. Amtsger. Neidenburg. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: die Rechtsanwälte Heydeman aus Bochum b. d. Oberlandesger. Hamm, Regenbrecht vom Landgericht I b. d. Landger. III Berlin, Bolze aus Düsseldorf b. d. Amtsger. u. d. Landger. Cleve, Amtsrichter Dr. Schimmel aus Duisburg b. d. Kammerger., die Gerichtsassessoren Dr. Amberg, Dr. Herbert Fuchs, Dr. Alwin Sanden b. d. Landger. I Berlin, Bathmann b. d. Landger. II Berlin, Dr. Alfred Lesser b. d. Landger. III Berlin, Kahle b. d. Amtsger. u. d. Landger. Cottbus, van Bebber b. d. Amtsger. u. d. Landger. Cleve, Arens b. d. Amtsger. u. d. Landger. Düsseldorf, Aumann b. d. Amtsger. Storkow, Ottawa b. d. Amtsger. Tarnowitz m. d. Wohnsitz in Mikultschütz, Delius b. d. Amtsger. Papenburg, Heinrich Kamps b. d. Amtsger. Bonn, Schulte-Wintrop und Walter b. d. Amtsger. Duisburg-Ruhrort m. d. Wohnsitz in Hamborn, Obbarius b. d. Amtsger. Homburg v. d. H. mit dem Wohnsitz in Oberursel, Dr. Johannsen b. d. Amtsger. Sonderburg, Rinsch b. d. Amtsger. Balve, Wichert b. d. Amtsger. Heiligenstadt, Herrmann b. d. Amtsger. Jerichow, Bubolz b. d. Amtsger. Cammin, Dr. Willmow b. d. Amtsger. Lauenburg i. Pomm., die früheren Gerichtsassessoren von Chmielewski bei dem Amtsger. u. d. Landger. Beuthen OS., Hubert Schulte b. d. Amtsger. u. d. Landger. Essen. — **Gerichtsassessoren.** Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendare Richard Krüger, Richard Haase, Dr. Krokisius, Dr. Bourwieg (Kammergericht), Dr. Urbanek (Breslau), Schreiber (Celle), Nelz (Köln), Dr. Sally Kaufmann, Dr. Kemperdick, Pabst, Dr. Stepkes (Düsseldorf), Dr. Schottlaender, Rudolph (Frankfurt a. M.), Pfannenschmidt, Hohmann, Cornelius, Löffelmann, Schaller, Dr. Bunch (Hamm), Herrmann (Königsberg i. Pr.), Boelcke (Marienwerder), Mentzel (Naumburg a. S.), Tarnowski (Stettin). Gerichtsassessor Dr. Grafe ist inf. Übernahme i. d. Staatseisenbahnverwaltung a. d. Justizdienste geschieden. Den Gerichtsassessoren Otto Böhm und Dr. Leschik ist die nachgesuchte Entl. a. d. Justizdienst ert. Gerichtsassessor Walther Schmitz ist gestorben.

(M.-W.-Bl.) [**Personalveränderungen in der Königl. Preuß. Armee.**] Ernennungen Beförderungen Versetzungen usw. Im aktiven Heere. 13. Februar. Boeder Lt. Fußart.-R. 2, auf sein Ans. b. z. Schluß der diesjähr. Herbstübungen n. Sachsen beh. Dienstl. b. Feldart.-Regt. 48 komm. Mom Chow Ninprapatt, Lt. Feldart.-R. 11, aus dem Heere wieder ausgeschieden.

Evangelische Militärgeistliche. Stuhlmann, Div.-Pfarrer d. 15. Div. in Köln, auf s. Antrag m. Pens. i. d. Ruhest. vers.

Beamte der Militärverwaltung. Wachsner (I Breslau), Unterapotheker des Beurlaubtenst. z. Oberapotheker bef.

Hochschulnachrichten.

[**Professorenaustausch.**] Professor Dr. phil. Paul S. Reinsch von der nordamerikanischen Universität Wisconsin, Madison, wird als Gast der Universität Leipzig im kommenden Sommersemester folgende Vorlesungen halten: „Amerikanische Kultur und Politik der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart", „Staatsrecht der amerikanischen Union" und „Übungen zur Geschichte der amerikanischen Diplomatie".

Zeitschriften.

— Unter dem Sondertitel „Konfirmation" ist soeben das erste Februarheft der „Deutschen Moden-Zeitung" erschienen. Sein Modenteil bringt zahlreiche Abbildungen von Kleidern und Wäsche für Konfirmandinnen und Kommunikantinnen, neben hübschen Vorlagen von einfachen und eleganten Kleidern für jedes Alter, wobei auch der Kinder in ausreichender Weise gedacht ist. Probenummern frei durch den Verlag der „D. M.-Z.", Leipzig, Schloßgasse 9.

Schlesien.

* **Breslau,** 17. Februar.

Zum Doppeljubiläum des Kardinals Kopp.

* Das Doppeljubelfest, das Kardinal Kopp in diesem Jahre feiern kann — das Goldene Priesterjubiläum am 29. August und am 20. Oktober die fünfundzwanzigjährige Inhaberschaft des Breslauer Fürstbischofshutes — soll nach seinem Wunsche im engsten Kreise unter Vereinigung der beiden Jubiläen am 20. bezw. 21. Oktober möglichst einfach begangen werden. Um die Erinnerung an diese seltene Feier durch ein bleibendes Denkmal festzuhalten, haben, wie erwähnt, Vertreter und Vertreterinnen der katholischen Frauenbewegung als Jubelgabe die Sammlung einer Frauenspende für ein Werk der Nächstenliebe zum Besten der unter schweren sozialen Mißständen leidenden, arbeitenden Mitschwestern in Aussicht genommen. Die Geistlichkeit der schlesischen Kirchenprovinz und des Delegaturbezirks hat beschlossen, dem Jubilar in Anerkennung seiner erfolgreichen Hirtenarbeit ein künstlerisch ausgestattetes Album zu überreichen mit den photographischen Abbildungen all der vielen kirchlichen und dem religiösen Leben dienenden Bauten, welche seit 1887 von Kardinal Kopp oder unter seiner fördernden Mitwirkung in der Diözese Breslau und dem Delegaturbezirk errichtet bezw. von ihm geweiht worden sind. Die Bilder werden in matter Ausführung im Format 24 × 30 Zentimeter gehalten sein.

Bessere Verbindung Schlesien—Sachsen—Bayern.

* Die beteiligten bayerischen, sächsischen und preußischen Eisenbahn-Verwaltungen haben sich, wie bereits mitgeteilt, entschlossen, durch umfangreiche Einlegung neuer Züge sowie durch teilweise Verlegung und Beschleunigung bestehender Züge wesentliche Verbesserungen der Verbindungen zwischen Schlesien, Sachsen und Bayern herbeizuführen. Da diese bereits erwähnten Verbesserungen, die am 1. Mai d. Js. eintreten sollen, noch einige Ergänzungen erfahren haben, seien sie hier nochmals zusammengestellt.

1. Die beiden bisher nur während dreier Monate zwischen Breslau und München durchgehenden Züge 120 und 121 werden auf dieser Strecke das ganze Jahr gefahren und zwar der erstere im allgemeinen im bisherigen Fahrplan (ab Breslau 6,05 nachmittags, an München gegen 8 Uhr vormittags), der letztere dagegen ab München 11,10 abends und an Breslau 1,48 nachmittags, unter Benutzung der zwischen Dresden und Breslau bestehenden Züge Nr. 119 und 73 und mit Anschluß in Hof nach Berlin (an 9,55 vormittags). Die bisherige Abfahrtszeit des Zuges 121 um 4,35 nachmittags war offenbar für München nicht passend und wirkte sehr ungünstig auf die Besetzung des Zuges ein. Beide Züge werden als D-Züge unter der Nummer 121 und 119 gefahren und voraussichtlich mit Schlafwagen zwischen München und Dresden ausgestattet.

2) Die Tagesverbindungen D 126 und D 125 werden beschleunigt: D 126 ab Breslau 840 vormittags statt bisher 611 und München an 1010 abends statt bisher 943. Der jetzige Zug D 126 bleibt unter der neuen Nummer 110 im bisherigen Fahrplan von Breslau bis Hof als D-Zug bestehen und schließt hier an den neuen D 126 an. D 125 beginnt in München um 830 statt bisher um 715 und kommt um 930 in Breslau an. An den neuen D-Zug 126 erhält der Eilzug 174 und 114 (Glatz—Dittersbach—Hirschberg—Görlitz) Anschluß in Görlitz. D 126 wird im Bezirk der Eisenbahndirektion Breslau nur in Liegnitz und Görlitz Aufenthalt bekommen, den übrigen Stationen der Strecke Breslau—Kohlfurt sowie den Stationen der Strecken Sommerfeld—Kohlfurt und Kohlfurt—Görlitz ist durch die Züge 222, 231 und 438 die Möglichkeit gegeben, in Görlitz auf den neuen Zug überzugehen. D 125 und 126 erhalten voraussichtlich Speisewagen bis bezw. ab Breslau.

3) Im Anschluß an die Zugverbindung D 27/D 105 ab München 930 vormittags (statt bisher 901) und an Dresden H. 728 (statt bisher 715) soll ein neuer schnellfahrender Zug D Nr. 127 mit Aufenthalt nur in Görlitz und Liegnitz, ab Dresden 738 und an Breslau 1127 abends gefahren werden, der hauptsächlich den Zweck hat, die etwas lange Zugpause zwischen den Zügen D 125 und D 121/D 1, welche letztere zwischen Reichenbach und Breslau allerdings ohne die bisherige dreimonatliche Verbindung von München her bestehen bleibt, zu teilen. In Breslau erhält er Anschluß an D 19/29 nach Oderberg und Kattowitz.

Sämtliche vorgenannten Züge zwischen Breslau, Dresden und München werden die erste bis dritte Wagenklasse führen.

Sommerfahrplan der Eisenbahndirektion Kattowitz.

* In der Übersicht der wichtigeren Änderungen im diesjährigen Sommerfahrplan der Eisenbahndirektion Kattowitz sind außer den im letzten Abendblatt erwähnten Neuerungen noch folgende neue Züge vorgesehen:

Auf der Strecke Namslau—Carlsruhe wird ein neues Sonntagszugpaar versuchsweise eingelegt: Zug 472: Namslau ab 745, Carlsruhe an 825. Zug 471: Carlsruhe ab 835, Namslau an 911.

Zwischen Gleiwitz und Beuthen OS. wird ein neues Personenzugpaar verkehren: Zug 581: Gleiwitz ab 835, Beuthen OS. an 908. Zug 594: Beuthen OS. ab 602, Gleiwitz an 637.

Der jetzt nur zwischen Herby und Lublinitz verkehrende Zug 754 wird bis Bossowska durchgeführt: Preuß. Herby ab 820, Lublinitz an 851, ab 856, Bossowska an 936. Dieser Zug erhält in Bossowska Anschluß an Zug 712 (Bossowska ab 941, Oppeln an 1027), der wiederum in Oppeln an den Schnellzug D 12 nach Berlin (Friedrichstr. an 526) anschließt.

Die zwischen Oels bezw. Breslau und Lublinitz verkehrenden Züge 333 und 348 werden bis Tarnowitz durchgeführt, wo sie durch die bestehenden Züge 365 und 360 unmittelbare Fortsetzung ohne Wagenwechsel nach und von Dziedzitz erhalten. Zug 333: Lublinitz ab 1210, Tarnowitz an 1253. (Dziedzitz an 351). — Zug 348: (Dziedzitz ab 957), Tarnowitz ab 130, Lublinitz an 211.

Auf der Strecke Beuthen OS.—Tarnowitz sind versuchsweise zwei Triebwagenfahrten vorgesehen: T 194: Beuthen OS. ab 805, Tarnowitz an 844, T 195: Tarnowitz ab 915, Beuthen OS. an 952.

Zwischen Kattowitz und Ratibor wird ein Eilzugpaar in folgendem Fahrplan verkehren: E 81: Kattowitz ab 730, Nicolai ab 746, Orzesche ab 757, Rybnik ab 820, Czernitz ab 832, Ratibor an 858. — E 82: Ratibor ab 437, Czernitz ab 504, Rybnik ab 516, Orzesche ab 541, Nicolai ab 554, Kattowitz an 609.

Anstelle des Zuges 841 (Kattowitz ab 655, Ratibor an 922) wird Zug 839 (Kattowitz ab 600) bis Ratibor durchgeführt (Ratibor an 818). Der Zug wird auf allen Unterwegsstationen (außer Oheimgrube) anhalten und in Nensa den Anschluß an Schnellzug D 4 nach Breslau usw. vermitteln (Nensa ab 815). Der Zug 841 (Kattowitz ab 655) wird nur bis Czerwionka verkehren und zwar bis Orzesche in seinem bisherigen Fahrplan. Ab Orzesche bis Czerwionka erhält der Zug folgenden Fahrplan: Orzesche ab 802, Friedrichsgrube ab 808, Czerwionka an 815.

Zwischen Ratibor und Kattowitz ist folgende neue Personenzugverbindung eingerichtet: Zug 844: Ratibor ab 853, Rybnik ab 950, Kattowitz an 1103. — Zug 845: Kattowitz ab 940, Rybnik an 1103, Ratibor an 1209.

Zwischen Kattowitz und Nicolai wird das Sonntagszugpaar 811/812 in den Monaten Juni, Juli und August versuchsweise

Fortsetzung im dritten Bogen.

Weiße Woche bei Barasch.

Effektvolle Innendekorationen. **Von Montag, 19. bis Sonntag, 25. Febr.** **Sehenswerte Schaufenster**

Wir haben durch die Veranstaltung einer Weissen Woche eine besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf weisser Waren in fast sämtlichen Abteilungen geschaffen. Riesige Warenmassen, die wir eigens zu diesem Zwecke angeschafft haben, bringen wir zu enorm billigen Preisen zum Verkauf. Grosse und sehenswerte Ausstellungen in unseren Verkaufsräumen machen die Besichtigung besonders lohnend.

Gratis!

Nur soweit Vorrat!

Während der Weissen Woche erhält jeder Käufer bei einem Einkauf von 3 Mark an

1 Baumwollkapsel

(Original Baumwollgewächs)

oder eine

Eleg. Bonbonniere

mit gutem Konfekt gefüllt

gratis.

Ausgabe an der Sammelkasse im Parterre gegen Vorzeigung des Kassenzettels. Die Kassenzettel haben nur **am Tage des Einkaufs** Gültigkeit.

Weisse Blusen

Weisse Batist-Blusen mit Einsätzen garniert . durchweg Stück 95 ₰

Weisse Batist-Blusen mit reich. Stickerei- u. Entredeux-Einsätzen garniert . . . . . Stück 1.95

Weisse Batist-Blusen in Kimono- u. Hemdfasson, m. Madeira-Stickerei u. imit. Klöppel-Einsätzen . Stück 2.95

Sensationell! Nur so lange Vorrat!
Weisse Madeira-Stick.-Blusen, halsfrei u. hochgeschlossen, Stück 3.95

Weisse Faltenstoff-Blusen mit Arm- und Vorderteil-Stickerei-Garnier. Das Neueste für d. Sommer, in allen Weiten vorrätig . . Stück 5.25

Weisse Voile- und Marquisette-Blusen reich gestickt und apart verarbeitet . . . . . Stück 5.75

Weisse Schweiz. Stickerei-Blusen sehr gediegen verarbeitet, das Beste für die Wäsche . . . . . Stück 7.75

Weisse Fältchen-Tüll-Blusen m. Makramé, Arm-Vorderteil-Garnierung. . . . . Stück 9.75

Weisse Leinen-Kostüm-Röcke in glatt und gestreift, neueste mit Knopf- u. Entredeux-Garn. St. 6.75, 4.75

Weisse Cheviot-Kostüm-Röcke in moderner, aparter Verarbeitung, Pa. Stoffe, regulärer Preis bis Mk. 20.— Stück 9.75

Kleiderstoffe

Ein Posten **weisse Wollbatiste** 90 cm u. 110 cm breit Meter 1.25 u. 95 ₰

Ein Posten **weisse Cheviots u. Cachemire** grosse Breite, in reiner Wolle Meter 1.45

Ein Posten **Fantasiestoffe** mit elegant. Seidenstreifen, reine Wolle . . Meter 1.75

Ein Posten **weisse Kostüm-Diagonals** schwere Qualität, 130 cm breit früherer Preis Mk. 4.50, jetzt Meter 2.65

Ein Posten **weisse Batiste,** gestreift und gepunkt, 80 cm breit, Meter 40 u. 30 ₰

Ein grosser Posten **Wasch-Cheviots, Diagonals u. Panamas,** vorzüglich für Konfirmanden-Kleider geeignet, regulärer Wert bis 1.50. Meter 95 u. 75 ₰

Seidenstoffe

Ein Posten **reinseidene weisse Taffete u. Japon** 50 cm u. 60 cm breit früherer Preis bis 2.25 durchweg Mtr. 1.25 u. 95 ₰

Ein Posten **reinseidene weisse Messaline** schw. Kleiderware, Mtr. 1.25

Ein Posten **Crepe de Chine** Illusion, eleg. fliessende Ware, Mtr. 1.25

Ein Posten **reinseidene Damassés** i. wunderb. Dess., früh. Preis bis 3.00 durchweg Mtr. 1.75

Voile ninon 110 cm breit, statt 4.25 nur Mtr. 2.75

Damen-Wäsche

Wir bringen während der Weissen Woche extra grosse Massenangebote **Damen-Wäsche** zu hervorragend billigen Preisen, welche auf Sondertischen in Serien eingeteilt zum Verkauf ausgelegt sind.

Aussergewöhnlich billige Kaufgelegenheit.

Damen-Hemden Vorder- u. Achselschluss mit Spitze, Boge, gestickt. Passe und Stickereigarnitur.

Fantasie-Form mit Stickerei garniert u. Banddurchzug.

Nachtjacken aus Wäschetuch, Wallis u. Croisé, m. Boge, Spitze u. Stickereiansatz.

Beinkleider in Langfass., offen u. geschlossen, mit Stickerei-Ansatz, Knieform, mit Stickerei-Ein- und Ansätzen

Serie I . . Stück 1.65 Serie II . . 1.25

Elegante Damen-Wäsche einz. Musterstücke aus Kollektionen stammend, **Hemden, Friseurjacken u. Beinkleider** aus feinsten Waschstoffen mit reicher eleg. Garnierung St. 3.50, 2.95

Selten vorteilhaftes Angebot in **Garnituren** (Hemd u. Beinkleid) mit Stickerei-Ein- und Ansatz, sowie Bandgarnitur, sehr elegant ausgestattet . . . . Garnitur 7.50, 4.75, 3.50

Eleg. Damenhemden aus feinfädig. Wäschetuch, in vielen gediegenen Ausführungen mit breit. Stickereigarnit., à jour Borten, Stick.-Motive u. Banddurchzug.

Beinkleider Lang- und Knieform, offen u. geschlossen, mit Stickereigarnitur.

Nachtjacken Sommerstoff mit Steh- u. Umlegekragen, elegant garniert

Serie III . Stück 2.45 Serie IV Stck. 1.95

Ein Posten **Damen-Nachthemden** aus feinem Wäschetuch, in verschied. Ausführungen, halsfrei u. Umlegekragen m. Stickerei-Ein-, Ansatz u. Banddurchz.

Serie I . . St. 4.50 Serie II . St. 3.50

Ein grosses Sortiment **Stickerei- u. Spitzenröcke** zu ganz besonders billigen Preisen in geschmackvollen, modernen Ausführungen . . . . . Stück 1.95, 2.85, 9.50

Handtücher

Ein grosser Posten **Handtücher** weiss Drell, rot gestreift, Gr. 40/95, 1/2 Dtzd. 1.50

Handtücher in grau Drell, Gr. 45/10 1/2 Dtzd. 2.25

Handtücher in prima Drell und Halbleinen, in weiss und rot gestreift, Gr. 48/110, 1/2 Dtzd. 3.45, 2.85

Handtücher weiss Jacquard und Halbleinen-Damast, Gr. 48/110 bis 120 cm . . 1/2 Dtzd. 4.25, 3.95, 2.85

Ein Posten **Parade-Handtücher** in blau, gelb, rosa Damast mit geknüpfter Franse . . Gr. 50/130 Stck. 85 ₰

Tisch-Wäsche

Tischtücher in baumwollen. Jacquard Gr. 110/115 . . . Stck. 1.15

Tischtücher in Damast und halbleinen Jacquard in verschiedenen Grössen . . . . . Stück 2.95, 2.45, 1.85

Ein Posten **Frühstücks-Servietten** in Halblein. gesäumt, Gr. 46/46, 1/2 Dtzd. 1.50

Ein Posten **Servietten** i. Jacquard, nur Halbl., 1/2 Dtzd. 2.95 2.25, 1.95

Ein gr. Posten einzelner **Handtücher** und **Servietten** mit Webefehlr. sind weit unter Preis **zum Verkauf gestellt.**

Ein Posten **Herren-Taghemden** aus guten Stoffen m. Säumchen St. 2.25, 1.95, 1.50

Extra preiswertes Angebot in **Kinderwäsche**

Mädchenhemden, Achselschluss mit Spitzenansatz in 12 Grössen Stück von 45 ₰ bis 1.45

Knabenhemden in 10 Grössen Stück von 55 ₰ bis 1.45

Mädchen-Beinkleider aus feinem Wäschetuch mit Stickereiansatz, offen und geschlossene Form, in jeder Grösse vorrätig . . . . Stück von 65 ₰ bis 1.55

Ein grösserer Posten **Kinderlätzchen,** mit Spitze und Stickerei reich garniert

Serie I 40 ₰, Serie II 30 ₰, Serie III 12 ₰

Erstlingsjäckchen aus pa. Stoffen mit Spitze und Stickereigarnitur

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
95 ₰	75 ₰	50 ₰	25 ₰

Bettwäsche

Bettbezüge aus Renforcé, Linon, Wallis, u. Haustuch, gute Qualitäten m. Gimpenbesatz, Garnitur 1 Deckbett, 2 Kissen 5.75, 4.85, 3.75, 3.45

Bezüge in Damast, Wallis u. Linon zum Knöpfen, gediegene Qualität. gut und sauber verarbeitet Garnitur 8.25, 7.95, 7.25, 6.75

Bettlaken in Linon, Creas u. Dowlas Gr. 130/200 130/190 Stück 1.85, 1.65, 1.45, 1.25, 95 ₰

Bettlaken prima Dowlas, Gr. 150/225 Stück 2.45, Gr. 145/210 1.95

Taschentücher

Ein gr. Posten **Linon-Taschentücher** 1/2 Dtzd. 95, 75, 60 ₰

Ein Posten **Taschentücher** in Waschbatist 1/2 Dtzd. 1.45

1 gross. Posten **weisse Damen-Batisttücher** mit Hohlsaum weit unter Preis, 1/2 Dtz. 85 ₰

Ein Posten **Damen-Stickereitücher** zum Aussuchen . . durchweg Stück 45 ₰

Ein grosser Posten **Konfirmanden-Taschentücher** aus Batist mit Spitze weit unter Preis

Serie	I	II	III
Stück	45	30	12 Pf.

Grosser Verkauf in Frottierwäsche

Frottier-Handtücher aus gutem Kräuselstoff u. gestickt. Buchst., Gr. 50/100, St. 95 ₰

Ein grosser Posten **Frottier-Handtücher** aus prima Kräuselstoff in Gr. 50/110, St. 95 ₰

Ein grosser Posten **Frottierlaken** aus gutem Kräuselstoff, in weiss

Gr.	160/200	140/180	125/160	100/150	100/120	100/100	80/100
St.	3.95	3.25	2.50	1.85	1.50	1.25	95 ₰

Ein Posten **Bademäntel** aus weiss. Kräuselstoff, Grösse 140/170 mit Kapotte mit Stehkragen

Stück 4.25 3.50

Grosse Posten **Stickereien** zu besonders billigen Preisen aus guten, haltbaren Stoffen in Batist und Madapolame und grosser Musterauswahl, jeder Coupon à 4 1/2 Meter Coupon 1.95, 1.30, 1.00, 85, 50 ₰

Halbfertige Konfektion

1456

Ein Posten **halbf. Stickerei-Blusen** ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis Stück 1.65 u. 85 ₰

Ein grosser Posten **halbf. Stickerei-Roben** mit eleganten Einsätzen, um vollständig zu räumen, jede Robe durchweg 9.75 u. 5.95

Sensationelles Angebot in **Schweizer Stickereistoffen,** 120 cm br., gr. Musterauswahl, soweit Vorrat, Meter 1.45

Weiss Wasch-Rips, schwere Qualität, für Kleider u. Kostüme geeignet, Meter 68 ₰

Ein Posten **dreiviertelfertige Stickerei-Kleider** in eleganter Ausführung, Neuheiten für den Sommer, regulärer Wert bis 25.00 . . . . . durchweg Stück 15.75

Im Erfrischungsraum

nachmittags 3 1/2—7 Uhr:

Künstler-Konzert

Spezialitäten:

Bouillon mit Marksklösschen und Käsestangen	25 ₰
Ragout-fin Portion	35 ₰
„ -Pasteten	25 ₰
Fleisch-Pasteten	15 ₰
Charlotten-Speise Portion	20 ₰
Weisse Damentorte im Karton	1.00

Weisse Kleider

Weisse Batist-Kleider mit Stickerei u. Valencienne-Einsätzen reich garn. Stück 4.85

Weisse Batist-Kleider reich mit Einsätzen garniert 7.75

Weisse Batist-Kleider mit reicher Achselgarnierung u. Entredeux-Einsätz. 9.75

Weisse Batist-Kleider in moderner Chale-Garnierung und Entredeux-Einsätzen, ferner Stickerei-Kleider mit Faltenstoff-Verarbeitung 13.50

Weisse Voile- u. Stickerei-Kleider sehr apart gearbeitet, reich garn., das Neueste der Saison 18.75

Weisse Voile-Kleider mit Handstich-Stickerei u. farbigen seidenen Ansätzen, die letzte Saison-Neuheit 29.50

Kinder-Kleidchen

Weisse Russenkittel aus prima Ledersatin mit Borden u. Blendengarnierung 1.45

Weisse Russenkittel aus prima Ripsstoffen mit Falten-Garnierung . . . 1.95

Weisse wollene Kinderkleidchen und Kittel für das Alter v. 2—4 Jahren, . 4.75

Weisse Matrosen-Kleider mit abnehmb. farb. Kragen u. Manschetten, für das Alter bis 6 Jahre 5.25

für das Alter bis 10 Jahre 6.75

Weisse Batist-Stickerei-Kleidchen reich mit Schweizer Stickerei und sehr apart verarbeitet . . . 8.75, 7.75

Ein Posten **Weisse Lammfell-Kragen** mit farb. Kapuze für 1—3 Jahre . . 1.95

Abteilung für Gardinen, Stores etc.

Ein grosser Posten **Erbstüll-Stores,** weiss, in den feinsten Mustern, reich mit Bändchen besetzt, durchweg Serie II 4.75, Serie I 3.75

Ein grosser Posten **Erbstüll-Bettdecken,** weiss, Bändchenarbeit, mit oder ohne Volant, Serie II 4.25, Serie I 3.90

Erbstüll-Garnituren, 2 Schals, 1 Lambrequin, weiss, reich mit Bändchen besetzt, Restbestände, so lange Vorrat 5.75

Mull-Garnituren, 2 Schals, 1 Lambrequin, weiss, geeignet für Schlaf- und Speise-Zimmer . . . . Garnitur 10.75

Besondere Gelegenheit!

Einige hundert Fenster **abgepasste Gardinen** weiss, in gross. Breite, darunter extra gute Qualitäten, zum Aussuchen . Serie II 4.90, Serie I 3.45

Ein grosser Posten **Gardinen-Reste und Abschnitte** weiss, passend für 1—4 Fenster, Restpreis . . . . . Mtr. 72 und 52 ₰

Ein grosses Quantum **Waffel-Bettdecken** weiss m. geknüpfter Franse . . . zum Aussuchen Stück 2.95

Ein grosser Posten **Erbstüll-Scheiben-Gardinen** weiss, mit Volant . . durchweg Paar 1.30

täglich verkehren und folgenden Fahrplan erhalten: Zug 811 Kattowitz ab 838, Nicolai an 900. — Zug 812: Nicolai ab 915, Kattowitz an 938.

Auf der Strecke Kattowitz-Pleß ist ein neuer Personenzug versuchsweise mit folgenden Verkehrszeiten vorgesehen: Zug 345: Kattowitz ab 8 25, Idaweiche ab 8 34, Emanuelssegen ab 8 43, Kostochna ab 8 48, Tichau ab 8 58, Kobier ab 9 08, Pleß an 9 20.

Auf der Strecke Beuthen OS.—Morgenroth wird ein neues Zugpaar verkehren: Zug 795: Beuthen OS. ab 11 23, Morgenroth an 11 41. — Zug 796: Morgenroth ab 12 00, Beuthen OS. an 12 18.

Zwischen Bielschowitz und Idaweiche ist hauptsächlich für Schulkinder folgende Verbindung vorgesehen: Zug 949: Bielschowitz ab 6 50, Neudorf ab 6 57, Kochlowitz ab 7 14, Idaweiche an 7 25. Dieser Zug wird nur an Werktagen verkehren.

Hauptsächlich für den Arbeiterverkehr ist zwischen Oppeln Ost und Carlsmarkt eine neue Zugverbindung eingerichtet: Zug 7680: Oppeln Ost ab 630, Czarnowanz an 642. — Zug 6323: Czarnowanz ab 532, Oppeln Ost an 545.

Die zwischen Preiswitz und Egersfeld verkehrenden Züge 773 und 774 werden bis Rybnik durchgeführt: Zug 773: Preiswitz ab 715, Rybnik an 800. — Zug 774: Rybnik ab 1125, Preiswitz an 1208.

Ebenso werden die jetzt zwischen Loslau bezw. Annaberg und Niedobschütz verkehrenden Züge 910 und 909 bis Rybnik verkehren: Zug 910: Loslau ab 425, Rybnik an 500. — Zug 909: Rybnik ab 520, Loslau an 546, Annaberg an 618.

Die Sonntagszüge zwischen Gleiwitz—Slawentzitz, Ratibor—Annaberg, Carlsruhe—Namslau, Carlsruhe-Oppeln, Beuthen—Beuthen Stadtwald—Radzionkau, Leobschütz—Leobschütz Stadtforst, Dt. Rasselwitz—Leobschütz Kattowitz—Dzidietz—Bielitz—Saybusch, Kattowitz—Emanuelssegen Grubenstation und Gleiwitz—Idaweiche sind wie im vorigen Sommer wieder vorgesehen.

Eisgang.

* Im Laufe des heutigen Tages ist oberhalb Breslaus eine große Menge von Eis zum Abschwimmen gebracht worden. Infolgedessen ist die Flutrinne der Oder vom Strauchwehr an stromaufwärts bis oberhalb der Strommeisterei von Treschen eisfrei geworden. Beim Abschwimmen bildeten sich an verschiedenen Stellen kleine Versetzungen, die durch Sprengen gelöst wurden. Es mußte besonders reichlich auf dem Strauchwehr gesprengt werden, denn während am gestrigen Tage und heute vormittag die Schollen noch glatt über das Wehr gingen, reichte nachmittags die Kraft des Wassers nicht immer aus, das Eis über das Wehr zu heben. Besonders größere Schollen blieben häufig auf der Wehrkrone sitzen. Durch schwere Kanonenschläge gelang es aber immer wieder, Luft zu schaffen. An der starken Grundversetzung in der Margarether Schlinge wurde kräftig gesprengt.

* Dyhernfurth, 17. Februar. Nachdem in den letzten Tagen auf der Oder hier bald stärkerer, bald schwächerer Eisgang stattgefunden hatte und der Strom hier nahezu eisfrei geworden war, trat in der letzten Nacht erneut starker Eisgang ein. Der Druck der Eismassen hat sich indessen bis jetzt nicht stark genug erwiesen, um die unterhalb der Stadt bei der Ortschaft Bschanz vorhandene Eiszusammenschiebung in Bewegung zu setzen, und so ist zurzeit der Strom hier in seiner ganzen Breite aufs neue mit Eisschollen bedeckt. Der Eisstand erstreckt sich indessen nur wenig über die Stadt hinaus. Der Verkehr mit dem jenseitigen Ufer ist zurzeit vollständig unterbrochen.

Pockenerkrankungen.

Mehrere in Liegnitz und anderen Orten vorgekommene Pockenerkrankungen haben eine Beunruhigung im Publikum erzeugt, um so mehr, als sich ein an den Pocken Erkrankter zeitweise in Breslau aufgehalten hat, und schließlich auch hierselbst eine Frau an Blattern erkrankt und gestorben ist. Unter solchen Umständen erscheint eine kurze Besprechung der etwaigen Ansteckungsgefahr angebracht.

Die Blattern gehören zu einer Krankheitsgruppe von hoher Ansteckungskraft; sie entstehen immer durch Ansteckung mit dem spezifischen Pockengift, welches in dem Inhalte der Pockenpusteln, in dem Blute und in den Ausdünstungen der Lungen und der Haut der Pockenkranken enthalten ist. Dieser Ansteckungsstoff kann sich nun verbreiten durch Bettstücke, Kleider, Lumpen, Briefe, Papiergeld, an denen Pockeneiter angetrocknet ist. Solch getrockneter Eiter behält seine Ansteckungskraft ungemein lange Zeit, und kann Jahr und Tag in diesem Zustande ansteckend bleiben. Die Empfänglichkeit für das Gift ist eine allgemein verbreitete, für jedes Lebensalter und jedes Geschlecht. Ein einmaliges Überstehen der Krankheit schützt durchgängig für das ganze Leben vor nochmaliger Erkrankung. Eine wichtige Frage ist nun, wie lange der Ansteckungsstoff im Körper schon abgelagert sein kann, bevor die wirkliche Krankheit ausbricht, ein für die Praxis, für die Umgebung solcher Menschen sehr wichtiges Moment. Man nennt dies das Inkubations- oder Brütestadium der Krankheit, und dies beträgt im Mittel 10 bis 14 Tage, eventuell noch kürzere Zeit; so lange ist also der Kranke schon als ansteckungsfähig zu erachten, wenn auch die eigentlichen Ausbruchserscheinungen noch nicht eingetreten sind; daher die Gefährlichkeit für weitere Ausbreitung. Hier hilft nur möglichste Isolierung, die bei der Schwere der Krankheit mit allen Mitteln durchgeführt werden muß. Es gehören ja doch die Pocken zu den gefährlichsten Erkrankungen, und sind seit altersher als solche gefürchtet. In Europa sind sie seit dem 6. Jahrhundert n. Chr. aufgetreten, und haben neben der Pest die verheerendsten aller Seuchen gebildet. Erst seit der Jennerschen Schutzpockenimpfung hat sich die Bösartigkeit gemildert, und hier kommen wir zu dem zweiten Schutzmittel: sofortige Impfung der Umgebung des Kranken im weitesten Umfange. Hiergegen sträuben sich die Impfgegner, welche auf Grund unzuverlässiger und oft erlogener Einwürfe dieselbe absolut bekämpfen. Es ist hier nicht der Ort, dagegen eine Polemik zu eröffnen, es sollen nur einige statistischen Daten angeführt werden, welche die verminderte Sterblichkeit geimpfter Pockenkranker erweisen.

In Berlin starben vor Einführung der Impfung in den acht Jahren von 1783 bis 1791 an Blattern 4315 Menschen bei einer Einwohnerzahl von 150 000; dagegen in den Jahren 1852 bis 1860 nur 522 bei einer Einwohnerzahl von 450 000. Während daselbst in den Jahren von 1758 bis 1809 von hundert Toten durchschnittlich acht an Pocken starben, sank seit 1810, wo die Impfung allgemein eingeführt wurde, diese Zahl auf 0,5. Von den Gegnern der Impfung wird auf die große Epidemie von 1871 hingewiesen, um die Einflußlosigkeit der Impfung zu beweisen, was ganz falsch ist. Die Seuche war durch Kriegsgefangene eingeschleppt aus Frankreich, wo eine starke Epidemie herrschte. In Deutschland war lange keine Epidemie gewesen, die Ausübung der Impfung etwas vernachlässigt, besonders betreffs der Wiederimpfung, und so fand die Seuche ein günstiges Terrain. In Breslau erkrankten damals 7054; von den Ungeimpften starben 40 Proz., von den Geimpften 12 Proz., von den Revakzinierten 10 Proz. Verfasser möchte noch auf seine persönliche Erfahrung hinweisen, nämlich auf die Epidemie, die im Jahre 1870 in Magdeburg durch die Metzer Kriegsgefangenen eingeschleppt wurde, und welche er in den dortigen Pockenlazaretten selbst beobachtete. Die Epidemie griff unter den körperlich verfallenen Franzosen sehr stark um sich, so daß etwa 1900 mit einer Sterblichkeit von über 18 Proz. erkrankten. Auch in der Zivilbevölkerung grassierte die Seuche stark und brachte viele Sterbefälle. Anders dagegen in der vollzähligen preußischen Besatzung, die gleich zu Anfang revakziniert worden war. Von diesen erkrankten im ganzen 30; es starb nur einer, und zwar ein 60 jähriger Lazarettinspektor, der nicht wiedergeimpft war.

So können noch viele Beispiele beigebracht werden. Hauptsache ist die Isolation der Kranken und Wiederimpfung der Gesunden. H. Kr.

Viehsendungen im Sommer.

* Der außergewöhnlich heiße Sommer des Jahres 1911 hat vielfach einen ungünstigen Einfluß auf das mit der Eisenbahn beförderte Vieh ausgeübt. Damit einer Wiederholung solcher Schäden in Zukunft nach Möglichkeit abgeholfen wird, hat die Eisenbahnverwaltung Vorsorge getroffen, daß ihre Dienststellen den Viehsendungen während der heißen Jahreszeit, erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden.

Insbesondere handelt es sich darum, zu enge Verladungen zu verhindern, für pünktliche und schnelle Beförderung zu sorgen, längere Aufenthalte auf den Zugwechselstationen tunlichst zu vermeiden, Sendungen, deren fahrplanmäßige Beförderung durch Zugverspätungen oder aus anderen Gründen ohne Schuld der Absender oder Begleiter verzögert worden ist, mit den für Tiere freigegebenen Zügen weiterzuleiten, die die Sendungen den Bestimmungsstationen am schnellsten zuführen, zum Besprengen der Wagen und Tiere Wasser und bahneigene Geräte zur Verfügung zu stellen und für Schweine in Ladungen auf Antrag möglichst nur Wagen mit Lattenwänden zu stellen.

„Papa Hasse."

Geheimrat Hasse, — der Name geht heute durch alle Zeitungen, überall hört man von ihm sprechen und oft gerade von Leuten, die ihn gar nicht kennen — ihn verurteilen. Ich kenne einen ganz anderen Hasse, als den, der jetzt durch die Zeitungen geschleppt wird. Und es sind doch noch nicht einmal ganz vier Jahre her, seit ich in Breslau das Staatsexamen machte!

Nun will ich hier garnicht auf den objektiven Tatbestand der letzten Vorgänge in Breslau eingehen. Den haben schon genugsam alle Zeitungen gebracht. Aber ebenso haben auch viele Zeitungen persönliche Randbemerkungen dazu gegeben. Daß „Kladderadatsch" und auch die „Jugend" Gedichte gegen Hasse bringen, nimmt man stillschweigend hin. Wenn aber feindlich gehaltene Aufsätze von früheren Schülern erscheinen, dann wird es zur Pflicht, auch mit seinen Erinnerungen an Hasse hervorzutreten.

Auch zu meiner Zeit gab es viele, die auf Hasse schalten, manche, die seinetwegen, aus Furcht vor dem Examen, Breslau verließen, auch manche, denen Hasse unrecht getan und wohl niemanden, der sich nicht einmal über seine Art geärgert hätte; aber die Mehrzahl, die hielten zu „Papa Hasse", wie er genannt wurde, weil sie Humor auch in manchmal derber Form verstanden, weil sie merkten, daß all sein Schelten und seine Schulmeisterei nur seinem Pflichtbewußtsein, seiner hohen Auffassung des ärztlichen Standes und der Verantwortlichkeit eines akademischen Lehrers entsprang, der sich verpflichtet fühlte, dem Staat, soweit es sein Fach betraf, gut ausgebildete Ärzte zu liefern, ob diese sich ausbilden lassen wollten oder nicht. Und schließlich achteten wir auch das Alter und die Verdienste unseres Lehrers und fühlten uns deshalb in unserer studentischen Ehre nicht gleich angegriffen, wenn der alte Herr uns mit „wir" oder „man" oder gar mit „Jüngling" anredete. Doch kuschen durfte man vor ihm nicht. Das konnte Papa Hasse nicht leiden, und solchen unglücklichen Menschen setzte er womöglich erst recht zu; er liebte eine freie, aber natürlich höfliche Antwort, und so war ihm auch ein gar zu vorwitziges Benehmen unangenehm. Daher mag es kommen, daß Hasse auch schon zu meiner Zeit als Antisemit galt. Gar so arg kann es aber damit nicht sein, denn erst gestern sagte ein jüngerer, jüdischer Kollege, als das Gespräch auf den Breslauer Streit kam, ganz spontan: „Ja, aber auf Papa Hasse lasse ich nichts kommen!"

Herr Dr. J. M., der Verfasser eines Artikels in mehreren freisinnigen Blättern, nennt „also" ein Verlegenheitswort Hasses. Zu unserer Zeit haben wir Hasse nie in Verlegenheit gesehen. Und haben wir auch von Hasse keine glänzende Rede gehört, der Inhalt seiner Worte war umso besser. Aber anstatt zu zählen, ob „mehrere hundert Male" „also" in einem Kolleg vorkam, mußte man aufpassen, sonst konnte es einem passieren, daß man nichts vom Vortrag hatte. Und deshalb „ergoß er seinen Zorn über die, die seiner Ansicht nach nicht genügend aufpaßten". Warum sollte die Folge ein „völlig ungeordneter Vortrag" sein? Was der eine nicht kann, kann ein anderer. Und der andere konnte eben einen gutverständlichen Vortrag halten, und doch dabei ermahnen aufzupassen und „Revue über diejenigen, die nicht da waren, abhalten". Dieses Verhalten im Kolleg zusammen mit dem „Kontrollieren des Erscheinens der Hörer Tag für Tag" entsprang, wie Herr Dr. J. M. eigentlich sehr richtig sagt, Hasses „Auffassung seines Lehramtes als eines von Gott eingesetzten Schulmeisters."

Wer den alten Herrn beobachtete, wie er im Winter schon früh um 8 Uhr in der Anatomie war, wie er sich im Interesse seiner Hörer von früh bis spät abmühte, dem drängte sich der Gedanke auf, der Mann arbeitet, als ob er sich einer höheren Instanz gegenüber verantwortlich fühlte. Diese „Schulmeisterei", sie war nichts anderes, als vielleicht übertriebene Pflichterfüllung. Das kennzeichnet so recht ein kleines Geschichtchen. Hasse war auf einer Gesellschaft mit einer seiner Schülerinnen zusammengetroffen; er hatte sogar mit ihr getanzt! Aber am nächsten Morgen lief er suchend umher; endlich im Kleiderraum erblickte er die Zuspätgekommene. „Da sind wir also endlich! Mein Fräulein, wenn wir am Abend getanzt haben, müssen wir also gerade pünktlich am nächsten Morgen zur Arbeit da sein." Hoffentlich hat die junge Dame diese Ansprache richtig aufgefaßt, sich darüber gefreut und nicht wörtlich danach gehandelt.

„Papa Hasse" brachte aber bei aller „Schulmeisterei" den Interessen der Studenten volles Verständnis entgegen. Da fällt mir ein langer Fuchs mit dem damals noch so glatten, hübschen Gesicht ein, der im Anfang seines ersten Semesters stets zu spät kam. Hasse sah den Bösewicht wohl strafend an, aber der kam doch zu spät. Es währte nicht lange, da hörten wir Hasse rufen: „Feller (der „Inspektor" der Anatomie), wenn der Herr mit der hellblauen Mütze kommt, den möchte ich mal sprechen." Er sprach mit ihm und der Herr kam doch zu spät; denn er hatte höflich erklärt, daß seine Fechtstunde so ungünstig liege gerade vor Hasses Kolleg, fechten müsse er lernen, und er könne nicht eher da sein. „Ist also gut; dann gehen wir also leise auf unseren Platz, daß wir niemanden stören!" — Wie tat „Papa Hasse" erst zornig und drohte mit Testatverweigerung und allem möglichen, als ich acht Tage lang mich nicht hatte in der Anatomie sehen lassen! „Ja, Herr Geheimrat, ich konnte beim besten Willen nicht kommen, wir hatten Stiftungsfest, und da —" „Mein Herr, acht Tage lang Stiftungsfest!?" „Mit den Vor- und Nachfeiern." Da lächelte Hasse. „Na, is' jut! Und ich dächte wir hätten jetzt allen Grund ganz besonders fleißig zu sein." Damit war die Angelegenheit zur Zufriedenheit beider Teile erledigt.

Denn Hasse, wie ich ihn kenne, meinte es gar nicht so schlimm, wie er zunächst tat. Oft war es nur ein gewisser Humor, der ihn zu seinen Anreden veranlaßte. So denke ich mit Freuden daran, als mein Couleurbruder und Freund G. zum ersten Male gefochten und die Durchzieher statt in die Backe in die Nase bekommen hatte. Die Nase in einer großen schwarzen Kompresse, kam er in den Präpariersaal. Das war etwas für Papa Hasse. Schon setzte er den Kneifer auf, und schmunzelnd rief er: „Mein Herr G., wie sehen wir denn aus! Wer also seine Nase in Sachen hineinsteckt, die einen Mediziner nichts angehen, dem also geht es so." Gerade damals kam so ein kleines Kerlchen zu meinem Freunde, nachdem Hasse den Präpariersaal verlassen hatte und wollte hetzen: „Das lassen Sie sich gefallen, so über den ganzen Saal hinweg aufgezogen zu werden?" Doch G. lachte das Männchen aus, denn Hasses Worte hatten ihm selbst Spaß gemacht. Und wer G. kannte, weiß, daß er auf eine wirkliche Beleidigung nicht „kniff". Aber Hasse fielen nicht nur bunte Krawatten, Schleifen an den Schuhen usw. auf; sondern er merkte auch, wenn seinen Hörern etwas fehlte; sei es der Examensrock, den er einem armen Kandidaten geschenkt haben soll, sei es ein gerötetes Auge, wie mir Dr. N. kürzlich erzählte. „Was haben wir am rechten Auge?" „Es ist mir etwas hineingeflogen." „Gehen wir also gleich nebenan in die Augenklinik und lassen es herausmachen!" „Da ist jetzt keine Sprechstunde." „Dann sagen wir, der Herr Geheimrat Hasse schickt uns, und die Herren werden es tun."

Wer diese Zeilen bis hierher gelesen, wird jetzt wohl nicht mehr glauben, daß Hasse ein „seit Jahrzehnten äußerst mißliebiger Hochschullehrer" sei. O, nein, „Papa Hasse" hat sich doch eine ganze Menge Freunde erworben, und die denken mit mir zusammen anders als Herr Dr. J. M.

Ja, viele Geschichten und Anekdoten kursieren von „Papa Hasse" Die meisten haben als Inhalt seine übertriebene Gewissenhaftigkeit als Lehrer; manches etwas grobe und poltrige Stückchen und mancher schlagende geistreiche Witz wird von ihm berichtet; man fühlte den harten, unbeugsamen, männlichen Charakter heraus; aber niemand hat Lächerliches oder Schwächliches von ihm erzählt; nirgends werden pikante Geschichtchen von ihm kolportiert oder nur etwas, das ihn in den Augen der anderen herabsetzen könnte.

Und deshalb hören heute viele seiner früheren Schüler mit großem Bedauern von den Vorgängen in Breslau. Sie erinnern sich der früheren Studentenzeit und denken mit Liebe und Hochachtung an ihren alten Lehrer, der sie oft etwas rauh anfaßte und manchmal auch in ihrer Eitelkeit verletzte, von dem sie aber wußten, daß er es gut mit ihnen meinte und seine ganze Kraft für ihre Ausbildung hingab. —

„Und ich dächte doch, man täte weise, wenn man sich das also ganz genau merkte!" Dr. Walther Pohl, Posen.

Vom Roten Kreuz.

* Am Sonntag, den 25. Februar, nachmittags 4 Uhr, findet im Sitzungssaale des Landeshauses in Breslau eine Führer- und Ärzte-Versammlung statt, die der Vorstand des Verbandes der Sanitätskolonnen und Genossenschaften vom Roten Kreuz der Provinz Schlesien einberufen hat. Auf der Tagesordnung stehen die Berichte des Vorsitzenden Oberstabsarztes Sanitätsrat Dr. Schöngarth, und des Kassenführers Lindner, ein Vortrag des Regierungsbaumeisters Oberleutnant d. R. Bathmann über „Eisenbahn und Rotes Kreuz", die Beschlußfassung über den vierten Schlesischen Sanitätskolonnentag in Kattowitz, dessen Abhaltung für den 31. August, 1. und 2. September d. J. in Aussicht genommen ist, sowie eine Anzahl Mitteilungen.

Nachdem bereits im Jahre 1910 in den Städten Berlin, Liegnitz, Siegen, Euskirchen, Nürnberg, Chemnitz, Mannheim und Reutlingen Ortsausschüsse für das Zusammenwirken der gewerblichen Berufsgenossenschaften und des Roten Kreuzes auf dem Gebiete der ersten Hilfe gebildet worden waren, hat nunmehr der Berliner Hauptausschuß unter dem Vorsitz des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes Dr. Kaufmann eine weitere Ausdehnung dieser neuen Wohlfahrtseinrichtung veranlaßt, zu der ihn die in den genannten Orten erzielten günstigen Erfolge ermutigt haben. Auch in Breslau ist vor kurzem ein derartiger vorläufiger Ortsausschuß gebildet worden, dem vonseiten der Berufsgenossenschaften Fabrikbesitzer Lauterbach, Vorsitzender der Sektion II der Norddeutschen Holzberufsgenossenschaft, Justizrat Dr. Neisser, Syndikus der Schlesischen Textilberufsgenossenschaft, Buchdruckereibesitzer Neusch, Vorsitzender der Sektion IX der Buchdruckereiberufsgenossenschaft, Generaldirektor Wagner, Vor-Vorsitzender der Sektion VIII der Steinbruchsberufsgenossenschaft, und Stadtbaurat Wirtz als Vertreter der Städtischen Betriebswerke angehören; das Rote Kreuz ist vertreten durch den Vorsitzenden des Verbandes Breslau der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom Roten Kreuz Frhrn. von Rentz, die Vorsitzenden der Abteilung I und II dieses Verbandes (Verein der Genossenschaft und Freiwilliges Sanitätskorps), Hauptmann d. L. Green und Stabsarzt d. R. Dr. Stempel, den Chefarzt der Unfallstation vom Roten Kreuz Dr. Nichs und den Vorsitzenden der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz des Kreiskriegerverbandes Breslau Stabsarzt a. D. Dr. Seydel. Vorsitzender dieses vorläufigen Ortsausschusses ist Justizrat Dr. Neisser. Zu Vertretern bei der am 22. Februar in Berlin stattfindenden Sitzung des Hauptausschusses wurden der Vorsitzende und Frhr. von Rentz gewählt, als Ersatzmann des letztgenannten Dr. Nichs. Bald nach der Sitzung des Hauptausschusses wird eine Versammlung stattfinden, in der ein aus Vertretern sämtlicher für Breslau in Frage kommenden berufsgenossenschaftlichen Organisationen bestehender Wahlkörper gebildet und von diesem der endgiltige Ortsausschuß gewählt werden soll.

Die katholische Pfarrkirche in Rothsürben.

Im Verein für Geschichte der bildenden Künste sprach am 8. d. M. Professor Joseph Langer über „Die katholische Pfarrkirche in Rothsürben". Nach allgemeinem Überblick über den Gegensatz zwischen den Vorteilen der Aussetzung zu deutschem Recht und dem slavischen Robottunwesen wies er die urkundliche Aussetzung von Rotsürben zu deutschem Recht im Jahre 1252 durch Heinrich III. von Breslau nach, ebenso die schon 1245 erfolgte Schenkung des Ortes an das Domkapitel. Weiter wurde die Ableitung des Ortsnamens aus dem des Mittelalters, „Sarovino" bis auf die heutige Bezeichnung „Rothsürben" verfolgt, sowie die ursprüngliche Bauanlage des dortigen Kirchleins gegeben. Sehr interessant waren die Ausführungen über das Geschlecht der Hanniwalds, die aus Bunzlau stammend, im 16. Jahrhundert zu Ehre, Reichtum und Ansehen gelangt, als Patrone Rothsürbens das Kirchlein in künstlerischer Weise ausbauten. Ergötzlich waren auch die Ausführungen über die Geldgeschäfte der kaiserlichen Räte mit den Fuggern und Welsern in Augsburg, die dem Hause Hanniwald, in der Mitte des 17. Jahrhunderts so verhängnisvoll geworden sind. Hierauf wurden der Ausbau der Kirche und deren innere Ausschmückung durch Adam Hanniwald in den Jahren von 1601 bis 1615 eingehend an der Hand von Lichtbildern besprochen, die krassen Widersprüche des Reduktionsprotokolls vom Jahre 1654 und des Visitationsprotokolls von 1666 beleuchtet und zu lösen versucht. Die weiteren Ausführungen behandelten die im Vorjahre aufgedeckten und durch den Vortragenden restaurierten Gewölbemalereien, welche der nächste Patron, Herr von Sarotschin im Jahre 1660 dem Kirchlein gestiftet, und welche als Dokumente der dekorativen Kunst des 17. Jahrhunderts für Schlesien sehr wertvoll sind. Hierbei wies der Vortragende den Zusammenhang mit Werken des Lucas von Leiden, Ulmer und Nürnberger Künstlern nach. Auch die letzte Periode der malerischen Ausschmückung an der Wende des 17. zum 18. Jahrhunderts wurde eingehend gewürdigt. Obwohl die ausführenden Künstler zurzeit nicht bekannt sind, urkundliche Belege fehlen, glaubte der Vortragende für die plastischen Arbeiten aus vergleichenden Studien heraus die Mitarbeit des Breslauer Meisters Friedrich Groß, des Erbauers der schönen Kanzel in der Magdalenenkirche, vermuten zu dürfen. v. J.

Die Methode des Streikterrorismus.

st. Während des Glaserstreiks in Breslau, der sich vom Juni bis zum Oktober 1911 ausdehnte und mit einer Niederlage der beteiligten Gesellen endete, hatten sich täglich Streikposten bei der Trelenbergschen Fabrik an der Gräbschener Chaussee aufgestellt, um die dort tätigen arbeitswilligen Glasergehilfen bei passender Gelegenheit zu brüskieren und zur Arbeitsniederlegung zu veranlassen. Am 31. August wurden sogar zwei Haushälter der Firma bei ihrem Erscheinen auf der Straße von der dort lauernden Rotte der Streikenden schwer belästigt und mißhandelt; Die Burschen umkreisten die Leute, hinderten sie am Einsteigen in die Elektrische Straßenbahn, schlugen auf sie ein und riefen ihnen drohend zu: „Wenn ihr am morgigen Tage nochmals hier die Arbeit aufnehmt, dann gibt's Ohrfeigen!" Vergeblich bemühten sich die Belästigten, den radaulustigen, gewalttätigen Streikposten klar zu machen, daß sie gar nicht Glasergesellen, und an dem Streik nicht beteiligte Haushälter seien; sie wurden aber trotzdem weiter belästigt, bis sie schließlich die Flucht ergriffen. An diesem Vorfall waren sieben Genossen als Streikposten beteiligt gewesen; sie wurden ermittelt und wegen Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung unter Anklage gestellt. Am 17. d. M. hatten sie sich vor dem Schöffengericht zu verantworten. Leider reichte das in der Verhandlung zutage geförderte Beweismaterial nicht aus, sämtliche Angeklagte der ihnen zur Last gelegten Straftat zu überführen. Nur den Glasern Salzbrot und Hirschberger konnte nachgewiesen werden, daß sie sich an den gegen die beiden Haushälter verübten Brutalitäten hervorragend beteiligt hatten. Sie wurden zu je drei Wochen Gefängnis verurteilt. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß die Streikposten bei ihrem Vorgehen gegen die Arbeitswilligen jetzt eine neue Taktik zur Anwendung bringen. Sie halten sich stets in größerer Anzahl zusammen, umkreisen die ihnen in den Weg kommenden Arbeitswilligen und bewirken dadurch, daß die Überfallenen bestimmte Angaben über die Beteiligung der einzelnen sie bedrängenden Leute nicht zu machen vermögen. Das Gericht war deshalb der Meinung, daß die wirklich ermittelten Personen besonders streng bestraft werden mußten.

Reichsstempelsteuer.

bp. Der Bundesrat hat neue Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetze vom 15. Juni 1909 mit der Anordnung erlassen, daß diese Ausführungsanweisung mit dem 1. April in Kraft tritt. Die neuen Ausführungsbestimmungen sind sehr eingehender Art. Sie beziehen sich einmal auf Aktien, Anteilscheine, Kuxe, Renten und Schuldverschreibungen, Genußscheine, Gewinnanteilschein- und Zinsbogen; sodann auf Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte, auf Spiel und Wette, auf Frachturkunden, Personenfahrkarten, Erlaubniskarten für Kraftfahrzeuge, Vergütungen, Schecks, Grundstücksübertragungen; sie enthalten zum Schluß allgemeine Bestimmungen sowie solche über die Erhebung und Verrechnung der Abgaben. In dem letzteren Abschnitte wird bestimmt, daß die Verwaltungskostenvergütungen von 2 v. H. seitens der Einzelregierungen von der Rohsolleinnahme nach den Einnahmebüchern einschließlich der Nacherhebungen und abzüglich der Erstattungen zu berechnen ist. Neben diesen Vergütungen dürfen aber Prozeßkosten und Prozeßzinsen aus Stempelprozessen dem Reiche nicht aufgerechnet werden.

Gewerbliche Anlagen und Baupolizei.

△ Bisher konnten diejenigen Bauten, bei denen Eisen- und insbesondere Eisenbetonkonstruktionen zur Ausführung gelangen und deshalb die Prüfung schwieriger statischer Berechnungen nötig war, nicht einmal immer in denjenigen Gemeinden in genügender und zweckmäßiger Weise überwacht werden, in denen die Baupolizei durch staatliche Organe ausgeübt wird weil den Baupolizeibehörden nur selten gerade in diesem Sonderzweige eingehend ausgebildete technische Beamte zur Verfügung standen. Diesem Mißstande soll dadurch abgeholfen werden, daß zwei Regierungs- und Bauräte des Ingenieurfaches mit der Prüfung der statischen Berechnungen und der Überwachung derartiger Bauausführungen betraut werden. Zu ihrem Tätigkeitsfelde sollen alle entsprechenden Sachen aus Stadt- und Landgemeinden mit staatlicher Baupolizeiverwaltung — mit Ausnahme der Stadt Berlin, für die ein besonderes statisches Bureau beim Polizeipräsidium eingerichtet ist — und alle diejenigen Entwürfe und Bauausführungen mit derartigen Konstruktionen gehören, die sich auf die Errichtung oder Veränderung gewerblicher Anlagen beziehen und bei denen infolgedessen gemäß §§ 16/25 der R. G. O. die zur gewerbepolizeilichen Genehmigung berufenen Beschlußbehörden die Befugnisse der Baupolizeibehörde wahrnehmen. Als Dienstorte für die beiden Regierungs- und Bauräte sind vorläufig im diesjährigen Staatshaushaltsetat Hannover und Posen in Aussicht genommen.

[Wohnort der Beamten.] Der preußische Eisenbahnminister hat die Eisenbahndirektionen darauf hingewiesen, daß den Beamten die widerrufliche Erlaubnis, außerhalb ihres Dienstortes Wohnung zu nehmen, in der Regel nur dann zu versagen ist, wenn nach Lage der Verhältnisse befürchtet werden muß, daß die ordnungsmäßige Wahrnehmung des Dienstes durch die entfernte Lage der Wohnung beeinträchtigt werden würde. Bei den Entscheidungen über dahingehende Anträge ist zu beachten, daß den Beamten nicht gestattet werden soll, außerhalb des Dienstortes zu wohnen, wenn die Entfernung zwischen Wohnort und Dienstort mehr als 30 km oder die Zeit der einfachen Eisenbahnfahrt mehr als 30 Minuten beträgt.

Landwirtschaftliches siehe Bogen 8.
Umschau. — Aus Elsaß-Lothringen. — Remonteverkauf. — Vereinsnachrichten usw.

-i- **Görlitz**, 16. Februar. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der Etat beraten. Der Kämmerer Stadtrat Kux wies darauf hin, daß im großen und ganzen der Etat ein günstiges Bild bietet. Stadtv. Dr. Stein sprach seine Anerkennung aus über die Erfolge, welche die Stadt auf den Ausstellungen in Dresden und Posen erzielte, für die Tätigkeit der Bauverwaltung, daß sie den Neubau der beiden Realanstalten unter Dach brachte und den Umbau des Stadttheaters auf günstige Weise löste. Auch das Wasserwerk lobte er, das trotz der Trockenheit im vorigen Jahre nicht versagte. Nicht einverstanden erklärte er sich u. a. mit der Art und Weise der Straßenreinigung, die nicht auf der Höhe sei. Oberbürgermeister Snay trat der Beschwerde, daß die Kläranlage der Kanalisation die Neisse nach Ludwigsdorf zu verseuche, auf Grund wissenschaftliger Gutachten entgegen. Forstmeister Tiger verbreitete sich über die Aufgaben und Pläne für die zukünftige Verwaltung der Forsten nach der durch den ungeheuren Raupenfraß hervorgerufenen anormalen Wirtschaftsperiode.

K. **Landeshut**, 17. Februar. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde zunächst eine Eingabe der hiesigen Wach- und Schließgesellschaft, dahingehend, daß die Gesellschaft anstelle der städtischen Nachtwächter die Bewachung der Stadt übernehmen will, dem Magistrat zur nochmaligen Beratung zurückverwiesen. Für die durch das Hochwasser in Brasilien geschädigten Deutschen wurden dem Hilfskomitee 25 Mk. überwiesen. Die Kosten für die Ausbesserung der Schlachthofstraße wurden bewilligt. Dem Antrag der Schützengilde auf Erweiterung der Schießhalle wird zugestimmt. Dem Rektor der katholischen Volksschule wurde eine Erhöhung der Amtszulage bis zu 700 Mk. zugebilligt. Außerdem legt die Stadt aus freien Stücken noch 100 Mark hinzu, im Interesse der vielfachen Verdienste, die sich der Rektor um die hiesigen Schulverhältnisse erworben hat. Den Lehrern der hiesigen Volksschule wurde in geheimer Sitzung eine pensionsfähige Ortszulage von 100 Mark 1. April ab bewilligt.

b. **Reichenbach OL.**, 16. Februar. Die Bautätigkeit in unserer Stadt verspricht auch in diesem Jahre rege zu werden. Mit dem Bau des neuen Amtsgerichts wird im nächsten Monat begonnen. Desgleichen sollen im zeitigen Frühjahr mehrere neue Privathäuser erbaut werden. Von größerer Bedeutung für die Stadt ist aber der vor einigen Tagen perfekt gewordene Verkauf von Bauareal zur Errichtung einer Fabrik für 80 Arbeiter. Mit dem Bau dieses Fabrikets wird bereits Ende nächsten Monats begonnen werden.

* **Löwenberg**, 16. Februar. Am hiesigen Königl. Evangelischen Lehrerinnenseminar fand vom 13. bis 16. d. M. unter dem Vorsitze des Regierungs- und Schulrats Buth aus Liegnitz die Abschlußprüfung statt. In dieselbe traten 30 Damen ein, von denen 28 bestanden, Drei waren vom mündlichen befreit.

ö. **Striegau**, 17. Februar. Der Erziehungsverein des Martinshauses in Groß-Rosen hielt am 14. d. M. seine Jahresversammlung ab. Im letzten Jahre betrugen die Einnahmen der Anstalt 107 230 Mark. Die Ausgaben 106 495 Mark. Der Haushaltsplan für 1912 wurde auf 109 932 Mark festgesetzt. Der vom Direktor M. Roth verfaßte Jahresbericht spricht sich besonders über erzieherische Maßnahmen aus. Es waren im vorigen Jahre in der Anstalt 52 Knaben, 97 schulentlassene männliche Zöglinge und 56 Mädchen, zusammen 205 Zöglinge. 197 befinden sich auswärts in Lehre oder Arbeitsverhältnis. Besondere Anforderungen werden zur Erfüllung moderner Ansprüche jetzt in baulicher Hinsicht an die Anstalt gestellt. Die Versammlung genehmigte daher zur Erbauung eines Stalles beim 4. Familienhause 39 000 Mark. In Aussicht genommen ist auch der Bau eines großen Wohnhauses. Insgesamt wird eine Bausumme von rund 170 000 Mark notwendig sein.

§ **Neurode**, 17. Februar. In der Stadtverordnetensitzung am 14. d. M. wurde u. a. beschlossen, zur Deckung und Amortisation der Baukosten für den Brunnen im Hofegarten ein Darlehn von 25 000 Mk. aufzunehmen. Im Quellengebiet der Wasserleitung haben sich Schäden bemerkbar gemacht, zu deren Beseitigung 7000 Mk. bereitgestellt wurden. Die Arbeiten sollen unter Oberleitung eines Wasserbautechnikers ausgeführt werden, aber erst nach Fertigstellung der Anlagen im Hofegarten, um Störungen in der Leitung zu vermeiden. — Die zweijährige Probezeit der an der städtischen Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen angestellten fünf Gewerbeschullehrerinnen ist am 1. Oktober v. J. beendet worden. Die Versammlung erklärte sich mit der pensionsberechtigten definitiven Anstellung einverstanden.

S. **Habelschwerdt**, 17. Februar. Mit dem immer mehr an Ausdehnung gewinnenden Hochdruckgebiete ist ein weiteres Sinken der Temperatur bis zum Frost eingetreten. Gestern abends stand das Thermometer bereits unter 0 und sank während der Nacht auf —4,2° C. Auch heute am frühen Morgen zeigte es noch —3°, stieg aber im Verlaufe des Vormittags wieder über 0. Die Schneedecke ist im Tale bis auf einige Reste geschmolzen. Das Barometer steht zurzeit etwa 9 mm über Normalhöhe. In den Morgenstunden trat Reifbildung ein. Bei schwach bewölktem Himmel herrscht ein mäßiger Südwind.

r. **Münsterberg**, 17. Februar. Zu Besprechungen über den Bau eines neuen katholischen Pfarrhauses und den Bau eines neuen Volksschulhauses traf in dieser Woche Baurat Dr. Burgemeister aus Breslau hier ein und unterhandelte mit Vertretern der kirchlichen und der städtischen Körperschaften. Die Vorarbeiten für den Pfarrhausbau sind jetzt soweit gefördert, daß mit dem Neubau in diesem Frühjahre begonnen werden wird. Für den Schulhausbau handelte es sich um die Auswahl des geeignetsten Bauplatzes. Gewählt wurde nach dem Vorschlage Dr. Burgemeisters die Thielersche Gärtnerei an der Wallstraße.

r. **Malitsch**, 16. Februar. Zur Kreissynode entsandte die hiesige Kirchengemeinde — außer Seichau, die einzige der Diözese — bisher nur den Ortsgeistlichen und einen Laiendeputierten. Es war dies lange Zeit der Begründer des hiesigen Kirchensystems, Landesältester Heinrich Wilhelm von Sprenger, zuletzt auf Mochau. Als Herr von Sprenger 1906 aus Gesundheitsrücksichten das Amt niederlegte, wurde ein langjähriges Mitglied des Gemeindekirchenrats, Rentier Gustav Lienig aus Triebelwitz, zu seinem Nachfolger gewählt. Nunmehr ist aus Anlaß der Errichtung der dritten Pfarrstelle in Jauer der Kirchengemeinde Malitsch durch Beschluß der Provinzialsynode das Recht zur Wahl eines weiteren, der zweiten Kategorie zugehörigen Abgeordneten zur Kreissynode Jauer zugewiesen worden. Als solcher wurde in der Gesamtkonferenz der kirchlichen Körperschaften am 6. d. M. der gegenwärtige Patron, Fideikommißbesitzer Heinrich Ernst Oswald von Sprenger auf Malitsch, gewählt. Als Termin der diesjährigen Kreissynode ist der 28. März in Aussicht genommen. Bei der Begründung unseres Kirchensystems im Jahre 1863 waren auf die Grundstücke der Gemeinde Natural- und Geldleistungen für die Kirche und den Geistlichen grundbuchlich eingetragen worden. Die Erhebung der verschiedenen Getreidesorten ist mit Unbequemlichkeiten verknüpft, auch wurden die Verhältnisse durch Güterzerteilungen im Lauf der Zeit komplizierter. Als daher am 12. Februar ein Termin in Ablösungsangelegenheiten hier stattfand, war an die Königliche Spezialkommission in Görlitz die Bitte gerichtet worden, der Gemeinde im Anschluß an denselben über den Gang und die Kosten des Ablösungsverfahrens Aufschluß zu geben. Derselben wurde bereitwillig entsprochen. Da sich danach die Ablösung, zumal auch im Hinblick auf die gegenwärtigen hohen Preise empfiehlt, ist in weiteren Kreisen der Gemeinde der Wunsch rege geworden, der Ablösung aller grundbuchlich eingetragenen Reallasten näher zu treten.

s. **Groß-Wartenberg**, 16. Februar. Gestern fand hier eine Stadtverordnetensitzung statt, in der die Arbeiten zum Umbau der Stadtförsterei vergeben wurden. Die Baukosten betragen 5890 Mark. Sodann wurde der Ankauf des Grundstückes Groß-Grünhof in der Cammerauer Vorstadt beraten, welches bei dem späteren Bau eines Schlachthofes für die Stadt von Wichtigkeit wäre. Der Ankauf für 20 000 Mark, einschließlich sieben Morgen Wiese, doch ohne ein auf dem Grundstück befindliches größeres Nebengebäude, wurde beschlossen.

l. **Oels**, 17. Februar. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde das Ortsstatut für die Anstellung und Versorgung der städtischen Beamten mit den vom Bezirksausschuß geforderten Abänderungen angenommen. Die Versammlung beschloß, vom 1. April ab die Einkommen bis zu 420 Mark von der Gemeindesteuer freizulassen. Sie erklärte sich mit der Begründung eines besonderen Versicherungsamtes für die Stadt Oels einverstanden und übernahm die hieraus entstehenden Kosten auf die Stadtgemeinde. Dann wurden die Etats der Armen- und Schlachthofkasse festgesetzt.

⊙ **Antonienhütte**, 17. Februar. Die Bergverwaltung der Gräflich Schaffgotschschen Werke hat nun damit begonnen, das Brandfeld im Antonienflöz der Lythandragrube unter Wasser zu setzen, um die sieben unter Tage gebliebenen Leichen der verunglückten Bergleute bergen zu können. Das Brandfeld befindet sich in zwei einfallenden Strecken des schrägliegenden Flözes, während die Leichen in der oberhalb gelegenen, das Flöz horizontal durchschneidenden Seilfahrtstrecke liegen geblieben sind. Sie kommen darum mit dem Wasser nicht in Berührung, weil das Wasser nicht bis zu dieser Höhe getrieben zu werden braucht. Die Mehrzahl der verunglückten Bergleute hat ihren Tod einem bedauerlichen Irrtum zuzuschreiben. — Sie glaubten, der Wetterschacht, dem sie entgegengingen, sei ein ausziehender; das Entgegengesetzte traf indessen zu. Der Wetterschacht ist mit einziehendem Ventilator angelegt, und sie gerieten dadurch immer tiefer in die schlechten Wetter hinein. Der Oberhäuer Schmottermeyer hatte einen matt gewordenen Steiger, der sich zu kurzer Erholung niedersetzte, von der er sich jedenfalls nicht wieder erhoben hätte, mit Gewalt von seinem Sitze aufgerissen und in Sicherheit gebracht. Dann kehrte er sofort in die Wetterstrecke zurück, um die übrigen Kameraden zu retten, wobei er selbst den Tod fand.

⊙ **Beuthen**, 16. Februar. Eine Revision der Feuersicherheitseinrichtungen unserer Stadt verbunden mit einer „Feuerdrill"-Probe in der Schule wurde gestern nachmittag durch den Dezernenten des Feuerlöschwesens bei der Regierung zu Oppeln abgehalten. Die Übung wurde in der Volksschule V an der Kurfürstenstraße vor Schluß des Unterrichts abgehalten. Unter Leitung der Lehrer der Schule verließen die Schüler im Zeitraum von zwei Minuten paarweise und in völliger Ruhe das Schulgebäude. In kurzer Zeit war auch die im vorigen Jahre eingerichtete städtische Berufsfeuerwehr zur Stelle. Der Wasserdruck des Hydranten reichte aber nicht aus, das Wasser bis zum Dachgeschosse zu bringen. Erst der später eintreffenden freiwilligen Feuerwehr gelang es, mittels Mannschaftsdruckspritze das Wasser bis zur Höhe des Dachgeschosses zu schleudern. Die Revision hat ergeben, daß die Stadt Beuthen einen Wasserturm dringend braucht. Die Stadt besitzt zwar einen Wasserturm 5 Kilometer entfernt an der nach Laurahütte führenden Chaussee für die Wasserleitung von Rosaliengrube, der aber nicht hinreichenden Druck ausübt. Mit der Erschließung einer neuen Wasserquelle wird darum auch die Errichtung eines neuen Wasserturmes im Bereiche des Stadtbildes geplant.

⊙ **Kattowitz**, 16. Februar. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden u. a. bewilligt: Etatsüberschreitungen des laufenden Rechnungsjahres in Höhe von 15 525 Mk., für das Krüppelheim in Beuthen ein jährlicher Zuschuß von 150 Mk., für die Erteilung orthopädischen Unterrichts an Ziehkinder 120 Mk., für Abgabe eines Gutachtens zur Einführung des Ortsstatuts betreffend die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragender Gegenden 521,44 Mark. Beschlossen wurde die Aufnahme eines Darlehns zur Deckung der Kosten für das im Bau begriffene Gebäude der Reichsbank nebst Grunderwerb in Höhe von 259 300 Mk. bei der städtischen Sparkasse oder einem anderen Institut und eine Verstärkung des Betriebsfonds der Stadthauptkasse durch Zuführung von Überschüssen bis zur Höhe von 250 000 Mk. Zugestimmt wurde der Entlastung der Jahresrechnung für 1909, Erhöhung der Hundesteuer von 20 auf 30 Mk. jährlich für einen und auf 40 Mk. für jeden weiteren Hund, einem Nachtrage zum Ortsstatut betreffend die Zusammensetzung des Kuratoriums der kaufmännischen Fortbildungsschule, und der Festsetzung der Fluchtlinie für die 70. Straße östlich der Gustav-Freytagstraße. Weitere Beratungen betrafen die Wahl von Mitgliedrn in das Kuratorium der Oberrealschule und der gewerblichen Fortbildungsschule, die Anstellung von Polizeisergeanten, und die Auslosung von Stadtobligationen in der Anleihe von 1899. Auf eine Anfrage, ob sich die Nachricht bestätige, daß eine Zentralisation der Kriminalpolizei im oberschlesischen Industriebezirk geplant und Kattowitz zum Sitz derselben ausersehen sei, erwiderte Oberbürgermeister Pohlmann, ihm sei davon nichts bekannt, auch halte er die Nachricht für unglaubwürdig.

* **Laurahütte**, 16. Februar. Unter dem Vorsitz des Gemeinde- und Amtsborstehers Schroeter fand am 13. d. M. eine Gemeindevertretersitzung statt. Es wurde u. a. beschlossen, für das Rechnungsjahr 1912 die Kriegsveteranen, die weder Grundstücke besitzen, noch ein Gewerbe betreiben und deren Jahreseinkommen unter 900 Mk. beträgt, von der Gemeindesteuer zu befreien. Denjenigen, die keine Steuern zahlen, wurde wie in den Vorjahren ein Ehrengeschenk von 10 Mk. bewilligt. Die Kosten für bauliche Instandsetzungen in dem von der Gemeinde Laurahütte erworbenen Hause wurden bewilligt. Die katholische Schule III in der Bienhofstraße soll um zwei Klassen erweitert werden. Der erforderliche Aufbau des Schulgebäudes wurde genehmigt. Zu den Kosten der geplanten Wegeunterführung von der Hugo- nach der Wandastraße wurde eine Beihilfe von 5000 Mark bewilligt.

Posen.

[Wahlprotest.] s. Gegen die Wahl des Grafen Oppersdorff im Wahlkreise Fraustadt-Lissa ist von den deutschen Parteien Protest erhoben worden, der sich auf Verstöße gegen das Wahlreglement und auf vorgekommene Wahlbeeinflussungen stützt.

[Personalnachrichten.] Gymnasialoberlehrer Professor Bertling in Meseritz ist an das Kgl. Marienghmnasium in Posen, Gymnasialoberlehrer Dr. Maruske in Schneidemühl nach Meseritz, Kreistierarzt Ukley in Schildberg nach Flatow (Westpr.) und Regierungsbaumeister Markgraf in Nakel nach Ratingen, Reg.-Bez. Düsseldorf, versetzt worden.

[Kleine Nachrichten.] * **Ostrowo**, 16. Februar. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde in Übereinstimmung mit dem Magistrat beschlossen, die Turnhalle der höheren Töchterschule nur weiblichen Turnabteilungen gegen Erstattung der Beleuchtungs-, Beheizungs- und Vereinigungskosten zur Verfügung zu stellen. Ferner wurde einem Abkommen mit dem Kreisverbande zugestimmt, nach dem die Stadt die in ihrer Gemarkung liegenden Teile der vom Kreise übernommenen ehemaligen Provinzial-Chausseen gegen eine einmalige Abfindung von 200 000 Mark in eigene Verwaltung nimmt. Der vom Beamten-Bauverein, welcher in diesem Jahre wieder Neubauten mit etwa 30 Wohnungen aufführen will, beantragten Änderung einer Baufluchtlinie wurde zugestimmt, ebenso der Schaffung eines Schmuckplatzes gegenüber dem Töchterschulhause. Der Wasserzins für die aus der Nachbargemeinde Krempa an die städtische Wasserleitung angeschlossenen Hausgrundstücke wurde für den Kubikmeter auf 40 Pfennige für Wirtschafts- und 29 Pfennige für gewerbliches Wasser festgesetzt. Der Anschluß an die Kanalisation soll außerhalb der Stadt wohnenden Hausbesitzern nur ausnahmsweise gestattet werden. Mitgeteilt wurde schließlich, daß die Eisenbahnverwaltung den Bau einer neuen über 30 Meter langen Eisenbahn-Unterführung hinter der Feldarbeiter-Zentrale plane und in nächster Zeit zwei automatische Fernsprechzellen von einer auswärtigen Firma aufgestellt werden. — m. **Hohensalza**, 16. Februar. Am hiesigen Lehrerinnenseminar fand in der vorigen Woche unter dem Vorsitz des Provinzialschulrats Bock aus Posen und im Beisein des Regierungs- und Schulrats Tomuschat aus Bromberg die erste Abgangsprüfung statt. Ihr unterzogen sich 25 Seminaristinnen von denen 23 die Prüfung bestanden; eine davon wurde von der mündlichen Prüfung befreit. — o. **Gnesen**, 16. Februar. Der Oberpräsident hat dem hiesigen Verein deutscher Katholiken zur Erweiterung seiner Volksbibliothek eine Beihilfe von 300 Mark bewilligt. Auf dem besiedelten Teile des Gutsbezirks Modlinshagen im hiesigen Kreise ist eine Landgemeinde mit dem Namen Modlinshagen gebildet worden.

Aus den Nachbargebieten und aus der Ferne.

[Eine eigenartige Erbschaft.] Ein früherer Danziger Bürger, der in jungen Jahren auswanderte und in China gestorben ist, hatte seine Frau an einem Krebsleiden verloren. Vor einigen Jahren teilte das Kaiserliche Gericht in Tsingtau dem Magistrat zu Danzig mit, daß dort ein Testament vorgelegt worden sei, in dem der Stadt Danzig ein großes Legat ausgesetzt worden sei. Dieses Testament konnte jedoch nicht zur Ausführung kommeu, da es ungültig sei. Es sei in ihm nachträglich Ort und Datum hinzugeschrieben worden. In dem ziemlich formlos geschriebenen Testament sei gesagt worden, der Erblasser wolle wegen des frühzeitigen Todes seiner Frau der Menschheit dienen und Mittel bereitstellen, um die Krebskrankheit zu erforschen. Das Heidelberger Samariterhaus, das sich mit der Krebsforschung befaßt, soll zunächst einen Preis verteilen für das beste Mittel gegen Krebs und mit dem Rest des Betrages der Erbschaft soll in Danzig ein besonderes Institut zur Erforschung der Krebskrankheit vom Magistrat errichtet werden. Der hiesige Magistrat antwortete dem Gericht in Tsingtau, daß man die Gültigkeit des Testaments noch weiter prüfen wolle. Das Gericht erwiderte aber nochmals, daß das Testament nicht zur Ausführung kommen könne. So wurde denn eine Anfrage aus Heidelberg von dem hiesigen Magistrat dahin beantwortet, daß das Testament aussichtslos sei. Die Heidelberger Universität hat sich des oben erwähnten Testaments angenommen und auf Grund eines nachträglich ermittelten zweiten Testaments gleichen Inhalts die Anerkennung der Gültigkeit des Legats in zwei Instanzen erstritten. Die endgültige Entscheidung des Reichsgerichts steht noch aus. Falls auch sie die Gültigkeit anerkannt, würde der eigenartige Fall eintreten, daß die Universität Heidelberg bezw. die Leiter des dortigen Samariterhauses der Krebsforschung eine wesentliche Hilfe und der Stadt Danzig zu demselben Zwecke eine Erbschaft verschafft hätten, die nach Mitteilung der „Danziger Zeitung" 400 000 Mark betragen soll.

Berliner Börse vom 17. Februar 1912.

* Couponsteuer. † Coupon in fremder Valuta. ? Vorgeschlagene Dividende. Beim Zinstermin bezw. Geschäftsjahr bedeuten 1.—12. die Monate Jan. bis Dez.

Reichsb.-Disk. 6, Lomb. 6, Privatdiskont 4 Proz.		Zinstermin	letzter Kurs.

Wechsel.

Amsterdam	100 fl.	8 T	169,40 B
do.	100 fl.	2 M	—
Brüssel	100 Fr.	8 T	80,80 G
Italien	100 L.	10 T	80,50 bB
Kopenhagen	100 Kr.	8 T	112,30 bz
London	1 Pfd. St.	8 T	20,475 bB
do.	1 Pfd. St.	3 M	20,305 G
Madrid	100 Pes.	14 T	75,25 B
New-York	4 Dollar	vista	4,195 G
Paris	100 Fr.	8 T	81,10 G
do.	100 Fr.	2 M	80,55 G
Petersburg	100 Rbl.	8 T	215,80 G
Schweiz	100 Fr.	8 T	80,90 bB
Warschau	100 Rbl.	8 T	—
Wien	100 Kr.	8 T	84,975 B
do.	100 Kr.	2 M	—

Geldsorten etc.

			Kurs v. 17.
Englische	Noten	1 L. St.	20,475 bG
Französische	do.	100 Frcs.	81,20 bz
Italienische	do.	100 Lire	80,75 bz
Norwegische	do.	100 Kr.	112,45 bz
Oesterreichische	do.	100 Kr.	85,05 B
Russische	do.	100 Rbl.	216,45 bz
Schwedische	do.	100 Kr.	—
Russische Zollcoupons		p. 100 G.-R.	—

Deutsche Fonds.

ver = verschieden.	Zinst.	%	
Dt. Reichs-Schatz 1/4. 12	4.10.	4	100,10 G
do. 1/7. 12	1. 7.	4	100,20 G
do. 1/4. 15	4.10.	4	100,25 G
Preuß. Schatzsch. 1/7. 12	1. 7.	4	100,20 bB
do. 1/4. 13	4.10.	4	100,10 bG
do. 1/4. 15	4.10.	4	100,25 G
Deutsche Reichs-Anleihe	ver	4	101,60 B
do. do.	ver	3½	91,00 bG
do. do.	ver	3	82,20 bG
do. Schatzgsch. A.	1. 7.	4	100,00 bz
Preuß. Consol. Anleihe	ver	4	101,60 bG
do. Staffelanl.	4.10.	4	98,50 B
do. Cons. do.	ver	3½	91,00 bG
do. do. do.	ver	3	82,20 bG
Hamburg Staats-Rente	2. 8.	3½	—
do. 1908 unk. 18	3. 9.	4	—
do. St.-Anl. 1886 02	ver	3	80,50 bG
Sächs. Staats-Rente	ver	3	81,80 bz
Pommersche Rentenbriefe	ver	3½	89,80 bz
Posener do.	ver	4	100,25 G
do. do.	ver	3½	89,90 B
Schlesische do.	4.10.	4	100,30 G
do. do.	ver	3½	90,50 G
Ostpreuß. Prov.-Obl. I-X	1. 7.	3½	88 90 G
Posener do.	1. 7.	3½	88,70 bG
Rheinprov. 17, 19, 24-27, 29	ver	3½	89,90 G
Berlin Stadtanl. 1904	1. 7.	4	100,90 G
do. do. 76, 78	1. 7.	3½	99,00 G
do. do. 1904	4.10.	3½	93,70 bG
Breslau do. 80, 91	ver	3½	91,90 G
Charlottenburg do. 08	ver	4	100,25 bG
do. do. 95-05	ver	3½	91,80 G
Cöln do. 1908	1. 7.	4	99,90 G
Görlitz do. 1909	4.10.	4	—
do. do. 1909	4.10.	3½	—
Liegnitz do. 1909	1. 7.	4	—
Mainz do.	ver	3½	90,50 G
Posen do. 1900 u. 1905	1. 7.	4	99,90 B
Fraustadt do. 1898	4.10.	3½	—
Lauban do. 1897	4.10.	3½	—
Oppeln do. 1902 II	4.10.	3½	—
Dt. Pfdbr.-Anst. Pos. uk. 39	1. 7.	4	101,10 G
Landsch. Central-Pfandbr.	1. 7.	3½	88,90 G
do. do.	1. 7.	3	81,00 bG
Ostpreußische Pfandbriefe	1. 7.	4	99,90 bz
do. do.	1. 7.	3½	90,20 B
do. do.	1. 7.	3	80,00 G
Pommersche do.	1. 7.	3½	89,80 bz
do. do.	1. 7.	3	79,25 G
Posener Pfdbr. Ser. VI-X	1. 7.	4	102,70 G
do. do. do. XI-XVII	1. 7.	3½	90,10 G
do. do. do. D	1. 7.	4	99,50 B
do. do. do. E	1. 7.	4	99,50 B
do. do. Lit. C	1. 7.	3½	89,90 G
do. do. do. B	1. 7.	3	80,25 G
Schles. landsch. Lit. A, C, D	1. 7.	4	99,90 G
do. do. do.	1. 7.	3½	91,50 B
do. do. do.	1. 7.	3	81,30 G
Dtsch.-Ostafr. Schuldverschr.	1. 7.	3½	93,75 G

Ausländische Fonds.

Argentin. Eisb. 1890 l. Livr.	1. 7.	5	102,60 etG
do. Anleihe abgest.	1. 7.	5	101,50 bG
do. Innere Anleihe	3. 9.	4½	99,80 bz
do. Äußere Anl. 1888	4.10.	4½	—
do. Ges. Ns. 3373	4.10.	4	88,80 bG
Bosn. Landesanl. 1902 unk. 13	1. 7.	4½	98.90 bz
Chilen. Anleihe von 1906	4.10.	4½	92,40 B
Chines. Staats-Anleih. 1896	4.10.	5	99,90 bz
do. Eisb. Tientsin unk. 19	4.10.	5	99,00 bz
do. Staats-Anl. v. 1898	3. 9.	4½	95.60 bz
Griechisch. 4% Monop.-Anl.	1. 7.	1,65	52,80 bG
do. 5% Anl. 81 84	1. 7.	1,60	58,50 bG
do. 5% Goldr. (P. L.)	6.12.	1,60	56,20 bG
do. 4% cons. Goldr	4.10.	1,30	45,10 bG
Japanische Anl. II	1. 7.	4½	95,90 bG
do. do. S. 1—25	1. 7.	4	90,90 B
Italienische Rente	1. 7.	3½	—
Mexikanische Anleihe 1899	¼ j.	5	—
Oesterreichische Goldrente	4.10.	4	—
do. Kronenrente	3. 9.	4†	91,50 B
do. conv. Rente	1. 7.	4†	—
do. do.	5.11.	4†	—
do. Silberrente	4.10.	4⅕†	93,60 G
Sao Paulo Eisb. Gold 1904	1. 7.	5	—
do. do. 88 rz. 19	1. 7.	5	100,90 B
Portugies. unif. III 1902	1. 7	3	67,50 etG
do. III Spec	M p St	fr.	10,10 bG
Rumän. Anl. v. 1903 unk. 13	6.12.	5	101,70 bz
do. do. v. 1889	1. 7.	4	93,60 bz
do. do. v. 1890	1. 7.	4	94,80 bz
do. do. v. 1891	1. 7.	4	92,50 bz
do. do. v. 1894	1. 7.	4	91,75 bG
do. do. v. 1896	5.11.	4	91,90 bz
do. do. v. 1898	5.11.	4	91,50 G
do. do. 1905 conv.	4.10.	4	93,00 etG
do. do. v. 1905	4.10.	4	91,70 G
do. do. v. 1908	4.10.	4	92,00 B
do. do. 1910	3. 9.	4	91,70 bG
Russische cons. Anl. 1880	5.11.	4	92,30 bG
do. Anleihe v. 1890	¼ j.	4	—
do. do. v. 1894	¼ j.	3½	—
do. cons E-A. 89 Ser. I, II	¼ j.	4	—
do. do. Anl. 02 uk. 15	1. 7.	4	91,40 B
do. do. do. 1905	1. 7.	4½	100,50 bG
do. Staatsr. Ser. 1-252	¼ j.	4*	91,50 bz
do. conv. Staats-Obl. g.	1. 7.	3⁸⁄₁₀	83,70 G
Serb. Gold-Anl.	6.12.	4	92,30 bG
do. amort. Staats-A. v. 1895	1. 7.	4	86,75 bG
Türkische Adm.-Anl.	5.11.	4	84,50 bG
do. Bagdad-E.-A. I	3. 9.	4	84,50 G
do. unif. 03, 06 unk. 1?	3. 9.	4	92,00 G
do. 1908	3. 9.	4	82,00 G
do. Zollobligat. 1911 S. 1	1. 7.	4	81,75 bG
Ungar. Gold-Rente große	1. 7.	4	92,10 bz
do. do. kleine	1. 7.	4	93,60 G
do. Kronen-Rente	6.12.	4	—
do. Staats-Rente 1910	3. 9.	4	90,40 bG
do. Staats-Rente 1897	1. 7.	3½†	78,75 bG
do. Gold-Anl. (Eis. Thor)	1. 7.	3	—
Bucarest. Stadt-Anl. 88 conv	6.12.	4½	98,10 G
Buenos-Ayres do. v. 8	6.12.	4½	—
do. do. v. 9	1. 7.	6	103,70 bz
Lissaboner do. I, I	1. 7.	4	80,40 G
Sofia Stadt-Anl. uncv. 1?	5.11.	5	100,[illegible]0 bB
Wiener Inv.-Anl.	1. 7.	4	93,10 bz
do. Stadt-Anl. v. 1898	1. 7.	4†	92,80 bz

Polnische Pfandbriefe	1.7.	4½*†	93,90 bz
Schwed. Städte-Pfdbr. 1883	5.11.	4	97,60 G

Lose.

Augsburger 7 Fl.-Lose	M p St	—	—
Badische Prämien-Anleihe v. 1867	2. 8.	4	168,90 bz
Braunschweiger 20-Taler-Lose	M p St	—	202,00 bG
Cöln-Mindener Prämien-Ant.-Scheine	4.10.	3½	136,50 bz
Gothaer Grundcredit-Präm.-Pfbr. II	1. 7.	3½	117,50 G
Hamburger 50-Taler-Lose v. 1866	3.	3	184,70 etG
Meininger Prämien-Pfandbriefe I	2.	4	138,00 B
Oldenburger 40-Taler-Lose	2.	3	125,10 bz
Sachsen-Meininger 7-Fl.-Lose	M p St	—	36,00 bz
Freiburger 15-Fr.-Lose	do	fr.	77,50 bz
Mailänder 45-Lire-Lose	do	fr.	—
do. 10 do.	do	fr.	—
Oesterreichische Cred.-Lose v. 1858	do	fr.	—
do. Lose v. 1860	11.	4†	180,50 bz
do. do. v. 1864	M p St	fr.	—
Raab-Grazer 100-Taler-Lose	4.10.	2½†	99,70 bz
do. Anrechtsscheine	M p St	fr.	—
Russische Prämien-Anleihe v. 1864	1. 7.	5*†	—
do. do. v. 1866	3. 9.	5*†	379,00 bG
Türkische 400-Frcs.-Lose	M p St	fr.	170.10 bz
Ungarische 100-Fl.-Lose	do	fr.	—
Venetianische 30-Lire-Lose	do	fr.	41,50 bz

Deutsche Hypotheken-Pfandbr.

Berliner Hyp.-Bank abg.	ver	4	96,00 bG
do. do. do.	ver	3½	88,75 G
do. do. V., VI. unk. 14	ver	4½	100,75 bG
do. do. I. u. II. unk. 14	ver	4	98,10 G
do. do. III. u. IV. uk. 15	ver	4	98,10 bG
do. do. XIII, XIV unk. 19	ver	4	99,50 bG
do. Kommunal-Obl. I unk. 18	1. 7.	4	100,30 G
Dtsch. Hyp.-Bank Berlin VII X. XI. XII.	ver	4	98,30 bG
do. do. XV. XVI. unk. 17	ver	4	98,50 G
do. do. XX. XXI. unk. 20	ver	4	99,50 G
do. do. VIII. IX.	4.10.	3½	89.20 bG
Gotha. Grundcr.-Bank III. IV. rz. 110	1. 7.	3½	102,00 G
do. do. VI. u. VII.	1. 7.	4	98,50 bG
do. do. IX. Xa.	4.10.	4	98,50 G
do. do. X u. XII unk. 13.14.	ver	4	98,60 G
do. do. XIII unk. 15	1. 7.	4	98,60 G
do. do. XIV., XVIa, unk. 16	4.10.	4	98,60 G
do. do. V. u. VIII.	ver	3½	89,75 G
Hamburger Hyp.-Pfdbr. S. 141-400	1. 7.	4	98,50 bG
do. do. S. 401-470 uk. 13	4.10.	4	98,50 bG
do. do. S. 1-190 u. 301-310	ver	3½	89,75 bG
do. do. 311—330 uk. 13	4.10.	3½	89.75 G
Meininger Hyp.-Pfdb. II. VI. u. VII.	ver	4	98,30 bG
do. do.	ver	3½	89,50 bG
do. do. X. unk. 1913	1. 7.	3½	90,50 G
Mitteldeutsche Bodencr. II. III. IV.	1. 7.	4	98,50 G
do. do.	4.10.	3½	90.75 G
Preuss. Boden-Crd. XIII, XIV, XVII—XIX	ver	4	98,10 bG
do. do. XX. do. 1913	1. 7.	3½	92,10 bG
do. do. conv. XI. XV. XVI.	ver	3½	89,40 bG
Preussische Centr.-Bod. v. 1890	4.10.	4	98,40 bG
do. do. 1899, 1901 u. 1901	1. 7.	4	98,40 G
do. do. 1906 unk. 1916	1. 7.	4	98,75 G
do. do. 1907 do. 1917	1. 7.	4	98,80 G
do. do. 1886, 1889, 1894, 1896	ver	3½	89,00 B
do. 1904 unk. b. 1913	1. 7.	3½	89,20 G
do. Com.-O. 1901	1. 7.	4	100,00 bG
do. do. 1887, 1891 u. 1898	4.10.	3½	89,80 bG
do. do. 1906	1. 7.	3½	90,50 G
Preuss. Hyp.-Akt.-Bank abg.	ver	4	96,00 bG
do. do. do.	ver	3½	88,00 bG
do. do. 1904 unk. 13	1. 7.	4	98,30 G
do. do. 1905 do. 14	ver	4	98,30 bB
do. do. 1907 do. 17	ver	4	98,60 G
do. Communal-Obl. do. 18	1. 7.	4	100,10 G
do. Pfdbrf.-Bk. XVIII.—XXII.	ver	4	98,10 bG
do. do. XXVII. do. 15	4.10.	4	99,00 bG
do. do. XXVIII. do. 17	4.10.	4	99,10 bG
do. do. XXIX. do. 19	1. 7.	4	99,60 bG
do. do. XXX. u. XXXI. do. 20	ver	4	100,00 bG
do. do. XXVI. do. 14	1. 7.	3½	93,30 G
do. do. XVII, XVIII XXIV.	ver	3½	89,75 bG
do. Kleinbahn-Oblig.	1. 7.	4	98,00 G
do. Communal-Obl. II	4.10.	4	100,10 G
do. do. VI. u. VII. unk. 17	1. 7	4	100,10 G
do. do. IX unk. 20	1. 7.	4	100,80 bG
do. do. IV.	1. 7.	3½	93,75 G
do. do. I. III.	ver	3½	90,60 G
Rhn. Westf. Bdcr. 1, 3, 5, 7, 7a, 8, 8a, 9, 9a	ver	4	98,30 G
do. X do. 1915	1. 7.	4	98,75 G
do. XI unk. 16	4.10.	4	99,10 bG
do. XII, XII a unk. 20	1. 7.	4	99,75 G
do. XIII unk. 22	4.10.	4	100,10 G
do. II, IV, VI	ver	3½	89,75 G
Schles. Boden.-Credit-Bank I—V	ver	4	98,30 B
do. S. I. II. III. IV	ver	3½	89.20 B

Industrie-Obligationen.

= hyp hypothek. sichergest.	rückz.	zinst.	%	
Deutsch-Atlant. Telegr.	100	1. 7.	4	97,50 G
do. Niederl. Telegr. do. 17	100	1. 7.	4	99.25 etG
Allg. Elektr.-Ges. 08 VI. uk. 13	100	1. 7.	4½	102,30 G
do. I—V.	100	ver	4	98,50 bB
Benrather Maschinen unk. 15	103	4.10.	4½	98,00 G
Berliner Elektr.-W. konv.	100	1. 7.	4	—
do. v. 1908 unk. 13	100	1. 7.	4½	101,40 G
Bismarckhütte hyp.	103	4.10.	4½	101,30 B
do. konv.	102	1. 7.	4	92,75 G
Bochumer Gusst. unk. 14	102	3. 9.	4½	102,75 G
Braunkohl. u. Brikett	100	1. 7.	4½	100,50 G
do. do. unk. 13	100	5.11.	4½	100,50 G
Breslauer Wagenbau	103	1. 7.	4	99,10 G
do. do. konv.	100	1. 7.	4	96,50 G
Charlotte Czernitz hyp	103	4.10.	4½	101,50 B
Dtsch. Uebers. Elektr. unk. 13	103	ver	5	104,90 bz
Deutsche Wasserwerke 98	102	1. 7.	4	—
do.	102	1. 7.	4½	—
Deutsch. Eisenhdl. unk. 14	103	4.10.	4½	100,75 G
Donnersmarckhütte hyp	100	4.10.	3½	—
do. do	100	1. 7	4	—
Eisenhütte Silesia do	100	1. 7.	4½	—
Elektr. Licht u. Kraft do	104	4.10.	4½	—
Elektr. Lieferung	105	1. 7.	4½	—
Elektrochem. Werke hyp	102	1. 7.	4½	—
Gesellsch. f. elektr. Untern.	103	4.10.	4	96,00 G
do. do. hyp	103	1. 7	4½	102,10 etB
Görlitzer Maschinen 1911 do	103	4.10.	4½	—
Handelsges. für Grundbesitz	102	3. 9.	5	103,10 G
Henckel-Beuthen unk. 14. hyp.	102	1. 7.	4	98,10 G
„Herne" Vereinig. unk. 15	103	1. 7.	4½	101,00 B
do. do.	103	1. 7.	4	94,25 bG
Kattowitzer Bergbau hyp	100	4.10.	3½	93,30 G
Gebr. Körting	103	1. 7.	4½	100.40 G
Fr. Krupp hyp	100	1. 7.	4	99,80 G
Laurahütte do	100	1. 7.	4	96,25 etG
do. do	100	3. 9.	3½	89,40 G
Ludwig Loewe & Co.	100	4.10.	4	93,50 G
Neue Bodengesellschaft	102	1. 7.	4	94,50 bG
do.	101	1. 7.	3½	88,75 G
Oberschl. Eis.-Bed. hyp	103	3. 9.	4½	101,90 bz
do. do	103	1. 7.	4	96,25 G
Oberschles. Eisenindustr. do	100	1. 7	4	93,50 B
do. Kokswerke	104	4.10.	4	99,25 G
Rybnicker Steinkohle hyp	100	1. 7.	4½	100,25 G
Schalker Gruben 1903	100	1. 7.	4	94,20 G
Schles. Elektr. u. Gas	103	ver	4½	103,00 B
Schuckert Elektricität	102	1. 7	4	99,00 bB
do. 08 unk. 14	103	1. 7.	4½	102,30 G
Siemens elektr. Betr. 07 unk. 13	103	4.10.	4½	102,25 G
Siemens & Halske	103	4.10.	4	98,60 G
do. konv.	103	2. 8.	4	98,60 B
Siemens-Schuckert	103	1. 7.	4½	103,00 etB
Steffens & Nölle	103	1. 7.	4½	100,75 G
Stettiner Vulkan unk. 14	103	5.11.	4½	103,00 G
v. Tiele-Winckler	102	1. 7.	4½	102,00 B
Grängesberg	103	5.11.	4½	103,00 G
Naphta Nobel	100	1. 7.	5	102,10 G
Steaua Romana	105	5.11.	5	104,75 G
Ungar. Lokalb. IV unk. 15	100	1. 7.	4½	97,75 G
Victoria Falls Power unk. 13	110	1. 7.	5	101,75 B

Eisenb.-St.- u. Prior.-Akt.

	Gesch.-Jahr	Divid. letzt.	vorl.	Kurs v. 17.	v. 16.
Aachen-Mastricht abg.	1.	—	0	85 25 bz	85,00 bG
Frankfurter Güter-Eisenbahn	1.	—	4	54,50 G	54,25 G
Liegnitz-Rawitscher Lit. A	4.	4½	4½	—	—
do. do. B	4.	3½	3½	—	—
Lübeck-Büchen	1.	—	8½	—	—
Schantung	1.	—	6½	133,50 bG	132,40 bz
Raab-Oedenburg	1.	—	¾	38 75 bG	38,50 bB
Südösterreich (Lombard)	1.	—	0	18,70 bz	18,50 bG
Warschau-Wien	1.	—	11¼	185,25 G	—
Baltimore-Ohio	7.	6	6	105,40 bz	105,25 bz
Canada-Pacific	7.	10	9½	232,90 bz	231,75 bz
Anatolier 60%	1.	—	5	—	114,00 bz
Luxemburg Pr.-Henri.	1.	—	6½	157,00 bz	156,50 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Elisabeth-Westbahn-Goldpr. stfr. v. 83	4.10.	4	96,20 B	96,00 G
do. do. do. v. 98	1. 7.	4	95,50 G	95,50 G
Galizische Carl-Ludwigsbahn v. 90	1. 7.	4†	93,10 G	93,10 G
Kronprinz-Rudolfsbahn	4.10.	4†	92,70 G	92,70 G
do. Salzkammergut	4.10.	4	95,50 G	95,60 B
Oesterr.-ch. Localbahn-Oblig. 200 Kr.	1. 7.	3	74,80 G	74,80 G
Dux-Bodenbacher Silberprioritäten	1. 7.	4†	91,10 G	91,10 G
do. in Kronen	1. 7.	3†	75,10 G	75,00 bG
Dux-Prager Goldprioritäten	1. 7.	3	76,20 bz	76,60 G
Kaschau-Oderberg do.	1. 7.	4	—	92,00 G
Lemberg-Czernowitz steuerfrei	5.11.	4†	90,30 G	90,70 G
Oesterreich-Ungar. Staatsbahn alte	3. 9.	3	80,25 bG	80,10 G
do. do. v. 1874	3. 9.	3	79,20 G	79,10 G
do. do. Ergn.	3. 9.	3	81,00 G	81.00 G
do. do. v. 1885	3. 9.	3	78,00 G	77,90 G
do. do. Gold-Pr.	5.11.	4	95,20 B	95,20 B
Raab-Oedenburg Gold-Obligationen	4.10.	3	77,60 G	77,75 bB
Südösterreichische Bahn, Lombarden	1. 7.	2,60	55,25 G	55 30 etG
do. do. neue	1.10.	2,60	54,90 bG	54 90 bG
do. do. Obligat.	1. 7.	5	100,00 bB	99,90 etG
do. do. Ser. E	5.11.	4	80,30 G	80,30 B
Iwangorod-Dombrowo	1. 7.	4½	99,80 bz	99,50 etG
Kursk-Charkow-Asow v. 1889	1.10.	4	89.75 G	89,70 bG
Moskau-Smolensk	5.11.	4	88,75 G	88,60 G
Orel-Griasy v. 1889	1.10.	4	—	89,90 bz
Südwestbahn	1. 7.	4	89,60 B	89,60 bz
Transkaukasische	12.	3	78,25 bz	77,80 bG
Koslow-Woronesch v. 1889	1.10.	4	—	—
Kursk-Kiew	3. 8.	4	91,10 bz	91,20 bz
Lodzer Fabrikbahn unkv. 1915	1. 7.	4	90,50 etG	—
Moskau-Kasan 09 unk. 1920	1. 7.	4½	97,90 G	97,90 B
do. do. 1915	1. 7.	4	89,60 bz	89,20 bz
Moskau-Kiew-Woronesch 09 uk. 1920	1. 7.	4½	97.90 bG	97,90 etG
do.	1.10.	4	88,90 bz	88.70 bG
do. -Rjäsan	2. 8.	4	92,00 bG	92 00 B
do. -Wind.-Rybinsk v. 1897	1.10.	4	88,30 G	88,60 G
do. do. v. 1898	1.10.	4	88,80 G	88,60 G
Rjäsan-Koslow	1.10.	4	88,80 bz	89,00 B
Rjäsan-Uralsk v. 1898	1.10.	4	88,80 bG	88,70 B
Rybinsk	12.	4	88 90 bz	88,60 G
Südostbahn v. 1897	5.11.	4	88,90 bz	—
do. v. 1898	5.11.	4	88,90 B	—
do. v. 1901 uk. 1915	1. 7.	4	89,00 B	—
Warschau-Wien	1. 7.	4	94,00 bz	—
do. Ser. IX	1. 7	4	—	93,60 B
do. Ser. X. XI	1. 7.	4	90,70 G	90,70 bG
Wladikawkas Obl. 09 unk. 1920	1. 7.	4½	—	101,70 G
do. v. 1885	1. 7.	4	90,75 bz	—
do. gar. v. 1895	1.10.	4	89,90 B	89,90 bz
do. gar. v. 1898	1.10.	4	89,50 G	—
Anatolische Eisenbahn I	4.10.	4½	97,25 G	97,25 G
do. do. II Ergänzn.	4.10.	4½	97.25 bG	97,50 G
Gotthardbahn	4.10.	3½	92,30 G	92,30 G
Italienische gar. Eisenbahn-Obligat.	1. 7.	2,40	—	—
do. steuerfr. Mittelm.- do.	1. 7.	4	—	99,80 etG
Macedonische Gold-Obligationen	1. 7.	3	66,60 G	66,75 B
Portug. Eisenbahn-Obl. I. Rg. abg.	1. 7.	4½	—	—
do. do. II. do. do.	—	fr.	—	—
Sardin. Oblig. steuerfr. gar. I, II	1. 7.	4†	—	—
Süditalienische A—H	4.10.	2,40	—	—
Central-Pacificbahn I. Ref. rz. 1949	2. 8.	4	—	97,10 bz
do. do. 1929	6.12.	3½	—	—
Chicago Burlington do. 1927	5.11.	4	—	—
Ferrocarilles Mexik. do. 1957	1. 7.	4½	93,00 G	93,00 G
Northern-Pacificbahn-Prior. do. 1997	¼ j.	4	—	—
do. do. Gen. do. 2047	¼ j.	3	—	—
Oregon consolidierte Gold do. 1946	6.12.	4	—	—
St. Louis u. San Franc. Ref. do. 1951	1. 7.	4	81,00 G	81,00 G
Tehuantepec National unk. 1914	1. 7.	5	100,25 bz	100,10 G
do. do. unk. 1914	1. 7.	4½	96,40 G	96,40 G

Bank-Aktien.

	Gesch.-Jahr	Divid. letzt.	vorl.	Kurs v. 17.	v. 16.
Berliner Handelsgesellschaft	1.	—	9	173,25 bz	173,25 bz
do. Hyp.-Bank	1.	6½?	6½	121,00 bG	121,00 bG
do. Kassen-Verein	1.	6½?	5½	117,50 bz	—
Breslauer Disconto-Bk. abg.	1.	—	6	108,00 G	108,25 bG
Commerz- und Disconto-Bank	1.	—	6	116,10 bG	116,00 bG
Dän. Landm.-B.	1.	—	8	143,30 bz	143,25 bz
Darmstädter Bank Mark	1.	—	6½	126,00 bG	126,00 bG
Deutsch-Asiatische Bank	1.	—	8	141,50 bz	140,50 G
Deutsche Ansiedelungsbank	1.	—	8	136,00 G	136,75 bG
do. Bank	1.	—	12½	264,75 bz	264,50 bz
do. Hypotheken-Bank	1.	8	8	154,75 bG	154,90 G
Disconto-Commandit-Anteile	1.	—	10	191,20 bz	190,50 bG
Dresdner Bank	1.	—	8½	158,25 bz	159,00 bz
Gothaer Grundcredit-Bank	1.	9?	9	170,75 bG	170,25 G
do. Privatbank	1.	—	7	128,50 bG	128,50 G
Hannoversche Bank	1.	7½?	7½	146,90 bz	146,50 bG
Landbank	1.	—	6½	105,00 bG	105,00 bG
Leipziger Credit-Anstalt	1.	—	9	165,75 bG	165,75 bG
Mecklenb. Hyp. u. Wechsl.	1.	—	15	298,60 G	298,60 G
Mitteldeutsche Bodencredit-A.	1.	—	5½	101,60 bG	101,90 G
do. Credit-Bank	1.	—	6½	121,60 bG	121,50 G
do. Privat-Bank	1.	—	7	123,80 G	123,80 G
Nationalbank f. Deutschland	1.	7?	7	126,50 bG	126,80 bz
Norddeutsche Grundcred.-Bank	1.	6?	6	119,40 G	119,40 G
Ostbank f. Handel u. Gew.	1.	—	7	126,40 bz	126,50 bG
Preuß. Bodencredit-Act.-Bank	1.	8?	8	160,00 bB	160,00 bG
do. Central Boden-Cr. A.G.	1.	9½?	9½	193,60 G	193,50 G
do. Hypoth.-Actien-Bank	1.	6?	6	120 50 bG	120,00 bG
do. Pfandbriefbank	1.	8	8	159,25 bz	158,90 bz
Reichsbank	1. 7.	—	6,46	139,50 bG	139,10 bz
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	1.	—	10	161,60 bG	161,30 bG
Sächsische Bank	1.	8?	8	153,30 bz	153,90 bz
Schaaffhausensch. Bankverein	1.	—	7½	134,20 bz	134,25 bz
Schlesischer Bankverein	1.	—	7½	153,90 G	153,90 bz
Schlesische Bod.-Cred.-Bank	1.	8?	8	161,50 bG	161,60 bz
Landbank-Obl. rz. 103 4½	ver	—	—	100,30 G	100,30 bz

Straßen- u. Kleinbahn-Aktien u. Oblg.

Allgemeine Deutsche Kleinbahn	1.	—	7	136,70 B	137,00 bB
do. Local- u. Straßenb.	1.	—	8	162.70 bz	162,70 bG
Bochum-Gelsenkirch. Straßenb.	1.	—	6¼	146,50 bG	146,50 bG
Breslauer Elektrische do.	1.	—	6½	127,50 bB	127,50 G
Elektrische Hochbahn	1.	—	5½	140,00 bB	139,75 bz
Große Berliner Straßenbahn	1.	8¾?	8½	192,10 b.	192,30 bz
do. Casseler do.	10	5	4½	108,75 G	108,75 G
Hamburger Straßenbahn	1.	10?	10	192,10 bG	192,00 bG
Hannover do.	1.	—	0	72,00 bz	72.00 bz
do. do. Vz.-Act.	1.	—	3¼	88,90 B	89,00 bB
Posener do.	1.	—	9½	185,00 G	184,75 bz
Stettiner do.	1.	—	8	170.50 G	170,50 G
do. do. Vz.-Act.	1	—	8	170,50 G	170,50 G
	Zinst.	rückz.	%		
Allgemeine Deutsche Kleinb.	ver	102	3	75,40 bz	76,00 bB
do. Local- u. Straßenbahn	ver	100	4½	100,90 etG	100,90 B
do. do. do.	1. 7	103	4	98,50 G	98,25 bz
Danziger Elektr. do.	1. 7	103	4	98,75 B	98,75 B
Schlesische Kleinbahn I, II	ver	103	4½	101,25 G	101,25 G

Schiffahrts-Aktien u. Obligationen.

Hamburg-Amerik. Packetfahrt	1.	9?	8	142,40 bz	142,40 bz
Hansa, Dampfschiffahrt-Ges.	1.	—	16	217,75 bB	217,10 bG
Norddeutscher Lloyd	1.	—	3	106,00 B	105,90 bz
Schlesische Dampfer-Co.	1.	—	6	68,50 G	68,25 G
Vereinigte Elbe-u. Saale-Schiff.	1.	—	0	66,75 G	67,00 bB
	Zinst.	rückz.	%		
Hambg.-Amer. Pack.-Ob. 1913	5.11.	103	4½	103,00 bG	103,00 G
Nordd. Lloyd do. 1902	4.10	100	4	95,60 bz	95,75 G
do. do. 1913	4.10	100	4½	100,00 bG	100,00 G

Industrie-Aktien.

Industrie-Aktien.	Gesch.-Jahr	Divid. letzt.	vorl.	Kurs v. 17.	v. 16.
Brauereien: Patzenhofer	10	14	12	238,00 bG	238,00 bB
Brauereien: Schönebg. Schloßbrauerei	10.	11	9	226.25 bG	226,25 bG
Brauereien: Schultheiss	9.	15	14	258.75 bG	259,00 bG
Brauereien: Erlanger Stadtbrauerei	9.	5½	5½	105,00 bG	105,50 bG
Brauereien: Oberschlesische Brauerei	1.	—	4½	92 00 B	93 00 B
Brauereien: Oppelner Brauerei	10.	3½	3	67,50 G	67,25 G
Brauereien: Reichelbräu	7.	11	10	201,50 G	201,50 G
Brauereien: Sinner	1.	12?	12	235,60 bG	236,00 bG
Accumulatoren-Fabrik A.-G.	1.	—	15	330,25 bG	332,00 bG
Actien-Gesellschaft f. Anilinf.	1.	—	20	392,60 bG	394,25 G
do. f. Bürsten Striegau	7.	9	9	148,60 G	148,50 bG
do. f. Montan industrie	4.	0	0	49,00 bG	48,00 bG
do. f. Verkehrswesen	1.	—	12½	196,60 bG	196,60 bG
Adler Portland-Cement	1.	—	0	141,00 bG	140,80 bG
Adlerhütten Glas	1.	—	11	169,00 bG	169,00 bG
Adlerwerke	11.	30?	30	465,00 bz	467,50 etG
Allgemeine Berliner Omnibus	1.	—	6	164,00 bG	164,00 bG
do. El.-Act.-G. (Edison)	7.	14	14	263,25 bG	262,75 bz
Alsen Portland-Cement	1.	—	12	240,00 bG	239,00 bG
Aluminium 50%	1.	—	14	236,00 bG	236,00 bG
Amtsg. Pankow Boden	fr.	0	0	74,50 G	75,00 G
Anglo Continental Guano	1.	—	7½	115,30 bG	115,10 bG
Anhalter Kohlenwerke	1.	7?	6	161,30 bG	16[illegible],00 bG
do. Vorz.-Akt.	1.	6?	6	116,50 G	116,50 G
Annaburger Steingut	7.	7	8	159,00 G	158,75 G
Aplerbecker Steinkohlen	1.	—	6	142,25 G	141,75 G
Archimedes	7.	3	3	136,00 G	136,00 G
Arenberg Bergbau	1.	16⅔?	16	401,25 bz	399,25 bz
Arnsdorfer Papier	10.	9	9	139,00 bz	139,50 bG
Aumetz-Friede (Frcs.)	7.	12	10	191,30 bG	191,10 bG
Baer & Stein	1.	—	27	442,50 bG	442,00 bG
Bk. f. Sprit- u. Prod.	10.	24	21	397,00 bG	397,00 bG
Bendix, Holzbearbeitung	5.	3½	3	81,00 G	80,75 G
Carl Berg	7.	0	5½	89,00 B	89,00 B
Bergmann Elektrizität	1.	—	12	207,[illegible]0 bz	206,00 bz
Berlin-Anhalter Maschinen	1.	—	10	176,75 bG	176,00 bG
Berliner Elektrizitäts-Werke	7.	12	11	192 20 bG	191,10 bG
do. Vorzugs-Aktien	7.	4½	4½	103,00 G	103,20 B
Berlin-Gubener Hutfabrik	1.	—	14	223,75 bz	222,10 bG
Berliner Holz Comptoir	1.	—	4½	94,75 bG	94,75 bG
do. Jute-Spinnerei	7.	4	5	111,90 bB	112,25 bz
do. Maschinen Schwarzk.	7.	13½	14	239,50 G	239,00 G
Berlin-Neuroder Kunstanstalt	7.	3	4	63,75 B	64,75 B
Bernburg. Masch.	1.	—	0	75,00 G	75,[illegible] etG
Berthold Messing	1.	—	15	270,50 G	270,00 bG
Berzelius Bergwerk	1.	—	3	124,70 bz	122,00 etG
Bielefelder Maschinen	10.	28	28	471,75 bz	473,70 etB
Bismarck-Hütte	7.	0	7	147,30 bz	147,00 etG
C. Blumwe & Sohn	1.	—	7	117,50 G	117,50 G
Bochumer Gußstahl	7.	12½	12	228 25 bz	227,90 bz
Gebr. Böhler & Co.	1.	—	12	212,25 bG	211,50 bG
Braunschweiger Kohle	1.	—	11	218,25 G	218,75 G
do. Stamm-Priori	1.	—	12	224 00 B	223,90 bz
do. Jute-Spinnere.	7.	12	12	211,75 G	211,75 bG
Bremer Wollkämmerei	1.	—	16	249 25 G	249,25 G
Breslauer Spritfabrik	10.	21	20	400,00 G	400,00 bG
do. Wagenbau Linke	1.	—	25	632 00 bG	679,00 bG
do. do. 4½% Vorz.	1	—	4½	105,25 G	105,25 G
Brown Boveri Cie.	1.	7	8	139,40 bG	140,30 bG
Buderus Eisenwerke	1.	—	5½	110 0 bG	110,00 G
Busch, Emil, Opt. Ind.	4.	15	13½	283,25 bG	282,00 bG
Busch Waggon Vorz.-Aktien	10.	16	12	247 00 bG	246,00 bG
Butzke & Co., Met.	1.	—	6½	111,00 bG	111,50 B
Carlshütte	7.	6½	7	115,50 G	115,50 G
Caroline Braunkohle	1.	—	30	430,00 G	430,00 bG
Cartonnagen Loschwitz	7.	25	22	462 00 bz	461,00 G
Casseler Federstahl	1.	—	15	255 50 bG	255,00 bG
Charlottenburger Wasserwerke	10.	12	12	260 00 etG	259,90 bz
Chemische Fabr. Griesh. Elektr.	1.	—	14	254,75 bz	254,25 bz
do. do. Grünau	1.	—	10	213 50 G	213,50 bz
do. v. Heyden	1.	—	12	260 25 bG	261,50 bG
do. do. Milch & Co.	11.	15	12	290 00 bG	290,00 bG
do. Werke Albert	1.	—	32	447,00 bz	449,50 bz
Chemnitzer Werkzeug	7.	0	0	76,25 bG	76,00 etB
Cölner Bergwerk	1.	—	30	463,00 G	461,00 G
Concordia Bergwerk	1.	—	11	292,75 bz	294,00 bG
do. Spinnerei	1.	7½?	8	140,50 bB	140,00 B
Consolidierte Schalke	1.	—	19	368 50 B	369,00 G
Contin. Wasserw.	1.	—	8	151,50 G	151,50 G
Crüllwitz Papier	7.	12	12	199,00 bG	199,25 G
Delmenhorst Linoleum	1.	24?	20	324,00 G	322,75 bz
Dessauer Cont.-Gas-Gesellsch.	1.	—	9	185,00 bG	184,75 bG
Deutsch-Atlantische Telegraph.	1.	—	7½	127,75 bG	128,50 bG
do. -Luxemb. Bergw. abg.	7.	11	11	187,90 bz	188,50 etB
do. -Überseeische Elektr.	1.	—	10	182,90 bz	182,75 bB
Deutsche Asphaltgesellschaft	1.	—	10	129,00 bG	128,25 bG
do. Babcock & Wilk.	10.	7	9½	138,00 etG	138,50 bB
do. Gasglühlicht	7.	50	50	672,00 bG	670,00 bG
do. Jute-Spinnerei	1.	20?	20	302,00 bG	301,50 bG
do. Spiegelglas	1.	25?	25	358,00 G	359,00 bB
do. Steinzeug	1.	—	15	233,00 bG	232,00 bG
do. Tonröhren u. Steinz.	1.	—	10	147,00 bG	147,00 etG
do. Waffen u. Munition	1.	—	24	416,10 bG	415,25 bG
do. Wasserwerke	1.	—	4½	110,00 G	110,00 G
do. Eisenhandel	1.	—	6	125,75 bG	125,75 G
Donnersmarck-Hütte	1.	—	16	304,75 bG	303,60 bG
Düsseld. Eisenb.-Bed. (Weyer)	7.	13	16	256,00 G	256,00 G
Duxer Kohlen	1.	14?	12	277,25 G	277,00 etG
Dynamite Trust	5.	10	10	187,00 B	186,90 bz
Eckert Maschinenbau	10.	10	10	159,50 bG	160,00 bG
Eintracht Braunkohlen	1.	—	27	482,00 G	482,00 bG
Eisenhütte Silesia	1.	—	6	172,25 bG	172,75 bG
Eisenwerk Kraft	1.	—	12	208,00 bG	207,50 G
Elberfelder Farben	1.	—	25	503,50 bG	503,50 bz
do. Papier	7.	0	0	110,00 B	109,50 bG
Elektra Dresden	4.	5½	4½	124,00 B	124,40 bz
Elektrische Lieferung	1.	—	10	192,75 bG	192,25 G
do. Werke Liegnitz	1.	—	7	127,00 G	127,00 G
do. Licht u. Kraft	10.	7	7	142,00 bG	139,50 bz
do. Untern. Zürich	7.	10	10	194,20 bG	194,40 bG
Englische Wollenw. St.-Prior.	1.	—	5	75,60 bG	75,50 G
Erdmannsdorfer Spinnerei	1.	—	3	63,50 G	63,50 G
Eschweiler Bergwerk	7.	8	8	174,90 bB	175,00 bz
Faber Bleistift	7.	15	16	282,25 bG	282,30 G
Falkenst. Gardin.	7.	8	8	140,50 bG	140,[illegible]0 bz
Fein Jute Actien	1.	11?	9	174,50 G	174,25 G
Feldmühle Papier u. Cellstoff	1.	—	12	178,25 etG	178,00 B
Flöther, Maschinenbau	1.	—	14	283,50 bG	283,50 bG
Fraustädter Zuckerfabrik	9.	18	18	226,75 bG	225,75 bB
Freund Maschinen conv.	7.	4	4	—	—
Froebeln Zuckerfabrik	6.	14	16	198,25 bG	197,00 bG
Gaggenau Vorzugs-Aktien	7.	4	8	96,50 G	96,25 bG
Gasmotor Deutz	7.	8½	7½	133,50 bz	133,00 bz
Geiswelder Eisen	7.	11	6	202,00 bG	199,00 bG
Gelsenkirchener Bergwerk	1.	—	10	205,00 bG	204,80 bz
do. neu	1.	—	6	198,20 bz	198,00 bz
do. Gußstahl	8.	0	0	93,20 G	93,60 bG
Germania Portland-Cement	7.	0	0	84,00 G	84,00 G
Gerresheim Glashütten	1.	14?	14	266,00 etB	265,75 bB
Gesellschaft f. Elektr. Untern.	1.	—	9	183,60 bG	183,50 bz
Giesel Cement	1.	3?	1	146,75 bG	146,60 bG
Glauziger Zucker	6.	15	14	145,25 bG	145,25 bG
Glückauf Vorzugs-Aktien	1.	—	0	53,25 G	54,75 G
Görlitzer Eisenbahn-Bedarf	7.	13	16	307,00 bz	307,50 bz
do. Maschinenbau	7.	5	4	130,10 bG	129,00 bG
Gritzner Maschinenfabrik	1.	—	16	274,00 G	274,50 G
Groß-Lichterfelder Terrain	1.	—	0	—	—
Groß-Strehlitz Cem.	1.	—	5	152,50 B	152,60 bz
Guttsmann Maschinenfabrik	1.	—	5	76,25 G	76,00 bG
Hagelberg	4.	0	0	87,90 bz	85,00 bG
Hagener Gußstahl	7.	0	0	70,80 G	70,80 bG
Hallesche Maschinenfabrik	1.	—	30	415,50 G	415,50 G
Handelsgesellsch. f. Grundbes.	1.	—	8	161,75 bG	161,50 bG
Hannover Maschin. Egestorf	7.	16	20	284,50 G	284,00 bG
Harburg-Wien Gummi	7.	0	7	153,50 bz	153,90 bz
Harkort Bergwerk do.	7.	9	7½	204,00 bG	202,00 bG
do. Brückenbau conv.	1.	—	8½	124,75 bG	124,80 G
do. do. St.-Prior.	1.	—	9½	140,50 G	140,50 G
Harpener Bergbau	7.	8	7	198,50 G	198,50 bz
Hartmann Maschinenfabrik	7.	5	10	160,50 bz	15[illegible],40 bz
Hedwigshütte	4.	10	14	139,90 bz	141,90 bz
Hemmoor Portland-Cement	1.	—	5	137,50 bG	136,60 bG
Herbrand Waggonfabrik	10.	7	8	162,25 G	162,00 bG
Hochdahl Vorzugs-Akt. conv.	7.	0	0	76.25 G	76,25 G
Höchster Farbwerke	1.	—	27	554,75 bz	554,50 bG
Hösch, Eisen- u. Stahlwerke	4.	20	18	321,50 bG	322,00 bG
Hofmann Waggonfabrik	1.	—	35	690,00 bG	689,00 bG
Hohenlohe Werke	4.	11	9	201,60 bG	201,75 bG
Hotelbetriebs-Gesellschaft	4.	10	9	200,00 bG	198,60 bG
Hubertus Braunk.	1.	—	9	140,00 bG	138,50 bz
Humboldt Maschinenfabrik	7.	8	8	133,40 bG	133,25 bG
Hüttenheimer Spinnerei	1.	—	0	49,00 bB	49,00 G
Ilse Bergbau	1.	—	24	442,10 G	442,00 bG
Internat. Bauges. St.-Prior.	1.	—	12	218,00 G	218,00 G
Kahla Porzellan	1.	18?	12	325,00 bG	324,50 bG
Kapler Maschinen	1.	—	0	72,25 G	72,25 bz
Kattowitzer Bergbau	4.	14	12	246,50 bG	245,50 bG
Kirchner & Co.	7.	30	30	408,25 bz	412,00 bG
Kleinb.-Terr.-Brezl.	1.	8?	10	131,75 G	131,75 G
Köhlmann Stärke	10.	20	20	335,00 G	336,00 G
Kollmar & Jourdan	6.	15	15	354,60 bz	354,75 bB
König Wilhelm konvertiert	1.	—	15	258,00 bB	257,50 G
do. do. Stamm-Prior.	1.	—	20	338,00 G	338,00 G
Königin Marienhütte abg.	1.	—	6	84,75 G	85,00 bB
do. do. Vorz.-Akt.	1.	—	6	86,00 bG	86,25 bG
Königsberg Zellstoff	4.	20	20	336,00 bG	335,50 bG
Königsborn Bergwerk	1.	—	12	230,00 bG	230,00 etG
Königszelt Porzellanfabrik	7.	7½	6	161,25 G	161,25 G
Körbisdorf Zucker	4.	10½	12	140,25 G	139,50 bz
Gebr. Körting	1.	—	8	133,60 bG	133,80 bG
Körting Elektr.	4.	7½	7	137,75 B	137,75 G
Kostheim Cellulose	.	—	14	193,75 bG	195,00 B
Kronprinz Metall Industrie	1.	—	27	327,10 bG	326,00 etB
Kruschwitz Zuckerfabrik	7.	24	26	300,50 bG	300,25 bG
Küppersbusch & Sohn	1.	—	12	216,00 G	216,00 G
Lahmeyer & Co.	4.	4	5	126,00 G	126,00 bz
Lapp Tiefbohrungen	1.	—	0	35,10 bz	35,30 B
Lauchhammer konvertiert	7.	10	10	191,00 bG	193,20 bG
Laurahütte	7.	4	4	179,70 bz	177,75 bz
Leipziger Werkzeug	1.	20?	20	350,00 bG	350,00 etG
Leopoldshall Chem. Fabrik.	7.	3	2	103,50 bG	102,30 bG
do. Stamm-Prior.	7.	5	5	117,50 bG	117,00 G
Lingel Schuhfabrik	7.	19	19	265,25 bz	264,00 bz
Ludwig Löwe & Co.	1.	—	18	270,50 bG	269,00 bG
Lothringer Eisen Stamm-Prior.	7.	0	0	73,20 bG	73,20 bG
Lübecker Maschinen	1.	—	0	99,50 etG	99,50 etB
Mannesmannröhren	7.	12½	12½	219,75 bG	217,25 bG
Marienhütte (Kotzenau)	4.	8	6	129,50 bG	129,50 bG
Maschinenfabrik Kappel	7.	28	30	431,50 bG	431,75 G
Mechan. Weberei Linden	1.	—	12	280,00 bz	273,50 bG
Mechanische Weberei Sorau	10.	6	7	163,50 bz	165,00 bz
Mercur Wollwaren	12.	20?	19	277,00 bB	277,25 G
Dr. Paul Meyer	1.	—	7½	125,50 G	125,50 bG
Milowicer Eisen	1.	—	1½	107,25 bG	107,25 bG
Mix & Genest	1.	—	3	87,00 bG	88,00 bG
Mülheimer Bergwerk	1.	—	11	182,50 bG	182,00 bG
Müller Speisefett	1.	—	15	210,00 bG	207,75 G
Neue Bodengesellschaft	1.	—	10	134,60 bG	134,25 bG
Niederlausitzer Kohlen	4.	11	11	206,25 bG	205,50 bG
Niederschlesische Elektrizität	7.	8	7	198,80 G	198,00 bG
Nitritfabrik	4.	16	16	245,00 bG	247,25 bG
Norddeutsche Gummi	1.	—	0	92,30 bG	90,10 bG
do. Lederpappen	10.	5?	5	90,10 G	90,25 G
do. Spritwerke	10.	15	14	261,25 bG	260,75 G
do. Steingut	4.	25	16	369,50 bG	369,75 bz
do. Wollkämmerei	1.	—	10	144,50 etB	144,25 bG
Oberschl. Eisenbahn-Bedarf	1.	—	2½	105,80 bz	105,50 bG
do. Eisenind.-Act.-Ges.	1.	—	0	92,75 bG	92,10 bG
do. Koksw. u. chem. Fabr.	1.	—	10	188,50 bG	188,00 bG
do. Portl.-Cement-Fabr.	1.	3?	3	179,50 bG	178,25 etB
C. F. Ohle's Erben	7.	12	9	209,00 bG	209,40 bz
Oppelner Portland-Cement.	1.	5?	3	179 50 bG	160,50 G
Orenstein & Koppel	1.	—	14	211,50 bG	211,00 bG
Ostelb. Spritwerke	10.	12	12	248,50 B	248,50 bz
Panzer	7.	6	9	133,00 bB	133,25 G
Paucksch Maschinen	11.	—	0	45,00 bG	44,50 G
do. do. Vorz.-Akt.	11.	—	4½	69,00 bG	68,25 G
Petersburg. elektr. Beleuchtung	1.	7½?	7	134,70 bz	134.60 bz
do. do. Vorz.-Akt.	1.	10½?	10	171,40 bz	171,50 G
Phönix Bergwerk	7.	15	15	257,50 bz	257,50 bG
Julius Pintsch	1.	—	10	169,00 etG	170,00 bz
Planiawerke	1.	—	15	243,25 bG	243,25 bG
Plauener Spitzen	7.	5	2	130,75 bG	130,75 bz
Ravensberger Spinnerei	1.	—	2½	118,60 bG	118,00 bG
Reichelt Metall	1.	14?	12	216 90 bz	218,00 bG
Reiss & Martin	1.	—	6	96,00 G	96,25 bz
Rheinische Braunk.-Bergw.	4.	9	9	181,50 bG	181,00 G
do. Metallwaren	10.	0	0	—	—
do. do. Vorz.-Akt.	10.	0	0	94,90 G	95,75 G
Rhein.-Nassau	1.	24?	21	313,50 bG	313,00 bG
do. Stahlwerke	7.	8	7	170,50 bG	170,25 bz
Riebeck Montan-Werke	4.	12	12	198,80 bG	198,75 bz
J. D. Riedel	1.	—	12	334,00 bG	376,25 bG
do. Vorz.-Akt.	1.	—	4½	104,00 G	104,00 G
Rombacher Hütten	7.	9	8	181,00 etB	180,50 bG
Rosenthal Porzellan	1.	—	18	311,75 bG	305,50 bG
Rositzer Braunkohlen	7.	5	10	128,00 bG	128,20 bG
do. Zucker	10.	10	8	146,75 bG	145,50 etG
Rütgerswerke	1.	—	11	191,10 bG	191,50 bG
Sächsische Gußstahl Döhlen	7.	15	12	285,00 bG	285,00 bG
do. Webstuhl	7.	15	15	258,50 G	258,50 G
Sangerhausen Maschinen	10.	8	6	188,90 bz	189,25 G
Sarotti Chokolade	7.	12	12	199,00 bG	198,50 bG
Schering chemische Fabrik	1.	—	12	226,90 bG	225,25 bG
do. do. Vorz.-Akt.	1	—	4½	103,25 G	103,25 G
Schimischow Portld.-Cement	1.	8?	7	163,00 bG	163,25 bG
Schles. Bergb. u. Zinkh. St.-A.	1.	—	17	396,00 G	396,00 G
do. do. St.-Pr.-A.	1.	—	17	396,00 G	396,00 G
do. Cellul. Cunnersdorf	7.	7½	7½	126,00 G	120,00 G
do. Elekt. u. Gas-Akt.-G.	1.	—	10	—	191,80 G
do. do. Litt. B.	1.	—	10	192,00 B	191,80 G
do. Kohlenwerke	7.	0	0	30,20 B	30,10 G
do. Leinen Kramsta abg.	9.	6	7	128,00 G	127,00 G
do. Prtl.-Cem. Groschowitz	1.	1?	1	155,50 bz	155,50 G
do. Textilwerke	7.	8	8	134,25 G	135,00 G
Schoeller Eitorf	1.	4½?	6	94,25 G	94,00 G
Schöneberg-Friedenau Terrain	4.	0	8	126,10 bG	126,50 bG
Schubert u. Salzer	4.	20	20	342,00 bG	340,00 etB
Schuckert Elektrizität	8.	7½	7	164,00 bz	163,75 bz
Fritz Schulz jun.	1.	—	23	312,00 etB	312,60 G
Sack Mühlenbau	7.	12	12	204,25 bG	203,40 bz
Seebeck Schiffsw.	7.	0	0	58,00 bz	55,50 bG
Fr. Seiffert & Co.	1.	—	7	140,25 bG	140.10 bG
Siemens Glas-Industrie	1.	—	14	236,00 bz	236,10 bz
Siemens & Halske	8.	12	12	240,80 bz	239,75 bz
Spinnerei Renner & Co.	1.	6?	7	117,25 bG	117,25 G
Stadtberger Hütte	7.	1	1	89.00 bG	89,25 bG
Starke & Hoffmann	7.	3	3	76,00 bG	76,00 G
Stassfurt Chemische Fabrik	7.	9	7	158,25 G	158,25 G
Steaua Romana	5.	8	8	134,00 bz	134,00 bG
Stettin-Bredow Portl.-Cemen.	1.	—	0	115,50 G	115,00 bG
Stettiner Chamotte Didier	1.	—	14	235,00 bG	234,80 bG
do. Elektrizitäts-Werk	7.	7	7	123,00 bz	128,00 bz
do. Vulkan	1.	—	11	216,50 bG	214,25 bG
Stör & Comp. Kmg.	1.	10?	14	167,75 B	167,50 bB
Stoewer Nähmaschinen	1.	—	13	210,75 etB	210,50 bG
Stolberger Zinkhütten	1.	—	5	132,25 bG	130,75 bG
Gebr. Stollwerck Vrzg.	1.	—	6	121,00 bB	120,30 G
Sturm, Falzziegel	10.	3	0	80,50 G	81,25 G
Süddeutsche Immob. 60%	1.	—	3	75,75 G	75,75 G
Teleph. Berliner	7.	8	12	184,70 etB	185,10 bz
Thale Eisenhütt. St.-Prior.	1.	—	12	290,00 bG	289,00 bG
do. Vorz.-Akt.	1.	—	12	289,50 bz	288,25 bG
Thiederhall	1.	7?	6	106,00 bG	106,00 bG
Thörl's Ver. Oelf.	7.	24	22	314,25 bz	313.00 bB
Trachenberg Zuckersiederei	7.	8	10	146,10 bz	146,00 G
Union Baug.	1.	—	7	112,00 bG	113,25 bG
Union, Chemische Fabriken	10.	20	25	288,50 bz	290,00 bz
Varziner Papierfabrik	1.	—	12	181,00 bG	180,10 bG
Ver. Chem. Charlottenburg	7.	20	20	356,00 G	356,00 bz
do. Cöln-Rottweil	1.	—	18	299,50 bG	299,50 bG
do. Deutsche Nickelwerke	4.	18	16	298,75 bG	297,00 bG
do. Kunstinstitute Troitzsch	1.	—	13	161,75 G	161,75 G
do. Lausitzer Glas	1.	25?	24	395,00 bG	397,60 bG
do. Pinsel-Fabriken	7.	15	15	288,75 B	288,75 B
do. Smyrna-Teppich	1.	—	0	68,00 B	67,50 G
do. Stahlwerke Zypen	7.	10	10	179,00 bG	177,50 bG
Vogtländische Maschinen	7.	30	20	560,00 bz	552,00 bG
do. do. Vorz.-Akt.	7.	30	20	559,00 bz	552,00 bG
Vorwohler Portland-Cement	1.	—	12	255,00 bG	254,50 bG
Wanderer Werke	10.	27	25	393,00 bG	394,50 bG
Warsteiner Gruben	7.	9	9	152,90 bz	151,50 G
Wasserw. Gelsenkirchen alte	1	—	10	197,60 G	197,75 B
Westeregeln Alkaliwerke	1.	—	10	192,75 bG	192,00 bB
do. Vorzg.-Akt.	1.	—	4½	101,00 G	101,75 G
Westfalia Cement	1.	—	6	161,00 G	160,50 B
Westfälische Drahtindustrie	7.	7	6	160,00 B	160,00 B
do. Drahtwerk	7.	10	10	163,25 bG	162,10 bz
do. Stahlwerke	7.	0	0	63,60 bG	63,50 G
Westf. Bod.-Ges. M. St.	frc.	i. L.	i. L.	619,00 bz	615,00 bG
Wieler & Hardtmann	8.	8	4	119,75 G	122,00 bG
Wilhelmshütte	7.	6	4	110,00 bG	110,30 bz
H. Wissener Metallwaren	7.	20	20	295,90 B	295,75 bz
Wittener Gussstahl	7.	9	9	195,00 G	195,75 bz
do. Stahlröhren	7.	6	16	261,75 bz	256,25 bz
Wunderlich & Co.	11.	14	12	223,90 bz	223,90 bz
Zeitzer Maschinen	7.	18	11	304,75 bG	304,50 bG
Zellstoff-Verein	7.	8	6	118,00 B	118,00 B
Zellstoff Waldhof	1.	15?	15	243,90 bB	245,00 bz

Kolonial-Anteile.

Otavi Min. u. E. 1 St. 100 = Mk.	frei	8½	10	92,10 bG	92,00 bz

Persil

das selbsttätige Waschmittel

gibt schöne fette Lauge, ist frei von minderwertigen Beimischungen, insbesondere von Chlor und sonstigen scharfen Stoffen, deshalb

garantiert unschädlich.

Billig im Gebrauch! Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

„Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich."

Zur Einsegnung

Bekannte Güte

Mädchen-Hemden
in zahlreichen Fassons mit Bogen oder Stickerei-Besatz
Mk. 2.30, 2.05, 1.85 u. **1.50**

Mädchen-Beinkleider
aus gut. Wäschetuch od. Barchent mit verschiedenen Garnierungen
Mk. 2.60, 2.10, 1.90 u. **1.45**

Stickerei-Unterröcke
mit geschmackvoll garn. Krausen
Mk. 4.50, 3.75, 3.25 u. **2.60**

Beste Näharbeit

Knaben-Hemden
aus gutem Hemdentuch oder Linon
Mk. 2.—, 1.85 u. **1.70**

Knaben-Oberhemden
aus gutem Wäschetuch mit Piqué-Falten-Einsatz, bestes eigenes Fabrikat . . . . . Mk. **3.65**

Serviteurs
mit 1a Shirting-, Leinen- und Piqué-Einsätzen
das Stück Mk. 0.80, 0.55 u. **0.45**

Gestrickte weiße Golfjacken, weiße Taillentücher — Reformbeinkleider Anstandsröcke, Spitzen-Taschentücher in reicher unübertroff. Auswahl.

Kragen, Manschetten, Hosenträger Gestrickte u. seidene Kragenschoner Weiße und schwarze Krawatten in reicher unübertroff. Auswahl.

Schwarze u. weiße Kleiderstoffe

in besten Qualitäten zu niedrigsten Preisen.

Leinenhaus **Bielschowsky**

Nikolaistraße 75/76 Breslau Ecke Herrenstraße.

Enorm billiges

Extra-Angebot

echte

Perser u. Orient-Brücken

zum Aussuchen Stück **50 M**

Lange Brücken
za. 3—4 Meter lang, von **60—80 M**

Kleine echte Stücke
von **20—30 M**

Kelim ohne Nähte
als Divan-Decken geeignet, von **65 M** an.

Zimmer-Teppiche
bis za. 6 Meter Länge.
Echte Afghan, Tabris, Joraghan, Sumachs, Bochara, Mecheb, Kirmann usw.
in den schönsten Farben, zu den denkbar

billigsten Preisen.

Ferner handgearbeitete

wunderbare Stores u. Bonnes-Femmes.

Elegante Point-Lace-Bettdecken über 2 Betten, per Stück **15** und **20 M**

Einen Posten feinste, kostbarste,

handgestickte Decken,
rund und eckig,

weit unter regulärem Preis

Gardinen, Daunen u. Steppdecken, Felle, Gobelins
zu den billigsten Preisen.

In der
Wäsche-Abteilung
Extra billige Wäsche-Tage.
Alle Artikel zu herabgesetzten Preisen.

H. Silbermann
Am Rathaus 15-17
parterre und 1. Etage.

Möbelfabrik
Maximilian Kramer
Breslau II, Tauentzienstr. 53, Tel. 1926
liefert vornehme Wohnungs-Einrichtungen in bester solider Ausführung.
Gegr. 1885.

Eingetr. Verein zur Unterstützung u. Arbeitsvermittelung hilfsbedürftiger Weber in Ratscher und Umgegend verfertigt und versendet aus bestem Material auf Handstühlen gewebt

Reinleinen, Halbleinen, Bettzüchen, Wischtücher, Handtücher usw.

Muster werden auf Wunsch gesandt. Frankoversand von 20 Mark ab. Bestellungen sind zu richten unter der Adresse des Vereins nach **Ratscher.**

Wir bitten, das Unternehmen durch gütige Zuweisung von Lieferungsaufträgen unterstützen zu wollen. **Ratscher**, Bez. Oppeln (9

Der Vereinsvorstand.

Issmer, Landrat. **Kodron**, Bürgermeister. **Winter**, Beigeordneter. **Meyer**, Stadtverordn.-Vorsthr.

Bei Festlichkeiten

in der Familie, Geburtstagen und anderen Anlässen, darf ein guter Likör, Branntwein usw. nicht fehlen. Mit besonderer Vorliebe wird dabei den aus Original-Reichel-Essenzen „Marke Lichtherz" selbstbereiteten Getränken der Vorzug gegeben, weil diese sich nicht nur im Preise vorteilhafter stellen, sondern auch infolge ihrer großen Reinheit bestens munden und gut bekommen.

Vor Nachahmungen sei dringend gewarnt! „Reichel-Essenzen" sind nur echt in Originalflaschen mit „Marke Lichtherz". Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik **Otto Reichel, Berlin SO.** — Aufklärende Broschüre: „Die Destillierung im Haushalte" gratis.

In **Breslau und Umgegend** in den bekannten meist durch meine Schilder kenntlichen Drogerien, Apotheken etc. erhältlich.

Engros-Lager bei **Franz Zehnich, Friedrichstr. 29.**

Die Mode

„Taffet Changeant"

glatt, gestreift und kariert in 45 bis 110 cm breit für **Blusen, Kleider** etc. **in allen Preislagen.**

Kostümstoffe

130 cm breit

große Auswahl in allen Preislagen

sehr geschmackvolle Neuheiten.

Neue Blusenseiden mit reizenden Bordüren

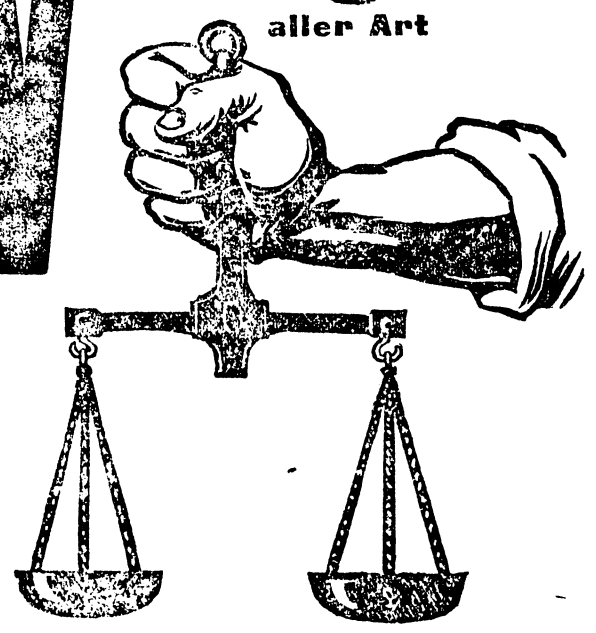
Kimono-Blusen

M. Fischhoff

Breslau I **Ring 43.**

Waagen

aller Art



C. Herrmann,

Brückenwaagenfabrik, x

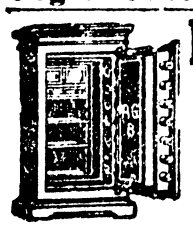
Breslau XI, Neue Weltgasse 36.

Solideste Arbeit. Kleine aber feste Preise. **Gustav Roth** Blücherplatz 9 pt., I. u. II. Etg.

Möbel-Ausstattungen

von **500, 800, 1000, 1800, 2400, 3000, 4000 Mk.** usw. [9

Grösste Auswahl fertiger Salons, Speise-, Herren- u. **Schlafzimmer** sowie **Küchenmöbel.** — Eigene Werkstätte — Prima Referenzen — Langjährige Garantie. **Gegr. 1876.** Reellste Bezugsquelle für Beamten- u. Lehrervereine. **Teleph. 11099.**



Panzer-Geldschränke,
Bücherschränke, Mauerschränke empfiehlt die älteste u. größte Spezialfabrik Schlesiens [9
Anton Gerth, Fabrik und Kontor: Posenerstrasse 41, Filiale: **Gartenstr. 40,** vis-à-vis Konzerthaus.

Hüttner-Piano
neu und gebraucht billigst direkt aus der Fabrik (
Ohlauerstrasse 65, I. Etage.

Pianino, gebr., 200—300 Mk., aus Privat zu kaufen gesucht. Zuschr. u. H126 Gschft. d. Schles. Ztg. (x

Alte künstliche Zähne
kauft per Zahn 40 Pfg. (x
Fricke, Altbüßerstr. 31, parterre.

Kaviar, Astrachan., ungesalzen P.d.-Dose inkl. 17, 13½ M, leicht ges. 10, 8 u. 7 M. x

Matjes Heringe, f. Qual., Post faß 30-35 St 3¼ M g. Nachn J. Jebens, Otensen Holstn

Handelsteil.

Börsenwochenbericht.

* **Breslau**, 17. Februar. Die vergangene Woche zeigte zu Anfang die gleiche lustlose Haltung, wie ihre Vorgängerin. Politische Erregungen wie Zahlungsschwierigkeiten einiger Provinzbanken beeinträchtigten erneut die Unternehmungslust. Fast auf allen Gebieten kam es daher zu Positionslösungen und das Kursniveau erlitt vereinzelt ganz beträchtliche Einbußen. Um Mitte der Woche wurde die Stimmung freundlicher. Nachrichten aus industriellen Kreisen ließen die Konjunkturlage in äußerst günstigem Lichte erscheinen. Der Beschäftigungsgrad unserer führenden Hüttenwerke und die Preise der Fabrikate haben eine andauernde Besserung erfahren. Auch von seiten des Auslandes lagen Nachrichten über erneute Eisenpreiserhöhungen vor. Nicht ohne Einfluß auf die Gesamttendenz blieben auch die Vorgänge an den Auslandsbörsen; besonders fand die festere Grundstimmung der New-Yorker Börse Beachtung. Nach den schroffen Rückgängen erfuhr das Kursniveau daher fast durchgängig eine leichte Erholung bei vorübergehend recht lebhaftem Geschäft. Die Rede des Reichskanzlers wirkte gegen Wochenschluß auf die Gesamttendenz befestigend.

Der Montanmarkt blieb von Schwankungen nicht verschont. Anregung boten wohl die günstigen Aussichten auf eine provisorische Verlängerung des Stahlwerksverbandes, auch gewannen unsere oberschlesischen Montanwerke vereinzelt von größeren Röhrenbestellungen seitens des Auslandes, im übrigen machten sie jedoch von der allgemeinen Geschäftsstille, was die Umsätze anbetrifft, keine rühmliche Ausnahme. Am meisten Beachtung fanden noch Kokswerkaktien, für die bei nachgebenden Kursen Kauflust bestand. Man erwartet hier einen günstigen Abschluß, doch scheinen die früher verbreiteten Dividendengerüchte zu hoch gegriffen zu sein. Verhältnismäßig fest lagen Caro-Hegenscheidtaktien, während Oberschlesische Eisenbahnbedarfsaktien sich beträchtliche Schwankungen gefallen lassen mußten. In Hohenlohewerkaktien bemerkte man Interventionskäufe von scheinbar interessierter Seite, wodurch das Kursniveau gut gehalten wurde. Schwächer lagen Donnersmarckhütteaktien und Kattowitzer Bergbauaktien. Bei letzterer Gesellschaft fand die geplante Kapitalserhöhung geteilte Aufnahme. Für Laurahütteaktien bestand mitunter Nachfrage, doch mußten auch diese, der Allgemeintendenz folgend, einen Teil ihres Kursgewinnes wieder abgeben. Im einzelnen stellten sich die Kursveränderungen wie folgt: Kokswerkaktien 188,50—187,50—188; Caro-Hegenscheidt 91,50—92,25—92; Oberbedarf 105,25—104,25—106; Hohenlohewerke 200—201,50—202; Donnersmarckhütte 306—308,25—303,50; Kattowitzer Bergbau 246,50—244,75—245,50; Laurahütte 179 bis 177,40—178—178,50.

Amerikanische Eisenbahnaktien unterlagen Schwankungen. Neben den schwebenden Trustfragen treten jetzt die Präsidentschaftswahlen immer mehr in den Vordergrund und die bevorstehenden Wahlkämpfe werfen bereits ihre Schatten voraus. Nach anfänglich matten Kursen erfuhren Canadaaktien, die von Privatpublikum und Berufsspekulation bevorzugt wurden, eine wesentliche Befestigung, obwohl die letzte Verwaltungsratssitzung enttäuscht hatte. Die stetig steigenden Einnahmeziffern konnten jedoch nicht ohne Einfluß bleiben. Baltimore-Ohio-Shares waren weniger begehrt, gegen Wochenschluß jedoch ebenfalls merklich im Kurse gebessert.

Österreichische Südbahn-Aktien fanden fast gar keine Beachtung, da es an jeglicher Anregung fehlte. Das Kursniveau neigte wiederum zum Nachgeben.

Das Geschäft in fremden Renten wurde nach wie vor durch die politischen Besorgnisse wesentlich beeinträchtigt, und auch die Lage am Geldmarkt konnte zu größeren Fondsgeschäften kaum ermuntern. Sowohl österreichisch-ungarische Anleihe wie rumänische Renten gaben fast durchweg im Kurse leicht nach, obwohl von einem drückenden Angebot nicht die Rede sein konnte. Einiges Geschäft entwickelte sich in polnischen Pfandbriefen, auch Türkenlose waren beliebt und höher.

Unvermindert gute Meinung bestand für lokale Bankaktien, wenn auch geringe Schwankungen nicht ausblieben. Man kann wohl auch für das abgelaufene Geschäftsjahr bei unseren größeren Instituten mit einem befriedigenden Ergebnis rechnen bei unveränderter Dividendenbasis. Lebhafteres Geschäft entwickelte sich in Schlesischen Bodenbankaktien und Schlesischen Bankvereinsanteilen, wobei letztere ebenso wie Breslauer Diskontobankaktien noch den Bruchteil eines Prozentes gewinnen konnten.

Am Kassamarkt für Industrieaktien wandte sich die Hauptaufmerksamkeit in unverändertem Maße den Zuckerfabrikaktien zu. Namentlich Zdunyaktien setzten auf die bekannten Dividendengerüchte hin ihre Aufwärtsbewegung fast ununterbrochen fort. Auch für Froebelaktien machte sich Kauflust bei steigenden Kursen bemerkbar, da man auch hier mit einer Dividendenerhöhung rechnen zu können glaubt. Daneben fanden Zementwerte einige Beachtung, da man die Lage am Zementmarkt freundlicher beurteilt und mit einer langsamen Preisbesserung rechnet. Schwächer lagen dagegen Waggonfabrikaktien, da noch einiges Material an den Markt kam. Im übrigen war das Geschäft am Kassamarkt nicht besonders rege. Als höher wären zu erwähnen Cellulose Feldmühle 1, Floether Maschinen 2½ Prozent, dagegen verloren Breslauer Spritfabrik 1, Guttsmann Maschinen 3½, Kramsta Leinen 2½ und Kleinburger Terrain 1 Prozent.

Für heimische Transportwerte war die Stimmung nicht einheitlich. Niederschlesische Elektrische wurden gern gekauft, dagegen waren Leipziger Elektrische niedriger und angeboten. Nur unbedeutende Veränderungen zeigten Breslauer Elektrische.

Der Markt für heimische Anlagewerte erfreute sich auch in dieser Woche keiner festen Tendenz, doch zeigte sich wenigstens ein Stillstand in den Rückgängen der Kurse, und einzelne Effekten, so vor allem Schlesische 3½proz. Pfandbriefe, gingen sogar kräftig nach oben. Verstimmend wirkte nach wie vor die Forderung des täglichen Geldes, das Anziehen des Privatdiskonts und die Tatsache, daß die Reichsbank vorläufig noch nicht in der Lage ist, den hohen Diskont herabzusetzen. Man bewilligte für tägliches Geld 4 bis 4½ Proz. und der Privatdiskont stieg sogar auf 4⅛ Proz. 3proz. Anleihen waren etwas fester, 3½proz. blieben weiter gedrückt, ebenso 4proz. und Schatzanweisungen, während Staffelanleihe etwas anzogen. Von Stadtanleihen hiesige 3½proz. gut behauptet, 4proz. einen Bruchteil niedriger, auswärtige ganz ohne Umsatz. Von schlesischen 3proz. Pfandbriefen wurden kleinere Beträge zu etwas besseren Kursen umgesetzt, größeres Geschäft entwickelte sich in 3½proz., welche um etwa ⅜ Proz. höher waren; in Berlin wurden L. D. sogar mit 92 Proz. gehandelt. 4proz. Pfandbriefe schwankten nur wenig. Posener Pfandbriefe recht still, 3proz. alte und 4proz. neue zu früheren Kursen wurden in kleinen Posten umgesetzt. Sehr vernachlässigt waren beide Schles. Rentenbriefe. Von Landeskultur-Rentenbriefen 4prozentige ¼ Proz. niedriger, 3proz. Kassenobligationen besserten sich gegen ihren niedrigsten Kurs um ¾ Proz., 3½ proz. lagen schwach, 4proz. ziemlich lebhaft bei nachgebendem Kurse, am Wochenschluß ⅛ Proz. gebessert. Bodenpfandbriefe recht ruhig, Kurse kaum verändert, neueste Emission behauptet, Industrieobligationen ohne Geschäft, Kurse meist nominell. Schlesische Kommunalobligationen flau, Kurse etwa ¾ Proz. niedriger.

Von der Londoner Börse.

(Eigener Bericht der Schlesischen Zeitung.)

* **London**, 16. Februar. Die auf eine Besserung der deutsch-englischen Beziehungen hinzielenden Bestrebungen, die in der Vorwoche zum Besuch des englischen Kriegsministers in Berlin geführt haben, sind inzwischen nach den Erklärungen der beiderseitigen Regierungen soweit gediehen, daß die Hoffnung auf eine Verständigung begründet erscheint. Diese Aufhellung des politischen Horizontes wurde natürlich von der Börse freudig begrüßt und trug wesentlich dazu bei, daß sich die Tendenz der Börse, die die Berichtswoche in träger Haltung eröffnet hatte, befestigen konnte. Wenn auch naturgemäß der Markt der festverzinslichen Werte in erster Linie von dieser Befestigung profitierte, so blieb die freundliche Stimmung auf diesem Gebiete auf die übrigen Gruppen nicht ohne Einfluß.

Konsols und die übrigen goldgeränderten Werte konnten unter diesen Umständen recht erhebliche Kursbesserungen erzielen, so verlassen englische Konsols die Berichtswoche mit einer Aufbesserung von beinahe 1 Pfd. Sterl. Ebenso verkehrten Ausländische Fonds in recht fester Haltung und notierten größtenteils höher. Besonders fest lagen in der Berichtswoche Chinesen, für die die Nachrichten von dem glatten Übergang in die neue Regierungsform sowie von der Einigung der beiden republikanischen Parteien stimulierten.

Trotz der Überfüllung des Marktes mit neuen Werten brachte die abgelaufene Woche wieder verschiedene Emissionen, die zumeist nur Mißerfolge erlitten, die Emissionshäuser aber doch nicht abhalten für die kommende Woche neue Emissionen anzukündigen.

Der Markt der heimischen Bahnen hatte sich zu Beginn der Berichtswoche noch gut behauptet, schlug jedoch bald eine rückläufige Bewegung ein, da bezüglich der Streikfrage eine ernstere Auffassung Platz griff und man nunmehr einen allgemeinen Streik der Bergwerksarbeiter als kaum abwendbar betrachtet.

Amerikanische Werte zeigten eine feste Tendenz, ohne daß jedoch bedeutendere Kursveränderungen eingetreten wären. Angesichts der ungeklärten inerpolitischen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten — Trustprozesse, Präsidentenwahl — dürfte mit einer durchgreifenden Besserung dieses Marktes vorerst kaum zu rechnen sein, obwohl die wirtschaftliche Lage sich weiter gut entwickelt und die Kurse der meisten Werte einen ungewöhnlich niedrigen Stand aufweisen.

Canada Pacific Shares erfreuten sich in der Berichtswoche besonderer Beachtung und zogen auf Berliner und New-Yorker Käufe hin kräftig an. Man geht wohl nicht fehl, wenn man diese Kurs-Aufbesserungen mit der großen Entwickelung, die hauptsächlich der Westen Canadas in der letzten Zeit genommen hat, in Verbindung bringt. Mexikanische Bahnen waren dagegen auf die die Nachrichten über die Revolution, die sich anscheinend weiter ausgedehnt hat, sehr gedrückt und verlassen die Berichtswoche mit einem erheblichen Kursverlust.

Kupfer-Werte konnten von der günstigen Lage des Metallmarktes gewinnen und schließen im Einklang mit New-York in recht strammer Haltung.

Minen-Werte wurden von der Schwäche der East Rand Shares in Mitleidenschaft gezogen und bröckelten weiter ab. Das Geschäft in dieser Gruppe ist wie seit langem ganz minimal und spielt sich nur unter der berufsmäßigen Spekulation ab, da von seiten des Publikums jede Anregung fehlt. Der in dieser Woche erschienene Jahresbericht der Chartered Company, der eine zufriedenstellende Weiterentwickelung Rhodesiens konstatiert, vermochte dem Markt den langersehnten Anreiz nicht zu geben.

Das Geschäft in Öl- und Gummi-Werten verlief in ruhiger Haltung bei fester Grundtendenz, wobei die leitenden Werte ihren Kursstand leicht bessern konnten.

Lage des deutschen Arbeitsmarktes.

A. C. Im Januar 1912 hat sich das Verhältnis von Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkte gegen den vorangegangenen Monat nicht unerheblich gebessert. Bei den an den „Arbeitsmarkt" berichtenden Arbeitsnachweisen kamen auf je 100 offene Stellen durchschnittlich 140,2 Arbeitsuchende. Gegen Dezember 1911 ergibt sich eine Abnahme des Andrangs um 5,5. Die von Dezember auf Januar fast alljährlich eintretende Besserung war jedoch diesmal nicht so bedeutend wie im vergangenen Jahre. Von Dezember 1910 auf Januar 1911 ermäßigte sich nämlich die Andrangsziffer um 10,1 auf 136,6. Mithin ergibt sich zu ungunsten des Monats Januar 1912 noch eine Spannung um 3,6. Im entsprechenden Monat des Korrespondenzjahres 1905 stellte sich der Andrang auf 157,2. Im Januar 1906 kamen auf je 100 offene Stellen durchschnittlich 138,5 Arbeitsuchende. Im Vergleichsmonat 1907 ging der Andrang sogar auf 127,9 zurück, um im Januar des Krisenjahres 1908 auf 158,9 und im nächsten Jahre sogar auf 184,2 zu steigen. Bei näherer Betrachtung der diesjährigen Ergebnisse der Arbeitsmarktstatistik zeigt sich, daß gegen Januar 1911 sowohl die Zahl der offenen Stellen als auch das Angebot von Arbeitskräften sehr stark gestiegen ist. Allerdings hat das Angebot kräftiger zugenommen als die Nachfrage. Die Steigerung der allgemeinen Andrangsziffern gegen Januar 1911 ist lediglich auf die Verschlechterung der Lage des Arbeitsmarktes für weibliche zurückzuführen. Bei diesen zeigt sich nämlich eine Erhöhung des Andranges von 77,49 im Januar 1911 auf 88,21 im Berichtsmonat. Diese Erscheinung hängt noch damit zusammen, daß die allgemeine Verteuerung der Lebenshaltung im zweiten Halbjahr 1911 zahlreiche Frauen und Mädchen, die bisher noch nicht in Stellung gewesen waren, gezwungen hat eine Erwerbsgelegenheit zu suchen. Gegen Dezember 1911 ist der Andrang am Arbeitsmarkte für Weibliche um 9,2 zurückgegangen. Am Arbeitsmarkte für Männliche ist gegen Januar 1911 eine Senkung von 178,10 auf 174,44 eingetreten. Diese günstige Bewegung des Andrangsniveaus erklärt sich vor allem aus der Besserung des Geschäftsganges auf den verschiedenen Gebieten des gewerblichen Lebens. Besonders die Metall- und Maschinenindustrie sowie das Textilgewerbe sind fast durchweg gut beschäftigt. Dementsprechend ist auch die Montanindustrie reichlich mit Aufträgen versehen. Im Baugewerbe herrscht, von einigen süddeutschen Plätzen abgesehen, winterliche Ruhe. Wenig günstig ist die Lage des Arbeitsmarktes im Bekleidungsgewerbe. Vor allem macht sich ein sehr starkes Angebot von Schuhmachern bemerkbar. Das Angebot von weiblichen Arbeitskräften für die Landwirtschaft ist größer als im vorjährigen Vergleichsmonat; gegen Ende Dezember 1911 hat es jedoch etwas nachgelassen. Mangel an Dienstmägden herrschte vor allem in verschiedenen Gegenden Mittel- und Süddeutschlands. Die Abwanderung weiblichen Personals vom Lande in die Stadt hält anscheinend an, zumal die neuerdings eingetretene Besserung im Textilgewerbe noch eine Steigerung der Nachfrage nach weiblichen Arbeitskräften bringen dürfte.

* **Schlesische Pfandbriefe Litt. A.** Die Ausreichung neuer Zinsscheine erfolgt vom 4. bis 16. März cr. bei der Breslau—Brieger Fürstentumslandschaft, von da ab bei der Generallandschaftsdirektion. (Siehe Inserat.)

Banken.

* **Norddeutsche Grund-Credit-Bank.** Die ordentliche Generalversammlung findet am 9. März cr. statt. (Siehe Inserat.)

Aktiengesellschaften.

△ **Breslauer Lagerhaus.** Auf der Tagesordnung der am 17. d. M. abgehaltenen 35. ordentlichen Generalversammlung standen nur die Regularien. Dieselben fanden die einstimmige Erledigung der Versammlung. Die Jahresrechnung wurde genehmigt und die sofort zahlbare Dividende auf 4 Proz. festgesetzt. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurde durch Zuruf Entlastung erteilt. Wahlen zum Aufsichtsrat fanden nicht statt.

* **Terrain-Aktiengesellschaft Gräbschen.** Die ordentliche Generalversammlung ist auf den 12. März d. J. anberaumt. (Siehe Inserat.)

* **Bleich- und Appretur-Anstalt, Aktiengesellschaft, Lauban.** Die ordentliche Generelversammlung ist auf den 12. März cr. einberufen. (Siehe Inserat.)

* **Schlesische Elektrizitäts- und Gas-Aktiengesellschaft.** Die neuen Zinsscheine zu den 4½proz. Teilschuldverschreibungen von 1902 gelangen vom 20. d. Mts. ab zur Ausgabe. (Siehe Inserat.)

Ziehungen.

Türkische 3proz. 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870. 252. Verlosung am 31. Januar und 1. Februar 1912. Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 400 Fr. gezogen. 581—585 5336—340 6411 bis 415 826 (1000) 827—830 9891—895 10071—075 13601—605 18316 bis 320 24666 (1000) 667—670 25026—030 27851—855 28461—465 32586 bis 590 35206 (1000) 207—210 601—605 48481 482 (1000) 483—485 62711—715 68346—350 94946—950 96921—925 100016—020 101401—405 113816—820 114091—095 123446—450 129211 212 (1000) 213—215 135041—044 045 (1000) 141466—469 470 (1000) 148236—240 151341—345 157931—935 167061—064 065 (1000) 696—700 168201—205 178251—255 198706—709 710 (1000) 217901—905 233231—235 243641—645 244261 bis 265 245066—070 248561—565 257321—325 266296—300 267776—778 779 (1250) 780 273121—125 296761—765 300236—240 302941—945 303631—635 316396—400 320491—495 327321—324 325 (1000) 326136 bis 140 341—611—615 342521—525 344376 (1000) 377—380 351796—800 355846 (1000) 847—850 357931—935 361701—705 366271—275 372311 bis 315 926 927 (1000) 928—930 373271—275 381026—030 382836—840 386786—790 391251—255 796—800 405831—835 406681—685 409201 bis 205 417361—363 364 (1250) 365 425756—760 431311—315 436821—825 438186—190 461656—660 467946—950 492476—480 736—740 493671 bis 675 502551—555 504136—138 139 (1000) 140 512516—520 530371—375 431761—765 535616—620 540301—304 305 (1000) 547261 (1000) 262—265 559796—800 569006—010 570781 (1250) 782—785 674286—290 580861 bis 865 587006—010 588746 (1000) 747 748 (1250) 749 750 594336—340 600061—065 625431—435 634236—240 644536—540 646971—975 651406 bis 410 655066—070 656551—555 659401—405 672371—375 680911—915 683896—900 690166 (1000) 167—170 701606—610 702246—250 706436 (1000) 437—440 725111—115 726376—380 728391—394 395 (1250) 729136—140 731441—445 737261—265 738621—625 746331—335 751906 bis 910 755696—700 762736—740 784201—205 786326—330 792266—270 794746—750 798681—685 803396—399 400 (1000) 804371 375 822391—395 823686—690 825601—605 834171—175 841976—980 849231—235 854236 237 (1000) 238—240 855196—200 867106—110 874541—545 875041—045 846—850 879541—545 881436—440 883291—295 893401—405 895326 bis 330 411—414 415 (1000) 861—863 864 (1000) 865 899251 252 253 (1000) 254 255 901761—765 908631—635 913186—190 929641—645 947986—990 953216—220 955051—055 958151—155 961431—435 967091 bis 094 095 (1000) 969521—525 973886—890 982826—830 985341—345 987951—955 994031—035 1024416—420 1027346—350 1037256 257 258 (1250) 259 260 1039871—875 1042706—710 1053231 232 (1250) 233—235 1061241—245 731—735 1067786—790 1073241—245 1074601—605 1075381 bis 385 1081661—665 1100931—935 1121656—660 1130996—1131000 1186056 (4000) 057—060 1187026—030 1194251—255 1197196—200 1200041—045 1208811—815 1212426—430 1215531—535 1228856—860 1230331—335 1247056—060 1251626—630 1263106—110 1264141—145 1265716—720 1266331—335 1291921 (1000) 922—925 1295381—385 1297916—920 1301251—255 1310371—375 1312656—660 1327116—120 1356541—545 1377916—920 1379506 —510 1388581—585 1392326 327 328 (200 000) 329 330 1393646—650 1409846—850 1411316—320 586—590 1412291—293 294 (1000) 295 1421581—585 906—910 1425766—770 1426806 807 808 (1000) 809 810 1427436—440 1428616—620 1429626—630 1431071—075 1434356—360 1436076—080 591—595 1449306—309 310 (1000) 1455756—760 1457331—335 1458006—010 1462911—915 1474141 bis 145 1475876—880 1484281—285 1493181—185 1498286—290 1502556 bis 560 1512396—400 1519601—605 1525301—305 1531541—545 1538716 bis 720 1539946—950 1541676—680 1547851—855 1550166—170 1552141 bis 145 1579006—010 1583276—280 1596056—060 1599676—677 (1250) 678—680 1612041—045 1616011—015 871—875 1626966—970 1630641 bis 645 1640996—1641000 1656036—040 1660136—140 1665226—230 1681226—230 1687341—345 1693101—105 1700256—260 306—310 1709476—480 1713071—075 1717566—570 1718526—530 1730996 (1250) 997—1731000 236—240 1732486—490 1734431—435 1737591 (1000) 592—595 1742956—960 1744241—245 1748611—615 1759276—280 1760341—345 1773701—705 1775181—185 1779426 427 428 (4000) 429 430 1780386—390 1788606—610 1798561—565 1813431—435 1818776 777 (1250) 778—780 1822086 087 088 (1000) 089 090 1825126—130 1830391 bis 395 1839896—900 1840146—150 1845666—670 876 877 878 (1250) 879 880 1851541—545 1853671—675 1858856 857 (1000) 858—860 1860876—880 1862821—825 1866186—190 1872211—215 1880351—355 1889366—370 1893136—140 1902266 267 268 (1000) 269 (1250) 270 731—735 1903746 bis 750 1904821—825 1926331—335 1929361 (1000) 362—365 1933216 bis 220 1941831—835 1942606—610 1946796—800 1959111—115 1961706 707 (1000) 708—710 1971861—865. (Nach Levysohns Allg. Verl.-Tab. Ohne Gewähr.)

* **Zur Insolvenz Sorauer u. Förster.** Beuthen OS., 17. Februar. In einer heut abgehaltenen Versammlung der Großbanken wurde der Vermögensstatus im allgemeinen erörtert. Zur Prüfung der in Betracht kommenden Details wurde ein Ausschuß gewählt, dem auch die Reichsbank angehört. Der Ausschuß wird seine Arbeiten noch im Laufe der nächsten Woche, d. h. bis 24. Februar bestimmt beendigen. Jedenfalls herrscht bereits jetzt allseitig Übereinstimmung darüber, daß grundsätzlich die Liquidation der Firma zu empfehlen ist.

Die Abhängigkeit von amerikanischer Baumwolle. Vor einiger Zeit war bekannt geworden, daß in gewissen Kreisen der amerikanischen Baumwollinteressenten Neigung zu einer künstlichen Hochhaltung der Preise für Rohbaumwolle hervorgetreten war. Ob die Bestrebungen, die dahin zielten, wieder einmal die europäischen Abnehmer mittels einer solchen künstlich geschaffenen Preisbewegung die Abhängigkeit von den amerikanischen Produzenten und Händlern fühlen zu lassen, in Gang gekommen sind, hat sich bisher nicht erkennen lassen. Neuerdings scheint, wie die „Berl. Pol. Nachr." schreiben, die Angelegenheit in einer anderen Richtung in Fluß gekommen zu sein. In den Südstaaten der amerikanischen Union soll die Preispolitik im Baumwollhandel gleich bei den Produzenten einsetzen. Diese sollen — namentlich ist Neigung dazu in Texas, dem für die Baumwollproduktion größten und ertragreichsten Unionsstaat, vorhanden — nach Möglichkeit veranlaßt werden, die Anbaufläche für Baumwolle einzuschränken, damit auf diesem Wege eine geringere Versorgung des Marktes und eine Steigerung der Verkaufspreise erzielt werden kann. Nach einem Bericht des Kaiserlichen Konsuls in New-Orleans soll ein umfassendes System behufs Durchführung dieses Grundgedankens in Vorbereitung sein. Die Leitung der erforderlichen Maßnahmen wird in jedem einzelnen Unionsstaat einem Ausschuß übertragen, in dem die Zentralinstanz durch einen Vertrauensmann, ferner die Banken, die Baumwollbörse und die Produzenten durch je einen Delegierten vertreten sind. Es soll Aufgabe dieses Ausschusses sein, die Durchführung der Pläne hinsichtlich der Bemessung der Anbaufläche für Baumwolle zu überwachen und zu diesem Zwecke mit den einzelnen Pflanzern möglichst durch persönliche Besprechung in Beziehungen zu treten. Die Absichten der Zentralinstanz gehen dahin, die für die Baumwollpflanzungen benutzte Fläche um mindestens den vierten Teil der im Jahre 1911 bestehenden Ausdehnung für das laufende Jahr einzuschränken. Demnach wäre, vorausgesetzt, daß der Plan in allen Unionsstaaten gleichmäßig durchgeführt werden kann, und ferner vorausgesetzt, daß nicht etwa nur minder ertragreiche Schläge außer Betrieb gelassen werden, für das laufende Erntejahr mit einem um 25 v. H. geringeren Ertrage zu rechnen. Mit den von der Zentralinstanz in Aussicht genommenen Arbeiten soll bereits vor mehreren Wochen begonnen sein; inzwischen dürften die Verhandlungen mit den Pflanzern, da angeblich an Propagandamitteln, auch solchen metallischer Natur, nicht gespart werden soll, ihren Fortgang genommen haben, so daß der für die Berichterstattung

über das Ergebnis in Aussicht genommene Termin, der 1. März d. J., voraussichtlich innegehalten werden kann. An diesem Tage also wird die Zentralinstanz, der Süd-Baumwoll-Kongreß, bereits übersehen können, inwieweit seine Bestrebungen hinsichtlich der Abmachungen mit den Pflanzern Erfolg gehabt haben und hinsichtlich der Wirkungen auf die Preisgestaltung Erfolg haben werden. Die europäischen, auf den Bezug amerikanischer Baumwolle angewiesenen Staaten aber werden an diesem Tage voraussichtlich aufs neue darüber belehrt werden, wie sehr sie durch die Abhängigkeit von der amerikanischen Baumwollenproduktion benachteiligt sind und hoffentlich ihre Anstrengungen verdoppeln, um im Wege der Förderung des kolonialen Baumwollanbaues sich nach Möglichkeit ein Gegengewicht gegen die Supremacie der amerikanischen Baumwollstaaten zu verschaffen.

Kohlenwagengestellung. In Oberschlesien wurden gestellt am 16. Februar: 10 721 (1911: 9256) Wagen.

Neueste Handelsnachrichten.

* **Berlin**, 17. Februar. (Eigener Fernsprechdienst.)

— An der Börse machte es einen ungünstigen Eindruck, daß die neuen heimischen Anleihen heut auf ihren Emissionskurs zurückgingen.

— **Bezugsrechte:** Bayerische Handelsbank 2,80 Proz., Braunkohlen- und Brikettfabrik 3, Lauchhammer 5,10 Proz.

— **Dividendenvorschläge:** Süddeutsche Bodenkreditbank 8 (8) Proz., Schweizerischer Bankverein 8 (8) Proz., Sächsisch-böhmische Zementfabrik 5 (3) Proz., „Neptun", Wasserleitungsschäden- und Unfallversicherungsgesellschaft 75 (75) M pro Aktie und Kapitalerhöhung um 1 auf 3 Mill. Mark, Maschinenfabrik Grützner 17 (16) Proz.

— Wie der „B. B. Z." mitgeteilt wird, kommt den **Oberschlesischen Kokswerken** die Aufwärtsbewegung an der **Wiener Börse** insofern zustatten, als die Gesellschaft in ihren Portefeuilles 5000 Stück Berg- und Hüttenaktien („Erzherzog Friedrich") besitzt, deren Kurs jetzt etwa 1055 Proz. beträgt, was gegen den Buchwert einen solchen von über 110 Kronen per Stück darstellt, das sind über ½ Million Kronen.

— Nach dem Geschäftsbericht der **Leipziger Werkzeugmaschinenfabrik, vorm. W. von Pittler** verzeichnete die Verwaltung in 1911 reichliche und lohnende Aufträge, so daß die Gesellschaft heute genötigt war, längere Lieferzeiten zu erbitten. Die Neubauten sollen derartig beschleunigt werden, daß die neuen Räume im Herbst in Betrieb genommen werden können. Die Abschreibungen erforderten 206 997 M (im Vorj. 291 888 M), ferner erfolgte eine Neubaureserve von 215 000 M. Vom Reingewinn von 538 257 M (528 460 M) entfallen an den Unterstützungsfonds 50 000 M, für 20 Proz. (wie im Vorj.) Dividende = 306 000 M, vertragliche Tantiemen 124 851 M, an den Aufsichtsrat 32 425 M und auf neue Rechnung 54 255 M. Der Geschäftsgang ist auch im neuen Jahre flott geblieben.

— Der Abschuß des **Aplerbecker Aktienvereins für Bergbau** für 1911 ergibt einen Überschuß von 500 270 M. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, nach Abschreibungen von 300 691 M (296 360 M i. V.) der auf den 27. April d. J. einberufenen Generalversammlung eine Dividende von 7 (6) Proz. in Vorschlag zu bringen und 31 580 (33 676) M vorzutragen.

— In der Generalversammlung der **Rheinisch-Nassauischen Bergwerks- und Hüttenaktiengesellschaft** erklärte die Verwaltung: Alle die in letzter Zeit verbreiteten Fusionsgerüchte sind völlig aus der Luft gegriffen. Die Marktlage hat sich so entwickelt, wie im Geschäftsbericht angenommen war.

— Bei der **Neuen Boden-Aktien-Gesellschaft** beträgt der Reingewinn für 1911 3 203 996 M (i. V. 3 220 770 M). Der auf den 15. März einberufenen Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, wieder 10 Proz. Dividende zu verteilen und 229 861 M (257 326 M) vorzutragen.

— Die Gerüchte über Schaffung eines **Kalimonopols** werden der „Kuxenzeitung" zufolge regierungsseitig als unbegründet bezeichnet.

— Wie bereits erwähnt, schweben Verhandlungen über die Verstaatlichung der **Krefelder Eisenbahn-Aktiengesellschaft**, die in der Stadtverordnetensitzung in Krefeld eine Bestätigung gefunden haben.

— Die Berliner **Getreide- und Fouragefirma W. Müller & Sohn** ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Berliner Getreidehändler, die ziemlich umfangreich mit der fallierten Firma handelten, haben ca. 100 000 M zu fordern.

— Nach dem **Reichskassenausweis** wurden vereinnahmt im Januar für **Effektenstempel** 5 179 736 M (+ 268 457 M) und total seit April bis Ende Januar 42 399 924 M (i. V. 41 065 683 M); ferner für **Schlußscheine** im Januar 2 277 194 M (+ 107 173 M) bezw. 20 305 725 M (19 291 669 M). Bis Ende Januar erbrachten außerdem **Wechselstempel** 16 089 077 M (15 757 980 M), **Tantiemesteuer** 4 455 360 M, **Scheckstempel** 2 568 630 M, **Talonsteuer** 8 262 432 M, **Frachturkunden** 14 471 206 M und **Personenfahrkarten** 18 521 751 M.

Gelsenkirchen, 17. Februar. Der Aufsichtsrat der **Bergwerksaktiengesellschaft Consolidation** beschloß in seiner heutigen Sitzung der auf den 1. April einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 19 Prozent wie im Vorjahr vorzuschlagen.

Wertpapiere.

* **Berlin**, 17. Februar. **Börse.** Die gestern in der Markthaltung bemerkte Festigkeit wurde heute durch eine minder zuversichtliche Auffassung der allgemeinen Geschäftslage abgelöst; es zeigte sich anfangs auf spekulativer Seite nur wenig Unternehmungslust, und da die Provinz abwartend blieb, so traten nur wenig erhebliche Preisschwankungen hervor — im ganzen aber machte es den Eindruck, als sei die Haussepartei wieder auf Glattstellungen bedacht. Bestimmend hierfür waren zum Teil die gestrige unerquickliche Reichstagsdebatte, ferner lustloses, eher schwächeres London und New-York, an welch letzterem Platze es gestern wieder einmal zu einem Bankrun gekommen ist, sowie vor allem die von dem Reichsbankpräsidenten zur öffentlichen Erörterung gestellten Bankfragen, die für das Großbankwesen von großer Bedeutung sind und der Börse jetzt um deswillen besonders ungelegen kommen, weil die Publikation der Jahresabschlüsse der großen Konzerne bevorsteht und man in Rücksicht hierauf vordem in mancher Beziehung Anregungen erwartet hatte. Dabei machen auch die bei einigen Provinzbanken konstatierten Dividendenenttäuschungen einen unbefriedigenden Eindruck, insbesondere konnte heute wieder auf die Rostocker Bank verwiesen werden, deren Geschäftsbericht nichts über die verwickelten Geschäftsbeziehungen des Instituts zu mehr oder minder zweifelhaften Unternehmungen verraten hatten, sodaß trotz der beruhigenden Versicherung der Bankverwaltung noch mancherlei überraschende Aufklärungen erfolgen dürften, zumal der Jahresbericht der Mecklenburg-Strelitzschen Hypothekenbank, auf die sich die Bankleitung berufen hatte, keineswegs die gehegten Voraussetzungen rechtfertigt. Zu alledem kamen heute noch die Streikgelüste der englischen und französischen Bergarbeiter, denen gegenüber jedoch die von der Düsseldorfer Börse gemeldeten Eisenpreiserhöhungen eine Stütze boten. Viel besprochen wurde die gescheiterte Fusion **Witten-Hoesch**, wobei begreiflicherweise auch an die Verschlechterung des Geldmarktes und die durch das Vorgehen des Präsidenten Havenstein beeinflußte Bankpolitik gedacht werden konnte. Der Versuch, den Kurs der **Oberschlesische Eisenbahnbedarf-Aktien** durch eine 4proz. Dividendenschätzung zu beeinflussen, ist mißlungen, ebenso war die vollzogene Konstituierung der **Elektro-Treuhandbank** in Hamburg auf **Elektrizitätsaktien** ohne Nachwirkung, und was die letzthin auf Abschlußgerüchte hier lebhafter gehandelten Lloyd-Aktien betrifft, so wurde heute bekannt, daß die Bilanzsitzung des Aufsichtsrates erst am 11. n. M. stattfindet. Im übrigen trugen Zeitungsbetrachtungen über den **Fürstentrust** zur Zurückhaltung der Spekulation bei, der man gestern allerhand günstiges über ein Entgegenkommen der Fürsten Hohenlohe und Fürstenberg gegenüber der beteiligten Bankwelt erzählt hatte. **Fester** setzten nur Petersburger Handelsbank, Caro und Licht und Kraft ein; andererseits waren **abgeschwächt:** Schantungbahn, Baltimore, Canada, Henri, Türkenlose, Bochumer, Deutsch-Luxemburger (1 3/8 Proz.), **Hohenlohe**, **Oberbedarf** (3/4 Proz.), Phönix, Rheinstahl, Gelsenkirchener (1/2 Proz.), Aumetz (5/8 Proz.), Otavi und Southwest, während 3proz. heimische Anleihen mit 82,20 B zur Notiz kamen und Banken zumeist umsatzlos blieben. Weiterhin zeigte sich für Canada, die bis 233 anzogen, lebhaftes Interesse, sonst erschienen noch Licht und Kraft bis 141 3/4 gebessert, doch herrschte im allgemeinen eine **geschäftsunlustige** Stimmung vor. Der Selbstmord des Sohnes eines hiesigen Bankiers erregte einiges Aufsehen, indes soll dies mit der Börse nichts zu tun haben. Von Köln aus wurden hier unkontrollierbare Fallimentsgerüchte in Umlauf gesetzt. Der Reichsbankausweis konnte als befriedigend bezeichnet werden. **Privatdiskont** 4 Prozent. **Tägliches Geld** bedang 4½ bis 4 Prozent.

Die Steigerung des **Privatdiskonts** war außerordentlich bemerkenswert. Die **Seehandlung** gab Geld auf 5 Tage mit 4 Proz. und Geld **bis 27. März** mit 3¾ Proz. Die **Preußenkasse** war Abgeberin von täglichem Geld zu etwa 4½ Proz. Für **Ultimogeld** wurden heute Schätzungen abgegeben, die auf etwa 4¼ Proz. lauteten. Die **Anteile der Reichsbank** konnten sich um 0,40 Proz. erholen. Die Aktien der **Rostocker Bank** erfuhren einen Kursrückgang um 6 Proz. Nachfrage bekundete sich für **Westsizilianische Eisenbahnaktien.**

Frankfurt a. M., 17. Februar. (Schluß.) **5proz. Mexikaner 97,40. 3proz. Mexikaner 61,00.**

Leipzig, 17. Februar. **Börse.** (Schluß.)

vom	17.	16.	vom	17	16	vom	17.	16.
Mansfelder Kuxe	746,00	740,00	Gr. Leipz. Straßb	209 00	209 00	Leipz. Elek. Straßb	131.50	131.50

Hamburg, 17. Februar. Schluß. Straßenbahn 193,00 (193,00). Harburger Jute 145,50 (145,00).

Wien, 17. Februar. **Börse.**

vom	17.	16.	vom	17.	16.	vom	17.	16.
4% Einh. Rt. M. N	90 55	90 65	Lombarden ult.	108 75	108 50	Rima Murany	717 50	715 50
4 1/5 do. N.-Rt. F. A	93 70	93 70	Öst. Kreditanst. ul.	657 50	657 25	Türk. Tabak ult.	337 —	437 —
4% Ungar. Goldr.	109 80	109 80	Ungar. Kreditbank	870 50	873 50	Ld. Sch. u. kr. Sich.	240 90	240 95
4% do. Kr.-Rente	89 95	89 90	Länderbank	551 50	552 —	20 Frankstück ul.	19 12	19 12
Türkenlose	246 —	246 —	Alpine Montan	914 50	913 —	Dt. Reichsbanka	117 63	117 63
österr. Staatsb. ul.	732 25	732 75						

Paris, 17. Februar. **Börse.** Bei Eröffnung zeigte die Börse **unregelmäßige Haltung.** **Niedriger** setzten französische Rente und Rio Tinto ein, letztere auf New-York und die feste Haltung der russischen Industriewerte. Für spanische Rente bestand gute Meinung infolge von Gerüchten über einen befriedigenden Verlauf der französisch-spanischen Verhandlungen. Der **Goldminenmarkt** behielt sein mattes Aussehen bei. Im späteren Verlauf konnten die Kurse im Parkett sich gut behaupten, da die kräftige Aufwärtsbewegung der spanischen Werte gute Anregung bot. Die Börse schloß **in fester Haltung.**

Paris, 17. Februar. Tendenz: **Fest.**

vom	17.	16.	vom	17.	16.	vom	17.	16.
3% Franz. Rente	95 07	95 12	4% Serben	89 50	89 50	Worldlondbahn	597	595 —
4% Argent. 1896	— —	— —	4% Span. Ext	96 35	95 80	Österr. Staatst.	785 —	— —
4% do. 97/1900	— —	— —	4% Türk. unif	92 30	92 32	Österr. Südbahn	— —	114 —
4% Ital. Rente	98 17	98 [illegible]5	Türken-Lose	209 50	209 75	Eastrand	68 25	63 25
3% Portug. Rente	— —	65 92	4% Türk. priv.	— —	— —	Robinson	129 00	129 —
4% Rumän. 1898	— —	— —	4% Ung. Goldr.	94 70	94 50	Wechsel		
4% Russ. k. I. II	97 —	96 [illegible]5	Harpener	1505	1485	Deutsche Pl., kurz	123¼	123 7/32
4% do. 1901	— —	— —	Rio Tinto	1782	1781	do. do. lang	123½	123¼
4% do. v. 1906	106 45	106 40	Sosnowice	16 4	1618			
5% do. v. 1909	101 45	101 45	Metropolitain	675	677			

Briansk 516,—, Baku Naphtha-Ges. 1145,00, Hartmann Masch. 830,00, Maltzeff-Fabriken 930,00.

London, 17. Februar. **Börse.** Tendenz: Ruhig.

Schlußkurse vom	17.	16	vom	17.	16.	vom	17.	16.
2½% Engl. Kons.	78 7/8	78 15/16	4½ Jap. 6th Ser.	97	97	Chic. Milw. u. St. P.	107¼	107½
3% dt. Reichs.	81½	81	5% k. Mexikaner	101	101	Denv. Rio Gr. pref.	42½	4 ¼
5% Arg. Eisenb.	102	102	5% Silber Mex.	32	32	Louisville Nashv.	156½	157
5% Argent. Gold.	103½	102½	3% neue Portug.	66	65¾	Newyork Ontario	37¾	37¾
4% Arg. A. v. 97/00	87¾	87¾	4% Russ. II. S. 89	95⅛	95	Pennsylvania	63⅛	63⅛
5% Buen. Pr.-Bds.	72¾	72¼	5% Russ. v. 1906	105⅛	105¼	Southern Pacific	110 5/8	111⅛
4% Brasil. 1889	87¾	87 [illegible]	4% Türk. unif.	91½	91½	Union Pacific	168¼	169
5% Chines. v. 1896	102¼	102½	Ottomanbank	17¼	17¼	Privatdiskont	3⅜	3
4½% Chile v. 98	97⅛	97½	Peruvian C. comm.	11¾	11⅝	Silber	27,—	26¾
Griechische v. 1881	59½	59½	do. pref.	48½	48½	Norfolk West. pref.	111⅝	111½
4% do. v. 1889	46	45½	De Beers def.	20⅛	20	Wechsel Berlin	—,—	—,—
3½% Ind. Rup.	61¼	61¼	Rio Tinto	70⅜	70½	„ Wien	—,—	—,—
4% Japan v. 1899	86⅜	86⅜	Anaconda	7 7/16	7½	„ Paris	—,—	—,—
5% do. v. 1907	—,—	—,—	Baltimore a. Ohio	104⅞	105¼	Petersburg	—,—	—,—
4% do. v. 1915	90⅜	90⅜	Canada Pacific	237½	236⅝	Amalgamated	66⅝	67

United States Steel 61.

Bankeingang 37 000 Pfd. Sterl.

London, 17. Februar. **Südafrikanische Minenwerte.** Schwächer.

		17.	16.			17.	16.			17	16
Central Mining	6	8,81	8.81	Knights Central	1	0,65	0,65	Robinson Deep	1	2,63	2,68
Chartered	1	1 40	1,41	Lancaster West	1	0,56	0,56	do. United	1	1,06	1,06
Cinderella Deep	1	1,06	1,06	May Consolidated		0,75	0,75	Sheba	1	0,21	0,21
Cloverfield		0,20	0 20	Meyer & Charlton	1	4 00	4.00	Simmer & Jack	1	1,18	1,18
Cons. Goldfield	1	3,78	3 84	Modderfontein	1	10,93	11,00	Simmer & Jack East	1	0,05	0,05
Consol. Min. Select.	1	0,40	0,40	Modderfont. Deep	1	1,12	1,12	South Randft. Deep		0,15	0,15
Brown Reef	1	6 37	6 37	New Goch G. M.	1	0,96	0.96	South West Africa	1	1,55	1,55
De Beers		20,12	20,12	Otavi	1	4,50	4,50	Steyn Estate	1	1,06	1,06
East Rand	1	2,65	2,71	Genußscheine	1	3,18	3,18	Tudor	1	0,09	0.09
Geduld	1	0,93	0,96	Prem. Diamond	1	9,43	9,43	Van Dyk	1	0,12	0,12
General Min. Afle.	1	1 03	1,03	Princess Estate	1	0,68	0,68	Van Ryn	1	3,71	3,71
A. Goerz & Co.	1	0,87	0,87	Randfontein	1	1,62	1,62	Village Main Reef	1	2,50	2,56
Jagersfontein	1	7,13	7,12	Randfontein Deep		0,15	0,15	Westrand Consols	1	0,45	0,[illegible]5
Johannesb. Cons.	1	1,05	1,06	Rand Collieries	1	0,28	0,28	Witwatersr. Deep	1	2,31	2,31
Kleinfontein	1	1 34	1,[illegible]4	Rand Mines	2	6.15	6 21	Wolhuter		1,12	1,12
Knights	1	2.62	2.62	Robinson	2	5,12	5,12				

New-York, 17. Februar.

vom	17.	16.	vom	17.	16	vom	17.	16.
Geld f. 24 Stund.	—	2¼	Chesapeake Ohio	71⅛	71⅛	Union Pac. comm.	164½	163⅝
Cable Transfers	487,75	487,60	Chic. Milw. comm.	104⅝	104⅝	Amal. Copp. com.	65⅛	65
Atch. Topeka com.	103⅞	103⅞	Pennsylvania	122⅞	122¾	U. St. Steel-Corp.	59⅞	59¼
Baltim. Ohio com.	102¼	102⅛	Reading Com.	156⅞	156½			
Kanada Pacific	231½	230½	Southern Pacific	108	107⅞			

Getreide und Futtermittel.

* **Berlin**, 17. Februar. **Produktenmarkt.** Die Stimmung des heutigen **Weizenmarktes** war recht matt. Die flauen Auslandsdepeschen, nachgebende Laplata-Forderungen, das milde Wetter und starkes Septemberangebot der Provinzkundschaft, für das keine Käufer im Markte waren, drückten empfindlich auf die Tendenz und die Preise, die nicht unerheblich gegen gestern nachließen. Auch **Roggen** war matt, wenn auch nicht in gleichem Maße rückgängig. Der Konsum ist sehr zurückhaltend und nach der Küste mangelt Frage. Für **Hafer** fehlte es heute vollständig an Kauflust der Händler, weil die Zahlungseinstellung einer Fouragefirma, an der der Markt vielfach mit Forderungen beteiligt ist, verstimmte. Lieferung war matter. Nordrußland ist mit seinen Forderungen für Hafer nachgiebiger, und auch Plata-Hafer ließ sich billiger kaufen. **Gerste** in den Notierungen schwächer, auch **Mais** teilweise williger. Das **Mehlgeschäft** bleibt sehr lustlos. **Rüböl** ohne Käufer.

Hamburg, 17. Februar. **Getreidemarkt.** (Schlußkurse.) **Weizen.** Tendenz: Stetig. Mecklenburger und Holsteiner 211,00. — **Roggen.** Tendenz: Stetig. Mecklenburger und Altmärker 196,00. — Russ. cif 9 Pud 10/15 146. — **Mais.** Tendenz: Matt. American mixed cif p Jan.-März 13?, La Plata cif p April-Mai 132½.

Paris, 17. Februar. Schlußkurse. **Weizen.** Tendenz: Ruhig. p Februar 27,00, p März 27,25, p März-Juni 27,35, p Mai-August 26,95. — **Mehl.** Tendenz: Ruhig. p Febr. 33,95, p März 34,10, p März-Juni 34, 0, p Mai-August 34,50.

* **Hamburg**, 17. Februar. **Ölkuchen.** Rapskuchen La Plata 125 bis 126 M, do. deutsche 126—128 M, Kokoskuchen, deutsche 172—176 M, do. indische 176—180 M, do. Ceylon 178—180 M, do. Marseiller —,— M, Leinkuchen 205—208 M, Palmkuchen 158—160 M, Palmschrot 156—158 M, Erdnußkuchen, Marseiller 163—165 M, do. Bordeaux 185—190 M, do. spanische 170—175 M, do. deutsche 200—202 M, Baumwollsaatmehl, Bolted Texas 55 Proz. 164—166 M, New-Orleans —,— M, deutsches 55 Proz. 165—168 M, do. 38 Proz. 134—135 M, Soyakuchen, Harburger 167—170 M, Soyabohnenschrot, Harburger 167—170 M. Tendenz. Stramm.

Vieh.

Berlin, 17. Februar. **Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 4359 Rinder, 1113 Kälber, 9460 Schafe, 12 448 Schweine. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht (Preis für Schlachtgewicht in Klammern) in M: **Rinder: Ochsen:** vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (ungejocht) 46—49 (79—84), vollfleischige ausgemästete Zugochsen, 4—7 Jahre 44—46 (76—79), junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 40—45 (73—82), mäßig genährte und gut genährte ältere 35—38 (66—72). **Bullen:** vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 45—48 (75—80), vollfleischige jüngere 40—44 (71—79), mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 35—38 (66—72). **Färsen und Kühe:** vollfleischige, ausgemäst. Färsen höchst. Schlachtwertes 45—46 (75—77), vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 39—42 (68—74), ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 35—38 (64—69), mäßig genährte Kühe und Färsen 29—33 (55—62), gering genährte Kühe u. Färsen 28 (62). **Kälber:** Doppellender feinster Mast 80—100 (114—143), feinste Mastkälber 57—61 (95 bis 102), mittlere Mast- und beste Saugkälber 50—55 (83—92), geringe Mast- und gute Saugkälber 42—48 (74—84), geringe Saugkälber 30—40 (55—73). **Stallmastschafe:** Mastlämmer und jüngere Masthammel 35—40 (70—80), ältere Masthammel, jüngere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 32—34 (64—68), mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 25—32 (56—68). **Schweine:** Fettschweine üb. 3 Ztr. Lebendgew. — (—), vollfleisch. 240 bis 300 Pfd. Lebendgew. 50 (62—63), vollfleischige 200—240 Pfd. Lebendgewicht 49—50 (61—62), vollfleischige 160—200 Pfd. Lebendgew. 48 bis 49 (58—61), vollfleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgewicht 42—46 (53—57). Sauen 46—48 (58—60). — **Rindergeschäft** langsam, es bleibt Überstand, ausgesuchte Bullen über Höchstnotiz. **Kälberhandel** ruhig. **Schafe** ruhig, ziemlich ausverkauft. **Schweinemarkt** glatt und geräumt.

* **Marktnotiz.** Am 28 d. M. findet in **Gleiwitz** ein Viehmarkt statt. (Siehe Inserat.)

Kartoffelfabrikate.

Hamburg, 16. Febuar. **Kartoffelstärke** prima grobk. jeglicher Herkunft in der Zollstadt prompt 32½—33 M, Februar-März 32½ bis 33 M, im Freihafen prompt 32—32¼ M, Februar-März 32—32¼ M, Superior grobk. prompt 33¼—33½ M. **Kartoffelmehl** prima jeglicher Herkunft, in der Zollstadt prompt 32½—33 M, Februar-März 32½ bis 33 M, im Freihafen prompt 27¾—28¼ M, Februar-März 32½—33 M, Superior prompt 33¼—33¾ M. Fest.

Spiritus.

Hamburg, 17. Februar. Unveränd. p Februar 31 Gd., p Februar-März 31 Gd., p März-April 31 Gd. — **Paris.** Ruhig. p Februar 65,75 p März 65,75, p Mai-August 65,50, p Sept.-Dez. 52,50.

Zucker.

* **Breslau**, 17. Februar. **Zucker.** Die Stimmung des Artikels war in der letzten Woche recht fest, denn es scheint, daß die Kubaernte keine große, sondern höchstens eine normale wird. Dazu kamen aus Havanna Kabelnachrichten, daß auf der ganzen Insel Regenwetter herrscht und so konnte es nicht ausbleiben, daß eine feste Stimmung zum Durchbruch kam und durch die die Kurse fast täglich höher getrieben wurden. Die Besserung gegen vorigen Sonnabend beträgt 75—87½ Pf. für alte, und etwa 25 Pf., für neue Ernte. Auch New-York scheint unter dem gleichen Eindruck der Kuba-Nachrichten zu stehen, denn die dortigen Kurse gewannen 19 Cts. Dagegen machte die Mitteilung des Herrn F. O. Licht, daß er seine letzte Schätzung der deutschen Zuckerernte um 20 000 t von 1 480 000 t auf 1 500 000 erhöhen müsse, kaum Eindruck, zum Teil dürfte diese darauf zurückzuführen sein, daß er gleichzeitig die französische Ernte um 25 000 t ermäßigte. Nach den Aufgaben des Kaiserlich Statistischen Amtes sind im Deutschen Reiche im laufenden Erntejahre 90 748 248 dz Rüben gegen 157 489 814 und 128 920 680 dz in 1910/11 und 1909/10 verarbeitet worden. Der Verbrauch im Deutschen Reiche im Januar betrug 79 442 t gegen 89 837 und 81 569 t in den beiden Vorjahren. Für die bisherigen Erntemonate September/Januar lauten die Zahlen 497 935 t, 576 122 t, 545 034 t. Die Brüsseler Konferenz hat sich am 13. auf den 26. d. M. vertagt und zwar mit folgendem Ergebnis: 1) Die Konvention wird auf weitere fünf Jahre zu den alten Bedingungen erneuert. 2) Rußland erhält ein außerordentliches Exportkontingent von 250 000 t, davon kommen 150 000 t auf das Erntejahr 1911/12, während über die Verteilung der restlichen 100 000 t Deutschland und Rußland sich direkt verständigen werden. Als diese Nachricht bekannt wurde, machte sie wenig Eindruck, denn allgemein war mit einer Verständigung auf dieser Grundlage gerechnet. **Rohzucker.** Das Geschäft in alter und neuer Ernte war mit Rücksicht auf die feste Marktlage recht lebhaft, es fins bei steigenden Kursen größere Umsätze zustande gekommen. Der heutige Wertstand für Kornzucker in Magdeburg ist 16,50—70 M gegen 15,90—16,10 M am vorigen Sonnabend. In raffinierter Ware war am hiesigen Platze großes Geschäft, welches sich sowohl auf alte als auch neue Ernte erstreckte. Inzwischen haben die Fabriken ihre Preise erhöht und fordern 27½ M für alte und 22¼ M für neue Ernte Basis Brode.

Hamburg, 17. Februar, 2 Uhr 20 Min. **Zuckermarkt.** (Telegr. der Firma Arnthal u. Horschitz, Gebr. Vertreter: Karnasch & Co. in Breslau. Tel. 4938). p Februar 16,50, p März 16,55, p Mai 16,77½, p Aug. 16,90, p Okt.-Dez. 11,92½. Tendenz: Stetig.

Hamburg, 17. Februar, 3 Uhr — Min. nachm. **Zuckermarkt.** p Febr. 16,45, p März 16,50, p April 16,67½, p Mai 16,77½, p August 16,87½, p Okt.-Dezbr. 11,92½. Tendenz: Stetig.

Paris, 17. Februar. **Rohzucker.** (Schluß.) **Tendenz: Stetig.** Loko 44½—44¾. **Weißer Zucker.** Tendenz: Fest. p Febr. 52, p März 52¼, p Mai-Aug. 53⅛, p Okt.-Jan. 37⅞. — (Anfang.) Tendenz: Stetig. Loko 44¼—44¾. **Weißer Zucker.** Tendenz: Ruhig. p Febr. 51¾, p März 52⅛, p Mai-Aug. 53, p Okt.-Jan. 38.

Amerikanische Warenberichte.

New-York, 17. Februar.

vom	17.	16.	vom	17.	16.	vom	17.	16.
Kaffee Rio Fr.	13 15	13.13	Mais k schw.			Schmalz Wilcox	9,25	9,35
do. April	13.18	13,16	Mai	—,—	—,—	i. Chicago Mai	9,05	9,07½
Weizen bch.			Baumwolle loko	10 35	10,35	Juli	9,17½	9,25
p Loko	119½	120¼	do. März	9.97	9,96	Petroleum R.-fert	8,10	8,10
p Mai	104½	105⅜	do. Mai	10 13	10,11	do. Philadelphia	8,10	8,10
			do. Juli	10,21	10,19	in. Kredit Balanc.	1,50	1,50

Kaffee.

* **Breslau**, 17. Februar. **Kaffee.** Die Tendenz am Kaffeemarkte war während der ganzen Woche recht stetig und die Notierungen an den Terminmärkten konnten sich bis ½ Pf. aufbessern. Die Beteiligung an den letzten Montag zur Auktion gelangten Valorisationskaffees war überall sehr rege und sind die 300 000 Sack ½ bis 1 Pf. über Maximaltaxe verkauft worden. Eine allgemeine lebhafte Aufbesserung, die verschiedentlich erwartet wurde, scheint vorläufig durch März-Realisationen hingehalten zu werden. Von Brasilien lagen irgend welche Nachrichten von Bedeutung nicht vor; Brasilien selbst hielt fest auf Preise und sind die Offerten von dort um 3 bis 6 P. erhöht worden. Die Zufuhren bleiben mäßig und die für Februar ausgegebene Schätzung von 275 000 Sack dürfte wohl nicht erreicht werden. Die Nachrichten über die nächste Ernte lauten andauernd schlecht und in orientierten Kreisen spricht man jetzt nur noch von 7 000 000 Sack für Santos. Durch die Valorisationsverkäufe kam mehr Material an den Markt insbesondere bessere Kaffees, die wenig angeboten waren und deshalb allenthalben regem Interesse begegneten. Das Abgangsgeschäft war wohl etwas besser, läßt aber noch immer zu wünschen übrig.

Hamburg, 17. Februar, 2 Uhr 20 Min. **Kaffee.** (Telegr. der Firma Arnsthal & Horschitz, Gebr. Vertreter: Karnasch & Co. in Breslau. Tel. 4938.) p März 65, p Mai 65½, p Juli 65½, p Sept. 65½, p Dezbr. 65¼. Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 17. Februar. 3 Uhr nachm. **Kaffee.** p März 65, p Mai 65½, p September 65½, p Dezember 65¼. Tendenz: Stetig.

Bremen, 17. Februar. Kaffee. Tendenz: Ruhig. — **Havre.** Rio 7000 Sack, Santos 10000 Sack Kaffee good average Santos: p März 81¼, p Mai 79¾, p Septbr. 79¼, p Dezember 79. Ruhig.

Amsterdam, 17. Februar. Javakaffee 52,00. Fest.

Öle und Fettwaren.

* **Breslau**, 17. Februar. **Schmalz.** Die Notierungen in Chicago wiesen auch während dieser Berichtsperiode eine weichende Tendenz auf, denn die enorm hohen Schweineauftriebe halten noch immer unvermindert an, während der Abzug stockt; die Ablader sahen sich infolgedessen genötigt, die Notierungen nicht unwesentlich zu ermäßigen.

Chicago, 17. Februar. Schmalz. p Mai 9,07½.

Hamburg, 17. Februar. Rüböl. Ruhig. Loko 66. — **Köln.** Loko —,—, p Mai —,—. — **Paris.** Rüböl. Ruhig. p Febr. 72,00, p März 72,00, p März-Juni 71,50, p Mai-Aug. 69,75.

London, 16. Februar. **Leinöl** vorr. 36 Sh. 3 P., p Febr.-April 35 Sh. 9 P. **Rüböl** raff. vorr. 32 Sh. 6 P., rohes Liefer. 30 Sh. in Barrels. — **Baumwollöl** raff. vorr. 25 Sh. 6 P., rohes Febr.-April 22 Sh. 4½ P. — **Terpentinöl** amerik. p Febr.-April 34 Sh. 9 P.

Antwerpen, 17. Februar. **Petroleum.** Tendenz: Fest. Loko 22¼ bz. Br., p Februar 22¼ Br., p März 22½ Br. p April-Mai 22¾ Br.

Heringe.

* **Breslau**, 17. Februar. **Heringe.** Im Heringsgeschäft insbesondere Yarmouth herrschte während dieser Woche eine regere Nachfrage bei anziehenden Preisen; von dieser steigenden Tendenz vermochten auch die Holländer und Schotten-Heringe zu profitieren.

Garne und Leinen.

tz. **Vom Garn- und Leinenmarkte.** **Trautenau**, 16. **Februar.** Die lebhafte Nachfrage nach **Garnen** besteht zwar noch, doch verhalten sich die Spinner zu weiteren Schlüssen sehr **zurückhaltend.** Dies wird hauptsächlich damit begründet, daß die **Qualität** der herankommenden **Flächse** infolge schlechter Sortierung **nicht befriedigt.** Die erhöhten Garnpreise werden anstandslos bewilligt, da die Webereien voll beschäftigt sind und das Warengeschäft gut geht. Es kosten gleich der Vorwoche: Hedegarne 20, ER I a Kette 117—122, Mittelkette 107—116, Schuß 100—106 K. Leinengarne 40er I a Kette 92—97, Mittelkette 85—91, Schuß 76—84 K.

Wolle und Baumwolle.

Tr. **Antwerpen**, 17. Februar. **Wollauktion.** Die hiesige erste diesjährige **Versteigerung von Kämmlingen** brachte ein Angebot von 120 000 Kilo australischen, 65 000 Kilo La Plata, 12 000 Kilo Cap, 3000 Kilo diversen Kämmlingen, insgesamt 2 000 000 Kilo, von denen vor der Versteigerung noch 30 000 Kilo zurückgezogen wurden. Bei ruhiger Stimmung der Käufer wurden die im freihändigen Verkehr erzielten letzten Preise voll behauptet. Es konnten jedoch im ganzen nur 50 000 Kilo verkauft werden.

Antwerpen, 17. Februar. Deutscher La Platazug. **Kontrakt B** p Febr. 5,40 Fr., p April 5,35 Fr., p Juni 5,30 Fr., p August 5,27½ Fr., p Oktober 5,25 Fr. Umsatz 115 000 kg. Tendenz: Ruhig.

Liverpool, 17. Februar, 12 Uhr 45 Min. **Baumwolle.** **Lokomarkt:** Amerikanische ruhig, 2 P. niedriger, middl. 5,83. Ägyptische ruhig, unverändert. Tagesumsatz: 6000 Ballen. Speck und Export 500 Ballen. Terminmarkt: stetig. Brasilianer 2 P. niedriger. Terminpreise: p Februar 5,60, p Febr.-März 5,59, p März-April 5,60, p April-Mai 5,61, p Mai-Juni 5,62, p Juni-Juli 5,62, p Juli-August 5,61, p August-Septbr. 5,57, p Septbr.-Oktob. 5,54, p Oktob.-Nov. 5,52.

Chemikalien.

Hamburg, 17. Februar. Chilesalpeter. Behpt. p Februar-März 10,17½, p März 10,17½ M p 50 kg waggonfrei Hamburg.

London, 16. Februar. Schwefels. Ammoniak. Beckton Februar 14½, auf Termine — Pfd. Sterl.

London, 16. Februar. **Benzol.** 50% 14, 90% 13.

Metalle.

* Breslauer Metall-Marktbericht vom 16. Februar 1912.

		16. Februar	2. Februar.
		Grundpreise	
Walzeisen (Flußeisen-Qualität) .	p. 100 kg	ℳ 15,50	ℳ 15,50
Grobbleche	" "	" 16,50	" 16,50
Feinbleche in Tafeln unt. 3 mm stark	" "	" 18,00	" 18,00
Bundbleche 18×24 u. 24×36 mm	" "	" 16,75	" 16,75
Blei in Mulden, best. Oberschles.	" "	" 34,50	" 34,50
Bleiröhren und Walzblei . . .	" "	" 39,50-42,50	" 39,50-42,50
Kupferbleche	" "	" 165,00	" 165,00
Kupferdrähte	" "	" 161,00	" 161,00
Messingbleche u. -Drähte in Ringen	" "	" 135—137	" 135—137
Rundmessing in Stangen	" "	" 125—127	" 125—127
Zinkbleche	" "	" 68,75	" 68,75
Banka-Zinn	" "	" 420,00	" 420,00
Stangenzinn	" "	" 410—413	" 410—413

Preise ab hier für größere Mengen; im Detailhandel entsprechend höher; bei sofortiger Kasse mit üblichem Bankdiskontabzug. Seit dem letzten Metallbericht vom 2. d. M. sind Preisveränderungen nicht zu melden. Das in Deutschland eingetretene Frostwetter in den letzten drei Wochen hat zu einer winterlichen Stimmung beigetragen, die sich insofern bemerkbar machte, als die Kauflust der Abnehmer in dieser Zeit wenig rege war. Es ist anzunehmen, daß bei dem jetzt eingetretenen milderen Wetter und voraussichtlicher baldiger Eröffnung der Schiffahrt auf der Oder die Abforderungen in größerem Umfange einsetzen und der Metallmarkt dadurch wieder neu belebt wird.

London, 16. Februar. Platz-Silber 26 13/16. Kupfer fest, Tagesumsatz 1200 t, 63 Pfd. Sterl. 3 Sh. 9 P., 3 Mon. 63 Pfd. Sterl. 17 Sh. 6 P., Makler-Schlußpreis 63 Pfd. Sterl. 1 Sh. 3 P. bis 63 Pfd. Sterl. 3 Sh., 9 P., best selected 67 Pfd. Sterl. 10 Sh., elektrolytisch. 66 Pfd. Sterl. 5 Sh, strong sheets 79 Pfd. Sterl. Zinn ruhig. Tagesumsatz 300 t, Straits 195 Pfd. Sterl. 10 Sh., 3 Mon. (Standard Contract) 191 Pfd. Sterl. 15 Sh. engl. 01 Pfd. Sterl. Blei fest, span. 15 Pfd. Sterl. 17 Sh., 6 P., englisches 16 Pfd. Sterl. 2 Sh. 6 P. Zink matt, gewöhnl. Marken 26 Pfd. Sterl. 15 Sh., bess. Marken 27 Pfd. Sterl. 10 Sh., gewalztes deutsch. 29 Pfd. Sterl. 10 Sh. Schott. Eisen-Warr. fest, 55 Sh. 1½ P. Nickel 171 Pfd. Sterl. die Tonne. Aluminium 59 Pfd. Sterl.

Reichstag.

§§ Berlin, 17. Februar.

Im Reichstage sprach heute der Sozialdemokrat Ledebour beinahe volle drei Stunden lang insbesondere mit heftigen Angriffen gegen den Reichskanzler wegen dessen gestrigen Ausführungen über die Sozialdemokratie, den Vizepräsidenten Scheidemann und das Zusammengehen eines Teiles der bürgerlichen Parteien mit den Sozialdemokraten. Angriffe gegen Rußland sowie gegen den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes veranlaßten Herrn von Kiderlen-Waechter zu einer Zurückweisung, in der er die Behauptung, er hätte seinerzeit mehreren Alldeutschen die Besitznahme eines Teiles von Marokko in Aussicht gestellt oder gar Lockspitzel nach Agadir geschickt, als Märchen bezeichnete. Der Zentrumsabg. Gröber verwahrte seine Partei gegen den aus der Rede des Abg. Speck vom Schatzsekretär gezogenen Schluß, daß sie die gesetzliche Schuldentilgung einschränken wolle. Der Kanzler werfe einen Erisapfel zwischen die bürgerlichen Parteien, wenn er mit dem Gedanken einer Wiedereinbringung der Erbanfallsteuer spiele. Schatzsekretär Wermuth wandte sich gegen die Proklamierung des Grundsatzes: „Brüskierung strengstens untersagt!“ und fragte: „Soll denn wirklich die Erbschaftssteuer für immer und ewig als tiefer Schatten über unserem ganzen politischen Leben liegen bleiben, soll die Kluft, die sich aus Anlaß dieses Wortes geöffnet hat, noch vertieft und erweitert werden.?“ Herr Wermuth verwahrte sich noch einmal dagegen, daß die Anleihewirtschaft wieder neu eröffnet werde. Eine von dem Abg. Gröber unterstützte tadelnde Bemerkung des sozialdemokratischen Redners gegen das Verbot der Ehe Weißer mit Farbigen auf Samoa bekämpfte der Kolonialstaatssekretär Solf, indem er hervorhob, daß es sich bei diesem Verbot um hohe ethische Werte handle. Die Eingeborenen auf Samoa seien auch gar nicht mit dem Verbot unzufrieden, weil es in Samoa bedeutend weniger Weiber als Männer gebe; von etwas Sakrosanktem in derartigen Ehen könne auch nicht die Rede sein, es handle sich lediglich darum, eine billige Haushälterin oder Wäscherin oder ein größeres Stück Land zu bekommen. Endlich behielt sich der Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück die Beantwortung einiger auf sein Ressort bezüglichen Bemerkungen für die zweite Lesung des Etats vor.

Die Debatte soll am Montag fortgesetzt werden.

8. Sitzung.

* Berlin, 17. Februar. Am Bundesratstische: Wermuth, Dr. Lisco Dr. Delbrück, von Heeringen. Präsident Kaempf eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

Fortsetzung der ersten Beratung des Etats.

Abg. Ledebour (Soz.): Der Reichskanzler hat gestern ebenso wie Herr Lizentiat Mumm (Zurufe: Abgeordneter Mumm. — Große Unruhe) sich bemüht, diejenigen Parteien mit Ermahnungen zu überschütten, die aus dem Wahlkampf mit einem gewissen Selbstgefühl hervorgegangen sind. Allgemein sind Ermahnungen und Bußpredigten bei den Leuten angebracht, die durch die Tatsachen schon darüber belehrt worden sind, daß sie auf falschem Wege seien. Daß eine sozialdemokratische Versammlung unter dem Genossen Severing mit einem Choral eröffnet worden sei, ist erlogen. (Zuruf bei den Soz.: Mumm — Zeitz.) Wenn irgend ein Mitglied des Hauses seinem Unwillen über den Ausfall der Präsidentenwahl Ausdruck gibt, so ist das sein gutes Recht; aber wenn ein bureaukratischer Angestellter des Deutschen Reiches, der auf Grund höfischer Gnade in seinem Amt ist, sich erlaubt, den Deutschen Reichstag deshalb herunterputzen, so ist das eine unerhörte Anmaßung. (Lebhaftes Bravo! links, große Unruhe und Zurufe rechts. — Glocke des Präsidenten.)

Präsident Kaempf: Herr Abg. Ledebour, Sie überschreiten die Grenze des parlamentarischen Zulässigen.

Abg. Ledebour (fortfahrend): Die Ansicht des Grafen Posadowsky, die Sozialdemokratie werde sich durch das Läuterungsfeuer des Revisionismus hindurch in eine bürgerliche Partei zurückentwickeln, wird einmütig von sämtlichen Richtungen unserer Partei entschieden abgelehnt. Dem Herrn Reichsschatzsekretär stimmen in dem Grundsatze zu: Keine Ausgabe ohne Deckung! Aber die Ausgaben für Heer und Marine müssen entschieden bedeutend reduziert werden. Unsere Aktion in Kiautschou hat sich als völlig verfehlt erwiesen und unsere Marokkopolitik hat durch den Grenzbotenprozeß eine eigenartige Beleuchtung erfahren. Unter Zeugeneid ist dort ausgesagt worden, es seien Deutsche als Agents provocateurs nach Agadir geschickt worden, um von dort Hilferufe laut werden zu lassen. Ich fordere unsere Regierung auf, hierher zu treten und zu erklären, ob dort ein Meineid geleistet ist. Sonst fällt auf sie der Verdacht, durch verbrecherische Umtriebe einen Krieg herbeiführen zu wollen. (Unruhe. Glocke.)

Präsident Kaempf rügt diese Ausdrucksweise.

Abg. Ledebour (fortf.): Wohin der Imperialismus führt, zeigt das Beispiel des Prozesses Asow. Die dabei zutage getretene Barbarei und Brutalität, die Zarenwillkür, kann nicht scharf genug kritisiert werden, auch hier im Reichstag. Der Ukas des Staatssekretärs Solf über das Eheverbot mit Samoanerinnen ist nicht scharf genug zu verurteilen. Wenn Sie (zum Zentrum) nicht dagegen Stellung nehmen, so kommen Sie mir hier nicht wieder mit ihren Beschwerden über Unsittlichkeit in Wort und Bild. Wir werden die Koalitionsfreiheit der Arbeiter unter allen Umständen wahren und sicherstellen; nimmt man ihnen das Koalitionsrecht, so drückt man sie zum willenlosen Werkzeug der Kapitalisten herab. Das Reichstagswahlrecht, welches Graf Westarp versteckt angriff, ist für uns unantastbar. Die Wahlkreiseinteilung muß geändert werden. Auf je zehntausend Einwohner soll ein Abgeordneter entfallen. Findet sich die Regierung und der Reichskanzler nicht dazu bereit, dem Sinne dieses Paragraphen der Verfassung entsprechend zu handeln, so bedeutet das einen Bruch der Verfassung.

Präsident Kaempf ruft den Redner wegen dieses Ausdrucks zur Ordnung.

Abg. Ledebour (fortfahrend): Graf Posadowsky, der uns phantastische Ziele vorgeworfen hat, ist selber ein Phantast schlimmster Sorte. (Zurufe und Unruhe.) Unser Proletariat ist von großen Idealen erfüllt, in unsern Händen liegt das Wohl und die Zukunft unseres Vaterlandes. (Beifall b. d. Soz.)

Präsident Kaempf ruft den Abg. Ledebour nachträglich zur Ordnung, weil er der Regierung verbrecherische Umtriebe vorgeworfen habe.

Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Kiderlen-Waechter: Der Abgeordnete hat Angriffe gegen die Regierung des großen Nachbarreiches, mit dem wir in Frieden und Freundschaft Leben gerichtet. Diese Angriffe waren solche, wie sie in diesem Hause wohl noch nicht gehört worden sind. (Hört, hört! rechts.) Er hat der Regierung verbrecherische Absichten und Taten vor der ganzen Welt vorgeworfen. Ich kann diese Angriffe nur auf das Lebhafteste bedauern und muß sie auf das Entschiedenste zurückweisen. (Beifall rechts.) Ich bin auch überzeugt, daß die große Mehrzahl in diesem Hause mein Bedauern teilt. (Beifall rechts, Ruf b. d. Soz.: „Nee“!) Der Herr Abgeordnete hat auch mir Verbrechen vorgeworfen. Darauf glaube ich mich nicht weiter verteidigen zu sollen. Er hat mir aber in seiner Rede, wo er über die Marokkoangelegenheiten sprach, die erwünschte Gelegenheit gegeben, einmal mit einem Märchen aufzuräumen, das sich schon lange in der Presse herumtreibt. Das ist das, daß ich gewisse Kreise aufgehetzt hätte, indem ich gesagt hätte, wir wollten Teile von Marokko nehmen. Da möchte ich historisch zurückgreifen, auf die Zeit ehe wir den „Panther“ nach Agadir geschickt hatten. Es war von mir ein ausführliches Programm ausgearbeitet worden. Dieses Programm habe ich dem Herrn Reichskanzler vorgelegt, der es gebilligt hat und die Genehmigung seiner Majestät dazu erhalten hat. Wir hatten schon lange mit Frankreich verhandeln wollen, weil die Sache so nicht weiterging, wie sie sich durch den Zug nach Fes gestaltet hatte. Wir haben das Schiff nach Agadir geschickt, um die Sache in Fluß zu bringen. Wir haben dadurch feststellen wollen, daß die Franzosen nicht das Recht, namentlich kein Mandat für ganz Europa hatten, in Marokko vorzugehen, und daß wir, wenn unsere Untertanen in Marokko gefährdet sind, dasselbe Recht haben sie zu schützen. Einige Tage, ehe das Schiff nach Agadir ging, habe ich Herrn Dr. Klaas gesprochen. Ich möchte hier einschieben, Herr Dr. Klaas ist in dem Prozesse nicht gehört worden. Ich habe ihm damals gesagt, wir werden demnächst etwas tun, um die Marokkoangelegenheit in Fluß zu bringen, es sind aber erst Einleitungen zu Verhandlungen. Das ungefähr war die Sprache, die ich mit ihm geführt habe. Danach bin ich nach Kissingen gegangen. Ich habe in Kissingen mit dem französischen Botschafter bereits die erste Aussprache über Kompensationen gehabt und zwar ausdrücklich über Kompensationen außerhalb Marokkos. Es war nach dieser Unterredung im Juni, da wollte Herr Dr. Klaas mich sprechen. Ich war nicht hier und statt meiner hat der Unterstaatssekretär mit ihm gesprochen. Er hat ihm ausdrücklich auseinandergesetzt, daß wir nicht Teile von Marokko haben wollen. Er hat ihm die bekannten Gründe angegeben, daß wir in Marokko keine Siedelungskolonie fänden, keinen Kriegshafen usw. Da hat Herr Dr. Klaas am Schluß der Unterredung selber gesagt: Ach, das ist schade. Soweit ich weiß, hat Herr Dr. Klaas mir immer nur den Vorwurf gemacht, daß ich schlechte Politik gemacht hätte, deren Fehler es wäre nicht einen Teil von Marokko zu nehmen. Daß ich ihm aber gesagt hätte, wir wollten das tun, dafür liegt von Dr. Klaas selbst keine authentische Äußerungen vor, und sie wäre auch nicht berechtigt. Dann ist in den Zeitungen namentlich auch behauptet worden, ich hätte einem Abgeordneten, der nicht mehr hier ist, einmal gesagt, wir müßten Marokko nehmen, und er hätte sich sofort stenographische Aufzeichnungen gemacht. Mit diesen Märchen ist oft krepsen gegangen worden. Ich war aber ausdrücklich bewußt, daß ich in dieser Unterredung ausführlich auseinandergesetzt habe, die Gründe, warum wir nicht Teile von Marokko haben wollten Es hat sich auch nachher herausgestellt, daß eine kleine Verwechselung stattgefunden hätte. Es waren diese stenographischen Aufzeichnungen verwechselt worden mit denen über eine Unterredung, die über die marokkanische Lage mit einem Journalisten stattgefunden hatte. Nun habe ich eine dritte Unterredung mit Herrn Dr. Klaas gehabt. Auf diese ist in dem Prozeß bezug genommen worden. Diese Unterredung war im September, wo ich schon so ziemlich über das reine Marokkoabkommen mit dem französischen Botschafter eins war und wo wir eine kleine Pause machten, um nachher über das Kongo-Abkommen zu verhandeln. Wie sollte ich dazu kommen in dieser Unterredung zu sagen, ich werde mir einen Teil von Marokko nehmen. Es war allerdings eine sehr chauvinistische Stimmung in der französischen Presse, und so war es uns ganz erwünscht, daß sich auch bei uns eine patriotische Stimmung bilde, für unsere Rechte einzutreten. Da fragte mich Herr Dr. Klaas, wenn es nachher zu Versammlungen der Alldeutschen käme, was er da sagen sollte. (Große Heiterkeit.) Ja, meine Herren, wenn Sie zu mir kommen, dann werde ich es Ihnen auch sagen. (Erneute Heiterkeit.) Er hat mich ausdrücklich gefragt, welches die Absichten der Regierung seien. Daraus kann man ihm keinen Vorwurf machen, und mir auch nicht, wenn ich ihm geantwortet habe, die Dinge liegen so, wir wollen Kompensation, aber noch ist nicht das Stadium, daß wir sagen können, die Sache ist fertig. Es ist ganz gut, wenn sich bei uns eine patriotische Stimmung bildet, so schadet das nichts, und es ist kein Verbrechen, wenn Sie etwas dafür tun. Ich will nicht zurückweisen, daß wir Lockspitzel nach Agadir geschickt hätten; ich weiß wirklich nicht, was die hätten dort tun sollen. Ich glaube aber, daß die Herren aus dem, was ich ihnen gesagt habe, erkannt haben werden, daß es unwahr ist, daß irgend jemand damit gekommen wäre, wir wollten einen Teil von Marokko nehmen, und man möchte dafür Propaganda machen. Diese Bewegung ist gekommen ohne unser Zutun. Das mögen Sie schon daraus ersehen, daß ich immer von dieser Seite angegriffen worden bin. Irgend eine Äußerung, wie in dem Prozeß über Spitzel usw., das möchte ich ausdrücklich betonen, ist nicht von den Herren, die ich gesprochen habe, gekommen, sondern sie mögen gekommen sein von irgend einem Dritten. Die betreffenden Herren, die ich gesprochen habe, sind bedauerlicherweise in dem Prozeß nicht gehört worden.

Abg. Gröber (Ztr.): Das Gesetz für die Ministerverantwortlichkeit muß von uns unbedingt gefördert werden. Wie bei jedem Staatsbeamten läßt sich auch einem Minister gegenüber der Tatbestand sehr wohl feststellen. Durch eine Änderung des Wahlreglements müssen möglichst die Stichwahlen beseitigt werden. Daß die Nachprüfungen dem Hause genommen und vor ein besonderes Gericht gestellt werden sollen, entspricht nicht unseren Wünschen, an der Wahlkreiseinteilung darf nicht gerüttelt werden. Eine Moralpredigt den bürgerlichen Parteien zu halten, war völlig verfehlt, damit macht der Reichskanzler keinen Eindruck, zumal er den Erisapfel der Erbanfallsteuer in die Parteien werfen will. Gegen die Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf Witwen und Waisen sprechen die verschiedensten Bedenken, auch in finanzieller Art. Auch wir billigen die Einschränkung der Mischlingsehen in Samoa nicht. Das Zentrum wird die Fortsetzung der Sozialpolitik als eine Forderung der Gerechtigkeit verlangen, besonders betonen wir nur die tatkräftige Fürsorge für den selbständigen Mittelstand, diesen hauptsächlichsten Träger unseres Staatslebens. Auch der heranwachsenden Jugend muß unsere ganz besondere Fürsorge gewidmet sein, wie es Kaiser Friedrich schon gewünscht hat, namentlich auf religiöser Grundlage. Deshalb müssen die Verfolgungsgesetze gegen gewisse Orden, die in Deutschland immer noch bestehen, aufgehoben werden. (Beifall im Zentrum.)

Staatssekr. des Reichskolonialamts Solf: Der Abg. Ledebour hat meine Tätigkeit als Gouverneur von Samoa einer freundlichen Kritik unterzogen und bedauert, daß ich als Staatssekretär diese Politik dadurch unterbrochen hätte, daß ich einen Erlaß nach Samoa gerichtet habe, nach dem Weiße eingeborene Frauen nicht heiraten dürfen. Der Abg. Ledebour hat sich auf christlich-moralische Momente bezogen und die Herren vom Zentrum gebeten, ihn in diesem Kampfe gegen das Verbot der Mischlingsehen zu Hilfe zu kommen. Der Abg. Groeber hat dies auch getan. Er hat das Verbot der Mischlingsehen als einen Eingriff in die Menschenrechte bezeichnet. Ich bitte es nicht für ungut zu nehmen, wenn ich die Ausführungen der beiden Heren doch für wesentlich theoretische Erörterungen halte. (Zustimmung.) Ein Urteil über diese kolonialpolitisch außerordentlich wichtige Frage kann nur derjenige haben, der jahrelang in solchen Ländern gelebt hat, und der die Schäden studiert hat und beobachtet hat, die beide Rassen von solchen Mischlingsehen haben. Ich bin gern bereit, dieses schwierige, und den meisten von ihnen vielleicht nicht geläufige Thema in der Budgetkommission weiter zu erörtern. Jedenfalls möchte ich der Meinung widersprechen, als seien etwa die Argumente der Regierung nicht hochethischer Natur. Der Inhalt des Erlasses ist kurz der: Die bisher zwischen Weißen und Samoanerinnen geschlossenen Ehen bestehen zu Recht; die aus diesen Ehen entstammenden Kinder sind Weiße, oder ihnen gleich zu achten. In Zukunft werden Ehen zwischen Weißen und Eingeborenen nicht mehr geschlossen. Kinder aus nichtlegitimen Verbindungen gehören der Mutter zu. Um Härten zu vermeiden, sollen illegitime Kinder, die von ihren Vätern nach Europa geschickt werden, um ein Handwerk zu erlernen usw., die Rechte der Weißen haben.“ Die Eingeborenen werden dieses Verbot mit Freuden begrüßen. Denn gerade unter den Samoanern ist die Zahl der Weiber leider eine erheblich geringere als die der Männer, und wenn die Weißen eingeborene Frauen meistens aus Häuptlingskreisen heiraten, so entstehen leicht Unstimmigkeiten. Von christlichen Gesichtspunkten ist hierbei nicht die Rede. Die Weißen heiraten die Samoanerinnen entweder aus geschlechtlichen Gründen oder, und zwar in den meisten Fällen, um eine billige Haushälterin zu bekommen oder um durch die Heirat einer Häuptlingstochter Landbesitz zu bekommen. Alles weitere werde ich in der Budgetkommission auseinandersetzen.

Staatssekretär des Reichsschatzamts Wermuth: Der Abg. Graf Westarp hat gemeint, wenn wir jetzt auch nicht in der Lage seien, die Ausgaben für Festungen aus dem außerordentlichen in den ordentlichen Etat zu übernehmen, so sei das kein Schade, es handele sich ja doch nur um einen Unterschied von wenigen Jahren, dann würden diese Ausgaben ohnehin auf dem Extraordinarium erscheinen. Das ist nicht der Fall. Wir haben uns vorgenommen, aus dem außerordentlichen Etat Ausgaben in Höhe von 20 Millionen zu bestreiten, indem wir andere Ausgaben, die sich mit diesen 20 Millionen nicht bestreiten lassen, auf den ordentlichen Etat übernehmen. Wir führen also durchaus das Programm aus, welches man sich früher vorgenommen hatte. Wenn man statt dessen sagte, die Ausgaben für Festungen können auf den außerordentlichen Etat übernommen werden, so hat das zur Voraussetzung, daß künftig derartige Ausgaben überhaupt nicht mehr entstehen würden. Diese Voraussetzung ist aber irrig. Wenn wir nicht eine nach Zeit und Geld bemessene Grenze ziehen, so verbleiben diese Ausgaben eben dauernd auf dem außerordentlichen Etat. Der Abg. Groeber sagte: „Wir wollen an der gesetzlichen Schuldentilgung festhalten, aber wir wollen die Überschüsse zu anderen Zwecken verwenden, als die Regierung beabsichtigt.“ Das ist eben nach meiner Auffassung ein innerer Widerspruch. Nachdem wir unter Zuhilfenahme der Überschüsse die gesetzliche Schuldentilgung ins Werk gesetzt haben, können wir die Überschüsse nicht nachträglich wieder zu anderen Zwecken verwenden. Wir müssen an dem, was wir bisher getan haben, auch festhalten, wenn unsere ganzen bisherigen Bestrebungen nicht vergeblich sein sollen. Wenn Sie jetzt bei dem Mehrbedarf alsbald wieder von diesen Grundsätzen und Ergebnissen abweichen, wer wird es dann in Zukunft noch unternehmen, jemals wieder eine derartige Sanierungsarbeit ins Werk zu setzen? Auch die Finanzreform von 1909 wird dann ihren Hauptzweck verfehlt haben. Es ist bemerkt worden, die Finanzreform hätte eigentlich 100 Millionen Mark zuviel bewilligt, und es wäre gar nicht einzusehen, warum man diese 100 Millionen nun zu Zwecken der Gesundung der Finanzen verwenden sollte. Steht sich denn der Steuerzahler nicht besser, wenn wir den Bedarf bar bezahlen, als wenn wir Schulden aufnehmen, und sich dadurch die Zinsen vermehren und durch die Entwertung unserer Anleihen ein doppelt starker Bedarf geltend macht? Wird er dadurch nicht viel härter bestraft, als wenn er jetzt mit uns dem Bedarf direkt ins Auge sieht? Also weshalb? Weil eine Erbschaftssteuer entweder zurzeit oder überhaupt verhorresziert wird und weil, ehe die Regierung überhaupt den Mund geöffnet hat, um das Wort Erbschaftssteuer auszusprechen, die Einbringung einer solchen Steuer als eine Brüskierung bezeichnet worden ist. Da setzen sie uns nun doch in eine höchst eigenartige Lage. Wir dürfen wohl mit einiger Sicherheit voraussetzen, daß eine große Begeisterung in diesem Moment für die Bewilligung neuer indirekter Steuern in diesem Hohen Hause nicht vorhanden ist. (Sehr richtig und Heiterkeit links.) Auf der anderen Seite steht unzweifelhaft fest, daß die sämtlichen Bundesregierungen sich einhellig und mit Recht gegen eine Inanspruchnahme der Einkommens- und Vermögenssteuer wenden. Wenn wir das Gebiet beschreiten wollen, das in der Mitte liegt, wird schon, bevor wir überhaupt unseren Fuß auf dieses Gebiet gesetzt haben, am Eingange die Warnungstafel aufgestellt: „Brüskierung streng untersagt!“ (Heiterkeit.) Soll denn wirklich die Erbschaftssteuer immer als tiefer Schatten über unserem ganzen politischen Leben schweben? Soll die Kluft, die sich aus Anlaß dieses Wortes eröffnet hat, denn auch noch fernerhin erweitert und vertieft werden, und sollen ihretwegen auch die Grundsätze wieder aufgegeben werden, die sie selbst haben bauen und festigen helfen? Soll — das kann gar nicht anders kommen, dafür verlassen Sie sich auf das Wort eines Mannes, der schon einige Zeit das Wohl der Reichsfinanzen an bangem Herzen getragen hat — die ganze Anleihewirtschaft aus diesem Anlasse neu eröffnet werden? Es ist gesagt worden, daß eine Nation alles an ihre Ehre zu setzen hat. Ich bin fest überzeugt, daß sie nicht hinter diesem Wort „alles“ ein Fragezeichen setzen lassen wollen, indem sie die Bereitschaft zum Opfer von der gesetzlichen Form abhängig machen, in welche diese Opfer sich zu kleiden haben. (Beifall.)

Staatssekretär des Reichsamt des Innern Dr. Delbrück erklärt sich bereit, auf einige Fragen des Abg. Groeber, die in sein Ressort fallen, bei der zweiten Etatsberatung näher einzugehen.

Darauf wird die Vertagung beschlossen.

Persönlich bemerkt Abgeordneter Mumm (Wrtsch. Vgg.): über die Bemerkungen des Abg. Ledebour bezüglich des Organs in der Jerusalemerstraße werden wir uns nicht verständigen können. Ich wohne übrigens nicht in Bielefeld, sondern in Berlin, und habe sogar den Vorzug, durch den Abg. Ledebour vertreten zu sein. (Heiterkeit.) In der Versammlung von Severing ist doch ein Choral gesungen worden. Meine Darstellung trifft zu. Der Abg. Ledebour hat dann ferner mehrfach das Wort „Mumpitz“ gebraucht, also auf meinen Namen angespielt. (Große Heiterkeit.) Ich führe meinen Namen wie jeder im Reichstag in Ehren. Ich halte Namenwitze stets für üble Unwitze, und überlasse das Urteil über eine solche Kampfesweise dem Hause. (Beifall rechts.)

Abg. Ledebour: Wenn ich mich nicht irre, habe ich das Wort Mumpitz nicht gebraucht. Das waren Zurufe aus dem Hause. Von der Tatsache, daß der Abg. Mumm in meinem Wahlkreise wohnt, nehme ich mit Genugtuung Kenntnis. Hoffentlich werde ich noch Gelegenheit haben, ihn als meinen Wähler zu sehen. (Große Heiterkeit.)

Schluß 4¼ Uhr.

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr. Fortsetzung der Generaldiskussion des Etats.)

Letzte Nachrichten.

Der Stapellauf des „Prinzregent Luitpold“.

* Über den Stapellauf des „Prinzregent Luitpold“ geben wir in Ergänzung des im letzten Abendblatt Berichteten noch folgende Meldungen:

Kiel, 17. Februar. Zu dem Stapellauf des Linienschiffes „Ersatz Odin“ fanden sich heute mittag auf der Germaniawerft die Spitzen der Marinebehörden, der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld, die bayerischen Bevollmächtigten zum Bundesrat, die Mitglieder des bayerischen Landesausschusses des Flottenvereins, Abordnungen der Schiffe und der Marineteile und andere geladene Gäste ein. Die Kriegervereine und der hiesige Verein der Bayern waren mit Fahne aufmarschiert. Für die Damen war eine Tribüne errichtet. Die Arbeiter der Werft

standen in der Nähe der Helling. Die Ehrenkompagnie stellte das 1. Seebataillon. Der Kaiser erschien kurz nach 11½ Uhr auf der Werft, ebenso fanden sich dort Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen und Prinz Adalbert von Preußen, sowie Prinz Ludwig und Prinzessin Therese von Bayern ein. Die Herrschaften wurden empfangen durch Admiral von Tirpitz, den Stationschef Admiral von Schröder, Herrn Krupp von Bohlen und Halbach, sowie die Aufsichtsräte und Direktoren der Germaniawerft. Prinz Ludwig und Prinzessin Therese begaben sich unter Führung des Staatssekretärs von Tirpitz, Herrn von Krupp, sowie des Schiffsbaudirektors der Germaniawerft zur Taufkanzel, während der Kaiser und die anderen Herrschaften in einem Pavillon nahe der Kanzel Platz nahmen. Prinz Ludwig, der die Uniform des Seebataillons trug, hielt mit lauter Stimme die Taufrede. Die Prinzessin taufte dann das Schiff auf den Namen „Prinzregent Luitpold", worauf Prinz Ludwig ein dreifaches Hurra auf den Kaiser ausbrachte, während die Musik die Hymne spielte. Das Schiff lief glatt nach nochmaligem dreifachen Hurra unter dem Salut der Flotte ab. Hierauf verließen die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften die Werft.

Anläßlich des Stapellaufes verlieh der Kaiser dem Prinzen Ludwig die Kette zum Schwarzen Adlerorden, der Prinzessin Therese den Luisenorden mit der Jahreszahl 1813/14, Generalleutnant von Brug den Stern zum Roten Adlerorden II. Klasse und Oberst Wanniger den Kronenorden II. Klasse.

Um 1 Uhr fand im Schloß Tafel statt. Der Kaiser führte die Prinzessin Therese zu Tisch und Prinz Ludwig von Bayern die Prinzessin Heinrich. Der Kaiser saß bei der Tafel zwischen beiden Prinzessinnen, ihm gegenüber Prinz Heinrich zwischen dem bayrischen Gesandten und Admiral von Tirpitz. Ferner nahmen an der Tafel teil Prinz Adalbert, Großadmiral von Köster, sowie die Admirale von Holtzendorf und von Schröder.

Kiel, 17. Februar. Der Kaiser ergriff bei der heutigen Frühstückstafel im Königlichen Schloß das Wort und trank auf das Wohl des Prinzregenten Luitpold, indem er diesem wärmsten Dank für die Entsendung eines nahen Anverwandten zur Taufe des Linienschiffes aussprach. Die Devise auf dem bayerischen Wappen am Bug des Schiffes, „In Treue fest!", werde der Besatzung des Schiffes stets als Richtschnur ihres Handelns dienen, sie sei aber auch ein Wahrzeichen der deutschen Fürstenstämme, welche dem Deutschen Reich in fester Treue vereint sind. Prinz Ludwig dankte sogleich und trank auf das Wohl des Kaisers. Abends fand an Bord des Flaggschiffes „Deutschland" Abendtafel statt, an der der Kaiser und Prinz Ludwig teilnahmen.

Die Etatsreden des Reichskanzlers.

— Zu den Reden des Reichskanzlers in der Etatsdebatte sagt die „Nordd. Allg. Ztg." in ihrem Wochenrückblick:

Der Reichskanzler hat zweimal in die Etatsdebatte eingegriffen, mit einer kurzen Erklärung über unsere Beziehungen zu England, die auf allen Seiten beifällig aufgenommen wurde, und mit einer ausführlichen Darlegung seines Standpunktes zu allen wesentlichen Fragen, um die der Kampf der Parteien geht. Es war eine Rede, die allen Parteiansprüchen die Unabhängigkeit der Staatsgewalt gegenüberstellte und die feste Absicht zur Wahrung der verfassungsmäßigen Grundsätze aufs neue bekräftigte. Das Ergebnis der Wahlen, die erhöhte Unsicherheit der Parteiverhältnisse, die Vorgänge im Reichstage selbst sind nicht dazu angetan, das Verlangen nach vermehrten parlamentarischen Machtbefugnissen zu empfehlen. Wenn die hauptstädtische liberale Presse gegen die Abwehr des Liberalismus in der Rede des Kanzlers protestiert, so ist das nur ein neuer Beleg dafür, wie weit sich dieser Teil des Liberalismus nach links entwickelt hat. Die ernsten Warnungen des Kanzlers richten sich mit ihrer Ablehnung reaktionärer wie revolutionärer Tendenzen an die großen Schichten des Bürgertums, die einen ruhigen und stetigen Fortschritt des staatlichen Lebens durch Experimente auf dem Verfassungsgebiete nicht in Frage gestellt sehen wollen.

Graf Aehrenthal †.

Wien, 17. Februar. Der Minister des Äußeren **Graf Aehrenthal** ist heute abend 9 Uhr 45 Minuten gestorben.

— Vor Eintreffen der Todesnachricht sind von dem offiziösen Telegraphenbureau noch folgende Meldungen verbreitet worden:

Wien, 17. Februar. Nach einer Mitteilung der behandelnden Ärzte hat sich der Zustand des Grafen Aehrenthal wesentlich verschlechtert.

Wien, 17. Februar. Durch Allerhöchstes Handschreiben vom heutigen Tage wird die vom Grafen Aehrenthal mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand erbetene Enthebung vom Amte genehmigt. Wie verlautet, wurde der Botschafter in Disponibilität Graf Leopold Berchtold zum Minister des Äußeren ernannt.

Wien, 17. Februar. Der neue Minister des Äußeren Graf Berchtold, wird am Montag vormittag vom Kaiser vereidigt werden.

Die morgige „Wiener Zeitung" veröffentlicht nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben: Lieber Graf Aehrenthal! In Würdigung des Umstandes, daß Rücksichten auf Ihren Gesundheitszustand Sie zu meinem lebhaften Bedauern veranlassen, die Enthebung vom Amt als Minister meines Hauses und des Äußeren zu erbitten, genehmige ich in Gnaden die von Ihnen erbetene Enthebung. Bei diesem Anlaß finde Ich mich bestimmt, Sie meines ungeschmälerten Vertrauens nicht nur in Ihre Person, sondern auch in Ihre Politik zu versichern, die Sie unter schwierigen Verhältnissen mit umsichtiger Initiative verfolgten, und die Ihnen bleibende und ehrende Erinnerung sichert. Zugleich spreche ich Ihnen für die treuen, ausgezeichneten Dienste, die Sie mir, meinem Hause und der Monarchie in aufopfernder Weise geleistet haben, volle Anerkennung und meinen wärmsten Dank aus. Als Zeichen meiner fortdauernden Gewogenheit verleihe ich Ihnen die Brillanten zum Großkreuz meines St. Stefanordens. Wien, 17. Februar. Franz Joseph.

Die Landräte und die Einkommensteuereinschätzung.

* In Nr. 118 hatten wir eines ministeriellen Erlasses (vom 9. Januar 1912) an die Landräte insachen der Einschätzung zur Einkommensteuer Erwähnung getan, der vom „Berl. Tageblatt" zum Anlaß einer tendenziösen Kritik genommen worden war. Der Erlaß bezweckt, die Landräte auf die Bedeutung dieses Zweiges ihrer Tätigkeit erneut hinzuweiien. Die halbamtliche „Berliner Korrespondenz" weist nun darauf hin, daß der Erlaß keine weitergehende Bedeutung als andere Erlasse auf anderen Gebieten hat, indem er auf bestimmte mehr oder minder erhebliche Mängel hinweist, die sich bei einigen Geschäftsrevisionen zeigten. Wie in dem Erlaß einerseits die großen Schwierigkeiten dieser Tätigkeit anerkannt werden, wird andererseits besonders betont, daß gerade eine stetige und lebendige Fühlung mit Land und Leuten und der Einblick in alle wirtschaftlichen Verhältnisse seines Kreises, den ihm seine Stellung vorzugsweise gewährt, den Landrat besonders befähigen, die Steuerkraft der Kreiseingesessenen in erster Linie richtig zu beurteilen. Der Erlaß bietet jedenfalls keinen Anlaß zu Schlußfolgerungen im Sinne des Artikels des „Berliner Tageblatts", das unter Hervorhebung einiger, aus dem Zusammenhang gerissenen Ausdrücke und Verschärfung anderer die Angelegenheit so darstellte, als ob nun der Beweis für eine mangelhafte und deshalb zu beseitigende Einschätzungstätigkeit der Landräte allgemein erbracht worden und eine grundsätzliche Änderung in der Organisation unumgänglich nötig sei.

Die preußischen Steuernovellen.

* Die elfte Kommission des Abgeordnetenhauses zur Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung des Einkommensteuergesetzes und des Ergänzungssteuergesetzes, trat heute zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Nach einem kurzen einleitenden Vortrage des Berichterstatters, welcher den Vorschlag machte, die Frage der definitiven Eintarifierung der bisherigen Zuschläge an das Ende der Beratungen zu stellen und zunächst die übrigen Neuerungen des Entwurfes zu beraten, entstand eine sehr ausführliche Geschäftsordnungsdebatte, ob dennoch dieser neue Tarif in der Generaldiskussion besprochen werden sollte. Dies wurde nach einem Hinweise des Finanzministers auf die Notwendigkeit der definitiven Neugestaltung des Tarifes zugestanden.

In der Generaldiskussion sprach sich ein Vertreter der konservativen Partei gegen die Quotisierung der Steuer aus, da hierbei nicht nur finanzielle, sondern auch politische Motive bestimmend mitwirken würden. Die definitive Erhöhung des Tarifs hänge von der weiteren Entwickelung des Ausgleichsfonds der Eisenbahnverwaltung und der Dauer der günstigen Konjunkur ab. — Ein nationalliberales Kommissionsmitglied stimmte diesen Ausführungen zu. — Ein Vertreter der freikonservativen Partei trat den Ausführungen des Vorredners bei. Ob der Satz von 2,10 Prozent im Ordinarium des Eisenbahnetats beizubehalten sei, könne erst in drei Jahren entschieden werden. — Der Finanzminister führte aus, daß die Verwendung der Eisenbahnüberschüsse im Ausgleichsfonds nicht als Thesaurierungspolitik anzusehen sei, sondern nur einen Schutz gegen unerwartete Ausfälle gewähren solle. Nach Herrn von Gwinner seien 562 Millionen Mark notwendig, bis jetzt enthalte der Ausgleichsfonds nur 206 Millionen. Der Staat brauche eine jährliche Dotation von den Eisenbahnüberschüssen in bestimmter Höhe und nicht aus Anleihen. — Ein Vertreter des Zentrums hielt das System der Zuschläge für besser; die dauernde Mehrbewilligung von 60 Millionen Mark sei nicht hinreichend begründet.

Der Finanzminister wies darauf hin, daß die Reform der Besoldungsordnung steigende Beträge erfordere und der Beharrungszustand noch fern liege.

Ein Vertreter der fortschrittlichen Volkspartei führte aus, daß die Festlegung der Zuschläge bis zum Eintritt der definitiven Erhöhung des Tarifs ein Fehler gewesen sei. Man hätte jedoch die erhebliche Verbesserung der Finanzlage nicht voraussehen können. Wegen des größeren Einflusses der Volksvertretung auf die Finanzgebahrung des Staates sei die Quotosierung der Einkommensteuer durchaus notwendig. Auch die Verhältnisse im Reiche könnten die dauernde Erhaltung der Zuschläge nicht begründen. — Ein Vertreter der konservativen Partei wies darauf hin, daß die Staatsregierung zur Vorlage dieses Gesetzes gezwungen sei, daß aber gerade jetzt die weitere Entwickelung der Finanzlage schwer zu übersehen sei. Die Einnahmen aus den Eisenbahnen aus dem Etat herauszunehmen, sei doch nur eine Fiktion. — Ein Nationalliberaler erklärte, daß man vor drei Jahren die Quotisierung gern eingeführt, aber als Kompromiß das dreijährige Provisorium bewilligt habe. Die Finanzlage sei noch nicht zu übersehen; daher sei der neue Tarif abzulehnen. Zwar stehe augenblicklich die Höhe der Matrikularbeiträge nach der Reichsfinanzreform fest, es drohe jetzt aber wiederum eine Unsicherheit durch die neuen Wehrvorlagen. — Ein Vertreter des Ministers der öffentlichen Arbeiten führte des näheren aus, daß eine Thesaurierung durch den Etat nicht stattfinde, da Ausgaben im Ordinarium, die nicht genau vorher zu übersehen sind. Im Laufe des Betriebsjahres durch Ersparnisse an anderer Stelle, auch aus dem Extraordinarium, gedeckt würden. — Ein Vertreter des Ministeriums für Handel und Gewerbe begründete die vorsichtige Bemessung der Überschüsse aus der Bergverwaltung.

Die Fortsetzung der Beratung wurde auf Dienstag vertagt.

Ausstellungsfragen.

Berlin, 17. Februar. Geleitet von dem Wunsche, im Interesse des heimischen Gewerbefleisses eine engere Verbindung zwischen dem Deutschen Handelstag und der Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie auf dem Gebiete des Ausstellungswesens herbeizuführen, ist zwischen beiden Körperschaften eine Vereinbarung getroffen worden, der zufolge der Deutsche Handelstag in die Kommission zwei ständige Vertreter entsendet und zwar den Präsidenten Kämpf und den Generalsekretär Dr. Sötbeer.

Berlin, 17. Februar. Zeitungsnachrichten zufolge soll Deutschland auf der Weltausstellung in Gent 1913 einen größeren Platz belegt haben, um eine geschlossene, von der Sympathie maßgebender Persönlichkeiten der Industrie getragene deutsche Abteilung zu organisieren. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß die deutschen gewerblichen Kreise durch ihre zur Vertretung der deutschen Industrie im Ausstellungswesen berufene Organisation, die Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie, im Einvernehmen mit der Reichsverwaltung einmütig beschlossen haben, sich der Beteiligung in Gent in der Form einer geschlossenen deutschen Abteilung zu enthalten. Für diesen Entschluß war zunächst die Tatsache, daß eine Rundfrage bei allen Industriezweigen ein überwiegend negatives Ergebnis zeitigte, sodann aber die Erwägung maßgebend, daß wirtschaftliche Gründe, die Anlaß geben könnten, der deutschen Industrie so kurz nach der Brüsseler Weltausstellung von 1910 wiederum die sehr erheblichen Opfer einer amtlichen oder amtlich anerkannten Beteiligung zuzumuten, nicht in genügendem Maße vorliegen. Diese aus rein internen Bedürfnissen der deutschen Industrie hervorgegangene Stellungnahme kann in maßgebenden belgischen Kreisen nicht mißverstanden werden. Den Gefühlen freundnachbarlicher Sympathie gegenüber Belgien ist gelegentlich der 1910 veranstalteten Ausstellung in Brüssel in nachdrücklichster Form Ausdruck gegeben worden. Gerade die Rücksicht auf Deutschlands Mitwirkung an dem großen Brüsseler Unternehmen macht es zur Pflicht, klarzustellen, daß, wenn jetzt in Gent von privater Seite eine deutsche Abteilung zu organisieren unternommen wird, dieser Abteilung die amtlichen Stellen und maßgebenden Kreise der Industrie fernstehen, und daß aus einem etwaigen ungenügenden Eindruck der Abteilung oder gar aus einem Mißlingen des Unternehmens Rückschlüsse auf die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie, die dem Ansehen der letzteren abträglich sein könnten, nicht gezogen werden dürfen.

Die Revolution in China.

Charbin, 17. Februar. (Petersburger Telegraphenagentur.) In der angrenzenden chinesischen Stadt Fudsjadjan drangen heute morgen 600 bewaffnete Revolutionäre in das Regierungsgebäude und erklärten, die Behörden seien vom Volk zu wählen. Sie verhafteten den Bezirkschef und verlangten die Auslieferung der Kasse (Dokumente) und aller Akten. Die Wache und die Polizeitruppen, gegen 600 Personen, widerstanden. Der in Charbin wohnende Taotai suchte mit den Revolutionären zu verhandeln, um Unruhen zu verhiudern, die durch die Freilassung der Sträflinge entstehen könnten.

Verschiedene Nachrichten.

— Eine Anzahl Akten der Generalordenskommission mit Schriftstücken, die die Namensunterschrift Kaiser Wilhelms I trugen, sind in Berlin vor einigen Tagen einem Radfahrer, der sie zum Buchbinder bringen sollte gestohlen worden.

— Infolge dichten Nebels ist, wie aus Hamburg gemeldet wird, die Schiffahrt vollständig ins Stocken geraten. Seit gestern abend 11 Uhr sind nur zwei Dampfer im Hafen angekommen. Die ausgehenden Dampfer mußten bei Blankenese vor Anker gehen, um klares Wetter abzuwarten.

Guben, 17. Februar. Der kürzlich in Berlin verstorbene Dr. Schlief aus Guben vermachte seiner Vaterstadt eine Million Mark für wohltätige Zwecke.

St. Petersburg, 17. Februar. Der König von Montenegro ist heute Vormittag abgereist. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch und andere Großfürsten geleiteten ihn zum Bahnhof. In Zarskoje Sselo trat der Kaiser an den Wagen des Königs und verabschiedete sich von ihm sehr freundschaftlich.

London, 17. Februar. Der Flieger Graham Gilmour ist auf dem Fluge nach Richmond tödlich abgestürzt.

Konstantinopel, 17. Februar. Die Reformkommission für Mazedonien und Albanien ist unter Führung des Ministers des Innern nach Saloniki abgereist und wird die Wilajets Saloniki, Monastir, Kossowo, Skutari und Janina inspizieren. Der französische Oberstleutnant Foulon, der zur Reorganisation der Gendarmerie in türkische Dienste getreten ist, schließt sich der Kommission in Saloniki an. Die Dauer der Reise der Reformkommission ist auf zwei Monate vorgesehen.

„Sabah" erfährt, der Imam Jahia hält ein vollständig ausgerüstetes Korps bereit, um gegen Said Idris zu marschieren. Die von den Italienern im Hafen von Dschisan für Said Idris gelandeten Waffen sollen aus 5 Maschinengewehren, 7 Kanonen, 4000 Gewehren und 50 Kisten Munition bestehen. Mehrere Stämme verweigerten die Annahme der Waffen.

London, 17. Februar. (Reuter.) Ein Kriegsschiff beschoß heute früh die türkischen Forts in der Nähe von Perim zwei Stunden lang und dampfte dann nördlich ab.

Tripolis, 17. Februar. (Agenzia Stefani.) Die allgemeine Lage ist unverändert. Es kommen noch immer zahlreiche Flüchtlinge aus Asisia und Benghasi an, die bestätigen, daß im türkischen Lager Krankheiten herrschen.

New-York, 17. Februar. Wie „Journal Commerce" aus Washington meldet, bereitet das Verkehrskomitee des Repräsentantenhauses eine Gesetzesvorlage vor, derzufolge Schiffen aller Länder gleiche Rechte im Panamakanal eingeräumt werden und keine Bevorzugung amerikanischer Schiffe eintreten soll. Die Vorlage setzt den Kanalzoll auf höchstens 1¼ Dollar fest.

Vorträge.

In der neuen Sektion für Geologie, Geographie, Berg- und Hüttenwesen der Schlesischen Gesellschaft für Vaterländische Kultur sprach am Dienstagabend Universitätsprofessor Dr Supan über die **Bedeutung der Tiefseelotungen für die Entwickelungsgeschichte der Erdoberfläche.** Der Boden des Meeres senkt sich im allgemeinen an der Küste allmählich bis zu 200 Meter Tiefe, dann in einer kaum merklichen Böschung von 1—5 Grad weiter bis zu einer Normaltiefe von etwa 3000 Meter. Wesentliche Änderungen dieser Tiefenfläche sind Ausnahmen, die sich positiv bis zur Bildung von Inseln steigern.

Die in der Regel geringen Niveauunterschiede deuten darauf hin, daß möglicherweise die größeren Tiefen stets Meeresboden gewesen sind. Dem gegenüber stehen die Beobachtungen und Ansichten der Naturforscher, die aus besonderen übereinstimmenden Merkmalen der Flora und Faunau verschiedener Erdteile und Inseln darauf schließen, daß diese Landgebiete einstmals miteinander verbunden waren. Ist diese Hypothese richtig, so müßten sich auf dem Meeresboden noch Spuren der einstigen Zugehörigkeit zum Lande nachweisen lassen, denn man kann nicht annehmen, daß die großen Niveauunterschiede des Landes und seine reiche Profilierung völlig verwischt sind. Tiefseelotungen könnten zur Lösung dieser Frage viel beitragen, aber sie müßten systematisch und in einer so großen Verhältniszahl ausgeführt werden, daß man wenigstens ein annäherndes Bild von dem Profil des Meeres erhält. Wie viele solcher Untersuchungen angestellt werden müßten, das ergaben die Versuche eines französischen Gelehrten, der als Beispiel angenommen hat, daß Frankreich vom Meere bedeckt sei und seine Höhenzahlen, Tiefenzahlen des Meeres entsprechen.

Er hat nur aus den 308 Hauptzahlen der französischen Bezirke auf Geratewohl 15, bei einem zweiten Versuche 31, das dritte Mal 154 Zahlen herausgegriffen, das vierte Mal sämtliche 308 Ziffern genommen und in jedem Falle nach diesen Merkmalen „Seekarten" von Frankreich hergestellt. Wie der Redner an Lichtbildern der Karten des französischen Professors zeigte, ist dieser zum Teil zu recht wenig befriedigenden Ergebnissen gelangt. Bei 15 Höhenzahlen sind die Pyrenäen mit den französischen Alpen über die Rhonetiefebene hinweg und mit dem französischen Zentralplateau zu einer einzigen in sich wenig markanten „Tiefe" vereinigt. Bei 31 Höhenzahlen erscheinen die drei Gebirgszüge wohl von einander geschieden, aber die trennende Furche ist noch klein und sehr vage und die Gebirgszüge unbestimmt und aus einem Teil der Zahlen ist überhaupt nichts zu deuten. Selbst bei 308 Höhenzahlen kommt das Bild des Landes zwar kräftiger heraus, aber die Reliefzahlen auch dieser „Meereskarte" deuten nicht daraufhin, daß man es mit wirklichem Lande zu tun hat.

Die Lotungsdichtigkeit des letzten Versuches im Verhältnis zur Größe Frankreichs berechnet sich auf 0,002. Eine solche Lotungsdichtigkeit im wirklichen Meere gibt es zurzeit höchstens für einige Teile an den Küsten. Das beweist, daß man nach der Dichtigkeit der heutigen Tiefseelotungen unmöglich entscheiden kann, ob der tiefer gelegene Meeresboden immer Meeresboden oder früher Land gewesen ist. Dafür müßte ein systematischer Versuch von erheblich größerer Lotungsdichtigkeit als jene vierte Probe des französischen Professors gemacht werden und zwar müßten ganze Flächen gelotet werden. Solche Versuche könnten beispielsweise zwischen Westafrika und Südamerika recht interessante Ergebnisse zeitigen und viel zur Lösung der strittigen Frage des früheren Charakters des Meeresbodens beitragen. Allerdings könnten auch die Erwartungen getäuscht werden, denn z. B. steigt das Land der britischen Inseln von Süden nach Norden an und der Boden der Nordsee, der einstmals unzweifelhaft die Inseln mit dem Festlande verbunden hat, gerade umgekehrt. Hier kann man nur annehmen, daß während des Versinkens des Landes zugleich andere mächtige Umwälzungen vor sich gegangen sind, die auch den jetzigen Meeresboden ausgeglichen haben, denn an ein sonstiges Verwischen oder Verschütten der Niveauunterschiede ist nicht gut zu denken Wenn also auch der systematische Versuch nicht unbedingt volle Klarheit zu bringen braucht, so ist er doch unbedingt notwendig, die strittige Frage weiter zu verfolgen. Auf alle Fälle würde der Versuch recht interessante Ergebnisse für die Entwickelungsgeschichte der Erdoberfläche liefern.

In der Diskussion wies Universitätsprofessor Dr. Frech darauf hin, daß in dem oberschlesischen Berglande sich Überschüttungen des einstweiligen Niveaus aus der Zeit der Transpression des mittelländischen Meeres nachweisen lassen, ebenso Zuschüttungen durch Impressionen des Meeres; dabei seien Höhenunterschiede von mehreren hundert Metern ausgeglichen werden, allerdings handelt es sich dort um Verwischungen an der Peripherie des Meeres..

G. H.

— In dem am 14. d. M. anläßlich des hundertjährigen Bestehens der Historischen Sektion der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur gehaltenen Vortrage: „Personen und Ansichten aus dem Kreise der Historiker vor 100 Jahren" berührte Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Kaufmann die Vorläufer die unsere moderne historisch-kritische Wissenschaft, „der Stolz Duetschland", gehabt hat: Männer wie Conring, Pufendorf, Thomasius, Lessings unvergleichliche kritische Meisterschaft, den Kreis Göttinger Forscher um Spittler, Gatterer, Schlözer. Vor hundert Jahren sehen wir in dem Rechtshistoriker Eichhorn, in Savigny, in Niebehr hervorragende Männer als Träger einer „ge-

(Fortsetzung im fünften Bogen.)

waltigen historischen Bewegung" an der Arbeit. Aber wir finden auch gegenüber den Problemen der Gegenwart tiefgehende Spaltungen und Gegensätze. Die Forderung, die den Deutschen endlich ein Vaterland werde, daß der Begriff der Nationalität dauernde, feste Form gewinne, tritt z. B. in einer nach der Schlacht bei Waterloo gehaltenen Festrede Dahlmanns mit voller Wucht zu Tage. „Deutschland ist dadurch sein Volk, das sich mit jedem Tage mehr verbindet. Deutschland ist da, bevor noch jene Bundesakte ausgefertigt ist. Wehe dem, der das, was das heiligste Gefühl vereinigt hat, freventlich wieder zerreißen wollte." Mit ganz besonderem Nachdruck hat Ernst Moritz Arndt in seinen Schriften, die starken historischen Sinn und tiefen Einblick in die geschichtlichen Zusammenhänge verraten, die nationalen Forderungen vertreten. Namentlich der 1818 erschienene vierte Band des „Geist der Zeit" führt aus, daß der Deutsche Bund nicht das biete, was man erwarten könne, daß Deutschand durchaus „aus den Vaterländern ein deutsches Vaterland machen müsse." Ein bezeichnendes Gegenstück zu Arndt ist der Breslauer Historiker Karl Adolf Menzel (1784 bis 1855), Professor am Elisabetan, später Schul- und Konsistorialrat in Breslau. Menzel hatte in jüngeren Jahren selbst freiheitliche Anschauungen vertreten, um sie später, in der Zeit der bekannten Breslauer Turnfehde (1818/1819) als revolutionär, als undeutsch zu bekämpfen. In dem von Turnfreunden verfochtenen „Deutschtum" sah er nur eine Nachäfferei der französischen Revolution, eine „trügerischer Verhüllung schon einmal erkannter und abgebüßter Irrtümer und Torheiten." Er beschuldigte die Verfechter der „Deutschheit" des „platten Hasses gegen die Rechte der Stände", „gleichmacherischer Willkür". So sehr sich Menzel als historischer Fachmann, als Kenner der mittelalterlichen Geschichte fühlte, so entwarf er doch in seinen Schriften von dem Mittelalter ein Zerrbild, das nur Lichtseiten kannte aber gegenüber den Schattenseiten durch politische Leidenschaft blind gemacht wurde. H. W.

Verkehrswesen.

[Neue Bergbahnen in Tirol.] Wie aus Innsbruck gemeldet wird, ist der Bau einer elektrisch betriebenen Drahtseilbahn von der Stadt Meran auf den Küchelberg, genannt Hochbichl, und anschließend daran einer elektrischen Trambahn nach Dorf Tirol geplant. Der Endpunkt dieser Trambahn ist zugleich als Anfangsstation für eine ebenfalls elektrisch zu betreibende Drahtseilbahn auf die Muthspitze (2295 Meter) und zu den Spronser Seen gedacht. Die notwendigen Vorarbeiten wurden bereits einer schweizerischen Bauunternehmung übertragen. — Mit dem Bau der bereits längere Zeit geplanten Schwebebahn auf den 2248 Meter hohen Patscherkofel in nächster Nähe von Innsbruck wird der „Ztg. des Vereins deutsch. Eisenbahnverw." zufolge voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres begonnen werden. Die Vorbereitungen sind im Gange. Der Patscherkofel ist bekanntlich ein sehr dankbarer Aussichtsberg; unterhalb seines Gipfels steht das Kaiser Franz Josef-Schutzhaus der Sektion Innsbruck des Österreichischen Touristenklubs.

[Beschleunigung der Fahrt Berlin—Frankfurt a. M.] Durch einige bauliche Änderungen an der Eisenbahnstrecke bei Bebra und Elm soll die Möglichkeit geschaffen werden, die Fahrt zwischen Berlin und Frankfurt so zu beschleunigen, daß sie noch nicht sieben Stunden in Anspruch nimmt. Die „Deutsche Straßen- und Kleinbahn-Ztg." teilt darüber folgendes mit: „Dem Vernehmen nach ist eine Umgehungsbahn bei Nebra in der nächsten Anleihe für die Staatsbahnen vorgesehen. Bebra ist jetzt Kopfstation, wo alle Züge halten müssen. Die Herstellung der Umgehungsbahn wird es ermöglichen, in Bebra durchzufahren. Zurzeit halten auch die schnellsten Züge zwischen Berlin und Frankfurt a. M. dort sechs Minuten. Mit dem Verlust durch Bremsen und Wiederanfahren würden durch den Ausfall der Station 8 bis 10 Miunten gewonnen werden. — Dieselbe Maßnahme ist für Elm an der Strecke zwischen Bebra und Frankfurt a. M. in Aussicht genommen, wo jetzt ebenfalls alle Züge halten. Die Umgehungsbahn bei Elm ist aber seit Jahren schon im Bau. Durch das Eisenbahnanleihegesetz von 1908 wurden für diese Bahn 11 721 000 Mk. bewilligt. Insgesamt würden durch den Ausfall der beiden Stationen etwa 15 Minuten gewonnen werden, und man wird von Erfurt bis Frankfurt a. M. ohne Aufenthalt durchfahren. Die Strecke ist schon jetzt etwas kürzer als z. B. die Strecke Berlin—Leignitz, die seit dem vorigen Jahre ohne Aufenthalt durchfahren wird. Berlin—Frankfurt a. M. wird man dann in weniger als 7 Stunden erreichen. Schon jetzt braucht der schnellste Zug nur 7 Stunden 10 Minuten; er hält nur in Halle, Erfurt, Bebra und Elm."

[Tauernexpreß Paris—München—Triest.] Die seit 1. Oktober 1911 an drei Tagen der Woche bestehende Schnellzugsverbindung zwischen Paris und Triest über Süddeutschland und die Tauernbahn (Tauernexpreß) wird vom 1. Mai 1912 in eine tägliche Verbindung ausgestaltet werden. Mit dieser Zugverbindung, welche in Triest den Abfahrts- und Ankunftszeiten der wichtigsten Linien des Österreichischen Lloyd nach und von Alexandrien, Konstantinopel und Dalmatien angepaßt ist, wird die kürzeste Verbindung mit Wagen erster und zweiter Klasse zu gewöhnlichen Schnellzugspreisen zwischen Paris und dem Hafen von Triest hergestellt. Außer direkten Wagen erster und zweiter Klasse zwischen Paris und Triest werden in der genannten Verbindung Schlafwagen in der Strecke Stuttgart—Triest und Speisewagen in den Strecken Avricourt—München und Villach—Triest geführt werden. Ein besonderer Zuschlag für die Benutzung dieses Zuges wird nicht erhoben werden.

Eisenbahn auf die Zugspitze.] Neben dem Plane, vom Eibsee aus auf der bayerischen Seite eine Drahtseilbahn auf die Zugspitze zu bauen, tritt jetzt ein österreichisches Projekt auf. Nach einer Mitteilung der „Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen" hat das österreichische Eisenbahnministerium einer Bauunternehmung in Wien die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für die auf dem österreichischen Gebiet gelegene Strecke einer Bahn niederer Ordnung von der Station Ehrwald der im Bau befindlichen Lokalbahn Reutte-Reichsgrenze bei Griesen über die Ehrwalder Köpfe auf die Zugspitze auf die Dauer eines Jahres erteilt.

Sport und Jagd.

Schlesische Ruderregatta.

Soeben ist die Ausschreibung der diesjährigen Schlesischen Ruderregatta erschienen. Der Termin der Regatta, der anfangs auf Sonntag den 23. und Montag den 24. Juni gelegt war, ist in der letzten Ausschußsitzung des Regattavereins auf Sonntag den 16. und Montag den 17. Juni verlegt worden, weil am 23. Juni in Dresden die Sächsische Regatta stattfindet. Die Schlesische Regatta wird daher diesmal als erste Regatta nach der Berliner Regatta abgehalten, und das ist für sie ein Vorteil, denn erfahrungsgemäß sind die ersten Regatten im Jahre besser von den Rudervereinen beschickt als die späteren, da es sich bereits herausgestellt hat, welche Mannschaften überhaupt Aussicht auf Erfolg haben. In derselben Sitzung ist auch einstimmig die Verlegung der Regattastrecke auf das Stück Pirscham—Weidendamm beschlossen worden, wo vor 20 Jahren die Regatten abgehalten worden sind. Das ist ebenfalls ein großer Fortschritt für die Regatta, denn die Strecke ist so gut wie völlig grade, gleichmäßig breit und vom Ziel wie vom Start auf der ganzen Länge zu übersehen, so daß alle Phasen des Kampfes zu beobachten sind. Außerdem ist der Festplatz am Ziele für das Publikum mit der Elektrischen Bahn von der Stadt aus binnen kurzer Zeit zu erreichen, während man bisher eine Stunde mit dem Dampfer bis Wilhelmshafen fahren und dann noch 10 Minuten laufen mußte.

Das diesjährige Programm sieht 20 Rennen vor; soviel waren bisher noch nie. Aber einige dieser Rennen, der Zweite Achter und Zweite Doppelzweier, sind so beschränkt, daß die meisten heimischen Vereine infolge ihrer kleinen Zahl von Mannschaften gezwungen werden, entweder nur in den erstklassigen oder nur in den zweitklassigen Rennen zu starten, und, da sich wohl die Mehrzahl für die leichteren Rennen entscheiden wird, sind die ersten Rennen des Kaiservierer, Verbandsvierer, Großer Achter, Erster Vierer, Einer, Doppelzweier und Oberpokaleiner in Gefahr, nur wenige Meldungen zu bekommen, wenn nicht von auswärts gute Mannschaften melden. Im vorigen Jahre war dies in den ersten Riemenrennen nicht der Fall, auch einheimische Vereine hatten nicht weiter gemeldet, und es ging in diesen Rennen daher der Verteidiger der Preise, der Breslauer Ruderverein Wratislavia, allein über die Bahn, wodurch das Interesse an der Regatta erheblich litt. Sollte dies in diesem Jahre wieder so sein, so würden so wertvolle Preise wie der Kaiserpreis und der Preis des Großen Achterkampfes endgültig den Wrastilaven überlassen werden. Erheblich mehr Aussicht auf Meldungen haben die zweit- und drittklassigen Rennen der Zweiten Vierer, Ostdeutschen Vierer, Vierer der Stadt Breslau, Wilhelmshafenvierer, der Zweiten Achter und der Zweiten Doppelzweier ohne Steuermann, ebenso auch die Rennen für Junioren, Erster Juniorvierer, Zweiter Juniorvierer, für die Ruderer, die vor 1912 noch nicht gestartet sind, Juniorachter und Junioreiner. Auch der Gastvierer für Rudervereine aus Städten unter 200 000 Einwohnern ist erfahrungsgemäß stets gut besetzt gewesen, diesmal kollidiert er aber mit dem Vierer der Stadt Breslau, der im Programm direkt vor ihm steht, obwohl er von denselben Mannschaften gefahren werden kann. Das Zustandekommen des neuen in das Programm aufgenommenen Akademischen Vierers ist schon durch die Teilnahme Breslauer Mannschaften so gut wie gesichert; empfehlen würde es sich, dieses Rennen mit einem Herausforderungspreise zu bedenken, damit es auch ständig bestehen bleibt. Der Provinzvierer ist allein auf die Schlesischen Provinzvereine beschränkt und mit einem sehr wertvollen Herausforderungspreis bedacht.

Für die Mehrzahl der Rennen sind also zahlreiche Meldungen und interessante Kämpfe zu erwarten; hoffentlich bleibt auch in den wertvolleren Rennen die Zahl und Qualität der Meldungen nicht aus, die dazu gehört, diese Rennen und damit das ganze Programm interessant zu gestalten. H—a.

sr. [Vom Unionklub.] Die Generalversammlung des Unionklubs fand am Freitag in Berlin statt. Die von 65 Mitgliedern besuchte Versammlung wurde, da der Präsident Fürst Pleß durch eine Reise verhindert war, vom Vizepräsidenten U. von Oertzen geleitet. Der Antrag des Majors von Goßler auf Abänderung der Statuten, nach dem wirkliches Mitglied des Unionklubs nur der werden könne, der hierzu aufgefordert wird, anstatt wie bisher sich selbst zu melden, wurde abgelehnt. Aus dem Verwaltungsbericht ist zu entnehmen: Das Betriebsjahr 1911 zeigt auf rennsportlichem Gebiet im allgemeinen eine fortschrittliche Tendenz. Wenn diese gegenüber dem Vorjahre auch nicht in den Umsatzziffern für Eintrittsgelder und Totalisator bestimmt zu Ausdruck kommt, so ist eine Steigerung der Teilnahme an den Rennen unverkennbar und wird auch in den nächsten Jahren voraussichtlich keine Abschwächung erfahren. Die Rennbetriebseinnahmen in Hoppegarten hielten sich ungefähr in der Höhe des Vorjahres. An Eintrittsgeldern wurden 350 691 Mark eingenommen. Die Totalisatoreinnahmen belaufen sich abzüglich der Unkosten auf 477 632 Mark. An Rennpreisen für Hoppegarten und Subventionen an andere Vereine sind im verflossenen Jahre 245 840 Mark mehr verausgabt worden als im Jahre 1910; desgleichen sind die Züchterprämien um 23 854 Mark erhöht worden. Die Gesamtausgaben des Stutenimportationsfonds pro 1911 belaufen sich auf 371 956 Mark, denen an Gesamteinnahmen nur 314 578 Mark gegenüberstehen. Der Stutenimportationsfonds weist demnach ein Defizit von 57 377 Mark auf, das durch die Suvention, die der Staat für 1912 voraussichtlich in Höhe von 59 000 Mark gewähren wird, gedeckt ist. Das Klubvermögen beläuft sich einschließlich des Überschusses von 1911 in Höhe von 42 005 Mark auf 1 184 704 Mark. An Unionklubpreisen weist der Etat für 1912 in Summa 1 694 000 Mark auf; davon entfallen für Hoppegarten 1 090 000 Mark und für auswärtige Rennplätze 604 000 Mark.

Gerichtsverhandlungen.

Die Güterzugentgleisung hinter der Oderbrücke bei Tschirne.

at. Am Sonntag, dem 17. Juli 1910 um 2¼ Uhr früh verunglückte bei Kilometer 9,9 auf der Strecke Brockau-Groschowitz (bald hinter der Oderbrücke bei Tschirne), der 104 Achsen lange Durchgangsgüterzug 6323. Es entgleisten 15 Wagen; die Strecke wurde derartig schwer beschädigt, daß die Brücke wochenlang nur eingleisig befahren werden konnte. Der entstandene Materialschaden wurde auf 50 000 Mark geschätzt. Wie die Ermittelungen ergeben, war die Entgleisung durch einen auf der Strecke liegenden kleinen eisernen Kessel (offener Mantel) herbeigeführt worden, der von einer Wagenladung eines vorausgegangenen Zuges stammte. Zum Glück waren bei der Entgleisung Personen nicht zu Schaden gekommen. Die in Betracht kommende Wagenladung stammte aus einer Fabrik in Sosnitza; sie bestand aus zwei großen Retorten im Gewicht von je 95 Zentnern, und aus zwei dazugehörenden Kühlschlangen. Die mit der Verladung betraut gewesenen Leute hatten den Wagen angeblich vorschriftsmäßig beladen und ihn pflichtgemäß der Königlichen Eisenbahnverwaltung übergeben. Vor dem Passieren der Malapaner Brücke hatte sich aber bereits die Ladung gelockert, sodaß während der Durchfahrt ein schwerer Anprall erfolgte. Der dabei gelockerte eiserne Kessel stürzte dann an der Unfallstelle auf das zweite Gleis der Strecke und bewirkte die schon erwähnte Zugentgleisung. Für diesen Unfall wurden alle Beamten und Arbeiter, welche mit der Beladung, der übernahme, der Nachprüfung und der Einstellung des in Frage kommenden Wagens befaßt waren, verantwortlich gemacht. Es hatten sich deshalb am 17. d. M. wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports, der Bauunternehmer Binias, der Fabrikverwalter Jaschik und der Eisenbahngehilfe Kleinert aus Sosnitza, ferner der Hilfswagenmeister Morawietz aus Gleiwitz, der Eisenbahngehilfe Kiesel in Groß Döbern, der Bahnhofsaufseher Olbrich, ebenda, der Bahnhofsaufseher Tschocke in Chreszczytz, der Hilfsweichensteller Kuntz in Tschirn, Kreis Breslau, der Eisenbahngehilfe Suche in Tschechnitz vor der III. Strafkammer des Breslauer Landgerichts zu verantworten. Zu dieser Verhandlung waren 32 Zeugen und 3 Sachverständige geladen. Nach einundeinhalbstündiger Verhandlung wurden vom Vertreter der Angeklagten neue Beweisanträge gestellt. Es wurde behauptet, daß die Malapanebrücken, welche der mit den Retorten und Kühlschlangen beladene Eisenbahnwagen durchfahren hätte, fehlerhaft angelegt seien oder durch Senkungen derartig verändert seien, daß ein voll normal beladener Wagen (die zulässige Höhe des Lademaßes betrug 4,65 Meter, die lichte Höhe der in Frage kommenden Eisenbahnunterführungen soll nur 4,80 Meter betragen), bei der Durchfahrt auch jetzt noch mit der Ladung anprallen würde. Durch Vermessungen solle an Ort und Stelle die Richtigkeit dieser Behauptung nachgeprüft werden. Der Gerichtshof beschloß auf Grund dieses neuen Beweisthemas die Vertagung der Verhandlung.

at. [Übertretung des Reichsvereinsgesetzes.] Am 26. November 1911 fand im Café-Restaurant auf der Karlsstraße eine öffentliche Versammlung des Vereins der Hausangestellten statt, die von dem Vorsitzenden des Vereins, Mittag, geleitet wurde und bei der Polizeibehörde nicht angemeldet worden war. In dieser Versammlung referierte Fräulein Ida Baar aus Berlin über das Thema: „Wo finden die Dienstboten Recht und Schutz?" Die Einladung zu der Veranstaltung war durch ein Flugblatt erfolgt; es enthielt unter anderem den Passus: „Die Dienstboten sollten nicht mehr einer Gesindeordnung, sondern der Gewerbeordnung unterstellt sein." Aus dieser Bemerkung entnahm die Behörde, daß in der von Mittag geleiteten Versammlung politische Angelegenheiten erörtert worden seien, weil unter anderem über eine Änderung der Gesetzgebung gesprochen wurde. Dem Versammlungsleiter wurde deshalb ein Strafmandat in Höhe von zehn Mark zugestellt. Dagegen erhob er Einspruch, um eine gerichtliche Entscheidung herbeizuführen. Das Schöffengericht gelangte in seiner Sitzung vom 17. d. M ebenfalls zu der Auffassung, daß die Dienstbotenversammlung sich mit politischen Angelegenheiten befaßt habe und der Anmeldepflicht unterworfen war. Die Strafe wurde aber trotzdem auf fünf Mark herabgesetzt.

at. [Gewerbesteuerhinterziehung.] Seit Jahren, und besonders im Sommer 1911 beauftragte der Brauereibesitzer Paul Hering in Breslau seinen Kutscher Karl Kühnel, dreimal in der Woche auf einem freien Platze Jungbier auszuschänken. Für die Benutzung des Platzes will Hering dem Eigentümer ein Standgeld bezahlt haben. Bestimmte Kunden kamen nicht in Betracht, das Bier wurde an alle verkauft, die sich an der Ausschankstelle meldeten. In diesem Geschäftsbetrieb erblickte die Steuerbehörde einen Hausierhandel mit Jungbier; da Hering nicht im Besitz eines Wandergewerbescheines war, erhielten er und sein Kutscher je einen Strafbefehl in der doppelten Höhe der Steuer für das in Frage kommende Wandergewerbe, d. i. 36 Mark. Gegen diese Bestrafung erhoben Hering und Kühnel Einspruch, sodaß am 17. d. M. das Schöffengericht mit dieser Angelegenheit befaßt war. Hering machte hier geltend, daß er einen steuerpflichtigen Hausierhandel überhaupt nicht betreibe, weil er in Breslau seine Gewerbesteuer bezahle und in Rosenthal beim Bierverkauf einen festen Platz einnehme, für dessen Benützung er Gebühren entrichte. Der Amtsanwalt erklärte, daß Hering zum Jungbierverkauf in Rosenthal berechtigt wäre, wenn er eine gewerbliche Niederlassung an dem Orte besäße. Als eine solche könne der freie Platz an der Straße aber nicht angesehen werden, weil nach dem Gesetz unter einer gewerblichen Niederlassung ein geschlossenes Lokal zu verstehen ist. Er beantragte die im Gesetz vorgeschriebene und in den Strafbefehlen ausgesprochene Geldstrafe von 36 Mark gegen die Angeklagten; das Gericht schloß sich der Auffassung des Amtsanwalts an und erkannte nach diesem Antrage.

Lobetheater.

„Prinz Friedrich von Homburg."
Gastspiel von Herrn Wilhelm Kleinoschegg

Der Mime, dem nach Schillers Worten die Nachwelt keine Kränze flicht, muß „geizen mit der Gegenwart". Ein schlechter Schauspieler, der frei von Ehrgeiz wäre. Nur möchte, wer von der Wichtigkeit eines gefestigten Zusammenspiels überzeugt ist, wünschen, daß diesem Ehrgeiz etwas von der Gesinnung Cäsars beigemischt wäre, der lieber in einem Dorfe der erste, als in Rom der zweite sein wollte. Unsere, wenn auch nach Berliner Meinung zurückgebliebene schlesische Großstadt ist gewiß mehr und besser als jenes von dem ehrgeizigen Römer bevorzugte Dorf. Aber unsere Bühnenkünstler ziehen es trotzdem vor, in dem großen Berliner Theatergetriebe wenig beachtet an vierter oder fünfter Stelle kalt gestellt zu werden, als in Breslau von einem wirklich anhänglichen Theaterpublikum gefeiert die ersten ihres Faches zu sein. Herr Direktor Löwe wäre wohl öfters in der Lage, die Warnungsworte des alten Attinghausen von dem fremden Zauber, der die Jugend fortreißt, in sinngemäßer Umwandlung zu wiederholen. Und oft genug würde es dem eigensten Vorteile der sich Wegwünschenden entsprechen, wenn sie nicht glaubten, nur Berlin könnte eine ihrem Ehrgeiz genügende Stätte bieten. Auch das am Freitag im Lobetheater erfolgte Gastspiel hängt mit diesem Ehrgeiz unserer Künstler zusammen. Herr Skoda, in dessen Wertschätzung Direktion, Publikum und Kritik stets eines Sinnes waren und sind, will durchaus Breslau den Rücken kehren. Wir sahen den strebsamen Künstler mit jeder Spielzeit, ja man möchte fast sagen mit jeder größeren Aufgabe sich erfreulichst weiter entwickeln und wir werden ihn schwer vermissen, den schwer ersetzbaren, wenn er wirklich nicht länger der erste in der Provinz bleiben will. Als Bewerber um seine Nachfolge versuchte sich in der dankbaren Rolle von Heinrich von Kleists Prinzen Friedrich Herr Wilhelm Kleinoschegg vom Stadttheater in Aachen.

Über Mangel an Beifall hatte der Gast sich wahrlich nicht zu beklagen, denn wieder wie jüngst in Schillers „Wilhelm Tell" füllte die begeisterte Jugend das Haus und konnte sich nicht genug tun, ihrem Danke für die Darsteller stürmisch Ausdruck zu geben. Es ist ein erfreuliches Bild, unsere Mädchen und Knaben so dem wirklich Schönen und Großen zujubeln zu sehen. Würde der nun auch in Schlesien als Provinzialverband gegründete Verein „Jung-Deutschland", der sich die Verwirklichung der edlen Pläne des Feldmarschalls von der Goltz zur Aufgabe stellt, von der Bühne herab für seine vaterländischen Ziele wirken wollen, er könnte hierfür kein geeigneteres Stück finden, als Kleists brandenburgisches Drama. Die Notwendigkeit der freiwilligen Unterordnung des Einzelnen unter das große Ganze, „das, in dem Lager, Vaterland sich nennt", wie die Begeisterung unter voller Einsetzung, und wenn es sein muß, Aufopferung der eigenen Persönlichkeit selbständig für des Vaterlandes Wohl zu handeln, die doppelte Mahnung tönt aus den ernsten Worten des Kurfürsten und des Prinzen Todesentschlossenheit, aus des prächtigen alten Kottwitz, des „wunderlichen alten Herrn" unvergleichlich schöner Rede uns machtvoll entgegen.

Als Kottwitz war für den erkrankten Herrn Barna, der diese Rolle zu einer seiner schönsten, wirklich meisterhaften Leistungen zählen kann, Herr Schmidt in dankenswerter Weise eingesprungen. Wie Herr Barna als Kottwitz, so ist Herr Bauer als Hohenzoller so trefflich, daß man bei jedem erneuten Anhören der nicht genug zu bewundernden Dichtung Kleists auch seiner Leistung stets rühmend gedenken muß.

Mit besonderer Spannung aber mußte man natürlich der Darstellung des Prinzen selbstentgegensehen. Das Mißliche der Beurteilung eines Künstlers aus der einzigen Rolle eines Gastspiels ist ja oft hervorgehoben worden. Bei dem Ersatze Herrn Skodas handelt es sich um eine der wichtigsten Fragen für unser Schauspiel. So uneingeschränkt vermag nun die Kritik freilich nicht in den Beifall einzustimmen, den das jugendliche Publikum dem neuen jugendlichen Liebhaber spendete. Herr Kleinoschegg ist zweifellos eine sympathische Erscheinung; er spricht gut und deutlich, dialektfrei, aber die Stimme hat sehr wenig Modulation. Im ersten und letzten Akte kam mehreres im üblen Sinne theatralisch heraus, die große Ansprache an Kurfürsten und Generale gelang am wenigsten, und auch bei dem herrlichen Monolog „Das Leben nennt der Derwisch eine Reise" ließ der Vortrag manches zu wünschen übrig. Innere Wärme und mit fortreißende Leidenschaft, wie wir sie von Herrn Skoda her gewohnt sind, brach nirgends hervor, denn Theaterpathos kann nicht dafür gelten. Allein andererseits bewies Herr Kleinoschegg volles Verständnis für die besondere Aufgabe. Er weiß gut zu spielen, wenn schon man nie vergessen kann, daß er eine Rolle spielt. Manches muß man ja immer der Aufregung des Gastspiels zugute halten. Nach der Leistung im ganzen darf man erwarten, daß Herr Kleinoschegg sich gut unserem Künstlerkreise einreihen würde. Aber der Wunsch, Herrn Skoda möchte uns erhalten bleiben, ist durch das Gastspiel eher noch gesteigert, als herabgestimmt worden. -o-

Konzert von Fritz Kreisler.

Wenn der schlecht geheizte Börsensaal diesmal nur eine kleine Hörerschaft versammelte, so stieg doch die Temperatur gleich nach Erscheinen des Künstlers, er wurde schon beim Betreten des Podiums mit Beifall ausgezeichnet. Für den Durchschnittsgeschmack war das Programm nicht berechnet, es barg aber eine Fülle des Anziehenden. Die zwei ersten Teile beschäftigten sich mit der Geschichte der Geige bis Ausgang des 18. Jahrhunderts und erst der Schluß wandte sich der Gegenwart zu. Fritz Kreisler ist trotz H. Marteau und W. Burmester anerkannter Spezialist auf dem Gebiete alter Musik und was er uns in seiner Auslese hören ließ, war allenthalben sehr reizvoll, mochte es auch der modernen Empfindung fern liegen. Dieser Meister belebt die ältesten Erzeugnisse durch warmen Anhauch, seine Auffassung der alten Tonsetzer läßt uns in fühlende Herzen schauen. Der Blick bleibt dabei niemals im Besonderen haften, sondern wird bei aller Vollendung im Kleinsten zum Ganzen hingezogen. Zwei in ihrer Feinheit entzückende Belege müssen angemerkt werden. Zuvörderst Louis Couperins „Chanson und Pavane". Der Oheim des großen Klaveziniſten Fr. Couperin erweckte in dieser

Auffassung den Eindruck, als wäre seine Redeweise die des heutigen Tages. Noch ansprechender war ein Andantino von Padre Martini. Hier hatten wir ein Tonstück, welches an Innigkeit mit der Kantilene der großen Wiener Schule wetteifert, manche Wendung nimmt schon der Gemütsinhalt deutscher Romantik (etwa R. Schumanns) voraus. Fritz Kreisler hat eine glückliche Hand bei Auswahl und Bearbeitung dieser Tonsätze. Seine hohe Geigenkunst, die aus französischer Schule herstammt, spottet allen Schwierigkeiten und glänzt durch geschmackvollste Anwendung der Virtuosität. In diesem Geiste erledigte er noch das sehr originelle Präludium und Allegro von Pugnani, Francoeurs reizende Sizilienne nebst Rigaudon und Tartinis Variationen. Bei letzterem konnte der Künstler in fast moderner Technik sich ergehen, hier war er auch im Kleinsten groß. Von deutschen Altmeistern war neben Dittersdorf (Scherzo) auch Händel und Bach mit Sonatensätzen vertreten. In sicherem Stilgefühl erfuhr sämtliches die rechte Bewältigung und bei Händel war der stolze Ausdruck der schöngeschwungenen, weitausladenden Melodik lobenswert. J. Seb. Bachs zweite Violinsolosonate steht noch ganz im Banne der Suite. Ihre Anfangsnummern (Allemande und Corrente) vernehmen wir fast niemals im öffentlichen Musiktreiben, die Geiger wählen mit Grund lieber die polyphonen Sätze. Doch fanden diese fast gänzlich homophonen Stücke überraschende Aufnahme. Einerseits wurde dies durch die Achtung vor dem großen Namen bedingt, aber größten Teils war die technisch ebenmäßige Darstellung dafür Veranlassung. Dem Hörer wurde die führende Linie dieses Läuferwerks verständlich, bei minder geistreicher Auffassung wäre er sonst kühl geblieben und hätte mit seinem Beifall gewiß zurückgehalten. Fritz Kreislers Wiege stand in der schönen Kaiserstadt an der Donau, daher auch seine Vorliebe für die Tanzweisen Alt-Wiens. „Liebesleid und Liebesfreud" waren zwei herzige Gaben und mit seiner Caprice Viennois und Tambourin Chinois forderte er auch als Komponist eingehende Beachtung. Unter den Zugaben war die erste wohl von Paganini (Variationen). Hier flammte das virtuose Element nochmals auf. Sichere, goldreine Flageoletts, knisterndes Pizzikato in Verbindung mit colarco-Melodie usw. entfachten einen lodernden Beifall, der den Künstler zu wiederholten Malen hervorrief. In wundervollem Zusammenhang mit der Geige hielt sich das Klavier unter den Händen des Herrn Alexander Neumann. Wir müssen ihm das Zeugnis ausstellen, daß er einer der feinfühligsten Pianisten ist. Seine Begleitung verschmolz mit dem Geigenton zu sinnlich schöner Einheit.

B. K.

Lokales.

* **Breslau,** 17. Februar.

Rektoratsessen.

* In den Räumen der Zwingergesellschaft fand heute abend das übliche Rektoratsessen statt, wozu der derzeitige Rektor der Universität Geh. Regierungsrat, Professor Dr. Kneser die Spitzen der militärischen, staatlichen und städtischen Behörden, den akademischen Lehrkörper und die Beamten des Sekretariats und der Kasse geladen hatte. Der Einladung waren 160 Herren gefolgt.

Rechts vom Gastgeber saßen der Universitätskurator, Oberpräsident Dr. von Guenther, der Prorektor Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Hillebrandt, der Wirkl. Geh. Oberregierungsrat aus dem Kultusministerium Dr. Elster, der Dekan der philosophischen Fakultät Prof. Dr. Sarrazin, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Vierhaus, Dompropst Prof. Dr. König, der Chef des Generalstabes des 6. Armeekorps, Generalmajor von Lauenstein, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Uhthoff, Landgerichtspräsident Dr. Felsmann, Polizeipräsident von Oppen; links vom Rektor saßen der Kommandierende General von Pritzelwitz, der Dekan der medizinischen Fakultät Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Küttner, Oberbürgermeister Dr. Bender, Geh. Justizrat Prof Dr. Bric, Berghauptmann Schmeißer, Prof Dr. Wobbermin, Oberpräsident und Kuratorialrat Dr. Schimmelpfennig, Stadtverordnetenvorsteher Geh. Justizrat Dr. Freund. Gegenüber dem Gastgeber saßen Bildhauer Prof. Dr. Lederer aus Berlin, der zum Universitätsjubiläum zum Ehrendoktor der philosophischen Fakultät ernannt wurde, Erbauer des Fechterbrunnens vor dem großen Universitätsgebäude, der frühere Kommandierende General des VI. Armeekorps von Wohrsch, Divisionskommandeur, Generalleutnant von Claer, Oberpostdirektor Geh. Postrat Neumann, Baurat Grosser und Geh. Baurat Breisig.

Den ersten Toast sprach der Gastgeber, Geheimrat Dr. Kneser; er knüpfte in launiger Weise an das Wort Platos an, daß im Staate die Philosophen herrschen sollten und sprach über das Verhältnis der Wissenschaft zum Staatsleben, indem er es mit dem Verhältnis der wissenschaftlichen und der künstlerischen Fähigkeiten zur Persönlichkeit des Einzelmenschen verglich. Wie die wahrhaft großen wissenschaftlichen Leistungen nicht einseitigen Spezialisten, sondern großen Persönlichkeiten verdankt würden, so sei auch im Leben der Völker auf die Dauer die Blüte der Wissenschaft mit der Blüte des gesamten nationalen Lebens untrennbar verbunden, eine Einsicht, der ja unsere Universität ihre Entstehung verdanke. Freilich scheine der internationale Charakter der Wissenschaft dagegen zu sprechen, aber die deutsche Wissenschaft stehe nach einem Worte des Ministers von Goßler wie die deutsche Eiche da, das Haupt umweht vom Winde aus aller Welt und doch die Wurzeln in der vaterländischen Erde verankert. Zur Huldigung der Person des Kaisers übergehend, erinnerte der Redner an den letzten Besuch Sr. Majestät des Kaisers in der Universität und das Interesse, das der Kaiser dem Grosserschen Freilegungsprojekt zum Zwecke des Studentenheims am Universitätsplatze entgegengebracht habe, und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Als zweiter Redner erhob sich Prorektor Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Hildebrandt und toastete auf den Kurator, Oberpräsidenten Dr. von Guenther. Er gedachte des vergangenen Jahres, in welchem er als Jubiläums-Rektor in dem Kurator einen nie versagenden Freund und Förderer der Universität gefunden habe. Es wäre nicht alles so gut verlaufen, wenn sich der Kurator nicht als die immer hilfsbereite Kraft bewährt hätte. Die großen Arbeiten, vielen Bauten und manche andere in der Zukunft das innere Leben der Universität berührenden Dinge würden in dem Kurator eine kraftvolle Unterstützung finden. Oberpräsident Dr. von Guenther dankte für die ihn ehrenden Worte, er dürfe ihnen entnehmen, daß sich die Universität unter seinem Kuratorium wohl fühle. Er müsse gestehen, daß es ihm auch im Jubeljahre leicht geworden sei, den Wünschen der Universität nachzukommen, da alles auf das beste vorbereitet und durchdacht gewesen sei. Er habe sein Amt nicht nur nach den geltenden Bestimmungen führen wollen, sondern habe sich in seiner Amtsführung mehr von dem Gefühl leiten lassen. Ihm liege es ja in der Hauptsache ob, den vielen Anregungen zu folgen, die mannigfachen Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen und an den entscheidenden Stellen das Wohl der Universität zu vertreten. Sein Hoch galt der Universität und ihrem Rektor. Des weiteren sprach Professor Gercke auf die Gäste, worauf der Kommandierende General von Pritzelwitz im Namen der Gäste dankte.

Gegen 10 Uhr war das Rektoratsessen beendet. Die Gäste gruppierten sich nun in den weiten Nebenräumen des Gesellschaftshauses und blieben noch einige Zeit bei Bier und Zigarren beisammen.

Stadtverordnetenwahlen.

* Die Zahl der Stadtverordneten, die 102 betragen soll, ist durch die vorläufige Nichtanerkennung einer Wahl seitens der Versammlung, durch die Wahl eines Mitgliedes zum Stadtrat, durch den Tod von vier Stadtverordneten und das plötzliche Verschwinden zweier zu Stadtverordneten gewählten „Genossen" seit der letzten Wahl im Jahre 1910 bis jetzt auf 94 zurückgegangen. Im Herbst dieses Jahres finden aber Neuwahlen statt, durch welche diese Lücken wieder ausgefüllt werden. Außerdem scheidet ein Drittel der Versammlung, das sind 34 Stadtverordnete, aus, deren Wahlperiode Ende 1912 abläuft. Elf davon kommen auf die erste Abteilung, 12 auf die zweite und 11 auf die dritte Abteilung. Rechnet man die acht unbesetzten Mandate hinzu, von denen drei in diesem Jahre so wie so erloschen wären, so kommen bei den Neuwahlen auf jede Abteilung 13 Mandate.

In der I. Abteilung sind verstorben die Herren Sachs und Wohwode; es scheiden aus Brinke, Ehrlich I, Gruhl, Dr. Kaufmann, Dr. Koerner I, Dr. Milch, Dr. Neisser, Neumann, Oettinger, Dr. Pfeiffer und Schmidt.

Von der II. Abteilung ist zum Stadtrat gewählt Herr Klee (Bezirk 2), verstorben sind Ollendorff (2) und Breslauer (8); es scheiden aus Balhorn (8), Füllborn (6), Gaertner II (8), Dr. Heilberg (2), Dr. Hoffmann (5), Dr. Koerner II (9), Dr. Nitschke (5), Püschel (8), Dr. Wohlauer (10) und Ziese (7).

In der III. Abteilung ist vorläufig nicht anerkannt Quickert (Bezirk 11), aus Breslau verschwunden sind die Sozialdemokraten Albert (27) und Heymann (15); es scheiden aus Cardocus (22), Jeron (24), Kamphausen (12), Melde (21), Müller II (18), Ratsch (26), Rudolph (23), Schleiffer (16), Sckeyde (12) und Weide (15).

Den Parteiverhältnissen nach sind diese 39 Mandate bisher besetzt worden in der ersten Abteilung ganz durch die Liberalen, in der zweiten Abteilung in zehn Fällen durch die liberalen, in drei Fällen durch die rechtsstehenden Parteien, in der dritten Abteilung in neun Fällen durch die rechtsstehenden, in einem Falle durch die liberalen Parteien und in drei Fällen durch die Sozialdemokratie. Es haben also zu verteidigen die rechte Seite zwölf Mandate, die Liberalen 24 Mandate und die Sozialdemokraten drei Mandate.

Die Wahlkreiseinteilung, nach der in diesem Jahre gewählt werden wird, wird jedenfalls eine andere als die bisherige sein. Nicht etwa, daß der Magistrat endlich eine Teilung der I. Wählerabteilung, die im Gegensatz zu den anderen Abteilungen nur in einem Bezirk wählt, vornehmen wird, oder daß die im Jahre 1909 erst neu eingeteilte II. Abteilung wiederum eine Verschiebung erfahren wird. Aber die III. Abteilung wird voraussichtlich noch vor den Wahlen eine Neuaufteilung erfahren. Denn die Zahl der Wahlberechtigten in den einzelnen 17 Wahlbezirken der III. Abteilung (Wahlbezirke 11 bis 27) ist durch den Ausbau der Vorstädte und die ungleiche Entwickelung der Stadtteile allmählich so verschieden geworden, daß die Stadtverordnetenversammlung den Wunsch aussprach, daß eine Neueinteilung erfolgen möchte. Der Magistrat erkannte, besonders nachdem er von selbst eine Neueinteilung in der zweiten Abteilung vorgenommen hatte, die Berechtigung dieses Wunsches an und versprach ihn zu erfüllen. Abgesehen von der Ungleichheit der Bezirke, kommt aber noch ein anderes Moment hinzu, das eine Neueinteilung erheischt, nämlich die Eingemeindung Gräbschens, die der dritten Abteilung einen starken Zuwachs an Wahlberechtigten bringen wird. Für die erste Abteilung kommt das nicht in Betracht, da diese sowieso in einem Bezirke wählt, der die ganze Stadt umfaßt. Auch für die zweite Abteilung fällt Gräbschen nicht ins Gewicht, denn der von dort zu erwartende, wahrscheinlich nicht starke Zuwachs dieser Abteilung kann ohne weiteres dem neunten Wahlbezirk zugewiesen werden, der den an Gräbschen grenzenden südwestlichen Teil der Schweidnitzer Vorstadt umfaßt. Möglich, daß man bei der Neueinteilung schon auf die damals noch bevorstehende Eingemeindung Rücksicht genommen hat, denn die Zahl der Wahlberechtigten dieses Bezirkes ist erheblich kleiner als die der übrigen Bezirke der zweiten Abteilung.

Die Sicherheitsverhältnisse in der Südvorstadt.

* Die vorübergehende Unterbringung des berüchtigten Ein- und Ausbrechers Reichelt in der städtischen Heilanstalt für Nerven- und Gemütskranke hat, wie schon früher berichtet, in der Südvorstadt große Beunruhigung hervorgebracht; man fühlt sich nicht sicher vor einem plötzlichen Ausbruch und neuen nächtlichen Besuchen des Gefürchteten. Zudem gibt es noch eine Menge anderer Spitzbuben und sonstiger verbrecherischer Elemente, die die Südvorstadt unsicher machen, und so wird es in diesem Stadtbezirk immer unangenehmer empfunden, daß unsere Polizeibehörde wegen Mangel an Personal nicht mehr imstande ist, den Sicherheitsdienst in genügender Weise ausüben zu lassen. Aus der Südvorstadt ist deshalb jetzt folgende Eingabe mit 169 Unterschriften an den Minister des Innern von Dallwitz gerichtet worden:

„Ew. Exzellenz dürfte es nicht unbekannt geblieben sein, daß die Bürger der südlichen Stadtteile Breslaus in den letzten Monaten durch zahlreiche Einbrüche beunruhigt worden sind. Eine Zeitlang wurden in einem verhältnismäßig kleinen Bezirk fast allnächtlich Einbrüche versucht, beziehungsweise ausgeführt. Außerdem werden Frauen, Kinder, Dienstmädchen usw. nicht nur auf der Straße von zweifelhaften Elementen belästigt, sondern auch in die Häuser hinein verfolgt. Dazu werden am hellen Tage Haustürklinken, Klingeln von Metall usw. gestohlen; kurzum es sind Zustände eingerissen, welche das Publikum in dauernder Aufregung und Nervosität erhalten. Das Königl. Polizei-Präsidium wurde durch eine Eingabe ersucht, die oben geschilderten unhaltbaren Zustände durch Verstärkung des Sicherheitsdienstes zu beseitigen; insbesondere wurde angeregt, häufigere Patrouillen durch nicht uniformierte Beamte gehen zu lassen. Auf diese Eingabe wurde der Bescheid erteilt, daß eine Verstärkung des Sicherheitsdienstes nicht möglich sei und daß insbesondere Kriminalbeamte nicht zur Verfügung ständen, weil davon in Breslau im ganzen nur 47 vorhanden seien, die durch Verfolgung von ausgeführten Verbrechen, durch den sittenpolizeilichen Dienst usw. nicht nur vollauf in Anspruch genommen werden, sondern hierzu kaum oder doch nur mit äußerster Anspannung aller Kräfte ausreichen. Der gefährlichste Einbrecher (Reichelt), der die Südvorstadt beunruhigt hat, ist zwar unlängst dingfest gemacht worden. Das Verfahren gegen ihn ist aber bereits eingestellt, weil er als geisteskrank bezeichnet wurde. Er ist dem Irrenhause zu Beobachtung überwiesen worden; es darf aber angenommen werden, daß er von dort mangels entsprechender Einrichtungen alsbald wieder ausbricht, wie er es schon einmal getan hat, bevor er die verbrecherische Tätigkeit der letzten Monate in der Südstadt Breslaus aufnahm.

Die Unterzeichneten haben es zunächst für unmöglich gehalten, daß in einer Stadt von über ½ Million Einwohner die Kriminalpolizei bei ihren vielseitigen, wichtigen Aufgaben nur über 47 Beamte verfügt, sie mußten sich aber eines Besseren belehren lassen. In der Erkenntnis, daß der vorhandene polizeiliche Schutz nicht ausreiche, schritt man, so weit dies möglich ist, zur Selbsthilfe durch Beschaffung von Hunden und Anbringung von Sicherheitsvorrichtungen in den Häusern und in den einzelnen Wohnungen. Daß damit für die allgemeine Sicherheit nichts getan ist, bedarf keiner besonderen Hervorhebung. Die Unterzeichneten sind der Ansicht, daß es zum Schutze des Publikums unbedingt Erfordernis ist, den Sicherheitsdienst zu verstärken; wir bitten deshalb Ew. Exzellenz, geneigtest Sorge tragen zu wollen:

daß die Zahl der Polizeiorgane, insbesondere derjenigen der Kriminalpolizei, ehetunlichst die erforderliche Erhöhung erfährt."

Auch an den Magistrat ist aus der Südvorstadt eine Eingabe gerichtet worden, die an seine Mitwirkung zur Besserung der Sicherheitsverhältnisse appelliert. Es wäre zu wünschen, daß die örtlichen Instanzen nunmehr mit möglichster Energie bei der Staatsregierung darauf hinwirkten, daß eine Verstärkung der Polizeikräfte baldigst erfolgt.

Jubiläum der „Austria".

* Die Jubiläumsfeierlichkeiten aus Anlaß des 40jährigen Bestehens des Breslauer österreichisch-ungarischen Hilfsvereins „Austria" fanden am Freitag abend einen würdigen Abschluß mit einem populären Konzert des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 42 im Schießwerder. Das Musikkorps — das übrigens mittags im Savoy-Hotel konzertiert hatte — hatte hier Gelegenheit seinen, durch das Konzert im Schauspielhause am Donnerstag nachmittag begründeten Ruf als eine ganz vorzügliche, wohl vorgebildete Kapelle vor einem großen Publikum zu rechtfertigen. Der weite Saal des Schießwerders, der dem Charakter des Tages entsprechend festlich geschmückt war — die Wände waren mit Fahnen in den deutschen, preußischen, österreichischen und ungarischen Farben verkleidet, zu beiden Seiten des von grünen Gewächsen eingefaßten Musikpodiums waren die Büsten Kaiser Wilhelms II. und Kaiser Franz Josefs aufgestellt, und von der Galerie über dem Podium hing die Fahne der „Austria" in den Saal hinein — war bis auf den letzten Platz besetzt. In der großen Loge an der Südseite wohnten auch die Mitglieder des hiesigen österreichisch-ungarischen Konsulats mit dem Konsul Freiherrn von Pitner an der Spitze dem Konzert bei. Das Publikum lauschte mit gespanntem Interesse dem Spiel der österreichischen Gäste. Obwohl man an Tischen saß — die des ersten Platzes waren weiß gedeckt und mit lebenden Blumen hübsch geschmückt — und obwohl wie sonst bei großen Militärkonzerten den ganzen Abend über serviert wurde, herrschte doch peinlichste Stille, sobald der temperamentvolle Kapellmeister der „42er" Herr Heyda den Taktstock erhob. Und es verlohnte sich wirklich aufmerksam zuzuhören. Der Vortrag z. B. der zweiten ungarischen Rhapsodie von Liszt und der Ouvertüre „1812" von Tschaikowsky waren ein hoher Genuß. Die Präzision, mit der in diesen schwierigen Stücken die Kapelle ihrem Leiter folgte, bewies, welche Disziplin er zu halten gewöhnt ist. Aber auch Stücke von geringerem künstlerischem Werte fanden durch die Kapelle eine vorzügliche Wiedergabe. Dementsprechend war auch der Beifall des Publikums außerordentlich lebhaft, so z. B. bei der bereits in dem Konzert im Schauspielhause gespielten, und bei dieser Gelegenheit gewürdigten „Reise durch Groß-Wien" von Schlögel. Jubelnder Beifall wurde der Kapelle nach dem Vortrage des großen mit hübschen Melodien ausgestatteten Tongemäldes von Zierer „Der Traum eines österreichischen Reservisten" zuteil, und der Beifall wurde zur stürmischen Ovation, als Herr Heyda dieser Nummer die deutsche und die österreichische Nationalhymne folgen ließ, die das Publikum stehend anhörte. Auch ein Riesenlorbeerkranz, gestiftet von der „Austria", wurde unter lautem Jubel dem Kapellmeister hinaufgereicht. Und dann Johann Strauß' Walzer! Wem zuckte es nicht in den Beinen, wenn die „schöne blaue Donau" in schmelzenden Akkorden dahinrauscht, oder wenn das „Wiener Blut" in den Tönen prickelnd pulsiert? Und daß die Kapelle das alles vorzüglich spielte, ist selbstverständlich. Der Beifall wollte daher kein Ende nehmen, Zugabe auf Zugabe mußten folgen, und als dabei Kapellmeister Heyda einmal sogar als Huldigung für Breslau das volkstümliche „Sei mir gegrüßt mein Odertor" spielen ließ, da kannte die Begeisterung keine Grenzen mehr. Alles sang die bekannte Melodie mit, und minutenlanges Händeklatschen durchhallte den Saal. So kam es, daß 11½ Uhr vorüber war, als der letzte Ton verklang, und die Massen sich langsam zur Heimkehr rüsteten. Die Breslauer werden mit Vergnügen an den Genuß denken, den ihnen die österreichischen Freunde bereitet haben, und auch die „42er" und ihr vortrefflicher Kapellmeister Heyda können gewiß mit Befriedigung auf ihren Breslauer Besuch zurückblicken.

Wochenspielplan der Breslauer Theater

vom 18. bis 24. Februar.

	Stadt-Theater	Lobe-Theater	Thalia-Theater	Schauspielhaus
Sonntag nachm. Sonntag abends	Der Barbier von Sevilla Der Rosenkavalier	Fledermaus Die fünf Frankfurter	— Heimat	Das Musikantenmädel Alt Wien
Montag	Gastspiel Francis Rose Lohengrin	Gudrun	Humboldt-V. Volksvorstell. Orientreise	Der Rodelzigeuner
Dienstag	Zigeunerbaron	Die fünf Frankfurter	Gruppe G. 4. V. Die Herren Söhne	Alt Wien
Mittwoch	Hoffmanns Erzählungen	Die fünf Frankfurter	H.-V. (rote K.) Alt-Heidelberg	Die moderne Eva
Donnerstag	Der Rosenkavalier	Die fünf Frankfurter	Gruppe H. 4. V. Die Herren Söhne	Alt-Wien
Freitag	Othello	Die fünf Frankfurter	—	Die moderne Eva
Sonnabend	Rheingold	Wilhelm Tell	—	Alt-Wien

Stadttheater. In der Zeit vom 24. Februar bis 2. März gelangt „Der Ring der Nibelungen" zur Aufführung und zwar: Sonnabend „Das Rheingold", Montag „Die Walküre", Donnerstag „Siegfried" und Sonnabend 7. März „Götterdämmerung".

Thaliatheater. Am Sonntag gastiert in „Heimat" als Magda Fräulein Lilly von Helling vom Kgl. Deutschen Landestheater in Prag auf Engagement.

Schauspielhaus. Sonntag nachmittag singt in „Musikantenmädel" die Titelrolle aushilfsweise Fräulein Missi Will vom Stadttheater in Posen.

Verschiedene Nachrichten.

— Zwei religiöse Vorträge über „Glaube, Aberglaube und Unglaube" werden am 28. Februar und am 11. März in der Börse von Hofprediger Richter aus Potsdam und Pastor Seibt gehalten werden. Eintrittskarten in der Evangelischen Buchhandlung Altbüßerstraße 8/9.

— In Breslau soll das Gerücht verbreitet sein, daß Dreimarkstücke mit der Jahreszahl 1908 ungültig seien. Diese Behauptung trifft nicht zu. Nachdem das Münzgesetz vom 19. Mai 1908 die Ausprägung von Dreimarkstücken als Scheidemünze angeordnet hat, ist mit der Ausprägung dieser Münzen bereits im September 1908 begonnen worden. Bis Ende 1908 wurden für 14 690 970 Mk. Dreimarkstücke ausgeprägt. Es sind also 4 896 990 gültige Dreimarkstücke mit der Jahreszahl 1908 in Deutschland in Umlauf. Das falsche

Gerücht bedeutet wohl nur eine Verwechselung mit den alten Talern, die seit dem 1. Oktober 1907 außer Kurs gesetzt sind, und im Zahlungsverkehr kaum noch irgendwo einmal auftauchen.

— Gesperrt werden wegen Ausführung von Arbeiten an den Gasrohrleitungen die Neußenohle zwischen Nikolai- und Reuschestraße bis 16. März, und wegen Ausbesserung des Daches der Dorotheenkirche die Straße „An der Dorotheenkirche" zwischen Schweidnitzerstraße und der Dorotheengasse bis auf weiteres für Fuhrwerk und Reiter.

— Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Rindviehbestande des Zuchtviehhändlers Max Strecker, Neukircher Weg (Streckerhaus) tierärztlich festgestellt worden. Das Gehöft ist unter Sperre gestellt, und um den Sperrbezirk ein Beobachtungsgebiet gebildet worden.

— Im Wege der Zwangsvollstreckung wurde das Grundstück Paulinenstraße 12 (Vorderwohnhaus mit Fabrikgebäude), mit einem Umfang von 430 qm und 5730 Mk. jährlichem Gebäudesteuernutzungswerte, vor dem Amtsgericht versteigert. Meistbietender blieb der Kaufmann Wilhem Hirschberg in Breslau auf das Gebot von 90 010 Mk.

Königliche und Universitäts-Bibliothek.

184. Wochenausstellung (19. bis 24. Februar 1912).

Die Bücher werden nach Ablauf der Ausstellung ausgeliehen. Man sichert sich das gewünschte Werk durch Einlegung eines Zettels mit seinem Namen oder durch eine Postkarte an die Verwaltung.

G. Möller. Hieratische Paläographie. III. 12.
Cuneiform Texts from Babylonian tablets in the British Museum. XXIX—XXXI. 10—11.
Voenyja Zapiski Imp. Moskovskago Univers. po istoriko-filolog. fakul'tetu XXXIX. XL. 09—10. (Gelehrte Notizen der Kaiserl. Moskauer Universität, hist.-philolog. Fakultät.
Festschrift zur Feier des 50 jährigen Jubiläums des Kgl. Gymnasiums zu Landsberg a. W. I. II. 09.
v. Orelli. Allgemeine Religionsgeschichte. 2. Aufl. I. 11.
Stier. Festschrift der evangel. Kirchengemeinde zu Reichenbach in Schlesien zum 100 jährigen Jubiläum ihres Gotteshauses. 98.
Gegenentwurf zum Vorentwurf eines deutschen Strafgesetzbuchs. Text und Begründung. 11.
Hoeniger. Das Reichszuwachssteuergesetz vom 14. II. 1911. 11.
Düringer-Hachenburg. Das Handelsgesetzbuch vom 10. V. 1897. 2. Aufl. III, 1. 12.
Der Gerichtssaal. Heft-H. zu LXXVIII. LXXIX. (E. Wilhelm Die franz. Gerichtsorganisation. — O. Kraus, Das Recht zu strafen.) 11.
Die Verfassungsurkunde für den preuß. Staat. Hrsg. v. R. Arndt. (Guttentagsche Sammlung preuß. Gesetze. I.) 7. Aufl. 11.
Abhandlungen aus dem Staats- u. Verwaltungsrecht. XXVI. (Aall u. Gjelsvik, Die norwegisch-schwedische Union.) 12.
Diehl. Zur Frage der Getreidezölle. 11.
Eugenie Rosenberger. Feliz Du Bois-Reymond 1782—1865. 12.
Küttner. Festgabe d. chirurg. Klinik in Breslau zum Jubiläum d. Universität. 11.
Grundriß der Radiumtherapie u. der biologischen Radiumforschung. Hrsg. v. Loewenthal. 12.
Bechhold. Die Kolloide in Biologie und Medizin. 12.
Geschichte des preußischen Hofes. Hrsg. v. G. Schuster. II. 1. 12.
Aus dem literarischen Nachlaß der Kaiserin Augusta. Hrsg. v. G. Schuster u. Bailleu. I, 1. 2. 12.
Hedwig von Bismarck. Erinnerungen aus dem Leben einer 95 jährigen. 10. Aufl. 10.
J. Hartmann. Meine Erlebnisse zu hannoverscher Zeit. 1839—1866. 12.
v. Bippen. Geschichte der Stadt Bremen. I—III. 92—04.
Société de l'istoire de France 97, 4. (Saint-Hilaire, Mémoires. IV. 1704—1706.) 11.
Federowski. Lud Bialoruski na rusi litewskiej I—III. 97—03. (Das weißrussische Volk in Litauisch-Rußland.
Nomisma. Hrsg. von v. Fritze u. Gaebler. I—IV. 07—10.
Ritter. Platons Dialoge. Inhaltsdarstellungen. I. 03.
Untersuchungen zur Indogermanischen Sprach- u. Kulturwissenschaft. III. (Havers, Untersuchungen zur Kasussyntax der Indogermanischen Sprachen.) 11.
Wieland. Gesammelte Schriften. Hrsg. von der deutschen Kommission der Kgl. preuß. Akad. d. Wissensch. I. Werke. VII. 11.
Mistral. Ausgewählte Werke. Übersetzt von Bertuch. II. 10.
Staroceska Gesta Romanorum. (Altböhmische Gesta Romanorum) = Sbirka pramenuv ku poznani literárniho zivota u. Cechách, na Morave a u Slezsku. I. II, II. 95.
De Genouillac. Tablettes de Dréhem. 11. (Musée du Louvre. Département des antiquités orientales).
Gilbert. Griechische Religionsphilosophie. 11.
Monumenta Germaniae paedagogica XLIX. (Reissinger, Dokumente zur Geschichte der humanistischen Schulen im Gebiete der Bayerischen Pfalz. II.) 11.
Breul. The Teaching of modern foreign languages and the Training of Teachers. 3. ed. 06.
Cornelius. Elementargesetze der bildenden Kunst. 2. Aufl. 11.
Briefe von und an Heinrich Bulthaupt. Hrsg. von Kraeger. 12.

Musiknachrichten.

Am Donnerstag gab im Kammermusiksaale der Direktor des Breslauer Konservatoriums Herr Willy Pieper das dritte Konzert. Das Ensemble, die Herren Pieper, Heymans und Czerny, hatte sich zu seinem Vorteile wiederum verändert insofern, als der tüchtige Cellist Herr Binnowsky neu eingetreten war. Der Abend wurde eröffnet mit Marschners Trio in Fdur für Klavier (Herr Czerny) Violine (Herr Pieper) und Violoncell opus 167. Die Wiedergabe des Werkes, das keine großen Anforderungen an die Spieler stellt, war in Empfindung und Ausdruck trefflich gelungen. Trotzdem wird man von ihm kaum tiefer angeregt; das etwas dämonische Scherzo mit seiner sprudelnden Lebendigkeit konnte noch am meisten gefallen, alles übrige ist ganz verblaßt und veraltet und hat für die Gegenwart alle Lebenskraft verloren. Gar wunderlich ist das Andantino, da hat einzig und allein nur das Klavier, während die Streicher ganz schweigen, sehr lange Zeit das Wort. Wie anders wirkt dagegen das jugendfrische, erfindungsreiche und allen Musikfreunden ans Herz gewachsene Klavierquartett in Gmoll von Brahms. Es ist keineswegs leicht, doch blieb in bezug auf tadelloses Zusammenspiel und Überwindung technischer Schwierigkeiten kaum ein Wunsch unbefriedigt. Besonders gut wurde der feurige Schlußsatz alla Zingarese in kühnstem Tempo und mit großer Sicherheit und Bravour ausgeführt, auch alle Klippen der rhythmischen Ausgestaltung wurden hierin glücklich umgangen, nur wurde die Gesamtwirkung stark beeinträchtigt durch die oft zu schwache Tongebung des Pianisten Herrn Czerny. Dem prachtvollen Instrumente von Ibach aus dem Magazin Großpietsch vermochte er nicht die in diesem Quartett so oft erforderlichen Töne von Glanz und Kraft zu entlocken. Selbst da, wo das Klavier die führende Stimme hat und dominieren soll, hörte man mehr die Streicher, das Klavier hielt sich bescheiden zurück, so daß das Ohr des Zuhörers nach einem kräftigen Forte ordentlich lechzte. Zwischen Brahms und Marschner standen auf dem Programme zwei symphonische Tondichtungen le Rouet d'Omphale und Dance macabre von St. Saëns, die von zwei jungen Damen in der Übertragung für zwei Klaviere dargeboten wurden. Beide, Fräulein Schaller und Fräulein Ewert hatten sehr sorgsam ihren Part einstudiert, ihr Zusammenspiel war recht erfreulich und ihr Vortrag bekundete musikalisches Verständnis und ein vorgeschrittenes pianistisches Können, nur das Pedal müßten sie vorsichtiger gebrauchen lernen. Einen künstlerischen Genuß konnten beide Werke auch selbst bei bester Ausführung nicht bereiten. Vom Komponisten für Orchester geschrieben sind sie, besonders der Dance macabre in der ursprünglichen Fassung Dank der originellen Instrumentation von packender Wirkung, die Übertragung für zwei Klaviere nimmt ihnen allen Reiz. Sie mag als Studienmaterial sehr verwendbar sein und bei Schüleraufführungen gute Dienste leisten, in den Rahmen dieses Kammermusikabends paßte sie unter keinen Umständen. Die einschlägige Literatur ist doch wahrlich nicht arm an sehr gediegenen klassischen Originalwerken, auch die Tondichter unserer Zeit haben dieses Genre nicht unbeachtet gelassen und in ihm Vortreffliches geschaffen, so daß eine geeignetere geschmackvollere Wahl seitens der Vortragenden nicht schwer gewesen wäre.

R. S.

Es verdient Anerkennung und Dank, daß Musikdirektor Reindel im 9. Symphoniekonzert der Elferkapelle im Zoologischen Garten sich des jetzt leider arg in Vergessenheit geratenen Tondichters Robert Volkmann erinnerte und dessen Symphonie in Bdur zur Aufführung brachte; denn selbst im Vergleich mit den Werken unserer Klassiker wird man für den Schöpfer dieser Symphonie Sympathie empfinden müssen. Sie ist im Gegensatz zu dem düsteren Pathos und der dramatischen Leidenschaft seiner ersten in Dmoll von Humor und harmloser Heiterkeit erfüllt und besteht eigentlich nur aus drei Sätzen, denn der dem Finale vorangehende Klagegesang der Oboe im Andante ino enthält bereits das Motiv des in wilder Lust dahinstürmenden Schlußsatzes. Von entzückender Wirkung ist besonders das Allegretto, das an den gleichen Satz in Beethovens Achter erinnert. Die Ausführung gelang sehr gut und erweckte bei den sehr zahlreich erschienenen Zuhörern viel Beifall. Das Gleiche gilt von der Wiedergabe der überaus graziösen Ballettmusik zur Pantomime „les petits riens" von Mozart und in ihr gefielen am meisten die zierlichen Gavotten, in denen sich der ganze Wohllaut seiner Tonsprache offenbart. Mit einer Novität wurde das Konzert eröffnet, einer beifällig aufgenommenen Ouverture „im Herbst" von Köhler. Eine vornehme Melodik sowie eine klangvolle Instrumentation zieren sie, nur habe ich mich vergeblich bemüht, in der Musik Beziehungen zum Titel zu entdecken. Mehr musikalischen Gehalt, auch eine gewandtere Hand in der Orchestrierung legt Umlaufts Vorspiel zur „Eranthia" an den Tag, nur macht sich in ihr der Einfluß Wagners allzu deutlich bemerkbar. Lebhaftesten Anklang fand Webers „Aufforderung zum Tanz" in der geistreichen Bearbeitung von Weingartner, die, wenn auch freier, doch allein schon darum den Vorzug vor der Arbeit von Berlioz verdient, weil bei ihr das übliche vorzeitige Beifallklatschen ausgeschlossen ist. Den Schluß bildete ein pikanter spanischer Tanz von Moszkowski. Solistisch wirkte im Konzert mit eine Schülerin von Fräulein Reisch, die Altistin Fräulein M. Kammler. Sie brachte zuerst, vom Orchester sehr löblich begleitet, den Gesang der Erda aus Wagners „Rheingold" zu Gehör und hatte damit großen Erfolg. Ebenso erfreute sie später durch mehrere geschmackvoll gewählte Lieder von Brahms, Liszt und Franz, denen sie noch ein nedisches Liedchen als Zugabe folgen ließ. Ihre Stimme ist recht sympathisch, ihre Tongebung durchweg rein, die Textaussprache deutlich und musikalisches Verständnis verriet ihr Vortrag.

R. S.

— Der gemeinsame Liederabend von Dr. Paul Kuhn und Gemahlin findet Mittwoch 21. Februar im Kammermusiksaal statt. (Barasch und Michaelis.)

— Im Phonolakonzert am 21. d. M., das wie allwöchentlich um 5 Uhr im Schiedmayer-Saal stattfindet, wird Fräulein Marta Kammler „Der Tod und das Mädchen" und „An die Musik" von Schubert zu Gehör bringen. Karten im Pianohaus Louis Seliger u. Sohn, Schweidnitzerstr. 10/11.

— Orchesterverein. (Mitteilungen des Vorstandes.) Der 5. Kammermusikabend des Orchestervereins, welcher Donnerstag den 22. Februar stattfindet, wird durch die in Breslau noch nicht aufgeführte Serenade op. 25 für Flöte, Violine und Bratsche, vorgetragen von den Herren E. Tschirner, A. Wittenberg und P. Herrmann, eingeleitet. Es folgt ein neues Streichquartett in Emoll von Paul August von Klenau, welches vor kurzem in Dresden bei seiner Uraufführung durch das Pataiquartett sehr großen Erfolg beim Publikum sowohl wie bei der Presse fand. Den Schluß des Konzertes bildet das seit elf Jahren im Orchesterverein nicht gehörte Horntrio in Esdur op. 40 von Brahms, vorgetragen von den Herren Prof. G. Dohrn, A. Wittenberg und R. Linke.

— Sonntag den 25. Februar veranstaltet Otto Silhavy im Kammermusiksaal sein zweites diesjähriges Konzert der Violinausbildungsklasse und seines Streichorchesters. Das Programm enthält folgende Stücke: Bach, Drittes Konzert; Händel, Sonate III für Violine und Orchester; Martini, Gavotte für Violine und Orchesterbegleitung; Bach, „Air", auf der G-Saite mit Orchesterbegleitung; Dittersdorf, Streichquartett Adur; Svendsen, Romanze Gdur; Wieniawsky, Violinkonzert Dmoll 1. Satz; Wagner, Romanze; Franz Ries, Perpetuum mobile; Silhavy, „Abendstimmung"; Franz Schubert, Militärmarsch. (Hainauer.)

— Der zweite Klavierabend des jugendlichen Pianisten Jascha Spiwakowski findet Montag 26. Februar abends 8 Uhr im Kammermusiksaal statt. (Barasch und Michaelis.)

— Walter Günther-Braun aus München, der am Donnerstag den 29. Februar im Börsensaal sein einziges diesjähriges Konzert veranstaltet, hat außer einer Anzahl wirkungsvoller Lieder von Brahms, Schumann, Wolf, Schillings, und Wagner auch Arien aus „Tosca", „Nanon" und „Joseph in Agypten" in sein Programm aufgenommen. Außerdem wird er „Winterstürme" aus „Walküre", Walthers Werbelied aus „Meistersinger" und „Lohengrins Abschied" zum Vortrag bringen. (Hainauer.)

— Lisa und Sven Scholander haben für ihren Liederabend a m 1. März ein reichhaltiges Programm zusammengestellt. Besondere Volkslieder sind zahlreich vertreten, u. a. deutsche, französische, polnische und schwedische. (Schletter.)

— Am 5. März gibt Lisbeth Ruhnau einen Liederabend im Kammermusiksaal. (Hainauer.)

— Godowsky-Huberman, die am Freitag den 8. März im großen Saal des Konzerthauses einen Beethovenabend veranstalten, haben in ihr Programm die Kreutzer-Sonate, die Sonata appassionata, die beiden Romanzen von Beethoven (Gdur und Fdur) und die Sonate Cmoll (op. 30 Nr. 2) aufgenommen. (Hainauer.)

— Frau Teresa Carreno wird noch einen zweiten Klavierabend veranstalten. Der Tag ist noch nicht bestimmt.

— Der vortreffliche Geigenvirtuose Rudolf Weinman wird am 15. März ein zweites Konzert im Konzerthause veranstalten. (Hainauer.)

Kunstausstellungen.

— Die in der Gemäldeausstellung Arthur Lichtenberg — Schlesischer Kunstverein im Schlesischen Museum der bildenden Künste jetzt ausgestellten Bilder von Prof. H. Vogeler, Prof. L. von Hofmann, der Vereinigung Schlesischer Künstlerinnen, erfreuen sich dauernd eines regen Interesses. Die Kollektion von L. von Hofmann bleibt nur noch kurze Zeit ausgestellt.

— Im Graphischen Kabinett des Kunstsalons Theodor Lichtenberg, Junkernstraße, wurden neu ausgestellt Kollektionen von Professor Peter Halm, Professor Robert Sterl, Georg Jahn, Hans Meid, Walter Klemm, K. Zähringer, H. Haberl. Die Ausstellung ist Wochentags von 9—7, Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

— Im Gemäldesalon Bruno Richter, Schweidnitzerstr. 8, Eingang Schloßohle, gelangt soeben zur Ausstellung eine Großkollektion englischer Originalaquarelle. Die Sammlung enthält 82 Nummern. Ferner sind mit Einzelwerken vertreten: Th. von Eckenbreither mit einem Motiv aus Norangisfjord, G. Kampmann-Karlsruhe „Morgenfrühe", Stagura-Diessen mit zwei Hochgebirgsmotiven und andere.

— In der Galerie Ernst Arnold, Tauentzienplatz 1, wird mit dem heutigen Tage die van Gogh-Ausstellung geschlossen. Als Ersatz folgen zwei Ausstellungen von Professor Graf Kalckreuth und Professor Franz Hoch.

— Das Kunstgewerbehaus „Schlesien", Junkernstr. 9, stellt im großen Schaufenster zurzeit ein prachtvolles romanisches Kreuz aus, das von Professor Josef Langer für den ebenfalls von ihm entworfenen neuen Marmoraltar der St. Hedwigskirche zu Könighütte OS. entworfen und von Tilmann Schmitz ausgeführt worden ist. Die Emaillen an dem in Treibarbeit hergestellten Kreuz stammen ebenfalls von Professor Josef Langer.

Eisfest.

* Das Eisfest des Breslauer Eislaufvereins findet Sonntag Abend auf der Vereinsbahn an der Lieboschhöhe auch bei Tauwetter statt, da bei nochmaligem Verschieben des Festes zu befürchten ist, daß es überhaupt nicht mehr stattfinden kann. Das Eis ist Sonnabend früh für das Fest besonders polizeilich abgenommen worden; es ist noch über dreißig Zentimeter stark. Das Fest beginnt abends 7 Uhr; während des Festes konzertiert eine Militärkapelle. Gegen 7½ Uhr beginnen die Kunstlaufvorführungen. Sie versprechen besonders interessant zu werden, da es dem Verein gelungen ist, mehrere hervorragende auswärtige Kunstläufer für das Fest zu gewinnen. U. a. haben die besten Troppauer Kunstläufer, die internationalen Ruf haben, ihre Beteiligung zugesagt. Zur Vorführung kommen u. a. Kürlaufen, Tänze, Paarlaufen u. Aufläufe, ferner gemeinsame Polonäsen. Die Bahn wird mit mehreren Hundert elektrischen Glühlampen illuminiert. Für die Zuschauer auf der Bahn sind Schutzbretter gelegt, auch werden Strohschuhe verliehen. Im behaglich eingerichteten und durchwärmten Eishäuschen wird ein reichhaltiges Büfet zur Erfrischung bereit stehen. Die innere Promenade ist am Ufer des Stadtgrabens abgesperrt und steht dem Publikum gegen mäßiges Entgelt zum Zuschauen offen.

Vereinsnachrichten.

— Am 13. d. M. fand in Breslau eine Versammlung der Landesgruppe Schlesien-Posen des St. Georg-Vereins Deutscher Edelleute und Patrizier statt. Der Erste Vorsitzende des Gesamtvereins, Friedrich Carl Esbach, begrüßte die Erschienenen mit der Mitteilung, daß Reichsgraf Chlodwig zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg zum Zweiten Vorsitzenden des Gesamtvereins und Ersten Vorsitzenden der Landesgruppe Tyrol und Vorarlberg erwählt worden sei. Sodann hielt Professor M. Becker vom Schles. Museum der Bildenden Künste einen Vortrag über „Alte Grabdenkmäler in Reinerz". Professor Becker erwähnte besonders das an der Kirchhofsmauer hinter der kath. Pfarrkirche befindliche Epitaphium für George Zwiner von Hutberg, Kreisvogt der Herrschaft Hummel, † 1645, der am 22. Juni 1629 den königl. böhmischen Adel mit dem Prädikate „von Hutberg" erhalten hatte. Ebenso wurden auch die Grabdenkmäler besprochen, die sich in recht ungünstiger Lage hinter dem Hochaltar der heil. Kreuzkirche für Georg Kretschmer von Schenkendorf, Besitzer der Papiermühle zu Reinerz, und seiner Frau befinden. Georg Kretschmer war mit dem Prädikate „von Schenkendorf" im Jahre 1607 vom Könige von Böhmen geadelt worden.

Im Bürgerverein der Schweidnitzer Vorstadt sprach Herr Justizrat Dr. Riemann über „Die Verbreiterung der Bahn in der Friedrichstraße". Er führte aus: Die Friedrichstraße wurde im Jahre 1844 von den städtischen Behörden projektiert und hat den Namen nach Friedrich dem Großen erhalten, welcher bei seinem ersten Erscheinen vor Breslau am 1. Januar 1741 sein Quartier in einem Hause nahm, dessen Garten an diese Straße grenzte. Es war ursprünglich eine schöne breite Straße. Sie wurde aber später durch den Eisenbahnbetrieb immer mehr eingeengt. Im Jahre 1868 mußte sich die Eisenbahnverwaltung sogar entschließen, den Viadukt zu erbauen. Es waren erst zwei Gleisanlagen auf ihm. Vor etwa zehn Jahren wurde er beim Umbau des Hauptbahnhofes erhöht und ein drittes Gleis angelegt. Jetzt ist nun ein viertes Gleis unbedingt erforderlich, ja es sollen zwischen Teich- und Kaiser-Wilhelm-Straße noch fünf und zwischen Kaiser-Wilhelm- und Höfchenstraße sogar noch sieben weitere Gleise zu Ab- bezw. Aufstellzwecken gebaut werden. Dazu müßte nicht nur das Terrain der Friedrichstraße selbst, sondern auch das der anliegenden Gebäude (29 an Zahl verwendet werden. In Frage kommen vorläufig die auf der Südseite gelegenen Häuser. Die Nordseite der Friedrichstraße soll als durchgehende Straße hergestellt werden. Der so festgestellte Plan ist am 13. Dezember v. J. veröffentlicht worden, hat aber nur acht Tage statt, wie gesetzlich, 14 Tage öffentlich ausgelegen. In dieser Zeit waren etwaige Einsprüche gegen denselben zu erheben. Jetzt erfolgt die Feststellung der Entschädigungen. Anspruch darauf haben nicht nur die Hausbesitzer, sondern auch alle durch die Bahnerweiterung geschädigten Nießbraucher und Mieter der betroffenen Grundstücke. Wenn irgend möglich, wird die Entschädigung auf Grund gütlicher Vereinbarung festgesetzt werden, im anderen Falle tritt das Enteignungsverfahren ein, welches Herr Dr. Riemann noch eingehend erläuterte. Landtagsabgeordneter Dr. Wagner sprach über dasselbe Thema. Er wandte sich scharf gegen jeden Bau von mehr als vier Gleisen auf dieser Straße, insbesondere, weil die Kosten in keinem Verhältnis zu dem dadurch erreichten Nutzen (als Ab- bezw. Aufstellungsgleise zu dienen) ständen, denn die Grunderwerbskosten allein dürften viele Millionen betragen. Beide Redner betonten u. a., daß es der Bahnverwaltung vor 10 Jahren leicht gewesen wäre, auf dem Terrain des Freiburger- und Märkischen Bahnhofes eine derartige Kopfstation für bedeutend geringere Kosten und ohne ein schönes Stadtbild zu zerstören, ebenfalls inmitten der Stadt gelegen herzustellen. Die Versammlung gab den Rednern durch lebhaften Beifall ihre volle Zustimmung zu erkennen.

— In der gut besuchten Februarsitzung des Vereins akademisch gebildeter Lehrer der neueren Sprachen zu Breslau hielt Geh. Regierungsrat Professor Dr. Appel einen fesselnden Vortrag über die geschichtliche Grundlage des altfranzösischen Heldengedichtes. Die Frage, wie weit eine solche Grundlage anzunehmen sei, ist wieder in den Vordergrund des Interesses gerückt worden durch die Arbeiten Bédiers und die in England anonym erfolgte Veröffentlichung eines bisher unbekannten, durch Alter, dichterische Kraft und eigenartige Form ausgezeichneten Epos aus dem Wilhelmssagenkreise. Der Vortragende unterzog an der Hand dieses neuen Textes die von Suchier vertretene Anschauung, daß dieses Gedicht auf klar erkennbare geschichtliche Ereignisse zurückführe, einer scharfsinnigen Kritik. Wenn wir Suchiers Anschauung als nicht genügend begründet ablehnen müssen, so können wir auch Bédiers Theorie nicht teilen, da nichts die Annahme rechtfertigt, daß jene Epen nur von Volksdichtern geschaffen seien, um das Interesse der Grabstätten der Epenhelden zu heben und den Pilgerzustrom zu fördern. Aus den Epen spricht die altgermanische Kampfesfreudigkeit, die die Franken nach ihrer neuen Heimat mit hinübergenommen haben. Namen und Orte sind geschichtlich, doch schaltet das Gedicht mit ihnen ganz willkürlich. Die Stoffe führen alle auf Erzählungstypen zurück, die durch die ganze Kulturwelt wandern: Kampf gegen die Ungläubigen, Treuverhältnis zwischen Herrn und Dienstmann, Unglück des Helden, Verrat und Sühne. — In derselben Sitzung berichtete Professor Dr. Wolff über mehrere wichtige Abhandlungen und Bücherbesprechungen des letzten Jahrganges der Zeitschrift für französische Sprache und Literatur.

— Der Kneipp-Verein hielt am 13. d. M. im großen Saale des „Königs von Ungarn" ein Faschingvergnügen ab. Mancherlei Vorträge, teils heitern, teils ernsten Inhalts, erfreuten die zahlreich Versammelten, ebenso trug ein, von Damen des Vereins vorgeführtes Theaterstück zur Erheiterung bei. Hierauf wurde ein die Erlebnisse des Vereins schilderndes, von einem Mitglied verfaßtes Lied gesungen. Bei der Kaffeetafel fand eine Verlosung statt. Zwischen den verschiedenen Vorführungen und am Schluß fand Tanz statt.

— Im Bund für Schulreform spricht Stadtschulrat Dr. Hacks Montag 26. Februar abends 8½ Uhr über „Das Extemporale und den Erlaß des Unterrichtsministers". Die Sitzung findet in der Aula des Magdalenengymnasiums statt. Eintritt frei. Gäste sind willkommen.

— Der Bürgerverein für den westlichen Teil der inneren Stadt und für das Bürgerwerder hält sein 30. Stiftungsfest Montag 19. Februar abends 7 Uhr im „Deutschen Kaiser" ab. Das Programm des Festes umfaßt außer Prolog und Festrede eine Reihe musikalischer Vorträge bedeutender Solisten.

— Der Bürgerverein der Sand- und Scheitniger Vorstadt hält seine nächste Versammlung Mittwoch 21. d. M. abends 8½ Uhr im Restaurant „Dombräu" ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Referat des Stadtverordneten Jeron über den Stadthaushaltsetat für 1912/13; außerdem wird cand. phil. Thiemann einen Vortrag halten über das Thema „Die Entwickelung des deutschen Eisenbahnwesens". Gäste sind willkommen.

— Der Verein ehem. Leibhusaren begeht Sonnabend 24. d. M. abends 8 Uhr im „Deutschen Kaiser die Feier seines 25jährigen Bestehens. Ferner wird am Dienstag 5. März abends 8 Uhr im Vereinslokal „Hotel Leipzig", Ursulinerstraße 2/4 seine diesjährige ordentliche Generalversammlung abgehalten.

— Der Rheinländer-Verein Breslau veranstaltet am 19. Februar ein rheinisches Rosenmontagfest im „Schlesischen Hof".

— Im Christlichen Verein junger Männer (Neue Taschenstraße 20) findet Sonntag 6 Uhr musikalischer Abend statt. In der zweiten religiösen Versammlung, die um 8¼ Uhr beginnt, spricht Regierungsbaumeister Koenig.

— Evangelischer Lehrlingsverein (Holteistraße 6/8). Sonntag nachm. 3—4 Zusammenkunft der Konfirmanden. 4 Uhr Vortrag des Mittelschullehrers Schober „Ein Spaziergang durch die Reichshauptstadt". Danach Bibelstunde des Pastors prim. von Schweinitz. Montag und Donnerstag abends 8½ Turnen in der Halle Siebenhufenerstr. 60. Dienstag abends 8 Fastnachtsfamilienabend mit Vortrag der städt. Lehrers Melzer über „Mozart". Danach musikalische und gesangliche Darbietungen. Die Mitglieder werden deklamatorische Vorträge zu Gehör bringen und turnerische Gruppen vorführen. Freitag abends 9 Versammlung der älteren Abteilung der Gesellen und Gehilfen.

— Die Allgemeine Radfahrer-Union, Deutscher Touren-Klub, Konsulat Breslau, veranstaltet am Sonntag 18. Februar nachmittags 1 Uhr im großen Saal des „Deutschen Kaiser" ihr diesjähriges Winter-Saalsportfest. Nach einem Prolog des 1. Konsuls Justizrat Roth eröffnet ein Begrüßungsreigen den radsportlichen Teil des Programms. Hierauf wird die achter Schulreigenkonkurrenz ausgetragen. Alsdann werden Damen- und Herrenreigen abwechseln. Die Kunstreigenmannschaft des Radfahrervereins „Saturn" wird voraussichtlich auch diesmal wieder ihre Kräfte in den Dienst der guten Sache stellen. Ferner folgen Radballkonkurrenz usw. sowie Rollschuhkunstlaufen. Hieran schließt sich Preisverteilung und Tanz.

Vergnügungen.

* In Liebichs Etablissement bewährt das Februarprogramm fortgesetzt eine außerordentliche Anziehungskraft. Besonders amüsiert sich das Publikum bei den Vorträgen Steidls, der seinem Repertoire ein sehr lustiges „Kongosumpflied" eingefügt hat, und den Vorführungen des Bauchredners Carl Edler, die bei der ersten Besprechung des Programms an dieser Stelle noch nicht berücksichtigt werden konnte, da Edler erst seit dem 3. Februar auftritt. Er produziert sich mit einem Kollegen „Nicki", den er auf dem Arme trägt oder auf dem Schoße hält, und mit einem für Breslau neuen, einen Rekord der Bauchrednerkunst bildenden Trick: während bisher die Marionetten der Bauchredner nur singen oder sprechen konnten, wenn ihr Herr scheinbar den Mund hielt und diesen auch sonst unbeschäftigt ließ, spricht und singt Nicki auch, während Edler Zigaretten raucht und sogar während er ein Glas Wein trinkt. Zum Schluß trägt Edler seinen kleinen Gefährten zwischen den Reihen des Publikums herum, und Nicki singt dabei ein Liedchen.

Sonntag 18. d. M. finden zwei Vorstellungen statt u. zw. bei kleinen Preisen um 3¾ Uhr nachmittags (Konzert 3½ Uhr) und um 7½ Uhr abends (Konzert 7 Uhr). In beiden Vorstellungen treten sämtliche Kräfte des grandiosen Februarprogramms auf. — Dienstag 20. Februar wird ein großer mit Künstlervorstellung verbundener Fastnachtsball veranstaltet. Sämtliche Künstler des erfolgreichen Februarprogramms werden in ihren Glanznummern auftreten. Robert Steidl bringt eine besondere Auswahl seiner beliebtesten und erfolgreichsten Solovorträge. In Gemeinschaft mit Lene Land bringt er ein speziell für diesen Abend reserviertes neues Duett, bei dem u. a. Lene Land als „Olga Desmond" auftreten wird. Die Kassenöffnung erfolgt am Dienstag um 7 Uhr; das Konzert beginnt um 8 Uhr, das mit Vorstellung verbundene Ballfest um 8½ Uhr.

— Im Viktoriatheater beginnt die Vorstellung mit dem zum Teil neuen Programm Sonntag um 7½ Uhr und das Konzert um 6 Uhr. Vorverkauf zur Abendvorstellung im Theaterbureau mittags von 11—1½ Uhr ist Matinee, in der eine Anzahl der brillanten Kunstkräfte auftreten werden. Montag Anfang 8 Uhr.

— Das Philharmonische Orchester veranstaltet Sonntag im Konzerthause ein populäres Konzert unter Leitung des Herrn Werner. Zur Auf-

führung gelangt u. a. das Andante religioso für Violine, Harfe und Orgel von Thome. (Frau Witt-Wolff, Herr Kleinberg, Herr Konschak.) Anfang 5 Uhr.

— Im Friedeberg findet Sonntag nachmittag ein Streichkonzert der Kapelle des Grenadier-Regiments 11 unter Leitung des Königl. Musikdirektors Reindel statt. Anfang des Konzerts 4 Uhr. Dienstag ist Fastnachtsball, der um 8 Uhr beginnt.

[Zoologischer Garten.] Sonntag konzertiert von 4 Uhr nachmittags ab die Kapelle des Infanterie-Regiments 51 unter Leitung des Obermusikmeisters Sobauski.

[Vortragsabend.] Otto Gerlach liest am dritten seiner humoristischen Abende Montag 19. d. M. das feinsinnige Epos „Bruder Rausch" von Wilhelm Hertz. (Hainauer.)

[Panorama.] Im Kaiser-Panorama, Ohlauerstr. 1/2 (Kornecke) gelangen in der Woche vom 18. bis 24. Februar die Alpen Oberbayerns zur Vorführung. Von Bad Tölz ausgehend, sehen wir u. a. den Kochelsee, genießen den Ausblick zum Herzogstand, kommen an den Walchensee mit dem Blick aufs Karwendelgebirge, gelangen nach Mittenwald, berühren die Lautaschklamm, wilde Gebirgsszenerien am Schachensee, das Wettersteingebirge mit der Dreitorspitze, Partnachklamm, Partenkirchen mit der Zugspitze, das malerische Garmisch, den Risserse und Waxenstein. Den Schluß dieses hochinteressanten Zyklus bildet das Kloster Etall.

[Polizeiliche Nachrichten.] Gefunden wurden: ein Umhängetuch, eine Brille, ein Packet mit Untertaillen, ein Damenschirm, ein goldener Ring mit Stein, ein paar Handschuh. — Herrenlos aufgefunden wurde ein Handwagen. — Zugeflogen ist bei Michael, Kupferschmiedestraße 29, III eine Brieftaube. — Verloren wurden: eine goldene Damenuhr, ein Hundehalsband, ein Geldbeutel mit 5,60 Mk., ein Stock mit Silbergriff, eine Rolle mit Zeichnungen, ein Brillant, eine Brosche, ein goldener Ring mit kleinem Stein, ein Perlentäschchen mit einer silbernen Damenuhr, ein goldenes Pincenez, 70 Mk. Papiergeld. — Gestohlen wurden: in dem Geschäftslokal Weidenstr. 30 eine Brille mit Doublefassung, von einem Rollwagen auf der Kantstraße ein Ballen Manufakturwaren, gezeichnet M L 920, von dem Grundstück Werderstraße 37 ein Vereinsschild mit Zinneinfassung, einer Bergmannsfrau im Wartesaal IV. Klasse des Hauptbahnhofs ein gelbes Portemonnaie mit Inhalt.

— Vermißt wird seit dem 12. d. M. die Ehefrau des Monteurs Paul Hoffmann, Weinstr. 3. Sie ist 1,50 Meter groß, blond, hat schwarze Augen und war mit braunem Jakett, grau und weiß gestreifter Bluse, dunklem Rock und braunem Filzhut bekleidet.

Dampferverkehr.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Vom 18. bis 24. Februar. Ab Bremerhaven: nach New-York über Southampton—Cherbourg 20. Febr. D. „Prinz Friedr. Wilhelm", nach Brasilien 20. Februar D. „Halle" nach Ostasien 21. Februar D. „Kleist", nach New-York 24. Februar D. „Chemnitz", nach Philadelphia und Baltimore 24. Febr. D. „Rhein", nach Kanada 24. Februar D. „Ziethen", nach Australien 24. Februar D. „Helgoland", nach Brasilien 24. Februar D. „Erlangen"; ab New-York: nach Bremen über Plymouth und Cherbourg 24. Febr. D. „George Washington"; ab Baltimore: nach Bremen 24. Februar D. „Neckar"; ab Genua: nach Odessa über Neapel, Konstantinopel usw. 21. Febr. D. „Therapia", nach Ostasien 22. Februar D. „Lützow"; nach Bremen über Algier usw. 21. Februar D. „Bülow"; ab Marseille: nach Alexandrien direkt 21. Februar D. „Prinz-Regent Luitpold"; ab Alexandrien: nach Genua über Neapel 24. Februar D. „Prinz Heinrich"; ab Yokohama: nach Bremen über Honkong, Singapore usw. 24. Febr. D. „Prinz Eitel Friedrich"; ab Sydney: nach Bremen über Melbourne, Colombo usw. 21. Februar D. „Friedrich der Große".

Inseratenteil.

Städtische Feuersozietät zu Breslau.

Der von den Eigentümern der bei der Sozietät versicherten Grundstücke für das Kalenderjahr 1911 zu erhebende Beitrag ist auf 25 Pfg. für 1000 Mark der Versicherungssumme festgesetzt worden. Die auf die einzelnen Grundstücke fallenden Beiträge werden den Eigentümern durch Schreiben mitgeteilt werden.

Die Verwaltungsergebnisse der Sozietät werden nach endgültigem Abschluß des Rechnungsjahres 1911 veröffentlicht werden.

Breslau, 9. Februar 1912.

Der Magistrat.

Kunstverein Lichtenberg — Museum.
VI. Ausstellung der Vereinigung Schlesischer Künstlerinnen
ferner:
Prof. H. Vogeler. — Prof. L. von Hofmann
C. Kik — M. Berger u. a.
Jahresabonnement für 1 Pers. 4 Mk., ff. 3 Mk, — Entree 1 Mk.

Bilder
in allen Größen und Preislagen
empfehle in **größter Auswahl**
Original-Oelgemälde — Original-Radierungen
Bruno Richter, Königl. Hofkunsthandlung,
Breslau, Schweidnitzer Straße 8 (Schloßohle).

Galerie Ernst Arnold
Breslau, Tauentzienplatz 1, I.
Heute Sonntag:
Schluß der van Gogh-Ausstellung.
Geöffnet 9–7 Uhr | Jahreskarten . 4 Mk. | Eintrittskarte 1 Mk.
Sonntags 11—2 Uhr | Anschlußkarten 3 Mk.

Graphisches Kabinet
Theodor Lichtenberg,
Junkernstraße.
Neu ausgestellt:
Kollektionen: Professor **Peter Halm,** Professor **Robert Sterl,** **Georg Jahn, Hans Meid, Walter Klemm, K. Zähringer, H. Haberl.**
Geöffnet: Wochentags 9—7, Sonntags 11—1. Eintritt frei!



MATHEUS MÜLLER SEKTKELLEREI ELTVILLE
HOFLIEFERANT SR. MAJESTÄT DES KAISERS

Originelle neueste geschmackvolle Geschenke
sind
Wasseralfinger Eisenreliefs
Kunstgüsse nach gesetzl. geschützten Modellen
von
Prof. G. K. Weitbrecht u. Chr. Plock, Stuttgart
1796—1836 1800—1882.
Alleiniger Verkauf im
Kunstgewerbehaus „Schlesien", Junkernstr. 9.
Ein großer Teil dieser Reliefs ist zurzeit im Schaufenster ausgestellt.

Friedrich Hessing, k. bayr. Hofrat,
Besitzer und Leiter der
orthopädischen Heilanstalt Göggingen—Augsburg
ist von
Montag, den **26. Februar** bis einschl.
Donnerstag, den **29. Februar 12**
täglich von 11—1 Uhr in Berlin, Hotel der Fürstenhof zu sprechen. [2

Wie frischer blühender Flieder duftet
Lohse's neuestes Fliederparfum
„Parfum Lilas"
Gustav Lohse, Berlin,
Königlicher Hoflieferant.
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
Flasche M. 3,50, größere M. 7,— und M. 10,—. [9



Die Ausdehnung unseres Betriebes erforderte die Verlegung unseres kaufmännischen Auskunftsbüros Anfang Januar cr. in bedeutend vergrößerte Räume Ring 57, I.
Unser früheres Geschäftslokal
Albrechtsstraße 20, 1. Et.,
ist sofort preiswert zu vermieten. Näheres dortselbst beim Hausverwalter **Neumann** bezw.
R. G. Dun & Co., Ring 57, I.

Alter Korn
an Qualität wie französischer Cognac, aus der altrenommierten Brennerei **Magerfleisch,** Wismar (gegr. 1734) — weltbekannt und beliebteste Marke aus der Iberen Brennerei. [5
Whisky, genau wie Schottischer, zu haben in **konzess. Geschäften, Hotels u. Restaurants**

Wilhelm Homann, Breslau II
Tauentzienstr. 53 (2. Haus v. d. Taschenstraße),
erstklassige
Automobile, Fahrräder, Schreibmaschinen.
General-Vertretung:
„Apollo-", „Cyklonette-", „Horch-", „Maf-", „Oryx-" und „Wanderer"-Werke. [9

Feine Breslauer Liqueure
Gesundheits-Bitter
SPEC: ANNABERGER, NACHOD, INGWER, CURACAO etc. etc.
Rum, Arac, Cognac
ECHT UND IN ALTEN VERSCHNITTEN.
Punsche
von BURGUNDER, ROTWEIN, RUM, ARAC, ANANAS IN ALLEN PREISLAGEN.
Wir bitten Preislisten einzufordern.
Seidel & Co. Breslau
Ring 27. Altbüsserohle 13.
Friedrich-Wilhelmstr. 75. Lutherstr. 21/23.
Annaberger Klosterbitter
Cognac Französisch

Ausstellung antiker Möbel
Reichhaltige Auswahl zur Zusammenstellung
kompletter Wohnungs-Einrichtungen
Salons, Wohn- und Herren-Zimmer, Speisezimmer, Dielen etc.
Einzel-Möbel,
Truhen, Vitrinen, Büffets u. Kleiderschränke, Tische, Kommoden etc.
Besichtigung erboten.
Julius Aber Schweidnitzer Str. 51,
Ecke Junkernstrasse.

Nachdem Gerichtsassessor **Dr. Waldmann** zur Anwaltschaft zugelassen ist, haben wir uns associiert
Dr. Erich Bohn und Dr. Waldmann,
Rechtsanwälte am Königl. Amts- und Landgericht Breslau.

RENTE.
Von großer Versich.-Akt.-Gesellsch. bin ich beauftragt, Leibrenten-Versich.-Anträge mit sofort beginnender Rentenzahlg. entgegenzunehmen, **bei denen im Falle des Todes der versicherten Person das Einlagekapital zurückgezahlt wird, soweit es noch nicht durch die bereits ausgezahlten Renten aufgezehrt worden ist.**
Diese neue Rentenversicherungsart ist für die zahlreichen Fälle bestimmt, in denen der Rentenempfänger die unbedingte Gewißheit haben möchte, daß ihm bezw. seiner Familie in keinem Falle — auch bei seinem frühzeitigen Tode nicht — etwas von dem Einlagekapital verloren gehen kann. Auch kränkliche Personen können sich nach diesem Tarif ohne Gefahr eines Kapitalopfers die erforderliche Altersversorgung verschaffen. — Auskunft erteilt bei Angabe des Geburtsdatums und Höhe des Einlage-Kapitals (1
General-Agent Johannes Götzky,
Breslau, Schuhbrücke 78. — Tel. 2235.

Ausschreibung.

Die Stelle des

Oberbürgermeisters

der Residenzstadt Cassel, deren gegenwärtiger Inhaber aus Gesundheitsrücksichten auf eine Wiederwahl verzichtet hat, ist zum 1. Juli 1912 zu besetzen.

Die Besoldung wird vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksausschusses auf 16 000 ℳ Gehalt und 3000 ℳ Dienstaufwandsentschädigung festgesetzt. [2

Die Dauer der Wahlperiode beträgt 12 Jahre (§ 34 Absatz 1 der Städteordnung für die Provinz Hessen-Nassau). Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung regeln sich nach den für die unmittelbaren Staatsbeamten geltenden Vorschriften.

Bewerber, welche die Befähigung zum höheren Justiz- oder Verwaltungsdienst besitzen, wollen Meldungen **bis zum 15. März** d. J. an den Stadtverordnetenvorsteher, Herrn Justizrat **Dr. Schier,** Rathaus, Cassel, einsenden. Persönliche Vorstellung ist zunächst nicht erwünscht.

Cassel, den 16. Februar 1912.

Der Magistrat der Residenz.
Müller.

Schütte-Breeches
Schütte-Reitkleider
Schütte-Sportanzüge
Schütte-Engl. Mäntel
Schütte-Sport-Schneiderei
Für Herren u. Damen. **Breslau V,** Tauentzienplatz 14.
Ateliers für ff. Damenschneiderei.
Vollst. Garantie für **tadellosen Sitz u. Anfarbeitung.** Größte Pünktlichkeit der Anproben u. Lieferung. Solide Preise. **Umarbeitungen, Modernisierungen** usw
Lehr-Kurse für Damen besserer Stände. Schnittmuster-Atelier. [9
Fr. **Anna Berger,** Taschenstraße 13/15, 1. Etage.

Hausbesitzer, Bauherren.
Maurerarbeiten jeder Art, als Reparaturarbeiten und speziell Umbauten, Ladenausbrüche etc. etc. übernimmt zu billigsten Preisen bei streng solider Ausführung. Erste Referenzen. Angebote erbeten unter H 35 an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg. [5

Gerichtlicher Verkauf.

In der **Hausfelder & Kelischowsky'schen Konkurssache** soll das vorhandene Warenlager, bestehend aus:

Kinder- u. Damen-Konfektion, Schürzen 2c.

im ganzen verkauft werden. Termin zur Besichtigung der vorbezeichneten Vermögensobjekte ist für **Montag, den 19. d. M.,** vorm. 8—12 Uhr in dem Geschäftslokal Ohlauerstraße 83 anberaumt. — Schriftliche Gebote, denen eine Bietungskaution in Höhe von 300 Mark beizufügen ist, nimmt der Unterzeichnete an demselben Tage bis Nachmittag 4 Uhr entgegen. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

Breslau, den 17. Februar 1912.

Otto Kallmann, Konkursverwalter.

Die Verlobung meiner Tochter **Eva** mit dem Königlichen Hauptmann und Kompagnie-Chef im Füsilier-Regiment von Steinmetz (Westpreußisches) Nr. 37 Herrn **Oskar Köhler** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Breslau, im Februar 1912.

Elisabet Schück,
geb. **Weingärtner.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Eva Schück,** Tochter des verstorbenen Rechtsanwalts und Notars Herrn **Adolf Schück** und seiner Frau Gemahlin **Elisabet,** geb. **Weingärtner,** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Krotoschin, im Februar 1912.

Oskar Köhler,
Hauptmann und Kompagnie-Chef im Füsilier-Regiment von Steinmetz (Westpreußisches) Nr. 37.

Die Verlobung ihrer Tochter **Hanna** mit dem wissenschaftlichen Hilfslehrer am hiesigen Kgl. Gymnasium, Herrn Dr. phil. **Willy Schulz,** erlauben sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Oels i. Schles., den 18. Februar 1912

Dr. med. **Bernhard Anton,**
prakt. Arzt,
und Frau **Harriet,** geb. Wettstein.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hanna Anton,** Tochter des praktischen Arztes, Herrn Dr. med. **Bernhard Anton,** und seiner Frau Gemahlin **Harriet,** geb. **Wettstein,** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Oels i. Schles., den 18. Februar 1912

Dr. phil. **Willy Schulz,**
wissenschaftlicher Hilfslehrer am Kgl. Gymnasium.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Hanna** mit dem Fabrikant Herrn **Erich Nagel** in Nieder-Weistritz beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Hausdorf, im Februar 1912.
Kr. Waldenburg.

Kaufmann Ernst Kahle
und Frau **Bertha,** geb. Platsch.

Hanna Kahle
Erich Nagel
Verlobte

Hausdorf, Kr. Waldenburg. — Nieder-Weistritz, Kr. Schweidnitz,
im Februar 1912.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Käte** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Herbert Fuhrmann** in Krelkau beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Münsterberg, Februar 1912.

Frau **Gertrud Buhl,**
geb. von Bolko.

Käte Buhl
Herbert Fuhrmann
Verlobte

Münsterberg. — Krelkau b. Münsterberg.

Nach längerem schweren Leiden entschlief am 16. d. M. die Gründerin und Vorsitzende unseres Lehmgrubner Tabea-Vereins

Gräfin Wally v. Poninska.

Ihre Lebensarbeit hat der Armut gegolten, ihre Liebe und ihr Mitgefühl den Kranken und Schwachen.

Hat auch der Tod ihrem gesegneten Wirken Rast geboten, ihr Werk wird dauern. Uns allen war sie ein Vorbild unermüdlicher Pflichterfüllung, eine treue Beraterin und unvergeßliche Vorsitzende.

Der Vorstand des Lehmgrubner Tabea-Vereins.

Frau **Chiträus.** Frau **Gieso.** Frau **Helm.**
Frau **Röcker.** Frau **Wilke.**

Am Freitag den 16. abends 10½ Uhr nahm Gott der Herr nach schwerem Leiden unsre geliebte Schwester

Wally Gräfin Poninska,

Oberin des Lehmgrubner Diakonissen-Mutterhauses und Vorsitzende des Pflegevereins „Bethesda“

zu sich.

In tiefem Schmerz zeigen dies statt jeder besonderen Meldung an

Breslau, den 17. Februar 1912

Alfred Graf Poninski,
Oberst-Leutnant a. D.,
Lona Gräfin Poninska, Oberin des Damenstiftes Kloster Zehdenick,
Bernhardine Gräfin Poninska,
Ehrenstiftsdame vom Kloster Heiligengrabe,
Hedwig Gräfin Poninska,
geb. v. Podewils-Coseeger,
Helene Gräfin Poninska,
geb. v. Funke.

Am 16. d. M. entschlief nach schweren Leiden die Gründerin und Vorsitzende unseres Vereins

Gräfin Wally von Poninska.

Um die Armen- und Krankenpflege in der Strehlener Vorstadt intensiver zu gestalten und durch Diakonissen ausüben zu lassen, rief die Entschlafene unseren Verein im Jahre 1888 ins Leben. Unermüdlich und mit viel Liebe hat sie die Arbeiten des Vereins geleitet, neue Mitglieder geworben und uns die Herzen für die Not des Nächsten warm gemacht. All die vielen Patienten, die alljährlich im Krankenhaus Bethesda, unserem besonderen Pflegekind, Aufnahme fanden, haben diese Fürsorge auch reichlich erfahren dürfen.

Ihr Andenken bleibt unter uns in Segen!

Der evang. Pflegeverein „Bethesda“

Frau **v. Prittwitz u. Gaffron,**
Frau Sanitätsrat **Viertel,**
Gräfin **Bernhardine Poninska,** Ehrenstiftsdame des Klosters zum heil. Grabe,
Fräulein **Gertrud v. Prittwitz,**
Fräulein **Eleonore Nottebohm,**
Frau **Agath,** geb. Eichborn,
Fräulein **Johanna v. Koscielski,**
Gräfin **Klementine v. Pfeil u. Klein-Ellguth,**
Frau **Elise Schäfer-Hansen,** geb. Preuße,
Sanitätsrat Dr. **Th. Toeplitz,**
Dr. med. **Winckler.**
Kraeusel, Pastor prim. an St. Johannes,
Dr. med. **Hartmann,**
Dr. **Schimmelpfennig,** Oberpräsidialrat,
Kutta, Pastor, stellv. Vorsitzender.

Am 16. d. Monats entschlief im Herrn die

Gründerin und Vorsitzende unseres Vereins

Gräfin Wally v. Poninska.

Um Jungfrauen eine den christlichen Geist fördernde Sonntagsunterhaltung zu gewähren und ihr Interesse für die Arbeiten der Inneren und Äußeren Mission zu wecken, gründete die Heimgegangene im Jahre 1888 unsern Verein. Sie hat die Mitglieder für alles Gute und Edle zu begeistern gewußt, ihnen auch stets mit Rat und Tat zur Seite gestanden und sich dadurch die Liebe und Hochschätzung aller erworben.

Unser Dank folgt ihr übers Grab!

Der Vorstand des Lehmgrubner Jungfrauen-Vereins.

Margarethe Schumann. Pauline Lorenz, Diakonisse.
Kutta, Pastor.

Am 16. d. M. wurde nach Gottes unerforschlichem Ratschluss die Gründerin und Oberin unseres Hauses

Gräfin Wally von Poninska

nach mehrwöchigem schweren Leiden durch einen sanften seligen Tod im Alter von 78½ Jahren in die ewige Heimat abgerufen. Am 2. Mai 1869 hat sie die erste christliche Kleinkinderschule in Lehmgruben gegründet, und aus diesem unscheinbaren Anfange hat sich senfkornartig mit des Herrn Segen unter ihrer Leitung unser Diakonissen-Mutterhaus entwickelt. Mit reichen Geistesgaben und kraftvoller Energie ausgestattet, hat sie dies ihr Lebenswerk bis zu ihrer Erkrankung geleitet, eine liebevolle, fürsorgende Mutter des weiten Schwesternkreises, eine mitfühlende Trösterin der Kranken in unserem Krankenhause und eine zärtliche Freundin der großen Kinderschar unserer Kleinkinderschule. Unablässig stand sie in der Arbeit mit einer schier unversiegbaren Kraft und frohem Glaubensmute. Ihre biblischen Geschichten für kleine Kinder und ihre Besprechungen für die Sonntagsschule zeugen von ihrer Liebe und ihrem Geschick, Kinder zum Heiland zu führen. Tiefgebeugt stehen wir an ihrem Sarge und doch voll Dank für all den Segen, den uns der Herr in den vielen Jahren durch sie und ihr Werk geschenkt hat. Sie ruhe in Frieden!

Der Vorstand des Lehmgrubener Diakonissen-Mutterhauses.

Dr. **Schimmelpfennig,** Oberpräsidialrat, Vorsitzender. — Pastor **Kutta,** Anstaltsgeistlicher.

Ehrenmitglied:
Ihre Durchlaucht Frau Gräfin **Pückler,**
geb. **Prinzeß Reuß.**

Frau Oberpräsident **v. Guenther,** Exzellenz,
Frau Gräfin **v. d. Recke-Volmerstein,**
Frau General **v. Woyrsch,** Exzellenz,
Frau Konsistorialpräsident **Schuster,**
Frau Landrat **Wichelhaus,**
Frau Rittergutsbesitzer **Fromberg,** Schottwitz,
D. **Nottebohm,** Generalsuperintendent,
D. Dr. **v. Hase,** Oberkonsistorialrat und Professor,
Rentier **Schulte,** Liegnitz,
Gürich, Geh. Regierungsrat,
Geisler, Geh. Regierungsrat,
Möhlis, Justizrat,
Berve, Kommerzienrat,
Dr. **Telke,** Regierungsrat u. Geh. Med.-Rat,
Röhricht, Pastor in Fürsten-Ellguth,
Pastor prim. **Kraeusel** an St. Johannes,
Schultz-Evler, Superintendent a. D.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 20. Februar, nachmittags 1 Uhr, im großen Saal des Mutterhauses, die Beerdigung daran anschließend auf dem alten Maria-Magdalenen-Friedhofe, Steinstraße, statt.

Gestern abend um 11 Uhr verschied sanft und schmerzlos nach langen Leiden unsere hochverehrte Oberin

Frau Gräfin Wally Poninska

im 79. Lebensjahre.

Ihr Leben war den Werken der Wohltätigkeit und der Barmherzigkeit geweiht. Aus kleinsten Anfängen hat sie das Diakonissen-Krankenhaus Bethesda, das sie vor 24 Jahren begründete, heranwachsen sehen, hat nicht eher geruht, bis der stattliche Bau errichtet und mit allen Erfordernissen eines Krankenhauses ausgestattet wurde, und hat mit aufopfernder Liebe und Arbeitsfreudigkeit jederzeit über diesem ihrem Werke gewacht.

Die Ärzte des Hauses werden ihr Wirken niemals vergessen und ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Breslau, den 17. Februar 1912.

Sanitätsrat Dr. Toeplitz. Dr. V. Winckler. Dr. G. Hartmann.

Da es mir nicht möglich ist, für die vielen Beweise freundlicher Teilnahme, die mir anläßlich des Heimgangs meines lieben Vaters zuteil geworden sind, Jedem persönlich zu danken, spreche ich hiermit Allen meinen herzlichen, tiefempfundenen Dank aus.

Berlin, 16. Februar 1912.

Ludolf von Alvensleben,
Hauptmann und Kompagnie-Chef im Jäg.-Bat. v. Neumann (1. Schles.) Nr. 5.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief am 13. Februar zu Lodz sanft und unerwartet, nach scheinbar gut überstandener, schwerer Krankheit mein inniggeliebter Gatte, unser teurer Sohn und Bruder

Dr. Alfred Scholz,

Leutnant d. Reserve im Ulanen-Regiment von Katzler (Schlesisches) Nr. 2,

im Alter von 32 Jahren.

Dora Scholz, geb. Bauer,
Ernst-Werner Scholz,
Herbert Alfred Scholz,
Familie **Scholz**-Klein-Baulwie,
Familie **Thau**-Klein-Baulwie,
Familie **Bauer**-Berthelsdorf.

Beerdigung findet Dienstag, den 20. Februar, in Herrnhut (Sachsen) statt.

Heute früh 4½ Uhr entschlief nach schweren Leiden unsere inniggeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Telegraphengehilfin

Fräulein **Elise Pohlisch**

im Alter von 43 Jahren.

Breslau, den 17. Februar 1912
Adalbertstr. 65.

In tiefem Schmerz
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. d. M., nachmittags 3½ Uhr, von der Begräbniskapelle des Kommunal-Friedhofes am Oswitzer Wege aus statt.

Am 17. Februar verschied nach schwerem Leiden die

Telegraphengehilfin

Fräulein **Elise Pohlisch.**

Wir betrauern in der Entschlafenen eine pflichttreue Mitarbeiterin. Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.

Breslau I, 17. Februar 1912.

Der Vorsteher,
die Beamten, Beamtinnen und Unterbeamten
des Kaiserlichen Fernsprechamts.

Heut früh 4 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden und doch für uns unerwartet unsere langjährige, treue Mitarbeiterin und Freundin

Fräulein **Elise Pohlisch.**

Wir betrauern ihren Verlust von ganzem Herzen und werden ihrer stets in Treue gedenken.

Breslau, den 17. Februar 1912.

Die Beamtinnen
der Aufsicht-, Gebühren- und Auskunftstelle
des Fernsprechamtes Breslau.

Heut morgen ist unsere liebe Kollegin und Vereinsschwester

Fräulein **Elise Pohlisch**

nach langem schweren Leiden auf immer von uns gegangen.

Die teure Entschlafene gehörte unserem Verein seit dessen Gründung als treues Mitglied an. Ihre Opferwilligkeit im Interesse unserer Bestrebungen wird uns stets unvergeßlich sein, und wir werden ihr allezeit ein treues Andenken bewahren.

Breslau, den 17. Februar 1912.

Verein der Post- und Telegraphenbeamtinnen
des Oberpostdirektionsbezirks Breslau.
i. A. J. Christiani.

Beerdigung: Dienstag den 20. Februar nachmittags 3½ Uhr von der Leichenhalle des Oswitzer Kommunal-Friedhofes.

Im Namen aller Hinterbliebenen danke ich von Herzen für die vielen Beweise der Anteilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen.

Breslau, im Februar 1912.
Hermannstr. 34.

Arthur Kupka.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Hanna Mercklin, Hannover, mit Herrn Marinebaumeister Fritz v. Borries, Kiel. Frl. Lotte Lüders, Wernigerode, mit Herrn Wilhelm Kübel, Oberlt. im Inf.-Regt. 16, Cöln-Mühlheim. Frl. Maria v. Platen, Blasewitz, mit Herrn Wilhelm von Otterstedt, Leutn. im Garde-Füs.-Regt., Berlin. Frl. Anni Schumann, Rastenburg (Ostpr.), mit Herrn Joachim Wendorff auf Jeesau (Ostpr.). Frl. Wera Foerster, Frenburg a. U., mit Herrn Kurt von Briesdorff, Oberlt. im Gren.-Regiment 2, Stettin.

Todesfälle: Frl. Adele von Heimrod, Kassel. Frau Major Helene von Sydow, geb. Gruhle, Charlottenburg. Herr Regier.-Rat Fritz von Hasselbach, Stade.

Standesamtliche Nachrichten.

Aufgebote.

Standesamt II. Kaufmann Beamter Paul Erich Alfred Reiche, ev., Kattowitz. Amalie Roßmann, ev., Margaretenstraße 19. — Straßenbahnführer Karl Popoda, k., Fränkelpl. 2. Maria Laqua, k., Palmstr. 14.— Arbeiter Johann Scholz, k., Neudorfstr. 95. Selma Scheithauer ev., Linnéstr. 11. — Haushälter Emil Wenzel, k., Augustastr. 139. Elisabeth Schwarzer, k., Friedrichstr. 40. — Schlosser Artur Krause, ev., Lüsowstr. 12. Johanna Peschka, ev., Kaiser-Wilhelmstr. 56. — Schlosser Bruno Lux, ev., Loheitr. 56. Klara Wagner, k., Gutenbergstr. 30. — Haushälter Paul Laschke, k., Weidendamm 1. Maria Schaff, k., Enderstr. 25. — Schriftsetzer Ernst Niebisch, ev., Hubenstraße 24. Maria Andersek, k., Bohrauerstr. 72. — Musiker Alfred Poppe, k., Posen. Elisabeth Wentzki, k., Marthastr. 20.— Maler Wilhelm Bartsch, ev., Sedanstraße 15. Gertrud Gnoth, ev., Neudorfstr. 21. — Kaufmann Artur Tylle, ev., Vorwerksstr. 9. Else Rother, ev., Hummerei 24 — Bahnarbeiter Karl Treilich, ev., Hubenstr. 47. Emma Wenzel, ev., Hubenstr., „Altes Wasserwerk".— Sped.-Kutscher Willy Gloger, k., Gräbschenerstr. 9. Martha Koschick, ev.-luth., Neue Tauentzienstraße 38. — Rentier Jetto Reershemius, ev.-ref., Ohlauufer 39. Luise Weiße, ev., Mankerwitz, Kr. Trebnitz. — Ratsdiener Karl Kirchner, ev., Paradiesstr. 33. Gertrud Weigmann, k., Marthastraße 10. — Volksschullehrer Willibald Obst, k., Gellhornstraße 17. Gertrud Weigt, ev., Forckenbeckstr. 16. — Ingenieur Isidor Stern, k., Loheitr. 12. Frieda Sutter, ev., Lehmgrubenstr. 62. — Monteur August Tietze, k., Klosterstr. 137. Marie Lubina, k., hier. — Photograph Karl Lannig, k., Friedrichstr. 91. Alma Gudel, k., Hubenstr. 49. — Referendar a. D. Reinhard Junge, Kurfürstenstraße 39. Luise Wisutzky, ev., Sadowastr. 40. — Schlosser Franz Zimmer, k., Paradiesstr. 8. Emilie Jarecki, ev., hier.

Standesamt IV. Monteur Moritz Bräuler, ev., Moritzstr. 35. Anna Danke, k., Charlottenstr. 36. — Kutscher Wilhelm Langner, ev., Gabitzstr. 33. Hedwig Grützner, k., Kaiser Wilhelmstr. 28/30. — Kaufmann Johann Mencel, k., Holteistr. 20. Anna Reder, geb. Redok, ev., Tauentzienstr. 70. — Maler Heinrich Arndt, ev., Mariannenstraße 17. Gertrud Blitzner, k., Augustastr. 9. — Volksschullehrer Johannes Jäkel, ev.-luth., Dresden. Herta Meinel, ev., Zietenstraße 28. — Arbeiter Fritz Rödel, k., Brandenburgerstr. 14. Hedwig Rother, k., Viktoriastr. 32. — Rabbiner Dr. phil. Georg Kantorowsky, jüd., Sadowastr. 59. Frieda Schönfeld, jüd., Sadowastraße 75. — Schlosser Paul Diebel, ev., Theresienstr. 8. Emma Raschke, k., Lewaldstraße 23.

Sterbefälle.

Standesamt II. Eisenbahnbremierswitwe Luise Austermann, geb. Weidlich, 75 J. — Rentierswitwe Pauline Wittwer, geb. Hilber, 61 J. — Arbeitersfrau Anna Siegel, geb. Brachmann, 33 J. — Eisenbahn-Bureau-Diener Joseph Bauch, 74 J. — Privatiersfrau Luise Grosser, geb. Schubert, 68 J. — Ober-Steuerinsp.-Witwe Klara v. Banczek, geb. Dresow, 74 J. — Baumschulenbes., Rentier Reinhold Behnsch, 68 J. — Schuhmacherswitwe Johanna Jagusch, geb. Hellwich, 59 J. — Arbeitersfrau Anna Viol, geb. Woischke, 36 J. — Margarete Hoffmann, 15 J. — Polizeikommissarsfrau Alwine Sperling, geb. Sommer, 52 J. — Fabrikbesitzerswitwe Albertine Schmidt, geb. Hoffreller, 77 J. — Werkmeister Wilhelm Köstlich, 78 J. — Steuer-Kanzlei-Sekretär Paul Holdt, 75 J.— Bahnschlosserswitwe Pauline Schöbel, geb. Kästner, 78 J. — Landwirt Gustav Barnowsky, 47 J. — Lokomotivführer Franz Henichel, 66 J. — Eisenbahnschlosser Karl Michalske, 28 J. — Stellmacher Theodor Gladis, 62 J. — Restaurateur August Herrmann, 40 J. — Amtsgerichts-Sekretär, Rechnungsrat Heinrich Graul, 65 J. — Eisenbahn-Packmeisterswitwe Helene Schneider, geb. Wolf, 91 J. — Prokurist Hugo Böhm, 51 J. — Former Johann Schian, 56 J.

Standesamt III. Waisenhausinspektor Albert Neugebauer, 83 J. — Arbeiter Friedrich Schede, 51 J. — Schneider Niels Nielsen, 68 J. — Arbeiter Joseph Wiencek, 52 J. — Droschkenbesitzer Ernst Lehmann, 59 J. — Garniererin Klara Kügler, 27 J. — Lehrerswitwe Klara Lange, geb. Stacding, 56 J. — Telegraphenarbeiter Ernst Lischke, 30 J. — Näherin Maria Pohl, 57 J. — Näherin Amalie Pohlmann, geb. Tibe, 38 J. — Telegraphenarbeiter Paul Dresner, 28 J. — Vorkosthändler David Zirkel, 72 J. — Assekuranzbeamtenfrau Frieda Rittau, geb. Genieser, 26 J. — Haushälter Paul Koschel, 80 J.— Hauptlehrerswitwe Marie Kionke, geb. Leib, 69 J. — Tischlermeisterswitwe Pauline Specht, geb. Wagner, 80 J. — Tapezierersfrau Klara Hermenß, geb. Giesel, 59 J. — Brennereiverwaltersfrau Klara Kratofiel, geb. Kuhnert, 32 J. — Arbeiter Paul Hantke, 31 J. Konsumkutscher Franz Klattia, 58 J. — Dienstmädchen Berta Jäkel, 23 J. — Oberaufseherfrau Martha Könia, geb. Pyka, 46 J. — Schneiderin Hedwig Kriesten, 38 J. — Schuhmachermeistersfrau Emma Bassiala, geb. Böie, 57 J. — Kaufmann Dagobert Korn, 35 J. — Volksschullehrerin Elsie Bartsch, 53 J. — Städt. Volksschullehrer Karl Nönsch, 38 J. — Eisenb.-Bureaudienersfrau Anna Seewald, geb. Gläser, 80 J. — Maurer Karl Wieneck, 52 J. — Klempnersfrau Emma Scholz, geb. Becker, 35 J. — Maurersfrau Anna Polke, geb. Lisse, 66 J. — Dienstmädchen Josepha Kranz, 72 J. — Handlungsgehilfe Otto Hiller, 28 J. — Arbeiterswitwe Dorothea Sommer geb. Klose, 66 J. — Buchhalter Karl Fuhrmann, 50 J. — Dienstmädchen Anna Bulenda, 36 J. — Arbeitersfrau Luise Radtke, geb. Langer, 48 J. — Stellmacher Moritz Wenalow, 82 J. — Maurersfrau Ernestine Hänel, geb. Scholz, 61 J. — Restaurateur Karl Hielscher, 46 J. — Rentierswitwe Emilie Lissel, geb. Klingenberger, 62 J. — Schneider Josef Fleischer, 44 J. — Droschkenbesitzerswitwe Anna Kosche, geb. Zorn, 77 J. — Arbeiter Joseph Schmidt, 70 J. — Tischlersfrau Christiane Sopar, geb. Häusler, 23 J. — Haushälterswitwe Johanna Berndt, geb. Mortschin, 72 J.— Haushalter Adolf Haubitz, 75 J. — Bauunternehmerswitwe Henriette Koller, geb. [illegible] 81 J.

Zur Einsegnung.

Kleiderstoffe weiß und elfenbeinfarbig Simili laine Meter 2 M bis 90 Pf

Schwarz, reine Wolle, doppeltbreit, Meter 4,50 bis 1 25 M | Weiß und elfenbeinfarbig, reine Wolle, doppeltbreit Meter 5,50 bis 1 30 M

Für Mädchen:

Kostüme	Wäsche
Kleider	Trikotagen
Jacketts	Strümpfe
Schuhe	Korsetts
Handschuhe	Taschentücher

Für Knaben:

Anzüge	Oberhemden
Hüte, Schuhe	Kragen, Knöpfe
Trikotagen	Manschetten
Socken	Krawatten
Hosenträger	Handschuhe

Einsegnungs-Kleider in nur bewährten Stoffen und modernster, saubester Ausführung von 16 75 M an

Einsegnungs-Anzüge in dauerhaften Strapazierstoffen und gediegener Verarbeitung von 15 50 M an

Für Wohltätigkeits-Anstalten usw.
lassen wir bei größeren Aufträgen entsprechende Preisermäßigung eintreten.

Julius Henel v. C. Fuchs

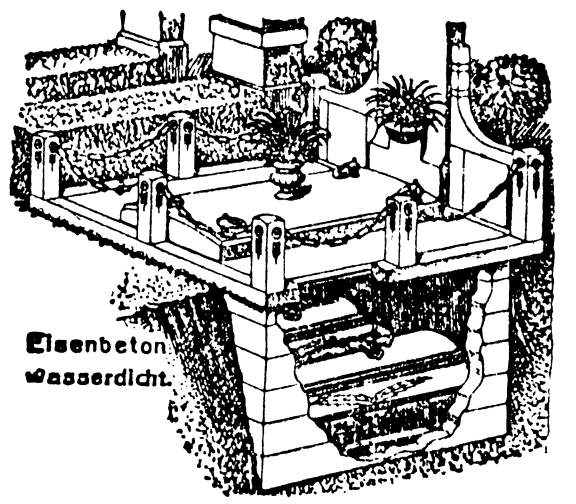
Hoflieferant vieler Höfe **Breslau** Am Rathause 23/27.

Versand- und Spezialgeschäft größten Stils.

Parkettfußböden,
Neulegg. Reparier. Reinig. Wohnern. Krusche, Tischlermstr., Sternstr. 78.

Parkettfußboden
werden staub. gereinigt u. gebonert. W. Schmidt, Kirchstr. 6.

Grüfte aus Eisenbeton.



Vornehm, stabil, unverwüstlich, da Beton nicht verwittert. Bedeutend haltbarer wie Mauerwerk, **absolut dicht gegen Grundwasser, können sofort geliefert und innerhalb einiger Stunden auf jedem Friedhof fertig gestellt werden.**
Feinste Referenzen.
Wir lieferten **eine sehr grosse Anzahl unserer Grüfte in tadelloser Ausführung** nach verschiedenen Orten, auch mehrfach für hohe und höchste Herrschaften. (ü

Hervorragend begutachtet durch Geheimen Hofrat Prof. Möller-Braunschweig.

Telephon No. 4552.
Telegr.-Adresse: Grüfte Schuhbrücke 57.

Spezialgeschäft für Grüfte aus Eisenbeton D. R. G. M.

Breslau I, Schuhbrücke 57.
Einziges Spezialgeschäft.

Fr. Zimmermann, Breslau, G. m. b. H.
Neue Schweidnitzer Straße 2 (am Tauentzienplatz).
Ausstattungsmagazin
für
Glas-, Porzellan- und Luxuswaren.
Berndorfer Alpaccasilber zu Listenpreisen.
Leihinstitut für Glas, Porzellan und Alfenide. [8

Einziges Spezialgeschäft

Trauermagazin August Benedix
Ring 1, Ecke Nikolaistrasse. Telephon 4010.

Trauerkleider

in grösster Auswahl.
Blusen, Röcke, Hüte, Schleier, Mäntel, **Mädchen- und** Kinderkleider etc.
Massanfertigung in kürzester Zeit.
Auswahlsendungen auf Wunsch ins Haus.

Feste Preise.

Franziskaner Ausschank
am Tauentzinplatz

Neu eingeführt:
Mittags-Abonnements
zugleich *Speisemarke,*
welche auch Abends für Speisen in Zahlung genommen wird.

Zum Ausschank gelangt:
Münchener Franziskaner Leistbräu
und Original-Pilsner
auch außer dem Haus zu haben in Gebinden, 5 und 10 Liter Syphons, ½ Liter Krüge u. Flaschen franko Haus bis 12 Uhr Nachts.
Telephon 1140. *A. Simson.*

Stadt-Theater.
Sonntag nachmittag 3½ Uhr:
„Der Barbier von Sevilla."
Abends 7 Uhr:
„Der Rosenkavalier".
Montag Anfang 7 Uhr:
Gastspiel
Frances Rose.
„Lohengrin."
Dienstag 7½ Uhr:
„Der Zigeunerbaron."
Mittwoch 7½ Uhr:
„Hoffmanns Erzählungen."

Lobe-Theater.
Sonntag nachmittag 3½ Uhr:
„Die Fledermaus".
Abends 7½ Uhr:
„Die fünf Frankfurter."
Montag 7½ Uhr:
„Gudrun."
Dienstag 7½ Uhr:
„Die fünf Frankfurter."
Mittwoch 7½ Uhr:
„Die fünf Frankfurter."

Thalia-Theater.
Sonntag 7½ Uhr:
„Heimat."
Billettverkauf von 11 bis 2 Uhr im Stadt- und Thalia-Theater und an der Abendkasse.
Montag, Humboldt-Verein:
Volks-Vorstellung:
„Die Orientreise."
Dienstag, Gruppe G, 4. Vorstellung:
„Die Herren Söhne."
Mittwoch, Humboldt-Verein,
Abonnement-Vorstellung:
(Rote Karten.)
„Alt-Heidelberg."
Donnerstag,
Gruppe H, 4. Vorstellung:
„Die Herren Söhne."

Schauspielhaus.
Sonntag nachmittag 3½ Uhr:
„Das Musikantenmädel."
Abends 8 Uhr:
„Alt-Wien."
Montag 8 Uhr:
„Der Rodelzigeuner."
Dienstag 8 Uhr:
„Alt-Wien."
Mittwoch 8 Uhr: Zum 50. Male:
„Die moderne Eva".

Orchester-Verein
Donnerstag, den 22. Februar,
abends 7½ Uhr,
im Kammermusiksaale des
Breslauer Konzerthauses,
Eingang nur Springerstraße 3
V. Kammermusik-Abend
1) Serenade in d-dur für Flöte, Violine u. Viola, op. 25 (zum ersten Male) L. v. Beethoven.
2) Streichquartett in e-moll (zum ersten Male) A. v. Klenau.
3) Trio für Klavier, Violine u. Horn in B-dur op. 40. J. Brahms.

Ausführende: (2
Klavier: Prof. Dr. G. Dohrn.
Violine: A. Wittenberg, H. Behr.
Viola: P. Herrmann.
Cello: J. Melzer.
Flöte: E. Tschirner.
Waldhorn: E. Linke.

Billette à 4, 3, 2.50 und 2 Mk. bei **Hainauer** und an der Abendkasse.

Vereinig. Orchesterverein u. Singakademie.
Mittwoch, den 28. Februar,
abends 7½
im Konzerthause:
10. Abonnementkonzert
unter Leitung des Herrn Professor Dr. G. Dohrn
ORPHEUS
Oper von Chr. v. Gluck. [4
Soli:
Ilona Durigo, Budapest.
Emma Bellwidt, Frankfurt a. M.,
Hedwig Böhlsch, Breslau.
Billette à Mk. 5,—, 4,—, 3,—,
Stehplätze à Mk. 2,— bei **Julius Hainauer** u. a. d. Abendkasse.
Generalprobe
Dienstag, den 27. Februar
abends 7½.
Billette à Mk. 2 und 1,50,
Stehplätze à Mk. 1 an obeng. Stellen.

Frauenbildungs-Verein,
Katharinenstr. 18.
Montag, den 19. Februar,
abends 7½ Uhr
Musikalisch-rezitatorischer Abend.
Violine: Frau Dr. Liesbeth Neisser.
Cello: Frau Marg. Hahn.
Klavier: Frau Marg. Genehr.
Gesang: Frau Marg. Gerstmann.
Rezitation: Frau Henny Barnitzky.
Eintritt am Abend 30 Pf.

Zither-Lehr-Institut
Ludwig Kress aus Baiern,
Lehmdamm 64, part. [4
Unterricht in u. außer dem Hause

Zum Kaufmannsheim
Schuhbrücke 50/51.
Neu eingerichtetes, elegantes Familien-Lokal
empfiehlt zu kleinen Preisen seinen gut bürgerlichen, vorteilhaften
Frühstück-, Mittag- und Abendtisch.
Für Hochzeiten, Festlichkeiten aller Art empfehle ich die
Festsäle sowie die **Gesellschaftszimmer**
von 20 bis 200 Personen. Sonntag den 3. März Saal frei. [9

Deutscher Monistenbund
Ortsgruppe Breslau. (2
Mittwoch den 21. Februar 1912 abends 8½ Uhr
Öffentlicher Vortrag des
Professors Dr. Arthur Drews-Karlsruhe
über **„Liberales Christentum und Monismus"**
im großen Saale des Breslauer Konzerthauses.
Eintrittskarten im Vorverkauf 1,00 und 0,50 Mk., an der Abendkasse 1,25 und 0,75 Mk. — Vorverkaufsstellen: Verkehrsbüro **Barasch** und Konzerthausrestaurant.

J. Grosspietsch
Inh. R. Heckel
Königl. Sächs. und Herzogl. Mecklenb. Hoflieferant
Breslau Tel. 136 — **Kattowitz** Tel. 356.
Flügel, Pianinos, Harmoniums
Bechstein — **Blüthner**
Ibach — **C. J. Quandt**
Hofberg — **Estey**
und diverse andere Fabrikate.
Klavier-Spielapparat **„Pianola".**
Kulanteste Zahlungsbedingungen. [9

Damen oder Herren, *welche zu Hause flott und schick*
Damen-Mode *nach Originalen* **zeichnen,**
sofort gesucht. Gefällige Offerten mit Referenzen, Preisangaben und **nur** *selbstgefertigten Probezeichnungen unter D 229 an die Geschäftsstelle der Schles. Ztg.*

Trauer-
Kleider — Röcke
Blusen — Hüte
Massanfertigung sofort
M. Centawer
Schmiedebrücke 7—10.

Leinenhaus gegründet 1877.
Lepke
Kgl. preuß. Hoflieferant. Breslau I, Junkernstr.
Stoffproben zum Vergleich bereitwilligst.

Linon zu jeder Art von Leib- und Bettwäsche geeignet, 83 cm breit, (Vorrat 2000 Meter), Verkaufswert **45** Pf. Meter nur **39** Pf.

Madapolama für feine Leibwäsche, 84 cm breit, (Vorrat 10000 Meter), Verkaufswert **60** Pf. Meter **48** Pf.

Renforcé für elegante Herren- und Damenwäsche, 81 cm breit, (Vorrat 5000 Meter), Verkaufswert **70** Pf. Meter **55** Pf.

Weisse reinleinene Tischtücher
schwere Hausmacher-Qualität, gesäumt, 130 cm br., 160 cm lang, Verkaufswert **4** Mk. Stück **3.15**

Schwere, reinleinene Köperhandtücher
sauber gesäumt u. gebändert, a. glatt weiss, b. weiss mit roter Kante, 50 cm breit, 115 cm lang, Verkaufswert **9** Mk. Dutzend **7.50**

Moderne Kostümstoffe
für das
Frühjahr 1912.

Fresco-Stoffe. Grosse Neuheit!
Poröses Cheviotgewebe in glatt und in aparten Streifendessins.

Tissu éponge. Originelle Neuheit!
Hochapart für Mäntel und Kostüme, vorrätig in glatt und meliert.

Starkfäd. Etamines
für Kostüme und Mäntel, in glatt und in dezenten Streifenmustern.

Original engl. Herrenstoffe
in den vornehmsten Kammgarn-, Cheviot- und Noppengeweben.

Double-face-Stoffe
in Covert-coat, Diagonal und englischen Webarten.

Cheviot- u. Kammgarn-Stoffe
in aparten Streifen-Dessins mit feinen weissen und farbigen Durchzügen.

Grosse Spezial-Abteilung für
orig. englische Kostüm- u. Mäntelstoffe.

Hervorragende Auswahl. — Gediegene Qualitäten. — Billigste Preise.

D. Schlesinger jr.,
Hoflieferant
Ihrer Kgl. Hoheit der Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen.
Schweidnitzerstrasse 46.

Muster nach auswärts bereitwilligst franko.

Augustiner
Spezial-Fastenbier genannt
„Agitator"
Blücherplatz. **Junkernstraße.**

In bezug auf Güte des Bieres ist die Augustinerbrauerei tonangebend und bekanntlich eine der ältesten Brauereien Münchens, die auf ein viele Jahrhunderte langes Bestehen zurückblickt. Dieses **Starkbier** ist in **Feinheit, Wohlgeschmack** und **Bekömmlichkeit** unübertroffen.

J. Freiwald.

Zu beziehen in Flaschen, Krügen und Gebinden durch die Generalvertretung
Carl Schüssler,
Grünstraße Nr. 37. Telephon Nr. 220.

Helena Knoch
Schweidnitzerstrasse 9
Neue Modelle für engl. Kleider u. Mäntel
Braut- und Gesellschafts-Toiletten
Hüte — Blusen — Trauerkleider
(stets fertig am Lager).

Staatl. gepr. **Klavier- u. französische Sprachlehrerin** **Anna Kohlmann,** Höfchenstr. 75, 8. Et. [9
(früh. a. Seminar) erteilt Unterricht.

Bad Kudowa
f. erholungsbed. jg. Mädch. u. solch. die f. gesellschaftl. und wirtschaftl. fortbild. w. Aufnahme b. vornehm. Dame m. Töchtern. Mäßig. Pension. Zuschr. u. D 238 Geschst. Schl. Ztg. (2

Schülerpension.
Söhne achtbarer Eltern find. noch Nähe d. St. Matthiasgymnasiums in g. kth. Hause frdl. Aufnahme. Zuschr. u. S 41 Geschst. Schl. Ztg.

Konzerthaus, großer Saal, Freitag, 8. März, 8 Uhr

BEETHOVEN-ABEND (Sonaten- und Soli)

GODOWSKY

HUBERMAN.

Programm: Kreutzer-Sonate, Sonata appassionata, Romanzen F-dur und G-dur, Sonate G-moll op. 30 Nr. 2 etc.

Karten à 1,50, 2,15, 3,20, 4,30, 5,40 Mk. bei **Jul. Hainauer.**

Montag, 26. Februar, 8 Uhr

Kammermusiksaal

II. Konzert

des jugendlichen Klavier-Virtuosen

Jascha Spiwakowski

Karten zu 4,30, 3,20, 2,15, 1,05 Mark im **Verkehrsbüro Barasch und Michaelis.**



Zoologischer Garten.

Heute Sonntag:

Konzert der Kapelle des 51. Inf.-Regts. (50 Pf.) **(Sobanski).**

Anfang 4 Uhr.



Friedeberg.

Heute Sonntag:

Konzert

von der Kapelle des 11. Regiments.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Dienstag:

Großer Fastnachts-Ball.

Anfang 8 Uhr.

Breslauer Konzerthaus

Heute Sonntag:

Populäres Konzert

Breslauer Philharm. Orchester

Kapellmeister: **Florenz Werner.**

Anfang 5 Uhr. Entree 55 ₰. [(6

Mittwoch, 21. Februar,

abends 8 Uhr:

Kammermusiksaal

Lieder-Abend

von

Dr. Paul Kuhn

(München)

Königl. Hofopernsänger,

und

Frau Charlotte

Kuhn-Brunner

(München)

Königl. Hofopernsängerin.

Karten zu 4,30, 3,20, 2,15, 1,05 im **Verkehrsbüro Barasch und Michaelis.**

Kammermusiksaal.

Sonntag, 25. Februar, nachm. 5 Uhr

Zweites Konzert der Violinausbildungsklasse

Otto Silhavy

und seines

Streichorchesters.

Karten zu 1,05 und 0,25 Mk. bei **Hainauer.**

Donnerstag, 29. Febr.,

8 Uhr, **Börse:**

Konzert:

Lieder- u. Operngesänge

Günther-Braun,

Kgl. Hofopernsänger, München.

Karten: **1,50, 2,15, 3,20, 4,30, 5,40**

Kgl. Hof-Musikalienhändl. Hainauer.

Kammermusiksaal.

Freitag den 1. März abds. 8 Uhr

2. Soirée

Lisa und Sven

Scholander

Billette à 4,30, 3,20, 2,15 u. 1,05 Mk.

Schletter'sche Buchhdlg. [6

Zitherspieler.

Verschiedene meiner neuesten Kompositionen sind zu haben.

Felix Lohr, Zitherlehrer,

Gneisenaustraße 15.

Kammermusiksaal

Dienstag, 5. März, abds. 8 Uhr,

Liederabend

Lisbeth Ruhnau.

Karten: 3.20, 2.15, 1.05.

Kgl. Hofmusikalienhändl. **Hainauer.**

Breslauer Konzerthaus

Anfahrt: Gartenstraße 39/41.

Zugänge Portale I u. II.



Die Hochburg der Elite-Faschingsbälle

Dienstag, d. 20. Febr. a. cr.:

Ein Ball bei der modernen Eva

Karnevalistischer Umzug aller Evas.

Devise: [2

Der Eva die Eva — Die Eva der Eva.

Kommen Sie als Maske, Karikatur oder in Ball-Toilette.

Japanische Prachtbeleuchtung.

Phänomenale Lichteffekte.

Die **neuen Dekorationsstücke** stammen aus dem Atelier **Max Zimmermann.**

Oeffnung **7** Uhr! Anfang **8** Uhr!

Eintrittskarten

im Vorverk. à Mk. 1,25 } inkl.
Kassenpreis à Mk. 1,50 } Kartenst.
Zuschlag für Logen (à 10 und 15 Plätze) Mk. 3,00, Fremdenloge (à 6 Plätze) Mk. 4,00 inkl. Kartenst.

Ausgabe sämtlicher Logen im Vorverkauf im Ballbureau **Breslauer Konzerthaus.**

Näheres die Plakate!

Klavierunterricht ert. kons. geb. Lehrerin n. vorz. Methode billigst. [5

Hedwig Mücke, Feldstr. 6, ptr.

Klavierstimmungen.

Erich Skladnikiewicz, (9

Kletschkaustraße 25. Teleph. 10 170.



Kaiser-Panorama

Ohlauerstr. 1/2, Kornecke vom 18. bis 24. Februar: Ober-Baiern: Bad Tölz, Partenkirchen, Garmisch.

Vereinszimmer

f. Dienstag-Abende j. Bund-Abstin.-Stud. — Ang. unt. **L 82** an die Geschst. der Schl. Ztg.

Liebichs

Etablissement.

— Telephon 1646. —

Sonntag, den 18. Februar

2 Vorstellungen!

Nachmittags:

Einlaß . . . . . 3 Uhr
Beginn des Konzerts 3½ Uhr
Beginn d. Vorstell. 3¾ Uhr.

Abends:

Einlaß . . . . . 6½ Uhr
Beginn des Konzerts 7 Uhr
Beginn d. Vorstell. 7½ Uhr.

Robert Steidl | Lena Land

Geschw. Békefy Hartbert-Orellys
Charlene-Charlene
Prof. Henry de Vry
Osman Bey-Truppe „Der Krieg"
Herman Klink Das Nebe-Quartett
Karl Edler Das Hörrohr
Zertho's Hunde Kosmograph

Dienstag d. 20. Februar

Gr. Fastnachts-

Ball

verbunden mit dem Auftreten sämtlicher Künstler in ihren

Glanz-Nummern!

Rob. Steidl

mit einer besonderen Auswahl seiner neuesten, erfolgreichsten u. beliebtest. Solo-Vorträge:

„Im Klentopp"
„Telephonlied"
„Der Lenz ist da"
„Um 12, in der Mitte der Nacht"
„Freu Dich, Fritzchen, morgen gibt's Selerie-salat"
etc. etc.

Geschwister Békefy
Hartbert-Orellys
Charlene-Charlene

Hermann Klink

Robert Steidl
und
Lene Land
mit einem
neuen Duett.

Lene Land
als
Olga Desmond

Prof. Henry de Vry
Osman Bey-Truppe

Das Nebe-Quartett

Kongo-Sumpfmarsch
gesungen von
Robert Steidl
unter Mitwirkung des gesamten Publikums.

Edler u. Nicki
Zertho's Hunde
Messters Kosmograph

Um 12 Uhr:
Robert Steidl
als
spanische Tänzerin

Um 1 Uhr:
Der beliebte
Wein-Walzer
gesungen von
Robert Steidl
und dem
Nebe-Quartett
unter Mitwirkung des gesamten Publikums.

etc. etc. etc.

Vorstellung und Ball in stetem Wechsel.

Große humoristische Karneval-Ueberraschungen.

Kassenöffnung 7 Uhr.
Beginn des Konzerts 8 Uhr.
Beginn d. Maskenfest. 8½ Uhr.

Preise der Plätze:

Fremdenloge . .	5,40
Loge	4.30
Logentischplatz .	3,20
Sperrsitz	2,65
Num. Balkon . .	1,60
Seiten-Balkon . .	0,80
Damenkarten . .	1.05
Herrenkarten . .	1,60

Vorverkauf

nur an der Tageskasse sowie für Damen- und Herrenkarten auch an den bekannten Verkaufsstellen.

M. GERSTEL

Königl. Prinzl. Hoflieferant

BRESLAU
Schweidnitzerstraße Nr. 10-11

PARIS
2 Cité Bergère (Einkaufshaus)

Neue Modelle für englische Kleider

Soirée-Toiletten

Teekleider · Abend- u. Reisemäntel

Braut-Ausstattungen

Für den Süden!

Die neuesten Modelle für franz. Kleider, sowie Tailor made-Costumes und Manteaux sind eingetroffen.

Da sämtliche Piecen in eigenen Ateliers von nur ersten Kräften nach Original-Modellen gefertigt werden, bin ich in der Lage, den verehrten Damen das Neueste und Beste bei mäßigen Preisen zu liefern.

Besichtigung der Modelle ohne Kaufzwang erbeten.

Willy Gerichter

Breslau 5, Neue Schweidnitzerstraße 2, I

Salon für franz. Kleider und engl. Costumes

Victoria-Theater. (9

Ural-Kosak Ermakov
3 Creolinnen 3
Jean Clermont
Paul Förster
Annie Kliemchen.

etc. etc.

Anfang Konzert 6, Vorst. 7½.

Moulin Rouge

Neue Gasse 17, I.

Dienstag den 20. Februar:

Fastnachts-Redoute. [4

H 18. 2. 1 U. Stift.-F. T. □ I.
H 20. 2. 7½ U. Fastn.-Feier.

V. △ d. 19. 2. 7½ U. Ber. I,
d. 20. 2. 8 U. Fastn.-Krzch.
d. 24. 2. 7 U. Günther-Stg.

Kap. J. d. 23. 2. 6 U. Ber. IX.
7 U. Bef. IX.

Settegast z. d. T.
19. 2. 8 U. Aufn. □ I.

S. O. B. D. W. Spinoza
Montag, 19. 2. 12. 8¾ E. II V.

Moltke □ J. O. O. F.
Montag, 8½ U. V. II. Grad.

Angelgelegenheit

Nähe Breslaus, suchen 3 Herren, den guten Kreisen angehör. Zuschr. unter **L 32** Geschst. Schles. Ztg.

Rembrandt-Kostüme

zum bevorstehenden Künstlerfest!

Heinz Norman,

Theaterstraße 2, hochpart.

Katalog gegen 50 Pfg. Brfmk.

Festlieder, Vorträge, Reden

Heinz Norman, Theaterstr. 2, hpt. [9

Lichtspiele, Neue Schweidnitzerstr. 19 vis-à-vis **Schneider,**

„Coeur Ass".

Sensationelles Sittendrama in zwei Akten. [1

Hallo!

Alle Neune!

in Marokko!

am 2. März.

C. M. Trapp

Tanz-Schule

Messergasse Nr. 14|16,

Prospekt kostenlos

lehrt gut, reell u. schnell alle Rund- und Tourentänze. Kursus für 6, 8 und 10 Mark. Erteile auch Einzelunterricht zu jeder Zeit ohne Preisaufschlag, vollständig ungen., auch Sonntags. Alle Rundtänze in vier Stunden. Aufnahme neuer Schüler täglich. Damen und Herren von auswärts werden auf das schnellste ausgebildet. (x

---

Eichenes Schlafzimmer,

vollständig (2 Betten), Eisschrank, Waschmaschine, Rolle z. verkauf. (2

Friedrich-Wilhelm-Str. 4 III.

Festdichtungen. Preiswert

auf jedem Gebiete das Beste. (4

Teleph. 2203. Lisbet Baruch, Schwerstr. 18, I. Sprechz. 11—1, 4—6

!!! Masken !!!

Neu! — Hochelegant! — Apart!

Vornehmstes Verleihgeschäft [9

M. Sonnet, Gartenstraße 61, Katalog 25 Pf.

Blusenatelier Sadowastr. 15, II.,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Damenblusen vom einfachsten bis elegantesten Genre. (x

---

Zum großen Kostümfest

der Kgsbrg. **Freien Studentensch.** unter dem **Ehrenprotektorat** Sr. Kaiserlichen u. Königlichen Hoheit des **Kronprinzen** des Deutschen Reiches und von Preußen verleiht sämtliche Kostüme f. Dam. u. Herr.

Heinz Norman's [3

Kunstwerkst. f. Masken,

Theaterstr. 2, a. Schauspielhaus. Katalog geg. 50 Pfg. in Briefm.

Logenball Krotoschin

Masken-Kostüme

für 24. cr. **geschmackvoll und preiswert.** [1

B. Altmann, Gartenstr. 65,

vis-à-vis 4 Jahreszeiten. Tel. 7615.

Altmann's geschmackvolle

Masken

bilden das Tagesgespräch. Zuvorkomm. preisw. Bedien. (9

B. Altmann,

Gartenstr. 65. Tel. 7615

(Palmeng.) vis-à-vis 4 Jahreszt.

Katalog geg. 35 Pf. i. Mark.

P. Meißner's Buchbinderei

2. Et. Ritterplatz 7 2. Et.

Einbinden v. Büchern. [9

Aufziehen von Karten und Plänen.

Größtes Lager elegantester

Masken

Bill. Kauf- u. Leihpreise.

Geschw. Seehrich

54 Augustastraße 54 [9

im eigenen Grundstück.

Vornehmstes Verleih- u. Versandgeschäft 1. Ranges.

Gegründet 1875.

Ref.-Bier (alkoholarm) m. d. Hirsch nur aus der Bresl. Union-Brauerei.

Speisen Sie in der „Pomona"

Confirmations-

Anzüge in Kammgarn od. Cheviotschwarz od. blau in bester Ausführung. Reiche Auswahl.

Mk. 11—, 12, 15, 18, 22, 25 u. höher.

S. Guttentag, Altbüsserstr. 5,

I. bis III. Etage.

Versandhaus eleganter Garderobe für Herren und Knaben.

Pawelsche höh. Lehranstalten Königsplatz 5 u. Jahnstrasse 15,

Privatschulgebäude.

Anmeldungen für den **Fröbelschen Kindergarten, die anerkannte 10stufige höh. Mädchenschule und das Lyceum: Allgemeine Frauenschule** und **Seminar für Hauswirtschaftslehrerinnen** nehme ich an allen **Schultagen zwischen 12 und 1 Uhr** entgegen. Das **neue Schuljahr** beginnt **am 16. April.** 3

Clara Pawel, Direktorin.

Praktisches

Töchter-Bildungs-Institut und Pensionat

Breslau, Ohlauer Stadtgraben 15, gegenüber der Liebichshöhe.

Gediegene, zeitgemäße Ausbildung in **Hauswirtschaft, Kochen, Schneidern, Wäschenähen, Handarbeiten. Fortbildung in Wissenschaften** und **Sprachen, Musik, Malen.** Gesundheitspflege, Sport, Tanzunterricht. (9

Beste Referenzen, Prospekte.

Maria Kronauer.

Breslau, Schillerstrasse 7.

Kath. anerkannte höh. Mädchenschule

mit Frauenschule. Beginn des Schuljahres **16. April.** [10

Anmeldungen 12—1 Uhr.

Anna Hontschik.

Anerkannte höhere Mädchenschule u. Pensionat.

Beginn des Schuljahres: 16. April. [9

Anmeldungen täglich von 4 bis 5 Uhr.

Brieg, Bez. Breslau. **Selma Müller.**

Die Anerkannte höhere Mädchenschule vorm. v. Ebertz

jetzt **Viktoriastrasse 118/120,** wird von Ostern d. J. ab nach der **Gutenbergstrasse 18** in ein eigens für Schulzwecke erbautes Haus verlegt. (Eigener Turnsaal, Zeichensaal, großer freier Schulhof.) Anmeld. f. alle **10** Klassen u. d. **Frauenschule** wochentags 12—1 Viktoriastr. 118/120

[x **Sophie von Zawadzki.**

Vorm. Knittelsche Lehranstalten. [5

a. Anerkannte höhere Mädchenschule,
b. anerkanntes höheres Lehrerinnenseminar,
c. Mädchen-Mittelschule (Seminar-Übungsschule),
d. Kurse zur Ausbildung von Sprachlehrerinnen,
e. Turnlehrerinnenbildungskursus.

Das neue Schuljahr beginnt für die unter a—d genannten Anstalten am 16. April. Anmeldungen wochentäglich außer am Sonnabend von 12½—1½.

Feldstraße 14a. **Margarete Aust.**

Staatl. anerkannte höh. Privat-Mädchenschule

Breslau V, Zimmerstrasse 13.

Anmeldungen für Ostern nimmt für alle 10 Klassen an Wochentagen von 12—1 Uhr entgegen [x

Margarete Joachimsthal, Direktorin.

Dr. Nislesche Lehranstalten.

Staatlich anerkannte höhere Mädchenschule

verbunden mit [6

höherem Lehrerinnenseminar, Volksschullehrerinnenseminar

mit Präparandie und Übungsschule.

Meldungen für alle Schulklassen und Anstalten nimmt entgegen wochentags von 12½—1½ Uhr

die Direktorin

Frau Oberlehrer **Hanke,** Lutherstraße 25, Gh.

Private katholische Lehr-Anstalten für die weibliche Jugend

unter dem besonderen Schutze Sr. Eminenz des hochwürdigsten Herrn Kardinals und Fürstbischofs von Breslau,

Breslau, Kaiserin-Augusta-Platz 5.

1. Anerkannte zehnklassige höhere Mädchenschule.
2. Höheres Lehrerinnen-Seminar — drei wissenschaftliche Fortbildungsklassen, ein praktisches Jahr.
3. Kurse zur Ausbildung von Volksschullehrerinnen:
   a) **drei Präparandinnen-Klassen** (Aufnahmeprüfung am 16. April).
   b) **drei Seminar-Klassen** (Aufnahmeprüfung am 20. März).

Zu beiden Seminaren gehört eine neunklassige Mädchen-Mittelschule als Übungsschule. [5

Mit der Anstalt ist ein Pensionat verbunden.
Das neue Schuljahr beginnt am 16. April.

Anmeldungen werktäglich von 12—½2 Uhr oder schriftlich unter Beifügung der nötigen Zeugnisse. Ausführliche Prospekte versendet auf Wunsch die unterzeichnete Direktorin

Eugenie Höhnen.

Anerkannte höh. Mädchenschule

Garvestrasse 25, in der Nähe der Kaiserbrücke.

Anmeldungen für **Ostern** wochentags zwischen 12½ u. 1½ Uhr. (x

Marie Klug, Direktorin.

Privat-Mädchenschule Neusalz a. O.

nach dem Lehrplan der höheren Mädchenschulen; verbunden mit Pensionat f. schulpflicht. Mädchen. Sorgfält. Erziehung. Prosp. d. die Vorsteherin 2] **A. Haenisch.**

Anerk. höh. Privat-Mädchenschule

mit Pensionat

in Liegnitz. Vorst.: Frau E. Koschmieder.

Kleine Klassen. Indiv. Behandl. Unterricht. Nachhilfe. Beaufs. der Schularbeiten. Sorgf. Körperpflege. Anstalt im Freien. Großer Garten. Konz. Seminar für techn. Lehrerinnen u. Kindergärtnerinnen. Kurse für Sprachlehrerinnen. Pension im Hause. (6

Anerkannte Höhere Mädchenschule mit Pensionat in Jauer.

Das **neue Schuljahr** beginnt **Dienstag den 16. April.** Kleine Klassen, sorgsame Aufsicht und Pflege. Großer Garten. Schöne, gesunde Lage unweit der Vorberge des Riesengebirges. Mäßige Preise. [2

Prospekte durch die Direktorin **Berta Jacob.**

Bad Warmbrunn i. R.

begründet 1886 in Bolkenhain.

E. Werkenthin'sche Höhere Mädchenschule u. Pensionat

(10 kl. staatl. anerkannt.) (9

Schöne Lage. Sorgfältige körperliche Verpflegung. Ausländerin im Hause.

Prospekt mit näheren Angaben durch die Anstaltsleitung.

Mundtsche Gewerbe-, Handels- u. Haushaltungsschule für Mädchen und Frauen

Pensionat Breslau Gartenstr. 5.

Seminar für Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen.
Handelsschule. Ausbildung zur Korrespondentin, Buchhalterin u. Kontoristin.
Haushaltungs- und Fortbildungsschule. Kochen, Backen, Waschen, Plätten, Schneidern, Weißnähen, Putz, Handarbeit, Zeichnen. Deutsch, Kunstgeschichte, Französisch, Englisch. [9

— Prospekte. — **Leiterin Vally Thamm.**

Gnadenfrei i. Schles.

Mädchen-Erziehungs-Institut der Ev. Brüdergemeine, besteht seit 1791.

Altbewährtes **Schulpensionat** für Kinder von 8—14 Jahren und **Koch- und Haushaltungsschule** (für konfirmierte Mädchen) mit Lehrküche und Fachlehrerinnen. Schönes, bequemes und gesundes Wohnhaus, christl. gedieg. Erziehung, sorgfältige Körperpflege, vorzügl. Verpflegung. Prospekte. Genaue Auskunft erteilt gern (6

Elsbeth Hanisch, Vorsteherin.

Tanneck

Im Jahre 1867 von Fräulein Lucie Crain begründetes Töchter-Pensionat für christliche junge Mädchen. — Tagesschülerinnen. Berlin, Westend, Ahorn-Allee 27/28, am Reichskanzlerplatz, (Haltestelle der Untergrundbahn.) [9

Unterricht in Wissenschaften, Kunst- und Kulturgeschichte, Volkswirtschaftskunde, hauswirtschaftlichem Rechnen, fremden Sprachen, Musik, gesellschaftlichen Formen, Tanz usw. Prospekte durch die Vorsteherin **Julie Kollmorgen.**

Hirschberg im Riesengebirge. [x

Butters (staatl. konz.) Vorbereitungsinstitut

für **Militär- u. Schulexamina.** Gegr. 1892. **Strenges Pensionat.** Hunderte hervorr. Erfolge. Empfehl. erster Kreise. Große Zeitersparnis. Halbjährl. gymn. u. reale Zöten IV—I. a. f. Damen. **Nur gepr. Lehrer.**

Töchterheim „Traute Eck"

Niederlößnitz-Dresden, Paradiesstr.

Kleines, vorn. Pensionat u. Erholungsheim f. j. Mädchen. Eig. modern einger. Grundstück, großer Garten, Luftbad. Wissenschaftliche u. praktische Ausbildung. Ia. Referenzen. Illustrierte Prospekte d. d. (x

Vorsteherin **Elise Köhler.**

Töchterpens. für In- u. Ausland Berlin W. Meierottostraße 8.

Wiss., sprachl., hausw., ges. Ausb. Pens. f. Damen, die sich ein. Fachst. widm. woll. Beste Ref. Prosp. durch d. Vorst. **Mary Becken.** [6

Görlitz,

Moltkestr. 21.

Töchterpensionat für Haushalt u. Wissenschaften von **Joh. Nithack.** [3

1. Lehrkräfte. Gründl. Unterr. auch i. Kochen, Backen, Schneid., Weißn., jed. Art Handarb. Auf Wunsch Malen, Gesang, Musik.

Englische Lehrerin im Pensionat.

— Geräumiges Haus mit Garten. —

1. Referenz. Jährl. Pensionspr. inkl. Unterr. 800 Mk. Näh. Prospekt.

Schlesische

Haushaltungsschule

Internat — **mit Pensionat** — Externat

Breslau, Klosterstr. 23-25, part., I. u. II. Etg.

Vom 1. April 1912 ab: **Menzelstr. 59** - Neues Haus.- Garten. Kochen, Haushalt, Handarbeit, Schneidern, kunstgewerbl. Arbeiten, wissensch. Unterricht, Literatur, Kunstgeschichte, Sprachen, Musik, Chorgesang, Tanz, Sport. Gepr. Lehrkräfte. Ausländ. Vorzügl. Verpflegung. Pa. Ref. Näh. d. Statut. —

Vorsteh. K. Harriers (Nachfolg. des verst. Fräulein Koebke.)

Staatl. konz.

Haushaltungs-Pensionat mit Lehrküche. Schwesternhaus Gnadenfeld

Stat. Chrost-Gnadenfeld.

Christl. Erzieh. Prakt. Ausbild. i. Kochen u. Handarb. Allgem. Fortbildg. Gesang u. Umgangsf. A. W. Sprachen u. Musik. Kaufm. Ausbild. Buchf., Stenogr. u. Schreibmaschine. Prospekt d. d. Vorsteherin **L. Becker.** (9

Pensionat Fischer,

Bad Carlsruhe in Schlesien.

Zehnklassige Privat-Mädchenschule (einger. n. den neuesten Bestimmungen): Kleine Klassen, sorgfältigste Ausbild., möglichste Berücksichtigung auch schwach begabter Kinder. **Haushaltungs-, Koch-, Fortbildungs- und Gewerbeschule.** Vorzüglicher Unterricht. Herrliche Waldluft. Gebäude dicht am Walde. Prospekte, Referenzen durch die Vorsteherin **Adele Fischer.** [9

Haushaltungs-Pensionat Cunnersdorf-Hirschberg i. Riesgeb.

in gesund. herrl. Gegd., Villa m. gr. Gart., bietet jung. Mädchen liebev. Aufn. z. gründl. häusl. u. wissensch. Ausbildg., Musik, Malen, ff. Handarb. Ausländer i. Hse. Tennis | Referenz. Prospekte bereitw. d. Fr. M. Brodengeyer. [9

Städtische Haushaltungs- und Gewerbe-Schule für Mädchen, Neurode i. Schl.

unter d. Protektorat d. Verb. Vaterl. Frauenvereine der Prov. Schlesien

Seminar für Lehrerinnen der Hauswirtschaftskunde - Haushaltungs- u. gewerbl. Fachkurse - Familienpension am Orte.

Das Sommer-Semester beginnt am 16. April 1912. (2

Auskunft u. Anmeldungen b. d. Vorsteherin Frl. **Emma Ocks.**

Der Magistrat der Stadt Neurode.



FICHTENECK

Familien-Alumnat

i. LÖWENBERG i. Schl.

Vornehme Pension für Schüler des städt. Ref.-Realgymnasiums

Sorgfältige Erziehung in der Familie. Regelmäßige Überwachung der Schularbeiten. Gesunde, große Wohn- u. Schlafzimmer. Alter 5 Mg. groß. Berggarten. Spielpl. Tennis. 8 Min. z. Schule. Luft. Schulräume m. gering. Schülerzahl. Ref. erst. Kreise. Jll. Prosp. Bes. u. Leiter **Max u. Elisabeth Zwirner**

Frauenbildungs-V. Gewerbeschule für Schneidern, Kunst-, Maschinen- u. Namensticken, Putz-, Hand- und Maschinennähen, Wäschezuschnitt, Plätten, Frisieren.

Frauenbildungs-V. Seminare f. Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen.

Frauenbildungs-V. Handelsschule. Ausbildung zur Korrespondentin, Buchhalterin, Kontoristin usw.

3monatiger Kursus für Stenographie und Schreibmaschine.

Fortbildungsschule. Alle Schulfächer, Maschinennähen, Plätten, Handarbeiten vierteljährlich 5 Mk. Englisch, Französisch je viertelj. 5 Mk.

Frauenbildungs-V. Haushaltungsschule.

Preis für Pension und Unterricht 580 Mk. Tagesschülerinnen 360 Mk. Dauer 1 Jahr. — Ausbild. zur Stütze. Dauer 1 Jahr.

Frauenbildungs-V. Kindergärtnerinnen-Seminar.

Frauenbildungs-V. Kinderpflegerinnenschule.

Kammerjungfern-Kursus. Dauer 1 Jahr. Preis vierteljährlich 20 Mk.

Hausmädchen-Ausbildung. Preis vierteljährlich 10 Mk.

Prospekte u. Auskunft im Meldezimmer **Breslau, Katharinenstraße 18.** Beginn sämtlicher Kurse 16. April. (3

Wiener Zuschneide-Kurse und Lehr-Institut

für Damenschneiderei, Konfektion und Wäsche. [9

Extra-Kurse für Damen besserer Stände.

Prima-Referenzen. Prospekte gratis. Antritt täglich.

Blusen-Kurse von 10 Mk. an. Schnittmuster-Verkauf.

Vorsteherin Frau Emmy Richter, gepr. Lehrerin aus Wien, Breslau V, Gartenstraße 30, Ecke Höfchenstraße.

Lehrinstitut feiner Damenschneiderei, M. Griessdorf,

Breslau, Feldstr. 6, II. Telephon 11794,

geprüfte Damenschneidermeisterin, früher langjähr. Direktrice bei **Ed. Kreutzberger** (Ring).

Gründl. Ausb. f. Hausschneid. mon. 20 Mk. Blusenkurs. v. 10 Mk. an. Besond. Schnitt- u. Zuschneidekurse zur Meisterinprüfung. [9

Prosp. gratis. — Aufnahme täglich 10—3 Uhr. — Feinste Referenzen

---

Breslauer evang. Präparanden-Anstalt.

Anmeldungen für Ostern nimmt tägl. von 12—1 Uhr entgegen

E. Ludwig, Rektor,

5] **Kletschkaustrasse 2a.**

Erfolgreiche Vorbereitung zum Abiturium

und zur Einj.-Freiw.-Prüfung. — Vorzügl. Empfehl. — Pens. i. Hause.

R. Jock, Breslau V, Gräbschenerstr. 8. [2

1911 bestanden 8 Abiturienten.

Alumnat Haus Bartelsruh

verb. m. d. militärberecht. **Ahn'schen Realschule** zu **Bad Lauterberg im Harz** (gegr. 1883) Schönste gesunde Lage des Südharzes. Sorgf. Aufsicht. Das Entlassungszeugnis der nach bestandener Schlußprüfung — **a. d. Anstalt selber abgelegt** — abgegangenen Schüler der Klasse I berechtigt zum **Einjährigen-Militärdienst;** 97 bis 98 Prozent haben sich seither diese Berechtigung erworben. [2

Prospekte und Referenzen durch die **Direktion.**

Königlich Sächsische Bergakademie zu Freiberg.

Die **Vorlesungen im Sommersemester 1912** und der **praktisch-bergmännische Vorbereitungskurs** beginnen am 16. April. Gesuche um Zulassung zum Vorbereitungskurs sind bis zum 13. April d. J. beim Sekretariat der Bergakademie einzureichen, von wo Programm, Statut und Ausführungsbestimmungen unentgeltlich bezogen werden können. [2

Weisse Woche

Von
Montag, den 19. Februar
bis
Sonnabend, den 24. Febr.

In dieser Woche bringe ich

riesige Posten weisser Waren aller Art

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Grosse Posten **Wäsche-Kupons**
Hemdentuch
Marke Frauenlob . per 10 Meter **2.80**

Angebot von 3 Posten **Elsässer Hemdentuch,** ca. 80 cm breit
Posten I Meter **22** ₰ Posten II Meter **29** ₰ Posten III Meter **35** ₰

Grosse Posten **Wäsche-Kupons**
Schneiders Hausmarke
Hemdentuch
Louisianatuch . . . . . per 5 Meter **1.85**

Hemdentuch
Marke Edelweiss . per 10 Meter **3.90**

Angebot von 3 Posten **Elsasser Edel-Renforcé,** ca. 84 cm breit
Posten I Meter **32** ₰ Posten II Meter **38** ₰ Posten III Meter **45** ₰

Louisianatuch
Marke Unerreicht . per 10 Meter **5.50**

Louisianatuch
Marke Triumph . . per 10 Meter **4.80**

Angebote von 3 Posten **Louisianatuch,** ca. 84 cm breit
Posten I Meter **29** ₰ Posten II Meter **35** ₰ Posten III Meter **42** ₰

Renforcé
Marke Prinzess . . per 10 Meter **6.00**

Leinenwaren

Halbleinen für Leibwäsche . . 55, **48** ₰
Halbleinen für Laken . . . . 1.10, **88** ₰
Halbleinen geklart, f. Leibwäsche 95, **75** ₰
Reinleinen für Leibwäsche . . 1.15, **95** ₰
Reinleinen für Bettwäsche . . 2.50, **1.95**
Reinleinen für Bettlaken . . . 2.40, **1.75**

Extra billige Angebote für **Bettwäsche**

Kopfkissen mit à jour Stück 1.75,	**1.45**	**Laken-Dowlas** . . . . Meter 85,	**65** ₰
Dowlaslaken gesäumt Stück 1.45,	**1.10**	**Linon** Kissenbreite . . . Meter 55,	**45** ₰
Cretonn-Bezüge mit 2 Kissen Garnitur 4.25,	**3.75**	**Linon** Deckbettbreite . . Meter 90,	**75** ₰
Linon-Bezüge m. 2 Kiss. Garn. 6.25,	**5.00**	**Wallis** Kissenbreite . . . Meter 65,	**55** ₰
Wallis-Bezüge m. 2 Kiss. Garn. 7.80,	**6.75**	**Wallis** Deckbettbreite . . Meter 90,	**1.00**
Damast-Bezüge m. 2 Kiss. Garn. 8.75	**7.75**	**Damast** Kiss.- u. Deckbettbr. M. 1.20	**75** ₰

Ein Posten **Bettdamast**

Kissenbreite	Deckbettbreite
70 ₰	**1.10**

Spezialangebot für feine Leibwäsche

Elsasser Renforcé 82 cm br. Mtr. **45** ₰
Elsasser Edel-Macco 82 cm breit Meter **50** ₰
Bettdamast 160 cm breit Extrapreis **1.65**

Sonder-Angebot **Handtücher**

Drell-Handtücher, gestr. . . ½ Dtz. **2.45**
Drell-Handtücher, leinen . . ½ Dtz. **3.25**
Jacquard-Handtücher . . . ½ Dtz. **3.45**
Gerstenkorn m. Borde . . . ½ Dtz. **3.75**
Jacquard-Handtücher, gebl. ½ Dtz. **4.25**
Gerstenkorn pa. Qual. . . . ½ Dtz. **4.50**

Sonder-Angebot **Tischwäsche**

Damast-Tücher, Macco 2.45 **1.75**
Jacquard-Tücher, halbleinen . . 2.35 **1.85**
Jacquard-Tücher, reinleinen . . 2.95 **1.95**
Servietten, Macco-Damast . . ½ Dtz. **1.95**
Servietten, halbleinen . . . . ½ Dtz. **2.75**
Servietten, reinleinen . . . . ½ Dtz. **3.75**

Teegedecke m. bunt. Kte., 6 Serv. 3.75 **2.95**
Teegedecke, weiss m. Hohlsaum 6.25 **5.50**
Tischgedecke, Damast m. 6 Serv. 8.75 **6.00**
Künstlerdecken, bedruckt **3.95**
Kaffeedecken, weiss Damast . 2.45 **1.45**
Kaffeedecken, weiss Damast . 3.75 **2.95**

Sonder-Angebot **Küchenwäsche**

Küchenhandtücher, Drell, grau gestr. **1.95**
Küchenhandtücher, Drell, gestr. 3.25 **2.75**
Küchenhandtücher, Drell, leinen 3.75 **3.15**
Militärhandtücher, reinleinen . 3.95 **3.25**
Wirtschaftstücher, kariert . . . 1.65 **1.10**
Poliertücher, gelb . . . . Stück **18,10** ₰

Weisse Schürzen



Else Tändelträger m. Stickerei **1.10**



Käthe Tändel m. Stickerei **58** ₰

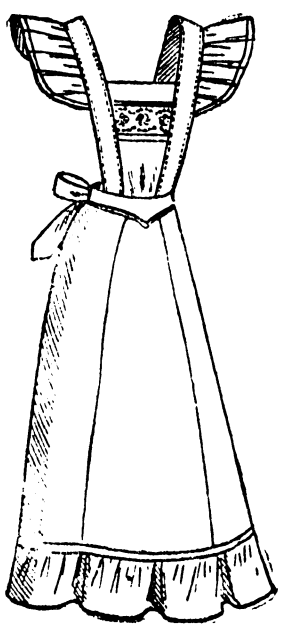


Marie Hausschürze Linon mit Stickerei **1.45**

Schmuckschürzen
weiss m. farbigem Besatz
38 ₰

Hausschürzen
mit Latz und Stickerei
95 ₰

Tändelträger-Schürzen
Prinzessform
reich m. Stickerei
1.55



Bertha Hausschürze Linon m. Stickerei **1.15**

Kinderschürzen
mit Stickerei
Gr. 45—70
98 ₰

Kinderschürzen
mit Stickerei und Volant
Gr. 45—70
1.45

Kinderschürzen
in eleganter Ausführung
reich m. Stickerei
1.95

Grosse Posten
Weisse
Taschentücher

Batisttücher m. Hohlsaum
Posten I Stck. **12** ₰ Posten II Stck. **18** ₰ Posten III St. **22** ₰

Reinlein.-Taschentücher
mit kleinen Webefehlern, feinfädig
Posten I **1.95** Posten II **2.45** Posten III **2.95**

Apart gestickte **Taschentücher**
Stück **58** 78 u. 95 ₰

Madeiratücher
reinleinen handgestickt
Stück **85** ₰ u. 1.10

Batisttaschentücher
mit Hohlsaum
für Herren **1.45**
½ Dutzend 2.25

Enorm billige Posten **Halbfertige Roben**

aus **Seidenbatist** mit Zwischensatz-Garnitur **3.95**
aus **Seidenbatist** mit Stickerei-Garnitur **5.50**
aus **Stickereistoff,** moderne Formen. **6.50**
aus **Stickereistoff,** elegante Ausführung **12.00, 11.00, 9.50, 7.50**

Riesige Posten
Gestickte Schweizer Mulle u. Batiste
Stickereistoffe. — Wollähnliche Kleiderstoffe.

Tupfenmull, weiss gestickt . . . **34** ₰
Schürzenbatist, weiss gestreift . **28** ₰
Lochstickerei, weiss gestickt . . **58** ₰
Stickereistoff, weiss . . . . . **75** ₰
Stickereistoff, weiss . . . . . **98** ₰
Stickereistoff, weiss, 120 cm breit **1.65**
Stickereistoff, weiss, 120 cm breit **1.95**
Stickereistoff, weiss, 120 cm breit **2.25**

Weiss Natte od. **Panama,** 80 cm br. **68** ₰
Weiss Diagonal-Wollimit. . . **78** ₰
Weiss Cotele, fein und breit, 75, **52** ₰
Weiss Crepon . . . . . **75** ₰
Weiss Japan-Crepe, gestickt . **85** ₰
Weiss Seidenbatist, 120 cm . **98** ₰
Weiss Woll-Volles, 110 cm breit **78** ₰

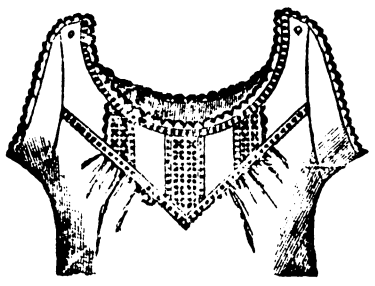
M. Schneider.

Breslau, Neue Schweidnitzer Strasse Nr. 1.

Empfehlenswerte Kaufgelegenheit zur Beschaffung wohlfeiler

Weisse Woche

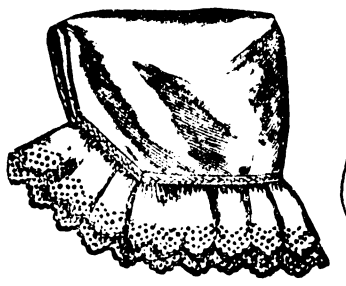
Wäsche-Ausstattungen



Damenhemd Renforcé mit Stickerei-Ein- und Ansatz 2.25, **2.10**



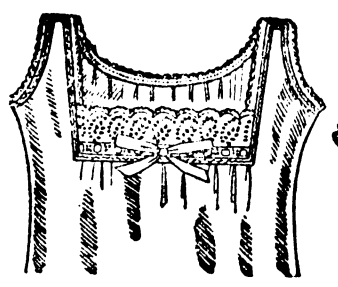
Nachtjacke aus Renforcé m. Stickerei-Volant . . . **2.25**



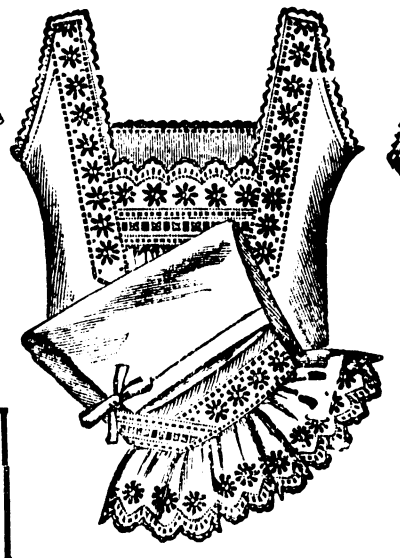
Kniebeinkleid m. breit. Stick.-Volant **1.45**



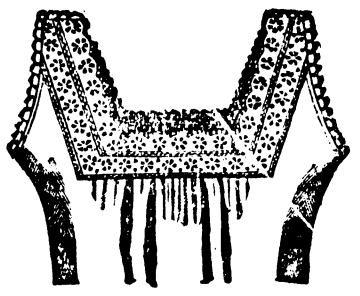
Prinzessrock m. Stick.-Vol. **7.50**



Fassonhemd aus Renforcé m. Stickerei und Banddurchzug . **1.75**



Garnitur mit Stickerei-Ein- und Ansatz . . . **4.90**



Fassonhemd aus Renforcé, Stickerei-Ein- und Ansatz. . **2.45**

Damenhemd Achsel- und Fassonschnitt . . 1.85, 1.65, **1.25**

Damen-Fassonhemd, Renforcé mit Stickerei. . . **2.10**

Dam.-Fassonhemd Ia. Renforcé mit gut. Stickerei **4.25, 3.75, 3.25**

Nachthemd f. Damen, Renforcé, m. Umlegekragen **3.25, 2.85**

Damen-Nachthemd Ia. Renforcé, Stick.- An- u. Einsatz **4.50, 3.85**

Ein grosser Posten **Damenhemden** aus gutem Renforcé mit reicher Stickerei-Garnitur, Ia. Ausführung . . **2.95**

Ein Posten **Wiener u. Pariser Luxus-Wäsche** enorm billig hochelegante Batist-, Spitzen- und Stickerei-Ausführung. **Hemdhose** aus feinem Renforcé m. Stickerei-Garnitur **8.50, 6.50, 5.25**

Beinkleid aus gutem Renforcé, Ein- und Ansatz 2.45, **2.25**

Beinkleid, Knieform, mit Stickerei-Ein- und Ansatz **1.95**

Garnitur **Hemd und Beinkleid** mit Stickerei 7.25, **5.75**

Nachtjacken m. Bogen u. Stick., 1.85, **1.35**

Nachtjacken, halsfrei, m. Stick., 2.95, **1.95**

Nachtjacken m. Stickerei-Volant, 2.65, **2.45**

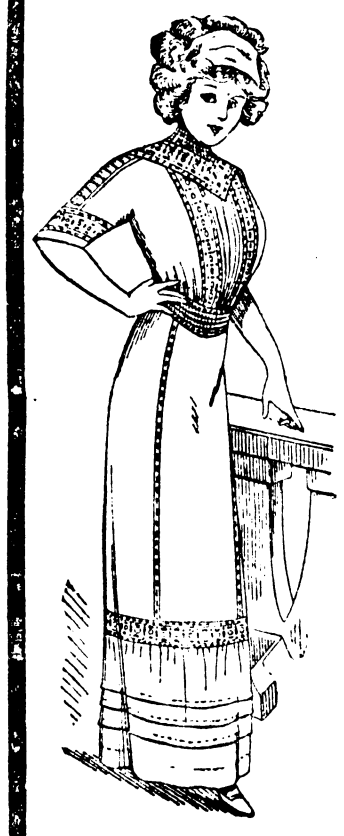
Prinzessröcke, Untertaille m. Rock, m. breit. Stickerei-Volant, **10.50, 9.25,** **7.95**

Prinzessröcke aus Batist mit sehr reich. Stick.-Garnitur, **21.50, 18.25,** **13.50**

Stickerei-Unterröcke, reich garniert **5.45, 4.25,** **3.45**

Kinder-Wäsche

einzelne Grössen bedeutend ermässigt.



Kleid aus weissem Seidenb. mit Stickerei **5.75**



Bluse aus weissem Stickereistoff mit Quergarnitur . . **3.50**



Bluse aus weissem Stickereistoff m. reich. Quergarnitur **4.25**

Enorme Posten **Stickerei-Kupons** à 4½ Meter **58 ₰, 75 ₰, 1.10 1.35 1.65**

Bluse weiss Batist m. Einsätzen **95 ₰**

Bluse aus weiss Batist mit breitem Einsatz . . **1.35**

Bluse aus weiss Batist Fischu-Garnitur . . **1.95**

Bluse aus weiss Tüll, auf Tüll geftt. **1.95**

Bluse aus gestickt. Tüll, auf Seide geftt. **2.95**

Bluse aus gest. Tüll auf Seide . **4.95**

Kleid aus weiss Batist mit Einsatz **13.50**

Kleid aus Stickereistoff, reich garniert . . . **19.50**

Kleid aus Voile, mit Einsatz **24.50**

Pelzstola weiss Tibet **4.95**

Pelzstola imit. Hermelin . . . **3.25**



Kleid aus weissem gestickt. Mull m. Einsatz Gr. 85-100 **12.50** Grösse 60-80 **11.50**

Kleidchen aus weissem Stickereistoff mit farb. Schärpe Gr. 45 65 durchw. **5.75**



Kleid aus weissem Seidenb., reich garniert . . . **8.75**

Hänger aus weiss Batist mit Stickerei-Kante Gr. 45—55 durchweg **3.45**

Kleidchen aus weiss Batist mit farb. Kante Gr. 45—65 durchweg **3.75**

Kleidchen aus weiss Batist mit Stickerei-Kante Gr. 45—65 durchweg **5.25**

Kleid aus weiss Batist glatt m. Halsgarnit. Gr. 85—100 **10.75** Gr. 60—80 durchweg **9.75**

Kleid aus weiss Batist mit Spitzen-Eins. Gr. 85—100 **12.50** Gr. 60—80 durchweg **11.50**

Bluse weiss Satin mit Matrosenkragen Steigerung f. Grösse 25 ₰ Grösse 0 **2.25**

Bluse weiss Satin m. Stick. u. Matrosenkragen Steigerung f. Grösse 25 ₰ Gr. 0 **3.50**

Anzug weiss Satin m. Stick. u. Matrosenkragen Steig. f. Gr. 50 ₰ Gr. 0 **5.25**

Anzug weiss Satin m. blauer Garnit., Kadettform Steig. f. Gr. 75 ₰ Gr. 0 **5.75**

Kleid weiss Satin m. blauer Matrosengarnitur Steig. f. Gr. 50 ₰ Gr. 50 **5.25**

Echte Kieler Anzüge, weiss.

Ca. 500 Fenster **Gardinen spottbillig**

Engl. Tüll-Gardinen 85 70 55 40 **30 ₰**

Engl. Tüll-Gardinen abgepasst, Fenster 8.00 6.00 5.00 3.50 2.50 **1.90**

Engl. Tüll-Stores Stück 8.50 7.00 5.75 4.00 2.50 **1.70**

Engl. Tüll-Bettdecken über 1 Bett, Stück 8.00 6.50 5.00 3.50 **2.00**

Engl. Tüll-Bettdecken über 2 Betten, 12.00 9.50 7.00 6.00 **4.50**

Engl. Tüll-Künstler-Gardinen 9.50 8.00 6.00 **4.50**

Gardinen-Mull ca. 125 cm breit 1.75 1.50 1.30 **1.25**

Allovernets-Tüllstoff moderne kleine Muster. . . 2.50 1.75 1.50 **95 ₰**

Ein Posten Zug-Vorhänge ein- u. zweiteilig, Fenster 5.00 3.50 2.75 **1.50**

Waffel-Bettdecken Stück 6.50 5.00 4.00 3.50 2.75 **2.00**

Ein Posten **Band-Gardinen u. Stores,** nur gute Qual., mit **25%**

Einzelne Fenster Gardinen, Stores etc. leicht angeschmutzt :: enorm billig ::

Metall-Bettstellen in grosser Auswahl. Empfehlenswerte **Bettstelle No. 150** 21 mm Stahlrohr, Patentfedermatratze **19.00**

Diverse **Bedarfsartikel**

Taffetband, reine Seide, 10 cm breit, per 2½ Meter **95 ₰**

Chineband, ca. 12 cm breit, per 1½ Meter **95 ₰**

Hutband, reine Seide, gestreift, per 1½ Meter **95 ₰**

Glacéhandschuhe, 8 Knopf lang **3.50**

Halbhandschuhe, weiss **35 ₰**

Jabots, weiss . . . 1.50 75 45 **25 ₰**

Aeroplan-Schleifen 75 60 **45 ₰**

Leinen-Gürtel, bestickt 95 75 **50 ₰**

Kinder-Kragen, weiss . . 40 **30 ₰**

Docht-Wolle, weiss. . . . Lage **50 ₰**

Seiden-Franze, weiss 1.50 95 **65 ₰**

Leinen-Decken, gezeichnet, 60×60, m. Hohlsaum . . **95 ₰**

Leinen-Decken, gezeich., 35×35, m. Hohlsaum, 2 St. **95 ₰**

Leinen-Decken, gezeich., 150×150, mit Hohlsaum . . **4.95**

Kongress-Decken, fertig gestickt **95 ₰**

Kongr.-Nachttischdecken 2 St. **95 ₰**

Leinen-Tablett-Decken 5 Stck. **95 ₰**

Valencienne-Stoff . . . . 1.50 **95 ₰**

Herren-Oberhemden 4.75 3.95 **2.95**

Herren-Kragen, 4 fach . 3 Stck. **95 ₰**

Damen-Strümpfe . . . 55 38 **25 ₰**

Damen-Flor-Strümpfe à jour . **95 ₰**

M. Schneider.

Neue Schweidnitzer-Strasse 1.

Weisse Seiden

Taffet reine Seide **1.10**

Messalin reine Seide **1.25**

Merveilleux **1.45**

Futter-Serge **1.10**

Weisse Kleiderstoffe

Voiles reine Wolle 110 cm br. **78 ₰**

Wollbatist reine Wolle **1.15**

Serge reine Wolle **1.45**

Cheviot reine Wolle **1.50**

Realprogymnasium der Brüdergemeine

zu Gnadenfrei in Schlesien.

Berechtigte höhere Schule mit Internat. Prospekt und Jahresbericht durch den Direktor **C. Bernhard.** [x

---

Jahns Handelslehranstalt u. Einjährigen-Institut Klingenthal Sa. Staatsaufsicht. Gegr. 1897.

Handelsrealschule und Realschule.

Höhere kaufmänn. u. wissenschaftl. Ausbildung (auch beide getrennt) zur Erlangung des **„Einjährigen“.** **Glänzende Erfolge** durch einzigartige Methode. Aufnahmealter bis zu 21 Jahr. Prächtiger Neubau 1911. Herrl. Gebirgsgegd. **Ia Referenz.** Pensionat. Prosp. (9

Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter e. V.

Breslau, Palmstraße Nr. 18, Tel. 3713

Handelsschule

Beginn neuer Kurse 16. April 1912.

Ausbildung von Buchhalterinnen, Korrespondentinnen, Stenotypistinnen und Bürobeamtinnen.

Anmeldung sowie Auskunft u. Prosp. im Vereinsbüro täglich von 9—3 Uhr. x

---

Oeffentliche Handelslehranstalt zu Leipzig.

Unter Aufsicht und Verwaltung der Handelskammer.

Beginn des 82. Schuljahres am 15. April 1912.

Die Reifezeugnisse der **Höheren Abteilung** berechtigen zum **einjährig-freiwilligen** Dienst. Außerdem für junge Leute mit Berechtigungsschein **fachwissenschaftlicher Kursus von Jahresdauer.** Unterricht in allen Zweigen der Handelswissenschaft. [4

Prospekte und Auskunft durch **Hofrat Prof. Raydt,** Direktor.

Dr. med. Wohlfarth's Erholungsheim Charlottenbrunn

Staubfreie, sonnige, ruhige und windgeschützte Lage direkt am Walde, mit entzückender Fernsicht. Moderne Einrichtungen, individuelle Küche. 7—8 M. pro Tag (alles inbegriffen). [9

Zum **Frühjahrsaufenthalt** bes. geeignet.

Sanatorium Waldfrieden

Ziegenhals in Schles.

Spezial-Kuranstalt für Nervenkranke, Erholungsbedürftige, Entziehungskuren (Alkohol, Morphium etc.)

Das ganze Jahr geöffnet. **Ausführliche Prospekte.**

Dr. Jirzik, Nervenarzt.

Schreiberhau in herrlicher Lage, 5 Min. vom Bahnhof.

Pension Schindler

Moderner Komfort: Warmwasserheizung- Warm- u. Kaltwasserversorgung in allen Zimmern, Doppeltüren, Zimmer mit Bad, Bäder in beiden Etagen. Anerk. gute Verpfleg. -- Mäßige Preise. — Fernspr. 14. [x

---

Waldsanatorium für Leichtlungenkranke

im Waldtal bei Obernigk Bezirk Breslau

Neu erbaute, allen mod. Anforderungen entspr. Heilanstalt. Vorzügl. ges. Lage inmitt. ausgedehnt. Kieferwaldung. 60 Morg. eigener Wald u. Park

Erprobte **physikalisch-diätetische** und **spezifische Behandlungsmethoden.** Das ganze Jahr geöffnet — Preise sehr mäßig — Man verlange Prospekte.

Leitender Arzt: Dr. med. C. Martin.



Bad Ziegenhals Pr.-Schles.

im Altvatergebirge

Dr. Klammts Sanatorium „Franzensbad“

für Innere Nerven-, Stoffwechselkranke u. Erholungsbedürftige. Stets geöffnet. Mäßige Preise. Prosp. frei.

6] Dr. **Machtzum,** Bes. u. leit. Arzt. Tel. 7.

Sanatorium Charlottenhaus

Breslau, Thiergarten-Strasse 55-57

Teleph. No. 548.

Modernster Comfort. Alle zeitgemäß. Heilverfahren. Behandlung aller inneren und nervösen Krankheiten. Besondere Abteilung für Zuckerkranke.

Prospekte durch den Besitzer und leitenden Arzt **Dr. S. Winkler.**

Winter-Kurort und Seebad Lussinpiccolo-Cigale [9

Strand-Hôtel und Pension Bellevue in Cigale.

Neuerbautes, mit allen Bequemlichkeiten versehenes, erstklassiges Heim. Prospekt.

Birkenhof b. Greiffenberg i. Schles.

von kreärztlich approbiertem **Nerven-Arzt** geleitetes

Abstinenz-Sanatorium

verbunden mit landwirtschaftlicher Schule unter staatlich geprüftem Lehrer Prospekte gratis. (x

---

Gardone, Riviera, Pension Bellevue

am Gardasee, Italien, in best. Lage unmittelbar am Kurpark, mit herrlicher Aussicht auf See und Gebirge. Schönster Herbst-, Winter- und Frühjahrsaufenthalt für Gesunde u. Erholungsuchende. Großer Garten, elektr. Licht. Anerk. gute Küche.

Prospekte durch Besitzerin Frl. **Frank.** [x

Gesellschaftsreisen

Oberitalien—Adria	**Tunis und Algier**
Dalmatien — Montenegro	4./3. bis 31./3. **960 Mk.**
1./3. bis 22./3 **670 Mk.**	**Dalmatien, Bosnien**
Italien und Sizilien	**Herzegowina — Montenegro**
4./3. bis 31. 3. **980 Mk.**	16./3. bis 9./4. **800 Mk.**
Mittelmeerreise	**Italien bis Neapel**
6./3. bis 22./3. **650 Mk.**	17./3. bis 5./4. **680 Mk.**

Alles erstklassig, inkl. Trinkgelder. Programm kostenfrei.

Auf Wunsch bequeme Zahlungsbedingungen.

Anmeldungen spätestens 8 Tage vor Antritt der Reise.

Karl Riesel's Reisebureau, gegr. 1870,

Berlin NW. 7, Unter den Linden 56.

Waschmaschinen | Wringmaschinen | Teppichkehrmaschinen

Brotschneidemaschinen | Reibemaschinen | F.eischmaschinen | Nickel-Kaffeeservice | Bowlen | Hausmangeln

Erscheint nur 1×

10 Prozent

Extra-Rabatt

von **Montag den 19.** Februar bis **Montag den 26.** Februar

Lippik & Hinke

Breslau, Taschenstraße 10/11

Kücheneinrichtungen, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.

Gas-Plätten | Gas-Kronen | Gas-Kocher

Einzig in seiner Art

Wagner's Saar-Riesling

Deutschlands vornehmste Schaumwein-Spezialität

Der Sect der Zukunft

hergestellt aus edelsten Naturgewächsen der Saar

frei von Liqueur u. Cognac

Central-Verkaufsstelle für Deutschland: BERLIN W. 30, Luitpoldstrasse 18,

Zu beziehen durch die Weinhandlungen. (5

Prof. Schwarzb.-Rudolst. Hoflieferant

Carl Quandt Pianos.

Nur mit guten Instrumenten :: erzielt man gute Kunst ::

Carl Quandt Pianos sind anerkannt und in Gebrauch von allerersten Familien, Instituten, Behörden etc.

in Breslau nur Ohlauerstr. 45. x

Konfirmation

Straßen-, Gesellschafts- und Reform-Kleider **fertigt preisw., schick und tadellos sitzend** (0

Fr. H. Strietzel, Damenschneidermeisterin,

Gräbschnerstrasse 83, 2. Et.

Ziehung 22.—24 Februar 1912.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

10167 Geldgewinne ohne Abzug

Hauptgewinne **400,000 Mark** **75,000 Mark** **40,000 Mark** u. s. w.

Loose à M. 3.50 (Porto u. Liste 30 ₰ extra) empfiehlt u. vers.

L. Hagemann, Hamburg, Gänsemarkt 35.

Gegründet 1864.

An Private

versende sämtliche Artikel für die Küche, Kolonialwaren, Delikatessen, Wein, Zigarren usw. zu billigsten Tagespreisen überallhin, bei Bahnsendung franko. **Ad. Pohl,** Breslau, Vorwerksstr. 75, Kolonialwaren engros und endetail. Telephon 10 894. (9

Ein Salon

u. gut erhaltenes, gediegenes

Speisezimmer

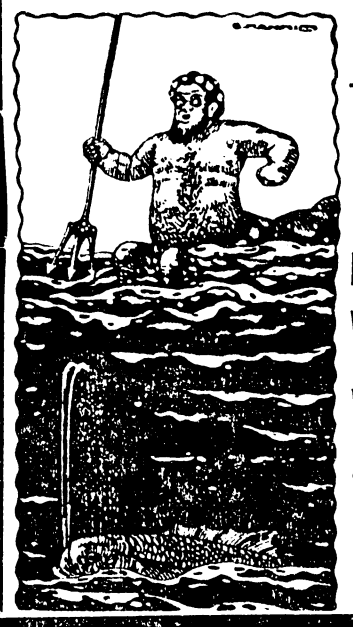
ist sehr preiswert zu verkaufen

Körnerstraße 11, 2. Etg. links.

Eßzimmer,

dkl. Eiche, modern, umständehalber billig aus Privathand zu verkaufen.

Tondeur, Neue Adalbertstr. 115.



Oesterreichischer Lloyd, Triest.

„Thalia“. Vergnügungsreisen 1912

III. **„Nach Nordafrika und Italien.“** Vom 5. bis 17. März. (Triest, Korfu, Malta, Soussa, Tunis Palermo, Livorno, Genua.) Fahrpreise mit Verpflegung von ca. **257.**— Mk. an.

IV. **„Riviera—Nordafrika-Reise.“** Vom 18. bis 31. März. (Genua, Nizza, Palermo, Tunis, Soussa, Malta, Korfu, Triest.) Fahrpreise mit Verpflegung von ca. **257,**— Mk. an.

V. **„Osterreise nach Nordafrika und Sizilien.“** Vom 3. bis 17. April (Triest, Korfu, Malta, Tunis, Philippeville (für Biscra und Constantine). Palermo, Messina Cattaro und Triest.) Fahrpr. m. Verpflegung v. ca. **316.**— Mk. an.

VI. **„Nach Spanien und den Kanarischen Inseln.“** Vom 20. April bis 19. Mai. (Triest, Korfu, Palermo, Algier, Malaga, Cadix, Madeira, Teneriffa, Tanger, Gibraltar, Malorca, Barcelona, Genua). Fahrpreise m. Verpfl. von ca. **600** Mk. an.

Weitere Vergnügungsreisen laut Programm.

Im Juli und August 1912: Drei Nordlandreisen.

Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.

Prospekte, Auskünfte: In **Breslau** bei: Kapit. A. von Kloch, Zentral-Reisebureau, Verkehrsbureau Barasch, sowie bei der Generalagentur des Oesterreichischen Lloyd, **Berlin NW.,** Unter den Linden 47.

Antikes Sofa

(zierliches Format), mit reicher Perlmutt-Mosaik-Einlege-Arbeit, ist für 175 Mk. zu verkaufen. Zuschrift. u. L 16 Geschst. Schles. Ztg.

Mehrere

Echte Perser-Teppiche

ganz billig abzugeben

Schwander,

Viktoriastraße 94, parterre.

Aus herrschaftlichem Haushalt wegen Umzug zu verkaufen:

1 maurisches Zimmer

mit Deckenbeleuchtung, Stuck, Bänken, Portieren etc.,

1 Salon moderner Stil

mit prachtvoll. Umbau, Balustrade, Polster- und Holzmöbeln.

Händler verbeten.

Gartenstraße 51, 1. Etage, rechts.

Eichene Herren- und Speisezimmer

in eleganter Ausführung verkauft sehr preiswert

Letzner, Möbeltischlerei, Kirchstr. 8.

---

1 gold. H.-Uhr, Erbteilung,

billig zu verk. Wäldchen 1. **Belka.**

Alte künstliche Zähne [9

kauft p. St. 40 Pf., f. Platina, Gold u. Silber höchste Preise. **Vogel,** Junkernstr. 25, Ecke Schweidnitzerst.

Abbazia-Veilchen! v. **Hahn & Hasselbach, Dresden,** herrlich, wie frisch gepfl. Veilchen duftd. à Fl. 0,50, 1. 1,50, 2,50; Seife à 50 Pf. **Schwan-Apotheke,** Brüderstraße.

Große Auswahl in Altertümern, Schränke, Schreibtische, Kommoden. Näh- und Spieltische, kleine, zierliche Servanten, schöne Gläser, Pokale, Tassen, schöne alte Bauernteller, Gruppen, Uhren, Bilder und Schmucksachen billigst bei **A. Köhler,** Sadowastraße 51.

Hygienische Dampf-Waschanstalt

SANITAS

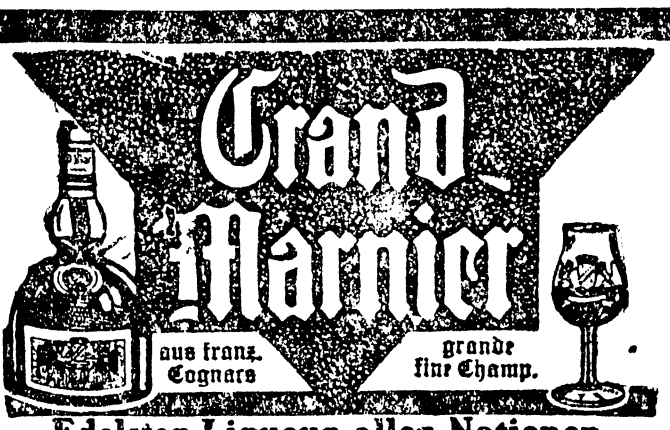
Telephon 4969. Niedergasse 25.

Hauswäsche weiß und bunt

30 Pfund bodenfertig ℳ 3,— getrocknet „ 3,60 gemangelt „ 4,50

größere Posten billiger

in 24 Stunden.



Edelster Liqueur aller Nationen

Bureaux für Deutschland Berlin W. 30, Luitpoldstr. 18.

Dachsteine, naturrote Biberschwänze,

1., 2. und 3. Wahl, preiswert zu verkaufen. [6

Verblend- u. Dachsteinwerke Stabelwitz, Kr. Breslau.

Landwirtschaftliches.

Umschau.

Langen Wochen strengen Winters ist nach dem ersten Drittel des Monats Februar mildes Frostwetter gefolgt. Regen und Sonnenschein haben rasch mit der schwachen Schneedecke aufgeräumt, die bisher den Saaten Schutz gewährte. Ist auch jegliche Beurteilung des Saatenstandes noch verfrüht, in der Voraussicht der so verschiedenen Möglichkeiten des weiteren Verlaufes der winterlichen Jahreszeit, so darf doch immerhin festgestellt werden, daß die Wintersaaten im allgemeinen jetzt einen recht erfreulichen Anblick gewähren. Späte Saaten, die infolge der im Spätherbste noch herrschenden Trockenheit kaum erst aufgegangen oder doch noch sehr schwach entwickelt waren, sind kräftiger und geschlossener im Stande geworden und die oft etwas zu üppigen in den Winter gekommenen Weizen-, Roggen- und Wintergerste-Saaten stehen in kräftigem Grün ohne irgend welche Schäden als hier und da „Mäuseflecke" zu zeigen. Die Mäuse haben sich stark vermindert, ohne jedoch ganz verschwunden zu sein. Es wird aller Aufmerksamkeit und rechtzeitiger kräftiger Gegenwehr bedürfen, um im Frühjahr diese Plage nicht von neuem auftreten zu lassen. So manches von Mäusen im Herbste heimgesuchte Kleefeld, auf dessen Erhaltung man noch hoffte, wird sich im Frühjahr als rettunglos verloren zeigen, umgepflügt und neu bestellt werden müssen. Wo nicht ertragreiches Grasland, gute Weideflächen zur Verfügung stehen, oder die den Mäusen nicht zusagende Luzerne nicht die Möglichkeit bietet, um Mitte Mai zur Grünfütterung überzugehen, wird an frühes Grünfutter selten gedacht werden können, es sei denn, daß mit Roggen und Vicia villosa oder Wintererbsen-Gemenge bestellte Flächen den ersten Bedarf decken können. Die Nutzung aus im Frühjahr bestellten Hülsenfruchtgemenge beginnt doch kaum vor Anfang Juni. Der in diesem Jahre ganz besonders hohe Preis von Saatgut an Wicken, Peluschken, Pferdebohnen, die Unsicherheit des Gedeihens dieser Futtergemengesaaten lassen deren Anbau auf großen Flächen immer als gewagtes wirtschaftliches Experiment erscheinen.

Die knappen Vorräte an Heu, an Rückständen der Rübenernte und Zuckerfabrikation, der mangelhafte Ausfall der Kartoffelernte, die hohen und immer noch steigenden Preise für Futtermittel aller Art haben eine nicht zu knappe Durchhaltung der Viehbestände außerordentlich erschwert und verteuert, so daß die Unterhaltungs- und Produktionskosten in den Preisen für die Erzeugnisse der Viehhaltung Deckung nur unter besonders günstigen Verhältnissen finden. In den zahlreichen, von der Maul- und Klauenseuche heimgesuchten Rindviehbeständen machen sich zudem die schlimmen Nachwehen der tückischen Krankheit noch immer recht auffällig bemerkbar.

Wie die Witterung die Fortsetzung der Pflugarbeit bis kurz vor Weihnachten ermöglichte, so hat man auch allerlei notwendige Winterarbeiten, wie Ausfahren von Dünger und Kompost, die Aufbringung von Kalisalzen und Thomasmehl auf die Wiesen während des Winters ohne Schwierigkeit ausführen können. Der Drusch ist größten Teiles beendet und eifrig ist man mit der Beschaffung und Herrichtung des Saatgutes zur Frühjahrsbestellung beschäftigt. M.

Aus Elsaß-Lothringen.

* Aus dem Kreise Mühlhausen i. E. wird uns geschrieben:

Auch die hiesige Landwirtschaft hat mit den Saisonarbeitern ihre liebe Not und doch ist sie leider noch darauf angewiesen. Kosten und Kontraktbruch stehen dabei in meist recht schlechtem Verhältnis zur Qualität der Leute. Ohne Beihilfe aus Landesmitteln und der rührigen Kreisvereine würde wahrscheinlich überhaupt niemand den Mut haben, sich russische oder galizische Arbeiter kommen zu lassen; betragen doch allein die Vermittelungs- und Reisekosten für den hiesigen Kreisverein mindestens je 56 Mk. Die Kreisvereine haben sich in dankenswerter Bereitwilligkeit der Sache angenommen; sie beziehen die gewünschten Leute teils von Agenten in Myslowitz und Galizien, teils von der deutschen „Feldarbeiterzentrale." Mit den von letzterer gelieferten Arbeitern haben wir hier besonders schlechte Erfahrungen gemacht. Von 41 Leuten sind im vorigen Jahre 35 Prozent kontraktbrüchig geworden; im Kreise Diedenhofen haben sie es sogar auf 40 Prozent gebracht! Und die meisten Kontraktbrüchigen rücken schon sehr bald aus, viele, sobald sich ihnen eine Gelegenheit zum Unterkommen in Fabriken bietet und daran fehlt es auch hier nicht; denn sie finden, da die „Feldarbeiterzentrale" entgegen ihrer ursprünglichen Bestimmung und ihrer Firma auch Industriearbeiter vermittelt, dort Landsleute, besonders in den Kalibergwerken. Manche Kontraktbrüchige gehen auch nach der Schweiz. Strafverfolgung ist so gut wie aussichtslos, da die Flüchtigen sehr selten wiederzufinden sind; denn sie ändern ihre Namen beliebig. An vielen Leuten ist nichts verloren, denn sie sind minderwertig und von oft unglaublicher Arbeitsunkenntnis. Dazu kommt noch die Schwierigkeit der Verständigung, die natürlich hier noch viel größer ist als im Osten. Fünf Kreisvereine hatten für 1911 an 143 Landwirte 285 Galizier bezw. Russen, darunter 21 weibliche, vermittelt, davon sind im ganzen 76 kontraktbrüchig geworden.

Es ist wohl begreiflich, daß unter diesen Umständen alles aufgeboten wird, um ohne diese zweifelhaften Hilfskräfte auszukommen. Und auch dabei erweisen sich unsere landwirtschaftlichen Vereine und der Landesverband als starke, umsichtige Stütze. Vor allem wird die Verwendung maschineller Hilfsmittel durch sie nachdrücklich gefördert. Eben erst hat der Landesverband das durch eine zweite Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen in seinem großartig angelegten Ausstellungslokale in Straßburg mit bestem Erfolge getan. In anerkennenswerter Weise bekunden auch die Landesregierung, die Eisenbahn- und Militärverwaltung bei dieser Veranstaltung Interesse und Unterstützung. Die Ausstellung hat zwar noch nicht den Umfang der Breslauer Maschinenmärkte. Aber an Vielseitigkeit steht sie ihnen nicht viel nach; und an der Ausnutzung elektrischer Kraft übertrifft sie jene vielleicht sogar. Dem entspricht die Beachtung, welche die Straßburger Maschinenausstellung in weiten Kreisen, auch in den Nachbarländern Baden, Bayern und Luxemburg findet.

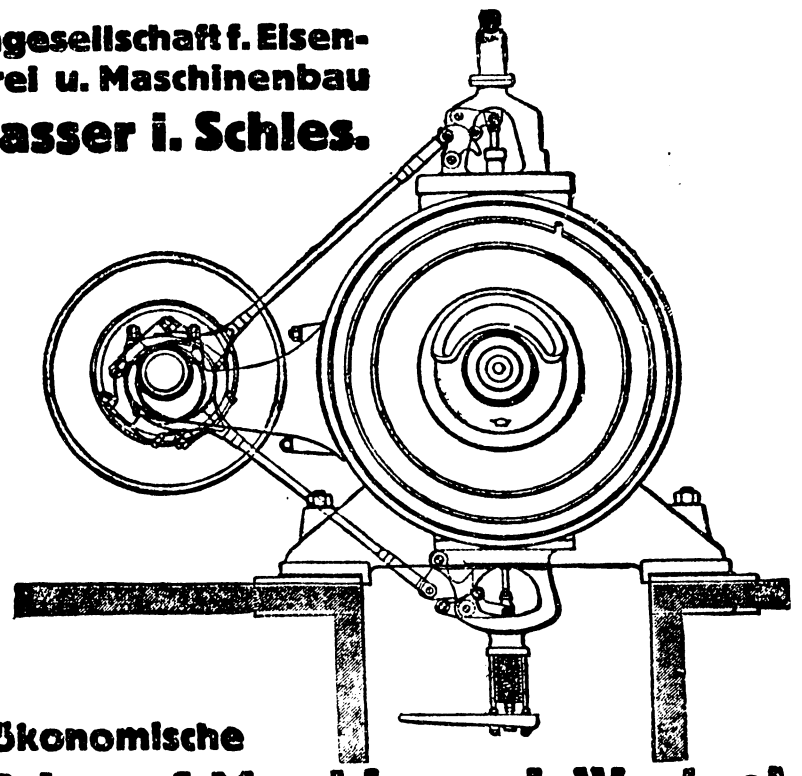
Zur Förderung der Verwendung von Elektrizität in der Landwirtschaft hat jetzt das Straßburger Elektrizitätswerk in Bischheim eine permanente Ausstellung elektrischer Maschinen geschaffen, dort sind außer den gewerblichen Maschinen auch landwirtschaftliche Maschinen vertreten, z. B. eine Dreschmaschine modernster Bauart, Häckselmaschine, Schrotmühle, Rübenschneider, Milchseparatoren, sogar eine neue Gänsestopfmaschine mit elektrischem Antrieb, ferner eine Sammlung verschiedenartiger Pumpen usw.

Die schlesischen Berufsgenossen werden daraus ersehen, daß auch in den Reichslanden die Agrarier rüstig vorwärts streben und der deutschen Bodenkultur Ehre zu machen bestrebt sind. In mancher Beziehung, besonders im Getreidebau, sind wir zwar noch etwas zurück, da es uns bis vor kurzer Zeit noch an tüchtigen Saatzüchtern fehlte. Einen Otto Cimbal haben wir nicht, und seine für das rauhere Klima so vorzüglich bewährten Weizenzüchtungen haben für unsere Verhältnisse im Konkurrenzanbauversuche nicht die erste Stelle zu behaupten vermocht, aber seine Kartoffeln und Runkeln erfreuen sich auch hier gleicher Schätzung wie im Osten. Unsere Versuchsstationen haben mit Geschick und weiser Prüfung die Veredelung heimischer Getreidesorten in Angriff genommen; die geradezu vorbildlich arbeitenden und organisierten Kreisvereine unterstützen diese Arbeiten und ihre zweckmäßige Fortführung in der Praxis.

Auch in der heimischen Pferdezucht macht sich erfreuliches Leben bemerkbar. In Elsaß-Lothringen, wo die Klein- und mittleren Betriebe die große Mehrzahl bilden — kann natürlich eine Verbesserung der vorhandenen Pferdeschläge nicht so intensiv und so rasch vor sich gehen wie in anderen Ländern, u. a. Belgien. Trotzdem werden unsere Pferdezüchter es fertig bringen, das einheimische Pferd durch die Ausmerzung des schlechten Zuchtmaterials, die Verwendung der eingeführten belgisch-ardenner Zuchthengste und Zuchtstuten nach und nach zu verbessern und zu einem einheitlichen Schlage zu gestalten. Der Anfang hierzu ist bereits gemacht und die Bemühungen des Staates, des Pferdezuchtvereins für Elsaß-Lothringen und der Pferdezuchtgenossenschaften haben bereits schöne Früchte getragen.

Schon heute sind auf landwirtschaftlichem Gebiete in den Reichslanden die Segnungen und Früchte deutscher Kultur, deutscher Energie und nicht zum mindesten deutscher Verwaltung unverkennbar zum Wohle des Landes und seiner Bevölkerung entfaltet und selbst der verbohrteste Reichsfeind kann diese Erfolge nicht leugnen.

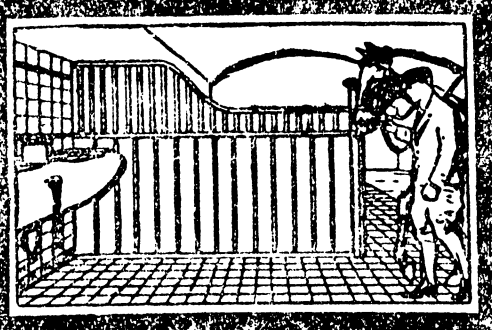
CARLSHÜTTE
Aktiengesellschaft f. Eisengießerei u. Maschinenbau
Altwasser i. Schles.



Hochökonomische
Heißdampf-Maschinen als Wechselstrom- und Gleichstrom-Maschinen
mit hochwertiger Luftpumpe, Patent Prof. Josse.
Umbau älterer Dampf-Maschinen und Condensationen

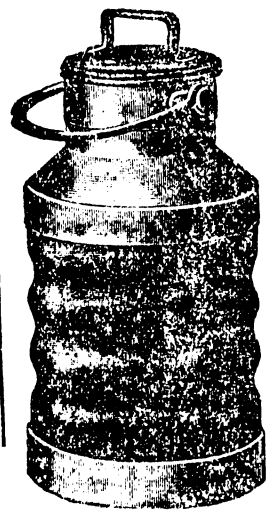
Tausende im Gebrauch!
(Gesetzlich geschützt.)
Spezial-Fabrikate
der Maschinenfabrik [9
D. Wachtel,
Breslau 23.
Kart.-Pflanzlochmaschinen
Kart.-Zudeckmaschinen
Kart.-Sortiermaschinen
Düngermühlen
Chilistreuer
Belzapparate.
Man verlange Zeugnisse.
Büro: Berlin, Beusselstr. 31.
Mit ersten Preisen prämiiert!!
Kesselwasserreiniger „Automat"

MODERNE STALLEINRICHTUNGEN
von Schmiedeeisen



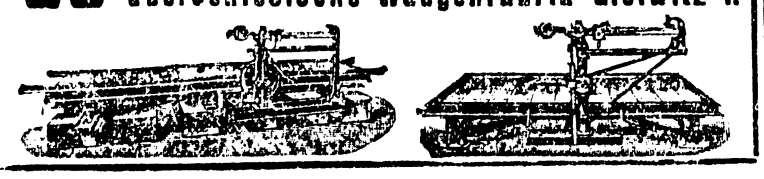
ARATOWERK
BRESLAU
Verlangen Sie Kataloge!

Beste Milchversandkanne des XX. Jahrhunderts
Nahtlos aus einem Stück Stahlblech bezogen. Mit konischem oder glatten Metallverschluss nahtlos, glatt oder bombiert.



Rostfreie Verzinnung!
Rostfreie Verzinnung!
Für die Sicherheit des Verschlusses wird garantiert
Internationale Metallwerke
Georg Sindermann, Mallmitz,
Sag Strecke an—Liegnitz.

Waagen.
Waggonwaagen, Fuhrwerkswaagen etc., überhaupt alle Arten. Unerreicht in Genauigkeit, Zuverlässigkeit, Dauerhaftigkeit.
August Böhmer & Co., Magdebg.-N.
Oberschlesische Waagenfabrik Gleiwitz I.



Die Dampfziegelei des Dom. Halbendorf bei Grottkau verkauft eine gebrauchte
Ziegelpresse mit Walzwerk,
6—7000 Steine pro Tag, wegen Anschaffg. einer groß. Presse. (3

Getrocknete Rübenblätter
verkauft
Dom. Plohe b. Warkotsch. [9

Spargel-Abschluß
täglich bis 3 Ztr. gesucht. Kaution in jeder Höhe vorhanden. [1
Zuschr. u. K 158 Geschst. Schl. Z.

Mit „Neu und beachtenswert" ausgezeichnet von der D. L. G.
Spezial-Fabrikate der Maschinenfabrik
D. Wachtel, Breslau 23.
Gesetzlich geschützt!



Kartoffel-Zudeckmaschinen
Kartoffel-Sortiermaschinen
Transportable Kreissägen mit Sägenblättern bis 1200 mm Durchmesser
Brennholz-Kreissägen
Tisch-Kreissägen geeignet für Stellmacher und Zimmerer-Arbeiten.
Holzspaltmaschinen.
Kartoffelpflanzlochmaschinen

Remonteankauf.

hk. Eine Berliner Korrespondenz schreibt: Wiederholt ist in landwirtschaftlichen Kreisen der Wunsch aufgetaucht, die Remonteankaufskommissionen möchten in Zukunft den Ankauf von Remonten und sonstigen Militärpferden bei Pferdezüchtern allein oder doch in der Hauptsache bewirken. Im Interesse der Pferdezüchter und einer gedeihlichen Entwickelung der Pferdezucht wird das Ausschalten der Händler, die unverhältnismäßig verdienen, für dringend notwendig gehalten. Erfreulicherweise hat sich die Heeresverwaltung bereiterklärt, diesen Wünschen der Pferdezüchter in weitgehendstem Umfange entgegenzukommen, und ist dauernd darauf bedacht, in diesem Sinne den Ankauf vorzunehmen. Bei dem Ankauf dreijähriger Remonten hat es sich bereits fast ausschließlich ermöglichen lassen, daß die Händler ausgeschaltet werden konnten. Dieser Grundsatz konnte und wird in Zukunft überall durchgeführt werden, sobald das Angebot von Pferden, das der Remontenankaufskommission vorgeführt wird, genügend groß ist. Ebenso ist die Heeresverwaltung dauernd bemüht, die Pferdezüchter auch bei dem Ankauf volljähriger Pferde nach Möglichkeit zu bevorzugen. Es haben sich indessen nicht unbedeutende Schwierigkeiten diesem Vorhaben in den Weg gestellt. Dem Pferdezüchter wird es in vielen Fällen nicht gelingen, die volljährigen Pferde in einem Zustande zur Besichtigung zu bringen, der sie zur Einstellung als Militärdienstpferde sofort befähigt, was verlangt werden muß. Da das Angebot von Pferden, die sofort Verwendung finden können, seitens der Pferdezüchter verhältnismäßig klein ist, so würden zwecks Ankaufs nur von Züchtern wiederum größere Reisen der Remontierungskommission notwendig werden, was erhebliche Mehrkosten zur Folge haben würde. Diese Reisen würden namentlich auch außerhalb der sonst üblichen Ankaufszeit notwendig werden. Es wird daher im Wesentlichen darauf ankommen, daß die Züchter nach dieser Richtung hin mehr wie bisher den Bedarf an brauchbaren volljährigen Pferden selbst aufbringen können.

Vereinsnachrichten.

○ In der Sitzung des **Landwirtschaftlichen Kreisvereins Brieg** am 14. d. M. berichtete Landwirtschaftsschuldirektor Dr. Koeppen über den in Breslau abgehaltenen Vortragszyklus und sprach dann über den Anteil der deutschen Viehhaltung an der Gesamtproduktion, über Schweinezucht, das neue Viehseuchengesetz, Züchtung neuer Getreidearten, intensiveren Weidebetrieb und schließlich über die Arbeiterfrage. Die Versammlung beschloß, das sonst übliche Wintervergnügen durch einen Sommerausflug zu ersetzen.

s. Die Sitzung des **Land- und Forstwirtschaftlichen Vereins Groß-Wartenberg** am 11. d. M. wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden Landesältesten von Graeffendorff auf Schollendorf geleitet. Direktor Dr. Mahrenholtz aus Schweidnitz hielt einen Vortrag: „Entwickelungsgeschichte der Erde mit besonderer Berücksichtigung der Umgebung von Groß Wartenberg".

‖ Der **Landwirtschaftliche Kreisverein Jauer** hielt am 14. d. M. eine Sitzung ab, die sehr gut besucht war. Nach Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder wurden als Delegierte für die Kreiskommission Rittergutsbesitzer Zobel (Skohl), Freiherr Hiller von Gaertringen (Reppersdorf) und Rentier Thomas von hier gewählt. Hierauf hielt Rechtsanwalt Müller (Jauer) einen Vortrag über die wichtigsten Bestimmungen des demnächst in Kraft tretenden Angestelltenversicherungsgesetzes. Dr. Opitz von der Landwirtschaftskammer sprach über „Zeitgemäße Betrachtungen über Rübenbau". Er hob hervor, daß infolge der Trockenheit des Jahres 1911 auch eine Knappheit im Rübensamen eingetreten sei. Ungefähr 30 v. H. des Bedarfes fehle, dagegen sei der Samen gerade wegen der Trockenheit von sehr guter Beschaffenheit. Es werde notwendig sein, beim Gebrauch sparsam umzugehen. Redner besprach auch die neueren Erfahrungen auf dem Gebiet des Rübenbaues und die zurzeit geltenden Anschauungen auf wissenschaftlichem Gebiete. Zuckerrüben vertragen sowohl Stalldünger, wie künstlichen Dünger. Weiter wurden die Vorteile und Nachteile der Bestellungsarten, Ebenbau und Kammbau, des Drillens und Dibbelns und die Grundsätze erörtert, nach denen die Bewertung des Rübensamens erfolge.

Vom Breslauer Getreide- und Produktenmarkt.

Preise gelten für 100 kg, wenn nicht anders bezeichnet.

Weizen und Roggen waren in der Berichtswoche nur mäßig zugeführt. Bei zuletzt etwas schwächerer Kauflust blieben doch Preise ziemlich unverändert. Man zahlte für Weizen 19,70 bis 20,60 Mk., für Roggen 18 bis 18,60 Mk. Der Mehlabsatz ist weiter außerordentlich schwierig geblieben. Für die selten noch zum Angebot kommenden Posten feiner Braugerste hat man immer noch 1 bis 1,50 Mk. über Notiz gezahlt, währenn Mittelware schwer verkäuflich blieb. Mahlgersten wurden mit 17,50 bis 18 Mk. Futtergersten bei etwas matterer Stimmung mit 15,80 bis 16,80 Mk. bezahlt. Die Kauflust für Hafer hat bei ausreichendem Angebot stark nachgelassen. Für Marktware war es schwer, die um 0,20 Mk. gegen die Vorwoche niedrigere Notiz zu erzielen. Man zahlte für gute Mittelware 19,05 bis 19,50 Mk., für feinste helle, schwere Ware eine Kleinigkeit mehr. In Hülsenfrüchten zu Speisezwecken blieben die Preise unverändert bei geringen Umsätzen. Feinste Viktoriaerbsen brachten 27 bis 28 Mk., weiße beste Speisebohnen 30—33 Mk. Für Hülsenfrüchte zu Saatzwecken blieben die hohen Forderungen bestehen. Man zahlte für Wicken 18—22 Mk., für Peluschken 19—23 Mk., für Pferdebohnen 18 bis 20 Mk. Gelbe und blaue Lupinen waren in brauchbarer Saatware nur schwach angeboten und wurden mit 20 bis 22 Mk. bezw. 17 bis 19 Mk. gehandelt. Mais war eher etwas billiger erhältlich als in der Vorwoche. Altmais kam kaum noch an den Markt, Mischmais brachte 17,75 Mk., Neumais 17,25 Mk. Die herankommenden Lieferungen zeigten erheblich bessere Beschaffenheit als noch in voriger Woche. In Raps blieben die Umsätze belanglos, und die Preise waren weiter rückgängig. Man zahlte je nach Beschaffenheit der Ware 24 bis 25,50 Mk. Von Leinsaat waren fast nur schlesische Saaten zugeführt, während russische Saaten, für welche eine bessere Verwertung an englischen Märkten möglich ist, fehlten. Schlesische feine Saaten brachten 30 bis 33 Mk. Die Preise für Speisekartoffeln blieben unverändert mit 3,20 bis 3,60 Mk. per 50 kg für weiße und rote Ware und 3,70 bis 4 Mk. für feinere Sorten. Für Fabrikkartoffeln ist der Bedarf noch immer groß. Preise sind mit 2,70 bis 2,90 Mk. per 50 kg unverändert geblieben. Kartoffelfabrikate waren eher etwas billiger käuflich als in der Vorwoche. Für Kartoffelmehl zahlte man 33,50 bis 34 Mk., für Kartoffelstärke 32,50 bis 33,25 Mk. Dagegen waren Trockenkartoffeln, besonders in Form von Flocken, die 24 bis 25 Mk. brachten, stark gefragt. Am Futtermittelmarkt ist für Erdnußmehle und Leinkuchen eine weitere Preiserhöhung zu verzeichnen. Auch sämtliche andere Futtermittel waren nicht billiger erhältlich als in voriger Woche, nur in Kleien ist eine geringe Abschwächung bemerkbar geworden. Man zahlte für Roggenkleie 14,40 Mk., für grobe Weizenschale 13,75 Mk., für Weizenfeinkleie 13,25 Mk. Die Preise für Klee aller Arten haben sich nicht geändert. M.

= Die öffentliche Frühjahrsversammlung der **Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde** findet am Donnerstag, den 22. Februar, vormittags 9½ Uhr in Berlin (Künstlerhaus, Bellevuestraße 3) statt. Über die Abstammung und Verbreitung der ostfriesischen Rindviehschläge wird Zuchtinspektor für Ostfriesland Dr. Groenewold sprechen und dabei auch die Streitfragen über die Herkunft der farbigen Niederungsschläge behandeln. Den zweiten Vortrag hatte der plötzlich verstorbene sächsische Landestierzuchtdirektor Professor Dr. Pusch übernommen und zwar wollte er über die Verwandtschaftszucht, behandelt auf Grund von züchterischen Versuchen sprechen. Der Verstorbene hatte das Manuskript kurz vor seinem Tode ausgearbeitet und Lichtbilder von seinen Versuchen anfertigen lassen. Im Einverständnis mit den Hinterbliebenen wird nun der Assistent des Verstorbenen Privatdozent Dr. Weber (Dresden) dieses Vermächtnis des Mitbegründers der Gesellschaft vortragen. — Seit der letzten Herbsttagung sind der Gesellschaft wiederum etwa 200 neue Mitglieder beigetreten.

= **Über Schachtelhalmvergiftung bei Pferden** macht Königl. Bezirkstierarzt a. D. Veterinärrat Ehrenhard, München, folgende beachtenswerte Mitteilungen. Im September 1910 erkrankten sechs Pferde eines Lohnkutschers unter den Symptomen einer Futtervergiftung. Die Krankheitserscheinungen bestanden in plötzlich aufgetretener vollständiger Lähmung des Hinterteils und der Harnblase, auch Magen und Darm waren vollständig untätig. Der Besitzer hatte vor der Erkrankung Heu verfüttert, das von einer sumpfigen Wiese gewonnen war. Die vom Verf. gestellte Diagnose, „Schachtelhalmvergiftung" wurde durch die Untersuchung des Heues von der Agrikulturbotanischen Anstalt in München bestätigt. Das Heu war sehr stark mit Equisetum palustre durchsetzt. Die Lähmung dehnte sich allmählich von der Nachhand auf die Mittel- und Vorhand aus, dabei war Fieber nicht vorhanden. Drei Pferde verendeten nach ½ bis 2tägiger Krankheitsdauer, die drei anderen etwas später erkrankten Tiere standen lange in der Hängematte und erholten sich so langsam, daß der Besitzer sie schließlich doch dem Pferdemetzger übergab.

= Der **„Führer durch die große Landwirtschaftswoche Berlins"**, die am Sonntag ihren Anfang nimmt, ist wie alljährlich im Verlage von J. Neumann in Neudamm erschienen. (Preis 20 Pf.) Er enthält eine genaue und übersichtliche Zusammenstellung sämtlicher während der Woche und im Anschluß an diese stattfindenden Veranstaltungen. Wie reichhaltig das Programm ist, zeigt, daß z. B. die D. L. G. allein im ganzen etwa 60 Sitzungen und Versammlungen abhalten wird. Trotzdem sind die Termine der Hauptveranstaltungen mit großem Geschick so gelegt, daß es jedem Landwirt ermöglicht ist, an den Versammlungen, die von allgemeinem Interesse und jedermann zugänglich sind, teilzunehmen. — Außerdem enthält das Heft auch noch einen Auszug aus dem Programm für das Studium der Landwirtschaft an der Universität Breslau mit den wichtigsten Angaben über die landwirtschaftlichen Institute.

* **„Der Kulturtechniker"** enthält im Januarheft u. a. den Vortrag von Dr. Mehring, Breslau, über die Grundlagen der Wettervorhersage und die in derselben Sitzung erfolgte Besprechung über die Möglichkeit und Nützlichkeit der Wiederherstellung früher trocken gelegter Fischteiche, deren Fläche allein im Gebiet der Glatzer Neisse 428 ha beträgt. Einer eingehenden Umschau auf dem Gebiete der Moorkultur von Dr. Spicker, Bremen, Rentabilitätsberechnungen der Kanal- und Dränagewasser-Pumpwerke der Stadt Breslau folgen ein Aufsatz über die Wasserverwendung und Verteilung im dürren Westen von Nordamerika von Baurat Krüger, Bromberg, eine Abhandlung über die Düngung der Wiesen und Weiden der Deutschen Landw.-Ges. Danach von Baurat Fauser, Elbangen, über die Notwendigkeit von Maßnahmen zur Erzielung allgemein brauchbarer Vergleichswerte für die Wasserkapazität des Bodens und Erläuterungen seines dahin zielenden Vorschlages. Neues über Acker- und Wiesenbewässerung bringen Mitteilungen aus den gelegentlich der Hauptversammlung des Schlesischen Vereins zur Förderung der Kulturtechnik gepflogenen Verhandlungen.

A. Borsig,

Gegründet 1837. **Berlin-Tegel** 14000 Arbeiter.

Generalvertreter **Max Fischer**, Ingenieur, Kattowitz.

Borsig-Wasserrohrkessel

Dieser Kessel leistet je nach Bauart und Brennstoff normal bis 35 kg Dampf pro qm Heizfläche (als Hochleistungskessel mit Saugzug 45 kg), ist in den Betrieben der Elektrizitätswerke, Groß-Industrie und in Fabriken aller Art hochgeschätzt wegen seiner hervorragenden Werkstattausführung, Verwendung besten Blechmateriales von Borsigwerk OS., hoher Ökonomie und geringer Reparaturbedürftigkeit. In den letzten Jahren sind allein nach Schlesien über 15000 qm geliefert worden, darunter Einzelanlagen mit 2000 bis 3000 qm Heizfläche, z. B. Breslauer städtische Elektrizitätswerke (9 à 250 qm Nachbestellung 2 à 400 qm), Königliche Eisenbahndirektion, Archimedes, Schuhfabrik Dorndorf, Breslau, Christian Dierig, Ober-Langenbielau, Zuckerfabrik Glogau, Cellulosefabrik Feldmühle, Cosel (2 à 375 qm, Nachbestellung 3 à 400 qm), Cons. Fuchsgrube, Waldenburg (6 à 340 qm), Oberschlesische Elektrizitätswerke — O. E. W. — Werk Zaborze (4 à 510 qm) usw. 9

Borsig-Wanderroste D. R. P.

mit während des Betriebes leicht auswechselbaren Roststäben. Lieferung auch für fremde Kessel.

Borsig-Steilrohrkessel D. R. P.

Engrohriger, hochgebauter Kessel mit zwangläufiger Wasserführung für sehr hohe Leistungen auf kleinster Grundfläche.

Flammrohrkessel Schiffskessel

22000 Stück ortsfeste Dampfkessel gebaut.

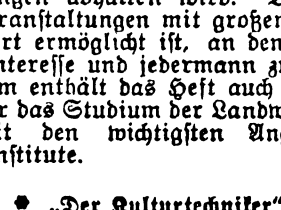
Überhitzer, Rohrleitungen.

Ein schöner, wenig gebrauchter
großer Gasheizofen
mit Marmorplatte billig abzugeben
Breitestr. 26, pt. ob. Hausmstr. (x

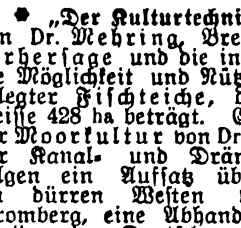
Wasserdichte u. wollene
Pferdedecken
Wasserdichte
Plauen aller Art
Regen-Pelerinen und Mäntel
Strohpressengarne
Treibriemen
von Leder, Balata und Kamelhaar, Getreidesäcke
empfiehlt billigst [9
die Ratiborer Decken-, Plauen- u. Säckefabrik
Anton Weiss
Ratibor.
Gegr. 1854. Listen gratis. Telephon 248.

Die Ratiborer Decken-, Plauen- und Säcke-Fabrik Anton Weiss, Ratibor, Tel. 248, empfiehlt (9

A. Niedlich & Co., Breslau 3,
Spezial-Pumpen- und Ventilatoren-Fabrik



Centrifugal-Pumpen
für alle Förderhöhen. [5
Klappdeckel-Centrifugal-Pumpen
f. stark verunreinigte od. dicke Flüssigkeiten



Kolbenpumpen für alle Zwecke mit Riemen-, Dampf- oder elektrischem Antrieb
Ventilations-, Trocken-, Entstaubungs-, pneum. Schnitzel-Transport-Anlagen.

Mehrere gebrauchte
: gut reparierte :
: betriebsfertige :
Dampfpflug-Apparate
sind sehr preiswert abzugeben. Anfr. u. N 246 Geschst. der Schles. Zeitung.
(9

Fuhrwerks-, Vieh-, Laufgewichts- und Dezimal-
Waagen
Reparaturen, Umbauten Nacheichungen usw.
Telephon Nr. 7296.
M. Labude, Brückenwaagen-Fabrik, Breslau.
Frankfurter Straße Nr. 69. (3
Bei Bestellungen resp. Anfragen bitte sich auf Schles. Ztg. zu beziehen.

Süsse Valencia [9
Apfelsinen
Kiste 420 Stück 15,50 Mk. } ab
150 " 6,50 " } Hamburg
Postkolli 10 Pfd. 2,75 Mk. franko.
A. Frerichs, Hamburg 36.

Arbeiter-Schlaf-Decken
Stück Mk. 1.00, 1.25, 1.65, 2.50.
Strohsäcke und -kissen.
Bindegarne.
Wasserdichte
Plauen- und Pferdedecken.
E. Klingesche Ia Kernleder-
Treibriemen.
Kamelhaar- und Balata-
Treibriemen.

Gebr. Prankel, Groß-Strehlitz und Breslau XIII
empfehlen zur Frühjahrsbestellung:
Phönix-Kulturpflüge
mit Moment-Hebelstellung
Zweischar-Pflüge
mit drehbarem Hinterrad
Dreischar-Pflüge
Walzen, Eggen, Kultivatoren,
„Hallensis"-Drillmaschinen (9
Fricke's Düngerstreuer
Hey's Universal-Hackmaschinen
mit neuester Ent- und Belastung des Hackapparats
in bewährter, solider Ausführung u. zu günstigen Bedingungen.



Vorteile von MAGGIS Würze

1. **Feinheit** des damit erzielten Wohlgeschmacks,
2. **Ausgiebigkeit,** weil größte Würzekraft, und deshalb
3. **Billigkeit.** In Originalflaschen von 10 Pf. an.
4. **Unbegrenzte Haltbarkeit,** auch wenn die Flasche angebrochen.

Schutzmarke

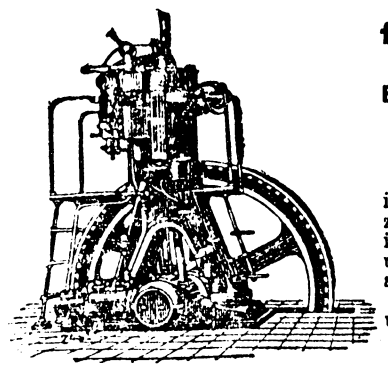


Kreuzstern.

Man verlange ausdrücklich MAGGIS Würze und weise Nachahmungen zurück.

Deutzer Motoren

in allen Grössen bis 4000 PS.,
für gasförmige u. flüssige Brennstoffe
sind für jeden Kraft- u. Lichtbetrieb geeignet.
Bisher mehr als 100 000 Motoren mit über 1 Million PS. geliefert und in Auftrag.



Querseiffen 1. Rsgb., den 20. 1. 10.

Als Unterzeichneter bescheinige ich Ihnen hiermit gern, daß ich mit dem von Ihnen gekauften **Deutzer Benzolmotor** sehr zufrieden bin und vorteilhaft arbeite, da dieser **gegen den** vorher im Betriebe gehabten **Elektromotor** das Doppelte an Kraft leistet und mir außerdem **nur halb soviel Betriebskosten** verursacht als dieser.

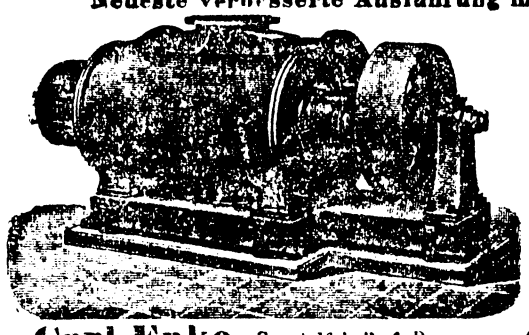
Die Betriebskosten für meinen Benzolmotor betragen demnach nur ungefähr den **4. Teil** von dem, was ich für elektrische Kraft bezahlte

gez. **Herm. Fendler,**
Baugeschäft mit Sägewerk und Holzhandlung.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Zweigniederlassung Breslau
Gartenstrasse No. 3. [3

Enke's Präzisions-Gebläse.

Erstes und bestes System mit breiten Flächendichtungen, ganz aus Eisen ohne Dichtungsmasse.
Neueste verbesserte Ausführung mit nachstellbaren Ringschmierlagern.



Für Pressungen bezw. Luftleeren
bis zu 3 Meter Wassersäule.
Höchster Nutzeffekt garantiert!
Zeugnisse über 20jährige Betriebsdauer zur Verfügung. [9

Enke's Gassauger

mit breiten Flächendichtungen zum Absaugen bezw. Komprimieren aller Gasarten.

Enke's Verbund-Ventilator

Niedrige Tourenzahlen! Ruhiger Gang.
Höchster Nutzeffekt!

Carl Enke, Spezialfabrik f. Pumpen u. Gebläsemaschinen, **Schkeuditz,** Leipzig 16.

Maschinenfabrik und Eisengiesserei Goy & Ges.

Kreuzburg O.-S.

empfehlen

zur Frühjahrs-Bestellung

Pflüge, Kultivatoren, Untergrundpacker, Eggen, Walzen, Kartoffelpflanzloch-, Zudeck- und Behäufelungs-Maschinen, Drillmaschinen,

wie überhaupt sämtliche landwirtschaftliche Maschinen.

Wasserleitung und Installation für Haus, Hof und Stall.

Grosses Lager in Ersatzteilen.
Reparaturen werden schnellstens und sachgemäss ausgeführt. [6



Grossvertrieb durch:
Niederlausitzer Brikettkontor G. m. b. H.,
Görlitz. [5

Viehbesitzer!

I. Echt präz **phosphors.** Futterkalk
II. **Nähr-Kalk,**
III. Futterkalk **„Marke B",**
IV. **Nähr-Extrakt,**
V. Reines **Fleischfuttermehl,**
VI. **Kälber-** und **Ferkelmehl**
sind **grossartig** ausprobierte **Futterzusätze.** Ein **Versuch** überzeugt! Glänzend **anerkannt** und **begutachtet.** Alle **Melasse**-Futter **bill.!**

G. W. Tietze jun.,

Breslau XIII,
Bureau: Kais.-Wilh.-Str. 20.
Vertretung der
Sächs. Viehnährmittel-Fabrik.
Kaiserl. u. Königl. **Hoflieferanten.**

Gebrauchte u. neue

Transmissionsteile

Riemenscheiben

in großer Auswahl.

Eugen Perle,
Schweidnitzerstraße 8a.

Amygdol,

(gesetzlich geschützt), Nr. 134 907, vorzügliches Mittel bei Halsbeschwerd., Verschleimung, Heiserkeit 2c. Großartiger Erfolg. Viele Dankschreiben.

Kgl. priv. Naschmarkt-Apotheke,
Breslau I, Ring 44,
an der Schmiedebrücke
Ernst Servé. [5



Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

Seit Großmuttes Jugendzeiten bewährtes u. beliebtes **Kaffee-Verbesserungsmittel.** (9

Einzig ächtes Originalprodukt
jedes andere, ohne Schutzmarke, ist nur Nachahmung.

Antike Möbel, Kupferstiche, Uhr., Truh., Silber- u. Schmuckfach., Pers. Teppiche, Porzellan, Kronen, Zinn verk. Seibel, Neumarkt 28. (2

Für Wagen, Dreschkasten und Lokomobilen, Getreideschober, wasserdichte [9

Planen,

wollene und wasserdichte

Pferdedecken,

Arbeiter-

Schlafdecken,

Strohsäcke, Strohkissen, neue und gebrauchte

Säcke,

Strohpressengarn,
Treibriemen aller Art, Maschinenöle, Carbolineum, consist. Maschinenfett, Wagenfett, Lederfett
offerieren

Wuttke & Bothe,
Spezial-Planen-, Decken- und Säcke-Fabrik,
Breslau I, Herrenstr. 5.

Teleph. 9091.

Auktion

wegen Aufgabe der Wirtschaft wird
Sonnabend, 24. Februar
das gesamte tote Inv. als Breit-, und Stift-Dreschmasch. m. Göpel, Gras- u. Getreidemäher, Garbenbinder, Kartoffeln-Graber u. Sortierer, Häcksel- und Rübenschneider, Wurf- und Reinigungsmaschinen, Drill- und Breitsäemasch. usw., verschiedene Ackergeräte, Schlitten, Wagen sowie der Rest Pferde
meistbietend verkauft.
Beginn vormittags 9½ Uhr im Dominialhofe. [6

Riebnig, Kr. Brieg
(Bahnstat. Poppelau).

Als Spezialität
offeriere gebrauchte und neue

Leitspindel-Drehbänke

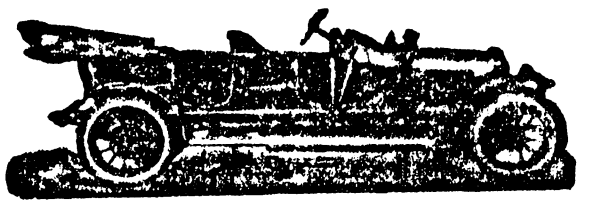
sowie **div. Bohrmaschinen**

Eugen Perle,
Schweidnitzerstraße 8a.

BECKMANN

Typen 1912

7/18 — 10/24 — 21/45 — 25/55 PS.



Otto Beckmann & Co.

Motorwagen-Fabrik, Breslau,
Neue Tauentzienstr. 16.

DAMPFPFLUG-
MOTORPFLUG-
DAMPFWALZEN-
ARBEIT
führt aus

Hugo Jaensch,

Semmelwitz bei Jauer.

20- und 30jährige Referenzen. (9

Glänzende Zeugnisse

Siederleben's Original

Universal „Saxonia" Drillmaschinen
für Reihen- u. Breitsaat, mit neuer Entleerung

Drill- u. Dibbelapparate nach Büttners Patenten
Dibbel-Apparate System Meinshausen
Hackmaschinen Syst. Woolnough u. Germania
Düngerstreumaschinen „Westfalia" sowie

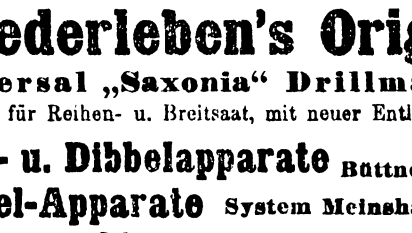
sämtliche anderen Maschinen und Geräte für den Landwirtschaftsbedarf in anerkannt besten und bewährtesten Konstruktionen (9
empfiehlt

August Dauber, Masch.-Fabr. **Breslau V**
Königl. Sächsischer Hoflieferant.

Teleph. 1167 u. 680

Hochleistungs- Walzentrockner

H. Paucksch
Akt.-Ges.
Landsberg
a. Warthe.



Zweigbureaux:
Berlin SW., Königgrätzer Straße 97.
Danzig, Hansaplatz 1.
Posen, Viktoriastraße 6.

Vertreter:
Breslau, D. Wachtel, Taentzienstraße.
Hamburg, Ing. P. Paucksch, Goethestraße 1.
Doberan b. Instert i. Mecklb. Jos. Bertoldi.

Kohlenverbrauch der Trockenanlage Eärwalde i. P. 5,8 kg Steinkohlen von 6000 Cal. pro 1 Ztr. Kartoffeln.

Dr. Klebs Yoghurt-Tabletten
Gebrauchsfertig, desinfizieren den Darm, beseitigen die Fäulnisbakterien und verhüten dadurch die tägliche Selbstvergiftung, Blinddarmentzündung, Arterienverkalkung und frühzeitiges Altern. 45 große Tabletten Mk. 2,50
Dr. Klebs Yoghurt-Ferment
1 Glas = Mk. 2,50, ausreichend 1 Monat, täglich ½ Ltr. = 15 Ltr. Yoghurt zu bereiten, also ¼ Ltr. = 10 Pf.
Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien. In **Breslau** Adler-Apotheke, Apotheke zur Hygiea, Kränzelmarkt-Apotheke, Kronen-Apotheke, Naschmarkt-Apotheke, Ring 44, u. Roland-Apotheke, Kloster-Drogerie und Drogerie zum Bergmann. **Engros-Depot: F. Reichelt G. m. b. H.** Wo nicht erhältlich, direkt ohne Portokosten vom
Bakteriol. Labor. von Dr. Klebs,
München, Goethestraße 35. — Prospekte kostenlos. 3)

Sprechstunde für innerlich Kranke täglich (ausser Sonnabend) 3—4 Uhr. (2

Privatdoc. Dr. J. Schmid,

Primärarzt am Allerheil.-Hosp.
Tiergartenstr. 42, I.

Verzogen
nach Gartenstrasse 103, I.,
Ecke Hauptbahnhof.

Otto Steindamm,

prakt. Zahnarzt,
Sprechstunden: 9—1, 3—5.
Telephon 5818.

Manicure (x
Gabitzstraße Nr. 56, I., links.

Masseurin empfiehlt sich (1
Münzstr. 2a, 1. Et

Massage erteilt Orthopädin Wuttke
Tauentzienstr. 11 i. Hof part. [9

Masseuse empfiehlt sich **Palm-**
straße 35, Sth. 2. Etage.

Manikure Junkernstr. 9, III.,
V. 10-3, N. 5-8½ Uhr.

Masseuse Hembach
Bahnhofstr. 25 I. (6

Masseurin Schuhbrücke 19, II. (x

Masseurin, gewandt,
Bahnhofstr. 20, hpt. lks.

Gebildete und staatlich geprüfte [2

Wochenpflegerin

mit besten Zeugnissen empfiehlt sich.
Zuschr. u. K 193 Geschst. d. Schles. Ztg.

Massage

nur für Damen.
Zuschr. u. L 85 Geschst. d. Schl. Ztg.

Masseurin b. Lester,
Ziegelgasse 6, part. rechts.

Wannenbäder u. Massage

Lehmgrubenstr. 3, part., links.

Masseuse, Viktoriastr. 97, 3. Et.

auch an Sonntagen.

Wasserheilanstalt Gartenstraße 49

(neben Café **Bristol**)
Geöffn. 7 Uhr früh bis 8½ Uhr abd.

Kohlensäurebäder
Solbäder (x
Fichtennadelbäder
Schwefelbäder
Lichtbäder
Dampfbäder
Heissluftbäder
Sandbäder
Moorbäder
Fangokuren
Elektrische Bäder
Vierzellenbäder
Schottische Duschen
Vibration etc.

BERLITZ SCHOOL

TELEGRAPHIENSTRASSE 6
am Sonnenplatz,
früher: Tauentzienplatz.

SPRACHEN.

Prospekt gratis. (9

Besondere Abteilung
Übersetzungs-Bureau.

Junge, gebild. Pariserin erteilt Std.
Zuschr. u. H 98 Geschst. d. Schl. Ztg. (x

Gepr. Handarbeitslehrerin
erteilt Privatstunden in einfacher u. feiner Handarbeit. Gefl. Offerten unter H S postlag. Postamt 21. [3

Städtisches Friedrichs-Polytechnikum Cöthen Anhalt

Christliche Haushaltungs-Schule

Amalienhaus
Berlin, Motzstraße 11.

Unterricht

in weiblichen Haus- u. Handarbeiten (Weißnähen, Schneidern, Kochen, Waschen, Plätten), Buchführung, Deutsch usw. Kost und Lehrgeld zusammen 360 Mk. jährlich (monatlich zahlbar). Prospekte, Anmeldungen bei der Oberin. [3

Chauffeurschule Silesia, Breslau, Herdainstr. 98

bildet **Kraftwagenführer** auf das gewissenhafteste aus. — Eintritt jederz. Prosp. gratis. [9] Tel. 7263.

Im Knabenunterr.

erfahr. ev. Lehrerin, Latein, beste Zeugn., f. Stell. Zuschr. unt. D 286 Geschst. d. Schles. Zeitung.

Schüler-

Vorbereitung

bis Tertia mit bek. gut. Erfolg u. großer Zeitersparnis. Knaben ohne Vorkenntnisse in Latein in 6 bis 8 Mon. nach Ober-Quinta resp. Quartavorbereitet u. gut bestanden.
Pension gut u. preisw.
Orlowski, Taschenst. 19, III

Energische und sorgfältige
Vorbereitung für höhere **Lehranstalten**
bis Tertia durch individuellen Privatunterricht mit großer **Zeitersparnis** und **bestem Erfolge.** [5
Zahlreiche Empfehlungen.

F. Hentschke, Kreuzstraße 41.

Cand. phil. erteilt energ. Nachhilfe in allen Fäch. bis Ostern.
Zuschr. u. L 88 Geschd. Schles. Ztg.

Staatl. gepr. jüng. Lehrerin, w. bereits an Schulen unterr. hat, möchte Knab. u. Mädch., evt. schwächl., die ersten 2 Schulj. von Ostern ab unterr. od. größ. Kind. Nachhilfest geben. Empfehl. steh. z. Seite. Famil. w. darauf reflekt., wollen ihre Adr. senden u. L 94 Geschst. d. Schl. Ztg.

Junge Lehrerin erteilt erfolgreich — Nachhilfe — in allen Fächern, auch **Sprachen.**
Zuschr. u. L 124 Geschst. d. Schles. Ztg.

Für bald gesucht nach

Ungarn, Debrecen

gebild. ev. Fräulein unt. günst. Bed. für 13- u. 15jähr. Mädch. z. Unterr. in der deutschen Sprache. Zuschr. u. L 123 a. d. Geschst. d. Schles. Ztg.

Militär-Vorbereitungsanstalt für Fähnrichprüfung u. Prima.
Staatl. konzess. — Einzige Anstalt, die nur Fahnenjunker aufnimmt. Eigenes Haus, eigenes Lehrerkollegium. 1911 best. 75.
Berlin W 57, Bülowstraße 103.
Dr. **P. Ulich.** [9

Gebildete Italienerin möchte einmal in der Woche Mittagst. gegen Konversat. Zuschr. u. CF 18 Postamt 7.

Ostern werden in meiner bestempfohlenen [2

Pension

für Seminaristinnen, Schülerinnen u. junge Damen einige Plätze frei. Mäßige Beding. Prosp. bereitw.
Fr. Fanny v. Kahlden, Breslau 8
Clausewitzstr. 4, II. (frühere Feldstr.)

Pension

(Familie) unt. männlicher Leitung für 16jährigen Obertertianer des Gymnasiums zum heiligen Geist zu **Ostern gesucht.** Zuschr. unt. D 287 Geschst. d. Schles. Zeitung.

Pension

u. höh. Töchterschule, private, in Breslau od. Umgegend für ein achtjähriges Mädchen zu Ostern **gesucht.** Zuschriften erbeten unter F 211 an die Geschst. d. Schles. Ztg. [2

Pension

finden zwei Schüler in nächst. Nähe des Magdal.- u. K.-Wilhelm-Gymn. und der Realschule. Hülfe bei den Arbeiten durch Söhne (Stud.) Ang. u. L 114 Geschst. Schles. Ztg. [3

Zur Miterz. m. klein. Jung. suche ich 1—2 Pens., d. d. Vorsch. od. unt. Klass. d. Gymn. bes. Ich bin sehr kinderl. u. würde durch liebev. Behandlg. d. Knaben d. Elternhaus n. Möglichk. ersetzen. Gesundes, sonn. Zimmer, sowie gutes Essen garant. Zuschr. u. L 22 Gesch. d. Schl. Ztg.

Familien- und

Fremden-Pension

I. Ranges
Blumenstrasse Nr. 10, I.
dicht am Tauentzienplatz. [x
Tel. 11 007. **Miss R. Sweatman.**

Obernigk, Haus Zuversicht, am Walde gel., Heim für Erholungsbedürftige und Alleinstehende. Vorzügl. Verpfleg. x] Inh. Frau Pastor **Leitlof.**

Ober-Schreiberhau x(

Pension Viktoriaheim.
Prospekte durch **Frl. V. v. Kamcke.**

Hotel Hubertus

Besitz.: **Grossmann, Brückenberg** Rgb. Tel. 85. Elektr. Licht, Zentralheizg. Pension 5 Mk. inkl. Zimmer. Sportschlitten u. Schneeschuhe im Rodelbahn am Hause. Schneeschuhlehrstat. in unmittelb. Nähe. [8

Billiger Ersatz für Sanatorium.

In reiz. Waldgeb.-Gegend, Höhenlage 550 Meter, f. Blutarme, Nervöse, Erholungsbed. vorzügl. Aufn. Arzt, Bäder, Massage, Maikuren. Zuschriften unter D 267 Geschäftsstelle der Schles. Ztg. [4

Dr. Ziegelroth Sanatorium
Krummhübel Riesengebirge
Physikalisch-diät. Therapie
Speziell für Winterkuren eingerichtet.

Zwei Knaben, die die Liegnitzer Oberrealschule besuchen wollen, finden zu Ostern

gute Pension

mit Beaufsichtigung d. Schularbeit. Gefl. Offerten unter **E C 45** an **Rudolf Mosse, Liegnitz** erbeten.

In meinem Pensionat

für Schüler höh. Lehranst. finden Knaben freundl. Aufn. Beauff. d. Arbeiten durch Philologen. Empfehlungen v. Lehrern u. Eltern stehen z. Verfügung. (5
S. Gottschling, Ohlau-Ufer 8.

Erholungsbedürftige
Herren u. Damen f. liebev. Aufnahme in Villa. Nähe Breslau, Bahnverb. Zuschr. unter K 68 an die Geschst. der Schles. Ztg. (3

Ende März eröffne in **Breslau,** Gneisenaustraße 2, I.,

Schüler-Pension.

Schöne, gesunde Zimmer m. Balk., gute Kost und Pflege, Beaufsichtig. der Arbeiten. (6
Güterdirektor a. D. Kreuz, Weidenhof bei Breslau.

Schülerpension.
Suche zu meinem 10jähr. Pensionär (Quintaner) Stubengenossen bald od. später. Nähe mehr. höh. Schulen. Beste Beauff. d. Schularb. durch stud. phil. Zuschriften an Fr. Pastor Lückhoff, Breslau, Lessingstr. 12.

Junge selbständige feine Dame **sucht erstklassige Pension** in feinstem Hause. Zuschr. u. L 42 Geschst. d. Schles. Ztg.

Dramatische Ausbildung

für Schauspiel und Oper
übernimmt gewissenhaft
Hofschauspieler Paul Neumann, Dresden.
Strengste Individualisierung. Sorgfältige schonende Schulung und Kräftigung des Organs. Korrektes, dialektfreies Sprechen. (Auch für Berufsredner.)
Kostenfreie Engagementsvermittelung. Zu treffen täglich 12—1 **Dresden-A, Fürstenplatz 5.** Fernruf 12 166. (5

Empf. Landvens. 1½ Std. v. Bresl. Zuschr. u. V 288 Geschst. Schl. Ztg.

Zur Erholung

u. Erlernung des Haushalts **findet** junges Mädchen **liebevolle Aufnahme** in gebildeter Familie auf dem Lande. Pension 500 Mk. [2
Gerstmann, Großenborau, Kr. Freystadt Ndr.-Schles.

Alleinstehende

Damen und Herren, welche ein **gemütl. Heim** suchen u. pflegebedürft. sind, finden vom 1. Mai d. J. an liebevolle Aufnahme in einer Villa einer freundlich. kl. Stadt **unweit Breslau.** Die Leitung und Pflege liegt in den Händen v. Schwestern. Anfragen sind zu richten an [2
Pastor prim. **Meissner, Wohlau.**

Vorzügliche Pension

finden Schülerinnen höherer Lehranstalt. b. **Frau Grittner, Breslau, Kreuzburgerstr. 4,** Nähe Victoriagymnasium. Franz., engl. Konversl. Liebevolle Behandlung. Garten, Bad; preismäßig.

Zur Erlernung des Haushalts unter erfahr. mütterlicher Leitung findet **noch ein jung. Mädchen** a. geb. **Fam. herzl. Aufn.** in schön geleg. Gebirgspfarrhause Niederschlesiens. Pens. 700 Mk. p. a. Anfr. u. A 210 bef. d. Geschst. d. Schles. Ztg. [3

Gute Pension

finden Seminaristinn., Schülerinn. u. a. j. Mädch., die sich zu Studienzwecken hier aufhalt. Sehr schöne gesunde Lage, gewissenh. Aufsicht, gute Verpfleg. Beste Empfehlg. (x
Frau Stein, gepr. Lehrerin,
Breslau 16, Lutherstraße 20, I.

Zur gewissenh. Miterziehg. m. eign., das Gymn.-Sext.-Pensum beginnend. Sohne **nimmt schles. Landgeistl.** Nähe Bresl., welch. schon mehrf. m. best. Erfolge f. Quarta vorber., Ostern d. J. **ein bis zwei Knaben** aus gut. Fam. bei sich auf. Pens. m. Unterr. 900 Mk. Gefl. Zuschriften unter **D 278** an die Geschst. der Schles. Ztg.

Ältere, alleinsteh., christl.
Damen
mit sicher. Eink. event. eig. Möbeln, finden in idyllisch., waldreicher Geg. gelegener
Landvilla
m. eig. Parkgarten, freundliche, dauernde **Familienpension.** Preismäßig. Bahnhof, Post, Kirche, Wald am Orte, za. ½ Std. Bahnfahrt v. Breslau. Zuschr. unt. K 176 an die Geschst. der Schles. Ztg.

Vornehme Familien- und Fremden-Pension,

nahe Hauptbahnhof u. Elektr. Haltestelle Kaiser-Wilhelm-Straße, [9

Sadowastraße 35, II.

Tel. 8844. Frau Rittmeister Piper.

Pension

finden **Seminaristinnen, Schülerinnen u. and. junge Mädchen,** welche sich zu Fortbildungszwecken hier aufh., gesunde, schöne Lage, gute Verpfleg., best. empfohlen. (x
verw. Rittergutsbes. **Rosemann,** geb. **Callenberg,**
Garvestraße 9, hochparterre.

Landpension.

2 jg. Mädch. find. z. Erlern. des Hausb. u. z. Kräftig. d. Gesundh. April beste Aufnahme. Pens. 600 Mark jährl. **Frau Frieda Bode, Villa Altenau,** Post Freyhan. (9

In meinem Pensionat

finden junge Mädchen und Kinder, die die hiesigen höheren Lehranstalt. besuchen oder zu ihrer weiteren Ausbildung nach Breslau kommen sollen, freundliche Aufnahme u. gute Pflege. Beste Empfehlungen.
Frau **Dr. Eckardt,**
Paradiesstraße 5a III. [9

Hirschberg in Schlesien.

Ich eröffne am 1. April 1912 meiner Villa ein [9

Pensionat für schulpflichtige Kinder.

Gewissenhafte Körperpflege und Beaufsichtigung. Näher. im Prospekt.
Frau Direktor Keil,
Breslau VI, Königsplatz 4. I.

Krummhübel i. Rgb.

Junge Mädchen finden liebevolle Aufnahme zur Erholung oder Erlernung des Haushalts. Geprüfte Haushaltungslehrerin im Hause. Auf Wunsch Fortbildung in wissenschaftlichen und anderen Fächern. Näh. durch Prospekte. Beste Refer. Anfr. b. 30. März an **Sophie Feschke,** staatl. gepr. Lehrerin u. langj. Erzieherin, Breslau II, Palmstr. 15.

Breslauer Handlungsgehilfinnenheim

Brüderstr. 47 I.
Wohnung mit voller Pension von 50 Mk. an. Mittags- u. Abendtisch zu mäßigen Preisen. Anmeldungen erb. im Heim oder im Büro **Palmstraße 18.** (9
Der Kaufm. Verein weibl. Angestellter E. V.

Suche zur Miterziehung noch 3—4 Knaben in Pension zu nehmen. — Mütterliche Pflege. — Nähe best. Gymnasien u. Realschulen.
Gabriele Gräfin Seherr,
— **Breslau,** — (x
Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 187.

Ein 10jähr. Knabe findet in gut. Hause liebevollste Pension bei vollständigem Familien-Anschluß zur Miterziehung der eigenen 2 Knaben. Anfragen unter **W 236** an die **Geschäftsstelle der Schles. Ztg.** (1

Ostern werden in meinem

Pensionat

f. Schülerinnen, Seminaristinnen und j. Damen, welche sich zur **weit.** Ausbildung in Breslau aufhalten wollen, einige Plätze frei. Beste Referenzen. Empfohl. durch Herrn Prof. Dir. Dr. Roehl, Viktoriaschule.
Frau Dr. M. Jaeschke,
staatl. gepr. Haushaltungslehrerin,
Lehmdamm Nr. 22, Gartenh., I.,
Nähe Blücherstraße.

Pensionat

b. Frau Rechtsanwalt **Klossowski, Clausewitzstr. 11** (Feldstr.) für **junge Mädchen** die Schulen, Gymnasium, Seminare, Gewerbeschulen 2c. besuchen. Prospekte. Einzelzimmer. [3

Norddeutsche Grund-Credit-Bank

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am
Sonnabend, den 9. März 1912, mittags 12½ Uhr
im **Bankgebäude** in **Weimar,** Frauenthorstraße Nr. 3, I stattfindenden **ordentlichen General-Versammlung** eingeladen.

Tagesordnung:
1) Beschlußfassung über den Geschäftsbericht, die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1911 und die Verteilung des Reingewinnes,
2) Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.
3) Wahlen zum Aufsichtsrat.

Stimmberechtigt sind diejenigen Aktionäre, welche bis spätestens am dritten Werktage vor der Generalversammlung ihre Aktien oder die über dieselben lautenden Depotscheine der Reichsbank bei den Gesellschaftskassen in **Weimar** und **Berlin,** bei der **Bank für Thüringen** vormals **B. M. Strupp, Aktiengesellschaft in Meiningen,** oder bei einem Notar hinterlegt und ihre Teilnahme unter Angabe der Nummern ihrer Aktien bei der Gesellschaft angemeldet haben.

Die Eintrittskarten werden in unserem Geschäftslokal, Frauenthorstraße Nr. 3 I, in Weimar am Vormittag des 9. März cr. ausgegeben.

Weimar, den 17. Februar 1912.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank.
Dr. Friedlaender. Dr. Michael.
Bier i. V.

! ! Masken

in prachtv. Auswahl!
Tel. 11640. für Herren u. Damen!
Scherzartikel aller Art.

Moderne Fracks und Gesellschaftsanzüge.

Preiswert. [9

Heinrich Jacobson,

(14 Jahre am **Breslauer Stadttheater**)
Neue Schweidn.-Str. 13.

Erfinder!

erhalten Auskunft und auffkl. Broschüre kostenlos, Erfinderaufgaben 50 Pfg. Patent-Ingenieur-Büro **Ebel & Schmidt, Breslau,** Lehmgrubenstraße 43. (9

Wichtig! Soeben erschienen! Neuester Nachtrag zum Eisenbahn-Hand-Tarif! Preis 25 Pfg. (Tarifkäufer gratis!) Spediteur **J. Guttmann, Breslau,** Neuschestr. 51. [4

Ziehung 22. bis 24. Februar:

Geld-Lose Wohlfahrts-

à 3,50 Mk., Porto u. Liste **30 Pf.**
Nur bare Geldgewinne.
Hauptgewinne Mark:

75000
40000
30000
20000
10000

Adolf Nelken,

Breslau, Gartenstraße 28,
Ecke Höfchenstraße,
geradeüber der Markthalle.
Telegr.-Adr.: „Glücksnelken".

Anzüge nach Maß!!

17, 22, 30 u. 36 Mk.
vorzügl. Stoffe, eleg. Sitz.
Confirm.-Anz. staunend billig!
Herrenkleider-Fabr. M. Juliusberger
Albrechtsstr. 41, 2. Et. (Kein Laden.)

Eleg. Pl.-Garnitur, nußb. Minist.-schreibtisch bill. zu verk. Schneiderm. **Schecher,** Messergasse 34, 1. Et.

Dekorations- und Polster-Arbeiten, [5
Ledermöbel auffärben übernimmt **Dekorat. Jentzsch, Charlottenst. 12.**

Terrain-Aktiengesellschaft Gräbschen.

Hierdurch laden wir unsere Aktionäre zu der

zwölften ordentlichen Generalversammlung

für
Dienstag den 12. März 1912,
mittags 12 Uhr,
nach dem Bureau der **Gesellschaft, Schweidnitzer Stadtgraben 12, I.,** ergebenst ein.

Tagesordnung:
1) **Beschlußfassung** über die **Jahresbilanz und Gewinnverteilung pro 1911.**
2) Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.

Behufs Ausübung des Stimmrechts müssen die **Aktien** oder Hinterlegungsscheine gemäß § 20 des Statuts spätestens am **6. März 1912** bei der **Gesellschaft,** der **Breslauer Discounto-Bank** oder dem **Schlesischen Bankverein** zu **Breslau** deponiert werden.

Breslau, den 16. Februar 1912.

Der Aufsichtsrat.

Georg Cohn.

Schlesische Elektrizitäts- und Gas-Actien-Gesellschaft.

Die **neuen Zinsscheinbogen** zu unseren **4½ % Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1900** mit Zinsen per Januar und Juli können gegen Einreichung der **Erneuerungsscheine vom 20. Februar cr.** ab

in **Breslau**	bei der	**Dresdner Bank, Filiale Breslau,**
	" "	**Breslauer Disconto-Bank**
	und	
	" dem Bankhause	**E. Heimann,**
" Berlin	" der	**Berliner Handels-Gesellschaft,**
	" "	**Deutschen Bank,**
	" "	**Nationalbank für Deutschland,**
	" dem Bankhause	**Delbrück Schickler & Co.,** und
	" " "	**Hardy & Co., G. m. b. H.,** und
" Beuthen OS.	" der	**Dresdner Bank, Filiale Beuthen**

erhoben werden.

Die Erneuerungsscheine sind mit doppelten, **arithmetisch** geordneten Verzeichnissen einzureichen, wozu Formulare bei obigen Stellen verabfolgt werden.

Bekanntmachung.

Die Herren Aktionäre der

Bleich- und Appretur-Anstalten, Actien-Gesellschaft, Lauban

in Lauban werden hierdurch zur

4. ordentlichen Generalversammlung

eingeladen für
Dienstag den 12. März 1912, vormittags 11 Uhr,
nach **Lauban** im **Geschäftshaus, Thomasgasse 10a.**

Tagesordnung:
1) Vorlegung des Geschäftsberichtes und **Genehmigung der Bilanz** nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung für das **Geschäftsjahr 1911.**
2) Erteilung der Entlastung an Aufsichtsrat und Vorstand.
3) Abänderung des I. Nachtrages zum Statut vom 12. **März 1910.**
4) Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes.
5) Sonstiges.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche spätestens am zweiten Werktage vor der anberaumten Versammlung bis 6 Uhr abends ihre Aktien oder die darüber lautenden Hinterlegungsscheine bei der **Reichsbank,** bei der **Breslauer Diskonto-Bank** zu **Breslau** oder bei einer ihrer Zweigniederlassungen oder auch bei einem Notar hinterlegen. Die Hinterlegung ist durch eine Bescheinigung der Bank bezw. des Notars nachzuweisen.

Geschäftsbericht, Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustrechnung liegen vom 23. Februar d. J. ab zur Einsicht der Aktionäre in unserem Geschäftslokal hierselbst aus.

Lauban, den 16. Februar 1912.

Bleich- und Appretur-Anstalten, Actien-Gesellschaft, Lauban.

Conrad Apel.

Ausreichung von Zinsscheinen zu Schlesischen Pfandbriefen Litera A.

Die Ausreichung neuer Zinsscheine für die Zeit von Weihnachten 1911 bis Weihnachten 1921 zu Schlesischen landschaftlichen Pfandbriefen **Litera A** erfolgt bei der unterzeichneten Fürstentumslandschaft in Breslau, Tauentzienstr. Nr. 36, in der Zeit vom 4. **März bis 16. März d. J. an den Wochentagen vormittags von 9 Uhr bis nachmittags 1 Uhr, die Annahme der Erneuerungsscheine nur am Montag, Dienstag und Mittwoch.** [2

Behufs Erhebung der neuen Zinsscheine haben die Inhaber der Erneuerungsscheine Nr. 4 mit diesen zugleich auch Verzeichnisse derselben vorzulegen, zu welchen Formulare von der Landschaft unentgeltlich ausgegeben werden.

Die Erneuerungsscheine von 3-, 3½- und 4prozentigen Pfandbriefen sind je in einem besonderen Verzeichnisse, und zwar nach **Serien** und **Nummern** geordnet, aufzuführen.

Nach dem 16. März d. J. sind weitere Gesuche alsdann lediglich **bei der Schlesischen General-Landschaftsdirektion in Breslau** anzuringen.

Breslau, am 10. Februar 1912.

Breslau-Brieger Fürstentumslandschaft.

von Spiegel.

Bekanntmachung.

Um das betreffende Pferdematerial besser ausnutzen zu können, haben wir uns entschlossen, **den Betrieb auf der bisherigen Omnibuslinie Ring—Posenerstraße am 18. Februar d. J., abends einzustellen.** Wir glauben annehmen zu dürfen, daß einer großen Zahl unserer geehrten Fahrgäste die „gelbe" Linie Striegauerplatz—Löschstraße Ersatz wird bieten können, weshalb wir auf dieselbe hinweisen.

Bei dieser Gelegenheit bringen wir unsere Abteilung **„Spedition"** in empfehlende Erinnerung. [0

Elektrische Straßenbahn Breslau.

Omnibus-Verkehr.

H. Kolle.

Bauleitung — Entwürfe

übernimmt für Neu- und Umbauten unter sorgsamster Wahrung der Interessen des Bauherrn. Vorschläge kostenlos.

Tel. 1181 **Architekt Walter Growald** Tel. 3744
Büro Roßmarkt Nr. 3 und Blücherplatz 14.

In unser Handelsregister A ist am 9. Februar 1912 eingetragen: Nr. 475, Firma **Wilhelm Krügel**, Hauptniederlassung in **Waldenburg**, Zweigniederlassung in **Altwasser**; Inhaber: Kaufmann **Wilhelm Krügel, Altwasser.** Nr. 476: Firma **Richard Krügel** — Inhaber Kaufmann **Richard Krügel** — **Altwasser**; Geschäftszweig: Kolonialwarenhandlung. — Bei Nr. 278, Firma **August Glaeser**, Buch- und Steindruckerei mit elektrischem Betriebe, **Waldenburg Schl.** Inhaber: Frau Buchdruckereibesitzer **Elfriede Glaeser**, geb. **Scholz**, in **Waldenburg**, welche das Geschäft unter der bisherigen Firma fortführt.
Amtsgericht Waldenburg Schl.

In unser Handelsregister A ist am 10. Februar 1912 eingetragen: Nr. 477, Firma **Friedrich Solf, Waldenburg**; Inhaber: Klempnermeister **Friedrich Solf** in **Ober-Waldenburg**; ferner: bei der unter Nr. 359 eingetragenen Kommanditgesellschaft **Petzold & Hoffmann, Altwasser**, sind jetzt acht Kommanditisten beteiligt.
Waldenburg Schl., 10. Febr. 1912.
Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister, Abteilung A Nr. 1037 ist am 10. Februar 1912 die Firma „**Universum Verlag für moderne Reklame Erich Müssig**“ in **Kattowitz** gelöscht worden.
Königliches Amtsgericht Kattowitz.

Öffentliche Bekanntmachung.
In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 740 eingetragen worden, daß die Firma „**Ida Wyk**“ in „**Johann Wyk**“ geändert und deren alleiniger Inhaber der Optiker **Johann Wyk** in **Kattowitz** ist. Kattowitz, 10. Februar 1912.
Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abt. A Nr. 474 ist am 7. Februar 1912 eingetragen: Firma **Albert Hoff** — Inhaber: Tiefbauunternehmer **Albert Hoff, Waldenburg Schles.**; Geschäftszweig: Tiefbaugeschäft.
Amtsgericht Waldenburg Schl.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Dittersbach, Kreis Waldenburg Schles.** belegene, im Grundbuche von Dittersbach, Kreis Waldenburg, Band VIII, Blatt Nr. 299, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Josef Großpietsch** zu **Waldenburg Schles.** eingetragene Grundstück **am 16. April 1912, vormittags 9½ Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 4, parterre, versteigert werden. Das Grundstück, Kartenblatt 2, Parzelle Nr. 926/10, ist 6,68 ar groß, besteht aus einem Wohnhaus mit abgesonderten Remisen und Hofraum. Grundsteuermutterrolle Artikel 297, Gebäudesteuerrolle Nr. 249, Gebäudesteuernutzungswert 2003 Mark. Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Februar 1912 in das Grundbuch eingetragen.
Waldenburg Schl., 15. Febr. 1912.
Königliches Amtsgericht.

In unserem Handelsregister ist heute unter Nr. 75 die offene Handelsgesellschaft: **Tonwarenfabrik Werner & Weidlich, Groß-Wilkau** und als deren Inhaber der Ingenieur **Felix Werner** in **Breslau** u. der Kaufmann **August Weidlich** zu **Schweidnitz** mit dem Bemerken eingetragen worden, daß die Gesellschaft am 15. Februar 1912 begonnen hat.
Nimptsch, den 15. Februar 1912.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Auf Antrag des Rechtsanwalts Justizrats **Sauer** in **Canth** als Nachlaßpfleger nach dem am 23. Oktober 1910 in Kostenblut verstorbenen Maurer und Hausbesitzer **Carl Jessenberger** aus **Kostenblut** soll das in Kostenblut belegene, im Grundbuche von Kostenblut Band II Blatt Nr. 36, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurers **Carl Jessenberger** eingetragene Grundstück: **Wohnhaus** mit Hofraum Jauersche Straße Nr. 52, Kartenblatt 2, Parzelle Nr. 65, von 3,30 a, mit 60 Mk. Nutzungswert, Grundsteuermutterrolle Art. 73, Gebäudesteuerrolle Nr. 53, **am 4. Mai 1912, vormittags 10 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2, versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 30. August 1911 in das Grundbuch eingetragen.
Canth, den 9. Februar 1912.
Königliches Amtsgericht.

Bei der in unserem Handelsregister B unter Nr. 3 eingetragenen Firma: **Missionsdruckerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, in **Waldenkirchen** mit einer Zweigniederlassung in **Ober Neuland** ist heute eingetragen worden: Der Priester **Hermann auf der Heide** ist an Stelle des Priesters **Nicolaus Blum** zum Geschäftsführer bestellt.
Amtsgericht Neisse, 12. 2. 1912.

Die **Lieferung** von **7 300 000 kg Zement** ist zu vergeben. Anbietungstermin Freitag den **15. März** 1912 vormittags 11 Uhr in unserem Geschäftsgebäude, Zimmer Nr. 85. Angebotshefte sind gegen postfreie Einsendung von 50 Pf. in bar von dem Vorstande unseres Zentralbureaus zu beziehen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Königsberg (Pr.), d. 12. Februar 1912. Königliche Eisenbahndirektion.

Im Handelsregister Abt. A ist am 15. Februar 1912 die Firma Nr. 80 **Brake's Pappenfabrik** zu Friedeberg gelöscht.
Amtsgericht Friedeberg a. Queis.

Im Handelsregister A ist heute unter Nr. 61 die Firma **Otto Herden** in **Friedeberg a. Qu.** gelöscht. Für die unter dieser Firma betriebene Apotheke ist unter Nr. 89 die neue Firma **Fritz Pollack** in **Friedeberg a. Qu.** und als ihr Inhaber der Apotheker **Fritz Pollack** daselbst eingetragen. Friedeberg a. Qu., den 15. Februar 1912.
Königliches Amtsgericht.

Total-Ausverkauf

Die noch vorhandenen Bestände des Mehlmann'schen Lagers in ***Costumes, Kleidern, Blusen, Leinensachen etc.*** *werden, um schnellstens zu räumen, von jetzt ab*

zu außergewöhnlichen Preisen

ausverkauft.

Niemand versäume diese äußerst günstige Gelegenheit.

Neue Schweidn.-Str. 16.



THESPIA
DIE CIGARETTE DES TAGES

Verlangen Sie überall
Thespia's

Racker	1 Pf.
Motto	2 Pf.
Hamed	2 Pf.
Wingulf	3 Pf.
Kingfu	4 Pf.
Graf Telramund	5 Pf.
Kapaba	6 Pf.
Ramilo	8 Pf.
Lord Cesket	10 Pf.

Drei Keks-Tage

Spezial-Ausstellung von

Bahlsen Keks u. Waffeln

19., 20., 21. Februar.

Verkauf von Neuheiten 1912.

Es ladet ergebenst ein

Max Schönfelder, *Hoflieferant,*

Breslau, Albrechtsstraße 56.



Kein Kaufzwang. — Kostproben bereitwilligst.

Paul Scharfe, Breslau,
Friedrich-Wilhelm-Strasse 97,
Fabrik ff. Fleisch- und Wurstwaren,
empfiehlt seine anerkannt feinsten Fabrikate zu **billigsten** Tagespreisen.

Besondere Spezialitäten:
Rohen und gekochten Schinken, sehr mild,
Lachsschinken, zart und mild,
Backschinken, sehr zu empfehlen,
Ia Cervelat, weich, halb hart und hart,
Salami, ff. Culmbacher Bierwurst,
Prima Kaiser-Jagdwurst, ff. Mortadella,
ff. Hausmacher- und Sardellenleberwurst,
Teewurst, Braunschw. Met- u. Thür. Rotwurst,
sowie alle anderen Fleisch- und Wurstsorten.
Prompter Versand per Post und Bahn. [x

Alte Geschäftsbücher, Briefschaften, Bureauakten
unter Garantie des Einstampfens kauft
Hermann Schimek, Neue Tauentzienstr. 1—3. Tel. 3569. [3

Deutsche Maschinenfabrik A.-G.



Im Handelsregister A ist am 10. Februar 1912 unter Nr. 88 die Firma **Josef Spacek** zu Friedeberg und als Inhaber der Holzhändler **Josef Spacek** daselbst eingetragen.
Amtsgericht Friedeberg a. Qu.

In unserer Verwaltung soll eine neue

Stadtratsstelle

geschaffen werden.

Das Anfangsgehalt ist auf jährlich 6600 Mk. festgesetzt, bei zufriedenstellenden Leistungen von 3 zu 3 Jahren um 600 Mk. und letztmalig um 400 Mk steigend bis zum Höchstbetrage von 10 600 Mk.

Eine Festsetzung, ob und wie viele der anderweitig verbrachten Dienstjahre auf das Besoldungs- und Ruhegehalts-Dienstalter angerechnet werden sollen, bleibt besonderer Vereinbarung vorbehalten.

Bewerber, welche die Befähigung zum Richteramt oder zum höhern Verwaltungsdienst besitzen, oder hervorragend durchgebildete Volkswirte oder Kaufleute, wollen ihre Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen bis **15. März 1912** an den Unterzeichneten einreichen.

Magdeburg, d. 6. Februar 1912.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung
Baensch.

Verdingung.

Der Bau eines 5,0 m breiten, befestigten, 5 km langen **Weges längs dem rechtsseitigen Hange des Staubeckens im Schiestertal** im Kreise **Schweidnitz** soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Verdingungsunterlagen ohne Zeichnungen sind vom Provinzialsekretär Michael — Landeshaus, Gartenstraße 74 — gegen Einsendung von 1 Mk. in bar zu beziehen. Die Zeichnungen liegen bei der Provinzial-Flußbauverwaltung im Landeshause zur Einsicht aus. **Angebote** sind bis **zum 11. März 1912, vormittags 12 Uhr** an den Unterzeichneten einzureichen, in dessen Amtszimmer zu dieser Zeit ihre Eröffnung erfolgt. Zuschlagsfrist vier Wochen.

Breslau, den 13. Februar 1912.
Der Landesbaurat
Gretschel.

Größter Pferdemarkt Oberschlesiens.

Pferde- und Viehmarkt

Mittwoch den 28. Februar 1912 (Donnerstag Nachmarkt)

Auftrieb von polnischen, russischen und ungarischen Reit- und Wagenpferden, sowie von Rindern.

Wegen der Maul- und Klauenseuche bleibt der Auftrieb von Rindern bis auf weiteres untersagt.

Nächster Markt am Mittwoch den 27., und Donnerstag, den 28. März.

Gleiwitz, den 18. Februar 1912.
Der Magistrat.

Äpfel!!
Verk. noch gute Äpfel, verschied. Sorten, à Ztr. 17—18 Mk., Korb 1 Mk. nehme fr. zurück. **Johann Gottwald, Schmottseiffen Schl.** [2

Auto,
fast neuer Wagen, 6/11 HP., 4sitzige Sportkarosserie, wegen Anschaffung größeren Wagens mit Garantie sehr preiswert **zu verkaufen.** Zuschr. u. L 87 Geschst. d. Schl. Ztg.

Eleganter
Selbstkutschierer,
4sitzig, Gummiräder, fast neu, ein- u. zweispännig zu fahren, da überzählig, preiswert
zu verkaufen.
Näheres Hinterbleiche 1 a.

80 Kutschwagen,
neue, mod. u. wen. gebr. Landauer, Phaetons, Kupees, Kutschier-, Jagd- u. Ponywagen, Dogcarts, nur Fa.-Fabrikate und Geschirre. (9
Berlin, Luisenstr. 21. H. Hoffschulte.

1 Kutschierwagen
1 Halbgedeckter,
so gut wie neu, billig [9
zu verkaufen.
Wilh. Schlott,
Wagenfabrik,
Breslau, Kais.-Wilh.-Str. 18

Wegen Aufgabe der Ziegelei
1 Schornstein,
ca. 30 Mtr. hoch von stark gebrannt. Steinen zum Abbruch, desgl.
Ziegelpresse, liegend. Dampfkessel und Maschine.
Angebote **Dom. Nieder Struse, Post Mettkau.**

Anschließend an den
Alleinverkauf
Seydorfer Baukalk
für Neisse und Umgegend möchte ich noch weitere Artikel der **Baubranche** (etwa Zement, Dachpappen usw.) in Kommission übernehmen. (Genügende Räume mit Gleisanschluß sind vorhanden.) **Angebote** erbittet (3
Franz Anlauf,
Holz-, Kohlen-, **Kalk**-Geschäft, Spedition und Speicherei.

Josef Mentz
der Ballon
gegen Hagelschaden
Versicherungs-Bank
Breslau, Tel. 1818
Viktoriastr. 104a

Torfstreu
sowie alle Sorten [9
Stroh und Häcksel
für bald und später haben abzugeb.
Prager & Comp.,
Glatz.



Einige wertvolle **Original Ölgemälde** in Privatbesitz preiswert zu verk. Reflektant. belieb. Liste einzuford. unter **L 125** Geschst. d. Schles. Ztg.

Nußb.-Büfett 85, Umb. 50, eleg. Garnitur 60, eich. Schlaf-, Speise-, Herrenz. spottb. abzugeb., Bücherschrank 65, esch. Ministert. 65, Schrk., Vert., kompl. Küche 49, Chaisel 15 u. a. m. zu Spottpr.
Epstein, Schmiedebrücke 24, I.,
Eingang Messergasse.

Blüthner-Pianino und Seiler-Pianino beide wenig gebr., billig **verkäufl. Glenz, Kantstr. 29, I. Et.**

Ia. reinseidenes Taffetband ca. 2½ 4½ 5½ 7½ cm breit
in allen Farben,
als **Zopf- u. Kotillonband** p. Mtr. **12 20 25 35** Pfg.
Breite Spitzen-Einsätze und Tülls enorm billig. [6
Freudenthal & Steinberg Nchf., Schlossstr. 4

Tiefbauunternehmung P. Viertel & Co. G. m. b. H.,
Schweidnitz. [
empfiehlt sich zur Ausführung von **Drainagearbeiten, Schlageinteilungen**, Anfertigung von **Wirtschaftskarten**, Anlage von **Fischteichen, Wasserleitungen** und **Abwässerkläranlagen** der neuesten Systeme für Wirtschafts- und Fabrikwässer, **Bau von Anschlussgleisen und Wegen** etc. Auch wird die ordnungsmäßige Unterhaltung bereits bestehender systematischer Drainagen gegen jährliche Pauschale übernommen.

Ia.-Torfstreu und Mull
gebe ich für prompt und später franko jeder Station sehr **billig** ab. [x
Paul Geistert, Schweidnitz.

Geschäfts-Verkehr

in Grundstücken, Hypotheken 2c.

An- und Verkauf
von Gütern jed. Größe übernehmen wir jederzeit mit bestem Erfolg; ebenso Regulierung u. Beschaffung von Hypotheken, Finanzierungen u Gründung v. Aktien-Gesellschaften. Keine Vorschüsse; vorzügl. Empfehl.
Burchardi & Fleischer,
Berlin W. 8, Taubenstraße 44,
Zentrum 4905. [8

Gut, ca. 206 Morg.,
direkt an Gymnasialst. gel., ist bald mit 50000 Mk. Anzahl. **zu verkauf.** Näh. nur Selbstkäuf. unt. **J 134** Geschst. der Schles. Ztg. [1

Gesucht vom Selbstkäufer bei höchster Anzahlung [1
kleines Rittergut
bei Liegnitz, Ohlau, Brieg, Oels od. Breslau. Besitz darf nicht weiter als 1 Meile v. d. betreffend. Stadt entfernt sein. Schönes Haus und Park Bedingung. Offerten m. genauer Lage und Größenangabe nur berücksichtigt. Zuschr. unt. **B 223** Geschst. der Schles. Ztg.

Zu verkaufen!

1. **Erbscholtiseigut,** nahe Kreisstadt, Bez. Liegnitz, Areal 340 Morgen Acker best. Rüben- u. Weizenbd., schön. Hof, Herrenhaus, 10 Zimm., feines Inventar, gute Jagd. Anzahlung 55000 Mk.
2. **Erbscholtiseigut,** nahe Stadt u. Bahn, Bez. Liegnitz, Areal 265 Mrg., prim. Acker u. Wiesen, mass. Hof, Herrenhaus, 9 Zimm., gutes Inventar. Anzahlung 50000 Mk.
3. **Herrschaftl. Gut,** nah. Bahn, Bez. Liegnitz, Areal 325 Mrg., guter Acker u. Wies., schön. Hof. Herrenh. 13 Zimm., gut. Invent. u. Jagd. Anzahlung. 60000 Mk.
4. **Hochrentabl. Gut** Kr. Liegnitz, Bahnhof a. Orte, Areal 316 Mrg. best. Rüben- u. Weizenbd., mass. Hof, Wohnh. 7 Zimm., vorzügl. Inventar. Anzahlung 45000 Mk.

Solventen Käufern näher. kostenfr.
Liegnitz, Parkstr. 10
Landwirt Gustav Heidrich.

Rittergut
mit Brennerei, Rübenbod., Mittelschlesien, bei 150 Mille Anzahlung bald verkäuflich. Näheres für Selbstkäufer unter **B 229** durch die Geschst. der Schles. Ztg. (3

A. Lennert, Breslau VI
Königsplatz 8, part.,
vermittelt den Verkauf von
Rittergütern. (x

Wer ein Gut kauf. od. verkf. will,
wende sich vertrauensvoll an den erfahrenen Landwirt **Johs. Sager, Posen O. 1, Luisenstr. 15, Tel. 2558,** streng reelle u. diskrete Vermittel. [9

Für zahlreiche kapitalkräftige Reflektanten suchen wir
Ritter- und Landgüter
zum Ankauf. Detaillierte Besitzerofferten erb. an [9
Hypotheken- und Immobilien-Bank
Abteilung für Gütervermittlung
Leipzig, Grimmaischer Steinweg 20.

Erstklassiges
Stadtgut,
293 Morgen bei za. 40000 Mk. Anzahlung **zu verkaufen.** [2
Zuschr. unt. **A 227** Geschst. d. Ztg.

Wegen Gesundheitsrücksicht verkaufe mein (5
Rittergut,
za. 850 Morgen groß, durchweg Weizenboden, in gut. Lage, baldigst zu zivilem Preise. Herren, welche 125000 Mk. anzahlen wollen, erfahren Näheres unt. **D 232** Geschst. d. Schles. Ztg.

Selbstkäufer sucht Gut
mit guten Gebäuden und Bodenverhältnissen **zu kaufen.** Anzahlg. 40—50000 Mark. Zuschr. unt. **B 290** Geschst. d. Schles. Ztg.

Zu verkaufen
in Ober-Lößnitz bei Dresden
herrl. Besitztum, Villa mit 15 Z., allen Bequemlichkeiten, elektr. und Gas, Hochdruckwasserleitung, große Veranda, Wintergarten, sehr viel Nebengelaß, Garten 4½ Morgen, 800 der feinsten ertragreichsten Obstbäumen, Beerenobst, Gemüse 2c. reichlichst vorhanden, schöne Parkanlage, Gärtnerhaus, Stallung, eigene Quelle. Näheres durch Dr. **Joh. Bock, Radebeul b. Dresden.**

Suche Rittergut
mit Weizenboden, in guter Lage, b. 2500 Morg. groß (mögl. wen. Wald), genüg. Anzahl. vorhanden. Diskret. zugesichert. Ausführl. Zuschr. erf. u. **D 233** Geschst. d. Schles. Ztg. [5

Gut oder Rittergut
mit leichtem Boden, von tüchtigem Landwirt **gesucht,** wozu 75 Mille Anz. genügen. Strengste Diskretion. Zuschr. erbitte unter **D 234** an die Geschst. der Schl. Ztg. [5

Für ernsthafte Käufer suche ich
Rittergüter und Güter.
Joseph, Redlich, gegründ. 1886, Moritzstr. 24. Tel. 9299.

Brennereigut,
500 Mrg. bess. Bod. in hoh. Kultur, weiz.- u. rotkleefäh., mass. Gebäud., Wohnh. 8 Zim., gr. prima Viehst., an Bahnstat., nahe Garnisonstadt in Mittelschl., sehr preisw., bei 80000 Mk. Anz. verkäuflich. Zuschr. unt. **L 58** an die Geschst. d. Schles. Ztg.

Verkaufe Rittergut in Schles.
ca. 600 Morg. groß, mit gutem Boden, komplettem lebenden und toten Inventar. Anzahlung 120000 Mark. [3
Nur Selbstkäufern Näheres unter **J 180** Geschst. Schles. Ztg.

Rittergut i Schles. 900 Mrg. groß!
mit herrschaftl. Schloß u. Park, massiven Gebäuden u. gutem lebenden u. toten Inventar **bei 150 Mille Anz.** verkäuflich. Ernste Selbstkäufer erfahren Näheres unter **J. 181** Geschäftsstelle d. Schl. Ztg. [3

Dominial-Gut z. 600 Morgen
Bez. Breslau, ist mit ca. 200000 *M* Anz. sof. **zu verk.** Näh. Selbstkäuf. unt. **H 130** Geschst d. Schles. Ztg.

Herrschaftl. Gut 322 Morgen
3 km von Gymnasialst., eign. Jagd, **verk.** m. z. 70000 Mk. Anz. Zuschr. unt. **L 55** Geschst. d. Schles. Ztg. (5

Schönes Rittergut, Herrensitz, m. klein. Schloß u. Turm u. altem prachtv. Park, 2 km v. Kreisst., ca. 350 Mrg. Rübenb., Ackerl. eben u. nahe eigene gute Jagd u. Fischerei, Pr. 200000, Anz. 60—80000 Mk., zu verkauf. Nur ernste Selbstk. m. der erf. Anz. woll. sich meld. unter **Rittergut** postl. Mittelsteine i. Schl.

Schöne Rittergüter
suche ich für eine große Anzahl vornehmer, bald entschloss. Käufer, Kapital zur Anzahlung reichlich vorhanden. Strengste Diskretion u. reelle Bedienung sichere zu.
J. Allich, Bad Altheide.

Günstiges Rittergut,
ca. 1350 Morgen rüben-, weizenrotkleefähiger Boden, prima Jagd, 400 Mk. pro Morgen, **verkauft**
Michael Katzenstein. Berlin, W. 8

Rittergutspachtung.
Ca. 1500 Morg. Weizen- u. Rübenboden, mit guten Gebäuden, herrsch. Wohnhaus, nahe Bahnstation und Stadt in Mittelschlesien, Familienverhältnis halber abzutreten.
Zuschr. u. **L 57** Geschst. Schl. Ztg.

Ein hochvornehm. Rittergut
ca. 1500 Mrg. groß, nahe Breslau, ist unter günstigsten Beding. bei 150000 Mark Anzahlg. **verkäuflich.** ¼ Wald. Vorzügl. Jagd. Elegantes Schloß mit groß. Park. Nur ernste Interessenten erf. näh. Auskunft durch **Emil Feige,** Breslau, Gutenbergstraße 5.

Suche in Posen oder Schlesien
ein Gut
in Größe von 2—3000 Morgen bei einer Anzahlung von 2- bis 300000 Mark zu kaufen.
Leo Rittler, Thorn.

Guts-Verkauf.
Mein schönes, rentables, jagdber. Gut, ca. 305 Morgen groß, mit herrschaftl. Wohnhaus im kl. Park, vorzügl. Bodenverhältnissen sowie guten Gebäuden und Inventar, 20 Minuten von Kreisstadt Niederschles. entfernt, ist weg. Krankheit meiner Frau **zu verkaufen.** Preis 235000 Mark, Anzahl. 80000 Mk. Anfragen erbeten unter **B 219** an die Geschst. der Schles. Ztg. (2

Rittergut od. Gut
4—700 Morgen, guter Boden, **sucht sofort ernstlich. Selbstkäufer.** Bis 170 Mille Anzahl. Diskretion zugesichert. Zuschr. unter **K 1000** postl. **Schweidnitz** erbeten. (2

Suche Gut [3
zu kaufen, wenn meine Villa bei Breslau in Zahlung genomm. wird. **Franke,** Bresl., Matthiasst. 161/163.

Rittergut, za. 1000 Mg. bester Boden, bei za. 200000 Mk. Anz. **verk.** ich weg. Übernahm. ein. gröss. Besitz. Zuschr. u. **L 38** Geschst. d. Schles. Ztg.

Für mich als Selbstkäufer **suche** ich
ein jagdberechtigtes Gut
bevorz. Kr. Strehlen, Ohlau, Brieg, Breslau. Bitte nur um Besitzeroff. u. **L 39** Geschst. d. Schles. Ztg.

Herrsch. Brennerei-Ritterg.,
Mittelbd., 4500 Mg. groß, davon ca. 1800 Mg. Wald, **verk.** ich Umstände halber bei za. 400000 Mk. Anzahlg. Zuschr. erb. u. **L 40** Gschst. Schl. Ztg.

Herrschaft
im Glogauer Kreise mit über 5000 Morgen und 1300 Wald, mit großer Industrie, bei 550 Mille Anzahlung **verkfl.** Näh. u. **B L 3512** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Vorteilhaftes Gut oder Rittergut kaufe bei voller Auszahl. Zuschr. u. **V Gk 5516** bef. **Rud. Mosse, Berlin,** Königstr. 56.

Herrschaftliches Gut
mit eigener Jagd, in Niederschl. an Bahnst. gelegen, Größe 335 Mrg., i. b. Kultur, Inventar komplett, Gebäude massiv, ist Familienverhältn. halb. f. 165000 Mk. b. 45000 Mk. Anz. s. zu verk. Nur Selbstkäufer erh. Auskunft. Schriftl. Off. u. **O J 783** an Stadtblatt, Bunzlau.

Offizier sucht mit 75000 Mk. Kauf oder Pacht
kleineres Rittergut.
Diskretion zugesichert. Zuschr. nur von Besitzern unter **D 210** an die Geschst. der Schl. Ztg. [3

Rittergut
bester Beschaffenheit, Kr. Leobschütz, bei 130 Mille Anz. sof. **verkfl.** Größe 500 Mrg. Verm. u. Horch. verb. Näh. u. **B N 3514** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Rittergut
Ndr.-Schles., za. 3000 Mg., viel Wald u. Wiesen, doppelte Industr., bequeme Lage, starker Viehstand, vorz. Bauten, f. 1200000 Mk. **verkfl.** Anz. 350 Mille. Nur vers. Selbstr. Näher. sub **B M 3513** an **Rudolf Mosse,** Breslau.

Garten-, Park- u. Obstanlagen, Neuanlagen, Umänderungen w. zu günstigen Beding. ausgeführt. (10
Paul Hatt, Breslau XVI,
Sternstraße 98. Telefon 8363.

Herrschaftl. Gutsverkauf
zwischen Bautzen u. Löbau gel., gute Gebäude, 250 Schffl. groß. Weizenboden, dav. 30 Schffl. schöne Wiesen, 5 Schffl. Holz, 1 Schffl. Teich, mit schönem Gemüsegarten. Agenten verbeten. Auskunft ert. kostenlos. Zuschr. unter **A B 500** postlagernd **Hoyerswerda.** [2

Sichere Kapitalsanlage!
Eine Waldfläche,
550 Mg. einschl. 25 Mg. Wiesen u. 10 Mg. Torfmoor f. 33000 Mk. **verkauft.** Da gute Hochwildjagd, eign. s. Objekt bes. für Jagdliebhaber.
R. Lauer, Breslau, Gneisenaustr. 10.

Rittergut im Leobschützer Kreise, Gr. 400 bis 600 Mrg., sofort verkäufl. Anzahl. 120 Mille. Näh. unt. **B K. 3511** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Herrschaftliches Schloß
20 Zimmer m. Heizung m. großem Park, Nähe v. Breslau, f. 3500 Mk. **per sofort zu vermieten durch**
Glaser's Wohnungs-Nachweis-Büro.
Gartenstraße 63, Tel. 3084.

Jagd,
am liebsten Gutsjagd mit Wald u. Feld in Schlesien od. angrenzendem Teile Posens von weidgerechtem Jäger auf längere Zeit zu pachten **gesucht.** Vorzüglicher Rehstand Bedingung. Angebote unter **K 92** Geschst. Schles. Ztg. [2

Frettchenjäger
können selten günstige Gelegenheit zur Ausübung dieser Jagd erhalten. Nähere Anfragen erbeten u. **D 268** Geschst. der Schles. Ztg. 3)

Eine Villa,
enthaltend 11 Zimmer, in schönem, schattigem Garten gelegen, ist nebst Stallgebäude
erbteilungshalber zu verkaufen.
Die Besitzung liegt an der Freiburger Bahnstrecke, 1 Stunde von Breslau. Näh. unter **N 293** durch die Geschst. der Schles. Ztg. (x

Villa
(20 Min. v. Breslau), m. elektr. Licht, Badeeinr., gr. Obst- u. Gem.-Gart., sof. **verkfl.** Ebenso Baupl. Näh. b. Bes. Rechn.-Rat **Kaßner, Goldschmieden bei Dt. Lissa.**

Wegen Wegzuges verkaufe ich die
Villa Louise
hier. Sie liegt staub- u. geräuschfrei inmitten des 1 Morgen großen schönen alten Gartens, ist ganz unterkellert und enthält 7 schöne, bequeme Zimmer, Wasserleitung, Badestube, große Glasveranda und die nötigen Wirtschaftsgebäude. 5 Minuten zur Bahn, bequeme Bahnverbindung zur Stadt. Bill. Preis bei kleiner Anzahlung. (3
Güterdirektor **Otto Kreuz,**
Weidenhof b. Breslau.

Dresdner Villen-
Baugesellschaft Neubert & Co.
Kolonien in und bei Dresden.
Dresden, Moritzstrasse 8b.
— Man verlange Prospekt. —

Landhaus oder Villa,
mögl. mit Stallung, Nähe Breslaus, **zu mieten gesucht.** Angeb. unt. **L 56** an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Villa in Scheitnig,
beste Lage mit prächt. Garten, billig **zu verkauf. oder zu vermiet.** Gefl. Zuschr. u. **L 65** Geschst. Schles. Ztg.

Zweifamilienvilla,
8 Zimmer und Zubehör, in der Villenkolonie
Klein Heidau
sowie Gartengrundstück als (6
Villenbauplatz
bald unter günst. Beding. **zu verk.**
B. Scholz, Klein Heidau,
10 Minuten v. Bahnhof Dt. Lissa.

Größeres, modern und gut gebautes, villenartiges
Landhaus,
in der Nähe von Bad Landeck, günstig **zu verkaufen.** Dasselbe eignet sich auch vorzüglich für geschäftliche Unternehmungen. Zuschriften erb. unter **A L 29** postlag. **Seitenberg (Bezirk Breslau).**

Villa, idyllisch am Walde geleg., 1 Std. von Breslau, mit Garten u. Teich, als Ruhesitz od. z. Vermiet. an Sommergäste geeignet, für 17000 Mk. **sofort zu verkaufen.** Zuschr. u. **F 205** Geschst. d. Schles. Ztg.

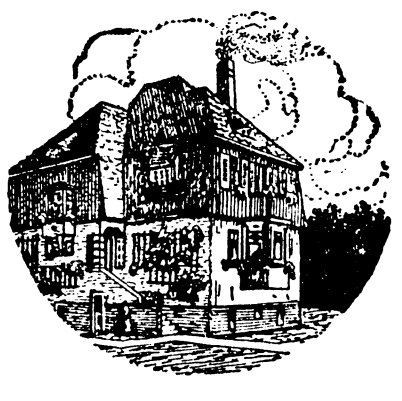
Für Baugeschäfte 2c.
Umbau-Villa,
mit schönem, alten Park, zum Bau für 2 Villen ausreichend, sofort ganz billig **zu verkaufen.**
Carl Gramsch, Breslau 13,
Kaiser-Wilhelm-Straße 18.

Bauplatz [1
kaufe ich, wenn meine zweitstellige Hypothek ausgezahlt wird. Gefl. Zuschr. u. **K 166** Geschst. d. Schl. Ztg.

Breslauer Zinshaus
in guter Lage zum 15f. Mietsertr. **b. zu verk.** Angeb., n. v. Selbstk., an **Osw. Hoffmann,** Breslau, Sternstr. 51, II. Mündl. Anfrag. **vorm. von 9—9½, nachm. von 1 bis 3 Uhr.** [2

Leerbeutel

landschaftlich schönster Teil im Stadtbezirk, unweit mehrerer Strassenbahnen. Umgrenzt von städtischen Anpflanzungen und dicht am ***Scheitniger Park*** *dem Schwarzwasser, dem Leerbeuteler See und der neuen Ausstellungshalle sind*



Parzellen für Villen und Landhäuser zu verkaufen

bzw. fertige Grundstücke zu vermieten.
Bauausführung Finanzierung Hyp. Regelung

Breslauer Baubank Act.-Ges.
Gartenstrasse 34, I.
Gegründet 1872.
Aktien-Kapital 1500000 M. Reserven 540000 M.

Mein im Kreise Schweidnitz belegener
Granitbruch
ist zu verkf. ev. auch zu verpachten. Näh. u. **H 77** Geschst. Schles. Ztg.

Zins-Haus, Ecke,
seit über 20 Jahren gangbares Spezerei- und [2
Kolonialwar.-Geschäft
mit Destillation, ist hierselbst bei 15000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näh. u. **L 51** Geschst. Schl. Ztg.

Zinshaus kl. Objekt.
Süd. preisw. zu verkaufen. Zuschr. u. **L 64** Geschst. Schles. Ztg.

Altheide, großes Logierhaus,
direkt am Kurpark u. Bäder geleg., stets gut vermiet., feine, gesicherte Exist. b. 15—20000 M. Anz. preiswert verkfl. d. **J. Allich, Altheide.**

Zinshaus, Hildebrandtstraße,
voll verm., gerog. Hyp., bei 20000 Mark Anzahl. zu verkauf. Übersch. nach Abz. v. 20 Proz. ca. 2400 Mk. Zuschr. von Selbstk. erbeten unter **L 83** Geschst. der Schles. Ztg.

Unser Zinshaus,
Südvorstadt, soll verkauft werden. **Miete 7500 Mk. Preis 106000 Mk. Ag. verb.** Zuschriften unter **L 111** an die Geschäftsstelle der Schl. Ztg.

Neueres Haus an Scheitnig
ohne Agent. zu verkaufen. Zuschr. unt. **L 107** Geschst. d. Schles. Ztg.

Zinshaus,
größeres Objekt, nahe Hauptbahnhof, erstkl. gebaut, voll verm., preisw. **zu verk.** Zur Anzahl. 25000 Mk. erforderl. Gefl. Zuschr. unt. **L 98** Geschst. d. Schl. Ztg. erbeten.

Grundstück
nahe Liegnitz, auch für Gärtnerei geeign., bill. **zu verkaufen.** Zuschr. u. **F 204** Geschst. Schles. Ztg. [5

Zinshaus im Zentrum
fortzugshalb. zu verkaufen. Selbstreflektanten erhalten näh. Auskunft unt. **L 131** Geschst. d. Schles. Ztg.

Wer baut bei kleiner Anzahlung hies. Beamten einf. Einfamilienhaus
5 Z. u. ca. 450 qm Garten.
Zuschr. nur mit genauer Angabe der erforderlichen Verzinsung usw. unter **L 52** Geschst. d. Schles. Ztg.

Mein seit Jahrzehnten bestehendes
Kolonialwaren-, Delikatessen- etc. Geschäft
in bester Lage am Markt, Ecke, in Kreisstadt Prov. Brdbg., mit guter treuer Kundschaft **zu verkaufen.** Umsatz 80000 Mk. Zuschr. unter **D 253** Geschst. Schles. Ztg. (3

Bäckerei-Grundstück
in d. **Neudorfstr.** gelegen, m. musterhafter Bäckereianlage, Doppelunterzugsofen, umständehalber **zu verkaufen.** Anzahl. nicht unt. 15000 Mk. Zuschr. **J 133** Geschst. d. Schl. Ztg. 0]

Hotel m. vollständ. gut. Einricht. i. ein. Industriestadt Niederschles. weg. and. Unternehmen a. Selbstkäuf. **zu verkf.,** auch Haus i. Breslau i. Zahl. genomm. Zuschr. u. **L 4** a. d. Geschst. d. Schles. Ztg.

Restaurant
völlig neu und komfortabel eingerichtet, in **großem** Industrieorte d. **Oberlausitz** (über 12000 Einw.) am Markte, in unmittelbarer Nähe des Amtsgerichts gelegen, sofort, spätestens am 1. 4. 1912, an kautionsfähigen Pächter, der gute Küche führt, (3
zu verpachten.
Zuschriften unter. **D 222** Geschst. d. Schles. Zeitung.

Sehr gt. Bierverlag
in Garnison- u. Gymnasialstadt, Umsatz 5000 Hektoliter u. 370000 Flasch. and. Getränk, ist m. Grundstück für 120000 Mk. bei 20- bis 30000 Mk. Anzahl. **zu verkaufen.** H. Heinze, Freiburg Schles.

Krankheitshalber verkaufe ich mein gutgehendes [3
Gasthaus,
mit Landwirtschaft, bei einer Anzahlung von 15000 Mark. Anfr. u. **D 270** Geschst. d. Schles. Ztg.

12—15000 Mark [0
2. Hypoth. a. gut. Zinshaus **gesucht.** Zuschr. u. **K 184** Geschst. d. Schl. Ztg.

Kleinburg.
Verkaufe mein dicht an der Kaiser-Wilhelm-Straße gelegenes **hochherrschaftl. Wohnhaus,** aufs allerfeinste eingericht., **mit allem** modern. Komfort versehen **u. großem** Garten, mit Pavillon. Käufer könnte event. eine 8-Zimmer-Wohnung beziehen. Hypotheken auf 10 Jahre geregelt.
Zuschriften unter **L 120** an die Geschäftsst. der Schles. Ztg. erbeten.

LEERBEUTEL
Mit beginnender Bausaison errichten wir wieder eine Anzahl **Einfamilienhäuser** in einfacher, besserer und vornehmster Ausstattung. — Reflektanten bitten wir, bald mit uns in Verbindung zu treten, um Wünsche rechtzeitig berücksichtigen zu können.
Breslauer Baubank Act.-Ges.
Gartenstraße 34.

Einfamilienhaus in Kleinburg
welches mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet wird, **von 8 bis** 9 Zimmern, von Juli ab **zu vermieten event. zu verkaufen.** (3
Zuschriften unter **L 93** an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Zu verkaufen Villa Ladenburg
Kaiser-Wilhelm-Straße 108.
Näh. bei **Dr. Ladenburg,** Hohenzollernstraße 103. **Dienstags um 1 Uhr.**

Hochherrschaftliche Villa am Südpark,
12 Zimmer, Personen- und Speisenaufzug durch alle Etagen, elektr. Licht, Gas, Warmwasserversorgung, Zentralheizung, Tresor, Vacuum-Kühlraum, für 1. Oktober **zu vermieten.** Besondere Wünsche finden Berücksichtigung. Zuschr. unter **L 30** Geschst. d. Schl. Ztg. [2

Villa Leerbeutel
10 Zimmer, modernster Komfort, soeben fertiggestellt, zu verkaufen
Breslauer Baubank
Gartenstraße Nr. 34, I :: Telephon Nr. 2214

Großes Geschäftshaus, Ohlauerstr.,
zu verkaufen durch **Geheimen Justizrat Felge.**

Zinshaus,
sehr solide gebaut, in vorzügl. Lage **(Kürassierstraße),** nahe **Kaiser-Wilhelm-Straße,** alles vermietet, **preiswert zu verkaufen.**
Zuschriften unter **L 75** an die Geschäftsst. der Schles. Ztg.

Drei Zinshäuser,
modern und solide gebaut, mit reellem Überschuß, in vorzügl. **Wohnlage (Gutenbergstraße. Goethestraße,** nahe Kaiser-Wilhelm-Straße), **verkauft** bald **Selbsterbauer** (Fachmann) wegen andauernder Kränklichkeit.
Zuschriften unter **L 74** an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Neue Matthiasstraße
neues Wohnhaus zu verkaufen.
Ertrag zirka 7000 Mk. (Mietsverlust versichert)
I. Hypothek 72000 „ 4¼ Prozent.
II. „ 20000 „ 5 „
Preis 102000 „
Mäßige Anzahlung. [2
Offerten unter **B O 3022** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ladenhaus Leerbeutel
(Laden, 4 Zimmer, Küche etc.)
zu vermieten oder zu verkaufen.
Geeignet für
Bäckerei-, Fleischerei-Filiale und andere Geschäfte.
Breslauer Baubank, Act.-Ges.,
Gartenstraße 34, I. (5

Hirschstraße (nahe Scheitnigerstr.)
Aelteres Zinshaus
Mk. 5200 Miete
„ 54000 I. Hyp., 10 Jahre fest, 4¼ Proz.
„ 72000 Preis 2
„ 6000 Anzahlung
zu verkaufen.
Offerten unter **B E 3024** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Bauplätze

verkaufen mit und ohne Baugeld unter kulanten Bedingungen
Baumeister **Bodo Hammer. Architekt Walter Growald.**
Büro: Roßmarkt 3 und Blücherplatz 14.
Tel. 1181. — Tel. 3744.

Industrieterrain an d. Grenze Breslau
in unmittelbarer Nähe eines Güterbahnhofes, mit Gleisanschluß, sehr preisw. zu verkaufen. Angeb. unter **L 92** Gschft. d. Schles. Ztg. (9

Verkauf oder Tausch.
Voll vermiet. **Ecke Schießwerderstr.** möchte Eigentümer verkauf. oder gegen wenig belast. Objekt vertauschen. [5
Off. unt. **B F 3025** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Kaufmann, 48 Jahre alt, wünscht in einem schles. Badeorte die
Verwaltung eines Kur- oder Logierhauses
bei besch. Anspr. zu übernehmen. Gefl. Zuschr. erb. u. K 171 Geschft. Schl. Z

Hypothek Mk. 30 000
auf günstig gelegene Baustellen wegen Krankheit des Besitzers mit Damno abzugeben. [3
Anfragen unt. L 36 Geschft. d. Schles. Ztg.

---

23 000 Mark
zur 2. Stelle direkt hinter Bankgeld zum 11½fachen ausgehend, werden zwecks Ablösung einer Erbschaftsregulierung vom Geldgeber direkt gesucht. Agenten verbeten. Zuschr. u. **L 101** Geschft. Schl. Ztg.

15000 Mark
zur 3. Stelle auf neuerbautes, gutes Zinshaus in Kleinburg **gesucht.** Agenten verbeten. Zuschriften unter **L 76** Geschft. der Schles. Ztg.

40000 bis 50000 Mark
zur 2. Stelle auf hochherrschaftl. Eckhaus im Süden innerhalb 12fachem Ertrage zum 1. April oder 1. Juli 1912 **nur aus Privathand zu 5 Proz.** Zinsen **gesucht.** Vermittelung dankend abgelehnt. Zuschr. unter **K 138** an die Geschäftsst. der Schles. Ztg. [0

Erstes Breslauer Lombard- und Commissionshaus
Telephon 5494 **Carlsplatz 1** Telephon 5494
beleiht und gewährt Vorschuß auf Waren und Werte aller Art zu kulanten Bedingungen.

Teilhaber
für ein **Tiefbau- und Straßengeschäft** mit Einlage bis 7000 Mk. von altem eingeführtem Geschäft **für sofort gesucht,** event. ein **Geldgeber,** dessen Geld sich mindestens mit 15 Proz. verzinsen würde, gegen Sicherstellung oder Unterlage. Näh. zu erfrag. u. **L 72** Geschft. d. Schles. Ztg

---

Mit Domizil Breslau wird für die
Lebens-, Unfall-, Haftpflichtbranchen
einer renomm. Versicherungs-Gesellschaft mit ausgedehnter Organisation, altem Außenbeamten-Stamm und großem Geschäft ein Fachmann als
Leiter des Außendienstes
der obigen Branchen gesucht.
Entsprechend dem hohen Einkommen kann nur auf einen Herrn mit vorzüglicher Qualifikation und makelloser Vergangenheit sowie guten Beziehungen reflektiert werden.
Bewerbungen mit Lebenslauf unt. **K 186** an die Geschäftsstelle der Schles. Ztg. erbeten.

Feuer-Versicherung.
Zu einer selbständigen, mit der Direktion arbeitenden
General-Agentur
für den Regierungsbezirk Oppeln wird für bald oder später ein in Oberschlesien gut eingeführter **Fachmann gesucht.**
Ausführl. Offerten erb. an die Verwaltung der Hamburg-Bremer **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau II.**

Mittlere Wassermühle
von vermögendem Herrn **zu kaufen oder pachten gesucht.** Angebote mit Angabe des äußersten Preises und Grundstücksbeschreibung unt. D 299 an die Geschft. d. Schles. Ztg.

Für Gärtner sehr gute Existenz!
In sehr lebhafter, größ. **Provinzstadt Posens** ist eine in bester Lage auf verkehrsreichster Straße gelegene, gut eingerichtete
Gärtnerei
mit Gewächshäusern und dazugehörigem, elegant eingerichtetem Blumenladen mit Wohnung an intelligent. Fachmann sofort preiswert zu verpachten eventl. zu verkaufen. Angebote unter **D 244** an die Geschft. der Schles. Ztg.

In einer sehr belebten Stadt in Schlesien, wo auch Industrie vorhanden ist — 1100 Einwohner — ist ein gutgehendes, altes
Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft
— mitten am Ring —
billig zu verkaufen. Miete billig. Erforderlich 8000 Mark.
Zuschr. unt. **F 207** Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Wegen Krankheit verkaufe sofort Putz-, Weiß-, Wollw.-Gesch. Breslau. Besond. geeignet f. Damen. Preism. Lager 2500 Mk. Zuschr. unter **L 102** Geschft. d. Schles. Ztg.

---

40 000 Mark
z. 2. Stelle nach 62 000 Mk. Kassengeld v. Apothekenbes. im Industriebez. O.-S. **gesucht.** Zuschr. unter **B 278** Geschft. d. Schles. Ztg. (3

I. Hypothek
von 150 000 Mark von großem industriellem Unternehmen, Feuertaxe 420 000 Mk., für bald gesucht. Zuschriften unter **J 113** an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg. (3

Auf ein Landgrundstück mit Fabrik, ½ Std. von Breslau entf., wird vom Selbstdarl. eine [0
Hypoth. v. 12 000 Mk., 5 Proz.
zum 1. April gesucht.
Zuschr. u. B 270 Geschft. d. Ztg.

Goldsichere Kapitalsanlage!
100-—120 000 Mk.
werden auf ein sch. [3
Rittergut bei Breslau
m. hoh. Grundst.-Reinertrag vom
Besitzer selbst
zur 2. Stelle, auf 10 Jahre unkdl zu 5 Prozent verzinslich, für bald oder 1. April
gesucht.
1. Hypothek: Königl. Kassengeld.
Gefl. Zuschrift. nur erbeten von **positiv. Privatgeldgeb.** unter **B 236** Gschft. d. Schl. Ztg. Agent. unberücks.

---

70 000 Mark
Diskont-Kredit gegen hypothekarische Sicherheit **gesucht.** Gefl. Zuschr. u. **K 164** Geschft. dieser Ztg. [0

---

35 000 Mark
zur 2. Stelle auf hochherrschaftliches Haus im Süden **sofort gesucht.** [0
Gefl. Zuschr. u. **K 165** Gst. d. Ztg.

3000 Mark
möchte ich aus Privathand bis Anf. Okt. geg. gute Zinsen u. Bürgschaft **leihen.** Streng reell. Ag. verb. [2
Zuschr. u. **K 185** Gschft. Schl. Ztg.

6000 Mark,
(innerh. zwei Drittel d. Grundstückswertes), suche ich auf mein Breslauer Grundstück in sehr guter Lage zum 1. April d. J. Zuschr. unter **L 3** an die Geschft. der Schles. Ztg.

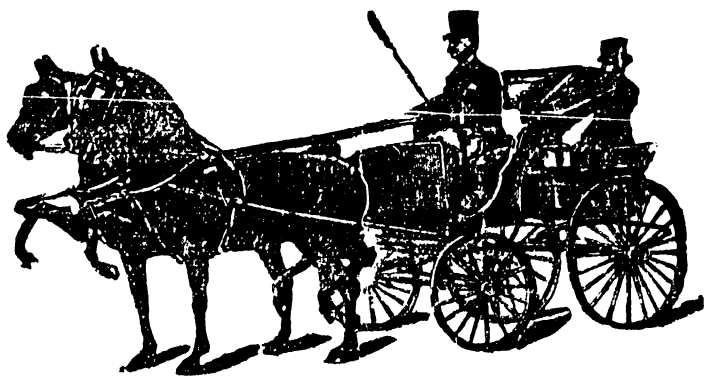
40000 Mark
4½ Proz., auf größ. Gut, hint. Landschaft z. 1. April **gesucht,** hochfeine Kapitalsanlage. Zuschr. unt. L 59 Geschft. der Schles. Ztg.

30- bis 50 000 Mk.
für 2. Hypotheken
evt. geteilt auszuleihen.
Direkte Off. erb. u. **L 62** Gst. Schl. Z.

---

85 000 Mk. auf gute 2. Hypothek **zu vergeben.** Zuschr. unt. N 85 Geschft. d. Schles. Ztg.

15- **od. 20 000 Mk.** 5 Proz. 1. Hyp., 8fach, goldsich., ges. Zuschr. u. **L 70** Geschft. der Schles. Ztg.



Teleph. 3860. **J. Kurländer** Teleph. 3860.

empfiehlt eine große Auswahl **hochnobler „Oesterreich-Ungarn" u. schnelle russische gut gepaarte**
Wagenpferde,
worunter mehrere Viererzüge, sowie einige Paare **allererstklassige Holsteiner und hannöversche Karossiers** zur gefälligen Musterung.

---

5 Proz. 10 000 Mk. Hyp., 12 fach, bei 5 Proz. Damno zedierc. Zuschr. u. **L 69** Geschft. Schles. Ztg.

Welche edeldenkende Dame oder Herr würde einem China- u. Südwestafrika-Krieger ein
Darlehn v. 1000 Mk.
leihen zur Übernahme ein. Geschäfts. Monatl. Pension Verpfändung von 54 Mk. Gefl. Zuschrift. unt. **L 12** an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

---

36 000 Mk. 1. Hyp. 5 Proz.
mit persönlicher Bürgschaft, von zweiter Seite, zu zedieren. Offert. unter **B. N. 714 an Rudolf Mosse, Breslau.**

Darlehn von 150 Mk. zu leihen gesucht.
Zuschr. u. **L 45** Geschft. d. Schl. Z.

65-—70 000 Mk. a 4½ % **suche** als I. feine Stelle (7½ facher Ertrag), auf mein hies. gut geleg. Haus.
Nur Geldgeberzuschr. unt. **L 116** Gesch. d. Schles. Ztg.

7000 Mark,
ausgehend mit 12f. Mietsertr., auf neugeb. Grundst., Inn. Stadt, 6% Zinsen ohne Damno u. Prov. ges. Zuschr. u. **L 91** Geschft. d. Schl. Ztg.

Goldsichere Kapitalsanlage
mit hoher Verzinsung.
Suche entweder 85000 Mk. zur 1, oder 55 000 Mk zur 2. Stelle.
Zuschr. u. **L 104** Geschft. Schles. Ztg.

Verkaufe 20 000 Mk. goldsichere Hypothek
für 18 000 Mk. **Ag. verb.** Zuschr. u. **L 113** a. d. Geschft. d. Schles. Ztg.

12000 Mk. 2. Hyp. 1. April auf 2 Zinshäuser, bevorz. Lage, **gesucht.** Zuschr. u. **B 8 postlagernd Amt 16.**

---

40 000 Mark
z. 2. St. auf hochwert. Eckhaus im Süd. v. Selbstg. gesucht. Zuschr. **L 95** Geschft. d. Schles. Ztg.

Geld für Offiziere und Standespersonen.
Bein, Berlin, Skalitzerstr. 6.

Geld-Darlehen reell, diskret an jedermann auf Möbel, Wechsel, Schuldsch. 2c. Nachweisl. viel Geld ausgezahlt. Ratenzahl. gestatt. **Neugebauer,** Breslau I, Graupenstr. 5. (Telephon 9618. (x

---

30000 Mk.
sind 1. April als 1. oder sehr sichere 2. Hypothek zu vergeben. Zuschr. u. **K 143** Geschft. Schles. Ztg.

Zweite 5 proz. Hypothek
von 28 000 Mk. mit 5 Proz. Damno — Bresl. Wohnhaus im Süden — z. 1. 4. 1912 zu verkaufen. Zuschr. u. **W 239** Geschft. Schles. Ztg. (4

Nmk. 10 000 und Nmk. 15 000
5proz. Hypotheken
abzuzweigen von der 1. Stelle — Zwischenhypothek — haftend auf herrschaftl. Häusern in Scheitnig, sind z. 1. 4. cr. zu verkauf. Zuschr. u. **W 240** Geschft. Schl. Ztg. (4

Kassengeld zu 4% zur 1. Stelle überall hin sofort **auszuleihen.** Nur Zuschr. v. **Selbstreflekt. u. Z 191** Geschft. Schl. Ztg. [9

Billiges 1. Hypothekengeld [4
auf hiesige Häuser ist günstig zu vergeben. Zuschr. J 142 Geschft. Schl. Ztg

---

300 000 Mk.
Privatgeld zur 1. Stelle auf hies. Häus., gut. Lage, billig. Zinsf., zu vergeben.
Joseph Redlich,
Moritzstr. 24. Tel. 9299.

à 4¼ Proz.
sind auf feinste erste Hypotheken Gelder auszuleihen. Ausführl. Angebote von Reflektanten erb. unter L 63 Geschft. Schles. Ztg.

Hypothekengelder!
sind für bald oder später in jeder Höhe auf städtische und ländliche Grundstücke
auszuleihen!
Deutsche Hypotheken-Komm.-Gesellschaft
Breslau I, Lessingstraße 15.

Hypothekengelder,
I. u. II., billig zu vergeben. Zuschr. unter **L 35** Geschft. d. Schles. Ztg.

---

40 000 Mk. **Privatgeld,** evtl. get., **für nur gute Hypoth., verg. Zuschr. u. L 71 Geschft. d. Schles. Ztg.**

Verleihe 90 000 Mark
auf Bresl. Hypoth. Ag. zweckl.
Gefl. Zuschr. unt. **L 112** Geschft. d. Schles. Ztg.

Auf hiesige 1. Hypotheken
ca. 1 000 000 Mk. zu günstigen Bedingungen zu vergeben. Zuschr. erb. u. **L 84** Geschft. der Schles. Ztg.

200000 Mark
zur ersten Hypothek a 4½ %, nur beste Lage Breslaus **zu vergeben.**
Zuschr. unt. **L 73** an die Geschft. der Schlesischen Zeitung.

Für 1. Hypotheken
auf Häuser, Güter, Fabriken gebe Darlehne
in jeder Höhe. Zuschr. unter **L 127** Geschft. der Schles. Ztg.

30000 Mark
zur II. Stelle auf besser gebautes, größeres Eckgrundstück der Südvorstadt vom Selbstdarleiher **gesucht.** Völlige Sicherheit vorhanden.
Gefl. Angeb. erb. unter **L 128** an die Gschäftsst. d. Schles. Ztg.

General-Agentur
f. achtb. Herr als st. od. t. Teilhaber m. 8 bis 10 Mille, Zs. 6% u. Gewinn-Anteil. Sicherheit vorh. Zuschr. u. L 100 Geschft. der Schles. Ztg.

Tätige Mitarbeiter
aus allen Kreisen
von ringfreier Gesellschaft
zu höchsten Bezügen
für Breslau und die Provinz Schlesien gesucht. [8
Die Versicherungs-Bedingungen und Einrichtungen der Bank gewähren besondere Vorteile.
Gefl. Zuschr. erb. u. **M J** durch **Rudolf Mosse, Breslau.**

Erfindungen!
Schutzrechte für
a. Karren m. Streu- und Kehrvorrichtung,
b. Auswechselbarer Stiefelabsatz
sind zu verkaufen.
Zuschriften unter **K 192** an die Geschäftsstelle d. Schles. Ztg.

---

5 Zuckerrübenanteile
d. Brieger Zuckersiederei G. m. b. H. à 500 Mk. gibt ab (3
Rittergut Niklasdorf,
Kr. Grottkau.

Um mich wegen vorgerückten Alters zurückzuziehen, nehme ich einen
Kompagnon
auf. **Verkauf ist nicht ausgeschlossen.** Es bietet sich die seltene Gelegenheit, in eine ältere, glänz. prosperierende
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
in aufblühender schlesischer Mittelstadt aufgenommen zu werden. Die Fabrik, mit welch. bedeut. Großhandlung gleich. Branche verknüpft ist, wirft nachweislich außerordentlich hohen Reingewinn ab; deswegen werden nur Bewerber berücksichtigt, die sich als gewiegte Fachleute dies. Branche u. mit genauen Angaben über ihre Persönlichkeit, bisherige Tätigkeit u. verfügbare Barmittel ausweisen. Andere Rückfragen bleiben unberücksichtigt. Erforderlich 60- bis 80 000 Mk. Anfragen beförd. unt. **B J 3237** die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Breslau.** (0

Besserer Herr,
der Beziehungen zu Fabrikunternehmen, Eisenkonstr.-Werkstätten 2c hat, **für den Vertrieb eines wasserlöslichen Borols**
gesucht.
Prima Referenzen, hohe Provision. Offert. u. **S Z 1500** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Köln.**

Tapetenkleister
Chem. Fabrik (Breslau) sucht eingeführte Herren, die Tapezierer u. Handlungen bes. Zuschr. u. **L 19** Geschft. d. Schles. Ztg.

Allgemeine Deutsche Viehversicherungs-Gesellschaft a. G.
zu Berlin SW. 48, Friedrichstr. 31,
Fernsprech-Anschluß: Amt Moritzplatz Nr. 8608,
übernimmt gegen mäßige, feste, nachschußfreie Prämie
Zuchttier-Versicherung
von Haus- und Nutztieren, insbesondere von [3
Hengsten und trächtigen Stuten,
letztere unter Mitversicherung der zu erwartenden **Fohlen.**
Gegen gleichfalls feste Prämie Übernahme von
Transport- und Ausstellungs-, Operations- und Impf-Versicherungen usw.,
ferner unter günstigen Bedingungen
Pferde- und Viehlebens-Versicherungen jeder Art.
Die Gesellschaft steht u. a. im Vertragsverhältnis mit zahlreichen landwirtschaftlichen und Züchter-Vereinen usw.
Ausführliche Offerten, Auskünfte aller Art, Prospekte usw., vollständig unverbindlich, jederzeit kostenlos zu beziehen durch die **Generalagentur Breslau XIII,** Neudorfstraße 102, sowie durch
Die Direktion.

Ein großer, frischer Transport prima junger, starker und mittlerer



Arbeitspferde
ist eingetroffen und stehen dieselben unter bekannter Reellität und soliden Preisen zum Verkauf.
Bernhard Süssmann,
Friedrich-Wilhelm-Straße 20. Telephon 2817.

Suche f. mein flottgeh., seit 16 J. best. Geschäft d. Lebensmittelbranche **einen stillen Teilhaber**
mit ca. 3—5000 Mk. Einl. ev. auch tücht. jg. Leute aus ders. Br., welche im Geschäft mit tätig sein können. Gefl. Ang. mit näh. Ang. u. **F 213** Geschft. d. Schles. Ztg. [2

Erstklassige, norddeutsche Weingroßhandlung mit Spirituosen Engrossucht gegen angem. Provision evtl. Spesenzuschuß **gut eingeführten**
seriösen Vertreter
resp. Reisenden. Offerten unter **P 8637** an **Daube & Co., Berlin SW. 19,** erbeten.

Vertreter
für Bezirk Breslau
v. Pa. Thür. Wurstfabr. gesucht
Eingeführte Vertreter bitte um Off. u. **D 297** Gschft. Schles. Ztg.

Existenz 200—300 Mark pro Monat im **Nebenberuf können intellig. Herren und Damen** durch ein Postversand-Geschäft in eigener Wohnung verdienen. **Hervorragendes Erwerbssystem.** Näheres kostenlos durch **Dr. Aders & Co., Berlin W 514,** Lutherstraße 7/8. [4

---

1 brauner Wallach
mit Stern, 5 Jahre alt, 1,79 Meter groß, gesund, fromm, fest. Zieher, sehr stark, f. Speditions- od. sonst. schwer. Fuhrwerk geeign., weil überzähl., **zu verkaufen.** Auch hätte es i. d. Nähe **einen verkäufl. Zubaß,** nur ein Jahr älter. (3
August Kraetzig.
Herrmannsdorf b. Lauer.

Züchter verkauft 4 Reitpferde,
gut angeritten, Füchse, edel, von Vollbluthengsten stammend, 4- u. 5jähr., 3—4 Zoll groß, Preis 1200 bis 1600 Mk., leicht zu reiten, für mittler. Gewicht. Sehr gute Gänge. Station bequem mit Schnellzug zu erreichen. Pferde können in der Bahn probiert werden. Photogr. vorh. Gefl. Anfragen erbeten an (2
Fideikommißherrschaft
Schwusen, Kreis Glogau.

---

3 J. alte, kastanienbraune
Stute, 7" groß, Blutpferd, schön und kräftig, als Reit- od. Wagenpferd geeignet, verkauft **Klose,** Gutsbesitzer, **Schickwitz,** Post Trebnitz Schl. [1

---

8 Pferde,
etwas pflastermüde, darunter **vier junge gute Dänen** und **zwei Goldfüchse,** mittelstark, und ein **Reit- und Wagenpferd,** 1,72 groß, 7jährig, passend für Guts- und Rittergutsbesitzer, **verkauft sehr preiswert**
Breslau, Berlinerplatz Nr. 5. Tel. 8254. [1

Wagenpferd.
Verkaufe, da Zupasser fehlt, Ostpreuß. **Rapp-Wallach,** 171 cm groß, 7 Jahre alt, ein- und zweispännig sicher gefahren, mit guten, reinen Beinen und Hufen, für den festen Preis von 900 Mk. Gefl. Anfr. u. **B 294** Geschft. Schles. Ztg. [2

---

1) Paar Jucker,
braun, 1 Zoll, 5jährig, fester Preis 1200 Mark,
2) Paar Jucker,
braun, Maß, 6- und 7jährig, fester Preis 900 Mark.
15 Stück gut geformte Zugochsen,
schwarzbunt, ca. 10—11 Ztr. schwer, pro Ztr. 45 Mark,
stehen zum Verkauf in (0
Dom. Jarzombkowitz,
Post Gollaschowitz, Oberschlesien.

Sehr schöner, frommer Apfel-
Schimmel-Pony,
128 cm groß, gut gef. u. geritten, 8jährig, da Kinder fort, eventl. mit Geschirr u. Wagen **zu verkaufen.** (9
J. Bessel, Oberförster, **Pempowo.**

Tragende Stuten
einschl. Leibesfrucht, versichert zu festen, billigen Prämien (9
Subdirektor **C. Barbian, Breslau,** Moltkestr. 1a. — Telephon 8643.

Brauner Wallach,
7jährig, edel gezogen (Pedigree), vorzüglich geritten, leicht zu reiten, guter Springer, vor dem Zuge und unt. Dame geg., bestehende Gänge, ferngesund, umständehalber für 1800 Mk. **zu verkaufen.** Anfrag. unt. **B 284** beförd. die Geschft. der Schles. Ztg. (3

Schwarzbr. Wallach,
9jähr., 5 Zoll, 1000 Mark, (2
Brauner Wallach,
13jähr., 6 Zoll, 600 M., verkäuflich. Beide Pferde sind leicht zu reiten, Gewichtsträger, ohne Untugenden.
Cosel OS. Hptm. v. Polentz.

5 Paar, sowie mehrere einzelne

Pensionspferde

stehen zum sofortigen Verkauf bei

J. Kurländer, Breslau 17.



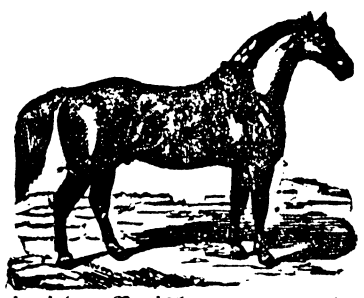
2 Paar vornehme, kräftige, fundamentierte, dunkelbraune Wagenpferde,

6 Jahre alt, 170 cm groß, ganz frisch auf den Beinen, völlig stadtsicher gefahren, stehen aus hochherrschaftl. Stalle sehr preiswert zum Verkauf.

Krause's Pferdehandlung

und Pferde-Kommissions-Geschäft,

Breslau, Gabitzstraße 11. Teleph. 759.



25 Stück

Wirtschafts-Reitpferde

in jeder Preislage unter kulanten Bedingungen verkauft

Danziger,

Pferdehandlung

Kommissions- und Pensions-Geschäft.

Viktoriastraße 95. Telephon 361.



Schlesische Pferde-Centrale

Becker & Seefeld,

Breslau VI, Frankfurterstraße 54.

Telephon 4403.

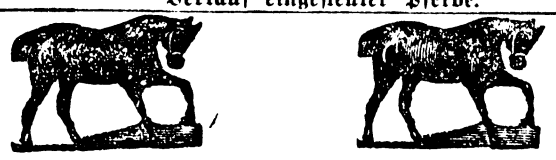
Permanente Auswahl von

eleganten Wagenpferden,

truppenfrommen **Reitpferden, Wirtschafts-Reitpferden**

für schweres und leichtes Gewicht in allen Farben u. Größen unter kulanten Bedingungen zur gefl. Musterung.

Pensions-Stallungen und kommissionsweiser Verkauf eingestellter Pferde.



Pferdeversteigerung.

Dienstag den 27. Februar 1912

vormittags 10½ Uhr beginnend

lasse ich in **Brodelwitz**, Post Raudten, Bez. Breslau vor dem Gasthause aus meinem Pferdebestande

15 Pferde

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahl. versteigern.

Es handelt sich um 4 kräftige, 2 mittelkräftige, ältere, noch sehr brauchbare, und 9 sehr starke im Alter von 3 bis 6 Jahren stehende Pferde eigener Zucht. Letztere sind fast ausschließlich Kreuzungsprodukte von belgischen Hengsten mit starken Landstuten, sie sind voll gebrauchsfähig und sämtlich an schweren Zug gewöhnt.

Die Pferde kommen nur deshalb zum Verkauf, weil genügend Nachzucht vorhanden ist.

Stationen: Raudten und Raudten-Süd. Auf Wunsch Wagen zur Abholung. Nähere Auskunft auf schriftliche Anfrage. (3

Friedrich Teichmann,

Rittergutsbesitzer.

Pferde-Verkauf.

2 Blauschimmel, Wagenpferde, 4 Zoll, 5jähr., reell, 1- u. 2spännig, selten gute Beine u. Hufe, 1 starker Doppelpony, Rappen, 5 Jahre, als Dogcartpferd geeignet, fromm und zugfest, 4 starke Ackeraushilfspferde sofort billig zu verkaufen.

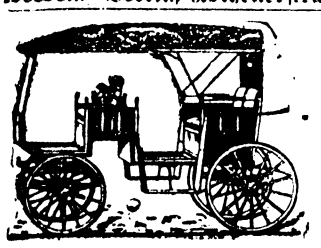
Eugen Freund, Pferdehandlung,

Westendstraße 50/52. Tel. 2373.



Pferde-Verkaufs-Bedingung!

Pferde werden unter weitgehendster Garantie verkauft; falls sich ein Fehler herausstellt, wird anstandslos zurückgenommen. Wenn die größte Firma Berlins solche Garantie gibt, läßt es sich mit Vertrauen kaufen. Aus den großen Beständen jeglicher Art lade die Herren Käufer ein, sich das Passende als Acker- oder Wagenpferde herauszusuchen; auch wird direkt aus meinen Abteilungen des Straßenreinigungsbetriebes Berlins jedes gewünschte Pferd heraus verkauft. Diese Pferde haben den großen Vorteil, daß sie direkt aus der Arbeit kommen. Zum Nachtfuhrwesen gehören mehrere Großbetriebe, welche in der Frühjahrssaison zg. 500 Pferde, in der Hochsaison noch bedeutend mehr zu ihrem Bestande zählen. Die Preise der Ackerpferde, etwas angefahren, sehr gut aussehend, von **Mk. 250** an; diese können noch lange Jahre in der Arbeit verwendet werden. **Berlin, Kötheners**traße neben 26.



4-, 6- u. 8sitzige Jagdwagen

mit zurücklegbarem Autoverdeck. [9

Bankdroschken

sowie jeden Berufswagen liefert in solider, leichter Ausführung bei billigster Preisberechnung

Hermann Griffig, Wagenfabrik, Trebnitz i. Schl.

Kataloge sehr gern zu Diensten.



Bentschener Tattersall

G. m. b. H. Tel. 17.

Posener Züchtervereinigung hat zum Verkauf:

Reitpferde

für Wettbewerb deutscher Pferde geeignet. Reitpferde für schweres u. leichtes Gewicht. Ankaufspferde für Kavallerie-Regimenter [9

Wagenpferde

jeder Klasse, Karossiers und Jucker.

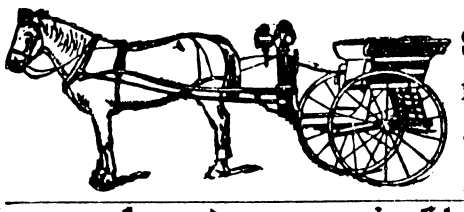
Da direkt vom Züchter, mäßige Preise.



Wagenpferde.

Permanente Auswahl von erstklassigen ungarischen u. russischen Blutpferden in verschiedenen Farben u. Größen; mehrere hochvornehme Einspänner sowie ein Reitpferd (Schimmelwallach), 6 Zoll, komplett geritten, zuverlässig, ein- und zweispännig im Wagen. Sämtliche Pferde sind stadtsicher gefahren und stehen unter kulanten Bedingungen preiswert zum Verkauf. [9

Georg Schmele, Breslau, Hirschstraße 28. Telephon 10 109.



Corssen's Patent-Spiralfeder-Dog-cart

Preis 285,00 Mk.

Dieser Wagen hat absolut ruhigen, stoßfreien, leichten Gang. 9)

Auf Wunsch 3tägig. Probelieferg.

Vertr. f. Schlesien u. Posen

Paul Griffig, Trebnitz Schl.

---

1 modernes, viersitziges Coupé,

1 fast neuer Freibockwagen,

mehrere Halbgedeckte, mit und ohne Gummi, 1 achtsitziger Jagdwagen, hochelegant, 1 eleganter, moderner Landschützer, mehrere Dogcarts mit und ohne Gummi. Großes Lager aller Arten neuer Kutschwagen.

A. Praus, Neuschestraße 41. Tel. 1932,

Geschirr- und Sattelfabrik, Luxus-Wagenbau.

Reitzeuge für Reserve-Offiziere

leihweise

für die Dauer der Übung [x

empfiehlt

F.W. Rosenbaum, Hoflief., Breslau.

Reitpferd.

Englische Rappstute,

Gewichtsträger, 1,72 groß, 7 Jahre alt, hervorragend. Exterieur, lammfromm und vollständig scheufrei, auch viel unter Dame gegangen, ohne jeden Fehler, mit all. Finessen geritten, ist für bald **zu verkaufen.** Das Pferd ist sehr bequem zu reiten, daher auch für Anfänger od. älteren Reiter geeignet.

Anfragen an **Franz Dierich, Breslau,** Grünstr. 37.

---

10 Pferde!

ständige Auswahl, Belgier u. Dänen, pflastermüde und gutbeinige, billige **Aushilfspferde** für Spediteure, Hürdler u. Dominien, eine **belgische Zuchtstute,** einen **7jährigen schönen br. Wallach.** reit- und wagensicher, 1,70 groß, kräftige Bauart, auch für schweres Gewicht, e. **Apfelschimmelwallach,** 7jähr., sehr schnell, 1,68 gr., verkauft billigst (2

Breslau, Schwertstraße 7. Tel. 9141.

Kupee-Pferd,

Erstklassiger, vornehmer, tiefschwarzbrauner Wallach, 6 Jahre alt, ein- und zweispännig gefahren, 8 Zoll groß, in Berlin gegangen, **bald zu verkaufen.**

Gefl. Anfragen beförd. u. D 212 die Geschst. d. Schles. Ztg.

Wirtschaftsreitpferd

gesund und ohne Untugend, für schweres Gewicht i. Wagen gehend, kleine Schönheitsfehler gestattet, wird **gesucht.** Gefl. Anerbieten u. D 214 Geschst. d. Schles. Ztg.

Reitpferd,

kastanienbrauner Wallach (Hunter), im vorig. Jahre importiert, 6 Jahre alt, für jedes Gewicht, 1,73 groß, Generalpferd I. Kl., vollständ. fehler- und scheufrei, ohne jede Untugend, gut geritten, ist für bald **zu verkaufen.** Anfragen an **Carl Schüssler, Breslau,** Grünstr. 37.

Engl. br. Wallach,

sehr breit, für schweres Gewicht, ganz sicher auf den Beinen, stolvert nie, sehr geräumigen Schritt, vorzügl. geritten, angenehm. Bewegungen, 168 cm groß, 8 Jahre, ein- u. zweispänn. gefahren, für 1500 Mark **verkäuflich.** Zuschr. u. D 216 Geschst. d. Schles. Ztg. (3

Reitpferd gesucht,

auch f. Dame geeignet, gar. fromm, autosicher. Angeb. mit Preis unter B 232 Geschst. d. Schles. Ztg.

Ungar. Goldfuchs,

Stute, 10jähr, 1,60 m, gut geritten, straßenfromm, hart u. ausdauernd, im Dogcart von 12jähr. Mädchen gefahren, **wegen Abreise verkäuflich.**

Dom. Falkenau, Schles. [3

Erstklassige

Wagenpferde

Rappwallache ohne Abzeichen, 5jährig, 1,72 und 1,74 hoch, fehlerfrei, steh. preiswert zum Verkauf. Auskunft erteilt

Max Berliner, Kattowitz.

Pferde,

pflasterm. u. gutbein., steh. bei uns in groß. Auswahl z. Taxpreis. zum **Verk. Omnibus-Compagnie, Berlin,** Heidestr. 58. Tel. Moabit 3716.

Gesucht Reitpferd,

nicht unter 7 ", Gewichtsträger, großstadt- und geländesicher, an Truppe gewöhnt, fehlerfrei, 5 bis 8 Jahre, kein Luxuspreis. Zuschr. u. **B K 34 postlag. Bargen Schl.**

Eleg. Kutschpferde,

Rappstut., w. h. Fessel, Stern, 5 u. 6 J., 161 u. 163 Bandm., gut gef., autosich., lammfr., zieh. auch schwer, sehr reelles Gesp., **verk.** für 2200 *M.* **Ausdauerndes Reitpferd,** dunkelbr. Stute, 10 J., ohne Abz., 165 Bdm., reine Beine, gute Gänge, leicht zu reiten, trägt 170 Pfd., **verkauft,** weil für mich zu leicht, für den billigen, aber festen Preis von 600 *M.* Anfr. erb. unter **F 202** an die Geschst. der Schles. Ztg. (3

Dom. Mittel-Steinsdorf bei Haynau, Stat. Steinsdorf, verkauft, da kein Paßpferd, einen sehr eleganten, tadellosen, ungar.

Schwarzschimmel,

6 Jahre, 4 Zoll. Er hat viel Temperament, hervorragende Gänge u. zieht sicher.

Irish hunter,

imp. Rappstute, fast 6 J., 1,75 gr., mächt. br. Pferd, viel Aufsatz, **selten schöne Fig.,** aufsehenerreg. Gänge, lammfr., ohne jede Unt., **fehlerfr., scheut vor nichts, auch f. schwerstes Gewicht,** sof. b. d. Trupp. u. leicht zu reit., selt. Gelegenheitsk. f. 2400 *M.* Besichtig. Breslau. Zuschr. unter **H 15** Geschst. d. Schles. Ztg.

Tadelloser Einspänner

aus Privathand verkäuflich.

Rappe, edler Russe, 176 groß, 7 Jahre alt, große Gänge, sehr schnell, großstadtsicher gefahren, in jeder Bezieh. reell, hochelegantes Aussehen. Nur verkäuflich, weil kein Zupaß und als Einspänner keine Verwendung. Näheres u. **F 220** an die Geschst. d. Schles. Ztg.

Gendarmerie-Remonte,

5jähr., 6", Rappwall., mit gut. Gäng., bisher leicht im Acker gearbeitet, auch einspännig gehend, selten gut fundamentiertes, figurantes, tiefes u. kräftiges Pferd, für schweres Gewicht, vor nichts scheuend und garantiert fehler- u. einwandsfrei, für fremde Rechnung für 1150 Mk. verkäuflich im **Liegnitzer Reitinstitut.**



Allerbeste schwarz-weiße, schwere, hochtr. Kühe u. Kalben aus d. besten u. milchreichst. Herden Ostpreußens stammend, gibt preiswert ab

Dom. Obsendorf b. Buchwald, Kr. Neumarkt i. Schles.

Zugochsen,

erstklassig, schles. Rasse, 3—5 Jahre alt, 11—15 Ztr. schwer, stehen in großer Auswahl zu zeitgemäßen Preisen bei mir zum Verkauf. [9

J. Krug, Herrnstadt, Kr. Guhrau.

Sonntag den 18. d. M. treffen bei mir wieder ein groß. Transport ausnahmsweise schwere, hochtragende ostpreußische Kühe ein, 15 Stück sind hervorragende Zuchttiere.

P. Herrmann,

Weidenhof b. Breslau.

Fernruf Schebitz 6. (1



Ein großer Transport erstklassiger Bayerischer

Arbeitsochsen

steht bei mir zum preiswerten Verkauf. Desgleichen halte permanente Auswahl von prima hochtragenden ostpreußischen **Kühen u. Kalben** sowie **Zuchtbullen.**

Arthur Strecker,

Breslau VI. Tel. 3460.

Kontor: Friedrich-Wilhelmstr. 19, Stallungen 20.

(Pferdebahn-Depot).

Der Verband schlesischer Rindviehzüchter

(Landwirtschaftskammer, Breslau X, Matthiasplatz 6)

liefert [x

Bullen und Kalben

des

Schlesischen schwarzbunten Niederungsviehs, der schlesischen roten und rotbunten Ostfriesen und des schlesischen Rotviehs.

Nächste **Zuchtviehauktion** voraussichtlich

am 10. Mai (Maschinenmarkt) in Breslau.

Durch günstige Gelegenheit habe ich

prima hochtragende

Kühe und Kalben

sehr preiswert abzugeben.

Ferner stehen bei mir

10 Stück

prima schlesische leistungsfähige

Zugochsen

zum sehr preiswerten Verkauf.

J. Fleischhauer,

Telephon 3073. Friedrich-Wilhelm-Straße 14.

Montag den 19.

und Dienstag den 20. d. M.

treffen zirka

100 Stück

prima hochtragende, ostpreußische

Küheu. Kalben

in meinen Stallungen in Trebnitz zum Verkauf ein; ferner habe ständig eine große Anzahl

schles. Zugochsen

zur Auswahl stehen.

Otto Sommer,

Trebnitz i. Schles. Telephon 73.

Kontor Breslau 6, Schwertstr. 7. Telephon 11 805.

Schlesische Zugochsen

4—5jähr., rot und rotbunt mit besten Formen und Gängen, za. 12 bis 15 Ztr. schwer, stehen in großer Auswahl stets bei mir preiswert zum Verkauf. (9

H. Wuttge,

Kadlewe, Bahnhof Herrnstadt i. Schles. Fernspr. 11.

---

12 hochtragende Kühe

Holländer Rasse, schwarz und weiß, za. 9 Ztr. schwer, sind billig abzugeben. Gefl. Zuschriften u. B 275 befördert die Geschäftsst. d. Schles. Ztg. [

---

8 junge, starke, gutgestellte [0

schles. Zugochsen,

rot oder rotbunt, ca. 14 Zentner schwer, sucht bald aus feuchefreier Gegend zu kaufen.

Dom. Nieder Herrndorf, Kr. Glogau.

---

20 Abmelkkühe, 8 Kalben, [1

letztere zum Teil gedeckt, sind am Sonntag und Montag sofort billig zu verkaufen. Desgl. habe

50 junge Bullen

zur Mast im Laufe nächster Woche ab Ostpreußen abzugeben.

Bruno Kozlowski,

Lissa i. P. Tel. 25.

Bernhardiner-Hund,

gutmütig, in gute Hände billig abzugeben, [1

Näh. u. B 244 Geschst. Schles. Ztg.

Airedale-Terrier,

Hund, 2 Jhr., gut dressiert, unermüdl. Begleiter, verkaufe wegen Anschaff. eines zweiten Jagdhundes. Anfr. u. D 285 Gschst. d. Schles. Ztg. 2]

Durch günstige Einkäufe bin ich in der Lage

prima ostpr. **Bullen** zur Mast,

5—9 Ztr. schwer,

beste ostpr. **Kuhkälber**

sowie ostfriesische **Kalben** aus der Altmark

bestes Zuchtmaterial,

sehr preiswert abzugeben. |2

N. Kleemann,

Breslau VI, Nikolaistadtgraben 10.

Telephon 2239.

Höchstprämiierte Herde auf dem letzten Schles. Zuchtviehmarkt

Aus meiner

Stammzucht

der großen weißen

Edelschweine (Yorkshire)

(prämiiert auf allen beschickten Ausstellungen) sind stets

nur erstklassige Zuchttiere

jeder Alassige abzugeben. [9

Bürckner, Gutsbesitzer,

Wiltschau

bei Rothsürben.

Nachzucht hochprämiierter Tiere der Ausst. d. D.L.G.

Fernsprecher Rothsürben 40.

Wagen zur Besichtigung Rothsürben oder Koberwitz.

Stammzüchterei

des großen weißen Edelschweines (Yorkshire) zu

Gallowitz, Kr. Breslau

empfiehlt aus seiner vielfach prämiierten,
gesunden, abgehärteten Herde

Zuchttiere

jeder Altersklasse.

Haltung im Freien. — Ausgedehnter Weidegang.

Telephon No. 25 Rothsürben. |9

Stammzucht

des deutschen veredelten Landschweines Beilau



empfiehlt aus seiner präm. Herde 2 bis 3 monatige Eber- u. Sauferkel, sowie ältere Zuchttiere. Haltung in Koppeln. Weidegang. Die Herde ist dem Verband schlesischer Schweinezüchter angeschlossen. —

Frhr. v. Reitzenstein, Beilau!

Post- u. Bahnstat.: Canth, Schles., Tel.-Adr.: Reitzenstein Beilau. Tel. Canth 55.

Besatz masurischer Riesen-Schleie.

500 Schock 1sömmerige, 4—7 cm lang, à Schock 1.50 Mk.
500 Schock 1sömmerige, 7—11 cm lang, à Schock 3.00 Mk.
300 Schock 2sömmerige, 11—17 cm lang, à Schock 10.00 Mk.
Bei Abnahme unter 50 Schock 10% Aufzahlung.

Besatz galizischer Edelkarpfen.

Spiegeln (sehr wenig Schuppen).

50 Zentner 2sömmerige, 80er bis 110er, pro Zentner 85.00 Mk.
40 Zentner 3sömmerige, 50er bis 70er, pro Zentner 75.00 Mk.
Ab Station Pawlowitz bei Sohrau Ob.-Schlesien. (x

Teichwirtschaft Jarzombkowitz, Post Golassowitz Ob.-Schles.

Durch günstige Vorkäufe empfehle zur Lieferung franko jeder Station:

Einige 100

prima ostpreuß., schwarzb.
Kuhkälber
zur Aufzucht,
Stiere u. Bullen
zur Mast,
bayerische und schlesische
Zugochsen,
als „Spezialität"
hochtragende
Kühe u. Kalben
aus den besten Zuchtgebieten.

Interessenten bitte ich um rechtzeitige Bestellungen, da voraussf. im Frühjahr die Preise bedeutend steigen werden. [9

J. Fleischhauer,

Breslau VI. Teleppon 3073.
Friedrich-Wilhelm-Str. 14.

Dom. Althammer, Post Goschütz **verkauft 16 Stück schles. ganz erstkl. starke**

Zugochsen

[3

rot und rotbunt, etwa 14 Ztr. schwer 4—5 Jahr alt, keiner älter. Die Ochsen werden preiswert abgegeben.

Es stehen bei mir zum sofortigen Verkauf (preiswert)

10 Stück hochtragende schwarzbunte Rasse

Kalben,

etliche schon mit Kälbern. (2

Gustav Bressler,
Vieh-Geschäft,
Militsch.
Telephon 27.

Pa. gelbe Doggenhündin,

za. 4jähr., groß, stark, gutmütig, auf Befehl scharf, wachsam, anhänglich, kinderlieb, geflügelfromm, an Zimmer und Kette gewöhnt, seit 28. 12. gedeckt v. reinrassigem Hunde, wegen Zuchtaufgabe z. Spottpreis v. 100 Mk. zu verkf. Hündin warf dvs letzte Mal 12 Stück. [1

Dom. Bischwitz a. Berge 2,
Post Schmolz bei Breslau.

Verkaufe für 40 Mk. 7 Monate a.

Airedaleterrier

mit Stammbaum.

Baronin Kessel,
Raake b. Bohrau, Kr. Öls.

Dom. Groß Weichsel, Post,
hat die

Butterproduktion

seiner 50 Köpfe starken Kuhherde in wöchentlichen Lieferungen vom 1. April 1912 zu vergeben. Anfrag. erb. Alles Nähere schriftlich. (4

Foxterrier

glatth., ¼ bis 3 Jahre, Rüden und Hündinnen, zum Teil hochprämiiert, prima Stammbaum, Erstklassige Ausstellungstiere. Zuschr. unter **D 290** Gschst. d. Schles. Ztg.

Seltenheit! Riesenbernh. „Barry", 1½ J. alt, 160 Pfd. schw., schneeweiß mit roten Flecken, schwarze Maske, treueste. Beschütz. u. Wächt. bill. abzug. **„Barry" Breslau hauptpostlagernd.**

Verkaufe vorjähr. starken

Ganter,

pomm. Abstammung, für 10 Mark. **Dom. Stein b. Sibyllenort.**

Lebende Fasanen und Rebhühner,

Torquatus-Vollblut, böhmische und engl. Ringfasanen, liefere billigst unter Garantie lebender Ankunft,

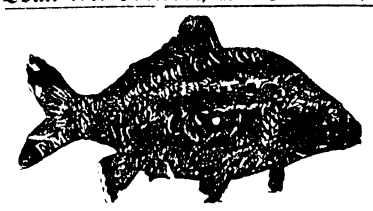
Bruteier

unter Garantie für Bruch und 85 Proz. Befruchtung. (x

Heinrich Böer,
Markt Bohrau in Schlesien.

Rassehühner.

Ein Stamm **gelbe Orpington** 1,5, sehr schöne Exempl., 1910 u. 11, sind zus. für 25 Mk. **verkauft.**
Dom. Gr.-Vorwerk, Kr. Öls i. Schl.



Fischzüchterei Hohenbirken

b. Ratibor (Oberschles.) offeriert **schnellwüchsigen galizischen ein- und zweisömmerigen**

Karpfen- und Schleiensatz

zur Herbst- u. Frühjahrslieferung, sowie (26

Speisekarpfen und Speiseschleien.
Preislisten gratis u. franko.
Paul Sobtzick.

Kartoffeln,

Speise- und Saatware, kauft zu höchsten Tagespreisen **Louis Boronow,** Landesprodukt.-Engros, Breslau 13, Viktoriast. 107. Tel. 8095. [9

Kartoffeln!

[6

Alle Sorten Speise-, Saat- und Fabrikkartoffeln, sowie Heu und Stroh kauft **Jacob Benjamin,** Gramschütz, Kr. Glogau. Fernspr. Nr. 3.

Alle Sorten

Kartoffeln

kauft

Firma Wwe. Louise Ritter

Kempen i. Posen, [x
Kartoffel-Export u. Saatkartoffel-Geschäft, Stroh-Export.
Fernspr. Nr. 8. Gegr. 1870.
Tel.-Adr.: **Kartoffelritter.**

Alle Sorten

Saatkartoffeln

offerieren unter Zusicherung streng reeller, kulanter Bedienung.

—

Gottheiner & Sternberg,
Namslau,
Telefon Nr. 39. [9

Wir kaufen für nächste Kampagne

Fabrikkartoffeln.

Lieferung: September-Dezember nach Wahl des Verkäufers u. zahlen pr. % Stärke 8 Pfg. ab Lieferantenstat. Auf Wunsch schon jetzt Angeld. Reflektanten erfahren all. Näh. durch Anfrage unter **A 236** an die Geschäftsstelle der Schles. Ztg. [2

Speise-, Saat- u. Futterkartoffeln

Ein- u. Verkauf.
Simon Mugdan,
Breslau, Salvatorplatz 2.

Kartoffeln. [9

Kaiserkrone, Frührosen, Primel, auch alle anderen Sorten kauft zu höchsten Preisen. Kasse nach Wunsch. Traugott Scholz, **Klosterst. 143, T. 11371.**

Erstklassige Großdestillation sucht größere Mengen [0

Kartoffel-Rohspiritus

bis 1918 zu kaufen und bewilligt größere Aufgelder über Zentrale-Verwertungspreis je nach Lage der Versandstation Angelder nach Vereinbarung.

Zuschr. u. B 279 Gschst. Schl. Ztg

Schlagbare Holzbestände

in Eiche, Kiefer, Fichte und Birke,

sowie auch jüngeres und eingeschlagenes Holz, sind bei kulanter Abnahme und barer Auszahlung

zu kaufen gesucht.

Gefl. genaue **Angebote** unt. L 221 an die Geschäftsstelle der Schles. Ztg.

Ballenfichten

mit festen Ballen halten, von 50 bis 90 cm Höhe, ferner Roterlen, Weißerlen und Eschenpflanzen von 1 m bis 1,80 m hoch, in kräftiger und gut bewurzelter Qualität, sowie sämtliche Obstbäume offeriert zur Frühjahrspflanzung (5

Bruno Briesig,
Baumschulen,
Klein-Bielau bei Strübel.

Prachtvolle winterh. Rhododendren

à 2,50—3 Mk., **winterh., grellfarb. Azaleen** à 1,25 bis 1,50 Mk. verkauft Schloßgärtnerei **Woislowitz** b. Nimptsch in Schlesien.

Weidenstecklinge

aus den wiederholt **staatlich prämiierten** Weidenkulturen, in allen Sorten und unter **Garantie der Sortenreinheit** offeriert (x

Dom. Oswitz und Ransern,
Kr. Breslau,
Abteilung: Weidenkulturen.
Preislisten auf Verlang. kostenlos.

Einige Palmen,

sehr schöne Dekorationspflanzen, **preiswert zu verkaufen.** Näheres Kais.-Wilh.-Straße 195, b. Hausmeister.

Zur Frühjahrspflanzung!

Süßkirschbäume, H.-St., 7—8 cm mitl. Stammumf., veredelte Sauerkirschen, b. 8—9 cm, sowie Äpfel- u. Birnbäume, H.-Stämme, habe preiswert abzugeben. **Josef Schneider,** Baumschulenbesitzer, **Klein-Bielau** bei Ströbel i. Schles. [4

---

1) **Hanna-Saatgerste, den Zentner mit 11 Mark,** [2

2) **Beseler I Saathafer, den Zentner mit 11 Mark offeriert**

Dom. Nassadel,
Station Nassadel b. Namslau.

Saatgutwirtschaft Klein-Räudchen

offeriert vom Schles. S. B. V. anerk. Saaten in bester Sortierung und Reinigung:

Betgegerste

II., I. Abs. 100 kg 26 Mark, 1000 kg 250 Mark. (9

Svalöfs Goldregenhafer

II. Abs. 100 kg 24 Mark, 1000 kg 230 Mark.

Svalöfs Siegeshafer

II. Abs. 100 kg 24 Mark, 1000 kg 230 Mark in neuen Säcken à 1,00 Mk. geg. Nachn. halbe Fracht. W. Trog.

Zur Saat verk. ab Stat. Zülz OS.

Strube's begr. Sommerweiz. **Ligowo-, Beseler II, v. Lochow's** Gelb- und **Strube's** Schlanstedter **Hafer,**

sämtl. vom Schles. Saath.-Verein definitiv anerkannt. [7

Dominium Radstein.

Dom. Halbendorf, b. Grottkau offeriert zur Saat (1

Ligowohafer,

weiß u. vollkörnig, 1 Mk. über höchste Breslauer Notiz pro 50 Kilogr.

Gemenge von Peluschken, Wicken und Hafer, auch 200 Ztr. Futterhafer.

Original-Saathafer

Ligowo und Struve, sowie 100 Zentner erstklassigen [e

Sommerweizen

Noö offeriert mit 2 Mk. per 100 kg über höchste Breslauer Notiz.

Dom. Floriansdorf,
Kreis Schweidnitz.

Ligowo-Saathafer,

selten schön in Korn und Farbe, verkauft (0

für 22 ℳ p 100 kg ab Ströbel

Erbscholtisei Kl. Bielau.

Hanna Saatgerste

1. Abfaat v. Proskowitz Org. Saatgerste, äußerst ertragreich, für 100 kg 24 Mk. ab hies. Stat. in Käufers Säcken offeriert (1

Dom. Nieder-Stradam,
Kr. Gr.-Wartenberg.

Zur Saat offeriere

Goldregen Hafer 1. u. 2. Abfaat,
Ligowo „ dto.
Schlanstetter „ dto.
Ia Schles. Rotklee attestiert seidefr. Seradella, Lupinen, Wicken, Peluschken usw. sowie (4

Saatkartoffeln

Paul Schmidt,
Guhrau, Bez. Breslau. Tel. Nr. 28.

Roter Schlanstedter Sommerweizen und Strubes Schlanstedter Hafer 2. Abfaat 100 kg 24 Mk., bei 500 kg 23 Mk. offeriert zur Saat

A. Jockwer, Gutsbes., Teplitzwoda.

Anerkanntes Frühjahrssaatgut des Schlesischen Saatbauvereins

unter Kontrolle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien angebaut und hergestellt. (6

Sommerroggen: Petkuser.

Sommerweizen: Japhet, Loosdorfer Sommerkolbenweizen, Roter Schlanstedter, Strube's Begrannter, blaue Dame.

Sommergerste: Silesia, Germania, Bethges I—III, Hanna, Nolc's Allerfrüheste, Frankengerste, Moravia.

Hafer: Beseler II, Goldregen, Ligowo, Leutewitzer Gelbhafer, Petkuser Gelbhafer, Pfiffelbacher, Siegeshafer, Strube's Schlanstedter.

Ferner: **Erbsen, Pferdebohnen, Lupinen, Lein, Futterrübensamen und Schlesischer Rotklee.**

Die Geschäftsstelle,
Breslau X, Matthiasplatz 6,

versendet die Angebotsliste kostenlos und nimmt Bestellungen entgegen. Jede weitere Auskunft wird von ihr gern erteilt.

Kartoffel-Prüfungsstation [3

des Dom. Klein Räudchen, Bez. Breslau,

offeriert, soweit der Vorrat reicht: Lucia, Vater Rhein, Geh. Rat Haas, Hassia, Böhm's Erfolg, Wohltmann v. L. 34.

W. Trog.

Saatgut-Angebot.

Sommerweizen: Roter Schlanstädter, Frühjahr 10 vom Züchter Rimpau bezogen, gibt bei früher Aussaat auf gutem Boden oft mehr als Winterweizen.

Hafer: a) Petkuser Gelbhafer, b) Svalöfs Goldregenhafer beide im Frühjahr 1911 vom Züchter bezogen, kleinkörnig, halten Dürre sehr gut aus und geben sehr hohe Gewichtserträge. **c) Svalöfs Ligowo 2.** reift früh und war in nassen wie in trockenen Jahren im allgemeinen mein ertragreichster Hafer, für jede Bodenart passend und leicht verkäuflich.

Gerste: a) Proskowetz's Hanna, frühreif, verträgt Trockenheit, dabei sehr ertragreich. **b) Bethges Gerste No. 3,** vielversprechende Neuheit von ähnlichen Eigenschaften, aus mährischer Gerste gezüchtet. Beide Frühjahr 1911 vom Züchter bezogen.

Erbsen: Grüne Folger, frühreifend und widerstandsfähiger gegen Krankheit als Viktoria,

Nähere Beschreibungen und Preise werden auf Anfrage gern mitgeteilt. ebenso Proben gesandt. Frachtermäßigung des Ausnahmetarifs für Saatgut bei der Abfertigung. Die einzelnen Sorten werden auf verschiedenen Gütern gebaut, daher weitestgehende Sicherheit gegen Vermengung. Auf den Saatenmärkten in Breslau und in Liegnitz bin ich vertreten.

Dr. Dyhrenfurth, Petersdorf b. Spittelndorf.

Original Kartoffel-Neuzüchtungen

des Dom. Kl. Räudchen, Bez. Breslau.

Teleph.: Herrnstadt Nr. 20.

Hiermit offeriere ich meine

Kartoffel-Neuzüchtungen

soweit der Vorrat reicht:

Nr. 1b von 1901, mittelspät, für ganz leichten Boden.
Nr. 3 von 1902, mspt., f. alle Bod., großfallend u. hochertragr.
Nr. 7 — 1902, mfr., rot, für alle Zwecke geeignet, auf all. Bod. höchste Erträge an Knollen und Stärke — Ersatz für Daber.
Nr. 9 — 1902, gelb, mspt., feinste Speisek., f. alle Bod. u. Zwecke.
Nr. 19 — 1902 wie Nr. 9, fällt etwas größer.
Nr. 42 — 1902, msp., für alle Zwecke sehr gut geeignet, auch für ganz leichten Boden.
Nr. 69 — 1902, mspt., ertragreichste des J. 1911, für alle Zwecke
Nr. 91 — 1902, früh, sehr ertragreich.
Nr. 29 — 1903, ganz früh, rot, fällt sehr groß und schmeckt gut, als Ersatz für fr. Rose ausgezeichnet — ausverkauft.
Nr. 5 — 1905, mspt., viel versprechende Neuheit.

Sämtl. Sorten haben sich durch sehr hohe Knollen- u. Stärkeerträge im Dürrjahre 1911 ausgezeichnet, sie sind widerstandsfähig und haltbar: Prospekte gratis und franko. Bei großen Bezügen erheblich unter Prospektpreis. [9

W. Trog.

Saatgutwirtschaft Großwierau b. Schweidnitz

offeriert nachst. v. Schles. S. B. V. anerk. Saaten in bester Sortierung und Reinigung:

	100 kg	1000 kg
Strubes Schlanstedter Hafer, 2. Abs.,	**24 Mk.**	**230 Mk.**
Svalöfs Siegeshafer, „	**24** „	**230** „
Bethge II, Gerste „	**25** „	**240** „
(Durchschnittsernte 16,80 Ztr. p. Mg.)		
Rigaer Leinsaat „	**40** „	**390** „

Rotklee und Rübensamen sind ausverkauft. (9

Halbe Fracht, Nachnahme, Säcke à 1 Mk.

H. Rossdeutscher.

Saatgutwirtschaften Rittergut Urbanowitz u. Königl. Domäne Borislawitz, Kr. Cosel,

offerieren folgendes, vom Schles. Saatbauverein definitiv anerkanntes Saatgetreide in vorzüglicher Qualität:

			100 kg	1000 kg
1)	**Strubes** begrannter Sommerweizen Orig.-Bezug	1911	25 Mk.	240 Mk.
2)	„ Roter Schlanstedter Sommerweizen Orig.-Bezug	1911	26 „	250 „
3)	**Beseler II** Hafer	1910	23 „	220 „
4)	**Strubes** Schlanstedter Hafer	1911	24 „	230 „

Rigaer Leinsaat. Nolc Allerfrüheste Gerste, Svalöfs Siegeshafer, Beseler II Hafer Orig.-Bezug 1911: ausverkauft.

Versand in plombierten Säcken à 1 Mk. Halbe Fracht. Nachnahme.

9) **Mettenheimer.**

Wir offerieren:

Pferdebohnen zur Reinsaat und zu Gründüngung	250	Mk. p.	1000 kg
Strubes Saat-Sommerweizen	240	Mk. p.	1000 kg
Roter Bordeaux- „	250	Mk. p.	1000 kg
Kirsche's Saat-Hafer	230	Mk. p.	1000 kg
Strubes Schlanstedter Hafer	240	Mk. p.	1000 kg
Weiße Saat-Lupinen	210	Mk. p.	1000 kg

in Säcken des Käufers oder in neuen Säcken zum Selbstkostenpreise, Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. [7

Herrschaft Lissa-Laube,
Antonshof b. Lissa, Bez. Posen.

Saatgutwirtschaft Kl.-Schwein bei Gramschütz.

Zur **Frühjahrssaat** offeriere ich folgende vom Schles. Saatbauverein **anerkannte Sorte** in best sortierter Saatware:

	100 kg	1000 kg
1) **R. Bethges Gerste II. u. III. Abs. v. 1911** Landgersten-Sorten von besonderer Frühreife und Genügsamkeit. No. II für bessere Böden, No. III für leichtere Böden und trockenere Lagen geeignet.	26,00 M	250,00 M
2) **Goldregen-Hafer (Svalöf) Abs. v. 1911** Für alle Bodenarten geeignet, hochertragreiche Haferzüchtung. Ersatz für Ligowo-Hafer.	24,00 M	230,00 M
3) **Strubes Schlanstedter Hafer Abs. v. 1911** Bewährte lagerfreie Sorte für gute Lehmböden.	24,00 M	230,00 M
4) **Strubes frühe Viktoria-Erbsen Abs. v. 1911** Handverlesen, frühreif und ertragreichste Sorte.	38,00 M	370,00 M
5) **Eckerndorfer Pferdebohnen Abs. v. 1910** Durch methodische Zuchtwahl v. Borries veredelt.	31,00 M	300,00 M

Versand meines Saatgetreides zu halben Frachtsätzen in plombierten Prima-Säcken à 1,20 Mark (x

F. Mathis.

Saatgutwirtschaft Malkwitz,

Bezirk Breslau, bietet zur Frühjahrsbestellung vom Schlesischen Saatbauverein anerkanntes Saatgut an:

Rimpau'schen Schlanstedter Sommerweizen,

F. von Lochow's Petkuser Gelbhafer.

Der Versand erfolgt in neuen, plombierten Säcken, die zum Selbstkostenpreise berechnet, aber nicht zurückgenommen werden, zum halben Frachtsatze mit Bahnnachnahme. [2

Rudolf Bethge-Gerste II ausverkauft.

O. Steuer.

Fideikommissherrschaft Schwusen (Kreis Glogau)

offeriert zur Saat [3

Roten Bordeaux-Weizen
Roten Schlanstädter Sommerweizen
Japhet Sommer-Weizen
Goldthorpe-Gerste

sowie

Strubes Schlanstädter Hafer

Originalbezug 1910

frei von Brand, in Käufers Säcken, ab Station Schlichtingsheim mit Mk. 2,— p. 100 kg über höchster Breslauer Notiz am Lieferungstage.

Original Strube 1911

Saatgutwirtschaft Kl. Sürchen,

Post Dyhernfurth verkauft zur Saat:

Svalöfs Sieges-Hafer	1.	Absaat	per	100 kg	22	Mark.
Svalöfs Goldregen-Hafer	1.	"	"	"	22	"
Hanna-Gerste	2.	"	"	"	24	"

Original Strube's schlesischer Grannen-Sommerweizen

Zucht seit 1883. 1. und 2. Züchterpreis Posen und Königsberg brachte in zahlreichen Anbauversuchen höchsten Ertrag, besonders auf sandigen u. flachgründigen Böden oder in trockenem Klima sowie bei späterer Saat. In den Jahren 1909 bis 1911 schlug er die vier anderen bekanntesten Vergleichssorten auf dem Versuchsgute in **Pentkowo** in Posen bei 1 Zentner Aussaat pro Morgen im Mittel sämtlich und gab 0,98 Zentner Körner sowie 7,78 Zentner Stroh mehr wie der nächstbeste.

100 kg **30 Mk.**, bei 1000 kg **28 Mk.**, bei 10000 kg **26.— Mk.** (9

Svalöfs Goldregenhafer . . . . . 100 kg **22.50 Mk.**
Svalöfs Hvitlinghafer, 1. Absaat . . 100 kg **22.50 Mk.**
Strubes Schlanstedter Hafer, 2. Abs. . 100 kg **21.50 Mk.**
Revaler Leinsamen, 2. Absaat. . . . 100 kg **38.— Mk.**

Versand ab **Nieder-Schlaube** oder **Sallschütz**, Station Guhrau in neuen Säcken, Getreide bei halber Fracht. Bestellung etc. nur direkt an mich.

Nieder-Schlaube, Kreis Guhrau, Schlesien — **E. Kessler,** (E. Strube Nachf.)

Pferdebohnen, Gemenge, Peluschken, Sommerroggen, Vicia Villosa und Revaler Leinen, 1. Absaat,

hat abzugeben [3

Rechte Oderufer-Mühle Julius Rosenthal, Kreuzburg.

Zur Saat!

Offeriere unt. Garantie bester Keimfähigkeit u. Seidefreiheit laut Attest hiesiger Samen-Kontroll-Station: Rot-, Weiß- und Wundklee, Gelb- und Schwedischklee, Luzerne u. Grassamen, Wiesen- und Rasenmischungen, Runkel- u. Zuckerrübensaat. Phacelia tanacetifolia, sowie alle Futterkräuter. Muster u. Kataloge gratis! [x



Alleinverkauf für Schlesien:

H. von Borries'
„Eckendorfer"
Orig.-Saat, gelb u. rot.
Ferner:
Blecker-Kohlsaats
„Substantia"
Originalsaat, weiß.
Kirsches „Ideal"
ausverkauft.
Kirsches Hafer
„Ertragreichster".
Handsämaschine
„Praktikus."

Oswald Hübner, Breslau I, Althüßerstraße 5.

Zichorienwurzeln,

in leichtem und schwerem Boden gleich gut wachsend, und

Zuckerrüben

kaufen zur Lieferung Herbst 1912 [x

Hillmann & Kirchner,
Zichorienfabrik, Breslau I.

Kuchelna'er Original-Saat-Lein

attestiert 99 Proz. Reinheit und 100 Proz. keimfähige Samen
offeriert zur Frühjahrssaat

Fürstl. Lichnowsky'sche Güterdirektion Hilvetihof, Post Bolatitz OS.

Offerten erbitten wir von uns oder unserer Vertreter-Firma **J. Weigert, Neustadt,** einzuholen. [x

---

Für Holzkäufer!!

Aus dem hiesigen **Schloßpark** kommen im **Submissionswege** nachstehende Holzmassen zum Verkauf:

Los					
I	9	Stück	Eichen	Stämme mit	12,74 Festm.
II	19	"	Weißbuchen	" "	5,87 "
III	34	"	Spitz-Ahorn	" "	18,80 "
IV	1	"	Feld-Ahorn	" "	0,24 "
V	6	"	Ulmen	" "	2,62 "
VI	14	"	Erlen	" "	9,76 "
VII	25	"	Linden	" "	21,43 "
VIII	26	"	Akazien	" "	7,34 "
IX	25	"	Eschen	" "	22,83 "
X	39	"	Fichten	" "	24,47 "
XI	11	"	Weym.-Kiefer	" "	10,66 "
XII	3	"	" Kiefer	" "	1,63 "
XIII	5	"	Tannen	" "	3,62 "
XIV	1	"	Silber-Pappel	" "	6,02 "
XV	1	"	Birke	" "	1,22 "
XVI	2	"	Lebensbaum	" "	0,46 "

Schriftliche Angebote pro Festmeter, ab Parkfläche, getrennt nach Losen, sind unter Anerkennung der Verkaufsbedingungen mit der Aufschrift „Angebot auf Nutzholz" bis 29. Februar d. J. an das unterzeichnete Rentamt, welches auch die Verkaufsbedingungen bekannt gibt, zu richten.

Freyhan, Kreis Militsch, den 15. Februar 1912.

Rentamt Freyhan.
Keller.

Schliephackes Original-Germania-Gerste,

ein Kreuzungsprodukt aus Imperial- mit Goldmelonen-Gerste, liefert auf guten Böden bei zweckmäßiger Düngung die höchsten Erträge; sie ist absolut lagerfest und liefert ein sehr großes, volles Korn, somit eine erstklassige Braugerste, die auf der Gersten- und Hopfenausstellung in Chicago den ersten internationalen Preis erhielt. [9

Preis: pro 50 kg 16 Mk., bei Aufträgen über 500 kg 15 Mk.

Dom. Panten bei Liegnitz.
Schliephacke.

Schliephackes Original-Haraldhafer

liefert selbst auf leichtesten Böden infolge seines geringen Wasserbedürfnisses bei höchsten Erträgen ein sehr großes feinschaliges Korn.

Schliephackes Orig.-Rübezahlhafer.

Ein großkörniger, steifhalmiger, höchstertragreicher Hafer für jede Bodenart. [9

Preis: pro 50 kg 16 Mk., bei Aufträgen über 500 kg 15 Mk.

Dom. Panten bei Liegnitz.
Schliephacke.

Saat-Hafer,

Svalöfs Siegeshafer, Original-Bezug 1911,
Strubes Schlanstädter Hafer, Original-Bezug 1911,
Lochows Gelbhafer, Original-Bezug 1909 [9

offeriert mit 2 Mk. per 100 kg über höchster Breslauer Notiz am Lieferungstage:

Fürstlich Lichnowsky'sche Güterdirektion Hilvetihof, Post Bolatitz OS.

F. v. Lochows Petkuser Gelbhafer Seradella 1911er Schles. Rotklee [1

offeriert in bester Ware

H. Tschache Nachf.,
Winzig i. Schles.

Saathafer,

Schlanstedter, 1. Absaat, und Ligowohafer verkauft 2 Mk. über höchster Breslauer Notiz [0

Stiftsgut Stannowitz, Station Leisewitz,

Saathafer

Ligowo und Goldregen

in prima Qualität verk. mit 2 Mk. p. Doppelztr. über höchste Bresl. Notiz am Lieferungstage loko Stat. Gimmel in Käufers Säcken

Rittergut Nieder Alt Ellguth,
Station Gimmel, Kreis Oels.

Saathafer.

Svalöfs Siegeshafer,
leistungsfähigste Sorte auf Mittelboden;
Svalöfs Ligowo;
Petkuser Gelbhafer,
anspruchslos bezügl. des Bodens;
Beseler No. 2
für schweren Boden;
Hvitling-Hafer,
sehr leistungsfähig auf bessen Böden;

Saat-Sommerweizen.

Strubes begrannter,
ertragreichste Sorte für leichtere Böden. Alles p 100 kg 2 Mk. über höchste Notiz einen Tag vor der Lieferung.
Schles. Pferdebohnen
p 100 kg 21 Mark.

Wirtschaftsamt Halbendorf bei Oppeln. (9

Dominium Masselwitz,
Post Pilsnitz, hat 18 Ztr. [2

Rotkleesamen

abzugeben. Reinheit 98,4 %, Keimfähigkeit 92 %, seidenfrei.

! Saatlein ! !

Echte Original-Kron-Saatleinsaaten 1911er Ernte
sowie [9
prima I. Absaaten
offeriert das

Importhaus M. Freund, Oels i. Schl.

Sommerroggen,

100 Zentner haben abzugeben

Gebr. Tittler, Trachenberg i. Schl.

Schles. Rotkleesamen

2½ Zentner, seidefrei gewachsen, ebenso mit Bindfaden gebundenes

Weizenpreßstroh

hat abzugeben

Weigelt, Gutsbesitzer,
Wiltschau, Kr. Breslau.

In Eckendorfer

Runkelsamen

habe noch sehr billig abzugeben.

Laßmann & Brunke, Bunzlau.

2000 Ztr.

Pa. auf Reutern geerntetes

Klee- und Luzerneheu und einige 100 Ztr. Wiesenheu

verkauft [2

Dom. Bukau,
Post und Bahn Kreuzenort OS.

1910er gereinigte Seradella offeriert,

solange noch frei à Mk. 18,50 p. Ztr.

Arthur Heydemann,
Saatengeschäft, (x
Namslau i. Schlesien.

---

60 Zentner

schles. Rotklee, Rigaer Leinsaat,

1. Abs. von Original,

40 Ztr. Tannklee

verkauft (3

Fideikommiß-Herrschaft Rietschütz,
Kreis Glogau.

Dom. Ozarow

hat abzugeben (x

Seradella,

Ernte 1911, schön i. Korn u. Farbe.
Post Zawisna OS., Schließfach 20.

WIE DIE SAAT

Reiche und sichere Ernte
erzielt man nur durch
zuverlässige, erprobte Saaten!
Samen- und Pflanzen-Verzeichnis versendet kostenlos

Julius Monhaupt Nachfolger
Samenhandlung
BRESLAU I,
An der Magdalenenkirche
— Telephon 1931. —

SO DIE FRUCHT

---

1 größeren Posten Mais

zu Brennerei- und Futterzwecken habe billig abzugeben. Anfr. unter K 133 Geschst. d. Schles. Ztg. (2

Runkel-Rübensamen

verb. gelbe Eckendorfer,

garantiert neueste Ernte, noch einige Zentner billig abzugeb. Anfr. erb. u. **L 106** Geschst. d. Schles. Ztg. [8

Preßstroh

in jeder Sorte **kauft** ab allen Stationen bald u. spät. lieferbar

H. Jonas, Neisse,
Fourage-Großhandlung.
Gegr. 1858. [0] Tel. Nr. 57.

Futterrübensamen

Silesia,

Lobbericher Möhrensamen. Mein eigener S.-Weizen ausverkauft, jedoch kann ich Absaat empfehlen direkt von vorjähr. Abnahme. **Peuckert, Bernsdorf b. Münsterberg i. Schl.** (9

Haferstroh

aus der Scheune, ca. 1000 Ctr., sind ab Bahnhof Goldmannsdorf OS.

zu verkaufen.

Käufer muß Presse und Draht stellen. Angebote erbittet **Dominium Petersdorf** bei Spittelndorf. (2

Zur Saat empfehle

Futterrüben,

Eckendorfer, gelb und rot, **Mammuth-Riesen-,** rot, **Klumpen,** gelb und rot, und andere **Elite-Züchtungen.**

Futtermöhren,

verb. weiße grünk. Riesen-, gelbe Lobbericher, lange rote, ertragreichste deutsche Züchtungen sowie sämtliche **Futterkräuter.**

Grassamen

in **allen Sorten** mit höchstem Gebrauchswert, sowie in selbst hergestellten, den verschiedenen Zwecken und Verhältnissen angepaßten Mischungen keine gewöhnliche Handelsware!

Teppichrasen-Mischung, Schattenrasen-Mischung, Bresl. Promenaden-Misch., Berl. Tiergarten-Misch., Park- u. Spielrasen-Misch.,
ferner:
Wiesengräser-Mischungen für alle Bodenarten sowie **engl. u. italien. Raygras** und alle anderen **Gräser** und **Kleearten.**
Preislisten kostenfrei.

Eduard Monhaupt der Aeltere,
Breslau V,
jetzt Gartenstr. 27/29
Fernsprecher 4733. [3

Die Original Friedrichswerther „Zuckerwalze"

ist eine auf Nährwerte, Massenertrag und Haltbarkeit gezüchtete Futterrübe. (9



(Wortmarke geschützt).

Brüssel 1910: „Grand Prix" Höchst. Auszz. 2 gold. Med. erkl. Kl. u. 3. vergold. silb. Med.

Gut keimfäh. Saat letzt. Ernte kostet 125 Mk. d. Ztr., bei kleiner. Mengen entspr. Preisaufschlag, 5 kg-Postpaket 15 Mk. postfrei. Näheres bringen die **Berichte,** welche auf Anfordern **umsonst** und **postfrei** versandt werden.

Domäne Friedrichswerth
64 b (Thüringen),
Domänenrat Eduard Meyer.

— Wiederverkäufer überall. —

---

700 Zentner bestes

Wiesenheu

verkauft H. Tschache Nachf., Winzig in Schlesien.

Stroh

kaufen alle Sorten, Drahtpresse stellen event. gratis. Kulante Abnahme, Kasse vor Verladung. [7

Gebr. Wiegand, Berlin-Dahlem.

Teleph.: Berlin Amt Steglitz Nr. 1020, 1021, 1150.
Telegr.-Adr.: **Gebr. Wiegand,** Großlichterfelde.

Jeden Posten

Stroh

kauft ab allen Stationen prompt und später lieferbar,

A. Nickisch, Falkenau i. Schl
Fourage-Großhandlg., Dampf-Häcksel Fabrik, Fernsprecher Nr. 8. [9

2000 Ztr. Stroh

hat (2

Dom. Scharkow Tworog OS.
abzugeben.

Trockenschnitzel

gebe prompt und spätere Monate preiswert franko jeder Station ab

Paul Geistert, Schweidnitz. [9

Trockenschnitzel,

Zuckerschnitzel,
Kartoffelflocken,
Getr. Rübenblätter,
offer. bill., frachtfr. u. all. Stationen

Wilhelm Thormeyer, Trockenschnitzel-Großhandlg. G. m. b. H., Cöthen i. Anhalt.

Telegr.-Adr.: **Schnitzelmeyer, Cöthenanhalt.** Telefon Nr. 42 u. 107.

Ia Torfstreu u. Mull
Bauditter Torfwerke, Station Maldeuten.

Auskünfte

üb. Ruf, Charakt., Vermögensverhlt., Beobachtg., Ermittlg. am Platze und außerh., born. Ref., sol. Pr., bes. schnell.

Auskunftei Creditwacht,
Breslau, Gartenstraße 18.

„Welt-Detektiv."

Auskunftei Preiss-Berlin W. 16 Leipzigerstr. 107 I. Beobacht. (auf Reisen, in Badeorten), Ermittelg., speziell in Zivil- u. Strafprozessen!

Heirats- (Vorleben, Lebenswandel, Vermög. etc.) **Auskünfte** an all. Plätzen der Erde! Diskret **Größte Praxis! Zuverlässigst.**]9

Vergeltung

Beobachtung. Ermittelungen überall

auf Reisen.

Beweism. f. Alimente u. Ehescheidung, Inanspruchnahme v. Behörden, Privat- u. Heiratsausk. diskret, billig. Großartige Erfolge. — **Geschulte**

Detektivs und Detektivinnen

Grosser, Breslau. — Tel. 10 460
Gartenstr. 58, Ecke Neue (x Schweidn.-Str.

Briefwechsel mit gutsituierter älteren Dame sucht Herr, angen. Erscheinung, mit vornehmem Charakter zwecks späterer Heirat. [1

Gefl. Zuschriften unter **L 11** an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg. erbeten.

Feingebildete Dame

reif. Alt., sehr hübsch, schlank, Auß., v. gut. Ruf u. gedieg. Char., s. häusl., gesellsch. u. sanft. Wes., auch vermög., möchte mit entspr. Herrn, vornehm. Lebens- u. Denkart u. größ. sich. Eink. zwecks Heirat in Verbindung treten. Diskr. Ehrensache. Zuschr. unt. L 50 Geschst. Schles. Ztg.

Landwirt,

bei Breslau, mit 200 000 Mark Vermögen, Witwer, 52 Jahre, drei erwachsene Töchter, wünscht neue Ehe einzugehen mit Dame nicht unter 40 Jahren, welche ein Vermögen von mindestens 100 000 Mark besitzt.

Offerten unter **B. O. 715** beförd. **Rudolf Mosse, Breslau.**

Welch' edeldenkender Herr,

gut situiert, tv. geb. Witwe, 36 J., vornehme Erscheinung, guter Bildungsgrad, sowie dem einzig. Sohn eine Heimat bieten? **Witwer mit** Kind (Landwirt oder **Herrn mit** Gebrechen), der eine liebev. Pflegerin bedarf. Erziehungsgeld für den Sohn vorhanden. Nur **ernstgem.** Angebote unter **F 201** an die Geschäftsstelle der Schles. Ztg. [2

Glückliches Heim!

Welcher Landwirt, der nicht auf Vermögen sieht, möchte sich ein hübsches, gebildetes Mädchen, Mitte 20, das sehr tüchtig in Innen- und Außenwirtschaft ist, zur **Frau** nehmen? Gute Ausstattung. Vermittelung durch Verwandte angenehm. Agenten verbeten. Diskretion Ehrensache. [2

Zuschr. u. **L 29** Geschst. d. Schl. Z.

Feingeb., hübsch. Frau, nicht ohne Vermög., vornehm. Exter. (nichtschuld. geschied.), einwandsfr. Rufes u. aus s. gut. Fam., von ruh. anpassungsfäh. Char. u. ausgespr. Sinn für häusl. Harmonie, möchte sich glückl. verheir. und w. Briefwechs. mit nur gebild., ernstdenk. Herrn, ungef. 42—55 J., in angesch. Posit. u. sehr gut. pekun. Verhältn. Diskretion zugef. u. erwünscht. **Briefe unter L 49** an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg. erb.

Landwirt, Bes. ein. ca. 300 Mg. gr. Gut, ev., 30 J. alt, angen. Auß., **sucht** m. wirtsch. jung. Dame zwecks bald. **Heirat** bekannt zu werden. Etwas Vermög. erw., doch nicht Bedingung. Strengste Diskretion. Zuschr. u. **D 300** an die Geschst. d. Schl. Ztg.

Herzenswunsch!

Evg. **Privatbeamter,** pensionsber., Eink. 3000 Mark weiter steigend, Einj.-Bildg., 28 Jahre alt, von anständ., gut., ehrl. Charakter, **sucht zwecks glücklicher Heirat** zunächst Briefwechsel mit jung., gebild., gesund., mittelgr. Damen (möglichst blauäugigen Blondinen) von tadellosem Vorleben, gutem, liebevollen Charakter und heiterem Gemüt. Vermögen erwünscht, da Gründung eines Eigenheimes beabsichtigt.

Nur ernstgemeinte **ausführliche** Zuschriften von wirtschaftl. erzog. Mädchen (Gutsbesitzerstöchter bevorzugt) unter „Sehnsucht" **D 240** an die Geschst. der Schles. Ztg. erbeten.

Weinkaufmann,

29 Jahre, kath., repräsentable Erscheinung, eigenes, gutgehendes Geschäft m. sehr gutem Einkommen, **wünscht sich bald mit wirtsch. erzogener Dame mit einem disponibl.** Vermögen von ca. 20 000 Mk. **zu verheiraten.** Vermittelung von Eltern usw. erwünscht. Gewerbsm. Verm. ausgeschl. Diskret. strengst. zugesichert. Gefl. Zuschr. erbeten **D 282** Geschst. d. Schles. Ztg. [9

Routinierter Kaufmann

einer Aktiengef., jährl. Einkommen 4200 Mk., wünscht, zwecks baldiger Heirat, Briefwechsel mit verm. Dame im Alter bis zu 26 Jahren. Zuschr. unt. **F 208** Geschst. d. Schles. Ztg.

? Liebesheirat ?

Es ist allgemein bekannt, daß manche Herren und Damen in Liebesangelegenheiten ganz verblüffende Erfolge erzielen. Sie kommen, — sehen, — siegen! Ihnen zu widerstehen ist unmöglich, ob man will oder nicht, **man muß** solche Personen lieben. Woran das liegt, kann man sich meist nicht erklären, da die Betreffenden weder durch große Schönheit noch etwa durch hervorragende Geistesgaben sich vor anderen auszeichnen. Oft ist sogar das Gegenteil der Fall, indem schönen und klugen Menschen der oder die Geliebte abspenstig gemacht werden durch einen Nebenbuhler, der häßlich und geistig minderbegabt ist. Diese sonderbaren Geheimnisse des Liebes- und Seelenlebens hat nun ein bekannter Psychologe, Dr. F. Amos, gründlich erforscht und ist dabei zu dem überraschenden Schlusse gelangt, daß diese geheimnisvolle Macht sich **jede Person** aneignen, daß also **jeder Herr** die Zuneigung einer **jeden Dame** und **jede Dame** die Zuneigung eines **jeden Herrn** erringen kann. Wie es gemacht wird, hat er in einem Buche genau beschrieben. Wer die darin gegebenen Regeln befolgt, erobert die Herzen im Sturme und **zwingt** die geliebte Person zur Zuneigung. Der Titel des Buches lautet: **„Das Geheimnis der persönlichen Unwiderstehlichkeit".** Zu beziehen ist es diskret in geschlossenem Kuvert gegen Voreinsendung von **Mk. 2.20** oder unter Nachnahme (20 Pfg. teurer) vom Verlag

Otto Steiniger in Leipzig 281, Bornaische Str. 41.

Heirat.

Gebildeter Landwirt, 28 Jahre, evangelisch, der väterliches Gut übernehmen kann, ganz gesicherte Verhältnisse, sucht mit gebildeten jungen Dame, möglichst vom Lande, mit etwas Vermögen, zwecks späterer Heirat in Briefwechsel zu treten. Briefe bitte unter **D 251** an die Geschäft. d. Schles. Ztg. zu senden. Diskretion Ehrensache. [2

Landlehrer,

ev., Anf. 30, solid, ang. Erschein., **sucht Lebensgefährtin.**

Nicht anonym. Zuschr. u. **B 280** Geschäft. der Schles. Ztg.

Um für einen Verwandten eine solide Dame, wirtschaftlich erzogen, als Lebensgefährtin zu wählen, möchte ich m. Eltern usw. in Briefwechs. treten. Vers. ist Fabrikbes., 34 J. alt, 1,72 m groß, vornehmer Charakter. Näh. Zuschr. mit Angabe d. Verhältnisse erb. unt. **B 273** Geschäft. d. Schles. Ztg.

Zwecks Heirat sucht pens. Sekret., gesund, rüstig, sol., 40er, za. 4000 M. jährl. Einkommen a. Pension und Zinsen, Bekanntsch. m. wirtschaftl., in Küche erfahr. Dame mittl. guter Figur, besond. v. Lande. Ausführl. Zuschr. u. **L 25** a. d. Geschäftsst. d. Schles. Ztg. Verschwiegenh. zugef.

Akademiker, Dr. phil., Christ, Kunst- u. Literaturfr., musikal. künstl. ausüb., in angef. leitender Lebensstell., erstrebt **harmon. Neigungsehe** mit ebenbürt. vermögend. Dame (bis 33) von stattl., sympath. Erschein. m. ideal. Interessen und tief. Gemütsbild. Zuschr. nur von Selbstrefl. od. deren Angehörig. oder Freunden u. **L 34** Gschft. Schl. Ztg.

Welch edeldenkender Herr, gut situiert, w. geb. Witwe, 36 J., vornehme Erscheinung, guten Bildungsgrad, sowie d. einzigen Sohn **eine Heimat bieten?**

Witwer mit Kind, Landwirt (oder Herr mit Gebrechen), der eine liebev. Pflegerin bedarf. Erziehgeld für den Sohn vorhanden. [2 Nur ernstgem. Zuschr. unt. **F 201** Geschäft. d. Schles. Ztg.

Vermietungen

(Insertionspreis 15 Pfg. für die Zeile.)

5-Zimmer-Wohnung

mit frei geleg. Loggia, mögl. mit eign. Gärtchen, z. 1. April od. Juli gesucht. Preis bis 1000 Mk.

Zuschr. u. **D 281** Gschft. Schl. Ztg.

Zwei absolut ruhige, sehr helle Zimmer, möbliert oder unmöbliert, werden m. Pension v. Studierendem **gesucht.**

Bedingung: Bequemes Klosett. Zuschr. erb. u. **L 33** Geschft. Schl. Z.

Gesucht z. 1. Okt. Wohnung,

5 bis 6 Z., Tiergartenstr. od. Nähe derf., Preis b. 1600 Mk. Zuschr. u. **K 183** a. d. Geschft. d. Schles. Ztg.

Kleine einfache Villa

mit größ. Garten in kleiner Stadt Nähe Breslau zu mieten gesucht. **Kauf** nicht ausgeschlossen. Zuschr. u. **L 61** Geschft. Schles. Ztg. [2

Gesucht von solventer langbestehender Firma

Laden

in der Neuen Schweidnitzer-Straße. Zuschr. u. **L 136** Geschft. Schl. Ztg.

Paradiesstr. 7, I.,

5 Zimm., Bad, Mädchenz. u. Küche v. zu vermieten. [2

Berlinerplatz 13

1. Stock freundl. Wohn., 3 Zimm., Kab., Küche, Entree, auch f. Kontor geeign., April zu vermieten.

Körnerstr. 68, III.,

5 Zim., Bad, Mädchenz. und Küche zum 1. 4. zu verm. [2

Klosterstr. 91, 2. Et.

4Zimm., Erk., Kab., Bad, Mädchenz. l., Gas usw., z. 1. 4. z. v. Näh. hpt. r.

5-Zimmer-Wohnung

für junges Ehepaar z. 1. Juli d. J. gesucht. Mietspreis 1100 Mk.: südlicher Stadtteil. Sonnenseite erwünscht. Angebote zu richten bis 28. d. M. an **Justizrat Geisler, Gleiwitz,** Nicolaistr. 3. [2

Schöne 3-Zimm.-Wohn.

mit Balkon, Küche, Mädchengelaß, Bad, Gas usw., ren., Morgensonne, Preis 625 Mk. jährl., **bald zu verm. Nehdigerstraße 5, I.** [2

Friedr.-Karlstr. 20

halbe 1. Etage, 3 schöne 2 fenstr. Zimmer, Kabinett, Küche, Entree **zu vermieten.** Preis 650 Mk. (9

6 Zimm.-Wohnungen,

hocheleg., f. **Herdainstr. 12** (dir. am Hauptbahnhof) z. Pr. v. 1600 bis 1800 Mk. zu verm. [0

Neudorfstraße 68

halbe erste Etage, 4 große Zimmer, Veranda, Erker, Bad, Mädchenzim., Koch- und Leuchtgas, zum 1. April. 900 Mark.

Mod., m. all. Komf. d. Neuz. ausgest. Wohnung, 3 Zimmer m. Balk., 700 Mk., 5 Zimmer mit Balkon u. Erker, elektr. Licht, 1300 Mk., **zu vermieten.** Näh. **Moritzstraße 16.** Telephon 3153. (9

Margaretenstr. 24.

Schöne 3-Zimm.-Wohnungen zu 750 u. 650 Mk. **zu vermieten.** (3

Parterre: 3 Zimmer, Beigelaß, 580 Mark, Bad, Gas, zum 1. 4. 1912 zu vermieten. (2

Margarethenstr. 9.

Margaretenstr. 9.

1. Stock, **Wohnung,** 5 Zimmer, Bad, Beigelaß, 870 Mk. z. 1. 4. 12 **zu vermieten.** [2

Sofort oder später Sadowastr. 56, III.,

3 schöne Zimm. u. Zubeh. f. 750 Mk. **zu vermieten.** [0

Palmstraße 28, 1. Etg.

5 gr. Z., gr. Balk., Küche u. Beigel., Gartenben., 1. April 12 z. verm. [2

Maxstraße 22

hochpt. 4 Zimmer, Loggia, Veranda, Vor- und Hintergarten, Bad, Koch- und Leuchtgas etc. **zu vermieten.** Näheres daselbst oder Nr. 20 beim Besitzer. (10

Bahnhofstraße 3

sind in der 3. Etage 2 Wohnungen mit 5 und 4 großen Zimmern, Gas, Gartenbenutzung, **für bald resp. April 1912 zu vermieten.** (4

Eleg. herrschaftl. Wohnung

5—6 Zimmer, helle Diele, reichl. Beigel., Ausf. nach d. Promenade, bald oder später zu vermieten. (9 **Wallstraße Nr. 15.**

Adalbertstraße 62

4-Zimmer-Wohnung mit all. Komfort (auf Wunsch elektr. Licht), z. **1. 4. 12 zu vermieten.**

Alsenstraße 23

ist eine 3- u. 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etg., mit Durchz., Kab., Bad, Balkon u. viel Zubehör, Garten, **bald zu vermieten.**

Feldstrasse 31 b,

mod. 4 u. 5 gr. Zimmer-Wohnung, Bad Erker, 2 Balkone usw., bald oder später zu vermieten. Näh. b. Hausmeister. [9

Charlottenstr. Nr. 50|2 u. 54|6

hocherrschaftl. Wohnungen mit allem Komfort, 5 und 6 Zimmer, großer, heller Diele, große Loggien, Zentralwarmwasserheizung, elektr. Licht und Entstaubung, per bald oder später zu vermieten. [3

Schweidnitzer Stadtgraben 24

ist die hochherrschaftliche erste Etage zu vermieten. [x

Hochherrschaftliche 2. Et.,
10 resp. auch 12 Zimm. mit reichl. Komfort 1. 4. **Hohenzollernstraße 61 z. verm.** Näh. b. **Kaiser,** Gräbschnerstr. 60. [9

Kaiser-Wilhelm-Straße 4,

2. Etage, je 6 Zimmer, 3. Etage 7 Zimmer, mod. umgeb., elektr. Licht, Bad, Beigelaß bald zu vermiet. Näh. vis-à-vis im **Wurstgeschäft.** Tel. 3491. [9

Eichendorffstraße 49 u. 51

herrschaftliche 7- und 8-Zimmer-Quartiere für bald eventl. später preiswert zu vermieten. [9

Zu vermieten Tauentzienplatz 10b (Institut de Beauté) Parterrezimmer auch für andere Zwecke. Näheres erste Etage. [3

Zu mieten gesucht

für sofort, spätestens 1. April d. J: eine

Wohnung von 5 bis 6 Zimmern,

Hochparterre oder 1. Stock,

mit zirka 150 qm Lagerraum resp. Lagerkeller und Stallungen für zwei Pferde, möglichst in der Nähe des Bahnhofs, West oder Ost.

Zuschriften u. **K 146** Geschäftsst. d. Schles. Ztg. [2

Höfchenstraße 87

herrschaftl. ganze 1. Etage hochelegant renoviert,

7 gr. Zimmer, Diele, Loggia, Erker und viel Beigelaß, bald beziehbar, zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst oder beim Besitzer **R. Schröter, Kaiserstraße 28.** (0

Neue Taschenstraße Nr. 32

herrschaftliche halbe III. Etage, sonnige 6 Zimmer, große Diele, sehr viel Beigelaß, zum 1. April **zu vermieten.** [9 Näheres durch **Administrator R. Killan.**

Kaiser-Wilhelm-Str. 89, 1. Et.,

Elektrisch. Licht, 6 Zimm., neu renoviert, per April. [2

4-Zimmer-Wohnungen und Bureau-Räume

zu vermieten [3

Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 16.

Näheres beim Hausmeister.

Hohenzollernstr. 25, am Schmuckplatz

sind 7 Zimmer, Diele, Diener- u. Mädchenz., Bad, Loggia usw. per sofort oder p. p. **zu vermieten.** (x

Die bisher von Herrn **Dr. Schlesinger** innegehabte

hochherrschaftliche Wohnung

Neue Gasse 8/12, 1. Etage, Aussicht nach d. Promenade und Liebichshöhe, bestehend aus 7 Zimmern mit allem Komfort, Bad, Loggia, zwei Balkons usw., ist zum **1. April d. J. zu vermieten.** [x **Näheres Paschke's Restaurant.**

5 Zimm. Hochp. 1650 Mk. z. 1. 4.
4 = III. Et. 950 = z. 1. 7.
inkl. Zentralheizung, reichl. Komf., Balk., Log. in hochmod. Hse. Viktoriastr. 105, erstes Haus v. d. Kaiser-Wilhelm-Straße, **zu vermieten.** (1

Kastanienallee 3a, Kleinburg!

Hochherrschaftliche Wohnung im Hochparterre, bestehend aus 6 hellen großen Zimmern, Küche, Bad und viel Nebenräumen vom 1. April **zu vermieten.** x

Villa Scharnhorststr. 6

ist große hochherrschaftl. Wohn. von 9 Zimmern mit Balkon, Erker, Loggia, Diele, Bad, Gas, elektr. Licht, Mädchenzimmer, Speisenaufzug und sehr reichl. Nebengelaß z. 1. April 1912 zu vm. [9

Hohenzollernstraße 46, 2. Et.

hochherrsch. Wohn., 7 Zimm., Salons, Parqu., Log., Kachelbad, Balk. u. d. Gart., nach Wunsch ren. Plan. f. **2000** Mk. sof. z. v. [9

Villa in Kleinburg, Eichendorffstr. 39,

Zweifamilienhaus,

1. Etage, besteh. aus **10** hochherrschaftlichen **großen, hellen** Zimmern, Diele, Beigelaß und **2 bis 4 ausgebauten** Mansardzimmern, **großer** Garten, **vom 1. April 1912 ab oder später zu vermieten.** [9

Gartenstr. 48, vis-à-vis Liebich

hochherrschaftl. 1. Etage, 9 Zimmer (inkl. gr. Salon), Bad, Mädchenz., gr. helle Küche, 2 Entrees, 2 Toiletten, Parkett, Balkon, Erker, Loggia, Gas, elektr. Licht, Personenfahrstuhl, Kohlenaufzug, per sofort oder später **zu vermieten.** Für Geschäftszwecke auch geeignet. Näheres beim Hausmeister. [6

Im alten Teil von Kleinburg, in dem **Villen-Grundstück** [x

Lindenallee 5

ist die **herrschaftl. I. Etg.,** besteh. aus 6 Zimm., elektr. Licht, 2 Balk., Gartenbenutzung usw. zum April 1912 evtl. spät. zu vermieten. Näheres hochparterre.

Eine sehr schöne Wohnung

v. 5 Zimmern, I. Etage, auch für Bureauzwecke geeignet, **Gartenstr. 13, Ecke Zimmerstr., p. Ostern zu vermieten.**

Daselbst 2 **kleine, billige,** modern ausgebaute **Läden.** — Näheres beim Hausmeister oder im Zigarrengeschäft dortselbst. [9

6-Zimmer-Wohnungen

mit allem Komfort für sofort oder später

Goethestraße Nr. 8 2. Etage } **nahe der**
Augustastraße Nr. 49 1. Etage } **Kaiser-Wilhelm-Straße.** (9

Am Südpark.

Kleinburgstraße 39 sofort od. später zu verm.

Renovation nach Wunsch.

1) **hochherrschaftl. Hochpart.,** bestehend aus 5 großen, hellen Zimmern, mit reichem Beigelaß; [9

2) **erste Etage,** bestehend aus 6 großen, hellen Zimmern mit **reichem** Beigelaß, evtl. mit Mansardzimmer, mit oder ohne **Stallgebäude** für 3 Pferde, Kutscherwohnung usw.

Näheres: Hausmeister dort.

Steinstrasse No. 7

2. Haus vom Kaiser-Wilhelmplatz, [x

5 Zimmer u. Mansardenzimm. in 1. Etg. mit Balkon, Bad, Mdchz. u. all. Komf., elektr. Licht, **sehr preisw.**

3 Zimmer hpt., mit Bad, Küche, Entree, elektr. Licht, per April zu vermieten; **sehr elegante Junggesellenwohnung!** Näh. zu erfr. Teleph. 4493 Nebenstelle.

Gutenbergstraße 3,

nahe Goethestr., ist eine **5-Zimmer-Wohnung** mit komfort. Nebengelaß, elektr. Lichtanlage usw. zum April d. J. zu vermieten. [9

Goethestraße 29 (Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße)

herrsch. **Hochparterre,** 1. April, 7 Zimmer, 1. Oktober, 6 Zimmer, zu verm., mod. Komfort, Loggia und Balkon. Näh. das.

Tiergartenstraße 24, geschlossenes Haus,

sind 2 Wohnungen mit allem Komfort **zum 1. April zu vermieten** Hochparterre 4 Zimmer, 2. Etage 6 Zimmer. Näheres: **Baugeschäft Hugo Baum. Tel. 3384.** [9

Schmiedebrücke 42, Eckhaus,

II. Stock, schöne helle 4-Zimmer-Wohnung, eignet sich evtl. für Geschäft oder Bureau, **zum 1. April cr. zu vermieten.** Näheres daselbst im Obstkeller.

6-Zimmer-Wohnung,

1. oder 2. Etage, der Neuzeit entsprechend, im Süden, zu mäßigem Preise für April bezw. Juli **gesucht.**

Zuschr. unt. **L 60** Geschft. d. Schles. Ztg.

Augustastraße 52

hochparterre, 3 Zimmer, Kab., Bad, 2 Balkons und Zubehör, 850 Mark, 2. Etage dieselben Räume, 750 Mk., zum 1. April zu vermieten.

Kürassierstraße 28

versetzungshalber 1. April besonders schöne, **vollständig renovierte Dreizimmer-Wohnung,** Gas, Elektr., Warmwasser. Besichtigung nachmittags. Auskunft Hausmeister. Kein Zettel.

Höfchenstr. 101 am Höfchenplatz

I. Et. 5 Zim. m. all. Komfort u. Gartenbenutzung z. 1. 4. cr. **zu vermieten**

Garvestraße Nr. 10

ist die herrschaftliche **1. Etage,** 4 große zweifenstrige und 2 einfenstrige Zimmer, bald oder später **zu vermieten.**

Einfamilienhaus Leerbeutel
preiswert zu vermieten. [3
Gefl. Zuschr. unt. B II 3027 an Rudolf Mosse, Breslau.

Ohlau-Ufer 6, hpt.,

hochherrschaftl. 7-Zimmer-Wohnung zum 1. April wegen Fortzugs **zu vermieten.** Näheres u. Besichtig. daselbst 11—1 u. 3—5 Uhr.

Umständehalber mit bedeutendem Mietserlaß zu vermieten vom 1. April bis 1. Oktober

Nicolaistadtgraben 19, 1. Etg.,

6 helle schöne Zimmer mit reichl. Zubehör.

Herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung für 1500 Mk.,

vollständig renoviert, mit allem Komfort, viel Beigelaß in großartiger, bequemer Einteilung,

Matthiasstr. 9, an der Universitätsbrücke neben der Obertorwache. — Näheres daselbst in der Zuckerwarenfabrik von **J. Stargardt.**

Kronprinzenstr. 77 herrsch. Wohn.,

II. Etg., 7 Zimmer mit 2 Balkons u. Loggia, Bade- u. Mädchenz., Küche, Entree u. Beigel. z. 1. April zu verm. Näh. Part. rechts. Tel. 10823.

Kaiser-Wilhelm-Straße 44,

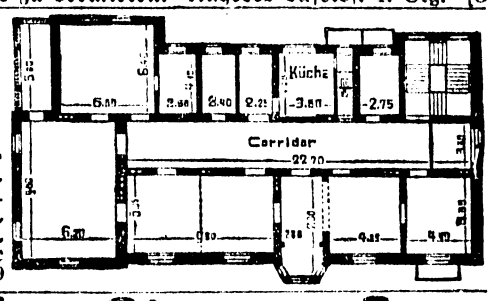
I. Etage, 6 Zimmer, zum 1. Oktober cr. zu vermieten.

Vorwerkstraße 5,

Ecke Forckenbeckstraße, ist in der 2. Etage zum 1. April eine herrschaftliche Wohnung von zwei 2fenstr. und zwei 1fenstr. Zimmern, Kabinett, Küche, Entree und Zubehör **zu vermieten.** Näheres daselbst 1. Etg. [3

Breitestraße 26

an Promenade, in hochherrsch. Hause, ohne vis-a-vis, Zentralheizung, Bad, elektr. Licht, Koch- und Leuchtgas, Müllschacht, idyll. gelegen, Loggia, Garten, in **1. Etage** zu vermieten. [9



Kürassier-Strasse 5,

Hochparterre, hochfeine 5-Zimmer-Wohnung

mit allem Komfort der Neuzeit, auch besonderen Garten usw. bald oder zum 1. April cr. zu vermieten. [x

Charlottenstraße Nr. 20,

herrschaftl. 2. Etage, 7 große Zimmer, Erker, 2 Balkons u. reichl. Nebengelaß für April cr. preiswert zu vermieten. Näheres daselbst. [3

Bis 1. April mietefrei!

1. Et. 6 Zimmer, Erker, gr. Loggia, Garten, v. Beigelaß zu verm. **Augustastraße 92.**

Ahorn-Allee 8 und 8a

sind

zwei Einfamilienhäuser

von je 11—14 Zimmern mit allen modern. Einrichtungen versehen, zum 1. April cr. zu vermieten. Verkauf nicht ausgeschlossen. Näheres beim Besitzer **M. Schubert,** Kaiser-Wilhelm-Straße 187, Telephon 5952, oder beim Architekten **A. Wedemann,** Höfchenstraße 95.

Kirsch-Allee Nr. 16, 18, 24 und 26|28

sind **hochherrschaftl. Wohnungen** mit hell. Diele, Warmwasserheizung etc. von 5, 6, 7 u. 8 Zimmern für bald oder später **zu vermieten.** Näheres dortselbst oder bei **G. Menzel, Neudorfstraße 79.** Tel. 1155. (0

Gartenstr. 79 — Neudorfstr. 4
hochherrschaftl. Wohnungen — 4, 5 u. 7 Zimmer.
Ausk. ***Breslauer Baubank,***
Gartenstraße 34, I. Tel. 2214. [9

Goethestrasse 39,

herrschaftliche Wohnung, neu renoviert,

7 Zimmer und Mansardenzimm., Bad, Mädchenstube, Balkon elektr. Licht, **per bald zu vermieten.** [9

Hochparterre, 7 Zimmer usw., v. 1. April od. spät. zu verm. [8 **Opitzstr. 24.**

Neue Taschenstr. 24
6 Zimmer, 3 Kab., Bad, Gas usw. 1. April zu vermieten.

Kaiser-Wilhelm-Straße 85
ist das hochherrschaftliche Parterre
6 Zimmer (viel Beigelaß) zum April zu **vermieten.**

Klosterstrasse 30|32
Moderne Läden mit vielem Zubehör für bald preiswert zu **vermieten.** Näheres Telephon 2897.

Hochherrschaftl. Hochparterre u. erste Etage,
5—6 Zimmer Klosterstr. 30/32
mit allem Komf. der Neuzeit, elektr. Licht, Nachtbeleuchtung usw. zum April **zu vermieten.** Näh. Telephon 2897.

Grosse 2. Etage
Ohlauerstr. 55, Ecke Poststr., 6 gr. Z. u. Beigel., Gas, Elektr., f. Arzt od. Bureau geeign., **April z. verm.** Näh. b. **Kirsch,** 3. Et. [2

Hohenzollernstrasse 83,
erste und zweite Etage, 7 Zimmer, Diele usw. mit allem Komfort per sofort bezw. 1. April sehr preiswert **zu vermieten.** (4
Näh. dort beim Hausmstr., Vorkosthandlg., oder Rechtsanwalt **Bick,** Schweidnitzer Stadtgraben 9.

Viktoriastr. 63,
vorn. Lage, Gärtenaussicht, gr. Balkon, od. Veranda, 5 u. 6 Zimmer, **Hochpart. u. 2. Etage, 1. April** — 1100 u. 1200 Mk. Näh. das. u. Schuhbrücke 32, I. Tel. 758.

Versetzungshalber
5-Zimmer-Wohnung mit großer Wohndiele, **Kaiserstraße 75, III.,** mit elektrischer und Gas-Installation, Badezimmer und sonstigem Komfort, sowie herrlicher Parkaussicht, **bald zu vermieten.** [7
Auskunft Wochentags 8—3 Uhr in der Wohnung.

Hohenzollernstrasse 107/109 [x
eine 7- bezw. 8-Zimm.-Wohnung ohne Gegenüber, mit heizb. Diele, Bad **Balk.,** Loggia, Warmwass.-Heiz. u.-Versorg., Plätt- u. Rollk., Staubsaug., Müllschluck. Mansardenzimmer und Garten, versetzungshalber April 1912 **zu vermieten.**

Kleinburg, Güntherstraße 21,
herrschaftl. 4- u. 6-Z.-W. (große Räume), helle, viereckige Diele, elekr. Licht u. Gas, 2 Balk., für 1300 bezw. 1850 für 1. April zu verm.

Am Südpark.
Kleinburgstraße 41, 2. Etage
Wohnung von 5 Zimmern mit 2 Balkons und schöner freier Aussicht, Gas, elektr. Licht **1. April od. später zu verm.** [2

Schöne sonnige, bereits elegant renovierte Wohnung
4 gr. Zim., gr. Kab., Erk. u. all. Komf. sof. zu verm.
Brandenburgerstraße 30, I unmittelbare Nähe Hohenzollernplatz.

Kleinburg Kürassierstraße 3,
dicht an der Kaiser-Wilh.-Str. ist eine **8-Zimmer-Wohnung** mit allem modernen Komfort aufs feinste eingerichtet, mit Gartenbenutzung bald od. 1. April **zu vermiet.** Näh. b. Hausmeister.

Fortzugshalber
hochherrschaftl. Wohn. 2. Et., 4 Zimm., Küche, 2 Balk., Badez., Mädch.- u. Nebengel. sofort od. später **preiswert zu vermieten.** Schweinstraße 33, 2 Tr. rechts.

Tiergartenstraße 46
herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung **April zu vermieten.**

950 Mark
5 zweifenstr. Zimmer sofort **zu vermieten.**
Augustastr. 119, Eing. Neudorfstr. 94, 2. Et.

Neue Gasse 38, 1. Et.
bei der Ohlauerstr.
840 Mk. 5 Zimm., gr. helle Küche, Entree usw., auch als Kontor oder Geschäft geeignet, 1. April **zu vermieten.**

Kaiser-Wilhelm-Platz 6
hochherrschaftliche Wohnung, 9 große Zimmer mit allem Komf., elektr. Licht, Zentralheizung, evtl. mit Autogarage, wegen plötzlich. Versetzung des Herrn Oberreg.-Rats Aegidi **zum 1. April zu vermieten.**
Näheres bei **Julius Lemor,** Fischergasse Nr. 11. [3

Tauentzienstr. 3, am Museumplatz,
Amts- und Landgericht, 1. Etg., 6 Zimmer, Bade- u. Mädchenzimmer, gr. Veranda, vollständ. renoviert, z. 1. April evtl. früh. als Wohn. oder Bureau bill. zu verm. Näh. **H. Jacobowitz, Höfchenstr. 78.** Tel. 1963

Ohlau-Ufer 35, II. Etg.,
herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, helle Küche, Mädchengelaß, Bad, Koch- und Leuchtgas, Erker, Balkon, prächtige Fernsicht, Morgensonne, vornehme gesunde Lage, **preiswert zu vermieten.**

Matthiasplatz 14, 2. Et.,
vollständig neurenov. Wohn., 6 Zimmer (Salon, Balkon), Küche, Bade-, Mädchenstube, Gas, Beigel., sofort beziehbar oder 1. April **zuvermieten.**

Hohenzollernstraße 52|54
hochherrsch. 10-Zimmer-Wohnung (gr. Repräsentationsräume, Loggia, Balkons, elektr. Treppenbeleuchtung) **sehr preiswert zu vermieten.**

Moritzstraße 6, an der Kaiser-Wilhelm-Straße,
Herrschaftl. 1. Etage, 6 Zimm., Balk., 2 Eing., reichl. Beigel. f. Arzt od. Büro geeign. **zu vermieten.**

„Riepoldshof"
Reuschestraße 51 und Antonienstraße 6, 7, 8
— Geschäftsräume —
za. 160 und 300 qm groß, modern ausgestattet, für sofort oder später zu vermieten. [9
Alle Wünsche finden Berücksichtigung.

Gartenstraße 64,
neben Hotel 4 Jahreszeiten,
ist nach erfolgtem Umbau **1 moderner Laden** von 80 qm Größe, groß. Schaufenster, elektr. Licht, Gas usw. zum 1. April d. J. oder später zu vermieten. Näheres im Büro Hochparterre dorts. durch den Eigentümer **Moses.** Wünsche können noch berücksichtigt werden. [2

Laden
für 1. Oktober 1912 in Nähe **Tauentzienplatz oder Mitte der Stadt**
gesucht.
Zuschr. unter **L 81** an die Geschst. der Schles. Ztg. [2

Junkernstrasse Neubau II.
Im Keller-, Erd- u. 3 Obergeschossen bis je 1000 qm
zum Juli 1912 **zu vermieten.** Wünsche von Mietern werden beim Bau berücksichtigt. Auskunft bei **S. Wittenberg,** Ohlauerstr. 87. Telephon 2520.

Gartenstraße 19
sind für 1. Oktober 1912 schöne, helle
Kontorräume
sowie zirka [3
250 qm Lagerkeller
zu vermieten.
Näheres daselbst im Hausverwaltungsbüro.

Ohlauerstraße 79, 1. Et.
sind große Räume mit Korridor, zusammen ca. 175 qm, für **Büros, Engrosgeschäfte, Konfektion** oder anderen geräuschlosen Betrieb geeignet, sofort zu vermieten.
Preis 1500 Mk. Aufzug usw. vorhanden. [7

„Goldene Krone"
Ecke Ring und Ohlauerstraße zu vermieten [9
ein Geschäftsraum u. 3 Bürozimmer.

Laden Ohlauerstr. 70,
in dem mehr. Jahrzehnte hindurch ein Papier-Geschäft betrieben wurde, ist vom **1. April 1912 an oder auch früher zu vermieten.**
Renovationen nach Wunsch, event. auch Umänderungen. Näh. im **Brauerei-Ausschank** daselbst. Telephon 1304. (9

400 qm helle schöne Räume,
vis-à-vis Freiburger-Märk. Bahnhof,
für Kontor-, Lager-, und Fabrik-Zwecke geeignet,
Doppellicht, Fahrstuhl, elektr. Kraft und Licht, umständehalber zum 1. April cr. oder später vom Mieter **zu vermieten.**
Näheres Berliner Platz 3.
Julius Glass & Co.

Vorwerkstraße 5, Ecke Forckenbeckstraße,
ist ein
geräumiger Laden
in dem seit langen Jahren ein Posamentier- und Putzgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, mit angrenzender 3-Zimmer-Wohnung, Kabinett, Küche, Entree und Zubehör und Lagerkeller, event. ohne Wohnung und Lagerkeller, **zum 1. Juli zu vermieten.** Näheres daselbst 1. Etage. [3

Laden im Hotel Kronprinz
Gartenstr. 98, Ecke Neue Taschenstr.,
am Hauptbahnhofe, zu vermieten. (4

200 evt. 400 qm Fabrikräume,
2 Seiten Licht, Fahrstuhl, evt. mit elektr. Kraft, zum 1. Okt. d. J. zu vermieten. **Richard Chutsch, Neue Tauentzienstraße 28.** [2

In meinem Fabrikgrundstück Michaelisstraße 20-22 sind noch
ca. 1100 qm Fabrik- u. Lager-Räume
im ganzen oder geteilt **zu vermieten.** — Elektrischer Strom für Licht und Kraft aus eigenem Elektrizitätswerk billigst.
Besondere Wünsche werden berücksichtigt. [3
Nähere Auskunft im Kontor von
Franz Maager, G. m. b. H., Michaelisstraße 20/22.

Vor dem Odertor
sind [1
Stallungen für 12 und 9 Pferde
mit Geschirrräumen, Bodenräumen u. groß. Hofraum,
auch für Viehhändler geeignet, **zu vermieten.**
Zu erfragen bei **Kattner,** Trebnitzerstra66.ße

Stall für 2 (herrsch.) Pferde
mit Wagenremise z. 1. April d. J. zu vermieten Paradiesstr. 9. [9

Stallung für drei Pferde
zum 1. März bezw. 1. April **zu vermieten.**
Näheres Opitzstraße Nr. 8.

Ohlauer Straße 83
ist ein Geschäftslokal, Eing. Schuhbrücke,
mit großem Schild an der Ecke für 1. Juli 1912 zu vermiet.
Näheres bei Rother.

Fabrik zu vermieten,
1500 qm helle, hohe Räume, Aufzug, Dampfheizung event. Dampfmaschine, 200 PS., mit Kessel, für Mitte 1912.
Kantorowicz & Co.,
Tschepinerstraße 12a. [0

Bald am Sonnenplatz,
5 Min. v. Zentr., 1. u. 3. Et., herrsch. Wohn., m. bes. Eing., 5 bez. 6 Z., Mädchz. u. Beigel. bill. bd. od. spät. Sonnenstraße 16 **zu vermieten.**

Uferzeile 11,
I. od. III. Etg. — Etagenheizung —
6 bis 8 Zimmer, **zu vermieten.**

Unterm Preise
große Wohnung von 5 schönen zweifenstrigen Zimmern, Bad usw., zum April **zu vermieten.**
Vorwerksstraße 9, Ecke Grünstraße.

Möblierte Zimmer
Kleinburg. Villa. Elektr. Licht. Zentralheizung. Eventl. Bad, sofort **zu vermieten.** Zuschr. unter **L 23** Geschst. d. Schles. Zeitung.

Gartenstr. 3 am Sonnenplatz
große **Kontorräume,** ca. 100 qm, große **Parterreräume,** ca. 200 qm, **Kellerräume,** ca. 100 qm sofort od. spät. **zu vermieten.**

Gebild., den bess. Ständen angeh Dame
find. b. ebensolch. frndl. **möbl. Zim., Hedwigstraße.** Zuschr. **Postamt 9** unter **Nr. 29.**

Vorteilhaftes Angebot.
Kleinburg 3—7 Z. m. all. Komf.
Kais.-Wilh.-Str. 7 " " " "
" " Platz 7—8 " " " "
Charlottenstr. 4 " " Zubehör
Brandenburgerst. 6 " " "
Lehmgrubenst. 4—6 " " "
Frdr.-Wilh.-Str. 3 u. 4 Z. m. Zubeh.
Nachweis kostenfrei d. d.
Orientierungs-Gesellschaft
Agnesstraße 11.

Part.-W., 4 Z., 720 Mk. z. 1. April, Lagerkeller sof. z. vm. **Friedrichstr. 12**

Neudorfstraße 77, 1. Etage,
nahe Viktoriastraße,
4 helle Zimmer, bes. Eing., Balk., Bad, Koch- und Leuchtgas, Zubeh., 1. April, 800 Mk. **zu verm.** Näh. Hausm. od. das. Wollwarengesch. (2

An der Sandkirche 2
5 Zimmer.
Kabinett, Bad, Balkon, für bald oder später zu vermieten. (x

Blumenstr. 10, I.,
herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 7 Zim., Badezim., Balkon, Gas u. elekr. Licht, auch als Bureau z. April od. später **zu vermieten.**
Näheres daselbst. (5

Kürassierstraße.
Versetzungshalber hochherrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, große Veranda, für sofort od. später für 1800 Mk. **zu vermieten** durch
Sachs' Wohnungsnachweis
Gabitzstraße 90, II. Tel. 2876.

Fortzugshalber
Wohnung v. 7 Zimmern, Beigelaß, mit Heizung, **Hohenzollernstraße, am Kaiser-Wilhelm-Platz,** zum 1. April zu vermieten durch
Glaser's Wohnungs-Nachweis-Büro,
Gartenstraße 63, I. Tel. 3084.

Fortzugshalber hochherrschaftliche Wohnung
im Familien-Hause Ohlau-Ufer sehr preiswert zu vermieten durch
Sachs Wohnungs-Nachweis
Gabitzstraße 90. Tel. 2876.

Höfchenstr. 75, II. Et.,
3 gr. Zim., Küche, Kab., Entr., Balk., Bad, Gas, Gartenben. z. 1. 4. zu v.

Sadowastr. 31-35,
dicht an der Kaiser-Wilhelmstraße, 2 herrsch. Wohn. 3. Et. m. a. Komfort der Neuz. ausgestattet, per 1. April **zu vermieten.** Näheres bei **Droste,** Sadowastr. 31/33, I. [2

Tiergartenstraße 83|85
7 Zimm., Zentralheizung, **zu verm.**

Grünstraße 38, am Hauptbhf.
III., 32 fft. Z., gr. Kab., Mdchz., gr. Küch. gr. Entr. sof. vm. Näh. das. Hpt. Kalisch.

Viktoriastr. 7
Herrsch. Wohn., 4 o. 5 Zim., I. Et., per sofort u. 1. April zu verm.
Näheres bei **Kaiser,** Kaiser Wilhelmstraße 21. [2

Trebnitz i. Schl.
Wilhelmstr. 19, schönste Wohnlage, vis-à-vis dem Kreisständehaus, 2. Et., **herrschaftliche Wohnung,** 5 Zimmer, Erker, Loggia, groß. Entree, Spülklosett, Mädchengelaß, Speisekamm., Küche, groß. Boden, Kellerräume, Wasserleitung, elektrisches Licht, Kochgas, Telephon im Hause, zum 1. April 1912 **zu vermieten.** [0
Paul Vogt, Spediteur.

Kleinburg,
Villen-Wohnung,
Hochpart., 5 Z., gr. Loggia, m. modern. Komfort, **sehr preiswert zu vermieten Carmerstraße 7.** Näh. Tel. 4582. [9

Vermiete in Landeck Schles.,
Victorshöhe, v. 1. 4. ab 3 zusammenh. Zimmer 1. Etg. unmöbl. mit Küche, Balkon u. Garten für jährl. 460 Mk.
v. Crousaz,
Breslau 2, Palmstraße 34. (9

Am belebtesten Platze Breslaus, am Sonnenplatz, Gartenstraße 3, ist ein
großer Laden
mit großen, hellen Bureauräumen u. groß., hellen Lagerräumen zum 1. 7. 1912 zu vermieten. (9

Für Engrosgeschäft!
Kontor- und Lagerräume sofort oder später zu vermieten. (9
Wallstraße Nr. 15.

Große, helle
Fabrikräume
mit Kontor- und Lagerräumen, (Hildebrand'sche Tischlerei, Hinterbleiche 1) zum 1. April cr. zu verm.
Näheres: **Hinterbleiche Nr. 1a.**

Große helle Büroräume
am belebtesten Platze Breslaus, Sonnenplatz, Gartenstraße 3, sind hochparterre und 1. Etage je 10 Zimmer und reichl. Nebengelaß bald oder später zu vermieten. (2

Fortzugshalber
große Fabrikräume
m. Heizung sehr preiswert zum 1. April zu vermieten durch
Glasers Wohnungs-Nachweis-Bureau, Gartenstr. 63, I.
Telephon 3084.

Für Engros-Geschäfte
herrliche neue Parterre-Räume
Neue Gasse 8/12
sofort zu vermieten. [9
Näh. Paschke's Restaurant.

Stellen-Gesuche
(Insertionspreis 15 Pfg. für die Zeile).

Erf. Hochbautechniker,
31 Jahre alt, sucht sofort Stellung. Zuschr. u. **L 90** Geschst. d. Schles. Ztg.

Jung., strebs. Kaufmann,
20 J. alt, aus d. Kolonialw.- u. Delikatess.-Branche, **sucht** gestützt auf Pa.-Zeugn. z. 1. April cr. **Stellung als Verkäufer od. Reisender.** Gefl. Ang. u. **A B 565** postl. **Beuthen OS.**

Für Mühlenbesitzer.
Kaufmann d. Mühlen- u. Getreide-Branche, 31 J., ev., ledig, aus guter Familie, [0
sucht Vertrauensstellung
event. mit Familienanschluß und Gelegenheit zur später. Übernahme des Geschäfts. Zuschr. u. **K 130** Geschst. d. Schles. Ztg.

Junger, 19jähriger,
katholischer Mann,
w. m. Amtsvorsteher-, Gutsvorsteher-, Standesamts-Sachen vertr., Stenograph u. Maschinenschr. ist, **sucht** bei bescheidenen Ansprüchen **dauernde** Stellung. Gefl. Zuschr. u. **D 259** an die Geschst. d. Schles. Ztg. erb. [2

18jähriger Kontorist,
z. Zt. in Buchhalt. groß. oberschles. Aktiengesellsch., **sucht** zwecks Erweiterung seiner Kenntnisse anderw. **Stellung.** Zuschr. unter **B 288** an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Junger Mann,
23 J. alt, aus der **Kolon.- u. Delikatessenbranche,** Stenograph und Maschinenschreiber, **sucht Anfangsstellung in einem größeren kaufmännischen Bureau** z. 1. April d. J. Gefl. Angebote unt. **M K 90** postlagernd **Beuthen OS.** erbeten. [3

Junger Mann, der Ostern seine Lehrzeit beendet, **sucht Stellung** in Breslau zum 1. April
als Volontär
in einem Haus- und Küchengeräte-, Stabeisen- oder Werkzeuggeschäft. Zuschr. u. **K 144** Gschst. Schl. Ztg.

Suche zum 1. April d. J. [2
Stellung in einem
Kolonialwaren-Geschäft
mit Händlerkundschaft für den Besuch der Kunden u. die Expedition.
Paul Bock, Culm a. W.

Suche für meinen
jungen Mann,
welcher zum 1. cr. seine Lehrzeit beendet, Schreibmaschine und Stenographie gelernt hat, für 1. April oder später anderweitig dauernde Stellung.
Otto Werner, Neisse.
Kolonialwaren, Delikatessen, Zigarren.

Junger Mann,
kath., 25½ Jahre, aus der Kolonialwarenbranche **sucht** zum 1. April cr. **dauernd. Stell. als Kontorist.**
Gefällige Angebote unter **D 276** an die Geschst. d. Schles. Ztg. [2

Suche z. 1. 3. Stellung als (2
Weinstubenexpedient.
Bin gel. Spezerist, 26 J. alt, seit 2 Jahren als Kellner tätig, m. Pa.-Refer. stehe gerne zu Diensten. Gefäll. Angeb. erbeten an
E. Wistow, Dt. Wette OS.

Zum baldigen oder späteren Antritt suchen wir für großen Bezirk unter sehr günstigen Bedingungen tüchtigen Fachmann als

Reisebeamten.

Basler Lebensversich.-Gesellschaft.
Die Generalagentur für Schlesien. [2
C. Tanner, Klosterstraße 49.

Flotter Stenograph und Maschinenschreiber,

mit allen Kontorarb. vertr., 26 J., ledig, militärfr., in ungek. Stellung, sucht zum 1. April event. früher oder später in Breslau oder auswärts Stellung, in welcher ihm unter anderem Gelegenh. geboten ist, sich im Buchhaltungswesen zu betätigen. Zuschr. erb. u. K 170 Geschst. Schl. Ztg.

Tücht. strebs. Kaufmann

der Delikatessen-, Südfrucht-, Wild- und Geflügelbranche, 33 Jahre alt, 14 Jahre selbständig gewesen, z. Z. in erstklassigem Delikatessen-Hause, **sucht zum 1. April Stellung** als

Geschäftsführer oder Reisender,

als letzterer bereits schon tätig gewesen.
Zuschr. unter **L 18** an die Geschst. der Schles. Ztg.

Webereien.

Tüchtiger Reisender mit guter solvent. Kundschaft Schlesien, Posen, Brandenburg, Westpreußen sucht

Reise- oder Vertretungs-Posten

in leistungsfähig. Webereien oder groß. Firmen. Feinste Referenzen vorhanden. — Gefl. Zuschr. unt. L 109 Geschst. Schles. Ztg.

Kaufmann mit technischen Kenntnissen, der Auto- und Arm.-Branche sucht Reiseposten evtl. Vertr. Zuschr. u. K 178 an die Geschst. d. Ztg. [1

Junger Spediteur,
19 Jahre alt, am 31. März seine Lehrzeit beendet, mit all. Speditions-Arbeiten sowie Außendienst bestens vertraut, sucht ab 1. April anderw. Engagement. Gefl. Zuschriften u. B 297 Geschst. d. Schles. Ztg. [1

Jüngerer unverh.
Bankbeamter
in ungek. Pos., m. größerem Vermn., sucht 1. 7. Lebensstellg. b. Bank od. groß. industriell. Unternehmen. Zuschrift. u. K 197 Geschst. Schl. Ztg.

Dringende, herzliche Bitte.
Wer gibt gebildetem, led. Kaufmann ges. Alters bei nur äußerst mäßigen Ansprüchen Stellung? Suchender ist mit der Buchführung, Korresp., selbst. Erledigung aller Kontorarbeiten vertraut. Zuschr. erb. u. D 275 Geschst. Schl. Ztg. (2

Tüchtiger Spezerist,
21 Jahre alt, sucht z. 1. 4. anderweitig als Verkäufer od. Lagerist Stellung. Prima Zeugnisse vorhanden. Gefl. Zuschriften erbeten unter B. 81 an die Geschäftsstelle der Schles. Zeitung. (2

Bank.

Jg. Beamter mit gut. Zeugnissen, kautionsfähig, sucht Stellung, auch in Industr., zum 1. 4. 1912.
Offerten unter B. L. 712 an Rudolf Mosse, Breslau.

Spezerist,
24 J. alt, in jetz. Stell. (Kolonialwaren en gros) 4 Jahre als Lagerhalter u. Exped. tätig, sucht Stellung zum 1. April in größerem Hause, gleich welcher Branche. Pa.-Referenzen. Gefl. Zuschriften unter L 110 Geschst. der Schles. Ztg. erb.

Vertrauensstellung
sucht Kaufmann, Anfang 30er, unverh. Kaution kann bis 20 Mille gestellt werden. Gefl. Angebote u. L 78 a. d. Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Junger Mann,
27 J. alt, noch in ungekünd. Stell., schon lange Jahre an ein. Seminar als Diener tätig, sucht z. 1. April d. J. Vertrauensstellung als
Kontor-, Bureau-, Kassendien.
oder sonst einen Vertrauensposten.
Zeugnisse wie Lebenslauf können eingereicht werden. Zuschr unter L 121 Geschst. d. Schles. Ztg.

Tücht. Kaufmann

gel. Spez.), 37 J. alt., kath., m. gut. Zeugn., z. Zt. Reisender, sucht zum 1. April cr. anderw. Reiseposten od. Vertrauensstellung.
Gefl. Zuschr. erb. unt. F 203 Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Hilfsjäger,
20 J. alt, mit besten Zeugn., sucht für bald od. 1. April berufsmäßige Beschäftigung. Gefl. Angeb. unter D 274 Geschst. Schles. Ztg.

Weinstubenexpedient und Küfer
sucht für bald oder später Stellung. Zuschr. u. L 79 Geschst. d. Schl. Ztg.

Junger Kaufmann s. Stellung als
Stadtreisender.
Off. Breslau 7. Postlagerkarte 38.

Junger Mann, Spezerist, 22 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, z. 1. April cr. Stellung als
Lagerist oder Verkäufer.
Zuschr. unter D 220 Geschäftsst. d. Schles. Ztg. [2

100 Mark
zahle demj. nach erf. Engagem., der ein. Inspektor, 29 J., ev., Stellung versch. als Rendant, Kassierer oder and. Vertrauensposten. Kaution k. gestellt w. Antr. 1. 7. Ang. erbet. u. H H 25 Breslau 1. [2

Unermüdlicher Jäger,
bess. Herkunft, Ia Referenz., sucht Stellung als Jagdaufseher. Gefl. Zuschr. unt. K 195 Geschst. d. Schl. Z.

Kolonialwaren und Delikatessen.
Flotter Dekorateur und Verkäufer,
Dek.-Schule abs., sucht per 1. April Stelle. Gef. Angebote an
Gustav Teller, Dresden 16.

Akad. gebild. Landwirt
25 J. alt, ev., 2½j. Praxis, militärfrei, aus guter Familie, sucht nach Beendigung seiner Studien in Breslau zu seiner weiteren prakt. Ausbildung z. 1. April eventl. auch früher Stellung als
Volontärverwalter
auf mittlerem Gute ohne gegenseit. Vergütung bei freier Station und Familienanschluß. Gefl. Anerb. unt. A 283 an die Geschäftsst. der Schles. Zeitung erbeten.

Wirtschafter,
von Jug. an Landw. (Bauernsohn), 30 Jahre, evg., led., kräftig, v. feiner Arb. scheuend, ehrlich u. zuverlässig, sucht bald oder 1. März Stellung.
Gefl. Zuschr. unter M K 21 postlagernd Alzenau, Kr. Brieg.

Junger, verh. Landwirtssohn, 30 J. alt, in all. landwirtschaftl. Arbeiten bewandert, im Besitz der best. Zgn., **sucht Stell. als Wirtschafter, Vogt oder Verwalter bis 1. April 1912** [2
i. Kr. Oels od. Breslau. Näh. z. ersr. b. Schneidermstr. **Franz Orlowsky, Kritschen, Kr. Oels, Post Kl. Ellguth**

Mehrere Schüler der landw. Winterschule Sprottau
suchen für das Sommerhalbjahr od. dauernd Stellung als [2
Wirtschafts-Assistenten.
Zu näherer Auskunft ist die Schuldirektion bereit.

Administrator
sucht am 1. Juli cr. oder 1. Oktbr. Stellung, evtl. früher; seit 35 J. Landwirt, verh., ohne Familie, gedient als Einj.-Freiw. bei d. Kav., praktisch u. theoretisch gebildet. Gefäll. Angeb. unt. B 226 an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Ich suche für langjähr., tüchtigen Beamten (31 Jahre alt, Sachse), z. 1. April od. später dauernde, mögl. selbständige Stellung als
Inspektor.
Gefl. Angeb. erbitt. Admin. Buhl, Teichnitz b. Bautzen (Sachsen).

Suche zum 1. 7. Stellung als [2
Inspektor
mit eig. Haush. Bin 29 J., ev., m. schwer. u. leicht. Böden, Getreide, Zuckerrüb., Viehz., Grün- u. künstl. Düng. vertr., habe schon selbst gewirtsch. u. lege viel darauf. Tant.-Wirtsch. n. ausgeschl. Kaution kann gestellt werden. Angeb. erb. unter B H 20 Breslau 1.

Landwirtschaftliche Winterschule Leobschütz weist brauchbare, junge Landwirte als Wirtschaftsgehilfen für dauernde Stellung und für die Sommermonate nach. Antritt Ende März oder 1. April d. J. Gefl. Zuschriften erbeten an [9
Direktor **Gottwald.**

Für meinen Beamten,
der 5 Jahre bei mir, suche zum 1. 4. 12 Stellung, wo spätere Verheiratung gestattet. Zu weiterer Auskunft bereit. (2
Berndt, Rittergutsbesitzer,
Dom. Mersine, Post Paskuswitz.

Als Wirtschafts-Assistenten
für den Sommer ohne Vergütung u. für die Dauer gegen Gehalt empfehle ich Schüler der landwirtschaftlichen Winterschule zu Oppeln. Die meisten Schüler sprechen auch polnisch. Direktor Wedarz. (5

Landwirtssohn,
18 Jahre alt, evgl., der gegenwärt. das 2. Sem. landw. Winterschule besucht, sucht zum 1. 4. 1912 dauernde Stellung auf größerem Gute. Taschengeld erwünscht. Gefl. Zuschriften erbeten an (2
Max Kirsch,
Trebnitz, Ring Nr. 7.

Da ich Alters wegen die Pachtungen mein. Güter nicht erneuere, suche ich für meinen selbst. (2

Inspektor

den ich als treuen, tüchtigen, äuß. fleißigen m. neuzeitlicher Wirtschaftsweise durchaus vertrauten Beamten aufs wärmste empfehlen kann, anderweitige Stelle z. 1. Juli evtl. früher. Derselbe eignet sich sehr für Vertrauensstelle. Angeb. u. D 247 Geschst. d. Schles. Ztg.

Verwaltungsgesuch.
Wirtschaftsinsp., 46 J., verh., oh. K., Magdeburger, seit 11 Jahr. in Schles., 2 größ. Fabrikwirtschaften (starker Rübenbau) mit allergrößt. Erfolg bewirtsch., in ungekündigter Position, mit 60 Mille Vermögen, möchte dasselbe auf größ. Ritterg. usw. anleg., wenn ihm die selbstst. Verwalt. übertr. wird. Beste Refer. stehen z. Seite b. tücht. früh. Chefs. Zuschr. unt. strengst. Diskret. unt. F 210 Geschst. der Schles. Ztg. (2

Suche für hiesigen verh. Insp., d. nur inf. Verk. d. Gut. u. Wirtsch.-And. f. Stell. verl., den ich als fleiß., besch. u. erfahr. Beamten warm empf. kann u. dessen Frau tücht. Wirtin, mögl. selbständ. Wirkungskreis.
Zuschr. u. F 219 Gschst. d. Schl. Z.

Wirtsch.-Assist.,
21 J., evgl., 2 Sem. Winterschule, sucht zum 1. April anderweitig Stellung. Zuschr. u G M 20 postlagernd Neisse. [2

Gut empfohlene, tüchtige
Oberschweizer
sow. led. Schweizer weist stets nach **Ernst Eschler,** vorm. G. Beutler, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Breslau.** Neue Antonienstraße 19. Telephon 9719. (x
Görlitz, Berlinerstr. 36. Tel. 800.

Oberschweizer
mit langjährigen Zeugnissen, kautionsfähig, sowie ledige Schweizer für sofort u. 1. April empfiehlt (9
Emil Rüegg, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Breslau II,** Gartenstraße 83. Telephon 10 860.

Oberschweizer
sowie led. Schweizer empfiehlt für sofort und 1. April
Alois Weinzierl Bresl. Teichstr. 5 Tel. 10 063
gewerbsmäßiger Stellenvermittler.

Suche f. Lehrling,
der 2 Jahre in m. v. d. Landw.-Kammer anerk. Lehrwirtschaft tät. war, z. 1. 4. Stellung. (5
Administrator **Stavenhagen,**
Buchwald bei Elsenbusch.

Suche für mein. Lehrling,
welcher Ostern frei wird, bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Derselbe ist 17 Jahre alt, ehrlich, fleißig und willig. (1
Alfred Preussner,
Sprottau i. Schles.

Lehrlingsstelle,
Kaufmann, für Knaben mit besser. Schulbild. gesucht. Off. unt. H H postlag. Niebe, Kr. Guhrau. [0

Für meinen Sohn, der Ostern die Realschule absolviert, m. Einjährig-Freiw.-Zeugn., suche eine
Lehrlingsstelle
i. ren. Speditions- oder Kolonialwaren-Engros-Geschäft.
Carl Schmidt, Kaufmann,
Breslau, Roßplatz 22.

Für einen Gymnasialschüler, vor der Einjährig-Freiwilligen-Prüfg. stehend, wird zum 1. April cr. Stellung als (3
Kontorlehrling
in gr. kaufmännischen Unternehm. oder Bankgeschäft gesucht. Gefäll. Angebote unter L 37 an die Geschst. d. Schles. Ztg. erbeten.

Abiturient, der jetzt sein Jahr abdient, sucht zum 1. April Stellg.
als Lehrling
in einem größeren Geschäft oder Bankhause. Gefl. Zuschr. unter D 255 Geschst. d. Schles. Ztg.

Junger Mann mit Berechtigung zum Einj.-Freiw.-Dienst findet zum 1. April Aufnahme als (3
Lehrling
in dem Kontor einer schlesischen Mühle von ca. 50 Tonnen täglicher Leistung. Angeb. unt. D 292 an die Geschst. d. Schles. Ztg.

Zuverlässiger Mann
sucht Stellung als Kassenbote oder sonst welche Stellg. Kaution wenn verlangt vorhanden. Zuschriften u. L 118 Geschst. der Schles. Ztg.

Hotel-Oberkellner
mit besten Empfehlungen, tüchtig im Fach, sowie auch sehr solide, sucht für 1 März nur gute, dauernde Stellung. Kaution in jeder Höhe. Werte Angebote unter D 280 an die Geschst. der Schl. Ztg.

Für Besucher unserer [2
Lehranstalt für praktische Landwirte u. Güterbeamte
werden zum 1. April bezw. 15. März Stellungen als
Verwalter, Inspektor oder Administrator
gesucht. Näher. durch Herrn Direktor **Dr. Herzberg-Neuhaldensleben**
Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Für mein Kolonialwaren-, Margarine- und Därme-Engros-Geschäft suche ich für 1. April gegen monatl. Vergütung einen
Lehrling
mit Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis.
Franz Czaya Friedr. Wilh. Pohl Nachf.,
Bohrauerstraße No. 43.

Oberkellner,
sucht bei bescheidenen Ansprüchen in kl. Hotel dauernde Stellung. Gute Zeugn. u. Kaut. vorh. Zuschr. u. K 500 postl. Katscher OS. [2

Gärtner,
25 J. alt, ledig, ged. Jäger, auch mit Jagd vertraut, sucht dauernde Stellung, wo spät. Verheir. gestattet ist, zum 1. April auf Rittergut, Villa oder in Anstalt. Gefl. Angeb. mit Gehaltsangabe erbeten an **J. Binasz, Dornreichenbach** bei Wurzen.

Ein in sein. Fach tücht., selbstt.
verh. Gärtner,
1 erw. Tochter, sucht, auf nur gute Zeugnisse gestützt, zum 1. 4. cr. dauernde Stellung, wo Glash. vorh. Werte Zuschr. erb. Gärtner Ahr, Maltschave b. Trebnitz i. Schl. (3

Ein Kunstgärtner,
40 J. alt, verh., 2 Kinder, in allen Branch. d. Gärtn. erf., treu u. fleiß., in Stellg., sucht 1. April anderweit. Engagement. Nähere Auskunft gibt Herr Gärtnereibesitzer **Serzisko** in Sohrau OS. [4

Tüchtiger Gärtner,
kath., 36 Jahre alt, verh., kinderlos, sucht z. 1. 4. 1912 dauernde Stelle in groß. Herrschaftsgärtn. Gt. Zeugn. Gefl. Zuschr. erbittet **H. Basler,** Obergärtner, Oggerschütz, Post Stentsch N/M. [5

Verheir. Diener
sucht dauernde gute Stellung zum 1. April als Kastellan, Kontordiener, Portier oder Schloßverwalter, gute Zeugnisse vorh. Zuschr. postlagernd **Neuhof** b. Liegnitz u. E S 101. [2

Herrschaftl. Koch,
Anfang 40er Jahre, verheir., sucht, gestützt auf langjährige Zeugnisse, zum 1. April oder später anderweitig Stellung. Zuschr. u. D 252 Geschst. der Schles. Ztg. (3

Suche für meinen Sohn,
14½ J. alt, 1,53 m groß, kath., zum 1. April d. J. in einem ltrg. kath. herrschaftl. Hause i. Schles. Stellg. zwecks gründlicher Ausbildung im Dienerfach. Zuschriften nebst Ang. d. nöt. Bed. bitte zu richten an **J. Jaschick, Oppeln,** Kräutereistraße 17 I. (3

Junger herrschaftlicher (3
Diener,
18 Jahre, evangl., sucht 1. 4. 1912 Stellung als Diener, eventl. als zweiter. Angeb. mit Gehalt erbeten an **M. Jung, Groß Peterwitz** bei Canth, Kreis Neumarkt i. Schlesien.

Suche f. ein. verh., evangel.
Diener
Stellg. in herrschaftl. Hause. Der Mann ist sehr tücht., bescheid. u. in jed. Bezieh. äußerst gewandt. Güt. Zuschr. bitte zu richten an Diener **Bischoff, Schloß Mühlrädlitz,** Bez. Liegnitz. [1

Diener, (2
21 J., 1,73 gr., kath., in jetz. Stell. 3 J., sucht 1. April anderw. Stellg. Gefl. Off. erb. u. P Z 21 postl. Liegnitz

Suche für meinen Sohn, 16 J. alt, der Lust hat, (3
Diener od. Staller
zu werden, Stellung. Antritt kann bald erfolgen. Zuschr. unt. C D 5 postlagernd Gnadenfrei I.

Suche zum 1. April Stellung als
alleiniger Diener.
Bin 18½ Jahre alt, evang., bisher 4½ Jahre im Fach. Zuschr. erb. an **K. Heidrich, Rudelsdorf,** Kreis Groß Wartenberg.

Herrschaftlicher Diener
sucht 1. April dauernde Stellung. Angeb. an Diener **Dyler, Ohlau,** Grottkauerstraße 25. [2

Suche z. 1. April Stellung als
herrschaftl. Diener,
am liebsten in kleineres Haus. Bin 18 Jahre, 1,71 groß, habe 3 Jahre in großem herrschaftl. Hause gelernt. Angebote erbeten unt. F 125 postlag. Sobotka, Prov. Posen. (2

Zweiter Diener
sucht Stellung zum 1. April.
Nähere Auskunft erteilt [2
Frl. von Roeder,
Groß-Gohlau, Bez. Breslau.

Diener, (2
22 J., Dienersch. bes., sucht Stellg. Zuschr. u. L 68 Geschst. Schl. Ztg.

Diener,
19 J. alt, 1,65 groß, kath., schon 3 J. als Diener tätig, sucht zum 1. 4. anderweitig Stellung. Angebote erbet. an **Kaletka, Ruschen** bei Schmiegel in Posen. (2

Wo kann sich junger Bursche zum tüchtigen, herrschaftl.
Diener ausbilden?
Zuschr. u. L 115 Gschst. Schles. Ztg.

Herrsch. Diener, [2
ev., 1,74 groß, gew. Offiz.-Bursche, sucht, gest. auf gute Zgn., zum 1. 4. Stellg. aufs Land als 1. Diener od. allein., wo spät. Verheirat. gest. ist. Zuschr. u. L 53 Geschst. d. Schl. Ztg.

Suche Stellung als alleiniger
herrschaftl. Diener,
nachdem ich meine 3jährige Lehrzeit in einem hochherrsch. Hause beendet habe. Angeb. unt. L 100 postlag. Rogau, Kr. Liegnitz. [2

Verh. herrschaftl. Diener,
sucht w. Verk. d. Gutes anderw. Stellg. Firm im Fach u. vorz. Zgn. W. Zuschr. u. W W postl. Liegnitz erb.

Diener
sucht Stellung als Erster oder Alleiniger zum 1. 4. 1912. [3
Fritz Hotopp,
Schloß Langhermsdorf.

Junger Diener,
17 Jahre alt, 1,68 gr., kath., 3 Jahre i. Fach, sucht, gestützt auf gute Zeugn., 1. April Stellung. Zuschr. erbeten an A T 500 postlagernd Jordansmühl, Kr. Nimptsch. [3

Junger Diener.
Suche zum 1. April oder 15. Mai eine Stelle als alleiniger od. zweiter od. Hotelausschänker. Bin 17 Jahre, 1,75 groß. Zuschr. erb. unt. K 120 postlagernd Pitschen OS. 2

Erfahrener Böttcher,
mit guten Empf., welcher 15 Jahre in bevorzugter Stellung war, sucht Stellung. Zuschr. unter L 119 Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt, eine Stelle als
Dienerbursche,
selbiger ist sehr willig und fleißig. Angeb. u. A H 55 postlag. Neukirch bei Breslau.

Tücht. verheir.
Chauffeur,
in Garten- u. Hausarb. sow. Serv. firm, z. Zt. 40 HP. Wagen fahrend, sucht bald od. spät. anderw. Engag. Zuschr. erb. u. W 100 postl. Liegnitz.

Chauffeur
mit Reparat. vertr., schriftgewandt, vereid. Maschinenschreiber, guter Schütze, sucht Anfangsstellung. Gehalt 120 Mk. p. Monat. Zuschr. u. K 67 Geschst. d. Schles. Ztg. (5

Suche z. 1. April Stell. als verh.
Chauffeur [0
zu schweren W., mehr. Jahre im Fach, mit Reparat. vertr. Gefl. Zuschr. u. B 272 Geschst. d. Schl. Z. erb

Chauffeur, gute Zeugn., übernehme Diener- od. Hausarbeit, auch mit Bedienung elektr. Lichtanlage vertraut, sucht Stell. Gfl. Ang. an **Winkler,** Chauffeur, **Gabersdorf,** Kr. Glatz. (0

Chauffeur mit Führerschein, vh., 29 Jahre alt, sucht Stellung. Angebote unt. W H 29 postlagernd Liegnitz.

Suche für meinen Kutscher, den ich in jeder Weise best. empfehlen kann, wegen meines Fortzuges z. 1. April anderw. Stellung. [0
von Uechtritz,
Naselwitz bei Zobten.

Gesucht z. 1. April dauernde
bess. Kutscherstellung
aufs Land. Such. würde gern leichte Feldarbeit mitmachen. ist ledig, Kavallerist gewesen, evang. Zuschr. u. D 236 Geschst. Schles. Ztg.

Herrschaftlicher Oberkutscher,
verh., 40er Jahre, Tocht. 16 Jahre, sucht bald od. 1. April dauernde Stellg. Erstkl. in viersp. fahren, sowie jed. Anspannung u. Beschirrung. War stets in feinen Häusern. Sehr gute Zeugn. u. Empfehlg. Gefl. Zuschr. u. K 179 Geschst. Schles. Z. (2

Herrschaftl. Diener,
20 J., evgl., 1,67 groß, sucht Stellg. In jetziger Stellung 2 Jahre; firm im Silberputzen, Servieren und allen anderen Arbeiten. Langjähriges Zeugnis vorhand. Angeb. erbeten unt. C. A. 101 postlagernd Breslau 18.

Herrschaftl. verh. Kutscher,
29 J., 1 Kind, guter Wagen- und Pferdepfl. sucht, gest. auf g. Zeugn., z. 1. 4. dauernde Stellung. Bin mit Gartenarbeit u. Zentralheiz. vollst. vertraut. Gef. Zuschr. erb. unter K 188 Geschst. der Schles. Ztg. [2

Wegen Gutsverkaufs sucht verh.
herrschaftlicher Kutscher,
kinderlos, 40 J. alt, 1,72 gr., ged. Kavall., guter Pferde-, Wagen- u. Geschirrpfleger, sicherer Fahrer, sowie firm im Servieren, z. 1. 4. 12 anderw. dauernde Stellung. Gute Zeugnisse u. Empfehlung. z. Seite. Gefl. Angeb. an Kutscher **Stanke,** Ullsmannsdorf O.-L. erbeten.

Saison-Arbeiter!

in jeder beliebigen Zusammenstellung, desgl. Knechte, Mägde Pferdeburschen besorgt prompt

Paul Waldau, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Breslau 8, Brüderstr. 67. Teleph. 3833.

Feldarbeiter

Galizier, Ruthenen, Russpolen

in beliebiger Zusammenstellung hat abzugeben für sofort und später

Ernst Dürschlag, Breslau, Teichstr. 19,

gewerbsmäßiger Stellenvermittler.

Saisonarbeiter jeder Nationalität,

sowie Knechte, Mägde und Burschen empfiehlt

Franz Lange, Mitglied des Bundes der Landwirte,

gewerbsmäßiger Stellenvermittler.

Breslau II, Claassenstraße 1. — Telephon Nr. 2507.

Feld-Arbeiter

besorgt gewerbsmäßiger Stellenvermittler

Gustav Dziallas { Breslau I, Nikolaistr. 24. Telephon 4140.

Feld-Arbeiter

Russen, Galizier, Ungarn Männer, Weiber, Burschen, Mädchen

beschafft prompt

Fritz Bardehle, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Breslau II, Bahnhofstr. 28. Tel. 7175.

Saison-Arbeiter!

Ruthenen, Galizier, Russen u. Ungarn beschafft

Friedrich Böhm, Breslau II, Flurstraße 8,

gewerbsmäßiger Stellenvermittler. Telephon 7064.

Verheiratet. Kutscher

und

jungen Diener

empfehle bestens wegen Gutsverkaufs,

Frau Geh. Ober-Reg.-Rat Dalen,

Uhsmannsdorf OL.

Suche z. 1. 4. 12. Stellung als

Herrschaftl. Kutscher.

Bin 27 J. alt, verh., evangl., 1,68 groß, ged. Kavall., als gut. Pferde-, Wagen- u. Geschirrpfleg. wie Fahr. empfohl., in Tischbedien. firm. Gute Zeugn. z. Hand. Angeb. erb. Kutscher **Obst,** Schweidnitz, Feldstr. 14. [1

Suche Stellung bis 1. 4. 1912

als Kutscher oder Diener.

Bin verh., 27 J. alt, 1 Kind, gute Zeugnisse stehen zur Hand. Zuschr. unter **D 295** Geschst. Schles. Ztg.

Herrschaftl. Kutscher,

29 J. alt, verh., 1 Kind, ged. Art., sucht zum 1. April d. J., gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, anderw. Stell. Such. war bis jetzt in erstklass. Stellung, ist gut. Reiter und Pferdepfleger, auch mit den Funktionen eines Dieners vollkommen vertraut. Angebote bitte zu richten an Kutscher **Gürke,** Grünberg i. Schl. Breitestr. 20. [3

Herrschaftl. Kutscher,

33 J. alt, absolut nüchtern, verh., 2 Kinder, ged. Art., Gefr., guter Pferdepfleger, Fahrer und Reiter, sucht, gestützt auf gute Zeugn., zum 1. April **dauernde Stellung.** Frau übernimmt, wenn gewünscht, etwas Haus- und Gartenarbeit. Angebote an **Karl Cleby, Kreischau bei Steinau a. d. Oder.**

!Empfehle zum Antritt 1. April!

Vh. Kutsch., 30 J., ev., 1,74 gr., Kav., 2-u. 4sp. Fhr. geeig. als 1. Ktsch.
Vh. Kutsch. 33 J., ev., 1,70 gr., Artill., auch als Diener verwendb.
Vh. Kutsch. 34 J., ev., 1,70 gr., Kavall., stadtf. Fahr., Tischbd. vertr.
Vh. Kutsch. 36 J., evgl., 1,72 groß, Kavall., m. Tischbed. vertr.
Led. Diener, 19 Jahre, evgl., 1,75 gr., gute Fig., ang. Aus.,
Led. Diener, 25 J., ev., geb. Jäg., 1,66 gr.,
Led. Diener, solid. Mensch, bartl.,
Led. Diener, 27 J., evgl., 1,64 gr. gut. Aus., bartl.

Max Stübenrath gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Bresl., Holteistr. 35. T. 7611

---

2. Kutscher,

sicherer Fahrer, sucht z. 1. 4. Stell. Gefl. Zuschr. an **Herm. Nagel,** b. Grafen Henckel von Donnersmarck, **Naklo** bei Tarnowitz. [3

Hochherrschaftlicher Kutscher, [2

ledig, 25 J. alt, 1,75 gr., sicherer Fahrer u. Reiter, pa. Pferde-, Wagen- u. Geschirrpfleger, in hochherrschaftl. Stallungen als Kutscher gewesen, konkurshalber außer Stell., sucht bald od. spät. Stell. Gefl. Angebote u. **F 206** Geschst. Schles. Ztg.

Suche Stellung als

Kutscher

zum 2. April. Suchender ist 1,65 Meter groß, 27 Jahre alt, auch Diener, hat d. Dienerschule besucht. Bevorzugt Stelle, wo spätere Heirat gestattet. Gute Zeugnisse. Angeb. **Klose, Schloß Kleutsch** b. Gnadenfrei.

---

2. Herrsch. Kutscher,

verh., 37 J., kath., 1,75 gr., Soldat gew., 1 K., Frau ist Köchin; dann 30 j., ev. Kav., 1,70 gr., 2 K., sehr g. Pferdepfl., g. Zeugn., empfiehlt **Amalie Preuß,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Augustastr. 112.**

Herrschaftl. Kutscher

verh., 27 J. alt, kath., keine Kinder, ged. Kavall.-Gefr. 1. Leib-Hus.-Gr., 1,65 m, gut. Fahr., Reiter u. Pferdepfleg., Einfahr. v. j. Pferden u. mit Serbieren vertr., gute Zeugn. sucht **per 1. April dauernde Stell.** Gefl. Zuschr. erb. **J. Allenstein,** Herrsch.-Kutscher, **Baumgarten** bei **Greiffenberg** (Schles.). [2

Suche 1. April dauernde Stellg. a.

Herrsch. Kutscher

wo bald. Verheir. gestattet ist. Bin 26. J. alt, kath., 1,65 groß, sicherer Fahrer u. Pferdepfl. War 4 J. in gräfl. Marstall tätig. Zu näh. Auskunft ist Herr Graf von Ballestrem auf Zirkwitz gern bereit. Zuschr. erbittet **Paul Tarnowsky,** in **Zirkwitz,** Kr. Trebnitz i. Schles. [2

Staatl. gepr. ev. Lehrerin

mit Gymnasialbildung sucht Vormittagsstellung, event. bis nachm. 4 Uhr, in Breslau und Umgegend. Zuschr. u. **L 8** Geschst. d. Schl. Ztg. [2

Feingeb. Dame, evang., musikal., sprachenk., mit vorz. Empf., sucht

Wirkungskr. als Hausdame, Repräsntant. i. frauenl. Haush. od. zur Erz. mutterl. Kinder.

Gefl. Ang. u. **B 240** Gschst. Schl. Ztg.

Erfahr. Erzieherin,

evangel., sucht 1. 4. Stellung als **Lehrerin und Erzieherin** zu Kind. von 6—12 Jahr. Angeb. erb. an **M. F.** in **Neuguth-Heinzenburg** bei Lüben i. Schles.

Gebildete

energische Dame,

langjährige Leiterin einer städtisch. Volksküche, perfekt in feiner wie bürgerlicher Küche, Za.-Zeugnisse, sucht 1. April passenden Wirkungskreis in Anstalt oder Haushalt. Ang. u. **A 225** Geschst. d. Schl. Ztg.

Gesucht wird für Dame Stellung in Krankenh., Sanator.,

als Privatsekr.

bei Arzt, größer. Kontor od. dgl. Dies. hat Lehrerinn.-Exam. best., beherrscht voll. Franzos. u. Engl. (1 Jahr in England tätig gew.), Schreibmasch., Stenogr., hat in mehr. chemisch. u. medizin. Inst. gearb. Angebote unter **L 15** an die Geschst. der Schles. Ztg.

Junges Mädchen sucht vom 1. 4. Stellung als einfaches [2

Kinderfräulein.

Angeb. u. **M S 16** postl. Oels i. Schl.

Empfehle

kath. Erzieherinnen,

ältere u. jüngere, perf. in Sprach. (Ausl.), mus., sehr gute Zeugn.

Engländerin

f. d. Nachmitt., fein geb.

Kindergärtnerinnen I. Kl.,

vorzügl. langj. Zeugn.

Cilly Baruch,

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin f. Lehr- u. Erz.-F.,

Schwertstr. 18. I. Vorm. 11—2.

Gepr. Kindergärtnerin 2. Kl.

die auch etwas Schneidern kann, mit gut. Zeugn., sucht zum 1. April Stellg. b. Familienanschl. Gfl. Off. erb. unt. **A H 101** postl. Liegnitz.

Gebild. Fräulein

gesetzt. Alters, das die Fachschule d. kaufm. Vereins besucht, sicher in Stenogr., Schreibmasch. u. Buchführung, sucht **Anfangsstellung** in Kontor-Bureau. Gefl. Angeb. erb. unter **L 20** Geschst. Schles. Ztg.

Kindergärtnerin 1. Klasse,

18 J., musikalisch, sucht Stellung zum 1. April 1912. Land bevorz. Zuschr. u. **M H 9** Postamt IX. [0

Ältere, erfahrene (2

Kindergartnerin 1. Kl.

evgl., mus., mit besten Zeugn. aus vornehm. Häus., Knaben für Sexta vorbereitet, sucht **Stellung** z. 1. 4. Gefl. Angeb. an **Anna Franke, Charlottenburg,** Dahlmannstr. 5, II.

Ein **18jähr. Fräul.,** evang., sucht **Stellung** z. 1. April cr. in Breslau **zur Beaufsicht. v. Kindern.** Angeb. unter **M. M. 1** postlag. **Hirschberg in Schles.** erbeten.

Gebild., intellig. Witwe,

mittl. Jahre, gr. eleg. Erschein., in Schneiderei firm, sucht z. 1. April **Stellung in feinem**

Modehaus,

wo z. **Verk.** ausgebild. wird. Zuschr. unter **L 133** Geschst. d. Schles. Ztg.

Geb. Fräulein aus guter Familie sucht in Breslau Tagesstellung oder Halbtagsstellung in feinem Hause. Angebote u. **K 301** beförd. die Geschst. d. Schles. Ztg.

Junges Mädchen,

24 J. alt, evgl., jährel. in Gesch. in ungek. Stellg., mit all. Kontorarb. vertr., sucht z. 1. 4. od. sp. **passend. Eng.** Würde sich ev. auch im Haush. betätigen. Gefl. Zuschr. unt. **E 101** postlag. **Schweidnitz.** [2

Stellung sucht j. Dame

zum 1. April. Stenogr., Schreibmasch., Korresp., engl., franz. Buchführung. Gefl. Zuschr. unt. **K 189** an die Geschst. d. Schles. Ztg.

Tücht. selbst. Buchhalterin

m. ff. Zeugniss. sucht per sofort od. später **Stellung.** Zuschr. unt. **L 97** an die Geschäftsstelle der Schl. Ztg.

Tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich ins Haus, auch nach auswärts. Zuschr. unt. **L 89** an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Geb. Witwe,

mittl. Alters, große repräsentable Erschein., äußerst tüchtig im Haushalt, 6 Jahre lang **eigene Pension** in Bad gehabt, sucht **Stellung in feinem Hotel, Sanatorium** usw. **als Leiterin od. Wäschebeschließerin.** Zuschr. u. **L 134** Gschst. d. Schl. Ztg.

Ev. u. kath. Lehrerinnen

Knabenlehrerin, (Latein), vorzügl. Zeugn., Studentin. empf. **Martha Gerlach,** Brüderstr. 11, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für das Lehr- und Erziehungsfach.

Empfehle für bald oder später **einfache und bessere**

Kinderfräuleins

mit f. guten Zeugn. u. Fähigkeiten.

Frau Ida Lomnitz,

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin

Moritzstr. 43. Tel. 4071.

Tücht. Geschäftsfrau

alleinst. ohne Anh., mit ff. Zeugn. sucht für sof. od. später Stellung als Filialleiterin. Kaution k. gestellt werden. Zuschr. unt. **L 96** an die Geschst. d. Schles. Ztg.

Junge Dame, evangelisch, mit Töchterschulbildung, welche Handelsschule des Lettevereins Berlin absolviert hat und bereits 1 Jahr praktisch im Kontor arbeitet, sucht zum 1. April Stellung als [2

Buchhalterin

in gutem Geschäft.

Angebote erbeten unter **G G 22 postlagernd Sprottau.**

Tel. 1137). **Empfehle** Tel. 11370.

für April:

Wirtschaftsfrls., evang. u. kath., ältere u. jüng., für Stadt u. Land.

Landwirtinnen, ältere u. jüng., evang. u. kath., für Innen- u. Außenwirtsch.

Beschließerinnen, Schloß- und Saisonstellg., ältere u. jüngere, evang.

Kammer-, Schneider- u. einf. Jungfern, reisegewandt.

Kinderfrauen, evg., ältere, für Stadt- u. Landschl.

Babypflegerinnen, f. nur selbst. Stellungen, evang. u. kath.

Kindergärtnerinn., evg. u. kath., I. u. II. Kl.,

Kinderfräuleins, evang. u. kath., Stadt u. Land, Tages- u. Halbtagsstellungen.

Leiterin für Kinderhort, evang., jahrelang tätig.

Stützen, evg. u. kath., auch einfache, für Stadt, Land u. Saison.

Köchin oder Wirtschafterin, Wienerin, kath., f. Klinik, Bahnhof od. Sanator.

Dienstmädch., ältere u. jüngere, mit u. ohne Kochk.

Meldung. m. Zeugn., Bild u. Buch v. weibl. Personal erbeten.

Fr. Margarete Theocharis

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Tel. 11370. **Lehmdamm 6.** Tel. 11370.

Schneiderin empf. sich ins Haus.

G. Wolff, bei Frau Langner, **Gräbschenerstr. 95, I.**

Für meine Tochter,

20 Jahre alt, kath., suche ich z. weiteren Vervollkommnung in Haushalt und Küche mit kleinem Taschengeld f. 1. April passende **Stellung** b. Familien-Anschluß.

Gefl. Offert. unt. **B Z 3480** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Aelt. Wirtschafterin

sucht Stellg. zu einzeln. bess. Herrn, selbige ist firm in fein. Küche und im Haush. Zuschr. unt. **J R 250 Post Gleiwitz** OS. [1

Wirtschaftsfräulein,

26 J., evg., sucht zum 2. April d. J. **Stellung** in vorn. Hause bei ält. Herrn, am liebsten in Breslau. Suchende ist firm in ff. Küche, Anrichten, Backen usw.

Zuschr. u. **D 264** Gschst. d. Schl. Z.

Wirtschaftsfräul.,

Mitte 30, v. gut. Ruf u. Charakter, sehr gewissenh., sucht **Stell.** i. evang., einf., bess., nur frauenl. Haushalt, ev. Aushilfe. Zuschr. unter **M 37 Breslau 13.**

Suche z. 1. 4. Stelle als (2

Wirtschafterin od. Köchin.

Gute Zeugn. Werte Angeb. erb. m. Bedingg. u. Gehaltsanspr. u. **U 296** Geschst. d. Schles. Ztg.

Aelt. Wirtschafterin,

bish. in größ. Haush. tät., sucht z. 1. 4. 12 selbst. **Stell.** Beste Refer. z. Seite. Zuschr. u. **D 288** Gsch. Schl. Z.

Anständ. Fräulein,

50 Jahre, ev., gesund u. rüstig, sehr tätig i. Haush. u. Küche firm, sucht **Stellung** b. älterem bess. Herrn. Gute Zeugn. z. Seite. Zuschr. unt. **L 27** Geschst. d. Schles. Ztg.

Alleinsteh. ält. geb., einf. Mädch., perfekt in Küche u. Führ. d. Haushalts, sucht bei bescheidenen Anspr. **Stellung** als

Wirtin

bei ält. alleinsteh. Herrn. Breslau bevorzugt. Vermittl. streng untersagt. Angeb. bitte unt. **A B 13** Postamt 6 niederzul.

Tüchtige

Kochmamsell

sucht 1. 4. **Stellung auf Landschloß,** am liebsten, wo sie ihre 16jährige Verwandte als Küchenmädchen bei sich haben kann. Angeb. unt. **D 272** an die Geschst. der Schles. Ztg.

Fräulein,

25 Jahre, bish. zu Hause, sucht zum 1. April **Stellung** in besserem Hause als **Stütze** 2c. gegen kl. Vergütung. Angeb. unter **R S** Postamt 23.

Wirtschafterin,

40 J., erf. in allen Zweigen eines bess. Haushalts, gern selbstt., sucht z. 1. 4. **Wirkungskreis** in frauenlosem Haushalt; auch Kenntn. in Landwirtschaft. Angeb. unt. **L 77** an die Geschst. der Schles. Ztg.

Bess. Fräulein, 40er Jahre, kath., selbsttätig, sucht zum 1. April **selbständige Stellung als**

Wirtschafterin.

Breslau od. Nähe bevorzugt. Gute Zeugn. z. S. Geh. 30 Mk. mon. Gefl. Zuschr. erb. u. **F 209** Geschst. Schles. Z.

Bessere

Wirtschafterin

kath., spr. auch poln., anerk. vorzgl. Köchin, Backen, Einlegen, Wäsche, Milchw. (Kuhstall ausg.), auch Geflügelz. u. Gartenb. erf., sucht **für sofort in groß., frauenlos. Haush. entspr. Stellung.** Ang. unt. **B M 38** postlagernd **Posen O 5.**

Jüngeres Fräulein sucht z. 1. 4. Stellung als

Wirtschaftsfräulein,

auch in frauenl. Haus. Nähere Angebote unt. **D 250** an die Geschäftsstelle der Schles. Ztg.

Gebild. ält. Fräulein, firm in fein. und bürgerl. Küche und Haushalt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung in frauenlos. Haush. Zuschriften u. **N 120 a. Rudolf Mosse, Oppeln.**

Gebild. Fräulein,

34 J., **sucht 1. April Vertrauensstell.** in herrschaftl. Hause zur Hilfe oder Leitung d. Haush., ev. Beauft. größ. Kinder. Land bevorzugt. Langj. Zeugn. u. Empf. Angeb. unt. **L 8.** an die Geschst. d. Schl. Ztg. [2

Ausbesserin für Schneiderei und Wäsche, auch neue Sachen, empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Zuschr. unter **L 46** an die Geschst. d. Schles. Ztg.

Eine anständige Frau, firm im Ausbessern von Wäsche und Andern von Damen- u. Herren-Garderobe, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften ins Haus. Zuschr. unter **L 14** an die Geschst. d. Schles. Ztg.

Eleg. arbeit. Hausschneiderin empf. sich unt. **J 73** Gesch. d. Schles. Ztg.

Geb. Fräulein

von heit., angenehm. Wesen, repräsentationsfähig, in Küche perfekt, mit prima langjähr. Zeugnissen, **sucht** Stellung zur Führung bess. frauenlosen Haushalts. Zuschr. u. **L 108** Geschst. d. Schles. Ztg.

Aelteres, anständ. Fräulein, firm im Schneid., Weißnäh. u. Ausbessern, **sucht dauernde Tagesstellg.** in besserem großen Hause. Zuschr. u. **L 122** Geschst. d. Schles. Ztg.

Stellung als

Hausdame

z. 1. April sucht geb. **Witwe,** große, repräsent Ersch. mittl. Alters, im Haush. äuß. tüchtig, sowie m. Kindererziehg. u. Krankenpfl. vollk. vertr. Zuschr. u. **L 132** Geschst. Schles. Ztg.

Tücht. anständ. Wirtschafterin,

27 J., ev., in all. Fäch. d. Land- u. Stadthaushalts, gut bürgerl. Küche, Geflügelzucht, Glanzplätten erfahr., **sucht z. 2. April d. J. selbständige Stellung in frauenlosem Haushalt,** Breslau bevorzugt. [2

Zuschriften unt. **J Z** postlagernd **Groß-Kreidel.**

Suche für Lehrerstochter,

16 J., kath., gesund. kräft. Mädchen, kinderlieb u. i. häusl. Arbeit nicht unerfahren, **Stellung zur Vervollkommnung i. Küche u. Haush.** auf Ritterg. o. gegenst. Vergtg. u. voll. Familienanschl. Angeb. erbet. [2

Teuber, Frankenstein Schl., Breslauerstr. 22.

Gebildetes Fräulein,

23 J., perf. i. Kochen, Backen, Einl., (Weck.) Handarbeit, Gefl. z. **Stellg.** zum 1. April als **Wirtschaftsfrl. oder Stütze.** Zuschr. unt. **B 281** an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Suche für meine Tochter,

ev., 19 Jahre, z. 1. April od. früh. Aufn. in feiner Familie, wo s. dies. wirtsch. u. gesellsch. weit. ausb. kann. Dies. ist an rege Tätigkeit gew., kinderl., spielt gut Klavier, kann Handarbeit u. etwas schneidern. **Bedingung: Gute Behandlung,** voll. Familienanschluß und Taschengeld. Zuschr. u. **K 187** a. d. Geschst. d. Schl. Z.

Bess., ev. Frl.,

40 J., a. anst. Fam., angen., heit. Wes., w. d. geord., f. Haush. ein. höh. Staatsbeamt. 5 J. z. vollst. Zufriedenheit selbst. leit., selbsttätig, spars., t. best. Küche firm, erfahr. u. kinderlieb ist, s. p. April od. spät. Wirkungskr. Best. Refer. Zuschr. u. **K 175** a. d. Geschst. d. Schles. Z. erb.

Suche 1. 4. Stell. als Stütze

mit Familienanschluß, am liebsten aufs Land. Koche bürgerlich, plätte, schneidere, ev., 26 Jahre. Off. unt. **A Z 26** postlag. Postamt 7, Breslau.

Wegen Todesfalls sucht Fräulein, 31 J., evang., bis jetzt im elterlichen Haushalt tätig gewesen,

Vertrauensstellung

in frauenlos. Hause. Offerten unt. **B R 3475** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Fräul., 20 J., ev., in einf. Handarb., Weißnäh., etwas Schneidern erfahr., **sucht Stellung.** War schon in solcher als Kinderfrl. Angeb. erb. u. **L S** postlag. **Oels.** (1

Gebildetes Fräulein, 22 J. alt, kath., Tochter eines Landwirts, welches bisher b. elterl. Haushalt vorstand, sucht z. **April Anfangsstellung** als (4

Stütze

auf einem größeren Gute zwecks weiterer Ausbildung. Familienanschluß Bedingung. Angebote u. **N M 10** postlagernd **Groschowitz,** Kreis Oppeln.

Frl., 23 Jahre, evg., in Handarb., Weißnäh., Schneid., Plätten u. etw. bürg. Küche erfahren, sucht **1. April Stellung.** Angeb. erbeten unt. **H S** postlag. **Oels.** (0

Zum 1. 4. d. J. kann ich wegen Wirtschaftsänderung ein sehr tüchtiges, fleißiges

selbständ. Fräulein

für Außenwirtschaft, sowie im Häuslichen in **allen Fächern** bewandert, anempfehlen.

Dom. Niegsen, Kr. Wohlau.

Gepr. evg. Kinderfrl.,

20 J. alt, m. g. Zgn., d. Nähen u. andere Handarb. kann, sucht Stellg. z. 1. 4. od. spät. Gefl. Angeb. unt. **T K 13** hauptpostlag. Liegnitz. [0

Besseres Fräulein,

Beamtentocht., 26 J., kath., erf. in Küche, Plätt. u. Weißnäh. sowie in all. häusl. Arb., **sucht Stell. als Stütze** in herrsch. Hause od. als **Gesellschaft.** bei eins. Dame. Beste Zeugn. steh. zur Seite. Fam.-Anschl. Beding. Zuschr. u. **M W 100** postl. **Kleintins** Kr. Nimptsch. [2

Jung. kath. Mädchen, das kochen und schneidern k., **sucht 1. April** (1

Stellung als Stütze

in bess. Landh. bei Familienanschl. Angeb. u. **B 299** Gschst. d. Schles. Ztg.

Ja. Mädchen, d. kochen u. etwas schneidern kann, sucht Stell. z. 1. 4.

als Stütze oder Wirtschaftsfräulein.

Land bevorzugt. Angeb. u. **L. 100** postlagernd **Wahlstatt.** (3

Lehrerstochter, 18 Jahre alt, sucht für 1. April od. 1. Mai d. J. in ein. evang. Familie **Stellung zur Ausbildung im Haushalt** bei Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung. Angebote unter **B 285** an die Geschst. d. Schles. Ztg. erb.

Suche für meine Nichte,

20 Jahre, evg., **Stellung als**

einfache Stütze

in besserem Hause. Selbige hat Nähen und Plätten gelernt, sonst in allen häuslichen Arbeiten erfahren. Familienanschluß erw.

Angebote unter **B 100** postlagd. **Klein Tschansch bei Breslau.**

Haushalt!

Suche f. m. **Tochter,** 18 J. alt, ev., zw. Erlernung des Haushalts in besserem Landhaus zum 1. April Aufnahme ohne gegens. Vergütung. Bed. Familienanschluß. Gefl. Ang. unter **E S** postlag. **Dambrau OS.** erbeten. [1

Junges Mädchen sucht Stellg. als

Stütze.

Im Kochen Schneidern u. Handarb. erfahr. Familienanschl. erw. Ang. u. **G A 14** postlg. Brieg Bz. Bresl. [1

Suche Stellung a. Stütze.

Bin erf. in all. Hausarb., sowie in d. fein. u. bürg. Küche. 23 J. alt. Zuschr. unter **O. L.** postl. Amt 18 **Breslau-Kleinburg.**

Erfahr. Wirtschaftsfräul.

sucht bald Aushilfe bis Ende März. Zuschr. u. **L 2** a. d. Geschst. d. Schles. Ztg.

Bess. junges Mädchen

sucht Stellung als Stütze oder als besseres Stubenmädchen.

Bin firm im Kochen, Ausbessern, verstehe die Behandlung der Wäsche u. k. auch etwas friesiren. Zuschr. **L 17** Geschäftsst. d. Schles. Ztg. [1

Frl., 21 J., sucht z. 1. 4. **Stellung**

als Stütze oder Wirtschafterin

in besserem Haushalt. Selb. hat Kochen gel. Firm in Schneiderei und Handarbeiten.

M. Rzepka,

Oppeln, Hotel „Monopol".

Frl., 25 J., ev., m. gut. Zeugn., perf. im Schneidern usw., im Besitz von Kochkenntnissen, sucht z. 1. April Stellung als

Stütze.

Off. u. **A B C** postlag. **Kreuzburg OS.**

Alt. bess. Mädchen, ev., 12 u. 5 J. in bess. Hause, erfahr. in Küche u. Haushalt, mit best. Empf., s. wegen **Todesfalls z. 2. 4. Stell. als** [2

Stütze u. Pflegerin,

a. L. bei einz. Dame, wo Hilfe vorh. Gefl. Angeb. erbitte u. **G.** postlag. **Paschkerwitz,** Kr. Trebnitz i. Schles.

Aeltere Stütze

w. selbständig kocht (Kasinoküche), gut Glanz plättet, etwas schneidert, im Haushalt erfahren, sucht

dauernde Stellung.

zum 1. April. Gefl. Zuschr. m. näher. u. Gehaltsang. **F 215** Geschst. Schl. Z.

Suche zum 1. April für mein Kochfräulein Stellung als

Stütze.

E. Dalibors Hotel, Pitschen OS.

Junges Mädchen, evangelisch, 18 Jahre alt, mit höherer Töchterschulbildung und guten Kenntnissen in bürgerlicher Küche, Plätten, Weißnähen und Schneidern, sucht Stellung **zum 1. April** als [2

Stütze

in kleinerem, feinen Stadthaushalt. Dienstmädchen Bedingung. Angebote erbeten unter **G G 22** postlagernd **Sprottau.**

Fräulein,

kath., erfahren in Küche u. Haushalt, sucht Stellung als [8

Stütze.

Familien-Anschl. erw., jed. n. Bdg. Angeb. erb. unter **E 240** postlag. **Pilzen** bei Schweidnitz.

Köchin,

Mitte 30, firm im Kochen, Backen und Einlegen, **sucht während des Sommerhalbjahres passende Stell.** 40—45 Mk. Gefl. Zuschr. erbet. u. **M S 20 Schweidnitz** postlag. l. [1

Eine perfekte

Kochköchin

sucht, gestützt auf gute Zeugn. aus größer. Herrschaftshaus., 1. April **dauernde Stellung.**

Gefl. Angebote erbet. unter **D 296** Geschst. d. Schles. Ztg.

Wo kann ein Mädchen das [1

Kochen und Backen erlernen,

gleich ob i. Privat od. Badesaison? Gefl. Ang. unt. **A B 12** postl. **Kl. Tinz.**

Sehr verläßliche, einfache, gute

Köchin,

46 Jahre, kath., sucht in besserem **Haush. bei einzeln. Dame od. älter. Herrn Stellung als Wirtschafterin.**

Gefl. Zuschr. erb. unter **M L 500** postlagernd **Hirschberg i. Schl.** [2

Köchin,

die etwas Hausarbeit übernimmt, sucht zum 2. April in **Breslau** Stellung. Gefl. Angebote erbeten unter **A. B. 20** postlagernd Postamt 18. (2

Suche Stellung als

Köchin

zum 1. April. für Stadthaushalt in Schlesien.

Anna Pohl, Hartau,

Post Rückersdorf. Kr. Sprottau.

Aelteres kath. Fräulein,

im Kochen, allen häuslich. Arbeiten u. Milchwirtschaft bewandert, sucht **bald event. später Stellung.**

Angebote unter **P K** postlagernd **Ratibor.**

Suche zum 2. April dauernde selbständige **Stellung** als

Köchin,

am liebsten zu älteren Herrschaften in Breslau oder Umgegend. Werte Zuschr. u. **L 99** Geschst. d. Schl. Ztg.

Anst. ev. Köchin,

firm i. Kochen, Backen u. Einlegen, **sucht selbst. Stellung** b. bess. Herrn. Zuschr. u. **L 130** Geschst. d. Schl. Ztg

Suche für meine Tochter, 17½ J. alt, kath., welche Schneidern, Plätten und Frisieren gelernt hat, Stellung zum 1. April als

einfache Jungfer

od. **besseres Stubenmädchen.**

Angeb. erbitte u. A. L. 46 postlagernd Neumarkt (Schles.). [3

Suche für meine 20j. Tochter **Aufnahme in gutem Hause,** wo sie die Küche gründlich erlernen kann. Am liebsten Rittergut oder Oberförsterei. Werte Angebote erb. unter E B postlag. **Altwasser.** [2

Mädchen für Alles,

mit u. ohne Kochkenntn., Köchinnen, Stub.-, Küch.-, Kindermädch., Jungf., Stützen, Kinderpfl., Kindergärtn. empf. u. sucht Kirchl.-soz. Frauengruppe, **Neue Schweidnitzerstr. 7/8.**

Stubenmädchen,

ev. 20 Jahre, sucht 1. 4. Stellung. Zuschr. erbet. unt. A 4 postlagernd Neumarkt i. Schl. [0

Mädchen, 15 J., evang., aus anständiger Familie, sucht Stellung als **Kindermädchen.** Selb. ist kinderlieb u. gebildet, Anfängerin. Angeb. erbeten unter J R 101 postlagernd Rudelsdorf b. Stradam. [1

Suche 1. 4. Stellung als

besseres Stubenmädchen.

Bin 24 J. alt, firm im Zimmeraufräumen, Plätten u. Nähen. Gute Zeugn. vorhanden. Gef. Zuschr. unt. **D 277** Geschst. d. Schles. Ztg. [1

Mädchen, 21 J., evg., aus anständ. Familie, erfahren i. Behandlung der Wäsche sow. Ausbessern, Glanzplätt., Servieren, Zimmerrein., sucht Stell. a. Stubenmädch. Angeb. u. J R 100 postlag. Rudelsdorf b. Stradam. [1

Suche 1. April Stellung als [1

beff. Stubenmädchen od. einf. Jungfer.

Angeb. unter **F K 20** postlagernd **Domanze, Kr. Schweidnitz.**

Jungfer,

mit gt. Zeugn. aus herrsch. Häus., vertraut mit Schneidern, Plätten, Zimmeraufräum., auch auf Reisen, sucht 1. 4. 1912 Stellung. Angeb. erbeten unter M. K., Seiferdau, Kreis Schweidnitz.

Kath. Mädchen, 21 J., sucht April Anfangsstellung als [1

Kammerjungf. od. 2. Jungfer

in herrschaftlichem Hause. Gute Empfehlung. Schneidern, Frisieren und Glanzplätten gelernt. Zuschr. unt. **B 253** Geschst. Schles. Ztg.

Küchenmädchen,

17 J., evgL, sucht zum 1. 4. Stellg. als solches, wo es nur in d. Küche beschäftigt wird oder als **Alleinmädchen,** wo ihm Gelegenheit geboten wird, das Kochen zu lernen. Angeb. unter H. 34 postlagernd Obernigk, Kr. Trebnitz. (2

Suche f. meine Tocht., 21 J. alt, kath., perf. i. Plätten, Schneidern u. Frisieren, z. Zt. noch i. Stellg., z. 1. 4. 12 Stellung als

Jungfer.

Werte Ang. erb. u. A. Leon, Wasch- u. Plättanst., **Langenbielau Schles.**

Gärtnerstochter, evg., 23 Jahre, sucht 1. April Stellung als

Stubenmädchen

in fein. Haus. Firm im Plätten, Serbier., Zimmeraufräum., bewand. im Näh. Gut. Zeugn. Angeb. erb. an **Brückner, Bresl.,** Fürstenst. 98.

Suche z. 2. 4. Stellung als

Stubenmädchen.

22 Jahre, ev., plätten u. etwas näh. gelernt. Zuschr. unt. L 43 Geschst. d. Schles. Zeitung.

Suche Stellung als

einfache Jungfer

zum 1. April oder 1. Mai. Breslau u. Umgegend bevorzugt. Zuschr. unt. L 44 Geschäftsst. d. Schles. Ztg. erb.

Ev., anst. Mädchen, 22 J., in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stellung als besseres

Stubenmädch. od. einf. Stütze.

Zuschriften unter **M 102** postlag. **Naudten.**

Beff. Mädchen, 18 J. alt, firm im Schneid., Plätt. u. Fris., sucht für 1. April in herrschaftl. Haus [2

Stellg. als Kammerjungf.

Gute Zeugnisse zur Seite. Angeb. an Frl. **Martha Siegert, Liegnitz,** Georgenstr. 9.

Jung., kath. Mädchen,

20 Jahre, sucht zum 1. April d. J. Stellung, wo sie das Kochen erlernen kann. Selbige war mehrere Jahre auf Schloß in Stellung. Vorstadt Breslaus bevorzugt.

Angebote unter **K 30** postlagernd **Neuwalbau** bei Naumburg a. B.

Kath. Fräulein sucht zum 1. April [2

Stellung als Jungfer od. 1. Stubenmädchen.

Off. **B M 26** pstl. **Münsterberg Schl.**

Anständige Mädchen s. z. 1. April u912 Stellung als [2

Stubenmädchen

oder einfache Stütze.

Im Schneidern und Plätten geübt, Kochkenntnisse erforderl. Angebote 1. S 873 postlag. Oels.

Suche Stellung als

Jungfer oder Beschließerin

z. 1. April d. J. Gefl. Angeb. unt. **E B** postlagernd **IX.** erbeten. [3

20jähr., evang., Mädchen, welches das Nähen u. Plätten gelernt hat u. im Kochen nicht unerfahren ist, sucht zum 1. April cr. pass. Stellung in besserem Hause. Angeb. erb. unt. **G M. 47** postlag. **Dirsdorf.** [3

Stellen-Nachweis

(Insertionspreis 20 Pfg. für die Zeile.)

Stellensuchende können den „Stellen-Nachweis der Schlesischen Zeitung" Post-Zeitungspreisliste Seite 115 durch jede Postanstalt beziehen.

Bezugspreis 1 ℳ für den Kalendermonat, 3 ℳ für das Vierteljahr. Für kürzere Zeit wird der Stellen-Nachweis direkt von der Expedition portofrei verschickt 6 mal nach Einsendung von 40 Pf., 12 mal für 75 Pf. Bei Abholung in der Expedition, Schweidnitzerstr. 47, 15 Pf. die Woche.

Verein für Handlungs-Commis von 1858 **(Kaufmännischer Verein) Hamburg**

Über **111.000** Mitglieder.

Grösste kaufmännische

Stellenvermittlung

für **Deutschland, Ausland** u. **Uebersee.**

Für Firmen u. Mitglieder kostenfr. Bisher über **165.000** Stellen besetzt.

1911 allein 10890 Vermittlungen.

Landesgeschäftsstelle für Schlesien und Posen, **Breslau, Poststrasse 6, I.**

Prospekte kostenfrei. [3

Ein großes Hüttenwerk am Niederrhein sucht einen energischen selbstständigen]1

Maschineningenieur

als Assistent des Oberingenieurs zur Überwachung der maschinellen Einrichtungen der Stahl- und Walzwerksanlagen.

Es wollen sich nur solche Herren melden, welche bereits Betriebserfahrung besitzen.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter **S F 1486** an **Haasenstein u. Vogler A.-G., Köln.**

Für mein Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft Engros u. Endetail suche ich zum 1. April cr. einen jüng., tüchtigen, freundlichen

Verkäufer.

Bewerbungen mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften erbeten an

Reinhold Oder,

Strehlen i. Schles.

Für mein Kolonialw.-Geschäft u. Destillation suche für 1. April einen zweiten [2

jungen Mann,

welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. Retourmarken verbeten.

Beeskow (Mark).

G. H. Scholz.

Suche für mein gemischt. Warengeschäft zum 1. April einen evang., jüngeren [2

Kommis.

Emil Weigmann, Jordansmühl.

Riesige

Feuerversicherungs-Generalagentur

sucht in Direktionsdienst möglichst bald, spätestens 1. April dieses Jahres

1) tüchtigen, jüngeren, zuverlässigen

Buchhalter,

mit dem Notensystem vertraut u. bilanzsicher, aber auch sonst in der Branche erfahren,

1) **Lehrling**

mit guter Schulbildung, stenographiekundig.

Gründliche Ausbildung wird gewährleistet bei sofortiger monatlicher Entschädigung. (2

Off. u. **W 238** an Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.

Jüngerer Kommis,

mit guter Empfehlung für 1. April gesucht.

A. Heisig Inh. Eug. Otsohlk, Kolonialw. u. Militär-Artikel, Neisse, Friedrichstadt.

Wir suchen z. 1. April einen tücht.

jüng. Buchhalter.

Bewerb. m. Geh.-Anspr. erb. unt. **B R 140** postl. **Cosel OS.**

Suche

für mein Kolonialwaren- u. Destill.-Geschäft einen tüchtigen, freundl.

jüngeren Kommis

zum 1. April cr. Bewerb. mit Geh.-Anspr. u. Zeug.-Abschr. erbeten.

Heinrich Kuppi,

Breslau 10, Blücherstr. 21. [1

Für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft suche ich zum 1. April cr. einen durchaus gut empfohlenen [0

Verkäufer.

Bewerber wollen ihre Zeugnisse mit Angabe der Gehaltsansprüche senden an

Hermann Kittner, Obernigk.

Retourmarken verbeten.

Gut empfohlener

junger Mann

gesucht, der sich für kleinere Reisen eignet. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an (2

Emil Winkler, Glogau,

Kolonialwaren en gros u. en détail.

Für mein Kolonialwaren-, Delikatessen-, Wild- u. Geflügelgeschäft suche zum 1. April einen tüchtigen, redegewandten, jüngeren

Verkäufer

mit guten Zeugnissen.

Fritz Stähr, Schweidnitz, Burgstraße 19.

Zum 1. April cr. suche ich ein. erst. [0

jungen Mann.

Branchekenntn., zuverläss. Beding. für mein Stabeisen-, Eisenkurzwar., Haus- und Küchengeräte-Geschäft. Zuschr. unt. D 205 Geschst. Schl. Z.

Suche z. 1. April gewandt., tücht.

Verkäufer

mit nur besten Empfehlungen. Gehaltsanspr., Photographie u. Zeugnisabschriften erwünscht.

Carl Anders,

Jauer.

Für mein Kolonialwarengeschäft suche ich zum Antritt für 1. April einen tüchtigen, militärfreien [1

ersten Verkäufer.

Wilhelm Maeker,

Oels i. Schles., Ring 20 u. 21.

Für mein Kolonialwarengeschäft

suche ich zum 1. April einen jüngeren, flotten, soliden

Verkäufer.

Derselbe muß ev. Konfess., sicherer Rechner und im Verkehr mit Stadt- und Landkundschaft gewandt sein. Bewerber, welche bereits größ. Fenster geschmackvoll dekoriert u. Lackschrift geschrieben haben, werden bevorzugt.

Friedrich Korsetzky,

Hirschberg i. Schles. [0

Für mein Kolonialwaren-, Delikatessen- und Weinhandlung suche ich zum 1. April c. einen [2

intelligenten jungen Mann,

welcher auch flott dekorieren kann. Gefl. Angebote mit Gehaltsanspr. sowie Zeugnisabschr. erbittet

Ewald Reichert,

Striegau, Ring 1.

Für mein Kolonial- und Manufakturwarengeschäft suche zum 1. April d. J. einen tüchtigen, gewissenhaften und selbständigen [2

jungen Mann

— möglichst auch etwas polnisch sprechend. — Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüche bitte den Angeboten beizufügen.

J. Schramm, Hohenfriedeberg.

Für schlesisches Zigarren-Engros-Haus wird zum 1. April cr. ein tüchtiger, jüngerer [3

Reisender

gesucht. Branchekenntnisse nicht unbedingt nötig.

Zuschr. nebst Ansprüchen bei freier Station von Herren, welche schon gereist sind, werden erbeten unter **B 295** an d. Geschst. d. Schles. Ztg.

Lagerist

f. mein Kurzwaren-Engros-Geschäft z. 1. April gesucht.

S. Guttfreund, Leobschütz. (1

Zum Antritt für 1. April d. J., möglichst schon früher, suche ich für mein Kontor einen tüchtigen [1

jungen Mann,

der auch mit der Müllerei Bescheid weiß.

Ostrowoer Dampfmühle, Fabian Fraenkel, Ostrowo (Posen).

Zum 1. April d. J. suche ich einen gewandten, durchaus zuverlässigen

Bürovorsteher,

für Prozeß und Notariat, welchem an Dauerstellung gelegen ist.

Goldberg i. Schl.,

den 15. Februar 1912.

Weil, Justizrat.

Zum 1. April cr. suchen wir einen bestens empfohlenen [2

jungen Mann

für Kontor und Lager.

Maschinenschreiben und schöne Handschrift Bedingung.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

S. Pringsheim Nachf. Zigarrenfabrik, Oppeln.

Tüchtiger, gewandter

Reisender,

der mit der Bäckerkundschaft gut umzugehen versteht, wird von mittlerer Handelsmühle zum 1. April cr. gesucht. Bewerbungen mit Photographie, Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe unter **D 291** an die Gschst. Schles. Ztg. erbet. [5

Wir suchen zur Leitung für unser Zweiggeschäft zum 1. April cr. einen tüchtigen und im Schaufensterdekorieren bewanderten

Detail-Verkäufer

nicht unter 21 Jahren.

Herren mit Ia Referenzen wollen sich gefl. Sonntag den 18. Febr. cr. nachmittags von 2—4 Uhr in Breslau im Hansa-Hotel, Teichstraße Nr. 11 unter Vorlegung ihrer Zeugnisse persönlich vorstellen. Zu melden beim Oberkellner daselbst.

Löbau i. Sa.

Ernst Wendler Nchf.

Kolonialwaren u. Kaffee-Groß-Rösterei.

Für eine schlesische Mühle von 50 t Leistung wird für Kontor sowie zum Besuch der Bäckerkundschaft in der nächsten Umgegend [3

ein junger Mann

aus der Mehl- u. Getreidebranche zum 1. April cr. gesucht.

Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. Photographie unter **D 293** Geschst. Schles. Ztg.

Reisender

aus der technischen, Öl-, Fett- und Seifen-Branche, mit nachweislichem Erfolge, wird gesucht.

Chemische Fabrik Gräbschen.

Für mein Kolonialwarengeschäft Engros u. Endetail, verbunden mit Destillation, suche zum 1. April einen tüchtigen

Kommis

für Lager und Detail. [1

Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe erwünscht.

Carl Thulmann,

Landeshut i. Schles.

Für mein Kolonialwaren-, Drogen-, Farben- und Destillations-Geschäft suche ich per 1. April 1912 einen

jungen Mann.

Bewerbungen m. Gehaltsansprüch. und Photographie erwünscht. (2

H. A. Vogt,

Freiwaldau, Kreis Sagan.

Für unser Kolonial-, Eisenkurzwaren- u. Stabeisengeschäft suchen wir zum 1. April cr. einen tüchtig., redegewandten, soliden, jüngeren

Kommis

für die Eisenabteilung. Polnische Sprache erforderlich. (3

C. Kabitz Erben,

Inhaber: Emil Pietrusky,

Kreuzburg OS.

Für unser Kolonialwarengeschäft findet ein jüngerer

Kommis

zum 1. April 1912 Stellung. [1

Gottesberg. **E. Richter & Sohn.**

Weingroßhandlung

sucht z. 1. April für ihre Weinstub. einen tüchtigen

jungen Mann,

der auch Kellerwirtschaft versteht und schriftliche Arbeiten verrichten kann. Ausführliche Bewerbungen unter Beifügung der Photographie und Gehaltsangabe erbeten unter **B 289** Geschst. d. Schles. Ztg.

Ich suche für mein Kolonialwar.-Geschäft zum Antritt zum 1. Apr., einen

1. jungen Mann,

der zu kleinen Geschäftsreisen befähigt, Schaufenster zu dekorieren versteht und Radfahrer ist. Bew. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbittet [1

Max Goldner, Steinau a. O.

Zum Antritt am 1. April cr. suche ich einen tüchtigen, gewissenhaften

Expedienten und Lagerhalter

für die Engros-Abteilung meines Geschäfts. Bewerber mit guter Handschrift und aus der Kolonialwaren-Branche bitte ich um Zuschr.

Heinrich Paetzold,

Canth.

Suche für mein Kolonialwaren-, Tabak- u. Zigarrengeschäft zum 1. April cr. einen gewandten, tücht., zuverlässigen

Expedienten,

kath. Konfession, militärfrei. Gehaltsansprüche b. freier Station erbeten an

Eugen Beck,

Neisse, Breslauerstraße 66.

Suche zum 1. 4. 12 für mein Kolonialw.-Geschäft einen

jungen Mann,

mögl. d. poln. Sprache mächtig und mit Landkundschaft vertraut.

Off. m. Zeugn. u. Gehaltsanspr. an **Alfred Poppe, Herrnstadt i. Schl.**

Für meine Filiale suche ich per 1. April cr.

1. Filialen-Leiter,

Spezerist, militärfrei, kautionsfäh. Nur erste Kräfte, die gute Empfehlungen haben, wollen sich melden u. bitte Zeugnisabschr., Photographie u. Gehaltsanspr. beizufügen. [3

J. Fabian, Altwasser.

Für mein Kolonialwaren- und Drogen-Geschäft suche ich z. 1. 4. c. einen erst kürzlich ausgelernten [8

jungen Mann.

Angebote mit Gehaltsangabe an

Carl Beer,

Dittersbach.

Suche für mein Kolonialwaren-Engros- und Detailgeschäft zum 1. April einen redegewandten, zuverlässigen, tüchtigen, [2

jungen Mann,

19—20 Jahre alt. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an

Franz Blasel, Patschkau.

Für mein Delikassengeschäft suche ich z. 1. April c. zwei tüchtige

junge Leute,

welche mit der Branche u. Dekorieren großer Fenster vertraut sein müssen. Offerten mit Bild und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an

Paul Hoffmann, Inh. Richard Krause, Hirschberg, Schles.

Für mein Kolonialw.- u. Destill.-Geschäft en gros & en détail suche zum 1. 4. cr., event. früher, einen tüchtigen, redegewandten

Reisenden

für Landtouren, sowie einen **Expedienten** für détail (poln. Sprache Beding.). Bestempfohlene branchekundige Herren wollen ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen einsenden an [2

Robert Otto, Strehlen in Schl.

Für mein Kolonialwar.-, Wein-, Zigarren- und Düngemittelgeschäft suche z. Antritt am 1. April 1912 einen soliden, fleißigen, gewandten

Expedienten,

nicht unter 20 Jahr., für dauernde Stellung. Gehaltsansprüche etc. erwünscht. (2

Hermann Rüffer.

Bunzlau i. Schles.

Filialleitung.

Unsere Gesellschaft beabsichtigt f. Bezirk Liegnitz und andere Bezirke die Leitung eines erstklassig vornehm. Unternehmens zu vergeben. Diese Position bietet intelligent., fleißigen Kaufleuten (auch Beamten oder Offizieren a. D.) eine selbständ., einträgl. Erwerbsquelle, welche bei entsprech. Tätigkeit ein Jahreseinkommn. v. 12—15000 abwerf. kann. Branchekenntn. nicht erforderlich, da unser Stammhaus dem betreff. Herrn instruktiv zur Seite steht. (Keine Versicherungs- und Weinbranche.) Nur solche Herren, welche über prima Referenzen verfüg. u. ein flüssiges Barkapital von 5—8000 Mk. besitzen, wollen ausführl. Zuschr. u. **D 260** einsenden.

Für mein Kolonialw.-Geschäft suche zum 1. April jüngeren

Kommis.

Zuschr. erb. unt. **D 283** Geschst. d. Schles. Ztg. 2)

Suche f. vorz. Stell. in Berl., Lehrer., Erz., Kindergärt., Französ., Engländ. m. g. Zgn., Fr. **Elsbeth Schleier, Berlin W., Wormserst. 10,** gewerbsmäßige Stellenvermitterin für Lehr- und Erziehungsfach.

Für m. Kolonialw.-, Sämereien- und Düngemittelgeschäft suche zum 1. 4. cr. einen gut empfohl. flotten

Verkäufer.

Bewerbungen mit Zeugnisabschr. resp. Empf. u. Gehaltsansprüchen ohne Marken beizufügen, erbittet

Emil Gimmler,

Oels i. Schles. [3

Für mein Kolonialw.-, Drogen- u. Destillat.-Geschäft suche z. 1. April einen [1

jungen Mann

für Exped. u. kleine Reisetouren. Drogenkenntnis Bedingung. Bew. mit Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. erbittet

C. F. Obst, Frankenstein.

Suche dringend

evgl. Hauslehrer,

1 Knab. 11 J., Geh. b. 1600 Mk.,

gepr. Erzieherin,

perf. französ., Ausl. mus., f. Österr., 2 Mädch., 9 u. 13, Geh. b. 1400 Mk.,

evgl. Erzieherinnen

f. Landschlöss. Schles., 1—2 Kind., Geh. 720—1200 Mk.,

Französinnen

f. Bresl. u. Außerh., Geh. b. 60 Mk.,

Kindergärtnerin I. Kl.,

mit u. ohn. Latein, Geh. b. 50 Mk.,

Kinderfräuleins,

einf. u. m. höh. Schulb., f. gute. Zgn., f. Bresl. u. ausw., Geh. b. 50 Mk.

Cilly Baruch,

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin f. Lehr.- u. Erz.-F.

Schwertstr. 18, I. Vorm. 11—2.

Zum 1. April d. J. suche ich für mein Kolonialwarengeschäft einen

tüchtigen jungen Mann

mit nur besten Empfehlungen. Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. erbeten. [2

Heinrich Ludwig Voigt, Stettin

Für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft suche f. 1. April d. J. einen tüchtigen gewandten

Verkäufer

nicht unter 20 Jahren. [3

Alfred Kupke,

Schweidnitz.

Wir suchen zum 1. April d. J. einen jüngeren [2

Comptoristen.

Bedingung: Schöne Handschrift und genaue Branchekenntnis.

Landsberger & Sachs, Breslau III.

Wein-Küfer,

tüchtig, solide, nüchtern, für sofort gesucht. Bewerb. mit Gehaltsanspr. bei fr. Stat. an

Franz Mächler & Sohn,

Weingroßhandlung, Cosel OS.

Für Kontor und Lager eines Textilwaren-Agentur-Geschäfts wird ein „Junger Mann" für bald oder 1. April d. J. gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. L 86 an die Geschst. der Schles. Ztg.

Für hiesiges größ. Kohlengeschäft wird branchekund. jüngerer

Kontorist

für 1. April d. J. gesucht. Zuschr. unt. **B G 3508** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Reisender (1

aus der Lebensmittelbranche mit nachweislichen Erfolgen sof. gesucht

Arthur Anders & Co. 24.

Für meine Filiale suche einen

jüngeren Kommis

zum 1. April cr. Gehaltsansprüche evtl. Bild u. Zeugnisabschr. erbet.

Otto Hänsel, Brieg, Kolonialwarenhandlung.

Energischer, tüchtiger

Kaufmann

mit Reisebefähigung für ein Provinz-Getreidegeschäft zu engag. gesucht. Kaution erwünscht. Gefl. Angeb. mit Bild u. Gehaltsanspr., sowie Angabe d. Antrittstermins u. D 225 Geschst. d. Schles. Ztg.

Ich suche zum 1. April cr. für mein Kolonialwarengeschäft einen tüchtigen (2

jungen Mann

fürs Lager, etwa 20—22 Jahre alt. Bewerbungen mit Angabe der Vereinsangehörigkeit sind Zeugnisabschriften und Photogr. beizufügen.

Emil Schönrock, Kolberg.

Für 1. April suche

jungen Verkäufer,

welcher auch kleine Reisen betätigt. Herren aus der Delikatessenbranche bevorzugt. [2

Rudolf Thun,

Schweidnitz i. Schles.

Bekannte leistungsfähige [2

Weingroßhandlung

in Mainz mit groß. Weingutsbesitz sucht zum Frühjahr oder später nachweislich tüchtigen, jüngeren

Reisenden

(kath.) für eingeführte Tour mit bester Privatkundschaft. In Norddeutschland, Schlesien eingeführte Herren bevorzugt. Zuschr. u. **B 293** an die Geschst. der Schles. Ztg.

Für mein Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft suche ich zum 1. April einen tüchtigen

jungen Mann,

nicht unter 22 Jahren. Bevorzugt werden solche, welche kleine Landtouren mit Erfolg gemacht, tüchtige Expedienten und sonst in jeder Weise zuverlässig sind. Gefl. Anerb. u. A 299 Geschst. Schles. Ztg. (2

Ich suche einen durchaus erstklassigen

Stenotypisten

bei hohem Gehalt.

Wilhelm Schiftan, Gartenstraße 52.

Suche

für Kontor und zur Bedienung der Gäste auf die Weinstube einen nicht zu jungen Mann zum 1. April. Nur bestempfohlene, welche mit Kontorarbeiten genau vertraut sind, wollen Angebote mit Gehaltsansprüchen bei freier Kost und Wohnung einsenden. Retourmarke verbeten. [3

Anton Hübner, Breslau I, Weingroßhandlung.

Für mein Modewaren-, Damen- und Herren-Konfektions-Geschäft suche ich zum Antritt für 1. April einen

tüchtigen Verkäufer u. Dekorateur.

P. Glaser, Ohlau.

Für eingeführten Bezirk Mittel-, Niederschlesien, Teil Posen [2

Ia Reisekraft

der Kolonialwarenbranche in dauernde, gut dotierte Position gesucht. Zuschr. unter K 147 Geschst. der Schles. Ztg. erbeten.

Konkurrenzfähige Lebens-Vers.-Akt.-Gesellsch, mit vorzüglichen Tarifen für Kinder-Versicherung sucht für Nieder- und Mittelschlesien seriöse Herren als

Mitarbeiter und Reisebeamte

in Haupt- oder Nebenberuf gegen hohe Bezüge. Gefl. Zuschr. erbeten unter B W 3500 an Rudolf Mosse, Breslau. [3

Stenotypist,

perfekt auf Adler, flotter Stenograph, richtig deutsch schreibend, zum 1. April oder früher gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter K 153 Geschäftsstelle d. Schl. Ztg. [3

Größte Vers. Deutschlands

sucht sofort

Generalagenten, Inspektoren usw.

bei hoher Provision und festem Gehalt.
Offerten unter B S 3497 an Rudolf Mosse, Breslau.

Propagandist

und Rechnungskontrolleur sucht zum 1. April cr.

Annoncen-Exped. Invalidendank,
Breslau 5.

Lebensstellung.

Energischer, selbständiger Kaufmann gesucht, der befähigt ist, den Chef zu vertreten und ein Bureau von 25 Beamten zu beaufsichtigen und anzulernen. Nur Herren, die ähnliche Posten bekleiden, wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabcchriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter B J 3510 bei **Rudolf Mosse, Breslau.** melden.

Zigarren-Reisender

für **Schlesien (Mittel- und Nieder-), Brandenbuug, Pommern und Mecklenburg** wird **eine erste Reisekraft gesucht.** Hohes Einkommen bei wirklich guten Erfolgen. (3
Offerten unter B D 3505 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Für die Stadt ***Breslau*** *mit Umgegend;*
Niederschlesien *und das* ***Industriegebiet Mittelschlesiens*** *werden tüchtige*

Aussenbeamte

für unsere ***sämtlichen Branchen*** *gegen* ***Gehalt, Spesen, Provisionen*** *und* ***Gratifikationen*** *gesucht. Fachleute werden bevorzugt. Nichtfachleute eingearbeitet. Offert. mit kurzem Lebenslauf an die*

Generalagentur der

Wilhelma in Magdeburg

Breslau VII, Sadowastraße 43, II.

Für mein Kolonialwaren-Geschäft en gros und en détail suche ich zum 1. April einen fleißigen, umsichtigen [1

ersten jungen Mann,

gewandten Verkäufer, firm in schriftlichen Arbeiten u. im Schaufensterdekorieren. Alter nicht unter 22 J., möglichst militärfrei. Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. und Bild mit Angabe der Religion erbeten an

Eduard Maeker,
Oels i. Schles., Breslauerstraße 30.

Inspektor

zum Besuch der Agenturen und weiteren Ausbau der Organisation für unsere
Sterbekassen-Versicherungs-Abteilung
unter günstigen Bedingungen zu engagieren **gesucht.** Gefl. Off. mit Lebenslauf an die [2
Subdirektion der „Iduna", Breslau II, Neudorfstr. 11, I.
Victor Bursche, Subdirektor.

Für Breslau und die Provinz Schlesien wird seitens eingeführter deutscher Feuerversicherungs-Gesellschaft mit Nebenbranchen, Einbruchdiebstahl und Wasserleitung jüngerer

Inspektionsbeamter

für Organisation, Akquisition und Inspektion **gesucht.** Bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde, angenehme und aussichtsreiche Stellung. Antritt baldmöglichst, spätestens 1. April cr.
Zuschr. unter **V 237** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.** [0

Reisevertreter

zum **Antritt für 1. April cr. evt. früher in gut bezahlte und dauernde Stellung gesucht.** Nur Bewerber aus der landwirtschaftlichen Maschinenbranche mit erstklassigen Zeugnissen und Referenzen, welche Erfolge nachweisen können, werden berücksichtigt. [1

August Dauber,
Maschinenfabrik, Breslau V.

Durchaus tüchtiger

Dekorateur,

der auch gewandter Verkäufer sein muß, zum 1. April cr. **gesucht.** Nur Herren aus der Branche wollen sich melden.
Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Photographie erbeten.

Stein & Koslowsky,
Wäsche - Ausstattungsmagazin.

Zementfabrik in Oberschlesien sucht zum 1. April cr. oder früher jüngeren [1

Konto-Korrent-Buchhalter.

Reflektiert wird nur auf fleißigen und perfekten Arbeiter, der möglichst mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut sein muß. Angebote unter Angabe der Gehaltsforderungen, Zeugnisabschriften unt. D 218 Geschst. d. Schles. Ztg. erb.

Wir suchen zum 1. April d. J. evtl. früher

repräsentablen Filialleiter,

der an selbständiges Arbeiten gewöhnt, nachweislich äußerst tüchtig, guter Dekorateur, Verkaufstalent u. gute Umgangsformen besitzt. Kaution erforderlich.
Gleichzeitig ebensolchen [3

jungen Mann,

der fürs Geschäft und kleine Touren zu verwenden ist. Herren, die schon ähnliche Stellungen innegehabt hatten, werden bevorzugt.

Gebrüder Friedrich, Zigarren-Importeure, Breslau, Goethestr. 134/136.

Suche zum 1. April cr. für mein Kolonialwaren-, Delikatessen- und Zigarren-Spezial-Geschäft einen tüchtigen

jüngeren Gehilfen

für Expedition und Lager. Gefl. Angeb., denen Photographie und Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüche beizufügen sind, erbittet

C. E. Ristau Nachf.
Inhaber Gustav Weidemann,
Neudamm.

Blumenfabrik Niederschlesiens sucht einen tücht. jungen Mann als

Reisenden,

welcher die Gärtnerkundschaft in Stadt und Land per Rad besucht. Gefl Angebote unter D 208 Geschäftsst. d. Schles. Ztg. (3

Für das Kontor einer Mühle wird zum 1. April d. J. ein ehrlicher, gewissenhafter, fleißiger und an saub. Arbeiten gewöhnter

junger Mann

gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. b. freier Station unt. D 284 an die Geschst. der Schles. Ztg.

Füng. Kontorist,

Stenotypist. **sucht für bald Stellung.** Zuschriften unter K 100 an die Geschäftsstelle d. Schles. Ztg.

Für mein Kaufhaus, Manufakt.- u. Schnittwarenabteilung, **suche** f. bald oder 1. April

tüchtigen jungen Verkäufer,

der auch Schaufenster zu dekorieren versteht u. im Lackschreiben bewandert ist. Angebote m. Zeugnisabschriften, Photographie u. Gehaltsforderung erbeten.

Richard Koch,
Almahütte b. Grube Ilse N.-L.

Suche für meine **Stabeisen-, Eisenkurz- u. Kolonialwarenhandl.** einen tüchtigen, soliden u. ehrlichen

jungen Mann

zum 1. April bei fr. Station. (2
Zeugnisabschr. und Bild erb.

Josef Nitsche,
Ottmachau, Ring Nr. 85.

Suche für mein Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft z. 1. April 1912 einen tüchtigen, soliden

jungen Mann,

nicht unter 20 Jahren. Bewerbg. mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen. (3

Max Volkmer, Sagan.
NB. Deutschnationale ausgeschloss.

Buchhalter,

firm in allen Kontorarbeiten, sich auch für Reise eignet, militärfrei. **zum 1. 4. gesucht.** Zeugnisse. Gehaltsansprüche zu richten an

Paul Goebel,
Ofenfabrik,
Hirschberg i. Schles.

Für mein **Delikatessen- u. Kolonialwarengeschäft suche z. April cr.** einen tüchtigen, zuverlässigen branchekundigen

jungen Kommis,

kath. Konfess. Retourmarke sowie Photographie verbeten.

Eduard Kastner, Reinerz.

Zum **Antritt 1. April suche ich f.** mein **Kolonialwaren- u. Delikat.-Geschäft** einen jüngeren, umsichtig.

Verkäufer.

Bewerbungen mit Gehaltsanspruch. u. Zeugn.-Abschr. erbeten an
Franz Wienskowski,
Frankenstein i. Schles.

Suche für mein **Kolonialw.- und Delik.-Geschäft** zum 1. März evtl. später einen

jungen Mann,

welcher kürzlich seine Lehrzeit beendete. Bewerbungen sind Zeugnisse, Photographie u. Gehaltsansprüche b. fr. Station beizufügen unt. D 228 Geschst. d. Schles. Ztg.

Für mein **Speditions- und Kohlengeschäft suche zum 1. April cr.** ein gewandten jungen Mann als (3

Buchhalter.

Meldungen mit Lebenslauf u. Gehaltsanspruch erbeten an
F. W. Raedisch, Sorau N.-L.

Kohlen-Engros sucht branchekund.

Stadtreisenden

mit nur Primareferenzen. Gefäll. Zuschriften unter L 13 an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg. erbeten.

Wir **suchen für unser Kolonialw.- u. Destillations-Engros- u. Detail-Geschäft zum 1. April** einen tüchtigen, freundlichen, soliden (2

jungen Mann,

der auch zu kl. Reisen befähigt ist. Zeugnisabschr. mit Gehaltsanspr. erbitten

Hentschel & Pavel,
Oels i. Schles.

Verkäufer,

firm in der Delikatessenbranche, flotter Expedient, Anfg. 20er, miliärfrei, zum 1. April oder früher **gesucht.** Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an

Hugo Jung, Sagan.

Tuch-Manufakturw.-Branche

junger, tücht. Verkäufer

gesucht.
Zuschr. L 31 Geschst. Schl. Ztg.

Junger Mann,

gelernter Spezerist, in Breslau gut bekannt, zum Besuch hiesiger Kolonialw.-Händler etc. z. 1. 4. **gesucht.** Angebote m. Bild u. Gehaltsanspr. unt. L 26 Geschst. d. Schles. Ztg.

Für mein **Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft suche f. 1. April cr.** älteren, gut empfohlenen

Kommis.

Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüche erbeten. (2

H. Siebeneicher,
Oels Schles.

Für mein **Kolonialwaren-, Wein- u. Zigarren-Geschäft suche** ich z. 1. April cr. einen jüngeren,

soliden Kommis,

kath. Derselbe muß auch mit Landkundschaft vertraut sein. Zuschr. unt. L 24 Geschst. d. Schles. Ztg.

Zum 1. April cr. suche ich für meine Kolonialwaren-, Zigarren- u. Weinhandlung einen durchaus soliden, tüchtigen, mit der Weinbranche möglichst vertrauten

jungen Mann.

Robert Gliemann, Rawitsch.

Tüchtiger, umsichtiger,

älterer Verkäufer

für mein Delikatessen- u. Kolonialwarengeschäft z. 1. April **gesucht.** Angeb. nebst Bild u. Gehaltsanspr. an **Georg Purschke, Liegnitz.**

Verkäufer, Kontor. 2c. f. dring. **Emil Danke,** Bresl., Weidenstr. 5, gewerbsmäßiger Stellenvermittler.

Für **feines Zigarren- und Weingeschäft in Posen, abends geschlossen,** zum 1. April

jüng. Verkäufer gesucht.

Gehalt 140—150 Mk. monatlich, Stellung dauernd, event. auch kleine Reisen. Bedingung äußerste Zuverlässigkeit und bessere Umgangsformen. **Joh. Thomas, Breslau,** Herdainstr. 53.

Für mein **Kolonialw.- u. Delik.-Geschäft suche** ich z. 1. 3. od. 1. 4. einen evgl., jüng., tüchtig. **Exped. Bewerb.** mit nur besten Ref. woll. sich meld. Poln. Spr. erford. (2

Berthold Rau, Samter.

---

1 jüng., zuverläss. Spezerist, welcher sich für die Expedition einer Filiale eignet, wird zum 1. April d. J. **gesucht.** Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften erwünscht.
P. Fischer, Gräbschener Str. 68.

Jüngerer, freundlicher

Verkäufer

zum 1. April für **Kolonialwaren und Delikatessen.** Zeugnisabschrift. u. Gehaltsangabe erwünscht. (3

Joseph Pohl, Neisse.

Für mein **Kolonial-, Eisenwaren- u. Destillaitonsgeschäft suche** ich für 1. April einen jüngeren, erst ausgelernten

Verkäufer

der poln. Sprache mächtig. Offerte erbitte, Gehaltsangabe bei freier Station. [3

H. Plochowietz, Kempen, Pos.

Reisender

aus d. **Kolonialwar.-Branche,** bei der

Bäcker- u. Konditor-Kundsch.

in **Schlesien u. Posen** gut eingeführt und Erfolge nachweisen kann, zum Antritt am 1. April cr. od. früher **gesucht.** Angeb. mit Zeugnisabschr. u. **Gehaltsanspr. unt. L 105** an die Geschst. der Schles. Ztg. erb.

Den Herren Bewerbern zur Nachricht, daß die von mir ausgeschriebene Stelle besetzt ist.

Julius Knoppek,
Breslau.

Gelernter Weinküfer gesucht

zum 1. April für Kellerei und Bedienung der Gäste auf der Weinstube. Nur bestempfohlene wollen Angebote mit Gehaltsansprüchen bei freier Kost und Wohnung einsenden.
Anton Hübner, Breslau I,
Weingroßhandlung. [3

Buchhalter-Schule!

Dauer 1—2 Mte.! — Preis 50 Mk.! Beg. tägl. — Prosp. frei! — Auch briefl.
J. Kolodziej, Bücherrevisor, [9
Breslau, Ohlauerstr. 68. — Tel. 9764.

Zeugnisabschriften, 20 Seit. 70 ₰, 30 Seit. 1 ℳ 50 Seiten 1,50 ℳ mit Schreibmasch innerhalb 24 Stunden. **„Silesia",** Gartenstraße 62, I. Tel. 4965. [4

Zeugniskopien etc.
zu den üblichen Preisen. Bewerbungsentwürfe gratis. [x
Schreibmaschinenbüro ***Schey,***
Reuschestr. 57, pt.

Zeugnis-Abschriften [4
Schreibmaschinenschrift je 50 Seiten 2 Mk. **Barthusel,** Victoriastr. 75.

Assistent

energisch und befähigt, Amts- und Gutsvorsteher-Geschäfte ganz selbständig zu bearbeiten, **sucht**
Dominium Sterzendorf.

G. v. Glesche's Erb. Ök.-Verwaltung Mokrau
b. Nicolai OS.
sucht für bald oder später einen

Wirtschafts-Volontär oder Eleven

mit besserer Schulbildung bei angemessener Pension. [3

Volontär

auf ein sehr hübsch gelegenes Gut in Mittelschles. z. 1. April **gesucht.** Zuschr. u. **K 65** Gschst. Schl. Z. [0

Suche z. 1. April einen unverh., ev., gut empfohlenen

Beamten,

der auf größ. Gut selbst zu wirtschaften versteht. Gehaltsanspr. mit Zeugnisabschriften an
Rittergutspächter **Schneider,**
Oyas b. Wahlstatt. [0

Gesucht zum 1. April ein mit Buchführung und allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertrauter evangelischer, jüngerer (3

Wirtsch.-Assistent.

Dominium Schedlau,
Kreis Falkenberg Oberschles.

Zum Antritt 1. April d. J. wird ein tüchtiger, strebsamer, evang. [2

Wirtschafts-Assistent

gesucht. Gehalt bei freier Station exkl. Bett u. Wäsche 400 Mk. jährl.
Friedrich, Inspektor,
Dom. Bertholdsdorf, Post Metschkau,
Kreis Striegau. [3

Gesucht unverh.,

evang. Beamten,

nicht unter 28 Jahren, für Rittergut ca. 1000 Mrg. Geh. 800 Mk., fr. St. Antr. 1. April, spät. 1. Juli. Unbedingte Tüchtigkeit u. Zuverläss. müssen nachgewiesen werden. [3
Anerb. u. **D 263** Gst. d. Schles. Ztg.

Volontär

sucht für bald oder 1. April von d. Landw.-Kammer anerk. Saatzuchtwirtschaft. Zuschr. unt. **D 266** an die Geschst. der Schles. Ztg. [3

Gesucht durchaus tüchtig., energ., verheir., evangel. [3

Beamter

im Alter von 30 bis 40 Jahren zur Bewirtschaftung zweier Güter, za. 1900 M., unter Oberleitung. Gehalt za. 1800 Mk., etwas Deputat. Antritt 1. April, spätestens 1. Juli. Nur äußerst tüchtige, praktische Bewerber von absoluter Zuverlässigkeit und tadellosem Rufe finden Berücksichtigung. Genaueste abschrift. Zeugnisse, Referenzen u. **D 262** a. d. Geschst. d. Schles. Ztg.

Schlesischer Verein zur Unterstützung von Landwirtschaftsbeamten in Breslau.
Protektor:
Seine K. u. K. Hoheit der Kronprinz

Gegründet 1861. — Seit 1881 mit Korporationsrechten versehen. (x
Geschäftsst.: Tauentzienstr. 88.
Stellenvermittelung kostenfrei für Prinzipale und Mitglieder.
Altersunterstützung,
beginnend vom 60. Jahre ab.
Unterstützung bei Invalidität und Stellenlosigkeit.
Unterstützung der Witwen und Waisen von Mitgliedern (ohne besondere Beitragserhebung).
Verleihung von Stipendien (für höhere Schulen an Söhne bedürftiger Mitglieder).
Aufnahme vom 20. bis 35. Jahre.
Nächstdem hat der Verein vom **1. Januar 1908 ab eine Vereinigung angegliedert, welche nur den Stellennachweis bezweckt für diejenigen Beamten aller Betriebe der Land- und Forstwirtsch., welche in Schlesien tätig sind oder waren.**
Aufnahme hierzu ohne Altersbeschr. Jahresbeitrag u. Eintrittsgeld je 1 Mk. und für Vermittelung einer Stelle ½ Prozent des ersten baren Jahreseinkommens. Für Prinzipale kostenfrei.

Wirtschafts-Assistent

für 1. April gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung erbeten an (2

Dom. Dahme
bei Krehlau, Kreis Wohlau.

Zum Antritt 1. April cr. wird ein älterer fleißiger

Wirtsch.-Assistent

zur Führung der Hofgeschäfte auf ein größeres Gut in der Nähe von Breslau **gesucht.** Gehalt bei freier Station, exkl. Bett u. Wäsche, 450 Mark pro Jahr. Gefl. Angeb. bitte zu senden unt. **B 222** an die Geschäftsstelle der Schles. Zeitung.

Ein fleißiger, nüchterner, mit doppelter Buchführ. vertrauter ev.

Rechnungsführer,

der zugleich den Schüttboden mit zu verwalten hat, wird für **1. April 1912 gesucht.** Meldungen sind zu richten an die **Gutsverwaltung Hünern,** p. Gimmel, Kr. Wohlau. (3

Wirtschafts-Assistenten, Schles., Posen, **led. Wirtschaft.,** Mittelschlesien, 400 Mk., sucht **Hermann Exner,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Brsl., Wäldchen 28.

Antritt April evtl. später suche für äußerst fleißigen, tüchtigen u. treuen unv. Inspektor, Anfang 40, möglichst selbständige Stellung. Besitzt beste Zeugnisse u. Empfehl. über gute Leistungen in allen Zweigen der Landwirtschaft.
Hübner, Rittergutsbesitzer,
Zechelwitz b. Obernigk. [3

Nicht zu jungen, tüchtigen (3

Wirtschafts-Assistenten,

der zeitweise einen Beamten zu vertreten hat, etwas poln. spricht, **sucht** zum 1. April
Dom. Kleutsch,
Kreis Frankenstein.

Gesucht zum 1. April cr. ein erfahrener unverh.

Wirtschaftsbeamter

(älterer Assient). Gehalt 600 Mk. excl. Wäsche und Bett.
Zuschr. unt. **B 276** Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Suche für 1. 4. 1912 einen unverheirateten, nicht zu jungen, polnisch sprechenden

Beamten,

in jeder Beziehung erfahren, unbedingt zuverlässig und solide, mit langjähriger Tätigkeit, nur guten Zeugnissen und Empfehlg. Gehalt nach Übereinkunft. Gefl. Bewerb. an **Dom. Lenka, Kr. Kempen i. P.**
Ebenfalls kann sich ein unverheirateter, gut empfohlener

evangel. Diener

melden. (2

Zum Antritt 1. **April** wird auf **größeres Gut** ein unverheirateter

Inspektor gesucht.

Derselbe muß selbständig zu wirtschaften verstehen. (Polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung); Gehalt 1200 Mk. bei freier Station. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschrift. unt. **D 289** an die Geschst. d. Schles. Ztg. erb. [2

Zum 1. April d. J. wird f. **größ.** Gut ein fleißiger, energischer, der polnischen Sprache mächtiger, [2

evang. Wirtschafts-Assistent

gesucht, bei freier Stat. Anfangsgehalt 300 Mk. pro Jahr. Gesuche erbeten unter **F 221** an die Gschst. d. Schles. Ztg.

Ringofenziegelei,

Nähe Breslau, c. 2 Mill. Produktion, **sucht** zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, energischen, mit Dannenberg-Ofen durchaus vertrauten, jüngeren [2

Ziegelmeister

auf Akkord. Poln. Sprache erwünscht Zuschr. m. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. unter B H 3509 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Gesucht für 1. April verh. jüng.
Wirtschafter
für Dom. Niederschles. Zuschr. u. F 218 an d. Geschst. d. Schles. Ztg.

Prinz-Heinrich-Drogerie,
sehr bedeutendes u. bestrenommiertes Drogengeschäft der Südvorstadt sucht zu Ostern
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Zuschr. an **J. C. Herrmann,** Neudorffstraße 91a.

Kontor-Lehrling
bei monatl. Vergütung gesucht.
Chemische Fabrik Gräbschen.

Für mein Stabeisen- und Eisenwarengeschäft suche ich zu Ostern einen [1
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Strehlen i. Schles.
Oscar Müller.

Junger, intellig. Pole
für 1. April gegen Vergüt. als
Lehrling
f. groß. kath. Tuchhaus gesucht.
Zuschr. u. L 21 Gst. Schles. Ztg.

Lehrling
für mein Mediz.-Drogen-Geschäft zum 1. März oder 1. April gesucht.
Station im Hause.
Paul Starke,
Viktoria-Drogerie,
Militsch, Bezirk Breslau.

Zum 1. April d. J. nehmen wir einen
Lehrling,
Sohn achtb. Eltern, m. Einj.-Zeugn. an. Meldg. schriftlich oder pers. 6—7 Uhr.
Erber & Eppenstein.

Ein Eleve
aus guter Familie findet am 1. 4. in vielseitiger Wirtschaft Stellung. Pension nach Übereinkunft. (3
Prinzl. Wirtschaftsamt Saabor,
Kreis Grünberg Schles.

Eleve
zu zweijährig. Lehrzeit am 1. April gesucht. Einjährigen-Zeugnis sowie Schlußprüfung vor der Landwirtschaftskammer Bedingung. (2
Dom. Ober Falkenhain,
Krs. Schönau a. K.

Einen einfachen, tücht. Obst- und
Gemüsegärtner
sucht zum 1. April cr. [2
Graf Rothkirch'sche Verwaltung
Bärsdorf Trach, Stat. Arnsdorf b. L.

Gärtner,
verh., erfahren im Fach, mit guten Zeugn. aus herrschaftl. Stellungen, zum 1. April gesucht. Poln. Sprache erwünscht. [2
Frhr. von Reitzenstein,
Pilgramsdorf, Post Golassowitz OS.

Ein in Parkpflege und Gemüsebau erfahrener, lediger, nüchterner,
einfacher Gärtner
zum 1. 3. spätestens 1. 4. d. J. gef. Derselbe muß auch etwas Hausarb. übernehmen. Gehalt monatl. 60 M bei freier Wohnung, Heizung und Licht. Bewerb. mit Zeugnisabschr. zu richt. an Hofgärtner **Rosenkranz** in Slawentzitz. (2

Suche zum 1. 4. verheirateten
Gärtner
für Gut Nähe Berlins. Zeugnis und Gehaltsansprüche einsenden.
von Flemming, Berlin,
Reichstagsufer 3, Peni. v. Saucken.

Suche Gärtner u. Diener. Reinhold **Thamm,** Bresl. II, **Herdainstr. 42,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler.

Gärtner gesucht,
mit nachweisbaren Erfolgen in Gemüse und Obstbau, besten Zeugnissen und Referenzen. Vorgezogen Bewerber, welche außerhalb des Grundstücks wohnen und sich selbst verpflegen. Antritt sofort.
Freiherr von Kloch,
Obernigk, Bahnhofstraße 62.

Gesucht für 1. 4.
alleiniger Diener.
35 Mk. monatl., Wäsche, Livree fr.
Frau von Moltke, Bresa
bei Markt Bohrau, Kr. Strehlen.

Suche zum 1. April evangel., unverh., zuverl.
Diener.
Offiz.-Bursche bevorzugt. Zeugn. u. Gehaltsanspruch zu senden an [1
Frhr. v. Richthofen,
Jacobsdorf, Kr. Kreuzburg OS.

Gesucht zum 1. April cr. [0
1) **ein Dienerehepaar,** möglichst kinderlos, Frau perfekte Köchin,
2) **lediger Kutscher,**
3) **2 Stubenmädchen,**
sämtlich evangelisch, mit guten Zeugnissen aus ersten Häusern.
Zuschriften an
H. R. von Portatius,
Schloß Schwarzwaldau i. Schles.

Zum 1. April wird ein nüchterner, verheirateter [3
Diener
möglichst kinderlos, gewandt i. Bedienen, Aufräumen und Gartenarb. f. Kleinburg gesucht. Schriftliche Angebote sind zu richten an
Georg Deter,
Neudorffstraße 18.

Zum 1. April suche ich unverheirateten
Diener,
der auch ein wenig Gartenarbeit mit übernimmt,
eine ältere Wirtin
für städtischen Haushalt.
Gesuche sind zu richten an
Frau **von Unruh**
in Schmiedeberg i. Riesengb.
Zeugnisse nur in Abschrift beizufügen, da sie nicht zurückgeschickt werden. (2

Für 2. April suche ich unverheirateten, gut ausgebildeten, gewandten
Diener
für kleinen Landhaushalt im Kreise Breslau. Zeugnisabschriften mit Gehaltsanspruch. sind einzusenden an **G. Hechler,** z. Zt. Berlin W 62, Lutherstraße 16.

Zum 1. April suche ich einen ev., verheirateten, einfachen
Diener
dessen Frau Hausarbeit mit übernimmt. Ich ersuche Zeugnisse an mich einzusenden unter Angabe d. Gehaltsansprüche.
von Jordan,
Kgl. Amtsrat
Obisch b. Gramschütz, Kr. Glogau.

Diener-Gesuch.
Suche zum 15. März einen unverh. Diener, welcher in all. Fach. verf. ist und nur gute Zeugnisse besitzt, auch etwas Gartenarbeit übernimmt. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe an (3
von Arnim, Staudnitz
bei Riesa, Königr. Sachsen.

Suche zum 1. April
Diener
für Landhaushalt Nähe Berlins. Zeugnis u. Geh.-Ansprüche einsend.
von Flemming, Berlin,
Reichstagsufer 3, Peni. v. Saucken.

Gesucht zum 1. April 1912 [1
evang. Diener,
kann verheiratet sein, auf Landschloß. Derselbe muß den Garten mit übernehmen. Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche einsenden u. B 300 Geschst. Schles. Ztg.

Gesucht für den Haushalt zweier einzelner Herren nach Berlin ein gewandter, zuverlässiger
Junge,
welcher Lust hat, sich zum Diener auszubilden. Antritt z. 1. März cr. oder später. Meldungen an
Frau **Julie Scherzer,**
Neuhof, b. Liegnitz.

Gesucht zum 1. April evang.
verheirateten Diener,
der kleinen Gemüsegarten übernimmt. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen, die abschriftlich einzusenden, werden berücksichtigt. [2
Rittergutsbesitzer **Weinkauff,**
Klieschau bei Deichslau,
Bez. Breslau.

Suche zum 2. April älteren (3
ledigen Diener
oder verheirat. mit wenig Familie. Bild. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche zu senden an (3
Gräfin Schmettow,
Mietschütz, Kreis Glogau.

Gesucht sofort oder z. 1. März od. 1. April unverheirateter, ev. (2
Diener,
der auch die Pflege meines Reitpferdes übernimmt. Gewes. Kav. bevorzugt. Meldungen m. militär. Führungszeugnis, Zeugnisabschr. u. Lohnansprüchen an (3
Reg.-Rat Dr. Behrmel,
Oppeln.

Pflichttreuer, zuverlässiger
Diener
welcher am 1. Mai seine Stellg. in Breslau antreten soll, **wird gesucht.** Nicht zu junge, militärfreie Bewerber, welche auch die persönliche Bedienung u. Pflege verstehen u. im Besitze guter Zeugnisse sind, werden bevorzugt. Angebote mit Zeugnisabschriften, Größenangabe, Photographie u. Gehaltsansprüche erb. u. L 117 Geschst. d. Schles. Ztg.

Pflichttreuer, zuverlässiger
Diener
perfekt als Kammerdiener und im Servieren, z. 1. März od. 1. April cr. **gesucht.** Zweiter Diener gehalt. Heirat gestattet. (2
von Bredow,
Rittmeister auf **Bredow** bei Nauen (unweit Berlin).

Jung. Diener, Kutscher, Stallburschen
gesucht z. Antritt 1. April auf Landschloß. Zgn., Phot., näh. Ang. balderb.
Max Stübenrath gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Breslau, Holteistraße 35.

Suche zum 1. April unverh., ev. firmen [2
Diener.
Zeugn., Alter u. Größenang. an
Graf Recke Volmerstein
Oberwitz OS.

Hotel- und Restaurant-Personal
jeden Berufes für bald und Saison sucht
Paul Schwierskott, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Weidenstraße 3.

Für mein Knopf-, Galanterie- und Kurzwaren-Geschäft en gros suche ich zum 1. April einen
Lehrling
christlicher Konfession mit guter Schulbildung.
August Dünow, Carlsstraße 6.

Zum Antritt für 1. April wird für ein bedeutendes Kolonialwaren-Engros-Geschäft ein
Lehrling
mit Berechtigung zum einj.-freiw. Militärdienst gesucht.
Zuschr. unt. L 103 Geschst. Schles. Ztg.

Led. firme Diener
für große u. kl. Stadt, Landschl., gräfl. Haus sucht
Emma Kersting, Nikolaistr. 78, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Unverheirateter [3
Kutscher
zum 1. April 1912 **gesucht** auf Landschloß. Bewerber, die sich durch gute Zeugnisse ausweisen können, wollen **Abschriften,** die **nicht** zurückgesandt werden, sowie Gehaltsansprüche an den Unterzeichneten einsend. Tischbedienung erwünscht.
Schramek,
Hauptmann a. D.,
Habicht, Post Poln.-Kravarn OS.

Suche zum 1. April cr., verheirat., durchaus nücht. und zuverlässigen
Kutscher,
welcher zeitweise auch in der Wirtschaft mit tätig sein muß u. dessen Frau zeitweise in Arbeit geht. Persönl. Vorst. erwünscht. Zeugnisabschr. u. Geh.-Anspr. einsenden.
Dom. Quosnitz b. Wangern Bez. Breslau. **Reinhard.** [0

Zum 1. April d. J. wird die Stelle des (3
Kutschers
bei mir frei. Der Kutscher hat drei Pferde zu besorgen, muß auch servieren können und sich gern im Haushalt nützlich machen. Gewes. Kavallerist bevorzugt. Größe nicht unter 1,70 Meter. Evangelische verheiratete Bewerber, die ihre Brauchbarkeit nachweisen können, wollen mir Abschrift ihrer Zeugnisse einreichen.
Rudolf Gross,
Zuckerfabrik Weizenrodau.

Gesucht zum 1. April verheirateter oder unverheirateter
Kutscher,
der etwas Haus- und Gartenarbeit mit übernimmt. Bild, Zeugnisse, Gehaltsansprüche einsenden.
Landrat Graf zu Limburg-Stirum
Tarnowitz OS.

Zum 1. April unverheirateter, unbedingt zuverlässiger,
jüngerer Kutscher oder Staller
gesucht zu einem Pferd. Derselbe muß guter Pferdepfleger sein und auch Garten- u. Hausarbeit mit übernehmen. Gefl. Zuschr. unter Angabe der Gehaltsansprüche an **Stadtapotheke Hundsfeld** b. Bresl.

Von größerer Maschinenfabrik im Riesengebirge wird zum Antritt am 1. April 1912 eine
Stenotypistin
gesucht, die nach Diktat sicher und flott stenographieren und die Schreibmaschine bedienen kann. Französische u. englische Sprachkenntnisse erwünscht. Off. u. T 257 an **Haasenstein u. Vogler A.-G., Breslau.**]2

Für mein Modewaren- und Damenkonfektionsgeschäft suche zum 1. April eine tüchtige [1
Verkäuferin
Bewerbungen mit Bild und Gehaltsansprüchen an
Paul Klapper, Wohlau.

Selbständig arbeitende
Buchhalterin
suche ich zum 1. April. Bewerbg. mit Bild, Zeugnisabschr. u. Geh.-Ansprüchen bei freier Station im Hause an
Fritz Kamminski, Wreschen.
Delik-, Kolonialw.- u. Weinhandl.

Wir suchen zum Antritt f. 1. April
2 Kontoristinnen.
Schriftl. Bewerbungen m. Gehaltsansprüchen erwünscht.
Horn & Hinckel,
Neuschestraße 51.

Au pair!
Geb. junge evgl. Dame sucht zur Gesellschaft u. Unterstützung der Hausfrau jung. Tierarztfamilie auf d. Lande Nähe Breslau. Keine Kinder. Mädchen vorhanden. Antritt zum 1. März. Zuschr. unter B 220 Geschst. d. Schles. Ztg.

Kindergärtnerin 2. Klasse
zum 1. März für 2 Kinder von 3 u. 4 Jahren nach Breslau **gesucht.** Angebote mit Bild an
Frau L. Langosch,
zurzeit **Ober-Schreiberhau,**
Villa St. Hubertus.

Erzieherinnen und Lehrerinnen
weist der Allgem. Deutsche Lehrerinnen-Verein nach. Auskunft: **Breslau** Frl. **Kaeyser,** Augustastraße 101, hpt und Frl. **Schmidt,** Feldstraße 11. (9.

Suche zum Antritt f. 1. April cr. ein tüchtiges, zuverlässiges, kath.
Kinderfräulein
zu zwei Knaben im Alter von 5 u. 7 Jahren, welches auch nebenbei noch leichte häusliche Arbeiten zu verrichten hat. Lohn per Monat 12 Mark. (2
Carl Herden, Brauereibesitzer,
Schlanen, Kr. Glatz.

Erfahrene evangel. (2
Kindergärtnerin 1. Kl.
z. 1. März evtl. später **gesucht** für 2 Knaben von 8 u. 6 Jahren. Zeugnisabschrift., Gehaltsanspr., Photographie zu richten an
Frau von Wedelstaedt,
Posen, Helmholtzstr. 22 I.

Suche zum 1. resp. 15. März ältere, erfahrene [3
Kinderpflegerin
für Neugeborenes, muß Kinderwäsche übernehmen, und z. 1. April evang., nicht zu junges
1. Stubenmädchen oder Jungfer,
perfekt im Zimmeraufräum., Plätt., Servieren u. Nähen. Schneidern sehr erwünscht. Eigenes Zimmer, jetzige 3½ Jahre im Hause. Zeugnisse, Gehaltsansprüche u. Bild zu senden an Frau **F. Hemmerich,** Rittergut G.-Ausker b. Wohlau.

Zum 1. April 12 suche ich eine tüchtige evang.
Kindergärtnerin 1. Kl.
zu 2 Kindern (8 u. 4 Jahre), welche die Befugnis hat für Septima zu unterrichten. Gehaltsanspr., Zeugn. u. Bild erbittet
Frau Gutsbesitzer **Raykowski,**
Tammendorf, b. **Kreiban,**
Bez. Liegnitz. [1

Zum 1. April evangelische (0
Kindergärtnerin 1. Kl.
zu 2 Mädchen im Alter von 7 und 8 Jahren aufs Land, Nähe Breslaus **gesucht.** Zeugnisabschr., Lebenslauf, Gehaltsanspr. u. Photogr. erbeten unt. D 203 Geschst. Schles. Ztg.

Suche für 1. 4.
Kindergärtnerin
für Mädch. v. 4 u. 6 J. aufs Land. Zeugn. m. Gehaltsanspr. u. K 194 an die Gschst. d. Schles. Ztg.

Tüchtiges, nettes Kinderfrl. oder Stütze,
kath., nicht unter 20 J., zu 3 größ. Kindern z. Antritt bald event. 1. 4. ges. Selbige muß Lust haben, die Hausfrau zu unterstützen event. auch zu vertreten. Köchin u. 2 Stubenmädchen vorhanden. Ausführliche Angaben mit Zeugnisabschriften event. Bild erbeten unter L 67 an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Tüchtige Erzieherin,
mögl. kath., mit nett. Wesen, recht kinderlieb, f. 3 größere Kinder, mit Sprachkenntnissen (engl. u. franz.) ges. Etwas Nähen u. Handarbeit erwünscht. Antritt bald event. 1. 4. Gef. nähere Angaben erbeten unter L 66 Geschst. d. Schles. Ztg.

Gesucht zum 15. April evangel.
geprüfte Erzieherin
zum Unterricht von zwei und Beaufsichtigung der Schularbeiten von drei Kindern, 7—10 Jahre, Lateinkenntnisse erforderlich. Zeugnisse, Bild, Gehaltsansprüche an (2
Frau Hauptmann
Rogalla von Bieberstein,
Sprottau, Mühlstraße 25 I.

Als Erzieherin
und als Stütze der Hausfrau suche ich für 1. April cr. ein junges Mädchen aus guter Familie, welches mindestens eine höhere Töchterschule absolviert hat. Familienanschluß wird zugesichert.
Gefl. Off. mit Zeugnisabschriften, Bild u. Angabe d. Gehaltsanspr. erbittet
Direktor **Gustav Weidemann,**
Frankfurt a. M., Taunusstr. 11a.

Evgl. Kindergärtnerinnen
m. gut. Zgn. u. **bonnes super,** sucht **Martha Gerlach, Brüderstr. 11, pt.** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin fürs Lehr- und Erziehungsfach.

Älteres evangel. (3
Kinderfräulein,
das Plätten u. Schneidern kann, zu 6jähr. Knaben gesucht. Köchin und Zimmermädchen vorhanden.
Dom. Kunzendorf,
bei Stradam.

Suche! Suche!
Kinderpflegerinnen
f. vorz. Stell. Gehalt bis 50 Mk.
Frau **Ida Lomnitz,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Moritzstraße 43. Tel. 4071.

Suche zum Antritt am 1. April ein katholisches
Fräulein
zur Erziehung und Verpflegung der Kinder u. Beaufsichtigung der Schulaufgaben von 2 Kindern im Alter von 8 und 9 Jahren.
Frau Anna Hoffmann,
Glogau, Markt 15.

Gebildetes evangelisches Fräulein (Erzieherin bevorzugt) für Nachmittag z. ein. 6jähr. Knaben **gesucht.** Zuschr. u. L 48 Geschst. d. Schl. Ztg.

Suche zum 1. 4. ein (3
Wirtschaftsfräulein
ev. u. gesund, welches gut kochen kann, zu meiner Unterstützung.
Frau Rittergutsbes. **Hirschfeld,**
Brockendorf b. Hahnau.

Zur selbständigen Besorgung meines gesamten Haushaltes
suche ich für 1. April [2
Wirtin.
Bevorzugt wird bisherige Köchin, welche die andere Hausarbeit mit übernimmt.
Der Meldung sind Zeugnisabschr. und genaue Personalangaben beizufügen.
Dr. Moecke, Arzt,
Schreiberhau i. Riesengebirge.

Zum Antritt am 1. 4. sucht ledig. Inspektor ein jüngeres, bess., kath.
Wirtschaftsfräul.
In guter bürgerlicher Küche, sowie Waschen und Glanzplätten muß dieselbe firm sein, auch Verständn. für Gemüsebau u. Geflügelaufzucht haben. Sonst keine Außenwirtsch. Mädchen wird gehalten. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. Photogr. unt. **Inspektor K 25,** postlagernd **Wangern,** Kr. Breslau. [1

Dom. Lampersdorf
Kreis Oels sucht zum 2. April eine erfahrene
Wirtschafterin
zur Beaufsichtigung des Kuhstalles und Aufzucht des Federviehes. Gehalt mit Tantieme zirka 350 Mark bei freier Station.

Dom. **Zedlitz,** Kreis Trebnitz, Post und Bahn am Orte, sucht zum Antritt 1. April eine (2
Wirtschafterin,
welche die Aufsicht über den Kuh- u. Schweinestall sowie die Aufzucht von Federvieh versteht u. zu übernehmen hat. Ein Mädchen zur Hilfe vorhanden. Milch wird im ganzen verkauft.

Wirtschaftsfrl.,
tüchtig in der Küche u. im Haush., sparsam, wird für gr. Haush. für 2. 4. resp. 10. 4. **gesucht.** Gefl. Zuschr. u. L 5 Gschst. d. Schl. Ztg.

Stadt- u. Landwirtschafterinn.
auch für einzelne Herren,
Stützen, Kochmamsells,
Köchinnen,
Jungfern, Stubenmädchen,
Hausmädch., Küchenmädchen,
Mädchen für Alleindienst
sucht in gute dauernde Stellungen für **Breslau, Berlin, andere Städte und Landschlösser** in herrschaftliche Häuser **für 2. April und früher.**
Carl Brier,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler,
Breslau, Ring Nr. 2.

Suche Wirtschafterin
in selbständ. Stelle zu Herrn
Stützen, Kochmamsells
Köchinnen
Jungfern, Stubenmdch.
Mädchen für Alles
mit und ohne Kochk. f. Herrschaftshäus. in Bresl., and. Städte u. Land
Frau Lina Peukert
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Höfchenstr. 63.**

In vorzügliche Stellen
Wirtschafterinnen, Köchinnen,
Stützen, Jungfern, Stubenmädchen, Kinderfrl., Fröblerin tagsüber u. Dienstmädchen aller Art sucht
Fr. Ida Birnert,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Gräbschenerstr. 19,** am Sonnenplatz.

Buckelmühle Bad Langenau sucht
Logierhaus-Verwalterin
Bedingung: Vorzügliche bürgerliche Küche, Sauberk., Ordnung, freundlich gefälliges Wesen. (2

Zuverlässige, erfahrene [3
Wirtschafterin
für vornehmes Logierhaus im Riesengebirge zum 15. Mai **gesucht.** Bewerb. m. Gehaltsanspr. u. F 217 an die Geschäftsstelle der Schl. Ztg.

Suche
Wirtschafterin,
gebildetes, älteres Fräulein oder Witwe mit nur besten Empfehlg. für jungen Herrn, der zum 1. April sein Gut übernimmt. Meldg. unt. K 23 postlag. Ottmachau Schles. (3

Selbstd. junge Wirtschafterin
wird von unverh. Landwirt auf za. 300 Mrg. groß. Gut gesucht. Antr. 1. Apr. od. a. früher. Angeb. (mögl. mit Bild) unter K L 3 postlagernd **Raudten,** Bezirk Breslau.

Für hies. ländl. Herrschaftshaushalt wird für 1. März oder 1. April eine erfahrene
Wirtschaftsmamsell
gesucht, d. perfekt kocht, d. Einschlachten, Einmachen u. Backen versteht, sowie m. Federviehaufzucht u. Wäschebehandlung Bescheid weiß. Keine Molkerei, keine Leutebeköstigung. Zunächst schriftl. Meld. mit Zeugn. und Gehaltsanspr. erbeten.
Schloß Bredow
bei Nauen (Mark).

Suche z. 1. April ältere anständige, zuverlässige
Wirtschafterin
in Küche, Geflügelzucht, Milch und Hauswirtschaft durchaus erfahren. Gefl. Angebote m. Zeugn.-Abschr., Gehaltsansprüchen und Bild an
Frau Käte Hoffmann
Striegau, Lehngut. [2

Zum 1. April ev.
Stütze
gesucht, die selbst. gut kocht, in all. häusl. Arbeiten, Nähen u. Plätten durchaus erf., kinderlieb ist (6jähr. Knabe, 14jähr. Tochter). Dienstm. vorh. Ausf. Bewerbungen nur von solchen, die bereits in ähnlichen Stellungen in Stadthaush. waren, nebst Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Bild an
Frau Dr. Schadow,
Ostseebad Zoppot, Schulstr. 44.

Gesucht
zum 1. April für Haushalt von drei Personen
einfache, tüchtige
Stütze,
solide, gesund, durchaus zuverlässig, von angenehmem Wesen, die perfekt bürgerlich kochen, den Haushalt umsichtig leiten, plätten und ausbessern kann, auch Hausarbeit übernimmt. Hausmädchen vorhanden. Dauerstellung. Bewerb. mit besten Zeugnissen, Gehaltsangabe, Bild an
Frau Regierungsrat **Jordan,**
Görlitz, Blumenstr. 29a.

Für meine 4 und 5 Jahre alten Knaben suche ich zum 1. April ein einfaches, solides
Fräulein
aus anständiger Familie, die kinderlieb und im Schneidern etwas bewandert ist. Angebote mit Photographie und Gehaltsansprüchen an Frau Fabrikbesitzer **Anna Peschka,** Neustadt OS.

Suche für 1. April kath., nicht zu junges
Kinderfräulein
oder Stütze.
Off. m. Gehaltsanspr. u. Bild an verw. **Frau Kaufm. Langer,** geb. **Volkmer,** Frankenstein i. Schl., Oberstr. 15.

Für 2 Schülerinnen
einer landw. Haushaltungsschule, 16 u. 19 J. alt, Waisen, werden z. 1. 4. 12 pass. **Stellungen auf größ. Gütern gesucht,** wo Gelegenheit geboten ist, unt. Anleit. d. Hausfrau zu arbeiten. Angeb. unt. Z 270 an die Geschst. d. Schles. Ztg. erb. (3

Suche zum 1. April
Wirtin,
perfekt im Kochen, Backen, Einmachen und Schlachten und erfahren in der Geflügelzucht.
Frau **Gäbel,**]2
Napachanie b. Rokietnice, Posen.

Gesucht zum 1. April eine [2
tüchtige Stütze
für größeren Haushalt.
Anfr. u. D 217 Gschst. Schl. Ztg.

Gesucht für sofort oder später zuverläss., in Küche u. Haush. erf.
Stütze,
welche gleichzeitig als **Gesellschaftsdame** der Hausfrau dienen soll. Gefl. Zuschriften erbeten mit Gehaltsansprüchen unt. K 159 an die Geschst. d. Schles. Ztg.

Vertrauensstellung!
Gut empfohlene, selbst tüchtige
Stütze,
nicht zu jung, firm in Küche und Haushalt, **gesucht.** Bewerbg. mit Einsend. der Zeugnisse u. Angabe der Gehaltsansprüche an
Frau Helene Raabe,
Oppeln.

Einfache Stütze,
katholisch, welche perfekt kochen kann und auch in allen sonstigen häusl. Arbeiten firm ist, für 1. April für einen größeren Haushalt **gesucht**
Frau Otty Frank, Gleiwitz,
Teuchertstr. 10. (0

Gesucht für Mai event. später
kath. Stütze [2
aus guter Familie zu allein. Besorg. des Haushalts bei einz. Ehepaar in Breslau. Wäsche aus dem Hause, doch gewandt im Plätten. Zeugn., Gehaltsanspr. u. D 12 Postamt 18

Besseres evang. Mädchen gesucht für 1. April als (3
Stütze
bei Familienanschluß. Dieselbe hat die Aufsicht beim Melken und die Frau in der Küche zu unterstützen. Anfangsgehalt 240 Mark. Bewerb. an **Gutspächter Foerster,**
Pürbischau, Kreis Trebnitz.

Weibliches Kontor- und Verkaufspersonal

sowie Aushilfen vermittelt zu jeder Zeit **kostenfrei** für Prinzipale und Mitglieder

Kaufm. Verband für weibl. Angestellte, E. V.

(Sitz Berlin), Geschäftsstelle Breslau, Feldstr. 30. (6
Geöffnet von 10—3 Uhr. Telephon 4923.

Erstes hiesiges Engros-Geschäft sucht z. 1. April eine jüngere

Buchhalterin

mit guter Handschrift, welche sicher rechnen und gut stenograph. kann. Bewerbg. mit Ang. von Referenz. u. Gehaltsanspr. unter B Z 720 an Rudolf Mosse, Breslau.

Jüngere Pflegerin

guter Herkunft und Bildung, heiteren Wesens, wird zur Pflege und Gesellschaft jungen Mädchens für dauernde gute Stellung v. Breslauer Familie zum event. baldigen Antritt **gesucht.** Offerten mit genauer Angabe bisheriger Wirksamkeit und Zeugnisabschriften unter B R 695 an Rudolf Mosse, Breslau.

Verläßliches, einfaches, gutmütiges

Kinderfräulein,

tüchtig in Pflege, zu einem 2¼ jährigen Knaben für Wien gesucht. Gute Dauerstelle. Einwandfreies Deutsch, Jahreszeugnisse Bedingung. Geschlossene ausführliche Zuschriften mit Zeugniskopien, Altersangabe u. Gehaltsansprüchen, womöglich Photographie zu richten an

M. Feiwel VII, Burggasse 21, Wien.

Einfache Stütze,

im Kochen etwas firm, einige Hausarbeit übernimmt, Gelegenh. zur weiteren Ausbildg. im Kochen findet, sucht z. Antritt am 1. März 1912 od. für bald bei ein. Monatsgehalt von 12—15 Mark (2

Max Styra,
Weinhandlung und Restaurant,
Grottkau.

Suche zum 1. April eine zuverl.

Köchin,

welche im Kochen und allen häusl. Arbeiten firm, auch Brotbacken. Außenwirtschaft keine. Zeugnisse Gehaltsanspr. u. Bild zu senden an

Fr. Rittergutsbes. Hübner,
Nieder-Woitsdorf, Post Haynau.

Suche für 1. April bei hohem Gehalt ganz perfekte 1]

Kochmamsell oder Kochköchin.

Gräfin Schwerin-Bohrau,
Bohrau, Kr. Öls.

Suche

Köchinnen

Landwirtschafterinnen, Stützen, Kinderfräuleins, -Gärtnerinn., -Pflegerinn., Stubenmädchen,
Jungfern 2c. und
Dienstmädchen
f. hier, Berlin u. Landschl.

Frau

Margarete Theocharis,

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Lehmdamm 6,

Zeugnisse bezw. Dienstbücher mit Bild bitte bald einsenden.

Ich suche zum 1. 4. für Breslau eine tüchtige, erfahrene

Köchin

in einfacher u. feiner Küche perfekt. Gehalt nach Übereinkunft. Zeugnisabschriften evtl. persönliche Vorstellung erbeten an

Frau Gotthardt von Wallenberg-Pachaly,
Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. 110.

Gesucht

für 1. April perfekte

Köchin

oder unverheirateter

Koch.

Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Schloß Rudnik bei Ratibor.

Perfekte Kochköchin oder Wirtschafterin

für kleinen vornehmen Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an

Frau von Teichmann-Logischen
Schweidnitz. (2

Wegen Verheirat. meines jetzigen Mädchens suche ich für 1. April

saubere Köchin,

die die bürgerliche Küche versteht.

Frau Dr. Torkel,
Waldenburg i. Schles.,
Freiburgerstr. 4, I.

Köchin

die gut bürgerl. kochen kann u. etw. Hausarb. übernimmt, für Offiz.-Haushalt (1 Kind) nach Friedenau-Berlin geg. hoh. Lohn gef. Angeb. mit Anspr. unt. Z 292 an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg. (2

Suche zum 1. April (3

perfekte Köchin.

Zeugnisse u. Gehaltsansprüche zu senden an

Frau Oberleutnant von Brauchitsch
Lüben i. Schles., Bahnhofstr.

Wirtschaftsfräulein

für eine Logiervilla in schles. Badeort für 15. April **gesucht.** Bewerb. unt. D 224 Geschst. Schles. Ztg.

Gesucht zum 2. April eine tücht.

Köchin,

die sich aufs Einlegen versteht und etwas Hausarbeit übernimmt, sow. ein besseres Stubenmädchen in all. Hausarbeit, Plätten und Glanzplätten erfahren. Etwas Nähen sowie Frisieren erwünscht. [1
Zuschr. mit Gehaltsanspr. an

Frau **Marta Linnartz,**
Villa **Heinrichslust, Oberweistritz,**
Kr. Schweidnitz.

Suche perf. Köchin, bess. Stubenmädch., Jungfern, Mädch. f. alles in nur vornehme Häuser.

Frau Selma Ventur,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Rathaus 20/21.

Gesucht für Landhaushalt in Nähe Berlins zum 1. April

einfache Köchin

bezw. Mädchen, das sich in Küche vervollkommnen will, keine Außenwirtschaft. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an [1

Frau von Rekow,
Wald Sieversdorff, märk. Schweiz.

Für unsern kinderlosen Haushalt suche ich zum 1. April bei gutem Gehalt eine saubere [1

Köchin,

die gut Kochen kann u. Hausarbeit übernimmt. Hausmädch. vorhand. Zeugnisse, Photogr. u. Gehaltsanspruch an

Frau Kammergerichtsrat
Hammer,
Berlin W. 9, Lennéstr. 7, I.

Gesucht z. 1. April für [1
größeren Landhaushalt eine einen

ältere Kochmamsell,

perfekt in der feinen Küche, Backen u. Einmachen.
Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. u. Bild erb. unt. B 249 Gschft. Schl. Z.

Suche Köchin, Stubenmädchen zu 2 Pers., Mädchen für Alleindienst zu 1 Dame.

Empf. zum 1. März eine junge Köchin, einf. Wirtin.
verw. **Jda Klinner,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Berliner Platz 6, Hof I.

Kochmamsells
Köchinnen
Jungfern
Stubenmädchen
Mädchen für Alles
Diener usw. [9

sucht und empfiehlt

Gertrud Schlesinger,

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Tauentzienstr. 11, hpt. Tel 4723.

Ordentliche,

tüchtige Köchin,

die Hausarbeit übernimmt; zuverlässiges, sauberes

Stubenmädchen,

das Servieren und Glanzplätten kann, zum 1. April bei hohem Lohn in gute, dauernde Stelle gesucht.
Frau Reichsbankvorstand **Walter,**
Landeshut (Schles.).

Suche Kochköchin

u. erstes Stubenmädchen für hochherrschaftl. Häuser u. Mädchen aller Art für bald u. 1. April.

Frau Johanna Glofke,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Breslau I, Ring 19.

Köchinnen,

Mädchen mit Kochkentnissen zum Alleindienst, Stubenmädchen,

Mädchen für Alles

sucht für hier und auswärts

Frau
Wally Schnorfeil,

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Breslau, Ring, Rathaus.

Kochköchin

perfekt in feiner Küche, Bäckerei, und Einmachen, für kleinen herrschaftlichen Haushalt aufs Land z. 1. Mai 1912 gesucht. Kuchenmädch. vorhanden. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen an d. Prinzliche Privatkanzlei Koschentin OS. erbeten.

Zum 2. April gesucht (2

Köchin

die Hausarbeit übernimmt, selbst. kocht, zuverl. Nur gute Zeugn. sowie Bild u. Lohnanspr. zu send. an

Frau Oberverwaltungsgerichtsrat
von Uklanski,
Berlin-Charlottenburg 2,
Berlinerstraße 161.

Suche zum 1. April eine (2

Köchin

die einen Teil der Hausarbeit übernimmt.

Frau Oberstaatsanwalt Müller,
Breslau, Viktoriastraße 108.

---

1. April für herrsch. Haus i. Berlin

perf. Köchin

(ohne Küchenmädchen)
gesucht. Meld. mit abschriftl. Zeugnissen u. Phot. zu senden an Frau v. H., Berlin W. 62, Mayenstr. 4. [2

Suche f. Privat u. Restaur. Köchin, Stubenmdch., Mädch. f. Alles, Personal jed. Branche in f. gut. Stellg.

Frau Ella Schmainta,
Breslau, Hummerei 2, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Suche zum 1. April evang.

Köchin

oder Wirtschafterin, die die Küche übernimmt, sowie einfache evang.

Jungfer.

Freifrau **von Gregory,**
geb. **von Wietersheim,**
Trebus bei Hähnichen O.-L.
Meldung z. Z. Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße 117. [2

Gesucht April für großen Schloßhaushalt Nähe Breslaus ganz perfekte, erfahrene 3

Köchin.

Gehaltsanspr., Zeugnisabschr., Bild erb. u. L 47 Geschst. d. Schles. Ztg.

Suche f. sofort oder 1. April ganz

perfekte Köchin

(keine Hausarbeit) wegen Erkrank. meiner jetzigen. Vorstellung mit Zeugnissen Sonntag oder Montag 5 bis 6 Uhr. Vermittelung auch erwünscht.

Goldschmidt,
Kleinburg, Arndtstraße Nr. 8.

!Köchinnen!

Stubenmädchen,

Wärterin, Stützen, Kinderfräulein, Küchen-, Kinder-, Herd-, Wasch-, Zimmer- u. Landmädchen, Mädchen für Alleindienst. sucht bald und 2. April f. Breslau, Berlin, andere Städte und auf Landschlösser gewerbsmäßige Stellenvermittlerin

Frau Jda Langer,
Breslau, Teichstraße 15a.
Dienstbücher bitte bald einsenden.

Köchinnen,

perf. u. bürgerl. Jungfern, Stubenmädchen, Kinderfrl., Kinderpfleg., Kindermädch., Mädch. f. Alles, Herdmädch. u. Waschmädch. sucht für Breslau, Berlin, Hamburg, Dresden, andre Städte, Badeörter u. Landschl.
Markus Gottheiner, Höfchenstr. 3, gewerbsmäßiger Stellenvermittler.
Telephon 7201.

Köchinnen,

Stubenmädchen,

Dienstmädchen jed. Art

sucht dringend für Stadt und Land

Fr. Hermine Ehrenhaus,
gewerbsmäßige Stellenvermitlerin,
Höfchenstr. 51. Tel. 4064.

Aeltere Köchin,

in fein. bürgerlicher Küche erfahr. u.

Stubenmädchen

zum 2. April gesucht von
Frau Reg.-Rat **Junker** in Neisse.

Suche z. Antritt 1. od. 2. April eine selbständige

Köchin oder Stütze.

Anfangsgehalt 30 Mark monatlich. Hausarbeit wird nicht verlangt.
Frau Kaufmann Hoffmann,
Glogau, Markt 15.

Für Berliner Vorort-Villa gesucht z. 1. April sehr saubere [2

erfahrene Köchin.

Meldungen an **Lilienfeld,** Neubabelsberg b. Berlin, Kaiserstr. 21.

Perfekte

Saison-Köchin

für kl. Pensionat gesucht. Meld. mit Zeugn. und Gehaltsanspr. unter A B 1912 postlagernd Landeck i. Schles.

Wegen Verheirat. meines jetzigen suche zum 1. 4. ein in Behandlung der Wäsche, Plätten, Stopfen und Weißnähen erfahrenes, durchaus zuverlässiges, älteres, evangelisches

1. Stubenmädchen.

Zeugnisse, Photographie, Gehaltsansprüche, Altersangabe an
Freifr. v. Bodenhausen-v. Seidlitz,
Schloß Radis, Bez. Halle.

Kochmamsells
Köchinnen
Jungfern
Stubenmädchen
Kinderfrl. u. Mädch.
Mädchen für Alles
Diener u. Kutscher

sucht in vorzügliche Stell. f. hier u. ausw. gewerbsmäßige Stellenvermittlerin

Agnes Hemens, Gartenstr. 83, I.

Gesucht junges Mädchen zur Erlernung der besseren Küche während der Saison ohne gegenf. Vergütung. Meld. an Frau Oberförster **Beck, Kudowa.** [2

Köchinnen,
Landwirtschafterinnen,
Kochmamsells,
Jungfern,
Stubenmädchen,
Alleinmädchen,
Kinderpflegerinnen,
Stützen,
Diener, Kutscher,

sucht für herrschaftl. Häuser für hier, Berlin 2c. Schloßst., bald und 1. April gewerbsmäßige Stellenvermittlerin

Fr. Emma Hamann,
Neue Taschenstraße 25b.

Suche zum 1. April für Landhaus eine in der bürgerl. Küche erfahrene

Köchin

mit etwas Hausarbeit. Zeugnisse und Lohnansprüche zu senden an

Frau Klockmann,
Frankenthal, [3
Post Militsch, Bezirk Breslau.

Wegen Verheiratung meines jetzigen Stubenmädchens suche ich zum 1. April ein

erstes Stubenmädchen,

welches firm ist in Behandlung der Wäsche, Zimmeraufräumen, plätten und etwas schneidern kann.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusenden an

Freifrau von Eickstedt,
Slawikau bei Ratibor.

Kinderfräulein

evangelisch, aus guter Familie, möglichst nicht unter 25 Jahre alt, gesucht für 1. April oder 1. Mai zu 7jährigem Knaben in Arztfamilie Breslaus. Etwas Kenntnisse im Schneidern, sowie Betätigung im Haushalt erwünscht. evtl. französische Schweizerin bevorzugt. Familienanschluß gern gewährt. Bewerbungen unter Beifügung von Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unt. H 41 Geschst. d. Schles. Ztg. [2

Ich suche zum 1. April cr. bei hohem Lohn ein

tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen. Erfahrung im Kochen und etwas Nähen Bedingung. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzusenden an (2
Frau Justizrat Teuscher,
Sommerfeld, Bez. Frankfurt a. O.

Gesucht zum 1. März für einen größeren Landhaushalt eine [1

einfache Jungfer,

perfekt im Glanzplätten, einfach Schneidern und etwas Frisieren.
Zum 1. April ein

Stubenmädchen,

perfekt in Wäsche, Glanzplätten und Zimmeraufräumen. Bewerbung. mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. B 250 Geschst. d. Schl. Ztg.

Besseres Mädchen oder Stütze,

firm in fein. bürgerl. Küche, saub. u. zuverläss., erfahren in d. Hausarbeit, für kl. Haushalt z. 15. März od. 1. April gesucht. Hilfe f. gröb. Arbeit vorhanden. Angeb. u. Zeugnisabschriften unt. L B Breslau, Kleinburg, Postamt 18. Verm. erw.

Gesucht aufs Land bei Familienanschluß für sofort od. später eine

katholische Stütze,

welche in Haushalt und Küche erfahren ist. Etwas musikalische Bildung erwünscht, aber nicht Bedingung. Gefl. Zuschr. mit Gehalts-Ansprüchen erbeten unter M. M. 42 Seitsch.

Suche zum 1. April eine ev.

Stütze,

firm im Kochen und Schneidern, 2 Mädchen und Diener vorhanden. Bild, Zeugn., Gehaltsanspr. an

Frau Geheimrat
Jaenisch, Wölfelsgrund.

Gesucht zum 1. April d. J. ein gebildetes

junges Mädchen,

welches gut bürgerlich kochen kann,

als Stütze

u. zu meiner Gesellschaft sowie zur Miterziehung unser. 4 j. Töchterchens bei Familienanschluß mit Gehalt gesucht. 1 Mädchen, 2 Burschen vorhanden. Angeb. mit Gehaltsanspr. evtl. Zeugnissen od. Referenzen erb. an Frau Major Müller, Gumbinnen. Bismarckstraße 55.

Gesucht zum 1. April f. Offiziershaushalt nach Berlin zu 1½ jähr. Kinde

erfahrenes Kindermädchen

oder

einfache Pflegerin,

die Hausarbeit übernimmt, plätten und nähen kann.
Zeugnisabschriften und Lohnansprüche an

Frau von Wentzky,
Oels i. Schl.

Dringend gesucht

weibl. Dienstpersonal aller Art für bald und später

Frau **Emma Taft,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Kaiser-Wilhelmstr. 1.

Suche zum 1. März oder später tüchtiges, evangelisches [1

Mädchen,

welches die Küche selbständig übernimmt und bügeln kann.
Angebote mit Zeugnis, Lohnansprüchen, Altersangabe an

Frau Amtsrichter **v. Heemskerck,**
Schgmiedeber i. Rsgb.

Älteres Mädchen

für Küche u. Hausarbeit z. 1. April in stilles evang. Landpfarrhaus bei Trebnitz gesucht. Waschfrau gehalten. Angebote mit Gehaltsanspruch u. B 268 Gschst. Schl. Zt. (2

Sauberes, fleißiges Mädchen

f. Alles, ohne Kochkenntn., z. 1. April gesucht. Schießwerderstr. 15, 1. Et.

Für Berlin zum 1. April

suche ich ein durchaus gewandtes und erfahrenes

Hausmädchen

für Haushalt von 4 Erwachsenen. Gehalt 25—30 Mk. Offerten mit Bild und Zeugnissen an

Dr. J. Lewinsohn,
Berlin, Passauerstraße 37.

Gesucht für Landvilla, 3 Stunden von Breslau, zum 1. März oder 1. April gut empfohlenes, evangel.

Stubenmädchen,

das firm im Waschen u. Plätten ist (keine Oberhemden), gut Zimmer aufräumt und gut näht und ausbessert. Etwas Schneidern erwünscht. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche unt. B 242 Geschst. Schl. Ztg. [2

Ein Mädchen,

das gut bürgerlich kocht, zu einzeln Ehepaar am 1. April gesucht.

Frau Dr. Grützner,
Bärenstr. 4, I.

Evang. Mädchen

für Alles, das nähen kann, kinderlieb und von anständigem, zuverlässigem Charakter ist, f. dauernde Stellung zum 1. 4. gesucht.

Frau v. Loeper, Bad Lanagenau.

Wir suchen zum 2. April cr.

1 gewandt. Servier- und 1 Stubenmädchen.

Auch können junge Mädchen bei uns die ff. Küche erlernen. [1
Lehrdauer 1 Jahr.

Sanatorium Ulbrichshöhe,
Post Peterswaldau i. Schles.

Zum 1. April d. J. [1

Mädchen

für alle häusl. Arbeiten sucht Tierarztfamilie, ohne Kinder, auf dem Lande, Nähe Breslau; Lohn 180 ℳ jährlich. Zuschr. u. D 202 Geschst. der Schles. Ztg. Vermittl. verb.

Suche zum 1. April ein besseres, anständiges [2

Stubenmädchen,

welches Maschinennähen u. Zimmeraufräumen kann. Desgleichen ein

einfach. Hausmädchen,

welches auch Küchenarbeit übernimmt. Meldungen nebst Lohnansprüchen zu senden an

Frau Rittergutsbesitzer
C. Scheller,
Borganie b. Mettkau.

Wegen Heirat meiner jetzigen suche zum 1. April einfache

Jungfer,

perfekt in Wäsche, Glanzplätten, etwas Schneidern. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an

Frau von Treu,
Nieder Nosen, Kr. Kreuzburg,
Post Skalung.

Zum 1. April ein tüchtiges, [0

sauberes Mädchen

aus anständiger Familie gesucht, welches bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht. Haushalt drei Personen. Lohn 300 Mark. Zeugnisabschriften u. Photographie erwünscht.

Frau Major Kulp,
Steglitz-Berlin,
Grunewald-Straße 5, II.

Ein fleißiges, bescheidenes [1

Mädchen,

das etwas kochen, plätten u. nähen kann, wird in eine Beamtenfamilie für den 1. April gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Meld. unter M 100 postl. Königshütte OS.

Dom. Neulände

bei Bojanowo sucht zum 1. April ein älteres

Stubenmädchen,

das Wäsche versteht. Stuben aufräumen, servieren u. glanzplätten kann. Gehalt 240 Mark.

Besseres, anständiges (3

Mädchen,

in Kinderpflege erfahren, z. 1. 4 zu einem Kinde gesucht. Sie muß auch mit Telephon umzugehen verstehen und nur in besseren Häusern gewesen sein. Angeb. m. Gehaltsansprüchen unt. D 215 beförd. d. Geschäftsstelle d. Schles. Ztg.

Gesucht 1. April f. Landschloß Nähe Breslaus ev., erfahrene [0

Jungfer,

firm im Schneid., Plätt., Aufräum., pers. Bedien. Zeugnisabschr. und Geh.-Anspr. an Frau von Prittwitz, z. Zt. Breslau, Agnesstr. 3, 1. Et.

Kgl. Dom. Rimkau,
Post u. Bahn, sucht zum 1. April

Stubenmädchen.

Anfangslohn 180 Mk. Oberhemdenplätten nicht Bedingung. (3

Gesucht zum 1. April erfahrene

Kinderfrau oder Kinderpflegerin.

Angebote mit Zeugnissen u. Lohnansprüchen an

Frau Landrat Albrecht,
Koschmin, Bez. Posen.

Alt., erfahr. Mädchen f. mittler. Haushalt, 4 Kind. i. Alter v. 4—9 Jahr., in dauernde Stell. z. 1. April evtl. früher gesucht. Gehalt nach Übereinkunft. Angeb.: Tschepke, Berlin, Bülowstr. 99 schriftlich.

Alleinmädchen,

tüchtig, gut empfohlen, bei hohem Lohn gesucht zum 2. 4. für kleinen städtischen Arzthaushalt mit allen modernen Einrichtungen. Zeugnisse an Frau Dr. Riehl, Seelow, Bez. Frankfurt a. O.

Sämtliches Hauspersonal

wird gesucht durch (8

Frau Ida Blaubowsky,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Berlin, Christinenstr. 4.

Tücht. bescheid. Mädchen

f. d. Alleindienst (2 kl. Kinder, vier Zimm.) für bald od. 1. 4. bei hoh. Lohn gesucht. Selb. muß alle vorkommend. Hausarbeit. (auch wasch. u. plätt.) selbständ. u. sauber verrichten können. Gute Zeugn. Bedingung. Meldungen Gleiwitz OS., Augustastr. 2. Ehlen.

Gesucht zum 1. April

ein zuverlässiges, gutes

Mädchen f. Alles,

Ende 20er oder 30er Jahre, für kl. Haushalt in dauernde Stellung.
Charlottenstr. 16, 1. Etg. links.

Anständiges, kräftiges

Stubenmädchen

zum 1. April für Dominium Nähe Breslau gesucht. Meld. mit Zeugnisabschriften etc. unt. O R 200 postlagernd Sibyllenort.

Ich suche z. 2. 4. für kl. christl. Haushalt (3 Erwachsene) ein älter.

zuverläss. Mädchen

für alle Arbeit, muß selbständig kochen, Wäsche m. Waschfrau. Lohn 15 Mark.

Fr. Prof. Dr. Guttmann,
Opitzstr. 48 III.

Alleinstehende Dame sucht für 1. April nach Cassel ein älteres,

kath. Mädchen,

welches nicht ganz unerfahren in der Küche ist u. alle Hausarbeiten übernimmt. Außerdem sucht dieselbe für ihre in Cassel verheiratete Tochter ein besseres Kindermädchen zu 2 kleinen Kindern. Gehaltsansprüche und Zeugnisse sind zu senden an (2

Frau Apotheker Kania,
z. Zt. Kamienietz, Kreis Gleiwitz.

Ich suche zum 1. April evangel.

Jungfer,

perfekt im Schneidern u. Frisieren. Zeugnisabschriften und Lohnanspr. zu senden an [3

Gräfin Seidlitz-Sandreczki,
Olbersdorf bei Reichenbach i. Schl.

Zum 1. April sucht ält. Dame solides, **Mädch. z. Alleindienst,** zuverl. im Kochen u. Hausarb. erfahr., Nähen erw. Meld. Gutenbergstr. 19, I., l. [2

Gesucht zum 1. April [2

tücht. Stubenmädchen,

erfahren in Wäschebehandlung und Glanzplätten, mit Kenntnissen im Schneidern. Zeugnisse mit Bild u. Gehaltsansprüchen zu senden an
Frau Fabrikbesitzer **Rosenberger,**
Oberlangenbielau, Steinhäuser Schl.

Für herrsch. Haus Eichendorffstraße bescheidenes

Mädchen

für Alles, die kochen und fein plätten kann, gesucht. Vorstellung
Dr. Hahn, Sadowastraße 35,
Dienstag 10—11. 5—7.

Gesucht für 2. April zum Alleindienst in kleinen, ruhigen, feinen Haushalt Breslaus ein älteres, besseres, zuverlässiges

Mädchen,

firm in bürgerl. Küche und aller Hausarb., bei höherem Lohn. Zuschr. u. L 129 Geschst. d. Schles. Ztg.

Suche zum 1. April jung., ges. ev.

Mädchen [2

zu 2 Kindern, 3- u. 4jähr. Fröbelschülerin bevorzugt. Frau Insp. **Werner,** Wildschütz bei Breslau.

Ein anständiges, zuverlässiges

Mädchen,

das die bürg. Küche kann, Zimmer aufräumt und plättet wird zum 1. 4. 12 für einen Offiziershaushalt nach Sprottau gesucht. Zeugn. u. Gehaltsansprüchen u. F 214 an d. Geschst. der Schles. Ztg. [2

Für herrschaftl. Landhaus wird

einfache ev. Jungfer

zum 1. April gesucht. Zimmeraufräumen, Behandlung der Wäsche, Plätten u. Ausbessern Bedingung. Angebote sind zu richten unt. D 294 Geschst. d. Schles. Ztg.

Suche zum 1. April für unseren Haushalt (2 Personen), evgl.,

besseres Alleinmädchen oder einfache Stütze,

welche kochen u. plätten kann. Frau für Wäsche, großes Aufräumen 2c. wird gehalten. Lohn 18—20 Mk.

Frau Prof. Beschmidt,
Ohlau-Ufer 36, III.

Zwei zuverlässige, kräftige

Hausmädchen

für vorn. Logishaus i. Riesengeb. zum 15. Mai gesucht. Bewerb. unt. F 216 an die Geschst. d. Schles. Ztg. zu richten. [3

Gesucht zum 1. April ein durchaus zuverlässiges, besseres

Kindermädchen

für ein 3jähriges und ein neugeborenes Kind. Offerten erbeten an Rudolf Mosse, Breslau, unter B. S. 3455.

Suche vom 1. 4. für meinen kleinen Haushalt (1 Pers.) ein einfaches,

sauberes evg. Mädchen

vom Lande, nicht unter 18 Jahren, das schon in Stellung war. Es muß Zimmer aufräumen, waschen und plätten können. Anfrag. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften zu richten an: Frau Rechnungsrat **Sarber, Breslau, Trebnitzerstr. 18**

Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Klein, für den provinziellen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Reinecke, beide in Breslau.
Druck von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.